

Gunther Mai
Die Marokko-Deutschen 1873-1918

Biogramme

Gunther Mai

Die Marokko-Deutschen 1873-1918



Die vorliegende Liste mit Kurzbiographien ergänzt die 2014 im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienene Monographie ‚Die Marokko-Deutschen 1873-1918‘ (ISBN: 978-3-525-30038-1). Das Buch enthält ein Personenregister als Fundstellenverzeichnis. Nur in wenigen Fällen sind dort ausführlichere biographische Angaben enthalten.

Eine Leseprobe findet sich auf der Website des Verlages:

http://www.v-r.de/de/title-1-1/die_marokko_deutschen_1873_1918-1035000/

Die 2. Auflage von 2017 ist stark erweitert, ergänzt und korrigiert. Zur Unterscheidung von der 1. Auflage wurde der Untertitel in „Biogramme“ geändert.

Letzte Aktualisierung

November 2017

Bibliographische Angaben

Gunther Mai: Die Marokko-Deutschen 1873-1918. Biogramme

[urn:nbn:de:gbv:547-201700149]

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:547-201700149>

Rechtlicher Hinweis

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode.de>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	2
Die Marokko-Deutschen 1873-1918	4
A	5
B	11
C	33
D	38
E	46
F	50
G	67
H	84
I	107
J	109
K	116
L	137
M	147
N	172
O	179
P	184
Q	193
R	194
S	211
T	243
U	255
V	258
W	264
Z	287
Nachweise und Erläuterungen	292

Vorwort zur 2. Auflage

Für diese Auflage wurden, soweit sie zu ermitteln waren, die taggenauen Geburts-, Heirats- und Sterbetage der Personen eingefügt, um eine leichtere Identifizierung zu ermöglichen. Die Rufnamen, sofern bekannt, wurden durch ein ° gekennzeichnet. Wenn eine eindeutige Identifizierung, z. B. bei Namensgleichheit, nicht möglich war, wurden die alternativen Angaben den jeweiligen Einträgen hinzugefügt. In den Einträgen der Männer wurden die Namen der Frauen und der Kinder, soweit sie sich in Marokko länger aufhielten bzw. soweit sie dort geboren wurden, graphisch hervorgehoben.

Neu aufgenommen wurden weitere Personen sowie Angaben zu den Eltern und Kindern von Personen, die bereits in der ersten Auflage enthalten waren, um dadurch das familiäre und soziale Umfeld vor und nach der Zeit in Marokko zu beleuchten. Hinzugefügt wurden auch einige Personen, die nach Ausweis der Unterlagen des Standesamtes I in Berlin in den 1920er Jahren in Spanisch-Marokko starben oder heirateten, bei denen aber unklar ist, seit wann sie sich in Marokko aufhielten. Weiterhin berücksichtigt wurden deutschstämmige US-Amerikaner, die in Marokko vor 1914 geboren wurden. Dazu erhielten einige der Ehefrauen, für die umfassendere Angaben vorliegen, einen eigenen Eintrag. Die so erweiterte Datei enthält 971 Haupteinträge.

Dazu kommen Ergänzungen und Korrekturen. Diese gehen zum einen auf Angaben von Nachfahren von Marokko-Deutschen zurück, die sich auf Grund der Veröffentlichung von Buch und Kurzbiographien seit 2014 gemeldet haben. Hier konnten vor allem die Lebenswege nach 1918 ergänzt werden. Hier ist zu danken: Dr. Carlos Tessainer y Tomasich; Joerg Schroth; Swen Steinberg; Hans-Joachim und Karin Dobbert; David Stotter; Katharina Haacke; Wilhelm Auffermann; Emmanuel Martinoli; Gabriele Callison; Jens Wommer; Dr. Dietrich Rauchenberger; Dorothea Tillmann; Hans Tischleder; Philipp Ruge. Zum anderen sind im Internet neue Materialien privater (z. B. Ahnenforschung), kommerzieller oder amtlicher (z. B. Adressbücher, Findbücher, Archivalien) Natur verfügbar gemacht worden, u.a. die Datei der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz oder die Prozessakten der von der französischen Armee hingerichteten Personen (http://www.memoiredeshommes.sga.defense.gouv.fr/fr/arkotheque/client/mdh/fusillespremiere_guerre). Zum dritten steuerten Archive und Bibliotheken Informationen bei, denen für ihre Bemühungen zu danken ist: Universitätsbibliothek Leipzig (Heidrun Demmer); Standesamt Villingen-Schwenningen; Universitätsbibliothek Greifswald (Dagmar-Ulrike Bär, Jana Passehl); Stadtarchiv Stuttgart (Alexander Morlock); Standesamt Stuttgart (Constanze Hainlin); Dr. Peter-Michael Pawlik (Bremen); Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland (Dr. Peter Klefisch); Sächsisches Staatsarchiv Chemnitz (Carola Scherf); Hauptstaatsarchiv Stuttgart (Tobias Binkert); Staatsarchiv Ludwigsburg (Hartmut Obst); Universitätsarchiv München (Dr. Claudius Stein); Universitätsarchiv Jena (Marcus Dudek); Universitätsarchiv Leipzig (Petra Hesse); Schweizer Bundesarchiv Bern (Christine Lauener); Universitätsarchiv Mainz (Dr. Christian George); United States Holocaust Memorial Museum / Holocaust Survivors and Victims Resource Center (Trevor Culley); Goethe-Schiller-Archiv, Weimar (Karin Ellermann); Universitätsarchiv Rostock (Bettina Kleinschmidt);

Archives du Maroc, Rabat / Marokko (Jamaâ Baida, Fanid Mounir); Staatsarchiv Bremen (Monika Marschalck); Stadtarchiv Dresden (Anett Hillert).

Die Marokko-Deutschen 1873-1918

Die Datei enthält alle nachgewiesenen Personen, die sich seit 1873, dem Jahr der Eröffnung der deutschen Gesandtschaft in Tanger, in Marokko ansiedelten und für längere Zeit aufhielten, die dort lebten und arbeiteten, auch Österreicher und Schweizer unter deutschem Schutz. 806 Personen erhielten einen Haupteintrag; in diesen sind auch 282 Ehefrauen und Kinder enthalten, von denen gelegentlich nicht einmal der Name bekannt ist. In einigen Fällen ist nicht belegt, dass sich die Angehörigen je in Marokko aufgehalten haben. Nur in Ausnahmefällen haben die Ehefrauen oder die Kinder einen eigenen Eintrag. Sofern bekannt, wurden auch die Eltern aufgenommen.

Die Marokko-Deutschen waren vor allem Kaufleute und Diplomaten, Ärzte und Prospektoren, Ingenieure und Landwirte; das waren männliche Handlungsgehilfen und weibliches Hauspersonal. Um die erste Gruppe deutscher Kaufleute bildete sich eine zweite Gruppe jüngerer Handlungsgehilfen, die sich in den letzten zehn Jahren vor dem Ersten Weltkrieg selbstständig machten, niederließen und Familien gründeten. Mit der Errichtung des französischen Protektorates gab es 1911/12 eine dritte Welle von Firmenneugründungen, deren Inhaber und Mitarbeiter bis zum Ausbruch des Weltkrieges und dem Ende der deutschen Kolonie in Französisch-Marokko meist nur kurz im Land waren und sehr viel schmaler dokumentiert sind. Zumeist noch weniger greifbar sind die Angestellten in Betrieb und Privathaushalt, die oft nur wenige Jahre blieben und dann nach Deutschland zurückkehrten. Das gilt besonders für die größere Zahl der Angestellten der verschiedenen Mannesmann-Firmen, die oft nur dem Namen nach bekannt sind.

Am besten, weil amtlich erfasst ist der Personenbestand in den beiden Zählungen von 1898 und 1904 sowie bei Kriegsausbruch im August 1914, als die deutsche Kolonie ihren Höchststand erreichte. Die umfasste zu dem Zeitpunkt in der französischen Protektoratszone etwa 450 Personen; 310-320 von diesen wurden interniert, etwa 90 gelang die Flucht nach Spanien oder Spanisch-Marokko. Circa 40-50 Personen dürften sich zu dem Zeitpunkt in Deutschland aufgehalten haben. Zwischen diesen Stichdaten sind die Angaben vermutlich nicht vollständig. In Spanisch-Marokko war die Zahl der Deutschen vor 1914 geringer. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges befanden sich in Larache 48 Wehrpflichtige und eine unbestimmte Zahl an anderen Orten der Zone. Die Arbeitskräfte auf den Baustellen der Firma Sager & Woerner in Larache wurden erst während des Krieges zu einem stabileren deutschen Element in Marokko, zumal jetzt viele dort heirateten (oft Spanierinnen) und sich auf Dauer niederließen. Sie sind in der Liste aufgeführt, nicht dagegen desertierte Fremdenlegionäre oder geflüchtete Kriegsgefangene.

Die Arbeiten an dem Projekt „Die Marokko-Deutschen 1873/78-1914/18“ wurden unterstützt durch das Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt und die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

A

Ackermann, Louis (ca. 1850-1909)

Geb. in Hegenheim, Kreis Mühlhausen / Elsass. Ziegelbrenner. Gestorben in Ouled Moumen, von dem es allein in der Provinz Chaouia zwei gibt (bei Settat und Ben Slimane). Eine Farm dieses Namens gehörte Alfred Mannesmann.

Adelmann von Adelmansfelden, Sigmund (V.) Maria (29.06.1876-18.10.1926)

Geb. in Hohenstadt, südlich von Göppingen, als Sohn des Hofkammerpräsidenten und Reichstagsabgeordneten (Zentrum) °Heinrich Lothar Honor Adelmann von Adelmansfelden (19.12.1848-23.09.1920) und der 1874 geheirateten Sophie Marie Caroline von Brusselle (11.03.1851-22.11.1928). 2 Geschwister: Raban Felix (1877-1935); Mechthild Charlotte (1878-1954), verheiratet mit Alfred Graf von Soden-Fraunhofen.

Nach dem Abitur 1895 Jura-Studium in Paris, Leipzig, Berlin und Greifswald; dort 1899 Promotion zum Dr. jur. 1901/02 aufgrund gesundheitlicher Probleme auf eigene Bitte an das Konsulat Casablanca abgeordnet. 1903 in Wiesbaden in den preußischen Regierungsdienst eingetreten, Landrat in Koblenz, durch Konrad Adenauers Protektion 1922-1926 Regierungspräsident in Köln. Mit dem Gesandten von Mentzingen verwandt.

Verheiratet seit 04.05.1905 mit Marie Anna Charlotte („Marietta“) von Brentano / Haus Gnosso (09.03.1880-11.10.1906). 1908 zweite Ehe mit Irma von Hake (26.09.1883-12.03.1967), geb. in Hasperde / Braunschweig als Tochter des Rittergutsbesitzers und Reichstagsabgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei (1890/91) Otto Freiherr von Hake (06.10.1833-19.09.1891) und Maria Theresia Aloisia Freiin von Brentano (23.07.1846-05.04.1915), die Cousine seiner ersten Frau. 9 Kinder, u.a. Mechthild Marie Sofie Gertrud (06.08.1909-), seit 1936 verheiratet mit Friedrich Schenk von Stauffenberg (1908-1982); Raban Otto Michael (28.09.1912-25.01.1992), Diplomat, Weingutbesitzer und Mitglied des Deutschen Bundestages; Georg Sigmund (29.09.1913-26.10.1991), Kunsthistoriker und Präsident des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg.

Adlhoch, Joseph (13.08.1890-)

Geb. in Sünching / Kreis Regensburg, als Sohn des gräflichen Braumeisters Joseph Adlhoch und der Maria Doll. Kaufmann. 1909 „zu seiner weiteren Ausbildung“ in Marrakesch bei Carl Ficke.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Er wurde noch gemustert und dem Ersatzbataillon eines Infanterie-Regiments in Nürnberg zugewiesen.

Albrecht, W.

Angestellter der Marokko Mannesmann Compagnie, die im August 1909 ins Leben trat. August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt.

Alexander, Erich (02.12.1880-)

Geb. in Berlin als Sohn des Rentiers Friedmann Alexander (08.03.1828-06.06.1904) und der im März 1879 geheirateten Flora Simonis (12.09.1855-), die bis 1928 in Berlin nachweisbar ist.

1902 Promotion zum Dr. jur. in Rostock. Gerichtsassessor; Bankdirektor. Stellvertretendes Vorstandsmitglied der Deutschen Orientbank, Niederlassung Casablanca, August 1911 ordentliches Vorstandsmitglied. Später Direktor der Niederlassung in Tunis und Kairo. 1916 in Berlin, wehrte er sich gegen die Inanspruchnahme der Filiale in Konstantinopel für Propagandazwecke. 1930 in den Ausschuss beim Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Islamkunde gewählt. Bis 1932 als Bankdirektor der Orientbank in Berlin nachweisbar. Er emigrierte 1933 aufgrund seiner jüdischen Herkunft nach Frankreich. Im Februar 1940 wurde ihm, „zuletzt Paris“, eine Klage per Reichsanzeiger öffentlich zugestellt. Es ist nicht bekannt, ob ihm die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen wurde. Zumindest wurde ihm der Doktor-Titel nicht aberkannt.

Verheiratet seit dem 26.06.1912 in Charlottenburg mit **Stefanie Goldberger** (30.04.1885-), geb. in Berlin als Tochter von Georg (Jakauw) Goldberger (18.04.1852-), geb. in Berlin, und der 1883 geheirateten °Marie Caroline Jellinek (27.10.1862-), geb. in Brno / Brünn (heute Tschechische Republik) als Tochter von Philipp Veit (1822-1899) und Julie Bloch (ca. 1833-1896). Georg Goldberger war 1885 Mitinhaber des Bank- und Kommissionsgeschäfts J. T. (Josef Tobias) Goldberger, zusammen mit der Witwe Nanny Goldberger, geb. Poppelauer (1828-1887), und dem Kommerzienrat Ludwig Max Goldberger (1848-1913), ein Berliner Bankier und Wirtschaftsführer, Mitbegründer der Dresdner Bank und Ratgeber des Kaisers. Sie flüchtete nach Aussagen der französischen Behörden von Toulon aufgrund ihrer jüdischen Herkunft (vermutlich mit ihrem Mann) 1933 nach Frankreich und am 15.08.1940 nach Toulon / Frankreich und stellte als „Witwe ohne Kinder“ im Januar 1943 den Antrag, von dort nach Belley / Département Ain umziehen zu dürfen. Am 27.11.1942 hatten deutsche Truppen Toulon besetzt; dort hielten sich im nahegelegenen Sanary-sur-Mer zahlreiche (prominente) deutsche Exilanten auf, die nun ebenfalls fliehen mussten, vielfach in die USA. Das an die Schweiz grenzende Département Ain lag im nicht von Deutschland besetzten Vichy-Frankreich, blieb aber nicht von Deportationen (aus politischen wie aus rassistischen Gründen) verschont. Es ist unklar, ob der Antrag auf Übersiedlung genehmigt wurde. Verbleib unbekannt. Ihr Name ist nicht in Deportations-, KZ- oder Todeslisten enthalten.

Althaus

Casablanca? Spätestens November 1913 Angestellter bei Mannesmann
August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

André, (Reinhold?)

Ingenieur. 1902 für die Firma Arthur Koppel in Fes. 1902 ist der Ingenieur Reinhold André im Berliner Adressbuch in Tempelhof nachweisbar.

Vermutlich handelte es sich um die Firma Arthur Koppel & Co. in Berlin, die Bahnmaterial produzierte und Schmalspurbahnen baute, u.a. in Südafrika und in Mexiko (Yukatan). Arthur Koppel (13.03.1851-12.05.1908), geb. in Dresden als Sohn von Moritz und Marie Koppel,

gründete 1876 mit Benno Orenstein (1851-1926) einen Schrotthandel; 1885 trennten sich die Kompagnons. Koppel gründete nun eine international tätige Firma für Eisenbahnbau und Export. Nach seinem Tod fusionierte seine Firma wieder dem früheren Kompagnon Orenstein; die Firma O&K lieferte 1912 mindestens 2 Lokomotiven für Feldbahnen nach Beni Enzar in Spanisch-Marokko (bei Melilla). Sein Bruder, der Kommerzienrat Leopold Koppel (20.10.1854-29.08.1933), war Inhaber eines Bankgeschäfts in Berlin.

Die Firma für Feld- und Kleinbahnbedarf, vormals Orenstein & Koppel, befand sich 1906 auf der Liste der potentiellen Interessenten für ein zu gründendes Marokko-Syndikat, mit speziellem Interesse für „Tangerer Hafengebäude (mit Borgeaud, Reutemann & Co.)“, also Renschhausen.

Andreae, Walter (26.11.1884-11.11.1965)

Geb. in Göppingen als Sohn von Eugen Andreae (05.11.1847-24.10.1905), geb. in Cannstatt, und der am 29.10.1881 in Göppingen geheirateten Emma °Klara Krauss (02.01.1858-05.11.1928). 6 Geschwister: Hermann (24.08.1882-09.05.1917), geb. und gest. in Göppingen; Martin (15.10.1883-); Willy (15.09.1887-15.07.1915), geb. und gest. in Göppingen; Gertrud (18.05.1893-); Eduard (15.03.1896-27.10.1963), geb. und gest. in Göppingen; Emil (1899-1899).

Als Bank- und kaufmännischer Angestellter in Ulm und Berlin tätig. 1914 Angestellter bei Mannesmann in Mazagan.

1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Ab 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 20.10.1919 „zur Repatriierung“ entlassen. Als Kontaktadresse war die Gewerbebank Ulm angegeben. Nach einem Bericht des Schweizer Inspektors Florian Delhorbe befanden sich am 22.08.1919 noch 1060 deutsche Internierte auf der Ile Longue, dazu 20 Österreicher, 7 Ungarn und 6 Bulgaren. Gegenüber dem Februar 1919 waren ca. 500 Internierte entlassen worden oder gestorben (u.a. an der Spanischen Grippe), darunter 12 Deutsche.

Gestorben in Göppingen.

Arend, Betty

Mazagan. „Fräulein“ (bei Gründler?).

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Bamberg entlassen.

Arndt, Wilhelm (1863-)

Geb. in Grauenhagen bei Neustrelitz / Mecklenburg. Um 1888 Knecht bei Franz Neumann in Casablanca.

Arnold, Josef (ca. 1881-)

Oktober 1909 Ackergehilfe bei Mannesmann in Casablanca.

Ledig.

Assmus / Asmus

1907/08 Kapitän des in Tanger stationierten Bergungsdampfers ‚Berthilde‘, der dem 1886 gegründeten Nordischen Bergungsverein in Hamburg gehörte. Er vertrat 1908, selbst aus dem Urlaub in Deutschland zurückgekehrt, Kapitän A. Neckel von dem in Gibraltar stationierten Bergungsdampfer ‚Newa‘, der seinerseits in Urlaub ging. Beide Schiffe waren 1886 in Rostock gebaut worden. Die ‚Newa‘ wurde 1914 in Lissabon interniert, die ‚Berthilde‘ 1916 von den Briten beschlagnahmt.

Auer, Margarete („Grethe“) Emma (25.06.1871-16.07.1940)

Geb. in Wien als Tochter des Schweizer Architekten Hans Wilhelm Auer (16.04.1847-30.08.1906) und der Wienerin Marie Elise Henking. Schwester von Hans Auer. 4 weitere Geschwister: Mitzi; Carolina Helena Elisabetha (1877-1969); Maria Elisabeth (1881-1948); Wilhelmine (1885-1970). Wilhelmine heiratete Ferdinand Moritz Güterbock (08.01.1872-15.04.1944), geb. in Berlin, gest. in Engelberg / Schweiz, verwandt mit Bruno Güterbock, seinem Schwager. Er war Mediävist, aber als Privatgelehrter tätig. 1937 emigrierte er wegen seiner jüdischen Herkunft in die Schweiz.

1888 Studium in Bern. 1897-1904 führte sie ihrem Bruder den Haushalt in Mazagan. 1901 veröffentlichte sie ‚Reisetage‘, 1904 ‚Marokkanische Erzählungen‘, 1905 ‚Sittenbilder aus Marokko‘ in 8 Teilen in einer Zeitung, die 1906 als Buch veröffentlicht wurden, 1910 das mit persönlichen Erfahrungen versehene ‚Marraksch‘ und 1925 ‚Ibn Chaldun. Eine Berbergeschichte aus der Almohsidenzeit‘. 1928 Gesamtwerkpreis der Schweizer Schillerstiftung. Gest. in Berlin.

Verheiratet seit Juli 1907 mit dem Privatgelehrten und Kunsthistoriker °Bruno Gustav Güterbock (05.03.1858-24.01.1940), aus einer zum Christentum konvertierten jüdischen Familie stammend, Sohn des Bankiers Gustav Güterbock (1820-1910) und der Johanna Lehrs (1828-1908), Studium der Sprachwissenschaften, 1882 in Königsberg promoviert, eine der treibenden Persönlichkeiten in der Deutschen Orient-Gesellschaft; 1928 Leibniz-Medaille der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Gest. in Berlin. 2 Söhne: Hans Gustav (27.05.1908-29.03.2000), ein international anerkannter Hethitologe, der wegen der jüdischen Herkunft seines Vaters in den Berliner Museen keine Anstellung erhielt und daher 1935 nach Ankara ging, später in Uppsala und Chicago, wo er starb; Bruno (1911-1951).

Auer, Johann („Hans“) Hermann (04.12.1872-1963)

Geb. in Wien als Sohn des Schweizer Architekten Johann („Hans“) Wilhelm Auer (16.04.1847-30.08.1906) und der Marie Elise Henking (26.09.1843-22.10.1928). Bruder von Grethe Auer.

Kaufmann. 1891 in Brüssel Angestellter in einem Exporthaus. Dort hörte er durch Zufall von einer frei werdenden Stelle in Casablanca und bewarb sich mit Erfolg. 1894 Leiter der Filiale von Brandt & Toël in Mazagan, 1897 Gründung einer Firma mit Geld seiner Eltern als Partner von Brandt & Toël. Er betreute die deutsche Post, bis 1903 Mosemann kam. Dezember 1910 Prokura für die Mannesmann-Niederlassung in Mazagan, die im Februar 1911 erlosch.

1914 in Sebdou mit seinen Kindern interniert, am 02.09.1914 als Schweizer Staatsbürger nach Bern bzw. Jolimont (nahe Neuchâtel) entlassen. Am 18.03.1916 vom Kriegsgericht in Abwesenheit zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 1000 Francs wegen Beihilfe zum Waffenschmuggel verurteilt. Seine Frau befand sich bei Kriegsausbruch in der Schweiz zur Behandlung in einer chirurgischen Klinik in Bern.

1914 in Bern, angestellt bei einer Großhandelsfirma; 1919 Prokurist bei der Großhandels-Firma Otto Lobeck AG für chemische Produkte, Kolonialwaren und Futtermittel in Herisau / Kanton Appenzell Ausserrhoden (bei St. Gallen).

Verheiratet seit 1904 mit °**Marie Alma Hedwig Bruns (18.12.1876-19.06.1970)** aus Kyritz / Brandenburg. 4 Kinder: **Hans Jürgen**; die Zwillinge **Helmuth** und **Joachim**; **Marie Rose**. °**Joachim Alexander** Auer (29.12.1906-13.02.2005) wurde Jurist und Kantonsrat, Mitglied der Fortschrittlichen Bürgerpartei, Vorgängerin der späteren Freisinnigen Partei, bekleidete vielfältige öffentliche und Ehrenämter. Er starb in Herisau. °**Helmuth Wilhelm** Auer (29.12.1906-) wurde ähnlich alt; er verzog 2001 nach Gonten Jacobsbad / Kanton Appenzell Innerrhoden.

Auerbach, (Emil?)

Ingenieur. Aus Berlin. Angeworben durch Vermittlung von Haessner, wartete er von November 1902 bis November 1903 die elektrischen Anlagen des Sultanspalasts in Fes. Er, Haase und Teege verließen die Stadt Ende 1903 mit den anderen Europäern, als diese von Bou Hamara bedroht wurde.

1904 ist in Berlin ein Ingenieur Emil Auerbach, 1905 ein Elektrotechniker Fritz Auerbach nachweisbar.

Auffermann, °Wilhelm Franz (1883-)

Geb. in Düsseldorf als ältester Sohn des Kaufmanns und Bankiers Heinrich °Wilhelm Auffermann (15.10.1853-1931), geb. in Lutgendortmund als Sohn von Heinrich Wilhelm Auffermann (1825-) und der dort am 28.03.1851 geheirateten Anna Catharina Busch (24.10.1825-1887), geb. als Tochter von Peter Busch und der Anna Maria Schmidt, und der Emilie Diederichs, die noch 1940 als Witwe in Düsseldorf lebte. 6 in Lutgendortmund geborene Geschwister: Carolina (24.03.1851-); Friedrich (20.12.1855-); Lisette (18.02.1858-), verheiratet seit dem 18.09.1880 mit in Dietrich Wilhelm Schmieding in Eichlinghofen; Johann Diedrich (21.11.1859-), verheiratet seit dem 06.06.1885 mit Emma Kraemer; Elise (11.03.1862-26.04.1863); Adolph (getauft 05.04.1864-29.04.1870). Der Vater war (spätestens) 1889 Teilhaber der Firma Wiebels & Auffermann in Düsseldorf, die 1894 eine Brauerei betrieb und 1893-1895 eine Waldgaststätte errichtete, aber auch im Bankgeschäft tätig war. Unter seiner Adresse bestand bis 1920 die Firma Auffermann & Co., Commanditgeschäft, Bankgeschäft, 1922-1928 die Firma Auffermann & Co., Vertriebsgesellschaft für Terpentinersatzprodukte. Dazu war er 1917-1925 im Bergbau in Herrnsdorf im Bergrevier Marienberg / Sachsen engagiert.

Wilhelm war 1907/08 Handlungsgehilfe bei Opitz, Casablanca. Nach dem Krieg wohnte er in Düsseldorf zunächst bei seinen Eltern. Im Adressbuch ist er nicht ausgewiesen.

Verheiratet seit Ende 1908 in Casablanca mit °Marthe Jeanne Adèle Jaboeuf (ca. 1884-), geb. in Lyon als Tochter des 1908 bereits verstorbenen Seidenfabrikanten Jacques Jules Jaboeuf

und der Julie Elise Alloard. Nach dem einen Bericht war sie Cafebesitzerin in Casablanca, nach anderen eine „französische Soubrette“. 1913 erfolgte die Scheidung durch ein Gericht in Lyon, die 1914 rechtswirksam wurde, da er keinen Einspruch einlegte, sondern vielmehr nicht auffindbar war.

B

Bachmann, Frida Helene (25.02.1883-)

Geb. in Pegau / Sachsen als Tochter des Seifenfabrikanten Albin Robert Bachmann und der Maria Elisabeth Grundmann. Jüngere Schwester von Adolphine, der Frau von Paul Haase. 1904 mehrere Monate im Hause Haase in Casablanca, um ihre Schwester zu unterstützen, nachdem sie diese und ihre in Pegau geborene Tochter **Maria Anna Elisabeth Leonore Haase** (25.09.1903-) nach Marokko begleitet hatte.

Bachmann, °Richard Max (21.08.1877-14.06.1920)

Geb. in Heyersdorf bei Crimmitschau. 1907 „Erdbauunternehmer“ in Crimmitschau. Im Juli 1909 ging er als Schachtmeister nach Duala / Kamerun. 1914 war er Schachtmeister bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache, wo er starb. Er hatte im Januar 1919 nach Deutschland zurückkehren wollen.

1907 wohnte unter der gleichen Adresse in Crimmitschau die verwitwete Privatiers Therese Bachmann, 1913 zudem der Kunst- und Handelsgärtner Paul Bachmann als Hausbesitzer und die Binderin Hilde Bachmann. 1923 und 1925 war nur noch der Gärtner und Hausbesitzer Paul Bachmann dort nachgewiesen.

Baehr, Eugen

1912 Eröffnung einer Firma in Tanger mit Zweigniederlassung in Tetuan.

Bartels, Hermann Friedrich °Albert (05.01.1884-02.05.1970)

Geb. in Hamburg als Sohn des °Friedrich Gottlieb Hinrich Bartels (21.12.1855-12.02.1918) und der am 07.11.1879 geheirateten Margaretha Caroline Luise °Feodora Schrieber (14.12.1854-30.04.1908). Der Vater heiratete in zweiter Ehe am 30.04.1910 Wilhelmine Sophie Christine Gerdes (1848-1926). Mindestens 2 Geschwister: Louise Frieda Alice (09.06.1882-), verheiratet seit dem 21.12.1913 mit Arthur Paul Roderich Poppe (15.03.1878-26.02.1918), Mitinhaber von Poppe & Groninger, Agentur, Kommission & Maklergeschäft; Bernhard °Walther Max (13.06.1880-), verheiratet seit dem 13.01.1906 mit °Anna („Anni“) Marie Friederike Laue (03.12.1879-), die, mit Wohnort Bergedorf, Oktober 1910 und Dezember 1913 nach Kribi / Kamerun reiste. Walther, der im Oktober 1900 und Oktober 1901 nach London, im Oktober 1902, März 1906, Oktober 1908, Oktober 1910 und Juli 1913 nach Kribi / Süd-Kamerun reiste, war im Weltkrieg mit anderen Kamerun-Deutschen in Zaragossa / Spanien zivilinterniert. Im Oktober 1921 reiste er nach Rio de Janeiro / Brasilien; seine Frau folgte im September 1922. Er wurde 1947 in São Paulo / Brasilien registriert; 1973 sein Sohn Bernd Walther (11.11.1906-), geb. in Hamburg, verheiratet, im Ruhestand, in São Paulo-Pinheiros mit einer Daueraufenthaltsgenehmigung.

Februar 1903 Commis bei Brandt & Toël in Mazagan, dann in Marrakesch, leitete die Niederlassung bei Abwesenheit von Nier. 1905 Mitglied der Delegation beim Kaiserbesuch in Tanger. Um 1912 machte er sich mit einer eigenen Firma mit Sitz in Salé und Kenitra

selbstständig. Juli 1912 reiste er mit seiner eben angetrauten Frau nach Kribi zu seinem Bruder Walther.

Nach seinen Angaben wurde Albert Bartels bereits am 02.08.1914 verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt; durch Fürsprache der Familie seiner Frau, deren Schwester (Spinney) mit Dr. Albert Guichard in Marrakesch verheiratet war, sei er nicht erschossen, sondern freigelassen und mit den anderen Deutschen in Seb dou interniert worden. Nach britischen Angaben war er wegen des Betrugsverdachts seitens der Staatsanwaltschaft Meaux befragt worden. Erfolgreiche Flucht aus Seb dou im Oktober 1915, kämpfte als „Si Hermann“ an der Seite Abd el-Maleks. Im November 1918 wurde er nach Unterzeichnung des Waffenstillstands in Europa angewiesen, den Kampf einstellen. Nach einem Jahr in Spanien, wo er den Nachschub für die Rif-Kabylen mit organisiert haben soll, kehrte er unter dem Alias-Namen Struck 1920 über Italien nach Deutschland zurück. Ihm wurde das Eisene Kreuz verliehen. Er reiste (wieder als Struck) im August 1923 und im August 1924 nach Sevilla. Seine 1925 erschienenen Erinnerungen an Marokko wurden 1932 ins Englische übersetzt und 1942 unter dem Titel „Mein Krieg auf eigene Faust“ erneut veröffentlicht. Er war im Spanischen Bürgerkrieg ebenso Mitglied der Legion Condor wie Gustav Fock, aber wohl nur kurzzeitig, aber an der Front. Er lebte in Wandsbek, hatte eine zweite Behausung in Erbstorf bei Lüneburg und starb in Lüneburg.

Verheiratet seit Juni 1912 in London mit °Dorothy Grace Spinney (1886-), geb. in Mazagan, Schwester des britischen Vizekonsuls in Mazagan Thomas George Spinney (27.02.1879-29.06.1945). 1 Sohn. Seine Frau war bei Kriegsausbruch in England; 1915 lebte sie mit dem Sohn in London bei Verwandten. Sie heiratete erneut im März 1928 in Hendon / Middlesex.

Bartels, °Georg Friedrich (18.01.1885-24.08.1949)

Geb. in Hamburg als Sohn des Carl Bernhard Bartels (16.02.1843-11.05.1915) und der Anna Rebekka Bartels (23.10.1852-12.07.1940). Kaufmann. 1911/12 Mitglied des Deutschen Vereins (Tugendbund), Casablanca. Juli 1913 Gründung einer eigenen Firma für Eisen- und Haushaltswaren in Casablanca.

August 1914 Flucht nach Larache. Seine marokkanisch-jüdische Lebensgefährtin Friha Benisti Bent Baoukalba (ca. 1896-) folgte ihm dorthin; über deren Schwester Saada, die mit dem Spanier Carlos Attalaya zusammenlebte, hielt er Kontakt nach Casablanca. Oktober 1917 nach Spanien gebracht. Er starb in Hamburg-Horn.

Seit dem 22.05.1920 in Hamburg verheiratet mit Ida Johanna Henriette Sanne (06.05.1884-), Tochter des Tischlermeisters Emil Andreas Wilhelm Sanne (1843-26.12.1898), selbst Sohn eines Tischlermeisters, und der Johanna Caroline Emilie Cords (18.04.1847-10.10.1937). 3 Geschwister: Johanne Wilhelmine Emma (1876-1946); °Hermann Johannes Theodor (1878-1934), ebenfalls Tischler, verheiratet mit Olga Gläser (1882-1954); Frieda Johanna Christine (1881-).

Der kaufmännische Angestellte Georg Bartels (ca. 1885-) aus Hamburg reiste im Oktober 1908 nach Sinoe / Liberia.

Der Handlungsgehilfe Georg Bartels ist seit 1920 in Hamburg nachweisbar und wohnte 1924-1943 stets unter der gleichen Adresse.

Bartels, Hans °Otto Rudolf (04.07.1884-)

Geb. in Hamburg als Sohn des (Arbeiters?) Friedrich Wilhelm Bartels (1856?-) und der Anna Louise Michael (04.06.1847-23.01.1924), Tochter von Carl Friedrich Michael (1803-1874) und Louise Minna Schiebler (1816-1884), beide geb. (und gest.?) in Frankenberg (Sachsen?). Kaufmann. Februar 1903 von Hamburg nach Mazagan.

Der Kaufmann Otto Bartels (ca. 1884-) aus Hamburg reiste im Januar 1906 nach Manaus / Brasilien, im August 1909 sowie im März 1912 nach Para, dem Bundesstaat in Nordbrasilien, den er 1909 wie 1912 als Wohnsitz angab.

Verheiratet seit dem 10.02.1912 in Hamburg mit Anna Soltau (06.02.1891-), Tochter von Adolph Eduard Wilhelm Soltau (09.10.1852-07.03.1935) und der am 22.01.1881 in Hamburg geheirateten Maria Ignacia Eledesma y Medina (1858-1898), mit der er alle Kinder hatte: Albertine Caroline Ignacia (23.10.1881-14.04.1922), die am 18.09.1906 (Amtsrichter?) Ernst Heinrich Eggert Hollender heiratete; Hans Heinrich (25.12.1882-); Maria Margareta Wilhelmine (16.02.1885-), seit dem 14.08.1908 verheiratet mit Heinrich Carl Schweppe; Dora Lizzie Rosette (07.04.1886-), verheiratet seit dem 02.04.1913 mit Ernst Riessen; Curt Eduard Wilhelm (29.04.1887-02.06.1940); Eduard Wilhelm Hans (ca. 01.1892-05.09.1892); Gustav Fritz (1897-1969). Der Vater Soltau, 1890 Mitinhaber des Bank- und Wechsel-Commissions-Geschäfts Soltau & Meincke, aus dem er 1912 ausgeschieden war (seit 1925, und noch 1933 wieder nachweisbar als Bücherrevisor), heiratete in zweiter Ehe am 20.06.1901 Maria Luisa Naht (20.08.1873-01.01.1939), die ihrerseits (nach einer Scheidung?) am 04.06.1915 (in zweiter Ehe) in Hamburg Robert Heinrich Carl Soltau (23.09.1880-08.03.1940), geb. in Lübeck, gest. in Hamburg, heiratete. Maria Luisa starb ebenfalls in Hamburg.

Anna reiste im März 1912 mit dem eben geheirateten Otto Bartels nach Para / Brasilien.

Der 1905 gegründete Fußball-Club in Belém / Para wurde 1911 reorganisiert, u.a. durch Otto Bartels.

Bartels, W.

1911/12 Mitglied des Deutschen Vereins (Tugendbund), Casablanca.

Bartz, Charlotte (ca. 1865-)

Aus Wandsbek. Schneiderin. Reiste im Juli 1902 nach Tanger.

Charlotte Amalie Bartz (02.02.1865-23.12.1936), ledig, starb in Hamburg. Sie lebte seit ca. 1930 im Altersheim.

Bauer, Anna

Casablanca. Dienstmädchen bei Max Fock.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Verheiratet mit **Emil Meyer**, der vor der Strafverfolgung geflüchtet war und im April 1914 in Deutschland verhaftet wurde.

Baum, Wilhelm

Grubensteiger aus Harzburg. Die Hamburg-Marokko-Gesellschaft sandte ihn im Januar 1912 mit dem Bergassessor Wilhelm Schulz aus Aachen und dem Studenten Friedrich Küchenmeister, der „marokkanisch lesen und schreiben kann“, in den Süden Marokkos (Mogador) „zur Vornahme bergbaulicher Arbeiten“.

Der Bergmann Wilhelm Baum (ca. 1860-), aus Harzburg, verheiratet, reiste im November 1910 von Hamburg über Antwerpen nach Swakopmund / Südwestafrika.

Baumann, °Julius Otto Carl (04.05.1887-)

Geb. in Schivelbein / Pommern, als Sohn des Chausseewärters Ludwig Baumann (06.11.1862-), geb. in Roggow / Kreis Belgard, und der am 12.11.1886 in Schivelbein geheirateten Bertha Haese (15.11.1855-), geb. in Balsdrey / Kreis Schivelbein. 1 Schwester Helene Louise Margarethe (24.02.1898-). Der Arbeiter Ludwig Baumann und seine Ehefrau Berta sind noch 1925 und 1935 im Adressbuch genannt.

Seit August 1913 Konsulatssekretär in Casablanca als Nachfolger von Max Just.

August 1914 Verbleib unbekannt.

Baumert, Albert (29.12.1880-)

Geb. in Mannheim als Sohn von Georg °Andreas Baumert (13.06.1826-04.04.1905) und der am 01.02.1863 in Mannheim geheirateten Marie °Amalie Theresie Steinacker (1837-13.06.1906). Albert war das jüngste Kind: Sophia (1862-1886); Anna Katharina (28.03.1863-1920), gest. in Karlsruhe; Maria Katharina (04.1863-); Philipp (19.02.1864 oder 1865-1913); die Zwillinge Barbara Katharina (04.1867-), verheiratet seit 1912 in Karlsruhe mit Karl Friedrich Glassner, und Bertha Katharina (04.1867-); Amalie (10.1871-04.1872); Amalia Magdalena (1875-), Carolin Magdalena (-1875).

Casablanca. Elektroingenieur.

August 1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verheiratet seit dem 25.02.1905 mit Emma Katharina Schwammberger (13.10.1873-). 4 Kinder vor 1914, wie er bei der Internierung angab, u.a. Lottchen Amalie Maria (12.11.1908-); Luise Amelie Katharina (19.05.1910-), sowie nach dem Krieg Willi Albert (08.08.1922-), letzterer geb. in Kehl. Die Familie war nicht interniert; sie war vermutlich nie in Marokko.

Baur, Martha

Aus Hohenzollern. Tochter eines Schreiners, ohne Gewerbe; ledig, brachte im Januar 1914 in Casablanca einen Sohn zur Welt.

Verbleib unbekannt.

Bazlen, Hermann (28.03.1874-30.09.1943)

Geb. in Metzingen als das jüngste Kind des aus Neuhausen (an der Erms, seit 1971 Stadtteil von Metzingen) stammenden Seifenfabrikanten Georg Adam Bazlen (07.04.1820-03.11.1920)

und der 1857 geheirateten °Pauline Friederike Henrike Bräuchle (01.11.1836-1912). 6 weitere Kinder: Carl Albert (1860-); Eugen (01.1862-), im Weltkrieg leicht verwundet; Ludwig (1864-); Pauline (1866-); Clara (1869-); Georg Hermann 1872-).

Der Vater, Inhaber der 1855/57 gegründeten Seifen-Fabrik, schickte ihn nach Casablanca. Zuvor Stationen in Reutlingen, Stuttgart, Ulm, Hanau, St. Goar und Pforzheim. 1898 übernahm er die Seifenfabrik von Heinrich Ficke. Im Dezember 1911 Gründung der Import-Export-Firma Morin & Cie. mit Jules Morin, aus der er im Februar 1912 im Streit und mit Klage wegen Verleumdung wieder ausschied und die im Mai 1914 erlosch.

1914 in Seb dou interniert. Vor dem Kriegsgericht in Casablanca wegen Beihilfe zur Desertion von Fremdenlegionären 1908 angeklagt, aber am 11.12.1914 freigesprochen. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Nach 1918 Wiedereintritt in die väterliche Seifenfabrik in Metzingen. Er starb ledig in Stuttgart. Dort lebte spätestens 1935 der Seifensiedermeister Hermann Bazlen.

Beck, °Alfons Otto (27.01.1890-1968)

In Pforzheim geboren als Sohn von Georg Beck (18.04.1860-), Sohn von Georg und Marie Beck, und der im April 1886 geheirateten °Otilie Wilhelmine Schwörer (23.01.1862-), Tochter von Daniel und Christiane Schwörer. Dezember 1913 Zeichenlehrer an der Deutschen Schule in Tanger.

Juli 1914 mit Beginn der Schulferien nach Deutschland. Kriegsdienst, u.a. in der Türkei und in Palästina. 1921 im Tropengenesungsheim Tübingen. 1925 als (Haupt-)Lehrer nach Konstanz. Dort 1936 Bezirkspfleger für die ur- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Bezirk Konstanz. Er nahm selbst Grabungen im Stadtgebiet von Konstanz vor und publizierte darüber (mindestens bis 1959). 1950/51 wurde im Rahmen der Entnazifizierung sein Gnadenersuchen (als eines von 1679) von der Spruchkammer Südbaden behandelt.

Verheiratet in Pforzheim seit dem 27.01.1917 mit Emilie Kirchgässner (22.04.1892-1983), Tochter von Karl Adolf Kirchgässner (1862-1930) und der im Oktober 1890 geheirateten Mina Kölmel (1868-1941).

Becker, Adolf (ca. 1873-)

Kaufmann, wohnhaft in Tanger. Reiste im Juli 1896 von Hamburg nach Tanger, zusammen mit Wilhelm Ernst Becker (ca. 1875-) aus Homberg / Hessen-Kassel, ebenfalls Kaufmann.

Becker, °Clara Henriette Carolina Sophia Franziska (06.11.1876-12.02.1909)

Geb. in Wismar als Tochter von °Friedrich Heinrich Karl Becker und °Doris Christiane Rudolfine Herrlich (1844-1886). März 1893 in St. Marien-Wismar konfirmiert.

Lehrerin. März 1898 nach Casablanca als Erzieherin bei der Familie Heinrich Ficke, blieb aber nur wenige Monate, mindestens bis Oktober 1898. Ihre Nachfolgerin wurde im Juni 1899 Irma John.

Verheiratet seit April 1905 in Rostock mit Heinrich Anton Andreas Deicke (21.08.1877-27.11.1930), der in Magdeburg starb.

Beckmann, Wilhelm (03.10.1852-17.03.1943)

Geb. in Düsseldorf als Sohn eines Restaurant-Besitzers (Robert Beckmann, Wein- und Liqueurhandlung?). Kunstmaler, der bereits um 1880 bekannt und geschätzt war, u.a. von Kaiser Wilhelm I. als Historienmaler (und später auch von Adolf Hitler). Er begleitete April-Juni 1890 die kaiserliche Gesandtschaft an den Hof des Sultans. Neben dem Ölgemälde, das den Empfang der Delegation dokumentierte, entstanden weitere Bilder und Szenen, die er 1891 in Berlin ausstellte.

Behm, Gustav

1910 Handlungsgehilfe in Mogador bei Marx & Co., der 1912 durch Adolf Meier ersetzt wurde.

Behr, °Hugold Felix Carl Lippold, Graf von (28.12.1866-1943)

Geb. als Sohn des Rittergutsbesitzers Felix Wilhelm Leonhard Graf von Behr (29.01.1834-16.06.1894) und der Mathilde Laura von Buggenhagen (09.03.1841-03.06.1933). Nach Jura-Studium Offizierslaufbahn, u.a. 1889 bei den Schutztruppen in Ostafrika. 1884, zusammen mit Carl Peters, Mitbegründer der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, aus der 1885 die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hervorging. 1891/92 Forschungsreisen in Afrika. 1892-1894 Tätigkeit in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes. 1894-1906 Auswärtiger Dienst. Aus Stuttgart kommend Legationssekretär in Tanger von Januar bis April 1898; anschließend nach Ecuador. 1906 Versetzung in den Ruhestand. Er veröffentlichte Berichte über seine „Streifzüge“ durch Afrika, seine Beteiligung an der Niederschlagung von Aufständen sowie seine Teilnahme (als Major) am Ersten Weltkrieg (1919).

Behrens, Heinrich

April 1913 Angestellter von Mannesmann in Tetuan, der sich im Juli 1913 in Fes aufhielt. 1914 Schriftführer des Deutschen Vereins in Tanger.

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt. Er war, lanciert von Mannesmann, im Januar 1915 für einen Einsatz bei den Revolutionierungsbemühungen in Marokko vorgesehen, da Arno Jungvogel Bedingungen stellte und ausfiel. Aus Tarnungsgründen sollte er als Angestellter der Firma Sager & Woerner auftreten; die erklärte sich im Februar 1915 bereit, Behrens für Larache zu übernehmen. Der Einsatz kam offenbar nicht zustande.

Er soll 1917 von Sevilla nach Madrid gegangen sein, wo er Verbindungen zu dem Ex-Sultan Moulay Hafid unterhielt, für den er die Deckadresse abgab. 1920 in Berlin, von wo aus er seine Entschädigung betrieb.

Beinhorn, Hanna (Johanna Louise Frieda [13.10.1886-23.05.1964]?)

Geb. in Hamburg, vermutlich als Tochter des (Oberkellners bzw. Wirtschafter / Restauration und Bierlocal?) Friedrich August Christian Beinhorn (11.02.1852-1914), geb. in Dannenberg, und der am 18.09.1884 in Hamburg in zweiter Ehe geheirateten Catherine Marie Julie Theresa Timmermann, nach anderen Angaben: Bötel (08.07.1860-23.09.1914). 3 Halbgeschwister, die 1877-1882 aus der ersten Ehe des Vaters mit Anna Margaretha Elisabeth stammten. 5 Geschwister: Catharine Margarethe Meta (17.02.1885-12.09.1959),

verheiratet seit Dezember 1915 in Broitzen mit Erich Hermann Fritz Heinemann (1887-1955); Frieda Hedwig Elise (23.09.1888-25.12.1979), gest. in Niebüll; Fritz (03.06.1890), der noch am Tag seiner Geburt starb; Gretchen (01.03.1893-); Hans Heinrich (29.07.1894-).

1913 aus dem Kurort Wittdün auf Amrum nach Casablanca. Gesellschafterin auf einer Mannesmann-Farm.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Gest. in München?

Beibst, Pauline (ca. 1858-)

Aus Berlin. 1890 Hausmädchen in Tanger (bei Rottenburg?).

Ernestine Pauline Beibst (07.04.1858-02.03.1929) heiratete März 1897 in Hessen Carl Hermann Paul Brieger (1857-1934).

Bender

1914 wurde eine Immobilie von ihm sequestriert.

Berg, Paul

1898 Handlungsgehilfe in Casablanca, dann in Rabat.

Berg, °Richard August Wilhelm (13.09.1877-20.06.1941)

Geb. in Hamburg als Sohn des Friedrich Ludwig Johann Berg (12.05.1845-31.12.1933) und der im August 1873 geheirateten Friederike Sophie Christine Hennings (31.10.1849-24.10.1903), geb. in Hohen Mistorf / Mecklenburg-Schwerin. 4 Geschwister; Friedrich August Theodor (1879-), verheiratet seit 1913 mit Gertrud Auguste Döll; Carl Emil Hermann (03.1882-03.1882); Elsa Johanna Emma (1883-1904); Mary Clara Johanne (04.09.1889-10.10.1899). Der Vater heiratete im November 1908 in zweiter Ehe Friederike Marie Christine Wilhelmine Topp (1856-1927).

Handlungsgehilfe. 1896 Gründung einer Firma in Casablanca, die Agrarprodukte exportierte. 1899 kehrte er nach deren Scheitern nach Hamburg zurück, um seinen Militärdienst abzuleisten.

Vermutlich als kaufmännischer Angestellter tätig. Er starb in Hamburg.

Bergfeld

Seit 1912 in Tanger. August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Der Vater lebte in Kassel. 1906 und 1914 ist dort nur Johann °Bernhard Bergfeld (14.12.1864-16.07.1926), geb. in Gildehaus / Kreis Bentheim als Sohn des Steinhauers und Krämers Jan Wilhelm Bergfeld (03.08.1838-) und der im Oktober 1863 geheirateten Gesina Klarissa Bergfeld (10.10.1832-10.05.1879), in der Firma Bergfeld Garnagentur und Kommission nachgewiesen. 1920 waren es 3 Bergfeld, der Vater und die Söhne Fritz und Albert in der Firma B. Bergfeld & Söhne, Textilien. 1923 war neben dem Vater und Albert ein weiterer Sohn Heinrich gemeldet, aber nicht Fritz. 1930 bestand das Geschäft als Textilagentur mit den Kaufleuten Fritz und Albert, dazu noch 1939 die Witwe Bertha (dieselbe 1963?). Weiterhin ist ein „Geschäftsinhaber“ Hermann Bergfeld nachgewiesen,

offenbar ebenfalls zur Familie gehörig. 1934 waren die Witwe und alle vier Söhne aufgeführt, Heinrich als Textilvertreter. 1939 firmierten als Inhaber Friedrich, Albert G. und Hermann Bergfeld, dazu gab es den Kaufmann Emil Bergfeld. In den 1930er Jahren kooperierte die Firma als Kunstseidevertretung mit der IG Farben. 1950 gehörten zu der Textilgroßhandlung Albert, Emil, Friedrich und Hermann. 1951 gab es ein Textilkontor Emil Bergfeld sowie eine Firma Friedrich Bergfeld, aber keine Firma Bergfeld & Söhne. 1963 waren Bertha (Witwe), Emil, Friedrich, Günther, Heinrich und Hermann um die Firma B. Bergmann, Textilvertr., verzeichnet. Heute existiert „seit etwa 100 Jahren“ wieder die Firma B. Bergfeld & Söhne, Garne, Gewebe.

Bergmann, °Bruno Max (21.04.1880-)

Geb. in Mügeln / Kreis Schweinitz in Sachsen als Sohn von August °Hermann Bergmann und Emilia Henke. Früher in Dresden wohnhaft. Er leistete seinen Militärdienst 1907 in Bremen ab.

Mazagan. Lehrer.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Bernau, °Oskar Theodor Wilhelm (17.08.1887-03.10.1970)

Geb. in Saarburg / Lothringen als Sohn des Garnisonsoberinspektors Wilhelm Heinrich °August Bernau (27.11.1857-05.08.1942) aus Theeßen / Kreis Burg bei Magdeburg und der am 13.02.1886 in Straßburg geheirateten Ottilie Kuntz (14.01.1863-12.02.1951), Tochter des Sattlermeisters Johann Kuntz (25.05.1827-01.11.1901) und der Marie Anne Müller (01.10.1830-18.11.1896) aus Dachstein / Elsass. Oberrealschule in Metz, 1904 Eintritt in den Postdienst, 1908 Postassistent, 1910/11 Einjährig-Freiwilliger, 1911/12 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin, im Dezember 1912 als Postassistent nach Casablanca, Hilfsbeisitzer beim Konsulargericht.

1914 in Sebdou interniert, gescheiterter Fluchtversuch am 27.12.1915 mit Guldenfels, Woschée, Mohor und dem Fremdenlegionär Arnold Brusse / Prusse (09.09.1890-), geb. in Breslau. Am 02.01.1916 wieder eingefangen. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Von Cellule Puy de Dôme September 1917 in die Schweiz (Davos, Klosters-Platz / Graubünden) verlegt. Später nach Basel an die Internierten-Postschule. Rückkehr nach Deutschland am 26.07.1918; Unterkunft bei seinen Eltern in Hofgeismar.

1919 Versetzung an die Post in Eschwege als Oberpostsekretär, später Postinspektor. Seit 1928 (bis zu dessen Auflösung 1943) Mitglied des (seit 1933: NS-)Reichskriegerbundes, 1936-1943 des Vereins für das Deutschtum im Ausland, seit 1937 des Reichsbundes der Deutschen Beamten, seit 1940 der NSDAP. Die US-Militärregierung genehmigte am 18.09.1945 seine Weiterbeschäftigung beim Postamt Eschwege. 1947 in die Gruppe der Mitläufer (Gruppe IV) eingestuft.

Seit dem 07.05.1918 in Basel verheiratet mit Elisabeth Ficke aus Casablanca. Zwei Kinder: °Hans Heinrich August (01.10.1919-06.03.2002), verheiratet mit Charlotte Sippel (31.07.1925-26.12.2014), 3 Kinder (Michael; Andreas; Roselies, benannt nach Roselies Mawick, Jugendschwarm von Hans Bernau, der sie während seines Pharmaziestudiums in Tübingen im Hause seines Patenonkels Paul Mohn kennengelernt hatte), und °Grete Klara

Otilie (27.02.1921-14.04.2008), ebenfalls Patenkind von Paul Mohn, verheiratet seit dem 18.12.1943 in Eschwege mit ihrem ehemaligen Lehrer, dem Studienrat (und damaligen Leutnant) Karl Mai (18.02.1911-25.12.1987). 2 Kinder: Ulrich (20.09.1945-); Gunther (22.05.1949-).

Sein Bruder °Wilhelm Heinrich August Bernau (09.12.1899-16.07.1989), geb. in Montigny / Metz, gest. in San Antonio / Texas, leistete Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg 1917/18. Am 10.11.1920 verzog er von Hofgeismar nach Berlin, wo er ein Technicum besuchte. Er reiste im Dezember 1921 von Amsterdam nach New Orleans, das er am 29.12.1921 erreichte, und nannte sich William H. Bernau, Ingenieur. Er heiratete ca. 1924/25 Theresa Haslbauer (03.11.1904-09.12.1995), Tochter des Schreiners Otto Haslbauer (06.12.1875-09.10.1945) und seiner Frau Anna (24.06.1879-26.03.1952), die 1891 aus Böhmen in die USA eingewandert waren. 1925/26 in Deutschland; Rückreise von Bremen nach New York.

Bertrand, Georg Jakob / George Jacques (04.06.1878-)

Geb. in Walk / La Walck, bei Pfaffenhofen / Elsass. 1897 Abitur in Feldkirch bei Mühlhausen / Elsass, Studium in Innsbruck und Straßburg. 1909 Promotion zum Dr. rer. pol. in Straßburg mit einer Arbeit über die zollpolitischen Verhältnisse und den Handel zwischen Frankreich und Tunis, die „eine Prognose über das wirtschaftliche Vorgehen Frankreichs in Marokko“ sein wollte. Seit 1910/11 Angestellter von Mannesmann in Marokko, wo er sich im September 1911 auf der Farm Abda von Otto Mannesmann in der Nähe von Safi und im April 1912 in Marrakesch und im Sus (mit den Mannesmanns und anderen Deutschen) aufhielt.

Verbleib unbekannt. 1925 veröffentlichte er unter der französischen Version seiner Vornamen und in französischer Sprache eine Schrift „L’Amerique politique?“ von 174 Seiten, die in Hanoi erschien, also in dem Zentrum des französischen Protektorats Tonking.

Bertsch, (Christian?) °Friedrich (10.03.1895-1974?)

Geb. in Dietlingen bei Pforzheim als Sohn von °Christian Friedrich Bertsch (1863-) und der im Dezember 1889 in Pforzheim geheirateten Caroline Schlegel (20.08.1867-), Tochter von Christian und Jakobine Schlegel. Die Eltern lebten in Pforzheim. Mindestens 1 Bruder und 3 Schwestern. Der Bruder Emil Bertsch (08.03.1898-), vermutlich Goldschmied, wurde im Sommer 1918 schwer verwundet; er heiratete im März 1921 in Pforzheim Mina Bisswanger, lebte noch 1939 in Pforzheim, seine Witwe noch 1968.

Kaufmännischer Angestellter. 1914 bei Gustav Fock in Rabat.

1914 in Sebdu interniert. Vom 03.-08.01.1916 gescheiterter Fluchtversuch mit Orgler und einem weiteren Häftling. Der Vater erkundigte sich im Februar 1916 beim Internationalen Roten Kreuz nach dem „deutschen Konsul Rabat“ (das war sein Arbeitgeber Fock). 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Besserer, Joseph (13.05.1882-)

Geb. in Kintzheim / Elsass. Marrakesch. Gärtner.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verheiratet mit **Franziska**, die in Sebdou interniert war und am 08.12.1914 nach Ebersmunster / Elsass entlassen wurde.

Beutter, Eduard (18.04.1887-)

Geb. in Tscheppach / Kanton Solothurn als Sohn von Gottfried und Marie Beutter, 1913 wohnhaft in Eschenbach bei Luzern. Schweizer unter deutschem Schutz. Kaufmann. Juni 1913 Prokura für die Filiale der Firma Schiller & Co., Tanger, in Casablanca, die im Dezember 1913 erlosch.

Beyer, Hedwig (ca. 1874-)

Aus Bremen. März 1894 bis mindestens 1898 Dienstmädchen und Köchin in Casablanca.

Beyer, Paul

1907 Agent der Frankfurter Baufirma Philipp Holzmann beim Bau der Mole im Hafen von Tanger. Fungierte auch als Übersetzer.

Beysel, Friedrich (04.03.1887-26.01.1969)

Geb. in Frankfurt a. M. als Sohn des Metzgers Ludwig / Louis Beysel und der Dorothee Bommersheim. Kaufmann, u.a. in Hofheim. April 1913 Prokura für die Filialen von Paul Schiller & Co., Tanger, in Fes und Meknes.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1941 war der Bankkaufmann Friedrich Beysel in Frankfurt a. M. wohnhaft. Nach längerer Unterbrechung ist er dort wieder um 1960 als Bankkaufmann nachweisbar. Er starb in Frankfurt-Hoechst.

Biedner, V.

Österreicher. Obersteiger. April / Mai 1909 mit Alfred Mannesmann im Sus-Gebiet, Oktober 1910 nach Deutschland, September 1911 mit Robert Mannesmann in Marrakesch und Mogador, 1912 mit Hammerl und Bock im Süden (nahe Tarudant). Dezember 1912 wieder in Tanger. Januar 1913 Urlaub in Kärnten.

1907 lebte der Waschmeister Vinzenz Bidner in Kürrihoven, wo auch Wilhelm Gödecke und Alfred Mannesmann wohnten, ebenso der Bergmann Johann Bidner. Die Mannesmanns verkauften die dortige Grube Laura 1908, die 1909 endgültig geschlossen wurde.

Bienefeld, Emma (ca. 1874-)

Aus Dölle (Altmark?). Köchin. Januar 1903 nach Tanger.

Johanne Wilhelmine Emma Bienefeld (15.02.1874-) ist in Sachsen nachweisbar.

Bienz, Jacques

Aus Winterthur / Kanton Zürich. Seit 1913 in Mazagan bei Auer. Schweizer, der nach Angaben von Auer nicht unter deutschem Schutz stand.

1914 in Seb dou interniert. Am 04.09.1914 mit Familie Auer nach Bern / Schweiz entlassen. Er erhielt ein Rückkehrverbot für Marokko.

Bieri, Hermann (26.11.1889-)

Geb. in Langenthal / Kanton Bern als Sohn des Samuel Bieri und der Rosette Neuenschwander. Schweizer unter deutschem Schutz. Eröffnete im Juli 1914 eine Firma für Baumaterial in Casablanca.

1914 Verbleib unbekannt.

Sein Bruder, der Kaufmann Fritz Bieri (02.01.1884-), ließ sich im April 1952 ein Einreisevisum („Turista“) für Brasilien ausstellen.

Birke, Robert

Marrakesch.

Mit Kreiling am 02.09.1914 aus Marokko in ein Zivilgefängnis in Oran gebracht, von dort weiter nach Seb dou. Gescheiterter Fluchtversuch im November 1915 mit Wolfsberger, Graf und zwei Algerien-Deutschen aus Mascara. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite.

Verbleib unbekannt.

Blank, Eduard

Österreicher. Casablanca.

1914 in Seb dou interniert. Verbleib unbekannt.

Blaß, Charlotte Emma Pauline (30.05.1883-16.01.1937)

Geb. in Bremen (vermutlich als Tochter des Malers bzw. späteren Malermeisters Carl Julius Blaß [07.1838-05.10.1918, aus Berbeck (Hückeswagen / Oberbergischer Kreis)?] und der Eleonore Föllmer [07.1852-08.07.1927], die das Detailgeschäft betrieb). Vier Geschwister starben zwischen 1879 und 1884. Bruder °Martin Hermann (1889-1960?) lebte 1920 als Expedient bei seiner Mutter (unter der Adresse noch 1936). Es starb unter der Adresse der Familie 1920 auch ein Kind im Alter von 2 Tagen.

Dezember 1902 als Dienstmädchen / Kinderfräulein in Casablanca; Sommer 1904 noch dort.

Sie starb ledig in einer Krankenanstalt in Bremen.

Pauline Blass (1883-), aus Bremen, erreichte im September 1908 die USA. Vermutlich war sie es auch, die die USA im Juni 1912 (Wohnsitz: USA), als Pflegerin im November 1922 (Wohnsitz: Wards Island / USA) und als Büglerin im Oktober 1927 (letzter Wohnsitz: New York) erreichte. 1910 arbeitete sie (neben anderen deutschen Dienstboten) in New York als Köchin im Haushalt des deutschstämmigen Juristen Edward B. Amend, vermutlich des Richters am Supreme Court (02.06.1858-20.10.1914).

Blauert, Martha (ca. 1870-)

Aus Allstedt / Sachsen. Mai 1890 als Erzieherin nach Tanger.

Martha Blauert (ca. 1873-) reiste im Juni 1909 von Hamburg nach La Plata / Argentinien, erneut im August 1910 nach La Plata.

Bleicher, Hans (16.03.1906-07.02.1980)

Geb. in Tanger. Bei der Einreise in die USA im Mai 1930 gab er als Beruf Gärtner an; sein letzter Wohnsitz war mit Weißensee / Thüringen angegeben, das Visum im Februar in Berlin ausgestellt. Bei der Einreise aus Bremen im September 1935 war er Architekt; als letzter Wohnort wurde Rahway / New Jersey angegeben; der Pass war in Washington ausgestellt. 1940 lebte er in Philadelphia und arbeitete er in einer chemischen Fabrik. Er starb in Albany, Dougherty County / Georgia.

Verheiratet mit Ruth Fagan (1908-), geb. in West Virginia.

Bloch, Jules / Emil Julius (1849-1905)

Geb. in Straßburg als Sohn eines „Eigentümers“ und französischen Staatsbürgers. Kaufmann. Gest. in Casablanca.

Blöss / Blöse, Marie (ca. 1866-)

Aus Hamburg oder Altona. Juni 1892 als Köchin nach Mogador.

Blücher, °Wipert Karl Wilhelm von (14.07.1883-18.01.1963)

Geb. in Schwerin als Sohn des mecklenburgischen Finanzministers °Ulrich-Vicco Gustav Karl von Blücher (04.11.1853-25.01.1936) und der am 29.09.1882 in Schwerin geheirateten °Ebbe Karoline Angelika von Blücher (22.09.1862-). Jura-Studium mit Abschluss 1910. 1911 Eintritt in den diplomatischen Dienst, 1913 Konsul in Tetuan, das er kurz vor Kriegsausbruch verließ. 1916 kurzzeitig in Persien eingesetzt, wohl im Rahmen der Revolutionierungsbemühungen. 1918 Wiedereintritt in den diplomatischen Dienst. Gest. in Garmisch-Partenkirchen.

Verheiratet seit dem 15.06.1918 in Schwerin mit °Gudrun Doraline Ursta Thyra Freiin von Tiele-Winckler (30.06.1895-1968), verwitwete von Viebahn. Ihr erster Ehemann Georg, den sie am 03.08.1914 geheiratet hatte, war am 08.12.1915 in Frankreich gefallen.

Boberg, Adolf (02.09.1867-)

Geb. in Flensburg als Sohn von Johann Boberg und Sophia Ohlsen. Maschinist der Marine. Kam 1891 mit dem marokkanischen Regierungsdampfer ‚Triki‘; 1898 Steuermann bzw. nach dem Weggang Schramms Kapitän. Seit 1899 wohnhaft in Larache. Hafenkommendant. 1912 als letzter Deutscher im Dienst des Sultans auf dem Schleppdampfer ‚Triki‘.

1914 in Arzila, 1919 in Larache. Soll sich an den anti-französischen Aktivitäten in der spanischen Zone beteiligt haben.

Verheiratet seit 1893 mit Madelaine / Maria Magdalena Ducors (27.04.1868-), geb. in Rabat als Tochter des Antonio Ducors, französischer Konsularagent in Rabat 1891-1901, geb. in Tunis, und der Emilia Licudi, geb. in Gibraltar. Mindestens fünf Töchter: **Christine** (ca. 1895-18.11.1907); °**Antonia Daniela** (26.09.1899-); **Anita** (30.10.1902-); **Lucie** (1907-31.08.1918); **Christine** (19.01.1910-); mindestens ein Sohn: **Johann (1896-)**.

Boberg, Johann / Juan (25.03.1896-)

Vermutlich geb. in Flensburg. Sohn von Adolf Boberg und Madelaine Ducors. Angestellter bei der Zollverwaltung in Larache, wo er sich während des Krieges aufhielt. Juni 1917 auf französischen Druck aus dem Zolldienst entlassen. Er betätigte sich mindestens 1926-1931 als Kaufmann in Madrid; 1926-1929 verkaufte er Fahrräder, 1930/31 einen Klebstoff zum Selbstbesohlen von Schuhen.

Juan Boberg Ducors heiratete Isabel Poch Zuloaga (1890-29.05.1983), Tochter von Narciso Poch Marqués und der Isabel Zuloaga Van Halen, die 1956 bereits Witwe war und in Madrid starb. Mindestens 1 Tochter: Magdalena Boberg Poch, verheiratet mit Antonio Nebot Rubio. Vermutlich auch mindestens 1 Sohn: Juan (ca. 1930-02.08.2009), verheiratet seit Oktober 1956 mit Elisa Pastora Rojas, 3 Kinder, gest. im Alter von 79 Jahren in Madrid. Er war 1986-2008 Mitglied des Consejo Social der Universidad Nacional de Educación a Distancia (Fernuniversität) und Direktor des angegliederten Instituts ‚Ramón Areces‘.

Bock, °Julius Carl Christian (25.08.1879-15.08.1914)

Geb. in Hamburg als Sohn des Frucht- und Gemüsehändlers Heinrich Friedrich Christian Bock (30.10.1851-20.02.1928) und der im Juni 1876 geheirateten Julie Christine Charlotte Bock (19.07.1845-24.07.1930). 1901 in Mazagan Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël, 1903 in Marrakesch. 1904 bei Carl Ficke in Mazagan, 1905 Leiter der Niederlassung in Fes. März 1909 erlosch die Prokura in Fes. 1910 Angestellter von Mannesmann in Mogador. Im Oktober 1911 ließ er für Mogador eine Firma auf seinen Namen eintragen mit einer Filiale in Tarudant.

1914 auf dem Transport nach Sebdou bei den Ausschreitungen in Oran ums Leben gekommen. Sein Bruder °Heinrich Georg Andreas Wilhelm Bock (21.07.1877-10.01.1946), Lehrer in Hamburg, 1926 in Hamburg zum Dr. rer. pol. promoviert, machte das Erbe für die Eltern geltend; er war seit dem 01.08.1903 verheiratet mit Emma Wrahtz (31.05.1879-), Tochter von Gustav Wrahtz (07.05.1850-01.11.1902) und der November 1877 geheirateten Helene Wilhelmine Catharine Guast (Quast?), die noch 1933 als Witwe nachgewiesen ist. Der Bruder Gustav °Walter Wrahtz (04.07.1880-25.10.1955) wanderte 1900 über Mexiko in die USA aus und wurde in Kalifornien am 13.08.1910 naturalisiert. Verheiratet mit der deutschstämmigen Mathilda (08.02.1879-05.05.1967). 3 Kinder, Herbert (1914-09.08.1981), Edgar (1917-18.04.2005), Ernst (1919-24.10.1980). Alle wurden begraben in San Mateo / Kalifornien.

Bode, °Rudolf Ludwig Fritz (20.11.1863-)

Geb. in Stettin als Sohn von Julius °Ludwig Ernst Bode (1827-) und der 1858 geheirateten °Anna Julie Louise Jonas (1840-1911). Kapitänleutnant a. D. Reiste nach 1900 durch Asien, war u.a. in Saigon. Seit Anfang 1913 in Mogador; lebte von seiner Pension und einem kleinen Fellhandel.

1914 in Sebdou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Nach seinem Verbleib erkundigte sich beim Internationalen Roten Kreuz aus Berlin die Witwe des Paschas und ottomanischen Vizeadmirals Charlotte Starcke, geb. Bode, seine Schwester °Charlotte Johanna Isidore Anna Bode (24.09.1859-07.06.1946), geb. in Pommern, die am 01.05.1878 in der Garnisongemeinde Berlin Rudolph Eduard Ferdinand Starcke (18.04.1839-) geheiratet hatte. Sie wohnte mindestens bis 1943 in Berlin und starb in Hessen.

Bodenstedt, Friedrich A. (06.10.1875-)

Geb. in Berlin als Sohn des Direktors der (1853 in Darmstadt gegründeten) Bank für Handel und Industrie Friedrich Bodenstedt (bis 1867 Direktor der Braunschweigischen Bank, 1867 Direktor in Darmstadt, seit 1871 Direktor der Filiale in Berlin). Regimentskamerad von Otto Mannesmann. Nach der Mittleren Reife absolvierte er eine Lehre, ging 1894 zur Gewerbeakademie in Chemnitz, erwarb dort die Berechtigung zum Studium gewerberechtlicher und nationalökonomischer Fächer an der TH Dresden 1897-1899. Nach dem Abschluss ging er nach Paris, u.a. zum Studium der Elektrizität, 1902 zum gleichen Zwecke nach London. 1903/04 arbeitete er in Berlin bei Siemens-Schuckert. 1904 Studium der Nationalökonomie in Gießen, 1906 Promotion dort zum Dr. phil.

Spätestens im Januar 1909 in Marokko. Teilhaber der Marokko Mannesmann Compagnie, Gesellschafter der Marrakesch Bergwerksgesellschaft. 1910 (neben William Whitmore) Gesellschafter der 1908 gegründeten Katazaken Farming Company Mawick & Co., deren Gesellschafter Franz Mawick, Ottmar Freitag, William Whitmore, Mohammed Schentuffi, alle wohnhaft in Safi, waren. Zweck der Firma waren Erwerb und Bewirtschaftung von Ländereien sowie Verwertung landwirtschaftlicher Produkte. Nach 1918 wurde die Firma ‚Friedrich Bodenstedt, Safi‘ ebenso wie die (im September 1910 gelöschte, von ihm unter gleichem Name im Dezember zusammen mit William Whitmore neu eröffnete) ‚Katazaken Farming Company‘ vom Reichsentschädigungsamt als Mannesmann-Firma geführt. 1911 in Agadir. Kam im Juli 1914 nach Marokko; als sein Verwalter plötzlich starb, musste er länger bleiben und geriet in die Internierung.

1914 in Seb dou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Im Oktober 1917 von dort in die Schweiz (St. Gallen) verlegt.

Seit 1934 bis (mindestens) 1943 wohnhaft in Berlin. 1941 betrieb er mit Ottmar Freitag eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt a. M., die in Amsterdam eine Schuhfabrik im Rahmen der ‚Arisierungen‘ übernahm. 1954 ist eine Schuhfabrik Friedrich Bodenstedt in Frankfurt nachweisbar. 1960 war unter der alten Adresse ein Friedrich Bodenstedt als Verkaufsleiter verzeichnet.

Börner, Karl Wilhelm (ca. 1877-12.1911)

Geb. in Pockau bei Lengefeld / Erzgebirge als Sohn eines Landwirts. Schlosser in der Mehlfabrik der Mannesmann Casablanca Compagnie zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen. Die Firma war im Mai 1910 ins Leben getreten, mit einem Geschäftskapital von 200.000 Mark; Geschäftsführer war anfangs Otto Mannesmann. Er kam bei einem Unfall in der Fabrik ums Leben.

Verheiratet mit Maria Torres aus Spanien. 1 Tochter (ca. 1909-05.1911), geb. in Spanien, gest. im Alter von 18 Monaten in Casablanca.

Böttcher, Otto

Architekt. Mannesmann-Angestellter.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. 1923 in Barcelona (mit Paul Naumann).

Bohn, Wilhelm (16.02.1884-02.12.1945)

Geb. in Rasdorf / Kreis Fulda als Sohn des Landwirts Ferdinand Bohn und der Cäcilia Flach. Mittlere Reife, 1901 Eintritt in den preußischen Postdienst, 1905 Prüfung zum Postassistenten, 1906/07 Dienst als Einjährig-Freiwilliger, Unteroffizier der Reserve. 1912 Postsekretär in Tanger.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt, wo er mittellos festsaß. 1917 kommissarische Leitung des Konsulats in Tetuan nach der Ausweisung von Zechlin. 1923 nach Ablegung der Prüfungen Konsul in Tetuan, bis er 1934 andere Verwendung fand. Im Mai 1945 geriet er in sowjetische Kriegsgefangenschaft, in der er starb.

Verheiratet seit 08.02.1913 mit **Elise Auguste Immel** (1888-), geb. in Friedensdorf / Reg. Bez. Kassel, als Tochter des Kaufmanns Heinrich Immel und der Elisabeth Flach. 1 Tochter (1916-).

Boosz, Johannes °Paul (ca. 1843-)

Geb. in Teschendorf bei Falkenburg / Kreis Dramburg in Pommern. Kaufmann. Seit 1887 für verschiedene Firmen, u.a. aus Aachen (Gebr. Molinaeus) und Leipzig (u.a. Sonnenkalb), als Handlungsreisender in Marokko. 1887 als „Geschäftsreisender“ als wohnhaft in Aachen gemeldet, jedoch 1905 nicht mehr. 1898 Gründung einer eigenen Firma in Tanger mit Unterstützung von zwei Firmen aus Barmen und Elberfeld. Er betätigte sich auch in der Landwirtschaft, u.a. zur Zucht von Pferden und Eseln. 1904 wegen Waffenschmuggels in Schränken mit doppelten Wänden in Mazagan vom Konsulargericht in Casablanca (?) zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

1914 Verbleib unbekannt, vermutlich nach Spanisch-Marokko ausgewichen.

Der protestantische Prediger Booß in Teschendorf / Pommern ist belegt für 1838, als er sein Piano veräußern wollte; für 1841/42, als er sich auf eine Predigerstelle im Dom zu Bremen bewarb, aber nicht zum Zuge kam; für 1843 im Amtsblatt der preußischen Regierung in Köslin.

Borkel, °Rudolf Richard (07.07.1889-)

Geb. in Chemnitz als Sohn des Kaufmanns / Buchhalters Hermann °Richard Borkel (09.02.1851-10.07.1926) und der Maria Melzer (24.02.1865-), geb. in Tettau, heute Landkreis Oberspreewald-Lausitz / Brandenburg.

Vater Richard, Sohn des (1889 privatisierenden) Kaufmanns (und früheren Webermeisters) Friedrich Hermann Borkel (08.04.1817-09.12.1899) und der Christiane Julie Tetzner (1817-1894), führte 1855 in dritter Generation mit seinen Brüdern Rudolf Bernhard und August Richard die Firma Andreas Borkel's Söhne, engl. und deutsche Baumwollen- und Wollen-Garngeschäft; nach dem Ausscheiden des Vaters und beider Brüder führte Hermann Richard die Firma allein, die nach 1918 ein reines Agenturgeschäft wurde. Johann °Andreas Borkel (1783-1849), geb. in Münchberg / Bayern, war verheiratet mit °Johanna Regina Schmidt

(1785-1849); 10 Kinder: Friedrich Hermann (1817-1899); Rudolph Bernhard (28.04.1820-11.04.1886), verheiratet mit Charlotte Auguste Wiegand (1836-1876), der 1878 nicht mehr in der väterlichen Firma tätig war; Auguste Richard (28.12.1823-06.09.1878), verheiratet mit Henriette Wilhelmine Bautzmann, 2 Kinder; Karl Robert (28.10.1825-1874), verheiratet seit Februar 1849 mit Auguste Louise Günther (1829-), 6 Kinder; Luise Paulina (1827-1827); Laura Augusta (1827-1827); Ida Marie (08.03.1830-12.03.1908), verheiratet seit 1860 mit Friedrich Otto Hinkel (1825-1909), 3 Kinder; Heinrich Frantz (08.05.1832-25.02.1890), der ein eigenes Agentur- und Commissionsgeschäft, speziell Hypotheken, hatte; Johanna Christiana Emilie, verheiratete Heber.

Kaufmännischer Angestellter bei Gustav Fock in Rabat bzw. laut Vermerk in seinen Internierungsakten Repräsentant der Firma G. Fock, Nizza.

1914 in Sebdoou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Der Vater erkundigte sich 1914 nach seinem Verbleib, da er seit dem 01.09. keine Nachricht mehr erhalten hatte.

1920 in Chemnitz als Handlungsgehilfe, 1934 als Reisender, 1940 als kaufmännischer Angestellter, 1943 als Handlungsgehilfe. 1920-1922 wohnte er bei seinen Eltern, seit 1923 im Nachbarhaus der Kaufmannswitwe Amalie °Helene Borkel (13.06.1856-), geb. Rosch, Witwe des Mehlhändlers Hermann Otto Borkel (21.04.1854-19.08.1898), ein Bruder seines Vaters Hermann Richard; bei dieser lebte die Bezirksschullehrerin Gertrud Borkel. Bei den Eltern wohnte seit 1920 der Handlungsgehilfe Philipp Borkel, vermutlich ein Bruder. Die Mutter und die beiden Söhne waren bis (mindestens) 1943/44 in Chemnitz nachgewiesen.

Bornemann

November 1913 kaufmännischer Angestellter in der Filiale von Tornow & Co. in Tetuan. Wollte sich dort selbstständig machen. Hielt sich bis Februar 1914 in Berlin auf.

Bothmer, Gabriel (ca. 1851-01.1900)

Mechaniker auf dem marokkanischen Regierungsschiff ‚El Triki‘, das 1892 gekauft worden war. Er ersetzte den ersten Mechaniker, der mit dem Kapitän nach Deutschland wegen ausbleibender Gehaltszahlungen zurückgekehrt war. Er starb in Rabat an Tuberkulose.

Brackmann, Alexander (ca. 1876-)

Geb. in Sachsen. Missionar. August 1914 in Tetuan.

Brandt, Hermann °Friedrich Christian (26.07.1856-03.10.1922)

Geb. in Verden / Aller. Oktober 1879 zusammen mit Toël nach Casablanca und mit diesem bei Heinrich Ficke eingetreten. 01.01.1886 Eröffnung der Firma Brandt & Toël. Präsident des 1905 in Casablanca gegründeten ‚Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Marocco‘, elf Jahre Präsident des internationalen Anfa-Clubs, Mitglied im Vorstand des Auto- und des Rennclubs, seit 1890 österreichischer Konsularagent bzw. seit 1907 Vizekonsul in Casablanca. 1913 mit dem preußischen Roten Adler-Orden dekoriert.

1914 in Sebdu interniert. Angeklagt vor dem Kriegsgericht in Casablanca, am 27.11.1914 (zusammen mit seinem Partner Toël) zum Tode verurteilt, Januar 1919 begnadigt. Am 09.11.1916 Rückkehr nach Bremen. August 1920 Antrag für einen Pass für die Schweiz (mit Wohnort Verden), um die Rückgewinnung seines sequestrierten Vermögens und der Konsulatsakten zu verhandeln, begleitet von Tochter Minna Lisa. Oktober 1920 Übersiedlung nach Hannover, wo er starb.

Verheiratet seit 1890 mit Minna Scholle.

Brandt war (vermutlich durch Sophie Margarete Adolfine Brandt, die Mutter von Anna Scheuch, der Frau des Konsuls Philipp Vassel) mit Vassel verwandt.

Brandt, Minna (23.10.1869-)

Geb. in Bremen als Tochter des Ökonomen im Museum und Gastwirts °Heinrich Friedrich Ludwig Scholle (1837-22.08.1903) und der Anna Katharina °Meta Herhold (1846-25.11.1930). Mindestens 3 Geschwister: Marie °Charlotte (06.11.1870-), die im Oktober 1891 nach Casablanca reiste; Meta Dorothee Johanne (getauft 30.04.1873-); Heinrich Friedrich Johann (getauft 04.02.1872-25.09.1929), Kaufmann, der 1921 einen Pass für Holland beantragte.

3 Kinder: **Alfred** (23.02.1892-14.04.1972), °**Hertha Emma Charlotte** (17.11.1899-07.04.1966) und **Minna** °**Lisa** (06.09.1901-), alle in Casablanca geboren. 1914 in Sebdu interniert. Minna und ihre Töchter wurden als erste am 27.10.1914 aus der Internierung entlassen und waren am 15.11.1914 zurück in Deutschland.

Hertha heiratete am 03.07.1920 in Bremen den Hauptmann a. D. und Kaufmann °Günther Hermann Conrad von Heyden (05.02.1885-20.11.1927), geb. in Danzig, gest. in Berlin, und zog 1921 mit ihm und der in Allenstein geborenen Tochter Ingeborg (1921-) nach Berlin; 2 weitere Töchter, u.a. Helga Elfriede Consuelo (11.06.1924-01.05.1981), geb. in Potsdam, gest. in Bonn, verheiratet seit 1947 in Oberursel mit Oberstleutnant Richard Schiller (1913-1988). 1937 war sie in zweiter Ehe verheiratet mit Oberstleutnant Erich Reimann (17.06.1903-1969), der in Buenos Aires starb. Sie starb in Heidelberg. Lisa heiratete 1928 in Hannover einen Hauptmann a. D. und zog mit diesem nach Hindenburg / Oberschlesien. Als die Eltern im Oktober 1920 aus Bremen nach Hannover gingen, zog Lisa bei ihnen ein, die aus Weimar kam. Hertha, ihr Mann und die Tochter Ingeborg zogen ebenfalls im September 1921, aus Königsberg kommend, für vier Wochen in die Wohnung ein bis zur Übersiedlung nach Berlin-Wannsee. Mutter Minna verzog 1928 nach der Heirat der jüngsten Tochter nach Bennigsen / Deister (heute Stadt Springe).

Brandt, °Alfred Hermann Heinrich (23.03.1892-14.04.1972)

Geb. in Casablanca, Sohn von Friedrich und Minna Brandt, gest. in Bremen. Seit ca. 1920 besaß er in Bremen ein Ex- und Importgeschäft, das sich auf den Handel mit Marokko spezialisiert hatte. Die Firma bestand noch 1955 unter seiner Privatadresse weiter.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Im Oktober 1917 von Chartreuse du Puy in die Schweiz (St. Gallen) verlegt. 1918 zurück in Deutschland.

Verheiratet mit Hermine Gerken (29.07.1898-03.04.1943). Keine Kinder.

Brandt, Louise (22.08.1879-23.02.1944)

Aus Barrien bei Syke / Kreis Diepholz. Franziska Fickes Tante Henriette °Franziska Strecker (18.02.1854-1918) heiratete am 10.12.1874 Heinrich °Wilhelm Theodor Brandt aus Bremen (1848-1926), Sohn des Bierbrauereibesitzers Carl Ludwig Wilhelm Brandt und der Charlotte Henriette Kipp, der selbst 1874 Brauereidirektor in New York war. Eventuell eine Nichte von Friedrich Brandt. Im September 1900 reiste sie mit dessen Frau Minna Brandt nach Casablanca, wo sie sich bis 1901 für längere Zeit aufhielt.

Brandt, Marie (14.08.1872-)

Geb. in Friedrichsdorf bei Gnarrenburg / Kreis Rotenburg a. d. Wümme. 1900 bis mindestens 1904 Köchin in Casablanca. 1902 Heimaturlaub.

Brauer, Ferdinand Theodor (03.06.1840-25.12.1884)

Geboren in Leipzig als Sohn des 1802 ebenfalls in Leipzig geborenen Kaufmanns Carl Ferdinand Brauer, der 1869 nach Augsburg verzog. 1863 ging er nach Mogador im Auftrag eines großen Handelshauses aus London und Paris; später machte er sich selbstständig. 1875-1884 war er dort Vizekonsul. 1883 geriet sein Geschäft in die Krise. Im Januar 1884 wurde er von einem der anderen 3 Deutschen (Brandt, Weiss, Nüscke) denunziert, er sei bankrott und müsse von seinem Amt als Vizekonsul zurücktreten. Er konnte mit Hilfe seiner Geschäftspartner in Europa vor dem Bankrott gerettet werden. Er starb nach einem Unfall am Weihnachtstag und wurde in Mogador neben seinen Zwillingssöhnen Charles und William (- 24.09.1884) begraben, die wenige Tage nach ihrer Geburt gestorben waren.

Seit dem 15.02.1873 in Birkenhead verheiratet mit **Margaret Alexina Jordan** (03.1854-25.02.1922) aus Birkenhead / England, die nach seinem Tod nach England zurückkehrte und 1903 renaturalisiert wurde. Neben der Tochter Anni Ethel zwei Söhne: **Gilbert Theodor** (06.11.1877-22.10.1918); **Alfred Ernst** (24.09.1882-).

Brauer, Anni Ethel (13.06.1875-12.1940)

Geb. in Mogador als Tochter von Ferdinand Theodor Brauer und der Margaret Alexina Jordan. 1884 nach dem Tod des Vaters bei dessen Bruder in Augsburg, 1887 in Leipzig bei Verwandten „zur Erziehung“. Um 1890 folgte sie ihrer Mutter nach England. Studium u.a. der Musik in Österreich. Dort als Erzieherin tätig, danach 1894-1908 in Szégény / Ungarn als Erzieherin und Lehrerin. 1899 beantragte ihr Onkel einen Heimatschein für Leipzig, den sie aber nicht in Anspruch nahm. Sie zog 1908 zu ihrer Mutter in Haswell / Cheshire bei Liverpool; 1927 erwarb sie die britische Staatsbürgerschaft. Gestorben in Wirral / Cheshire bei Liverpool.

Braun, °Robert Karl (06.06.1880-)

Geb. in Dingwalde / Preußisch Eylau als Sohn des Oberförsters Joseph Braun und der Maria Bennigson aus Königsberg. Nach Stationen u.a. in Königsberg 1902 in Casablanca als Handlungsgehilfe bei dem Engländer George Henry Fernau (20.02.1857-11.1913), geb. in London, der seit 1873 in Marokko lebte und dort mit Anne Sarah Bowkett (1860-13.12.1933)

1886-1903 6 Kinder hatte. 1892/93 war er unbesoldeter Vizekonsul in Casablanca; er starb 1913 „nach längerer Krankheit“ in London.

Er verließ Casablanca vermutlich nach der Beschießung. Im November / Dezember 1907 in Königsberg. Dorthin sandten ihm seine Kollegen Postkarten mit Bildern des Bombardements. Er kehrte nach Casablanca zurück als Angestellter bei dem Briten Fernau. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

1914 in Sebduou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10.1914 zurück in Deutschland.

Verheiratet. Mindestens 1 Sohn Edgar.

Im April 1916 erkundigte sich Hedwig Plath aus Leipzig-Schleußig, Ehefrau des Kaufmanns (1916), Prokuristen (1918), Kaufmanns (1922) Carl Adolf Plath, beim Internationalen Roten Kreuz nach ihm; die Plaths waren nur 1916-1925 in Leipzig gemeldet. 1983 fragte der Sohn Edgar, der in Köln wohnte, beim Internationalen Roten Kreuz nach Einzelheiten der Internierung seines Vaters.

Brehmer, °Martha Maria Johanne (19.10.1887-ca. 1953)

Geb. in Hamburg als Tochter von Christian Theodor Friedrich Brehmer und Anna Katharina Luise Grosseholz (1853-1938). Beide Eltern starben in Wohldorf-Ohlstedt. 4 Geschwister: Anna Margarethe (02.03.1890-), verheiratet seit dem 09.09.1909 mit Gustav Henry Ferdinand Bertram; Heinrich Otto (19.07.1879-1957); Heinrich Ernst (30.12.1882-); Wilhelm Friedrich August (22.10.1877-03.05.1918), gest. im Militärdienst „infolge Krankheit“ in Hamburg; Friedrich Christian (07.05.1876-03.02.1940) war verheiratet seit dem 15.02.1902 mit Magda Julie Ida Stave (22.01.1880-), Tochter des Schulinspektors Christian Detlev Stave (09.02.1843-24.04.1912) und der Emma Henriette Catharina Stave (10.06.1848-04.03.1930). Sie war eine Schwester von Paula Karow, die die Deutsche Schule in Tanger maßgeblich mit aufbaute; es handelte sich vermutlich um den Studienrat Dr. Fritz Brehmer.

Lehrerin. Reiste im Februar 1910 zu „längerem Besuch“ bei Familie Karow nach Tanger und war dort 1910/11 an der Deutschen Schule tätig. März 1911 Rückkehr nach Deutschland.

Seit 1917 war in Hamburg die Lehrerin „Frl. M. Brehmer“ gemeldet. Unter der Adresse in Barmbeck lebten seit 1910 der Privatier (und frühere Kartoffelhändler?) Christian Brehmer und zeitweise der Architekt Heinrich Otto Brehmer. Alle drei sind dort noch 1930 nachweisbar, Vater Christian bis 1931, seine Witwe und „Frl. M.“ bis 1932, 1938 unter anderer Adresse. 1943 lebte „Frl. Marth., Lehrerin“ (1951-1953 Marga) erneut in Hamburg bis 1953 unter einer Adresse, unter der 1951 auch ihr Bruder Heinrich Otto wieder auftauchte. Er starb in Hamburg.

Breitfeld, Wilhelm (ca. 1877-)

1904-1906 Legationskanzler in Washington. Ende 1909 aus Wien an die Legation in Tanger als Chef der Kanzlei. Während seiner vorübergehenden Abordnung ins Auswärtige Amt von Januar bis Mai 1912 wurde er von Hofrat Fenselau von der Botschaft in Paris vertreten, der anschließend nach Luxemburg versetzt wurde. 1910 Mitglied im Vorstand des Schulvereins, 1911/12 Kassierer im September 1909 (wieder) gegründeten Deutschen Unterstützungsverein

Tanger, der auch die Anträge prüfte. August 1912 nach Berlin ins Auswärtige Amt versetzt. Nachfolger wurde Herr Hopfgarten.
Verheiratet.

Brezanski, Stephan

Fes. Österreicher (aus Istrien).
1914 in Sebduou interniert; 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Brinckmann, Wilhelm

Marokko Mannesmann Compagnie. Marrakesch. Spätestens im Juli 1913 in Marokko.
August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt.

Browski, Louis Egmont (-01.1910)

Nach österreichischen Angaben geb. in Poszony (Pressburg, Bratislava), damals Ungarn, jüdischer Herkunft und österreichischer bzw. ungarischer Staatsangehöriger, nach deutschen Angaben Württemberger. Auch als Dr. Eglé-Browski geführt, „meist Dr. Browski genannt“. Ehemaliger Militärarzt, der zur See gefahren war, (spätestens 1884) als Oberstabsarzt in türkischen Diensten gestanden hatte und in Konstantinopel, Bagdad, Mossul und Tripolis tätig gewesen war.

1892 nach Casablanca, wo er sich u.a. als Seifenproduzent mit Heinrich Ficke versuchte und scheiterte (wie vor ihm Krake und nach ihm Rudolf Raab). Mittellos geworden, wurde er von Carl Ficke unterstützt und verdiente sich etwas Geld durch Beiträge in deutschen Zeitungen (Tägliche Rundschau, Kreuzzeitung, 1895 Die Gartenlaube). 1892 veröffentlichte er eine kleine Schrift: ‚Ein Ausflug mit der Anatolischen Eisenbahn von Konstantinopel bis Biledjik und Nicäa‘.

1895 ging er nach Tripolis, wo er geplant haben soll, ein Sanatorium für Lungenkranke zu errichten. Dort wurde er ermordet, nach österreichischen Angaben wegen Spionagetätigkeit erschossen.

Brück, August Freiherr von (07.08.1859-08.09.1941)

Geb. in München. 1881 bayerischer Justizdienst, 1885 Auswärtiger Dienst. Nach Stationen in Sofia, Nizza, Warschau und Kowno 1896-1897 erster hauptamtlicher Konsul in Casablanca. Gest. in Kirchdorf a. H. / Landkreis Rosenheim.

Brück, Ludwig (24.01.1870-)

1914 in Larache.

Brüning, Adolf von (23.04.1866-18.02.1941)

Geb. in Höchst als Sohn des Chemikers, Industriellen (Mitbegründer der Hoechst AG) und (1874-1881 nationalliberalen) Reichstagsabgeordneten Dr. phil. Johann °Adolf (von) Brüning (16.01.1837-21.04.1884) und der am 14.07.1863 geheirateten Klara Spindler (1844-1909), die Tochter seines Chefs. 1885-1889 Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg, Genf und Berlin, Promotion zum Dr. jur. in Heidelberg. Seit 1892 im diplomatischen Dienst, u.a. in

Washington und Paris. 1901-1904 Legationssekretär an der Gesandtschaft Tanger. 1906 Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst, Tätigkeit in der Wirtschaft, u.a. Farbwerke Hoechst. Im Ersten Weltkrieg erneut im diplomatischen Dienst; 1918 außerordentlicher Gesandter. Gest. in München.

Verheiratet seit dem 18.04.1899 in Washington mit Marion McKay Treat (1866-19.01.1943), geb. in Frankfort / Maine (USA) als Tochter von Robert M. und Susan A. Treat in Iowa (?), 1890/91 geschieden von Gordon McKay (04.05.1821-19.10.1903), einem autodidaktischen Ingenieur, Fabrikanten von Schuhmaschinen und einem der größten Stifter von Harvard. Ihre verwitwete Mutter (der Vater war 1868 als Schiffskapitän gestorben) hatte McKay den Haushalt geführt, und er hatte die Tochter 1878, als sie 21 Jahre alt wurde, geheiratet. 2 Kinder: Marion Victor (10.05.1886-22.10.1972), geb. in Florenz / Italien, Robert Gordon (03.05.1887-1958), geb. in Paris.

Brugger, H. (ca. 1882-21.02.1912)

Seit ca. 1902 in Tanger. Firma Brugger, Benaïm & Cie. 1910 Mitglied im Vorstand des Deutschen Schulvereins in Tanger. Er starb in Davos, wo er sich wegen einer schweren Krankheit zur Kur befand.

Bubendorf, °Johann Ludwig (21.03.1890-)

Geb. in Altkirch / Oberelsass als Sohn des Pförtners Johann Bubendorf und der Johanna Rihe (?). Februar 1914 Konditor in Casablanca.

Verheiratet seit dem 07.07.1914 in Casablanca mit °Germaine Marie Joséphine Bardey (09.03.1891-), geb. in Thise, Département Doubs / Frankreich als sechstes Kind des Tagelöhners Jean François Bardey (1837-1914) und der Emilie Hugues (ca. 1850-). 1914 wohnhaft in Casablanca.

Verbleib unbekannt.

Burger, C.

Larache. 1910 Mitglied des Deutschen Schulvereins in Tanger.

Bussar, °Carl Josef (12.03.1887-)

Geb. in Oberbachem bei Bonn, mit dem Ortsteil Kürrighoven, als Sohn des Straßenwärters Peter Bussar und Katharina Hausmann.

1912 für die Mannesmanns nach Marokko. Wegen Waffenschmuggels vor dem Konsulargericht angeklagt. Er gab wie alle anderen Beschuldigten an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt.

Bussche-Haddenhausen, Hilmar Freiherr von dem (31.01.1867-19.11.1939)

Geb. in Hannover als Sohn des hannoverschen Offiziers und Vizeoberstallmeisters Königs Georg V. von Hannover, Julius Freiherr von Bussche-Haddenhausen, und der Mathilde von Salviati. Studium der Rechtswissenschaften. Promotion zum Dr. jur. 1889. 1894 diplomatischer Dienst, Studium der orientalischen Sprachen. Aus Teheran kommend 1895/96

Legationssekretär in Tanger, Oktober 1897 nach Madrid. 1904-1906 Botschaftsrat in den USA. Später Gesandter in Buenos Aires (1910) und Bukarest (1915). 1916-1918 Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. 1932 in Ruhestand. Gest. in Ramos Meija / Argentinien.

Verheiratet seit 1899 in Buenos Aires mit Maria Eleonore Martinez de Hoz, Tochter eines Gutsbesitzers. 5 Kinder.

Butz, Josef

1884 in Casablanca.

C

Caesar, Maximilian

Postassistent. 1910 an das Postamt in Tanger, 1912 Versetzung nach Fes. Mai 1912 zurück nach Deutschland.

Callian, August (22.06.1888-25.12.1972)

Geb. in Lauf an der Pegnitz / Landkreis Nürnberg, als Sohn des Konditors Georg Michael Callian und der Margarete Gruber. 1904 Gründungsmitglied des Sportklubs Lauf; 1907-1909 und 1919/20 dessen Vorsitzender.

Bankbeamter bei der Deutschen Orientbank in Casablanca, von der Société Générale übernommen. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Er wurde noch gemustert und einer Ersatzformation zugewiesen.

Seit 19.06.1920 verheiratet mit °Emma Karolina Döring (1895-), Tochter von Christof Döring, Besitzer einer aus einem kleinen Handwerksbetrieb seit 1871 hervorgegangenen (heute noch bestehenden) Firma der Holzwarenfabrikation (Pinsel- und Bürstenstiele, Holzspielwaren). 1920 wurde August Mitgesellschafter, ab 1924 Teilhaber. 3 Kinder. Er hatte Patente auf seine Waren (1930/1931) und reiste bis in die USA, im Mai 1955 mit seiner Frau von Genua mit der ‚Andrea Doria‘ über Southampton nach New York. Die Rückreise im Juni erfolgte auf der ‚Queen Mary‘.

Der in Deutschland geborene Handlungsgehilfe August Callian (ca. 1889-) lebte 1911 als Untermieter in Islington / London.

Christine Callian (ca. 1891-), Krankenschwester, geb. in Lauf als Tochter von Margarete Callian, eventuell eine Schwester von August, reiste im September 1923 und im Mai 1926 nach New York. Sie wohnte vermutlich in Ansbach.

Carleton, Harry (ca. 1863-1921?)

Geb. in England, lebte 1879-1894 in den USA, u.a. in Chicago und Boston, 1890 als US-Bürger naturalisiert, war aber spätestens 1910 staatenlos. Leicht abweichende Angaben machte 1921 sein Sohn: er sei in Mogador geboren (angeblich als Sohn des dortigen Konsuls, was dieser aber kaum gewesen sein kann) und habe 1878-1894 in Boston gelebt, wo er 1891 naturalisiert worden sei.

1898 Konsularagent der USA in Larache, im Februar des gleichen Jahres als „special commissioner“ an den Sultanshof geschickt, um US-Forderungen Nachdruck zu verleihen. Um 1910 in Alkassar, dort britischer Vizekonsul und Korrespondent des Londoner Daily Telegraph. Reiste mit dem Journalisten und Abenteurer Ellis Ashmead Bartlett (1881-1931) 1908 von Fes nach Larache; nach dessen Darstellung erhielt er 1908 die erste Minenkonzession von Moulay Hafid. 1910 begleitete er, zusammen mit seinem Bruder „Bibi“ Carleton, Ellis Ashmead Bartlett auf einer weiteren Reise durch Marokko. Dieser wurde vor allem bekannt durch seine Berichte aus Port Arthur (1904/05) und Gallipoli (1915) sowie

über Mahatma Gandhi; 1924-1926 war er konservatives Mitglied des Unterhauses. 1911 fungierte Carleton als Verwalter der Mannesmann-Farm III in Casablanca.

1914 in Sebdou als „Marokkaner unter deutschem Schutz“ interniert. Am 29.12.1914 nach Larache entlassen mit der Auflage, während der Dauer des Krieges die französische Zone nicht zu betreten. Er kündigte an, sich nach Spanien begeben zu wollen.

Verheiratet mit Helen / Héléne Thomas (ca. 1868-), einer US-Amerikanerin. Der gebürtige Engländer Harry Reade Carleton (ca. 1863-) und die US-Amerikanerin Helen Christine Thomas Carleton hatten einen Sohn Donald (15.11.1900-), geb. in Chicago. Donald Dorchester Carleton (1900-), geb. in Chicago, beantragte am 18.04.1921 einen Pass beim US-Generalkonsulat in Tanger für Reisen nach Frankreich und Spanien. Dabei gab er an, sein Vater lebe derzeit in Larache und befasse sich mit „Landspekulation“. Er selbst habe Chicago im Mai 1910 verlassen und sei im Juni 1910 in Larache eingetroffen. Dort lebe er und befasse sich mit Landwirtschaft und der Wahrung des Landbesitzes seiner Eltern. Er habe Larache verlassen von 09.1911-06.1912, als er sich in Richmond / England aufhielt und 06.1912-06.1914, als er in Casablanca lebte.

Harrys Bruder °Edmund P[hilipp?] (1863-1921/25), genannt „Bibi“, geb. in Mogador, war ein Abenteurer und eine Kernfigur der „Szene“ in Tanger. Nach seiner Ausbildung bei den Franziskanern in Tanger war er Dolmetscher an der englischen Manufaktur am Cap Juby (Rio de Oro), anschließend bei Sir Charles Euan-Smith, 1891-1893 britischer Gesandter in Marokko. Er ging nach Alkassar, war Besitzer einer Dampfmühle und wurde dort 1897 britischer Konsularagent. 1907/08 an den Verhandlungen mit Raisuli zur Freilassung des entführten Kaid Maclean beteiligt. 1911 Dolmetscher des spanischen Konsulats in Tanger. 1912 reiste er von England nach Casablanca, 1920 nach England. Er heiratete in Marokko zwischen 1916 und 1920, eventuell bereits 1893 in Marylebone / London.

Carlsson, Cäcilie Auguste Dorothea °Ingrid (04.10.1887-)

Geb. in Lübeck als Tochter des Schneiders / Schneidermeisters Anders Carlsson (30.10.1848-), geb. in Gammalstorp / Schweden, und der am 17.12.1872 geheirateten Catharina Caroline Magdalena Sternberg (09.07.1854-), geb. in Lübeck als Tochter von Johann Heinrich Theodor Sternberg (05.01.1822-1883), ebenfalls geb. in Lübeck als Sohn der Johanna Katharina Elisabeth Sternberg, und der Lisette Maria Hedwig Meincke, die mindestens 4 weitere Kinder hatten. Vater Anders Carlsson ist bis 1906 im Adressbuch ausgewiesen, die Mutter bis 1911. Mindestens 5 Geschwister: Marie Friedrike Henriette (19.05.1873-); Caroline Sophie Amalie Christiane Johanna (14.10.1875-); Alex Eduard August (1893-); Hjalmar Theodor Fritz Heinrich (1897-); Alfred Gustav Johannes (1889-); eventuell auch: Robert Ernst Anders Arthur (1891-).

1906 Haus- bzw. Kindermädchen in Casablanca.

Ingrid Carlsson (ca. 1887-), aus Lübeck, reiste September 1903 von Hamburg nach London.

Ingrid Carlsson (ca. 1887-) reiste 1907 von Hamburg nach Chile.

Carro

Nach französischen Angaben 1934 Mechaniker beim Bagger in Larache, der dort schon vor dem Krieg tätig gewesen sei.

Lebte in eheähnlichen Verhältnissen mit einer (marokkanischen?) Jüdin.

Castell-Rüdenhausen, Siegfried Erbgraf zu (17.03.1860-02.02.1903)

Sohn des Majors Wolfgang von Castell-Rüdenhausen (21.04.1830-13.01.1913), Mitglied der Kammer der Reichsräte in Bayern, seit 1901 Fürst, und der Emma Prinzessin von Isenburg-Büdingen-Büdingen (23.02.1841-1926). 1879-1883 Jura-Studium. Diplomatischer Dienst. Nach Tätigkeiten u.a. an den Konsulaten von Teheran, Kairo und Alexandria 1896-1898 Geschäftsträger in Tanger.

Christmann

Casablanca. Bei Brandt & Toël.
August 1914 „abgereist“.

Claass, Max

1908/09 Geheimer Expedierender Sekretär an der Gesandtschaft in Tanger. Im Dezember 1909 nach Berlin ins Auswärtige Amt versetzt. Sein Nachfolger wurde Wilhelm Breitfeld. Verheiratet. 1 Sohn.

Conrad, Carl Gustav °Max Edwin (17.10.1877-)

Geb. in Danzig als Sohn von Friedrich °Wilhelm Conrad (1854-1925?) und Aurelie / Amalie Vetzke. Seemann (vermutlich auf der ‚Gibraltar‘). Früher wohnhaft in Hamburg, später in Rabat. Dort als Zimmermann geführt.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Coppel, Carlos (19.03.1859-1928)

Carlos Coppel Dess Auck (Dessauer), geb. in Frankfurt a. M. Uhrmacher. Seit 1879 in Spanien, 1887 Gründung seines Geschäftes in Madrid. Mit Sohn Carlos Coppel Gerlach und Nefte **Georg Gerlach** (-1921) seit Ende Juni 1915 tätig in Melilla als deutsche Agenten, Verbindungsleute zu Abd el-Malek. Im November 1916 ausgewiesen. Wohnhaft in Madrid. Er kehrte später nach Melilla zurück und starb dort. Für seinen Einsatz im Krieg erhielt er (wie Rettschlag) das Eiserne Kreuz.

Er reiste im September 1921 von Hamburg nach Vigo. Er wurde begleitet von seiner Frau °Louise Henriette Gerlach Gauff (23.05.1862-1947), geb. in Frankfurt a. M. als Tochter von Christoph Jacob Gerlach (31.07.1835-) und der am 05.12.1859 geheirateten Anna Emilie Gauff (09.03.1838-), und seinen Kindern Carmen (1889/1891-15.02.1940); Anna (1901-1977); Alfonso (1904-1939); Helene / Elena (1905-1960); Anita (1915-1978). Weitere Kinder: Carlos (1892-31.10.1969), verheiratet mit Petra Molero Carro; Carlota (1897-06.03.1969), verheiratet mit Roberto Rautzemberg Jungbluth (Madrid); Emilia (1887-1960), verheiratet mit Antonio Fernández y Fernández; Luisa (1899-1981), verheiratet mit Francisco de la Colina y Gómez de Rueda; Luis (05.08.1895-17.12.1974), ebenfalls Uhrmacher, war 1935/36 im Vorstand von Real Madrid. In Madrid veröffentlichten Wilhelm Rautzemberg und Carlos Coppel im Ersten Weltkrieg regelmäßig prodeutsche Propaganda in Kooperation mit dem ‚Deutschen Nachrichtendienst für Spanien‘. Dazu gehörten auch Filme, die teils durch U-Boote nach Spanien transportiert und in allen großen Städten gezeigt wurden.

1924 wurde die Firma umgegründet, als die Söhne Carlos und Luis eintraten. Dagegen klagte Emilia; die Klage gegen Mutter und Geschwister wurde im Juli 1930 in zweiter Instanz abgewiesen. 1948 expandierte die Firma. Seit 1962 gab es in Madrid zwei Uhrengeschäfte der Familie: Carlos Coppel und Alfonso Coppel.

Cords, Carl (20.08.1890-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Wirtschafters Ludwig Johann Heinrich Cords (16.06.1863-) und der am 18.11.1889 in Hamburg geheirateten Anna Helena Margaretha Dele (1869-21.05.1896). Der Vater heiratete am 29.11.1896 in zweiter Ehe Sophie Ottilie Adolphine Thomsen (24.09.1865-).

Dezember 1913 Prokura bei Lutz & Attias in Rabat. Dezember 1913 Gründung einer Firma Carl Cords & Co. in Casablanca, Inhaber waren Carl Cords und Rudolf Lutz, Rabat.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Januar 1917 in die Schweiz (Lenzerheide) verlegt. Am 03.07.1918 aus Davos repatriiert.

September 1921 von Hamburg nach Santander / Spanien, April 1923 nach Barcelona. 1931 „leitender Angestellter“ bei Siemens in Madrid. Am 01.03.1933 Eintritt in die NSDAP-AO, Ortsgruppe Spanien. In Madrid „Hafendienstleiter“, d.h. Leiter der Spionageabteilung der NSDAP und Gestapo-Chef. Ihm folgte im Mai 1936 Albert Engling (ca. 1910-) in Barcelona nach, Mitglied der NSDAP seit dem 01.10.1931. Sie hatten einen Stab von ca. 45 Mitarbeitern, die von deutschen Firmen, den Konsulaten oder Schifffahrtslinien finanziert wurden. Er ging 1936 wegen des Bürgerkriegs als „Spanienflüchtling“ zurück ins Reich, eventuell auch, weil er enttarnt worden war.

Verheiratet mit Helene (21.01.1894-), vermutlich Emma Helene Wenig, geb. in Hamburg als Tochter des Restaurateurs (?) Johannes Louis °Emil Wenig (09.08.1860-01.04.1909) und der am 23.12.1891 geheirateten Christine Embcke (08.11.1863-). 2 Schwestern: Clara Emilie (1892-); Johanna Louise (1895-). Helene reiste im September 1921 mit ihm nach Santander; im Juni 1923 folgte sie ihm nach Barcelona.

Cranert, Hedwig (ca. 1884-)

Aus Braunschweig, vermutlich die Tochter eines 1900 bereits verstorbenen Handwerkers (Hutmachers oder Malermeisters).

Reiste im März 1902 nach Tanger.

Crosta, Johann / Hans (04.12.1892-)

Geb. in Bernburg a. d. Saale / Anhalt als Sohn von Eduard Crosta und Marie Pabst. Die Mutter war spätestens 1917 verwitwet und betrieb zu der Zeit ein Lehrinstitut für Damenschneiderei, 1929/30 aber offenbar nicht mehr. Sie lebte noch mindestens bis 1936 in Bernburg.

Safi. Kaufmann.

1914 in Seb dou interniert. 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Die Mutter bat im März 1916 über das Internationale Rote Kreuz um Nachricht, ob ihr Sohn nach Laghouat transferiert worden sei, da ihr Brief nach Seb dou offenbar zurückgesandt worden war.

Gertrud Crosta (04.02.1891-18.05.1976), geb. in Bernburg, gest. in Landsberg / Lech, heiratete in Bernburg am 19.08.1911 Richard Kohlmann (1880-1926), geb. in Lauterberg, gest. in Bad Honnef. 2 Kinder.

Margareta Crosta (14.09.1894-), geb. in Bernburg, wurde 1914 aus der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Bernburg entlassen, in der sie wegen „hysterischer Seelenstörung“ behandelt worden war.

D

Dannenberg, Ernst Gustav (23.08.1853-ca. 02.1915)

Geb. in Ortwig, Groß Neuendorf, Kreis Lebus / Brandenburg, nördlich von Frankfurt / Oder, als Sohn des Landwirts °Gustav Gottlieb Herrmann Emil Dannenberg (1819-), „ehemaliger Gutsbesitzer“ in Selchow (Kreis Lebus?) und späterer Amtmann in Niederbarnim (1854), und der am 24.10.1846 in Groß Neuendorf / Kreis Lebus geheirateten °Wilhelmine Dorothee Schlenner (12.12.1820-), geb. in Groß Neuendorf als Tochter von Gottlieb Schlenner und °Anne Marie Horn (1781-1848). In Ortwig wurden 3 Geschwister geboren: Otto Gustav (ca. 03.1849-15.07.1849); Johann Otto (27.08.1850-); Wilhelmine Marie (07.01.1852-); in Niederbarnim weitere 3: Fritz Gottlieb (1854-02.1855); Friedrich Paul (07.12.1855-); Elise Henriette (18.07.1857-25.08.1857).

Seit 1863 Schulbesuch in Berlin mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. Lehre und Beschäftigung in kaufmännischen Betrieben bis 1889, zuletzt „in leitender Stellung“. Angeregt durch den Besuch einer marokkanischen Gesandtschaft im Januar 1889 ging er nach Marokko und ließ sich 1890 in Tanger „für eigene Rechnung“ nieder. Von dort bereiste er das Land, mit größeren Aufträgen des Sultans 1891-1894, bis er sich 1895 in Mazagan etablierte und dort neben Im- und Export Land- und Viehwirtschaft betrieb. 1905 österreichischer Konsularagent nach der Ermordung seines Vorgängers Daniel Madden (ca.1831-12.06.1905). Mai 1908 deutscher Vizekonsul, nachdem der bisherige Vizekonsul, der Brite John B. (John Richard Baptiste?) Ansado (ca. 1847-ca. 1931), ein aus Gibraltar stammender Kaufmann, der kein Deutsch sprach, von dem Amt zurückgetreten war, den er ab 1906 gelegentlich vertreten hatte.

August 1914 in Sebdou interniert. Aufgrund seines Alters am 08.12.1914 entlassen. Acht Wochen nach seiner Rückkehr in Zittau gestorben. Dort gab es 1856 eine Färberei und Halb wollenfabrik Julius Dannenberg. 1886-1914 sind am Ort der Baumwollfabrikant Eugen Dannenberg nachgewiesen (1886 zusammen mit Julius Dannenberg) und (seit 1874) der Fabrikbesitzer Kommerzienrat Johann Carl °Julius (von) Dannenberg (1817-1884). 1919 lebten dort dessen Witwe °Augusta Rosalia Hertzsch (1883-1916!), geb. in Meerane, und der Kaufmann Willy Dannenberg, 1926 die Witwe Anna Dannenberg, 1935 die Privatiere Hildegard Dannenberg und der Kaufmann Willy Dannenberg. 1938 ist letzterer der einzige in Zittau ausgewiesene Namensträger. Die um 1861 unweit der Fabrik entstandene Villa Dannenberg ist noch erhalten.

Dassler, Kurt °Walter (19.06.1889-06.09.1943)

Geb. in Weida, Greiz / Thüringen als Sohn von Richard Otto Eduard Dassler (1853-) und Marie Amalie Teichfuss (1856-). 7 Geschwister: Ella Maria (1878-); Max Otto (1880-); Anna Ella (1881-); Frieda (1884-1885); Alfred Richard (1885-); Eduard Otto (1891-1893); Gertrud Johanne (1897-).

Schlepper-Kapitän bei der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiff-Rheederei. August 1914 in Casablanca, Flucht nach Larache. „Macht nichts“, berichteten die Franzosen 1917.

Am 03.01.1919 mit seiner Frau nach Spanien deportiert, wo das erste Kind, der Sohn Kurt, geboren wurde.

Verheiratet seit dem 09.09.1916 in Larache mit **Franziska °Auguste Ernestine Köpke** (22.08.1892-), geb. in Altona als Tochter von Johann Wilhelm Theodor Köpke (04.02.1849-30.03.1931), geb. in Mecklenburg, gest. in Hamburg, und der 1871 in Schwerin geheirateten Dora Elise Julie Schultz (19.05.1850-05.09.1892), die offenbar im Kindbett starb. Auguste lebte 1900 als Schülerin in Schwerin. Sie reiste zur Hochzeit über Holland und Vigo nach Larache. 3 Kinder: Kurt (07.04.1919-05.12.2008), geb. in Cadiz; Waltraut (ca. 1922-), geb. in Fundación / Kolumbien; Otto. Waltraut und Otto starben vor Kurt.

Er erreichte mit Sohn Kurt („farmer“) im April 1942 San Francisco aus Buenaventura / Kolumbien, sie im Mai 1942 mit Tochter Waltraut New Orleans ebenfalls aus Buenaventura. Als letzter Wohnort wurde Barranquilla / Kolumbien genannt. Otto war nicht dabei. Sie teilten das Schicksal der Deutschen, die als „enemy aliens“ auf Drängen der USA als „gefährlich“ das Land verlassen mussten, nachdem Kolumbien im Januar 1942 die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hatte. Ca. 4500 Deutsche aus ganz Lateinamerika wurden in die USA gebracht und dort interniert. Eventuell wurden sie gegen US-Bürger ausgetauscht. Denn Kurt war seit dem 21.07.1945 in Rendsburg-Eckernförde verheiratet mit Marianne Dürksen (02.07.1923-18.12.1997). 1968, jetzt Elektriker, lebte er mit seiner Frau in Lincoln, Ontario / Kanada. Er und seine Frau starben in Niagara / Ontario. Mindestens 1 Kind: Selma, verheiratet mit Edward Warkentin.

Dauder (Dander?), Emma

Kam aus Godesberg nach Casablanca. Wirtschafterin / Krankenpflegerin bei Dr. Küppers. 1914 in Seb dou interniert, am 08.12.1914 entlassen. 1915 in Ragnit bei Tilsit / Ostpreußen, vermutlich bei Verwandten.

Daum, Xaver

Spätestens seit 1904 Handlungsgehilfe bei Carl Ficke in Marrakesch (jedoch nicht in der Konsulatsliste enthalten). November 1907 bis Juni 1911 Prokura; sie ging auf Georg Timpe über. September 1911, nach kurzem Aufenthalt in Deutschland, begab er sich nach Larache; im Oktober 1911 kehrte er von dort nach Tanger zurück. Verbleib unbekannt.

Xaver Daum (20.09.1882-), geb. in Eichstätt / Mittelfranken, diente im Ersten Weltkrieg. Offiziersanwärter Franz Xaver Daum (18.02.1881-25.05.1916), geb. in Eichstätt, fiel bei Apremont / Département Oise oder in dem im Weltkrieg stark umkämpften Apremont-la-Fôret / Département Meuse. Die Angehörigen der Familie Daum in Eichstätt waren zunächst Bäcker, später Fuhrwerksbesitzer und königliche Posthalter; Franz Xaver (1840-) engagierte sich im Getreidehandel; sein Bruder Franz Wilhelm (1839-) war Müllermeister.

Xaver Daum (-31.03.1916) fiel bei St. Mihiel / Département Meuse; er stammte vermutlich aus Vohburg / Kreis Pfaffenhofen an der Ilm in Oberbayern.

Daxberger, Otto (09.02.1891-)

1914 in Larache (bei Sager & Woerner?).

August 1914 versuchte er, mit Leonhard Rohn und Georg Erhardt über Tanger nach Deutschland auszureisen, um sich dem Militärdienst zu stellen. Als sie die Besetzung der Gesandtschaft beobachteten, kehrten sie zurück nach Larache.

Nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Otto Daxberger (ca. 1890-) reiste im Juli 1920 von Lissabon nach New York.

Demharter, Johann (13.07.1887-)

Geb. in Dillingen a. d. Donau / Bayern.

August 1914 Arbeiter in Larache, vermutlich bei Sager & Woerner. 1916, weil „zeitweils arbeitslos, nun wieder in Stellung“, vorübergehend aus Reichsmitteln unterstützt.

Verheiratet seit dem 09.08.1917 in Larache mit Rosaria Lopez Moreno (ca. 1892-), aus Roquetas, Provinz Almeria / Spanien. Wohnte bei seinem Schwiegervater.

Demuth, Bertha °Lina (28.04.1873-23.07.1899) und Demuth, °Bertha Wilhelmine (05.04.1875-15.08.1963)

Aus Stuttgart. Juni 1894 und November 1897 nach Mogador. 1897 Dienstmädchen bei von Maur. Das Alter wurde 1894 mit 20 angegeben, 1897 mit 24. Es ist nicht auszuschließen, dass die Schwestern nacheinander nach Mogador gingen.

Der Weichenwärter °Johann Georg Demuth (12.03.1837-14.03.1916), geb. in Schwäbisch Hall, und die am 13.02.1868 geheiratete Agnes °Katharine Bothner (14.07.1838-23.04.1910) hatten 6 Kinder, dazu eine voreheliche Tochter der Mutter, Catharina °Maria Marquardt (10.08.1863-19.01.1898), deren Vater mutmaßlich der Pfarrer Johann Marquardt in Ruit war. Das vierte Kind war Bertha °Lina Demuth, die am 02.09.1897 den Mechaniker (und Sohn eines Telegraphenarbeiters) °Albert Christian Scheufele (02.09.1873-24.09.1939) heiratete. Sie hatte eine voreheliche Tochter, Helene Lina (23.09.1891-), die am 12.05.1923 den Kaufmann Karl Wilhelm Arzt in Cannstatt heiratete. Da sie im Dezember 1897 einen Sohn Alfred gebar (09.12.1897-22.03.1898) und im Februar 1899 einen weiteren Sohn Albert Ludwig (11.02.1899-14.06.1899), dürfte es ihre Schwester Bertha Wilhelmine gewesen sein, die 1897 nach Mogador ging. Diese heiratete nach ihrer Rückkehr am 27.10.1900 in Stuttgart ihren inzwischen verwitweten Schwager °Albert Christian Scheufele. Sie starb in Winnenden. Auch ihre Tochter °Hedwig Bertha (28.04.1901-11.07.1901) starb im Alter von 3 Monaten. Die Schwester Emma Katherine (28.02.1872-), die am 27.04.1900 den Lokomotivheizer Daniel °Gottlob Gebweiler (10.10.1874-) heiratete, hatte ebenfalls einen vorehelichen Sohn Albert Eugen (21.02.1897-). Bruder Eugen Gottlieb (15.07.1868-) heiratete am 05.05.1894 in Stuttgart Anna Friederike Gottlieb Eyrich (30.09.1871-), geb. in Neuenstadt / Landkreis Heilbronn.

Denkena, H.

Aus (Ost-)Friesland? Handlungsgehilfe. Dezember 1906 in Marrakesch.

Denkhaus, Arthur (05.03.1882-)

Geb. in Duisburg. Kaufmann. Repräsentant der (seit Februar 1909 in Frankfurt a. M. bestehenden) Firma Max Tornow & Sohn, die 1912 Filialen in Ceuta und Tetuan gründete,

die als spanische Firmen eingetragen waren. Max L. Tornow hatte um 1900 Interessen auf den Philippinen; 1899 veröffentlichte er eine Studie über die wirtschaftlichen Bedingungen auf den Philippinen in englischer Sprache in den USA (National Geographic Magazine); 1901 erschien das Werk in Berlin in deutscher Übersetzung als Buch (53 S., mit Illustrationen). 1908 unterhielt er eine Filiale in Manila; dabei wurde er mit Baden (Germany) geführt. 1911 veröffentlichte er ein Büchlein über arabische Dialekte in Marokko. Nach dem Krieg handelte er Drogen international legal, u.a. nach Russland, schmuggelte dieser aber auch 1923 in die USA, woraufhin ihm das Reich die Exportlizenz entzog.

Denkhaus gelangte im August 1914 nach Spanien (Algeciras), kehrte aber nach Marokko zurück. Die Firma Arthur Denkhaus (alias ‚Arturo Piensacasa‘) in Tetuan und Ceuta wurde im September 1918 von der Entente mit Handelsverbot belegt, das im Januar 1919 noch einmal verlängert wurde. November 1918 vom Auswärtigen Amt unterstützt, Dezember 1918 auf französisches Drängen nach Spanien ausgewiesen. 1919 in Barmen, 1920 in Hamburg. Im August 1921 reiste er von Hamburg nach Malaga, im Juli 1923 nach Ceuta, das er als Wohnort angab. März 1944 (aus Tanger?) nach Spanien ausgewiesen. Lebte zeitweise in Stuttgart. Rückkehr nach Spanien; er starb in Calella de Palafrugell / Costa Brava.

Verheiratet in erster Ehe mit der Spanierin Margarita Arnáiz, Tochter des Artillerie-Obersten Eduardo Arnáiz y Garralda (-11.1910), gest. in Barcelona, von der er bei Kriegsende getrennt lebte, die ihm aber 1920 nach Deutschland folgen wollte. 1 Tochter Martha (ca. 1911-), 1959 verheiratete Hagmann. Zweite Ehe mit **Martha Sörenhagen** (20.07.1889-), die bis 1914 Kindermädchen in Casablanca gewesen und nach Spanien gelangt war, mit der er eine in Granada geborene Tochter Irmgard (10.07.1919-) hatte, die am 03.03.1925 in Hamburg getauft wurde. 1925 war in Hamburg eine „Frau M. Denkhaus“ gemeldet.

Dieckhoff, Hans-Heinrich (23.12.1884-21.03.1952)

Geb. in Straßburg als Sohn des Bezirkspräsidenten Anton °Heinrich Hubert Dieckhoff und der °Anna Stephanie Siebler. 1906 nach Abschluss eines Jura-Studiums in Lausanne, Oxford, München, Berlin und Straßburg Promotion zum Dr. jur. in Marburg. 1912 Assessor und Eintritt in den diplomatischen Dienst. Februar 1914 Legationssekretär in Tanger.

August 1914 ausgewiesen und Rückkehr ins Reich über Italien. Nach kurzem Militärdienst (Oberleutnant der Reserve) 1915 nach Teheran, 1916 nach Konstantinopel. Später Botschafter in Washington (1937/38) und Spanien (1943/44). Verschwägert mit Joachim von Ribbentrop; der Bruder seiner Frau war mit einer Schwester Ribbentrops verheiratet. Zum 01.05.1941 Beitritt zur NSDAP. Nachdem er bis dahin eher skeptisch, wenngleich loyal gewesen war, unterstützte er seit Kriegsausbruch das Regime rückhaltlos. Gest. in Lenzkirch / Baden.

Verheiratet seit 1917 mit Eva Jenke (1897-), geb. in Konstantinopel. 1 Tochter.

Diel, Herbert (27.03.1886-12.09.1955)

Geb. in Breslau als Sohn des Kaufmanns Eugen Diel (um 1870/75 Commissions- und Agenturgeschäft, danach ca. 1880-1915 Zigarrenlager und Weinhandlung) und der Hedwig Jäschke. 1907 Diplom für marokkanisches Arabisch am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin, 1908 juristisches Referendarexamen, 1908/09 Einjährig-Freiwilliger. 1909 Dragomanatseleve in Tanger, 1911 nach Casablanca versetzt als Ersatz für den verstorbenen Steinführer, 1913 Dragoman.

1914 in Sebdoou interniert mit seiner Schwester Margarete (ca. 1882-), die nach mehrwöchigen Besuchen im Oktober 1910, im Dezember 1910 (aus der Schweiz kommend für wenige Tage) sowie im Juli 1911 erneut im Dezember 1913 zu Besuch gekommen war. Sie wurde am 08.12.1914 nach Breslau entlassen, wo zumindest der Vater (Gnadenberger Zigarrenlager) noch lebte. Er wurde im Februar 1915 ausgetauscht.

1915 Einsatz mit Sonderauftrag in den arabischen Teilen des Osmanischen Reiches, Dienstort Damaskus, 1916-1918 Nachrichtenstelle für den Orient. Nach 1918 auswärtiger Dienst. Gest. in St. Louis / USA.

Verheiratet seit 1919 mit der gebürtigen Österreicherin Margarethe Reinl (1886-). 1 Sohn Heinz Herbert (1922-).

Dietrich, Hermann Ludwig °Johannes

1896 ist er in Leipzig als Bürger und Kaufmann, 1897-1916 als Prokurist bei Weickert & Enke ohne Unterbrechung im Adressbuch nachgewiesen. Dezember 1910 Prokura für die Filiale von Weickert & Enke in Larache, September 1911 Prokura für die in Marrakesch, Februar 1912 für die Filialen in Mazagan, Safi und Mogador.

1917 wurde er Kassierer bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft. 1935 ging er in den Ruhestand. Bis 1943 ist er als „Kassierer i. R.“ nachweisbar.

Dietrich, Karl °Hermann Bernhardt (05.09.1877-24.04.1946)

Geb. in Leipzig. Nach Progymnasium in Meißen 1896 Abgang vom Realgymnasium in Leipzig mit Reifezeugnis für die Prima, dreijährige Lehrzeit in einem Leipziger Großhandelsgeschäft. Einjährig-Freiwilliger, 1900 als Offiziersaspirant entlassen. Tätigkeit in Großhandelsgeschäften in Halle und Hamburg. Seit dem Oktober 1902 in Mogador bei Wilhelm Marx. 1903 als Leiter der Filiale und Prokurist nach Marrakesch versetzt, wo er bis 1914 blieb. November 1910 in die Filiale der Firma von Karl Utting in Marrakesch als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Seit 1907 österreichisch-ungarischer Konsularagent.

1914 in Sebdoou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite; mit Kramm im Juni 1916 ausgetauscht. Am 20.06.1916 in Leipzig. Nach ihm erkundigte sich im Mai 1916 beim Internationalen Roten Kreuz Elfriede Heydrich aus Leipzig, die seit Januar 1916 keine Nachricht mehr von ihm erhalten hatte, Tochter (?) des schon 1880 privatisierenden Bürgers und Hausbesitzers Louis / Johannes °Ludwig Heydrich (1870/75 Lackierer und Vergolder, 1878 Stukkateur), der bis 1918 in Leipzig nachweisbar ist. Ihr Bruder war der in Leipzig recht prominente Bildhauer und Stukkateur Conrad Louis Heydrich.

Hermann Dietrich starb in Hamburg, wo seine Schwester Margarete lebte.

Margarete Dietrich (1878-) war verheiratet mit dem Ingenieur Robert Hopfelt (20.03.1870-14.10.1936), geb. in Hamburg als Sohn von Georg Christian Hopfelt (1826-16.08.1887), der mit seiner Frau Agnes Marie Rodatz (08.12.1837-29.12.1914) mindestens 10 Kinder hatte. Robert war Vorstandsmitglied der Metallisator A.G., die im Wesentlichen aus ihm bestand. Margarete Dietrich ist bis 1962 in Hamburg „i. Fa. Metallisator-Betrieb Robert Hopfelt“ nachweisbar. Eine Tochter Hildegard (17.02.1904-), seit 1924 verheiratete Nolden.

Die Schwester Olga Hopfelt (24.03.1866-01.1952) wanderte 1890 in die USA aus und heiratete am 22.09.1890 den deutschstämmigen, in New York geborenen Kaufmann Frederick

William Lotz (08.02.1865-1924). 5 Kinder 1891-1900: 4 Söhne, 1 Tochter. Der älteste, in Deutschland geborene Sohn Alfred W. Lotz (02.08.1891-04.05.1948) starb in Staten Island / New York.

Dietrich, Wilhelm Ludwig °Friedrich (ca. 1889-)

Kaufmann. Er traf am 04.08.1914 in Marrakesch ein, wo er für Marx & Co. tätig war und wo er verhaftet wurde.

August 1914 in Sebdou interniert. Erfolgreiche Flucht mit Pfützner und Semmelhaack am 31.10.1915. 1916 in Melilla.

Nach ihm erkundigte sich beim Internationalen Roten Kreuz am 24.08.1914 Ludwig Hufner / Hüfner (1870-1948?), Steinbach / Oberamt Hall in Schwaben, heute Ortsteil von Schwäbisch Hall, vermutlich Ludwig Hüfner, der mit seinen Brüdern Friedrich und Karl 1938 in Schwäbisch Hall eine Spedition betrieb, die noch heute als Möbelspedition besteht. Im November 1914 erkundigte sich auch die US-Gesandtschaft in Tanger nach ihm.

Friedrich Dietrich (10.02.1889-) wurde geb. in Schwäbisch Hall als Sohn der Emilie Dietrich.

Dinger, Otto (03.05.1878-)

Geb. in Greiz. Handlungsgehilfe, (mindestens) 1904-1907 bei von Maur in Mogador.

Im Februar 1933 wurde das Konkursverfahren für das Vermögen des Kaufmanns Otto Dinger in Greiz, alleiniger Inhaber der Firma Otto Dinger, abgeschlossen.

Dobbert, °Gustav Adolf (10.10.1853-07.12.1914)

Geb. in Grunau, Kreis Marienburg / Westpreußen als Sohn des (ehemaligen) Gutsbesitzers Albert Dobbert und seiner Frau Johanna Louise Auguste. A. Dobbert wurde 1876 und 1881 als Rentier aufgeführt. Seine Schwester Friederike (22.02.1855-), Lehrerin und Erzieherin, trat vor allem als eine Übersetzerin und Schriftstellerin hervor. Schwester Emilie (19.03.1861-1925) war ebenfalls Erzieherin und (Jugend-)Schriftstellerin.

1873 Abitur am Gymnasium in Elbing, 1873-1878 Studium der Medizin in Königsberg, 1878 dort zum Dr. med. promoviert, Oberassistentenarzt der Seewehr. Oktober 1880 nach Casablanca, praktizierte dort bis 1889. Im Mai 1902 nach einem längeren Aufenthalt in Hamburg Rückkehr nach Casablanca. Medizinischer Berater in Marokko für Versicherungen, auch Engagement in der Landwirtschaft und größerer Grundbesitz in und bei Casablanca. Dort 1905-1914 Präsident des Deutschen Vereins. Seit 1911 durfte er die Dienstauglichkeit der dauerhaft im Ausland lebenden Deutschen militärärztlich untersuchen. Nach leichtem Schlaganfall 1912 zog er sich 1913 teilweise aus seiner Praxis zurück.

1914 in Sebdou interniert. Angeklagt vor dem Kriegsgericht in Casablanca, aber freigesprochen. Zurück nach Sebdou gebracht. Im Internierungslager am Tag vor seiner geplanten Entlassung nach Deutschland gestorben.

Verheiratet mit Therese Becker.

Dobbert, °Therese Emilie (29.03.1871-ca. 1947)

Geb. in Schlobitten / Ostpreußen, Tochter des Verwalters Becker auf dem Gut der Grafen Dohna-Schlobitten, gest. in Hamburg. 3 Kinder; °**Elisabeth Auguste Therese** (11.05.1894-) und °**Gerhard Alexander Reinhold** (03.03.1898-) wurden in Hamburg geboren, **Rolf** in Casablanca. In Sebduou interniert. Therese und Kinder wurden am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Gerhard besuchte (mindestens) 1908-1910 das Gymnasium in Elbing und wohnte in der Zeit bei den Schwestern seines Vaters. Er ist ab 1951 in Hamburg nachzuweisen. Mit ihm der stud. theol. Franz °**Reinhard Dobbert** (23.01.1926-), Studium in Göttingen, 1957 Pfarrer in Burgsinn / Franken und 1972 (Pro-)Dekan in Nürnberg, 1991 Ruhestand. Seit dem 24.08.1948 in Hamburg-Volksdorf verheiratet mit Annegret, mit der er 2013 in Henfenfeld / Nürnberger Land „eiserne“ Hochzeit feierte. Gerhard war zuletzt Prokurist bei der französischen Schiffsinspektionsfirma Bureau Veritas am Hamburger Hafen und ist noch 1970 in Hamburg nachweisbar. Mindestens 1952-1980 war der Versicherungskommissar der Feuerkasse Rolf Dobbert in Hamburg wohnhaft.

Dobbrick, Gustav Wilhelm (04.09.1867-)

1914 in Larache (bei Sager & Woerner?). Oktober 1917 nach Spanien gebracht.

Dörpinghaus, Wilhelm °Theodor (1878-10.09.1914)

Geb. in Barmen als Sohn des Rechtsanwalts (und späteren) Justizrats Johann °Theodor Dörpinghaus. Chemiker. 1902 Promotion in Berlin. 1905-1907 bereiste er im Auftrag der belgischen Kongogesellschaft unerforschte Gebiete des Kongo. 1909 veröffentlichte er einen Bericht über seine Beobachtungen, der als eine Anklage der belgischen Kolonialpolitik einige Aufmerksamkeit erregte. 1910 trat er als Direktor bei der Marokko-Mannesmann-Compagnie ein und bereiste das Atlas-Gebiet. Er war Mitglied im Akademischen Alpenverein München und soll mehrere Gipfel im Atlas als erster bestiegen haben. Januar 1911 in Tarudant, im Sommer 1911 in Agadir, mit Julius Bock aus Las Palmas wegen Waffenschmuggel-Anklage geflüchtet. 1914 erschien sein Bericht über die Erzlagerstätten in der spanischen Provinz Leon.

Bei Kriegsausbruch 1914 befand er sich in Berlin und nahm als Vizefeldwebel mit einer Maschinengewehreinheit an der Marne-Schlacht teil. Seit dem 10.09.1914 wurde er vermisst.

Dombrowsky, °Friedrich Bernhard (1882-)

Geb. in Dirschau / Regierungsbezirk Danzig als Sohn des Konrektors Friedrich Dombrowsky und der Bertha Luise Koethe. August 1909 Rückkehr nach Deutschland, nachdem er seit April 1908 bei der Marokko-Zeitung und dann bei der Gesandtschaft beschäftigt gewesen war. Im März 1909 musste er in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘ öffentlich „beleidigende Äußerungen“ gegenüber dem Schweizer J. J. Fischer widerrufen, der als Hauptmann im Rahmen der Durchführung der Algeciras-Akte als Adjutant des Generalinspektors der Polizeitruppen, Hauptmann Müller, nach Marokko gekommen war, sich anschließend in Tanger niederließ und Vorsitzender des zum 01.01.1910 gegründeten ‚cercle suisse‘ in Tanger wurde. April 1911 Bankbeamter in Tanger, wohl bei der Orientbank. Oktober 1912

nach Deutschland zurück aufgrund eines von Dr. Herzen diagnostizierten Nervenleidens. Er hielt sich offenbar in den folgenden Jahren wiederholt in Nervenheilstätten auf und galt als dauerhaft krank.

Verheiratet seit dem 04.08.1912 mit **Elisa Chimenti** (08.11.1883-07.09.1969), geb. in Neapel als Tochter des in Tanger verstorbenen Arztes °Rosario Ruben Chimenti (ca. 1850-17.06.1907) und der Maria Luisa Ruggio Conti (03.04.1859-25.11.1943), geb. in Neapel, gest. in Tanger. Rosario war nach Tunis ins Exil gegangen. Von dort zog er auf Einladung Moulay Hassans nach Tanger. Elisa war die ältere Schwester von Frau Rohner. 1913 vorübergehend Fremdsprachenlehrerin an der Deutschen Schule in Tanger. 1914 Gründung der italienischen Schule in Tanger, nach 1945 Lehrerin am Lyzeum in Tanger. Die Ehe wurde am 08.03.1924 geschieden. Elisa Chimenti war eine in Tanger hoch angesehene Persönlichkeit, die sich als Schriftstellerin, Journalistin, Lehrerin und Ethnologin einen Namen machte, die mehrere Sprachen beherrschte und das Französische, die Sprache ihres literarischen Schaffens, an der Schule der Alliance Israélite Universelle in Tanger lernte. Ihr Nachlassverwalter und Alleinerbe war der in Larache geborene Franz / Frank Walter Rohner, der Sohn ihrer Schwester, 1968 Direktor von Nestlé in Manila, der sie finanziell unterstützt hatte.

Dreher, Gaston (12.08.1891-)

Geb. in Mühlhausen / Elsass als Sohn des Kaufmanns Simon Dreher und der Rosa Ley. August 1914 in Larache. „Gibt an, kein deutscher Reichsangehöriger zu sein.“

Dresing, Adolf

1900 Gründung einer Firma in Tanger, die 1902 wieder schloss.

Dubs, Carl

Berlin. Seit 1906 dort als Bankbeamter nachweisbar. 1909 vorübergehend bei der Deutschen Orientbank in Tanger.kehrte im Mai 1909 zur Zentrale nach Berlin zurück.

1914 Bankprokurist, 1923-1932 (zeitweise neben Julius Lex) Abteilungsdirektor bei der Orientbank in Berlin.

Dühring, Marie (01.08.1872-)

Geb. in Braunsberg / Ostpreußen. 1904 Köchin / Wirtschafterin in Casablanca („zur Zeit abwesend in Deutschland“).

August 1908 reiste sie von Hamburg nach Durban / Südafrika.

Duhmke, Emil (1848-05.12.1898)

Seit ca. 1889 in Leipzig. Reisender für die Firma M. A. Seeger & Co. Commissions- und Exportgeschäft für Tucho, Manufakturwaren etc. in Leipzig. Starb auf einer seiner Reisen in Marokko.

Verheiratet mit Alma Gerber. Die Witwe führte 1900-1902 ein Zuckerwarengeschäft, 1903-1904 arbeitete sie als Friseurin. Seit 1905 wurde sie als Privata geführt und ist bis (mindestens) 1943 im Adressbuch nachweisbar.

E

Eberhardt, °Robert Ernst (ca. 1865-)

Klempner. März 1890 von Berlin nach Tanger.

Ernst Robert Eberhardt (13.03.1865-) heiratete im Juni 1892 in Berlin Ida Anna Auguste Unglaube (13.03.1866-). Der Klempner Robert Eberhardt ist im Adressbuch 1895-1906 nachweisbar, danach der Werkführer Robert Eberhardt, zunächst mit Adresse in derselben Straße, 1932 und 1933 als Werkmeister a. D., danach nicht mehr.

Ebert, Max (ca. 1875-)

Aus Leipzig. August 1900 nach Casablanca.

Ehlers, °Paul Christian Eduard (16.08.1891-01.06.1943)

Geb. in Altona als Sohn von °Carl Jacob Eduard Ehlers (15.07.1857-14.07.1906) und der am 17.03.1883 in Altona geheirateten °Betti Dorothea Johanna Sienknecht (18.02.1859-), die am 22.08.1913 in Groß-Flottbeck in zweiter Ehe den Maurermeister Carl Friedrich Budde (23.11.1855-) heiratete, dessen Geschäft 1928 als Carl F. Budde Söhne von Paul und Berthold Budde geführt wurde. 1 Bruder: Carl Max Wilhelm Ehlers (01.05.1884-), seit September 1913 verheiratet mit Frieda Emma Dorothea von Ancken (26.09.1884-), geb. in Hamburg als Tochter von Johannes Friedrich Julius von Ancken und der Johanna Sophia Elisabeth Cantzler (1846-1925). Johannes Friedrich Julius von Ancken firmierte seit 1905 als Kaufmann; unter der gleichen Adresse war sein Sohn, der Kaufmann August Wilhelm Julius (1879-1931) gemeldet, verheiratet seit 1910 mit Margarethe Wurm. 2 weitere Geschwister: Julie Frieda °Louise (1877-), seit 1900 verheiratet mit Anton Max Barthold (1874-1922), Sohn des Arthur Louis Andreas Heinrich Barthold (1858-1922), 6 Kinder; Johannes Hermann Rudolf (1882-). Minna von Ancken (1893-1908), Schneiderin, vermutlich keine Schwester, wohnte zeitweise unter derselben Adresse.

Safi. Kaufmann.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 19.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1920 in Altona. 1927 war der Kaufmann Paul Ehlers aus Altona-Groß-Flottbeck Mitinhaber, 1930-1932 Alleininhaber der Exportfirma Ehlers & Neumann. Die Firma wurde 1933 nicht mehr aufgeführt, er lebte als Kaufmann bis 1937 in Altona unter der alten Adresse und starb auch dort.

Verheiratet seit dem 29.01.1920 in Berlin-Pankow mit Margarete Klara Leocardia Altrock (24.02.1895-1985), geb. in Pankow als Tochter des Kunst- und Handlungsgärtners °Ferdinand Leopold Altrock (18.10.1847-) und der im November 1888 geheirateten Pauline Henriette Hulde Claire Grand (29.10.1857-), gest. in Hamburg. 3 Kinder: u.a. Horst Karl Ferdinand (1924-1998); Wolfgang Bernhard Henri (10.09.1925-05.04.2011), 1954 promoviert in Hamburg zum Dr. rer. nat., gest. in Prättigau, Davos / Schweiz, begraben in Feldkirch, Vorarlberg / Österreich.

Ehlert, Jürgen (ca. 1855-)

Aus Neuss. 1914 Bahnführer im Hafen von Larache bei Sager & Woerner. Wollte 1915 nach Deutschland zurück, blieb aber, obwohl nicht mehr militärpflichtig, da er noch keine 60 Jahre alt war und seine Internierung befürchtete.

Ehrich, Wilhelm (ca. 1888-beerdigt 29.09.1913)

Geb. in Bonn, vermutlich als Nachfahre des Universitäts-Fechtmeisters Friedrich °Wilhelm Ehrich, der 1902 als einziger dieses Namens im Bonner Adressbuch verzeichnet ist, und der in Bonn am 15.11.1850 geheirateten Maria Müller (12.03.1827-29.01.1893), die 6 Kinder hatten, die alle in Bonn geboren wurden: Maria Wilhelmine (04.10.1851-); Franz Albert (21.04.1854-); Anna Maria (11.01.1856-); Maria Luise (14.04.1858-); Eduard °Emil (16.04.1860-1934?), Chemiker, 1900 in Worms, 1901 dort Direktor der 1861 gegründeten Brauer-Akademie und Leiter der Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei; 1939 gehörte die Versuchsstation „vorm. E. Ehrich“ Elsa Kneip. Diese war 1933 als Kontoristin unter derselben Adresse verzeichnet wie die Versuchsstation und der Apotheker Erich Kneip, der später dort nicht mehr genannt wird. Die Schwester Maria Sophie Ehrich (21.07.1862-1932) war verheiratet mit Peter Kneip (1857-1937?), die beide selbst nicht in Worms nachweisbar sind.

Seit ca. 1911 in Casablanca. Teils als Landwirt, teils als Kaufmann für Exporthäuser tätig, wohl auch für Robert Mannesmann; er hatte in den letzten vier Wochen im Auftrag einer belgischen Firma in Ben Slimane bei Casablanca eine Farm einrichten sollen. Gestorben im französischen Militärkrankenhaus in Casablanca.

Eich, Gottlieb (1859-20.05.1900)

Geb. in Lenzburg / Kanton Aargau (Schweiz), vermutlich als Sohn des Kaufmanns und Strohfabrikanten Gottlieb Eich (1825-1891), der mit seinem Bruder Friedrich (1834-1914) 1858 eine Fabrik zur Herstellung von Strohgeflechten errichtet hatte. Nach dem Tod des Vaters übernahm der Sohn Richard (1856-1929) die Leitung der Fabrik.

Studium in Bern, Basel und München. 1885 Ernennung zum Oberleutnant der Sanitätstruppen und Entlassung aus dem Heeresdienst. 1886 Promotion an der Universität Basel zum Dr. med. Praktizierte von 1886 bis zu seinem Tode in Mogador. Deutscher Protégé.

Verheiratet mit **Antonia Moser** (1865-) aus München.

Eichner, Martha

Februar / März 1913 Kindermädchen in Mazagan bei Ida und A. M. Engel.

Die geprüfte Kinderpflegerin „M. E.“, „welche bereits mehrere Jahre in Marokko als Haushälterin tätig war“, suchte im Oktober 1913 per Zeitungsannonce eine neue Stellung, „event. auch als Stütze“. Angebote postlagernd Casablanca. Im März 1912 hatte „E. M.“, die seit „mehreren Jahren“ in Marokko als Haushälterin tätig gewesen war, eine gleiche oder ähnliche Stellung gesucht.

Im März 1913 suchte eine „deutsche Kinderpflegerin, mit allen Hausarbeiten vertraut“, eine Stellung; postlagernd („A.B.“) Mazagan.

Emberger, Therese

Casablanca. Österreicherin. Wirtschaftlerin bei Tönnies.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Kitzbühel / Tirol entlassen.

Engel

Tanger. Wechselte im Juli 1908 in ein Handelshaus in Barcelona.

Engel, A. M.

Im Februar 1913 Zahnarzt in Mazagan, „in Deutschland approbiert“, wie dieser in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘ annoncierte; er bot auch Kronen- und Brückenarbeiten an. Er praktizierte im dortigen Hotel Victoria.

Vermutlich Abram Mosek Engel (22.04.1886-), geb. in Zloczew / Woiwodschaft Lodz in Polen, russischer Staatsbürger. 1906 Abitur an der Kommerzschule Jekaterinoslaw / Dnipropetrowsk. Studium der Medizin in Jena; dort im Dezember 1912 zum Dr. med. promoviert.

Verheiratet mit **Ida Engel**, die in Mazagan eine Konditorei „mit Schankgelegenheit“ betrieb. 1 Kind. Kindermädchen war Martha Eichner.

Die Engels gerieten schon nach wenigen Wochen in einen Streit zwischen Frau Hedrich und Frau Kalkoff. Sie blieben vermutlich nicht lange in Mazagan.

Enke, °Carl Heinrich (27.08.1891-)

Geb. in Leipzig als Sohn von °Paul Heinrich Enke. Handlungsgehilfe. 1910 in Rabat. 1911/12 Wehrdienst bei der Feldartillerie in Riesa. Januar 1913 nach Larache.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Der Vater beantragte 1915 einen Heimatschein für die Rückreise nach Deutschland. 1919 Rückkehr nach Leipzig. Im Dezember 1931 ging er nach Spanien zurück. Im September 1932 hielt er sich in Gijon / Spanien auf und beantragte einen Staatsangehörigkeitsnachweis „zwecks Verheiratung“.

Enke, °Paul Heinrich (11.12.1859-)

Geb. in Leipzig als Sohn des in Gera geborenen, 1833 nach Leipzig zugewanderten Kaufmanns Carl Heinrich Enke (19.02.1817-19.07.1871), der dort 1851 das Bürgerrecht erworben hatte. Kaufmann. 1880-1882 in London, 1882 Rückkehr nach Leipzig. Danach zusammen mit Hermann Duncan Weickert in Marokko, bis beide zusammen 1894 ihren alten Arbeitgeber Ritter & Hiersche übernahmen als Firma Weickert & Enke. Sie sandten weiterhin Handlungsreisende nach Marokko, u.a. Rockstroh, und gründeten 1897 nach dem Tod von Hansen in Rabat eine eigene Niederlassung, in der sie dessen Commis Neudörfer als Leiter einsetzten. Bis 1920 in der Firma Weickert & Enke nachgewiesen, die noch 1948 bestand, nach 1920 nur noch unter seiner Privatadresse.

Enke, Wilhelm (ca. 1889-)

Aus Leipzig. Kaufmann. Oktober 1912 nach Las Palmas de Gran Canaria, 1912/13 in Marokko. 1913 bei der Umwandlung der Filiale von Weickert & Enke in Rabat in eine

selbstständige Hauptniederlassung Weickert, Enke & Co. trat er (derzeit „in Leipzig“) mit Karl Rudo als persönlich haftender Gesellschafter ein.

Mitte Juli 1914 aus Deutschland zurückgekehrt, gelangte er im August 1914 nach Spanien (Cadiz).

1921-1942 ist in Leipzig der „Kaufmann“, „Exporteur“, „Exportkaufmann“ und „Direktor“ Wilhelm (Heinrich) Enke (05.05.1887?-) nachweisbar, der 1936 ehrenamtlicher Beigeordneter war und 1939 für seine 20jährige Tätigkeit zum Ehrenrats Herrn ernannt wurde.

Erben, L.

Angestellter bei Mannesmann.

August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt.

Erfurth, Johanna (04.07.1880-)

Geb. in Crimmitschau. 1904 Kinderfräulein in Rabat bei Neudörfer.

In Crimmitschau gab es 1884 den Kinderwagenfabrikanten Hermann Julius Erfurth (1824- ?), der sein Gewerbe mit 4 männlichen Familienangehörigen betrieb, die teilweise noch 1898 nachgewiesen sind. Dazu gab es eine Familie gleichen Namens von „Arbeitern“ und Tuchmachern; einer von diesen war 1891 Tuschuhmacher. Von all denen war 1904 nur noch der Darm- und Materialwarenhändler °Hugo Gustav Erfurth nachgewiesen, einer der ehemaligen Gehilfen, ein Sohn des Kinderwagenfabrikanten; 1925 als Kaufmann. 1898 ist der Vater oder ein anderer Sohn ausgewiesen als Cigarrenwickel-Maschinenfabrikant.

Erhardt, Georg (20.02.1881-)

Aus Bayern. 1914 Vorarbeiter im Hafen von Larache.

August 1914 kehrte er nach dem vergeblichen Versuch, mit Leonhard Rohn und Otto Daxburger über Tanger nach Deutschland auszureisen, um sich dem Militärdienst zu stellen, zurück nach Larache.

Ernst, Maria

Safi.

August 1914 in Sebduou interniert. Am 08.12.1914 nach Berlin entlassen.

Ertel, Frieda (ca. 1865-)

Aus Altona. (Tochter des Galanterie- und Spielwarenhändlers B. Ertel?). Februar 1890 als Haushälterin nach Mogador.

Ewald, J.

1914 Angestellter bei Mannesmann.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Ewald, W.

Mai 1909 als Kanzleibeamter der Gesandtschaft nach Tanger. Oktober 1909 krankheitshalber nach Deutschland zurück. Sein Nachfolger wurde Karl Freiberg.

F

Far, Franz (-26.11.1915)

Nach einem anderen französischen Bericht vom März 1917 hieß er eigentlich Fart; so habe er sich schon vor dem Krieg genannt. Sein Deckname (mit Pass der USA) war Elmer B. Lane. Ingenieur (?).

Seit 1908 oder 1910 in Spanisch-Marokko im Bergbau nahe Melilla. 1915 deutscher Agent. Er erreichte von Malaga aus am 25.06.1915 Tetuan, hielt die Verbindung zwischen Rettschlag und Gerlach-Coppel in Melilla und Abd el-Krim. Versuchte, letzteren zum Aufstand zu bewegen, versprach Geld und Waffen, stellte sogar die Unabhängigkeit in Aussicht. Ging selbst in die Berge, starb dort an Fieber, möglicherweise auch an einer Vergiftung. Seine Stelle nahm der eben aus Seb dou geflohene Albert Bartels ein.

Fast

Bankbeamter der Deutschen Orientbank. Im März 1909 von Tanger nach Casablanca versetzt anlässlich der Eröffnung der dortigen Filiale. Im Dezember 1909 nach Jerusalem.

Ob er verwandt war mit der Familie von Elisabeth Kell, geb. Fast, aus Jerusalem, ist nicht bekannt.

Faul, W.

Bankbeamter. Deutsche Orientbank in Tanger. August 1913 aus gesundheitlichen Gründen nach Deutschland zurück.

Fauser, °Carl Jakob (ca. 1887-30.04.1924)

Starb im Amtsbereich des Konsulats in Tetuan.

Faust, Carl

Kaufmann. Seit mindestens 1908 in Safi. März 1914 Vertretung von Junker als Vizekonsul. Verbleib unbekannt.

Feder, Artur (15.01.1887-01.03.1970)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns (?) und (1906) Rentiers Salomon Feder (1841-1908) und Louise Elkan (1848-1903). Besuch des Gymnasiums bis zur Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 1902-1905 Lehre und Tätigkeit in einem Berliner Handelshaus, 1906/07 für diese Firma in Paris. Danach 2 Jahre in Newcastle-on-Tyne als Fremdsprachenkorrespondent bei Stinnes. Militärdienst in Deutschland. 1910 nach Tanger, 1911 bei Mannesmann in Safi, 1912 „selbstständiger Filialleiter“ in Tarudant, Mogador und Marrakesch, 1913 Prokura für Marrakesch.

1914 in Seb dou interniert. Bei den Ereignissen in Oran traumatisiert. Ende 1917 wegen einer Bronchitis von der Ile Ste. Marguerite in die Schweiz (St. Gallen) verlegt. Besuch einer Handels-Hochschule in St. Gallen.

Nach kurzer Übergangsbeschäftigung bei der AEG in Berlin seit 1919 in verschiedenen Funktionen für Mannesmann tätig, 1923-1925 als Direktor der bulgarischen Werke. Ab 1926 in Berlin, u.a. zur Abwicklung des Marokko-Besitzes der Mannesmanns; dazu 1927/28 zwei Reisen nach Spanien und Spanisch-Marokko. 1929/30 bei den Vereinigten Aluminium-Werken Lausitz „zwecks Durchführung besonderer Auslandsaufgaben“. Seit 1930 selbstständig und im internationalen Handel tätig. Im Mai 1933 verließ er wegen seiner jüdischen Herkunft Deutschland und ging nach Marokko, das er wegen einer ernsthaften Erkrankung (Amöbenruhr) wieder verließ; 1936 nach Frankreich. Über eine Stellung beim amerikanischen Roten Kreuz in Nancy gelangte er in die USA. Von 1946 bis 1960 hielt er sich in New Orleans auf und kehrte 1960 nach Deutschland zurück. Er entwarf 1959 Marokko-Memoranden und projektierte 1960 einen Plan für die Bundesregierung, sich in Konkurrenz zu dem Bau des Assuan-Staudammes in Ägypten um den Ausbau des Hafens von Tanger zu bemühen. Sein Tod wurde vom US-Konsulat in Berlin der US-Social Security angezeigt, da er offenbar noch US-Staatsbürger war.

Zweimal verheiratet, in zweiter Ehe mit Stephanie. Kinder aus beiden Ehen, u.a. Wolfgang aus erster Ehe.

Sein Bruder Ernst Feder (18.03.1881-29.03.1964) war Rechtsanwalt in Berlin, dort 1902 zum Dr. jur. promoviert. Er wurde ein bekannter Publizist des linksliberalen Spektrums; Ressortleiter Innenpolitik beim Berliner Tageblatt („Spectator“). Im Spätsommer 1933 floh er wegen seiner drohenden Verhaftung und seiner jüdischen Herkunft ins Exil nach Frankreich; ihm wurde die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt. Im August 1936 wurde ihm in Paris ein neuer Pass ausgestellt. Er fand 1941 seine Bleibe in Rio de Janeiro / Brasilien. Dort war er zunächst journalistisch tätig, später arbeitete er in jüdischen Hilfsorganisationen. 1953 Rückkehr in die BRD.

Verheiratet seit dem 15.08.1911 mit Erna Zobel (10.02.1893-1973), geb. in Berlin als Tochter des Kaufmanns Carl Zobel (1864-1945) und der im April 1892 geheirateten Fanny Vandsburger (19.06.1872-1958), geb. in Berlin als Tochter von Hermann Vandsburger (1842-1920), Hersteller und Verkäufer von Herren- und Knaben-Garderobe, „arisiert“ 1938, und seiner Frau Henriette (1841-1912). Auch ihr wurde die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, sie erhielt ebenfalls im August 1936 in Paris einen neuen Pass. Fanny Zobel war 1919 in die DDP eingetreten, 1924 Bezirksabgeordnete, 1930-1933 unbesoldete Stadträtin. 1938 emigrierte sie mit ihrem Mann nach Paris und floh von dort 1940 nach Brasilien, wo beide starben. Nach den brasilianischen Verzeichnissen reiste Fanny Zobel, inzwischen verwitwet, 1946, von Paris kommend, in das Land ein.

Feldmann, Henry

Kaufmann. August 1913 Prokura für die Niederlassung in Tanger von Carlos A. Waetjen, Casablanca. Er hielt sich mindestens seit Juli 1913 in Tanger auf.

1914 Verbleib unbekannt.

°Henry Friedrich Claus Feldmann (04.05.1896-11.10.1916), geb. in Hamburg als Sohn von Paul Heinrich Christian Feldmann (05.02.1847-25.07.1917) und der in zweiter Ehe (nach Ida Henriette Auguste Eggers 1879) am 08.02.1884 geheirateten Maria Wilhelmine Johanna Christiana Lund (1864-03.05.1914), starb in Hamburg aufgrund einer im Heeresdienst zugezogenen Verwundung oder Krankheit. 4 Geschwister; aus erster Ehe des Vaters: Caroline

Friederike Johanna (1879-); Carl Friedrich Anton (1881-); Auguste Maria Mathilde (1882-); aus zweiter Ehe: Arthur Carl Heinrich (04.12.1883-), seit Januar 1918 verheiratet mit Jenny Maria Schulze.

Feldmeyer, Katharina

Casablanca. August 1914 in Seb dou interniert. „Ausgetauscht“ am 18.10.1915.

Ficke, °Hinrich Albrecht (29.07.1824-)

Geb. in Bremen als Sohn des Lastenträgers (Mascop) im Hafen und Matrosen David Ludwig Ficke (30.11.1791-23.08.1830), Sohn des Matrosen David Ludwig Ficke (getauft 22.10.1758-1819) und der am 12.12.1787 geheirateten Anna Schultze (getauft 28.01.1752-1841), und der am 24.02.1819 geheirateten Sophie Helene Wurthmann (getauft 01.05.1791-1874), Tochter des 1819 bereits verstorbenen Tagelöhners und Seifensieders Diedrich Wurthmann und der am 19.11.1780 geheirateten Gesche Heins (getauft 27.12.1758-1827). 3 Geschwister: Anna (13.04.1823-24.07.1900), verheiratet seit dem 05.05.1848 mit Johann Christian Ludwig Grube (01.03.1821-1866); Sophie Helene (06.06.1828-30.07.1874), verheiratet seit dem 03.05.1849 mit Caspar Heinrich Huning (18.02.1825-1871); David Ludwig (11.12.1825-1829 oder 1830).

Hinrich begann 1839 als Schiffsjunge, wurde 1847 Steuermann und war seit 1858 Kapitän. 1861 sank sein Schiff vor Australien in schwerem Sturm. 1863 führte er eine bremische Brig nach Westindien. 1865 übernahm er seine letzte Fahrt auf einem deutschen (bremischen) Schiff, das er in Hamburg im Januar 1866 verließ. Er dürfte noch einmal in Bremen gewesen sein; jedenfalls wurde seine Frau erneut schwanger mit dem Sohn Carl Hermann Georg, der im September geboren wurde. Er ging im April 1866 ohne Familie in die USA, wo sich seine Spur nach der Ankunft am 14.05. in New York verliert; in der Liste der Ankömmlinge wurde er als US-Amerikaner geführt. Angeblich gründete er in den USA eine neue Familie.

Verheiratet seit 11.09.1851 mit **Katharina °Adelheid Nehrmann** (03.11.1828-10.05.1913), Tochter des 1851 bereits verstorbenen Goldschmieds Peter Nehrmann (05.09.1792-) und der am 27.07.1828 in Bremen geheirateten Margarethe Katharina Kahle (09.09.1798-1865). Neben den Söhnen Heinrich (1854-1917) und Carl (1862-1915) 3 weitere Kinder: Johanne Sophie (14.11.1857-1860) und Wilhelm (24.03.1864-), der vermutlich ebenso früh starb wie Carl Hermann Georg (20.09.1866-beerdigt 07.07.1875). Adelheid lebte seit 1895 bis zu ihrem Tod in dem 1874-1876 erbauten ‚Haus Seefahrt‘, einem Heim der Fürsorge für Seeleute und ihre Frauen oder Witwen. Seit dem Jahr war sie im Adressbuch als Witwe ausgewiesen. Als solche bezeichnete sie auch Carl Ficke in seinem Testament von 1904. In dem Heim „lebte sie sehr dürftig“, obwohl ihre Söhne wohlhabende Kaufleute geworden waren. Zu ihrer Beerdigung reiste nur ihr Sohn Carl an.

Ficke, Johannes °Hinrich Albrecht (22.03.1854-02.05.1917)

Geb. in Bremen als Sohn von Hinrich Albrecht Ficke und Adelheid Nehrmann. 1874-1877 für ein bremisches Handelshaus in Gibraltar. März oder April 1878 nach Casablanca, wo er ein Handelshaus mit Christian Lange gründete, dessen Vater das zugesagte Geschäftskapital nicht aufbringen konnte und der Casablanca bald wieder verließ. Am 01.01.1879 traten Friedrich Brandt und Heinrich Toël als Teilhaber in seine Firma ein und zum 31.12.1885 wieder aus;

dafür trat zum 01.01.1886 sein Bruder Carl als Teilhaber ein, der zum 30.09.1899 wieder ausschied. Seitdem war Heinrich alleiniger Inhaber, obwohl die Firma weiter „& Co.“ hieß. 1885-1895 deutscher Vizekonsul, der nach Ansicht des Gesandten Tattenbach überfordert war und durch einen hauptamtlichen Konsul abgelöst wurde. Er kämpfte mit einigen finanziellen Problemen in seinem Geschäft, das er weitgehend seinem Angestellten Max Witt überlassen haben soll, bis dieser sich 1909 mit Heinrich Ficke als Partner (bis 1913) selbstständig machte. 1907 soll er durch die Entschädigungszahlungen nach dem Bombardement der Stadt finanziell gerettet worden sein; zeitweise übernahm sein Bruder Carl einen Teil seiner Geschäfte. 1908 erteilte er seiner Frau Klara Prokura, mit der er bei der Eheschließung keinen vermögensrechtlichen Vertrag geschlossen hatte, die aber schon 1904 Verträge mit Schutzgenossen unterzeichnete.

1914 in Sebdu interniert. Aus Altersgründen am 08.12.1914 nach Berlin-Charlottenburg entlassen, wo sich seine Frau bei Kriegsbeginn aufhielt. Dort starb er auch.

Seit dem 24.05.1883 in Tanger verheiratet mit Klara Brehmer aus Charlottenburg. 2 Töchter, Elisabeth und Katharina. (Gefeiert wurde die Silberhochzeit indes 1909!).

Ficke, Pauline Emilie °Klara (25.11.1865-08.01.1927)

Geb. in Charlottenburg als Tochter des Arbeiters August Brehmer (30.09.1835-11./13.12.1897), Sohn des Böttchers Johann Christian Brehmer (07.04.1805-), geb. in Altstadt / Kreis Pyritz, und der am 29.11.1832 in Cossin geheirateten Anna Christina Kothlow (14.12.1800-), geb. in Cossin, Kreis Pegnitz / Vorpommern, gest. in Charlottenburg; ihre Mutter war Christiane Pauline Kübler (12.08.1840-10.11.1921), geb. in Ludwigsfelde als Tochter des Böttchermeisters Michael Daniel Kübler (29.09.1803-20.11.1865) und der am 19.08.1838 in Ahrensdorf geheirateten Tochter eines Garnwebermeisters Wilhelmine Thäle (10.12.1812-), geb. in Ahrensdorf, gest. in Charlottenburg. Es gibt auch die Angabe (sofern dies nicht ein Lese- oder Übertragungsfehler ist), dass Klara am 25.11.1868 geboren wurde; dann wäre sie bei der Heirat erst 15 Jahre alt gewesen. Ihre Eltern hatten am 22.10.1865 geheiratet, das wäre ein Monat vor ihrer behaupteten Geburt. Im ‚Ahnenpass‘ ihrer Enkelin Grete Bernau ist das Geburtsjahr von 186? auf 1865 korrigiert. Dort ist auch ihr Todesjahr mit 1924 angegeben; nach Auskunft des Stadtarchivs Eschwege lautet der Eintrag aber eindeutig „1927“. 2 Schwestern: Anna Ida °Berta (19.04.1867-), verheiratet seit dem 21.12.1886 mit Emil Carl Hermann Trebel (19.04.1863-); Auguste Emilie Emma (31.03.1872-), die vermutlich früh starb.

Am 01.07.1908 erhielt sie Prokura für das Geschäft ihres Mannes in Casablanca; sie hatte aber z. B. schon 1904 Verträge mit Schutzgenossen unterzeichnet.

Seit dem 24.05.1883 in Tanger verheiratet mit Heinrich Ficke; beim Aufgebot bereits „wohnhaft in Casablanca“. 2 Töchter: Elisabeth und Katharina.

August 1914 in Charlottenburg bei ihrer Mutter, die im Adressbuch nur als „Witwe“ ohne Beruf ausgewiesen war und die trotz des Wohlstands ihres Schwiegersohns weiterhin in der proletarisch geprägten Wallstraße wohnte. Der Charlottenburger Kreisarzt bescheinigte ihr Anfang 1918, sie sei „schwer nervenkrank infolge der harten Schicksalsschläge, die sie in diesem Krieg erlitten hat“. Mai 1918 mit ihrer Tochter Else nach Basel, nachdem durch Interventionen des Auswärtigen Amtes (von Wesendonk) die Militärbehörden die Ausreise bewilligt hatten, da sie sich „in guten Vermögensverhältnissen befinden“. Juli 1918 mit

Tochter und Schwiegersohn Oskar Bernau zu dessen Eltern nach Hofgeismar, am 03.11.1919 mit diesen nach Eschwege, wo sie starb.

Ficke, Katharina °Elisabeth Klara (21.01.1889-21.10.1974)

Geb. in Casablanca als Tochter von Heinrich und Klara Ficke. 1903-1905 Höhere Töchterschule in Hannover. 1905 Konfirmation, an der vermutlich weder Vater noch Mutter teilnahmen.

1914 in Seb dou interniert, mit ihrem Vater am 08.12.1914 entlassen und nach Charlottenburg, wo sich ihre Mutter seit Kriegsbeginn aufhielt. Unter ihrem Namen wurde 1918 ein Vortrag ‚In französischen Lagern Afrikas. Erlebnisse einer Zivilgefangenen‘ veröffentlicht; der Text war für einen Propagandavortrag ihres Vaters in Berlin geschrieben worden, der jedoch verstarb. Sie soll den Text in einem Berliner Lazarett vorgetragen haben.

Seit dem 07.05.1918 in Basel / Schweiz verheiratet mit Oskar Bernau, der dort interniert war. Nach kurzem Aufenthalt in Hofgeismar bei ihren Schwiegereltern zog sie mit diesem am 03.11.1919 nach Eschwege, wo sie starb. 2 Kinder: °Hans Heinrich August (01.10.1919-2002) und °Grete Klara Ottilie (27.02.1921-14.04.2008). Hans, Apotheker, heiratete Charlotte Sippel; 3 Kinder: Michael, Andreas, Roselies (benannt nach Roselies Mawick, Jugendschwarm von Hans Bernau, die er als Student in Tübingen im Hause von Paul Mohn in Metzingen kennengelernt hatte, der der Patenonkel von Hans und Grete war). Grete, Medizinstudentin, heiratete am 18.12.1943 in Eschwege den Studienrat (und damaligen Leutnant) Karl Mai (18.02.1911-25.12.1987); 2 Kinder: Ulrich (20.09.1945-) und Gunther (22.05.1949-).

Ficke, °Katharina Franziska (24.12.1892-)

Geb. in Casablanca als Tochter von Heinrich und Clara Ficke, gest. in Cannes / Frankreich. Nach der Beschießung Casablancas 1907 für längere Zeit in Bremen bei der Verwandtschaft; dort am 22.03.1908 konfirmiert. Sie oder ihre Schwester Else kehrte im Oktober 1910 aus Deutschland zurück. Seit Weihnachten 1909 verlobt, seit 1913 in Casablanca verheiratet mit William Worthington (01.12.1880-06.04.1954), geb. in Farnworth bei Bolton / England, gest. und begraben in Casablanca. Commis bei dem seit 1865 ansässigen britischen Kaufmann John Lapeen (1832-ca. 1908), der dort 1872-1884 britischer Vizekonsul war. Lapeen, in Gibraltar naturalisiert, war verheiratet mit Magdalena (1838-); das Paar hatte mindestens 6 zwischen ca. 1870 und 1877 geborene Kinder, von denen 2 früh starben.

1 Sohn: Henry Carl (1914-1971), wohl nach Heinrich und Carl Ficke, genannt „Bobby“, geb. in Casablanca, gest. in Cannes / Frankreich, verheiratet mit einer Französin (Marcelle?). 1 Tochter.

Ficke, Carl (03.05.1862-28.01.1915)

Geb. in Bremen als Sohn von Hinrich Albrecht Ficke und Adelheid Nehrmann. Bruder von Heinrich Ficke. Ging seinem Bruder Heinrich bereits im September 1877 nach Marokko voraus, dessen Partner er 1886 wurde, bis er zum 01.10.1899 seine eigene Firma gründete, die zu einer der bedeutendsten in Marokko aufstieg.

1883 begleitete er den Forschungsreisenden **Max von Quedenfeld** (13.06.1851-18.09.1891), der von Mogador aus im Auftrag der Berliner Gesellschaft für Anthropologie in die Region

um Marrakesch vordrang; dieser hatte bereits 1880/81 das Rif um Tetuan, den Hohen Atlas erkundet und war bis Marrakesch gelangt; 1885 und 1887 kehrte er abermals nach Marokko zurück. 1886 führte er die Expedition von **Robert Jannasch** (1845-1919) in den Süden, bei der einige Teilnehmer beim Überqueren eines Flusses ertranken, während Jannasch, er und andere für 1 Monat gefangen gehalten wurden und durch Intervention des Sultans wieder freikamen. Jannasch rühmte seine Kenntnisse des Arabischen und der Sitten und Gebräuche der Marokkaner. Seine Sprachkenntnisse mochten der Grund dafür sein, dass er als zweiter Dragoman an einer Mission des Gesandten Tattenbach an den Hof des Sultans in Fes teilnahm.

Seit der Konferenz von Algeciras 1905, vor allem aber nach der Beschießung und Besetzung Casablancas durch die Franzosen 1907 einer der aktivsten Kämpfer gegen Frankreich in Marokko. Sein Verhalten und seine offiziellen Beschwerden machten ihn zu einem permanenten Gegenstand diplomatischer Kontroversen und Verhandlungen. Der französische Staatspräsident Raymond Poincaré räumte ihm breiten Raum in seinen Erinnerungen ein und machte ihn mitverantwortlich für den Ausbruch des Weltkrieges. Ebenso prominent (und geradezu mit Hass) taucht er in den Erinnerungen aller in Marokko tätigen französischen Diplomaten auf.

August 1914 wegen seiner Verletzungen infolge der Ausschreitungen in Oran dort im Militärhospital interniert, dann direkt nach Casablanca vor das Kriegsgericht. Zum Tode verurteilt und in Casablanca hingerichtet und auf dem europäischen Friedhof El Hank anonym begraben. Neuerdings (vermutlich nach 2000) wurde von unbekannter Seite ein Grabstein für ihn und Richard Gründler errichtet. Die Inschrift ist fehlerhaft, so dass der Urheber vermutlich kein Deutscher war.

Verheiratet in Bremen seit dem 11.02.1888 mit Franziska Erb. Keine Kinder, evtl. eine Fehl- oder Totgeburt.

Ficke, °Franziska Wilhelmine (02.11.1866-16.03.1945)

Geb. in Bremen als Tochter von Johannes Erb (03.1831-02.12.1891), geb. in Gentershausen / Kreis Alsfeld, Teilhaber der Firma Louis Strecker & Co. („Leinen, weiße Waaren- und Manufacturwaaren-Handlung en gros et en détail“) durch seine am 22.09.1859 geheiratete Frau Louise °Wilhelmine Strecker (21.07.1840-10.09.1924), Tochter des Kaufmanns David Ludwig Strecker (ca. 08.1822-08.12.1877), geb. in Hofgeismar als Sohn des Sattlers Johannes Strecker, gest. in Bremen, und der am 22.10.1839 in Trendelburg / Kreis Kassel geheirateten Charlotte Louise Emilie Schonlau (ca. 1820-13.01.1892), geb. in Magdeburg, gest. in Bremen. Neben Wilhelmine 3 weitere Kinder: Emilie Albertine Louise Strecker (04.01.1842-) heiratete am 14.03.1867 in Bremen den Weißwarenfabrikanten in Plauen / Vogtland Ludwig Maximilian Stock (ca. 1842-). Louis Albrecht Ferdinand (15.12.1846-20.06.1866). Henriette °Franziska Strecker (18.02.1854-1918) heiratete am 10.12.1874 den Brauereidirektor in New York Heinrich Wilhelm Theodor Brandt aus Bremen (1848-1926), Sohn des Bierbrauereibesitzers Carl Ludwig Wilhelm Brandt und der Charlotte Henriette Kipp; beide wurden in Syke begraben und waren vermutlich die Eltern von Louise Brandt, die sich 1900/01 mehrere Monate in Casablanca aufhielt.

Johannes und Wilhelmine Erb hatten (mindestens) 7 Kinder: Louis Conrad Erb (24.09.1860-), Handlungsgehilfe, lebte 1914/15 in Wiesbaden; 1878 beantragte er einen Pass

für England, 1882 für die Schweiz und 1887 für Buenos Aires; dorthin reiste er auch 1906 und 1909. °Louise Katharina Erb (15.02.1862-06.06.1918) heiratete am 24.04.1880 Carl Julius Edmund Nehr Korn (-ca. 1891), mit dem sie den Sohn Edmund hatte, der nach Casablanca ging, und eine Tochter °Minna Franziska Elisa Alwina (1882-), die den Bankdirektor Franz Otto Wilhelm Christ heiratete, mit dem sie seit 1909 (seit 1926 als Witwe) in Chemnitz lebte und die ca. 1930 nach Dresden verzog; Louise starb in Sooden-Allendorf (bei Kassel) und wurde in Bremen-Rheinsberg begraben. Emilie („Emmy“) Elisabeth Catharina Erb (17.06.1863-) heiratete am 17.03.1891 den seit 1888 verwitweten Kaufmann Friedrich Kehrmann (26.09.1845-28.09.1918); sie lebte spätestens 1945 mit ihrer Schwester zusammen. Bertha Marie (26.11.1864-09.08.1874) starb früh. Ebenso Max Ferdinand (07.1868-11.1878). Die jüngste Schwester Wilhelmine („Minna“) Johanne (18.12.1872-03.02.1924), geb. in Bremen, gest. in Shipley / North Bierley in Yorkshire, bei Bradford, heiratete den Engländer Henry Ayrton (ca. 1872-); 1 Tochter Margarethe Agnes (getauft 03.1905-), die vermutlich in Deutschland geboren, aber in England getauft wurde. Minna reiste 1894 mit Carl und Franziska nach Marokko.

Franziska wurde 1914 in Seb Dou interniert und wurde mit Heinrich und Elisabeth Ficke am 08.12.1914 entlassen. Sie ging zuerst nach Wiesbaden zu ihrem Bruder Louis Erb, dann zu ihrer Nichte Minna Christ in Chemnitz, schließlich zurück nach Bremen, wo sie noch 1942 nachgewiesen ist. Dort bestand unter derselben Adresse wie die Firma Mercator-Orloff ihres Neffen Edmund Nehr Korn 1928 die Firma Ficke, Carl (E. Nehr Korn u. Ww. F. W. Ficke), d.h. mit der Witwe Franziska Wilhelmine Ficke. Im Februar 1945 wurde sie in Dresden bei ihrer Nichte Minna Christ ausgebombt und starb kurze Zeit später im Krankenhaus in Pirna / Sachsen an „Herzmuskelentartung“; sie hatte bereits in Marokko Probleme mit dem Herzen gehabt. Den Tod meldete ihre Schwester Emmy Kehrmann. Minna Christ und Emmy Kehrmann sind nach 1945 nicht mehr in Dresden nachgewiesen.

Verheiratet seit dem 11.02.1888 in Bremen mit Carl Ficke. Keine Kinder; evtl. eine Tot- oder Fehlgeburt.

Firnhaber, Ernst (17.02.1886-1936)

Geb. in Vogelsang / Hannover als Sohn von °Carl Wilhelm Moritz Firnhaber (31.03.1837-03.05.1902) und der am 07.08.1876 in Hannover geheirateten, dort geborenen Friederike Theresia °Marie Dammers (23.04.1852-15.07.1888). 6 Geschwister: Helene (20.01.1878-); Else (1880-); Franz (15.01.1882-11.02.1907); Carl Ludewig °Otto (04.11.1883-26.10.1946); Marie (18.04.1888-); °Heinrich Hans Erich Paul (02.09.1892-), verheiratet seit Januar 1920 in Hamburg mit Maria-Mercedes Frieda Lewens; er war eventuell Mitinhaber der Firmen Borchers & Firnhaber und der Norddeutschen Maschinen- und Apparategesellschaft Borchers & Schmidt in Hamburg. Die Mutter starb kurz nach der Geburt der Tochter Marie. Der Sohn Heinrich stammte von Dorothee Luise Franziska Elise / Elisabeth Dammers, der dritten Ehefrau, die der Vater in Hamburg geheiratet hatte. Denn 1865 hatte der Vater bereits Sophie Friederike Marie Dorothea Nußbaumer (1840-) geheiratet. Lucia Charlotte Augusta / Auguste Charlotte Lucie Dammers (ca. 1794-05.09.1870) hatte im Januar 1834 in Hannover Joseph Wilhelm Dammers, geb. in Nienburg, geheiratet.

Kaufmann. 1911 Angestellter von Carl Ficke in Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er reiste im Juni 1907 nach St. Thomas / Puerto Rico, im Juni 1910 nach San Juan / Puerto Rico, vermutlich beide Male auf dem Weg nach Maracaibo / Venezuela, wo sein Bruder Otto lebte. Seit 30.06.1924 war er (Junior-)Partner seines Bruders. Im Mai 1926 reiste er von Maracaibo nach New York, im Oktober 1926 von Hamburg nach Curaçao / Westindien. Er starb in Maracaibo.

Verheiratet mit Ada van de Locht (22.07.1894-08.02.1980), vermutlich gest. im Rhein-Erft-Kreis (bei Köln). 1 Tochter Gisela. Der Sohn Bernhard Ernst (20.08.1933-), geb. in Maracaibo, deutscher Staatsbürger, schloss 1958 ein Chemie-Studium in Karlsruhe ab, wurde 1961 dort promoviert, arbeitete 1963-1974 in New York und Houston, seit 1974 in der Forschung für Krupp Uhde in Essen. Verheiratet seit August 1983 mit Gudrun Ingrid Hoppe. Bruder Otto war nach der Lehre bei der Großhandelsfirma Krohne & Wolpers in Hannover (u.a. Kaffee aus Caracas) und nach dem Tod des Vaters nach Maracaibo gegangen. Als er im Oktober 1902 von Hamburg nach Curaçao reiste, gab er Hannover als Wohnort an, im Januar 1905 bei seiner nächsten Reise Maracaibo. Er war dort verheiratet seit dem 15.08.1908 mit °Amelia Josefina Minlos Estrada (17.02.1888-), Tochter von Federico Minlos und Amelia Estrada, Sohn des gebürtigen Lübecker Kaufmanns Emil Minlos (1828-1901), 1858-1866 preußischer Konsul in Maracaibo und einer der größten Kaffeeexporteure am Ort. Emil Minlos kehrte 1876 nach Deutschland zurück, aber von seinen 9 Kindern blieben mehrere in Maracaibo bzw. in Venezuela zurück, u.a. Federico. Otto Firnhaber, dessen Firma Rayhrer & Firnhaber eine der größeren deutschen am Ort war (und die 1916 von der Entente mit Boykott belegt wurde), reiste 1909, 1913 und 1925 von Hamburg nach Curaçao, jeweils mit Frau, 1913 mit Carl und Lisbeth, 1925 mit Lisbeth, Carl, Grete und Franz. 1908, 1909 und 1913 reiste er von Maracaibo nach New York, 1921, 1922, 1923 und 1924 jährlich mehrfach. 1908 wurde er begleitet von Amelia, im April 1913 von Amelia und Marie Elisabeth („Lisbeth“) Amelia (06.09.1910-), die Ernesto Eugenio Cook Luján heiratete; im Juni 1924 von Amelia sowie drei Kindern, Lisbeth; Victoria Luise °Grete (27.07.1915-), die 1941 in Maracaibo einen Herrn Anselmi heiratete; °Franz Heinrich (21.06.1921-); Carl. Franz reiste 1939 noch einmal alleine. Der älteste Sohn °Carlos Federico (23.05.1909-), verheiratet mit Gloria Rincon Rincon, war 1952, 1953 und 1954 in New York, sowie weitere Firnhabers aus Venezuela. Der Sohn Otto Ernst (17.11.1911-17.02.1912) starb früh.

Fischer von Treuenfeld, °Eberhard Wilhelm Gottfried (09.01.1878-13.12.1923)

Geb. in Straßburg als Sohn des preußischen Kammerherrn und Rittmeisters Hugo Leberecht Fischer von Treuenfeld (25.11.1834-1910), geb. in Danzig, und der am 17.04.1873 in Utrecht geheirateten Holländerin Sara Geertruida van de Wal (17.02.1839-), geb. in Amsterdam. 1 Bruder: °Hugo Leberecht (10.06.1874-1910). 1908 Promotion zum Dr. jur. an der Universität Leipzig, 1908 Referendar in Kassel. Seit 1908 reiste er regelmäßig nach Tanger; dort, in Rabat und Casablanca war er Grundbesitzer, betrieb landwirtschaftliche Geschäfte und kam zweimal im Jahr zur Überwachung von Saat und Ernte. November 1910 Beteiligung als Kommanditist bei Paul Schiller & Co. in Tanger.

Im Ersten Weltkrieg Zivilkommissar des Kreises Maaseik / Provinz Limburg in Belgien. Er starb nach einem Unfall in Saarbrücken.

Seit 24.05.1917 in Wiesbaden verheiratet mit Felicitas Ottilie Melanie Magdalena von Henning auf Schonhoff (08.02.1890-), Tochter des preußischen Majors Hans Thilo Viktor von Henning auf Schonhoff (1866-1929) und der Elvira Mathiesen (1868-), geb. in Hanau. Keine Kinder. Sie heiratete am 27.03.1926 in Erfurt in zweiter Ehe den Sanitätsrat Wolfgang Warda (1869-1938), 1892 in Jena zum Dr. med. promoviert; seit 1897 Leiter des Sanatoriums für Nervenranke in Bad Blankenburg / Thüringen.

Fischer, Friedrich

Bankbeamter. Deutsche Orientbank, Tanger.

März-Juni 1913 Urlaub in Deutschland. Oktober 1913 Verlobung in Tanger mit Else Glafey. November 1913 Versetzung auf einen Posten außerhalb Marokkos. Die Verlobung wurde vermutlich 1915 gelöst.

Fischer, Friedrich (27.02.1890-29.11.1914)

Geb. in Zofingen / Kanton Aargau. Schweizer Staatsbürger unter deutschem Schutz in Mogador. Landwirt und Verwalter bei Mannesmann. Da er sich im Gebiet der Haha-Chiadma aufhielt, weckte er besonderes Misstrauen bei den Franzosen, die ihn gesondert verwarnen ließen und nach Seb dou deportierten.

1914 in Seb dou interniert. Dort (an Typhus?) gestorben und begraben.

Flach

1912/1913 Oberingenieur beim Hafenanbau in Larache für Sager & Woerner, der mit Hans Grüb nach dem Weggang von Maltensky die Arbeiten leitete.

Verheiratet. Seine Frau besuchte ihn im Herbst 1912.

Flaig, Hedwig

Aus Schramberg. 1908/09 Erzieherin in der Familie des französischen Majors Perrot.

Flickiger, A.

Schweizer. 1912 Repräsentant von Brandt & Toël sowie der ungarischen Adria-Reederei (Sitz: Fiume) in Mazagan; sein Nachfolger wurde Ende 1912 Otto Ritterhoff. 1914 vermutlich bei Auer angestellt.

Verbleib unbekannt.

Flierbaum, Georg (14.06.1890-)

Geb. in Bremen als Sohn des Schlossers Carl °Georg Friedrich Flierbaum (16.10.1853-1939) und der am 23.02.1878 in Hessen geheirateten Marie Doerter (02.01.1858-03.01.1937), die im Altenheim starb. Der Vater taucht 1887 im Bremer Adressbuch als Schlosser auf, 1891-1897 als Kurzwarenhändler; in der Zeit wurde seine Ehefrau getrennt aufgeführt; 1898 ist nur die „Ehefrau“ genannt, 1899 er als Händler; 1901 war er wieder Schlosser, 1932 war er Invalide. Seit 1934 wurden beide nicht mehr im Adressbuch aufgeführt. 1 Bruder Friedrich Flierbaum (13.10.1886-), geb. in Offenbach, der in Bremen 1906 seinen Wehrdienst ableistete und dort zum 01.05.1937 als Verwaltungsinspektor der NSDAP beitrug.

1910 Wehrdienst in Bremen. Casablanca. Chauffeur von Carl Ficke, der spätestens 1913 ein Automobil besaß.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Soll 1916/17 Chauffeur von Otto Engelhardt (1866-1936), Direktor von Siemens / AEG und Vizekonsul (seit 1903), in Sevilla gewesen sein. Georg / Jorge Flierbaum Dörter wurde im Juni 1917 in Sevilla getauft, vermutlich als Vorspiel für eine Eheschließung.

Juan Flierbaum García (1919-05.2002) war Tontechniker / Toningenieur in der spanischen Filmbranche.

Flöricke, °Kurt Ehrenreich (23.03.1869-29.10.1934)

Geb. in Zeitz als Sohn von Kurt Paul Flöricke, aus einer brandenburgischen Försterfamilie, und der Selma Berta Hüller, aus einer thüringischen Rittergutsfamilie. 1889-1893 Studium in Breslau und Marburg, 1893 Promotion in Marburg zum Dr. phil. Naturforscher und Sachbuchautor. Kam auf seinen Forschungsreisen auch nach Tanger, wo er 1899 mit Max Salomon eine Firma gründete, nebenher Naturalien für das Museum für Naturkunde in Berlin sammelte und im ‚Berliner Tageblatt‘ berichtete. 1900 auf den Kanaren. 1902 ließ er sich in Wien nieder. Gegen ihn wurde 1900/01 ermittelt wegen Urkundenfälschung und Betrug. 1903 vom Gericht in Neu-Ruppin wegen Urkundenfälschung zu 9 Monaten verurteilt; vom Betrug freigesprochen. Die Firma in Tanger wurde 1906 aufgelöst. 1907 zog er nach Stuttgart und übernahm die Redaktion der KOSMOS-Zeitschrift. Im Weltkrieg auch als Militärschriftsteller tätig. Mitglied der Großloge „Freimaurerbund der aufgehenden Sonne“. Er starb in Stuttgart an den Spätfolgen der Malaria.

Verheiratet in Wien mit Melanie Reiß (1881-1971).

Fock, °Gustav Heinrich Johannes (11.03.1883-)

Geb. in Hamburg / Altona als Sohn des Wirtschafters / Gastwirts Claus Fock (10.02.1855-08.02.1910) und der 04.05.1880 geheirateten Anna Catharina °Cäcilia Bielenberg (08.01.1855-24.12.1920), wohnhaft in Alsterdorf bei Hamburg. Bruder von Max Fock. Ein weiterer Bruder John Claus Heinrich (20.12.1881-), geb. in Altona, seit dem 18.08.1906 verheiratet mit Johanna Wiebcke Elsa Martens (13.02.1881-), Tochter des (Milchhändlers?) Wilhelm Ferdinand Martens (13.08.1852-03.05.1922) und der am 22.05.1880 geheirateten Maria Dorothee Wilhelmine Johanna Pinnow (18.01.1856-28.02.1925).

Kaufmann. 1902 bei Tönnies, um 1904 Commis bei Opitz in Rabat, Juli 1909 Prokura bei Tönnies in Rabat. 1910 Kauf (zusammen mit Neudörfer) des Import-, Export- und Agenturgeschäfts von H. Tönnies in Rabat in der Firma Neudörfer & Fock, die 1911 eine Niederlassung in Mehedia gründete. Vizekonsul in Rabat als Nachfolger von Neudörfer. Nach britisch-französischen Angaben war er Chef der deutschen Spionage in Nord-Marokko (Tarnname: Wilhelm Schneider), der eine 1911 in Larache gegründete Tarnfirma auf den Namen Drost von Thaden als seine Spionagezentrale und „Desertationsagentur“ genutzt haben soll. Bei Kriegsausbruch hielt er sich mit Walter Funke als Havarie-Agent für einen Versicherungsfall in Gibraltar auf; bei der Rückkehr am 11.08. von Bord gelockt und verhaftet.

1914 in Seb dou interniert mit Frau und seiner Schwester Anna Fock. Oktober 1915 floh er als erster mit Bartels und Thilo Müller und gelangte nach Spanien. Er veröffentlichte 1916 seinen

Bericht in dem Buch ‚Wir Marokko-Deutschen in der Gewalt der Franzosen‘. Nach 1916 betrieb er von Las Palmas aus (mit wenig Erfolg) die Revolutionierung der Stämme in Südmarokko. 1919 galt er den Franzosen als weiterhin aktiv; er habe sich der Dienste von Drost von Thaden bedient (der auch für die Franzosen arbeitete). Nach seinem Verbleib erkundigte sich im Oktober 1916 beim Internationalen Roten Kreuz aus der Schweiz Hans Marthaler, ehemals ebenfalls Rabat; man antwortete dem offenbar im Februar 1917, dass Max Fock, also der Bruder, mit Familie in Chartreuse du Puy sei.

1920 in Sevilla, wo er mit Bruno Pünjer (11.05.1882-), geb. in Hamburg, seit (mindestens) 1904 Pflanzler in Kamerun (1913/14: Malitzke & Pünjer), eine Firma gründete, die wenig erfolgreich war. Bruno Pünjer und sein Bruder Alfred (01.1885-) waren während des Krieges in Cadix zivilinterniert. 1920-1926/27 Konsulatsverweser in Sevilla, auf eigenen Wunsch ausgeschieden. 1921 Mitbegründer des Colegio Aleman in Sevilla, wohin er per Schiff im September 1923 von Hamburg aus reiste. 1925-1931 machte er Entschädigungsforderungen gegen Spanien geltend. Am 01.07.1933 Eintritt in die NSDAP-AO in Spanien; 1934 Vertrauensmann der NSDAP bei der Union Cultural Universal in Sevilla. Er war ebenso Mitglied der Legion Condor wie Albert Bartels. Der „Dolmetscher“ Gustav Fock, Madrid, erhielt 1942 das Spanienkreuz in Silber mit Schwertern und die Medalla de la Campana. 1944 meldeten die Briten Gustav Fock als Agentenführer in Barcelona und Nordafrika. Auch in US-Akten taucht der Name in dem Zusammenhang auf; seine Aktionen seien „ausnahmslos gescheitert“. Vermutlich 1944 nach Deutschland zurück. 1947 hoffte er auf eine Rückkehr nach Sevilla. Gestorben nach 1962, als er noch auf einer Todesanzeige für seine Schwägerin Gertrude Eickhoff Schultz aufgeführt wurde, die in Sevilla starb (wie später seine Frau). Verheiratet seit dem 05.07.1910 in Ludwigslust / Mecklenburg mit Margarete Schultz.

Fock, °Margarete Else Wilhelmine (22.08.1891-02.08.1979)

Geb. in Klein Lansen, Thorn / Westpreußen als Tochter des vor 1900 verstorbenen Administrators Wilhelm Schultz, gest. in Kleinhausen, und der Mathilde Awe (22.11.1864-), geb. in Stralsund, 1900 mit ihren Kindern wohnhaft in Ludwigslust. 3 Geschwister: Gertrud (09.03.1888-), geb. in Sallenthin, Stargard / Pommern; Hans (07.11.1887-), geb. in Klein Lansen; Kurt (28.5.1893-), geb. in Klein Lansen. Verheiratet seit 1910 mit Gustav Fock.

1914 in Sebdoou interniert. Am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen mit ihrer Schwägerin Anna Fock, vermutlich Magdalena Margarethe Anna (06.10.1890-06.05.1946), verheiratet mit Prösch (Lagermeister Heinrich Prösch, der im Februar 1928 verstarb?).

Sie reiste im November 1921 von Hamburg nach Malaga und im September 1923 von Hamburg nach Sevilla, das sie als Wohnort angab. Sie starb als Witwe in Sevilla.

Dort war auch ihre Schwester Gertrudis Eickhoff Schultz (-1962) gestorben. Friedrich °Wilhelm Eickhoff (22.05.1878-1958), geb. in Eversberg / Meschede als Sohn von Josef Eickhoff und Bertha Wunsch, gest. in Bilbao, Provinz Vizcaya / Spanien, seit Oktober 1908 verheiratet in Paderborn mit Theresa (1878-), geb. in Warburg. Kaufmann und (bis 1938) Konsul in Bilbao, Manager der Firma Erhardt & Co. (mit Eugen Albert Erhardt, angeblich Agentenführer), die von den Alliierten 1942 mit einem Handelsverbot belegt wurde. Er war als „unverbesserlicher Nazi“ zur Repatriierung vorgesehen. Kurt Eickhoff Schultz (1914-) geriet 1945 ebenfalls ins Visier der USA als „Nazi official“ und Wissenschaftler in einer pharmazeutischen Fabrik in Madrid, der er seit 1943 angehörte.

Fock, °Max Johann (27.11.1885-ca. 1957?)

Geb. in Hamburg / Altona als Sohn des Wirtschafters / Gastwirts Claus Fock (10.02.1855-08.02.1910) und der am 04.05.1880 geheirateten Anna Catharina Cäcilie Bielenberg (08.01.1855-24.12.1920), wohnhaft in Alsterdorf bei Hamburg. Bruder von Gustav Fock. Kaufmann. 1904-1910 Commis bei Brandt & Toël in Casablanca, November 1910 Prokura für Casablanca, 1911 Leitung der neuen Firma Otto Hilden & Co. in Casablanca, 1911/12 Schatzmeister im Deutschen Verein (Tugendbund) in Casablanca, 1914 Prokurist bei Brandt. 1914 mit Familie in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1916 Chartreuse du Puy; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

Verheiratet seit dem 18.05.1912 in Hamburg mit **Clara Grüttner**. 1 Sohn **Claus** (1913-), geb. in Casablanca.

1925 gab es einen Kaufmann Max Fock in Hamburg, 1929 einen Prokuristen, 1934 ein Importgeschäft, ebenso noch 1955, jeweils unter derselben Adresse. Seit 1956 firmierte er nur noch als Agent (unter seiner Wohnadresse). 1958 war er nicht mehr verzeichnet.

Fock, Clara (07.09.1882-1969)

Geb. in Köln als Clara Grüttner als Tochter von Hugo (?) Grüttner. Die Mutter lebte als Witwe 1891 in Köln, war 1895 nicht mehr nachgewiesen. Nach dem frühen Tod des Vaters hatte sie den Gesangslehrer und Komponisten Paul Hoppe (1845-02.1933), gest. in München, als Vormund. Zur Verlobung 1911 gab sie als Aufenthaltsort Bialystok / Russland an. Bruder Felix Grüttner (1884-), geb. in Köln, Studium in Gießen und Hannover, 1909 promoviert zum Dr. med. vet. in Gießen, 1908 Polizeitierarzt in Hamburg, 1914 städtischer Tierarzt in Köln.

Verheiratet seit dem 18.05.1912 in Hamburg mit Max Fock.

1914 in Seb dou interniert. Sie blieb bei ihrem Mann, bis sie sich 1916 im Lager Chartreuse du Puy aus Sorge um ihren Sohn **Claus** (1913-) entschloss, nach Deutschland zurückzukehren.

Sie starb als Witwe in Mainz. Dort ist bis 1974/75 ein Claus Fock nachweisbar, Dr. med. und approbierter Apotheker, zuletzt Direktor der Zentralapotheke der Universitätskliniken, an der er seit 1951 beschäftigt war. Er hatte u.a. in Würzburg studiert und war 1937 der NSDAP beigetreten.

Franck, Gustav

1894 Vertreter eines Finanz-Syndikats, das in England gegründet worden war, aber auch deutsche Teilhaber hatte. Schwager des Direktors der Berliner Münzanstalt Karl Conrad (1828-1906). Sein Versuch, eine deutsche oder deutsch-marokkanische Bank zu errichten, scheiterte an vielfältigen Widerständen und am Desinteresse der deutschen Großbanken. Das brachte 1897 Haessner ins Spiel. Als zweites Geschäft übernahm Franck das Prägen von Münzgeld für den Sultan. Die Münzen für Marokko stellte 1896 die Münzanstalt in Berlin her. Franck ruinierte sich offenbar bei dem Geschäft.

Frank, Carl (30.04.1864-20.06.1943)

Geb. in Langensalza / Thüringen als Sohn von Johann Friedrich Frank (1827-1900) und Johanna Maria Augusta Schneider (ca. 1828-1910). Kaufmann.

1887 nach Marokko, zunächst Kassierer von Weiss & Maur in Mogador, 1892 Leiter der Filiale in Safi. 1894 Vizekonsul, 1895 auf Drängen Tattenbachs Rücktritt, da er in Beruf und Amt versagt habe, weil er trinke. Machte sich selbstständig, scheiterte aber im Mai 1896. Er wurde gerettet durch seinen englischen Schwiegervater Carrara. Im Oktober 1898 sind nur seine Frau und das älteste Kind in Safi nachgewiesen. Er reiste im August 1899 von Hamburg nach Safi. Nach Stationen in Casablanca und Tanger gab ihm sein Schwiegervater 1899 Kapital zum Neustart in Safi, 1902 wurde die Firma wieder aufgelöst. Sein Schwiegervater besorgte ihm eine Stelle bei Lamb Bros. in Casablanca, wo er aus einer privaten Notlage heraus Gelder veruntreute und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, die er im deutschen Konsulat absaß. Februar 1903 nach Deutschland. Rückkehr nach Marokko, Angestellter der Marokko Mannesmann Compagnie, 1913 in Marrakesch.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1916 mit seinem Sohn Richard in Chartreuse du Puy; am 07.10.1918 zurück in Deutschland. Er arbeitete als Kaufmann (1924), Übersetzer und Fremdsprachenkorrespondent (1928/29) und Buchhalter (1938). Er starb in Mühlhausen / Thüringen.

Verheiratet seit dem 07.12.1893 mit Adelaide / Adele Carrara.

Frank, Adele (30.12.1873-25.08.1946)

Geb. in Safi als Tochter des Eusebio Teodoro Carrara (09.11.1838-1915), der aus einer aus Italien nach Gibraltar zugewanderten Familie stammte und in Gibraltar geboren wurde, und der in Gibraltar geborenen Catharina Zino (20.02.1851-1926), deren Eltern Angel Zino und Rosa Benvenuto (1816-1905) ebenfalls aus Italien stammten. Verheiratet seit 1893 mit Carl Frank. 3 Kinder: **Richard (27.09.1894-1968)**; **Carl Friedrich (26.09.1897-22.11.1897)**, geb. und gest. in Safi; **Friedrich Wilhelm (11.01.1901-1983)**, geb. in Safi, gest. in Geisleden / Eichsfeld. Wilhelm besuchte 1913 die Deutsche Schule in Tanger. Sie wurde mit ihrer gesamten Familie in Sebdou interniert und ging 1916 mit Wilhelm nach Deutschland. Sie starb in Mühlhausen / Thüringen.

Die Schwester ihrer Mutter °Angela Rosa Zino (17.02.1849-21.08.1907), geb. in Gibraltar, heiratete 1867 auf Madeira Frédéric / Friedrich Kellner. Ihre eigene Schwester Margerita Carrara (1887-1965) heiratete deren Sohn Eduardo Kellner (30.09.1879-), geb. in Safi.

Frank, Richard (27.09.1894-1968)

Geb. in Safi als Sohn von Carl Frank und Adele Carrara. Kaufmann. 1914 vom Konsulat Marrakesch für ein Jahr vom Wehrdienst zurückgestellt. August 1914 als Wehrfähiger in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1916 in Chartreuse du Puy mit seinem Vater, mit dem er am 07.10.1918 nach Deutschland zurückkehrte. Er wurde am 16.10.1918 militärärztlich untersucht und am Folgetag zum Ersatz-Infanterie-Regiment in Gotha eingezogen.

Gest. in Mühlhausen.

Franke, Wilhelm (ca. 1884-)

1907 Gerichtsaktuar beim Konsulat Casablanca. Er ging Ende des Jahres nach Deutschland zurück.

Franz

1907 Bauführer der Firma Philipp Holzmann bei den im November 1905 begonnenen Arbeiten an der Mole im Hafen von Tanger. Juni 1908 mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert. Juli 1909 Rückkehr nach Deutschland. Oktober 1910 zu Besuch in Tanger.

Verheiratet. Seine Frau reiste im Juli 1908 nach Deutschland und traf im September 1908 wieder in Tanger ein.

Freiberg, °Karl Friedrich Gustav

Sohn von Karl Freiberg, wohnhaft in Straßburg / Elsass-Lothringen, und Maria Heinrich. Amtsanwalt, seit Oktober 1909 Diätar der Gesandtschaft in Tanger. Dezember 1912 Versetzung nach London. Sein Nachfolger wurde im Januar 1913 Josef Schmid, vorher Botschaft Stockholm.

Verheiratet seit August 1910 in Metz mit **Maria Mathilde Steuer**, „wohnhaft in Metz, beheimatet in Paris“, Tochter des „Eigentümers“ Joseph Steuer in Metz und der 1910 verstorbenen Marie Katharina Reisser.

1935 hielt sich der (Legations-)Kanzler Karl Freiberg in Berlin auf.

Freiheit, Paul (1870-12.10.1895)

Geb. in Berlin. Kaufmann. Kam im Juli 1895 nach Tanger, wo er nach drei Monaten starb und begraben wurde.

Freitag, Ottmar (24.02.1881-)

Geb. in Blaufelden als Sohn des Oberlehrers Friedrich Andreas °Julius Freitag (17.07.1851-) aus Lengenau / Württemberg, Sohn des Matthäus Lorenz Freitag (1826-), und der am 25.11.1875 in Neunkirchen / Oberamt Mergentheim geheirateten Katharina Keller, Tochter des Johann Michael Keller. Ein gleichnamiger Bruder (11.11.1878-15.01.1879) war im Alter von 2 Monaten gestorben.

Kompagnon von Rudolf Hedrich in Marrakesch, seinem Schwager (die Ehefrauen waren Schwestern), und von Franz Mawick in Safi (spätestens 1908). 1912 Gründung der Firma Freitag & Co. als offene Handelsgesellschaft, in der Charles Rodney Hooper aus Safi sein Partner war. Die Partnerschaft wurde im Juli 1914 aufgelöst, Freitag war jetzt alleiniger Inhaber.

1914 in Sebdou mit Frau und Tochter Edith-Inga interniert. Mutter und Tochter wurden am 08.12.1914 nach Wiesbaden entlassen. (Auch die Schwester seiner Frau sowie andere mit in Sebdou internierte Frauen, die in Verbindung mit den Familien Freitag oder Hedrich standen, begaben sich zunächst nach Wiesbaden. Gisela Hedrich wurde 1913 in Wiesbaden geboren). „Wegen Blasenleiden“ wurde er im Oktober 1917 von der Ile Ste. Marguerite in die Schweiz (St. Gallen) verlegt.

1918-1921 Referent bei der Handelspolitischen Abteilung der deutschen Gesandtschaft in Bern. 1927-1933 in Hamburg bzw. Altona. 1941 gemeinsame Firma mit Friedrich Bodenstedt, die u.a. in Amsterdam eine Schuhfabrik im Zuge der „Arisierungen“ übernahm. 1946 und 1948 war er mit einer Schuhfabrik in Frankfurt a. M. verzeichnet, 1954 als Geschäftsführer. 1955 war er nicht mehr aufgeführt.

Verheiratet seit September / Oktober 1910 mit °**Wanda Freia Thusnelda Lehmann** (17.04.1879-01.08.1973), geb. in Breslau als Tochter des (Landes-)Sekretärs Hugo Lehmann (24.04.1831-21.12.1902), geb. als Sohn des Landrätlichen Sekretärs Lehmann zu Münsterberg / Schlesien, und der Ottilie von Auer; Schwester von Frau Hedrich. 2 Töchter. Edith-Inga / Ingeborg (02.02.1914-26.12.1999) wurde in Ulm geboren. Sie heiratete in Casablanca den US-Amerikaner Francis Holt Galey (04.05.1917-07.1985), der in Philadelphia als Sohn von Francis Holt Galey (25.05.1883-26.03.1917), Erbe und Inhaber der Aberfoyle Manufacturing Company, 22 Tage nach dessen Tod (Lungenentzündung), und der Marion Andrews Chandler Hammond (16.03.1889-1951) als viertes Kind geboren wurde und in Princeton studierte. Edith-Inga lebte 1993 in Connersville / Indiana, wo ihre Mutter Wanda begraben wurde, und starb in Arizona, wurde aber auf Galeys White Grass Ranch in Teton / Wyoming begraben. Er war in zweiter Ehe mit Nona N. Galey (01.05.1934-03.09.2010) verheiratet. Die zweite Tochter von Ottmar und Wanda, Renate (ca. 1919-), kam in Bern / Schweiz zur Welt.

September 1931 und Juli 1936 reiste Ottmar nach New York, 1931 in Begleitung seiner Tochter, 1936 in Begleitung seiner Frau und der Tochter Renate; Wanda und Renate reisten im August 1932 nach New York (über Boston). Im April 1958 hielten sich Ottmar und Wanda in Puerto Rico auf. Ottmar wurde auf der White Grass Ranch seines Schwiegersohns Francis Holt Galey in Teton / Wyoming neben seiner Tochter begraben, Wanda Freitag in Connersville, Fayette County / Indiana.

Friederich(s), Gesine (ca. 1867-)

Aus Bremen. Dezember 1889 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Fritz, Lina (ca. 1864-)

Aus Stuttgart. Dienstmädchen. September 1891 nach Mogador, das sie als Wohnort angab. September 1899 als Köchin (ca. 1859-) nach Mogador.

Fritze, Margarethe

Lehrerin / Gouvernante bei Gründler in Mazagan.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Wiesbaden entlassen.

Fröhlich, Meta (ca. 1875-)

Aus Volkmarode / Braunschweig. September 1896 als Dienstmädchen nach Tanger.

Frost, °Karl Eduard Heinrich (28.01.1885-18.07.1920)

Geb. in Hamburg als Sohn von Carl Joachim Daniel Frost (30.03.1856-21.02.1920) und der im November 1880 in Grevesmühlen / Mecklenburg geheirateten Marie Sophie Dorothea Koltz (09.01.1857-10.02.1893). 1 Bruder: Friedrich Ludwig Carl (11.09.1888-). Der Vater heiratete in zweiter Ehe Martha Maria Catharina (12.02.1869-23.10.1929), mit der er weitere vier Kinder hatte: Amalie Sophie Johanna (16.06.1894-); Franz Wilhelm Ludwig (11.05.1897-); Walter Bernhard Alfred (23.08.1898-18.07.1917), im Krieg gefallen; Martha Johanne Christine (29.01.1900-).

1914 Kapitän, vermutlich der ‚Gibraltar‘. Wie die Maschinisten Walter Griehl und Walter Jacobi (beide ebenfalls aus Hamburg) am 06.08.1914 in Rabat gefangen genommen.

1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat. Januar 1917 von der Ile Ste. Marguerite in die Schweiz (Lenzerheide) verlegt. September 1917 aus der Schweiz repatriiert. Er starb in Hamburg.

Verheiratet seit dem 20.10.1917 in Hamburg mit Elsa Sophie Henriette Röhrs (03.05.1893-), Tochter von Johann Heinrich August Röhrs (1863-1916) und der im Juli 1892 geheirateten Amalie Margarethe Caroline Meyn (25.05.1869-), die am 22.05.1917 in zweiter Ehe Jürgen Friedrich Ladewig (16.02.1877-) heiratete.

Fuchs, Siegfried

Aus Berlin. 1907 Mitinhaber der Bautischlerei und Kistenfabrik Gustav Königsdörfer (mit Georg Heim, der 1906 alleiniger Inhaber war). 1907 Gründung der Firma Fuchs, Langenheim & Co. in Tanger, Bank- und Kommissionsgeschäft, Import- und Export, mit Niederlassung in Berlin. Geschäftsführer wurde Langenheim. 1908 Filiale in Tetuan, die die Postagentur mit übernahm; ihm wurde „mangelhafte Geschäftsführung“ seitens der Post vorgehalten. Zum 01.01.1909 bei Fuchs, Langenheim & Co. ausgeschieden und Direktor bei der Deutschen Orientbank in Tanger; die Prokura erlosch zum Januar 1911. 1911 Gründung eines Handelsgeschäfts mit Zweigniederlassung in Casablanca. Schatzmeister des Deutschen Schulvereins. Ende 1910 erhielt er den Kronenorden IV. Klasse auf Vorschlag Rosens für seine Verdienste um den deutschen Zuckerelexport nach Marokko (zusammen mit Heinrich Marx und Heinrich von Maur).

Mai 1914 nach Deutschland gereist, Mitte Juli zurück in Tanger; nach Spanien (Cadiz) gelangt, wo er sich im Oktober 1914 aufhielt. 1920 und 1924 in Berlin. 1924 äußerte er die Absicht, den Export von Zucker nach Marokko wieder aufzunehmen.

Verheiratet seit November 1909; er kam mit seiner Frau Ende November aus Deutschland nach Tanger. 1 Tochter (06.06.1913-). **Eleanor** Fuchs (06.06.1913-01.04.2011), geb. in Marokko, verheiratet in Kenia mit Bruno A. Johnke (19.06.1906-03.08.2007), gest. in Pensacola, Escambia County / Florida. Bruno Alfred Friedrich Wilhelm Johnke war in Deutschland geboren und wurde 1954 in Ohio naturalisiert.

Siegfried Fuchs heiratete im letzten Quartal 1909 in London-Hampstead / England, vermutlich Elsbeth Cohn.

Fuhrmann, Fred (ca. 1900-21.09.1922)

Geb. in München. Elektrotechniker in Ceuta, wo er starb. Als Zeugen fungierten der Bruder **Georg Fuhrmann** (ca. 1890-) und Karl Richter (1899-), beide Elektrotechniker in Ceuta. Letzterer heiratete 1927 in Tetuan.

Funke, Johannes (05.12.1892-)

Geb. in Weißenfels / Thüringen als Sohn von Reinhold Funke (-ca. 1939) und Johanna Wiesenbach, die 1916 in Leipzig-Gohlis lebten, als sie sich wiederholt nach dem Verbleib ihres Sohnes beim Internationalen Roten Kreuz erkundigten. Der Vater gab als Gewerbe an: „Hofspediteur“; 1918 privatisierte er; 1925 war er Kaufmann, 1926 Spediteur, 1932 Speditionsbeamter, 1937 kaufmännischer Angestellter.

Johannes, Kaufmann, war Volontär bei Gustav Fock in Rabat. Nicht verwandt mit Walter Funke, der zeitgleich bei Fock tätig war.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Funke, Paul Eugen °Walter (28.05.1881-)

Geb. in Berlin als Sohn von Heinrich Gustav Albert Funke (22.11.1857-) und der am 20.05.1881 in Berlin geheirateten Amalie Freund (02.10.1859-). Mindestens 1 Bruder: Heinrich Gustav Albert (07.09.1886-). Nicht verwandt mit Johannes Funke.

Angestellter bei Gustav Fock in Rabat. Besitzer eines Hauses mit Grundstück außerhalb der Stadt. Die Immobilie diente auch der Schweinezucht. Er gab in der Internierung als Beruf Direktor und Eigentümer eines Palmariums an.

August 1914, mit Gustav Fock aus Gibraltar bzw. Tanger kommend, wie dieser vom Schiff gelockt und verhaftet.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Fürst, Eduard (03.01.1895-)

Geb. in Neuffen / Württemberg als Sohn von Friedrich °Eduard Fürst (1866?-) und °Clara Luise Carolina Farr (1869?-). Die Kirschwasser-Brennerei Eduard Fürst in Neuffen produzierte um 1902 auch Ansichtskarten.

Kaufmann, vorher in Hamburg. 1914 Angestellter von Mannesmann in Marrakesch. Im August 1914 in Safi inhaftiert.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er beantragte 1925 einen Pass, vermutlich auch schon 1918/20.

G

Gaiser, Otto (27.09.1877-)

Geb. in Dörrenzimmern / Württemberg als Sohn des Oberlehrers °Carl Wilhelm Gaiser (22.06.1851-28.01.1913), der 1911 in Zuffenhausen wohnte und dort starb, und der Sophie °Maria Wegert (14.05.1854-09.10.1878). April 1911 Oberbuchhalter der Mannesmann-Farmen und „Geschäftsleiter“ der Mannesmann-Farm I in Casablanca. Vorher Barmer Bankverein, Barmen, und Reutlingen.

1914 in Sebdou interniert. Dem Kriegsgericht zugeführt als potentieller Mitwisser und „Komplize“ der entwichenen Mannesmanns; das Verfahren (wie das gegen Mohn) wurde am 05.02.1915 eingestellt. Zurück nach Sebdou. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Am 17.11.1917 von der Ile Longue aus gesundheitlichen Gründen nach Lyon vor eine Ärztekommision überstellt. Er hatte sich im Dezember 1914 beschwert, er sei schwerhörig und fürchte, durch die Inhaftierung in Casablanca taub zu werden. Das Gehör soll während der Haft weiter gelitten haben. Am 26.11.1917 in die Schweiz (Chur) entlassen.

Ganslandt, °Herbert Wilhelm (31.10.1888-20.12.1949)

Geb. in Lambeth / London als Sohn des Kaufmanns °Wilhelm Karl August Ganslandt (25.08.1844-24.06.1895), geb. in Rinteln, gest. in Bad Ems, Konsul in Aden, später Kaufmann in London, und seiner zweiten, am 30.05.1883 in Kassel geheirateten Frau Anna °Elisabeth Hasse (21.05.1856-09.12.1945), geb. in Weißenfels, gest. in Einbeck, der Schwester seiner ersten, am 18.09.1880 in Kassel geheirateten und kurz darauf in Aden verstorbenen Frau Annemarie / Aennie Hasse (26.01.1860-11.12.1880). Bruder von Walter Ganslandt. In Lambeth geboren wurde auch die Schwester °Annie Marie Emma Maud (17.08.1884-), die am 03.04.1907 in Kassel Franz Ludwig °Viktor Schütze (06.03.1878-17.06.1917) heiratete, 2 Kinder; er wurde mit seinem Luftschiff L 48 bei einem geplanten Luftangriff auf London bei Harwich abgeschossen.

Handlungsgehilfe, früher in Cadiz, Antwerpen und Berlin tätig. Am 23.07.1914 zu Besuch in Tanger bei seinem Bruder eingetroffen.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Am 10.10.1914 an Bord des spanischen Schiffes ‚Federico‘ auf der Höhe von Toulon (mit etwa 110 anderen) verhaftet, als er von Barcelona nach Genua übersetzen wollte. Nach Stationen in den Lagern in Marseille, Uzès und Casabiande / Korsika war er seit dem 22.08.1916 auf der Ile Longue interniert. Dort gehörte er einer Hockey-Mannschaft an. Für die Lagerzeitung war er als Theater-Kritiker tätig; 1918 avancierte er selbst zum Spielleiter beim Lager-Theater, für das er z.B. Stücke von Shaw übersetzte. Am 20.10.1919 repatriert. Eine Gruppe von ehemaligen Internierten der Ile Longue („Die Regenwürmer“) traf sich regelmäßig bis in die 1930er Jahre.

Nach 1919 kaufmännischer Angestellter in Kassel, später bei einer Maschinenfabrik in Bielefeld, danach (nach 1945?) Übersetzer bei der Stadt Bielefeld. Dort starb er auch.

Verheiratet seit dem 02.01.1926 in Bielefeld mit Ilse Marianne Faubel (09.01.1901-24.11.1958), geb. in Kassel, gest. in Bielefeld. 2 Kinder: °Franz Hermann Walter (27.06.1927-), Leiter einer Grundschule in Bielefeld, verheiratet seit Juli 1954 in Wickrath

mit Grete Meyer (18.11.1928-23.08.1993), 3 Kinder; °Herbert Wilhelm Röttger (23.10.1936-08.04.1994), Politologie-Professor in Erlangen, verheiratet seit Dezember 1960 in Konstanz mit Hannelore Groten (07.09.1938-), 3 Kinder.

Ganslandt, °Walter Ernst (01.07.1886-03.10.1914)

Geb. in Lambeth / London als Sohn des Kaufmanns °Wilhelm Karl August Ganslandt (25.08.1844-24.06.1895) und seiner zweiten, 1883 in Kassel geheirateten Frau Anna °Elisabeth Hasse (21.05.1856-1945). Bruder von Herbert Ganslandt.

Jura-Studium. Referendar in Hessen-Nassau. Sommer 1914 Absolvent des Seminars für Orientalische Sprachen und Dragomanatseleve am Generalkonsulat Tanger.

1914 in Sebdou interniert. Dort an Malaria oder Typhus gestorben und begraben.

Garlichs, Theodor °Gottfried (04.03.1879-18.02.1963)

Geb. in Wittmund / Ostfriesland, gest. in Kiel. Postassistent, u.a. in Wilhelmshaven, 1904 in Bremen. 1905 aus Berlin nach Tanger. Januar 1908 Versetzung nach Mazagan, wo er Rasenack ablöste. Im April 1910 vertrat er in Tanger den abwesenden Mosemann. Juni 1910 Rückkehr nach Deutschland. 1910-1934 als Postpraktikant im Adressbuch von Bremen, obwohl 2 seiner Kinder 1915/16 in Hannover geboren wurden und er 1919 auch im Adressbuch von Celle aufgeführt ist, wo im selben Jahr die Tochter Ilse geboren wurde, und er auf verschiedenen Dienstposten Einsatz fand: 1910 Oberpostpraktikant, 1917 Postinspektor, 1919 Vizepostdirektor, 1919 Postdirektor, 1930 Oberpostdirektor im Saargebiet, 1935 Oberpoststrat, 1937 Oberpostdirektor, 1939 Oberpostdirektor in Kiel.

Verheiratet seit dem 15.04.1914 mit °Johanne Elisa Frieda Hartke (02.11.1890-1982), geb. in Fürstenau / Landkreis Osnabrück als Tochter von °Heinrich Gerhard Hartke (01.06.1854-1924), geb. in Fürstenau, und °Catharine Elise Johanne Schumacher (05.02.1857-1931), geb. in Quakenbrück / Landkreis Osnabrück, gest. in Kiel. 6 Geschwister, u.a. Achilles Hermann Heinrich; Gertrude Adelgunde Helene (1885-1977), verheiratete Fastje. Gottfried und Johanne hatten 5 Kinder, u.a. °Gerda Johanne Margarete (03.03.1915-1989), geb. in Hannover, verheiratete Giesecke; Adolf (1916-1976), geb. in Hannover, gest. in Kiel, verheiratet mit Inge Felgner (1923-1976), 3 Kinder; Ilse (01.09.1919-), geb. in Celle, verheiratet mit Detlev Rohwer (14.11.1917-30.03.1944), geb. in Kiel, gest. in Ibbenbüren, Hauptmann der Luftwaffe und Ritterkreuzträger, der nach einem Unfall seinen Wunden nach einer Beinamputation erlag; 1947 heiratete sie in zweiter Ehe Ernst Busch (04.11.1916-); Almut (27.09.1924-07.04.2011), geb. in Wilhelmshaven (?), gest. in Duisburg-Rheinhausen, verheiratet mit Prof. Dr. med. Günther Mollowitz (16.01.1920-01.02.2011), geb. in Königsberg als Sohn des Stadtinspektors Friedrich Wilhelm und der Maria Mollowitz, 1967-1985 Chirurg am Kreiskrankenhaus Moers; die letzte Tochter heiratete Georg Ruge (1909-), in zweiter Ehe Herrn Timmermann.

Garloff, °Friedrich Adolph Carl (22.08.1886-23.08.1913)

Geb. in Rostock als Sohn von °Johann Heinrich David Garloff (17.08.1838-15.02.1912), Lehrer an der Höheren Bürgerschule, und °Emilie Charlotte Katharina Johanna Garloff (20.08.1850-1931?). Mindestens 3 Geschwister: Heinrich Johann Ludwig (26.05.1876-);

Emmy Therese Auguste (21.01.1878-), verheiratet seit dem 02.08.1899 mit Richard Karl Justus Wilhelm Julius Dahse (14.08.1868-); Elisabeth Henny Marie (1879-1880).

Ca. 1908/09 nach Marokko, Angestellter bei Carl Ficke erst in Casablanca, dann in Marrakesch. 1911/12 Bücherwart im Deutschen Verein (Tugendbund) in Casablanca. Er starb nach „längerem Leiden“ auf dem Rückweg nach Deutschland im französischen Hospital in Tanger, wo er begraben wurde.

Gattscheck, Albert

Oktober 1917 auf französisches Drängen mit anderen Deutschen von Spanisch-Marokko nach Spanien gebracht.

Gaunitz, °Arno Max (15.02.1883-12.11.1918)

Geb. in Brandis bei Leipzig als Sohn von °Feodor Max Gaunitz (25.09.1852-1884), geb. in Brandis als Sohn von Friedrich Johann August Gaunitz aus Oschatz und der 1847 geheirateten Johanna Wilhelmine Frankenfeld, und der °Maria Wilhelmine Schindler (03.07.1847-1922). In Brandis ist 1905 und 1918 die verwitwete Materialwarenhändlerin Wilhelmine Gaunitz nachgewiesen.

Handlungsgehilfe. 1907 bis 1910 in Rabat bei Weickert & Enke bzw. Neudörfer. Er wurde beschuldigt, Gelder der Poststelle veruntreut bzw. durch Nachlässigkeit verloren zu haben. Seine Mutter beglich die Schuld. Er war 1913 wieder in Leipzig und als Buchhalter tätig, 1914 als Korrespondent.

Kriegsdienst als Infanterist. Er starb in Berlin „an seinen Wunden“ und wurde dort (Hasenheide) begraben.

Verheiratet mit °Ida Emma Böttcher (1885-1963), geb. in Brandis. Unter der alten Adresse war sie noch 1949 als Kaufmanns- bzw. Korrespondentenwitwe aufgeführt. 1 Sohn: Helmut Arno Max (1913-2003).

Gebert, Otto Ernst (ca. 1882-)

Geb. als Sohn des Gutsbesitzers Ernst Gebert und der Louise Schwartz in Vogelsang, Kreis Guben / Niederlausitz, die beide 1910 verstorben waren. Postassistent. Januar 1908 von Breslau nach Tanger versetzt. 1912 in Casablanca Beförderung zum Oberpostsekretär. April 1913 Rückkehr auf eigenen Wunsch nach Stettin. Sein Nachfolger war Seyfert.

Verheiratet seit März 1910 mit **Gertrud Martha Elsbeth Just** (1880-).

Der Leutnant der Reserve Otto Gebert aus Vogelsang starb im Spätsommer 1915 an seinen Wunden.

1938 lebte die Witwe Martha Gebert in Stettin.

Geilsdorf, Marie (ca. 1870-)

Geb. in Pegau / Sachsen. August 1897 „Stütze“ bei Familie Paul Haase in Casablanca.

Geissler, °Hans Heinrich (04.10.1881-)

Geb. in Dresden als Sohn des 1875 in Jena promovierten Handels-Chemikers und späteren Professors und Apothekers an der tierärztlichen Hochschule Dr. °Ewald Albert Geissler

(20.04.1848-15.10.1898) und der Helene Kerst (11.04.1851-), die bis 1902 in Dresden nachweisbar ist. 5 Geschwister: Elisabeth (03.09.1878-17.05.1879); °Ewald Ludwig (18.01.1880-26.02.1946); Helene Emilie (20.01.1883-), verheiratet seit September 1905 in Berlin mit Max Paul Georg Boergen; Antonie (29.03.1885-); °Gottfried Willibald (21.12.1888-), alle geboren in Dresden. Gottfried leistete 1912 seinen Militärdienst in Bremen ab; Oktober 1923 reiste er, Kaufmann mit Wohnort Iserlohn, von Hamburg nach Stavanger / Norwegen. Ewald Ludwig, Philosoph und Germanist, wurde in Erlangen 1904 promoviert und 1925 habilitiert; Militärdienst als Unteroffizier 1915-1918 in Russland; 1918-1933 Mitglied der DNVP, 1929-1933 des Stahlhelm; 1932 außerplanmäßiger, 1939 ordentlicher Professor und ein Rhetoriker des Dritten Reiches („Sprachpflege als Rassenpflicht“), 1937; 1933 NS-Lehrerbund, 1933/34 Schulungsleiter der SA, 01.05.1937 NSDAP. Er beging nach dem Krieg mit seiner am 03.08.1906 in Berlin geheirateten Frau °Gertrude Anna Voigt (03.05.1881-26.02.1946) Selbstmord.
Gymnasium in Dresden. Kaufmann. Reiste im September 1902 nach Tanger.

Gellermann, J.

Angestellter bei Carl Ficke, Casablanca. Eventuell seit 1907.
August 1914 nach Cadiz / Spanien gelangt. Berichtete von dort an Eichholz & Loeser (Getreide, Futtermittel) in Hamburg, die eine Filiale in Casablanca unterhielten und Vertreter Carl Fickes für Deutschland waren.

Genthe, Carl °Siegfried (getauft 26.10.1870-08.03.1904)

Geb. in Berlin. 1881 nach Hamburg mit seinem aus Eisleben stammenden Vater °Hermann Franz Genthe (02.04.1838-30.06.1886), 1859 in Berlin zum Dr. phil. promoviert. Nach mehreren Stationen u.a. in Berlin und Frankfurt a. M. zuletzt Direktor des Wilhelm-Gymnasiums in Hamburg. Kriegsteilnehmer 1870/71. Wissenschaftlich tätig im Bereich der Ur- und Frühgeschichte sowie der Archäologie. Die am 03.10.1867 geheiratete Mutter, °Louise Johanne Caroline Zober (24.06.1839-1896), Tochter des Architekten und Baurats Hugo Zober, stammte aus Berlin. Der ältere Bruder °Arnold Hermann (08.01.1869-09.08.1942), 1894 in Jena promoviert, ging in die USA und wurde dort ein bekannter Fotograf. Er starb in New York. Der jüngere Bruder Hugo (30.11.1872-1896), geb. in Frankfurt a. M., wurde auf einer Jagd in Afrika von einem Elefanten getötet.
1893-1900 Studium der Geographie in Marburg bei Theobald Fischer, 1898 Promotion mit einer Arbeit über das Atlasgebirge. Journalist bei der ‚Kölnischen Zeitung‘, für die er u.a. über den Boxer-Aufstand in China berichtete, ebenso aus Korea und Samoa. 1903 nach Tanger versetzt; bei einem Ausritt nahe Fes einem Raubmord zum Opfer gefallen.

Gerber, Ferdinand (ca. 1878-)

Aus Mannheim. November 1900 nach Mogador. In Safi bis ca. 1904 Commis bei Weiss & Maur.

Gerwer, °Franz Dominik Arthur (27.05.1856-)

Geb. in Twann / Kanton Bern als Sohn (und siebtes von zehn Kindern) des Angestellten Bernhard Karl Emanuel Gerwer (07.03.1812-06.07.1873) und der Maria Johanna Fischer (05.01.1822-1897) aus Singen / Baden. Lebte und arbeitete 1884-1891 in Aix-en-Provence als kaufmännischer Angestellter. Kaufmann in Genf. November 1913 in Casablanca. Schweizer unter deutschem Schutz.

1914 Verbleib unbekannt, eventuell unter französischen Schutz gewechselt.

Verheiratet seit dem 15.10.1884 in Aix-en-Provence mit Josefine Baptistine Girard (24.09.1859-1914), geb. in Aix-en-Provence als Tochter des Landwirts Marius Josef Salem Girard und der Maria Virginie Lamoureux (-1875). 4 Kinder, die zwischen 1885 und 1891 in Aix-en-Provence geboren wurden.

Raoul Franz Marius (05.08.1891-), der jüngste Sohn, wurde ebenfalls Kaufmann in Casablanca. Zumindest er hatte sich als Franzose naturalisieren lassen. Der älteste Sohn Franz Dominik Arthur (26.07.1885-) war Geschäftsführer in Genf.

Geßelmann, Hedwig Anna (1881-28.12.1933)

Aus Bremen. 1902 als Kinderfräulein nach Marokko. Sie starb in Bremen.

Verheiratet mit dem Bürobeamten / Kanzleiassistenten Franz Karl Skarbina (28.09.1874-22.06.1936), geb. in Berlin, gest. in Bremen.

Giersberg, (Friedrich?)

1884 Legationssekretär in Tanger. 1887 nach Buenos Aires.

1907 ist der Hofrat Friedrich Giersberg in Berlin-Schöneberg nachweisbar, 1922 und 1925 der Geheime Hofrat in Berlin-Friedenau.

Giese, Alfred (09.01.1886-)

Geb. in Horn / Lippe als Sohn von Karl Heinrich Louis °Ernst Giese (09.06.1855-) und der am 29.04.1881 geheirateten °Mathilde Henriette Johanna Hausmann (25.05.1854-). 1911 Marrakesch.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 03.03.1916 auf der Ile Longue; dort am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er reiste im Oktober 1922 von Hamburg nach Larache, wo zum 01.02.1923 die Firma Giese & Co. vom Konsulat in Tetuan ins Handelsregister eingetragen wurde. In Spanien am 01.07.1933 Eintritt in die NSDAP-AO. 1935 in Tetuan und Ceuta. Später in Malaga Direktor der HISMA- / SOFINDUS-Firma Gebr. Scholtz für Weinhandel und Leiter der Deutschen Arbeitsfront. 1941 von Franco mit einem spanischen Orden für seine Dienste in der Legion Condor ausgezeichnet. In spanischen Quellen wurde er als Oberst bezeichnet. Galt den Alliierten als Agent der Abwehr in Spanien und Südamerika. Er versuchte im Juli 1945, seiner Repatriierung mit Hilfe der spanischen Behörden zu entgehen. Er hielt sich 1946/47 in Malaga auf, offenbar weiter mit Weinhandel beschäftigt.

Verheiratet mit **Martha** (26.04.1894-), geb. in Bad Meinberg / Lippe, die Juni 1923 und August 1926 mit Tochter **Mechthild** (06.06.1921-), geb. in Horn, nach Larache reiste. 1923

wurde sie begleitet von **Hedwig Küstermann** (23.03.1903-) als Stütze, ebenfalls aus Bad Meinberg / Lippe.

Glafey, Else

Geb. in Leipzig als Tochter des Gymnasial-Oberlehrers am Nikolai-Gymnasium Prof. Dr. Paul °Woldemar Glafey (21.02.1852-ca. 1922), geb. in Berga / Landkreis Greiz als Sohn eines Justizbeamten, 1876 in Leipzig zum Dr. phil. promoviert, 1912 im Ruhestand, und der Paula Glafey; er heiratete 1899 in zweiter Ehe Paula (II) Steinmetz, die als Witwe bis 1943 in Leipzig nachweisbar ist. 3 Geschwister: u.a. Marie (1851-), verheiratete Junkelmann; Arno Friedrich Glafey (1854-), geb. in Berga, belegte mindestens seit 1875 ein Ingenieursstudium am Polytechnicum Dresden, das er 1878 abschloss.

Eles Bruder Hermann (02.06.1883-) wurde 1910 in Leipzig promoviert, geriet im September 1915 in der Champagne in Gefangenschaft, interniert zunächst in Carpiagne / Bouches du Rhône, dann im Fort de Valois in Varois-et-Chaignot nahe Dijon. 1921 Landgerichtsrat in Leipzig, 1922 Amtsgerichtsrat in Dresden, 1930 (und noch 1943) Oberlandgerichtsrat. Seit 26.09.1921 in Dresden verheiratet mit Elfriede Schubert (21.06.1890-). An der alten Leipziger Adresse war 1948 die Volkspflegerin Hildegard Glafey aufgeführt.

Else war Lehrerin. Seit Januar 1912 vertretungsweise an der Deutschen Schule Tanger für die an Masern erkrankte Frau Karow tätig, mit der sie im Juni 1912 das Damen-Doppel beim Tennis-Turnier des deutschen Gesandten gewann. 1913 in Osnabrück. Mitte Juli 1914 mit Beginn der Schulferien nach Deutschland.

Oktober 1913 in Tanger Verlobung mit dem Bankbeamten Friedrich Fischer, der im November 1913 auf einen Posten außerhalb Marokkos versetzt wurde. Die Verlobung wurde vermutlich 1915 gelöst.

Glaser, Wilhelm (26.07.1885-20.06.1948)

Geb. in Eydtkuhnen / Ostpreußen, vermutlich als Sohn eines Kaufmanns. Studium der Medizin in Berlin, das er 1914 abschloss. Im Weltkrieg Marine-Assistenz-Arzt, 1914/15 Einsatz auf der ‚Dresden‘; nach deren Selbstversenkung im Pazifik bei den Robinson-Crusoe-Inseln Internierung in Chile; Rückkehr durch Flucht aus Südamerika. 1915/16 Teilnehmer der Marokko-Expedition. 1916 in Tetuan dem Konsulat zugeordnet, Agent im Rahmen der Revolutionierungspolitik. Noch 1919 dort in diesen Funktionen tätig. Er praktizierte lange Zeit in Schlawe / Pommern, wo seine Tochter 1922 geboren wurde. Dezember 1935 nach Spanien, Eröffnung einer Pension in Madrid. Im Bürgerkrieg diente er auf Seiten der Republikaner als Arzt, Frau und Tochter als Krankenschwestern. Am Ende des Bürgerkriegs flohen sie nach Frankreich, waren dort zeitweise interniert. Unmittelbar vor Ausbruch des Krieges gelangte die Familie mit Hilfe des von den Quäkern in Großbritannien gegründeten German Emergency Committee nach England. Er soll Jude oder „Halb-Jude“ gewesen sein; in jedem Fall unterstützte das Ehepaar Juden in Schlawe 1933 wie in London. Er ließ sich in England im Februar 1948 naturalisieren und starb kurz danach an Krebs in Epsom / Surrey.

Verheiratet seit 05.08.1916 in Larache mit **Maria Therese Fittica** (04.09.1889-08.08.1973) aus Marburg, Tochter des außerordentlichen Chemie-Professors an der Universität Marburg °Friedrich Bernhard Fittica (10.03.1850-23.04.1912), geb. in Amsterdam, gest. in Marburg, und der Maria Fittica. Sie starb in Warrenton / Virginia, USA, wo ihre Tochter lebte.

Die Tochter **Erica** (19.02.1922-22.12.1993), geb. in Schlawe / Slawno in Pommern heiratete am 08.06.1948 in London Robert Robins Wallach IV (31.01.1916-04.08.1990), Hauptmann der US-Army und Mitglied der US-Militärregierung in Hessen, später Banker, geb. in Washington, gest. in Warrenton, Fauquier County / Virginia. Sie arbeitete zeitweise für den US-amerikanischen Geheimdienst OSS, schloss sich später der KPD an. Sie wurde im August 1950 in Ost-Berlin verhaftet, als sie versuchte, Erkundigungen über das Schicksal des 1949 wegen Spionage verhafteten Ehepaares Noel H. Field (23.04.1904-12.09.1970) und Herta Field, geb. Vieser (1904-1980), einzuziehen, die in der Notsituation 1939 ihre Pflege- / Adoptiveltern geworden waren. Die Verhaftung und der Prozess von Field waren eine der aufsehenerregendsten Propagandaschlachten des Kalten Krieges. Erica wurde nach 5 Jahren in einem sowjetischen Arbeitslager begnadigt. Sie ging 1957 in die USA, nachdem ihr zunächst wegen ihrer kommunistischen Vergangenheit die Einreise verweigert worden war, und arbeitete dort als Lehrerin. Sie und ihr Mann starben in Warrenton, Fauquier County / Virginia. 2 Kinder. Madelaine (04.11.1948-), geb. in Paris, verheiratete de Heller, wohnhaft in Bougy-Villars / Schweiz, hielt sich zumindest 2002 und 2006 im Fauquier County auf. Sohn Robert Steven (18.02.1950-) lebt in Burke / Virginia, verheiratet seit Juni 1980 mit °Rosa Maria Labarthe (1949-). Die Erinnerungen Ericas an die Haftzeit wurden 1969 veröffentlicht.

Der Sohn °**Kurt Joachim Glaser** (03.09.1918-11.04.1945), geb. in Tetuan, wurde Mitte der 1930er Jahre von seinen Eltern nach England geschickt. Er schloss sich im Zweiten Weltkrieg einer internationalen Einheit an, die unter britischem Kommando stand; seine Einheit bestand vor allem aus deutschen und österreichischen Juden. Ihm wurde der (Tarn-)Name Keith James Griffith verliehen; er fiel als Captain kurz vor Kriegsende bei Kämpfen an der Aller in Deutschland.

Glaubitz, Bertha (1855-)

Geb. in Jakobsmühle, Landkreis Marienwerder / Westpreußen. Lehrerin bei Renschhausen in Tanger.

Gloger, Paul (22.06.1864-)

Geb. in Baitzen / Kreis Frankenstein, Regierungsbezirk Breslau, als Sohn von Johann (?) Gloger und Johanne Launer.

1912 für die Mannesmanns nach Marokko. Wegen Waffenschmuggels vor dem Konsulargericht angeklagt. Er gab wie alle anderen Beschuldigten an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt.

Verheiratet mit Margarethe Wolberg, 8 Kinder im Alter von 4-16 Jahren.

Gobber, Iginio (1892-)

Aus Lasino bei Trient / heute Italien. Österreichischer Staatsbürger. Casablanca.

August 1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Nach seinem Verbleib erkundigte sich Simone Gobber aus Lasino beim Internationalen Roten Kreuz.

Simone Gobber (29.08.1861-), geb. in Lasino als Sohn von Vigilio Gobber (18.06.1823-) und Margheritha Chisté, verheiratet mit Gioseffa Chisté; 3 Kinder: Rodolfo Cornelio (1897-); Agnese Catterina (1895-); Beatrice Maria (1901-2001). Simone hatte einen Bruder Rodolfo (1858-) sowie 2 weitere Geschwister.

Göddecke, Josef °Wilhelm (20.12.1877-)

Geb. in Altenbüren / Brilon als Sohn von Wilhelm und Maria Göddecke. Wohnhaft in Kürrihoven / Kreis Bonn. Obersteiger bei Mannesmann. November 1907 von Hamburg über Antwerpen nach Afrika. 1912 in Casablanca, 1912 in Safi bei Robert Mannesmann, 1913 in Marrakesch (als Mitarbeiter von Bodenstedt), 1914 in Safi. 1912 mit 6 anderen Bergleuten aus dem Kreis Bonn (dazu Iversen) wegen Waffenschmuggels angeklagt; alle Beschuldigten gaben an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt. Er verschuldete durch Unvorsichtigkeit 1913 in Marrakesch bei einer Fantasia den Tod eines Reiters der marokkanischen Hilfstruppen. Das Verfahren wurde gegen die Zahlung einer Entschädigung an die Familie des Opfers eingestellt.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verheiratet vor 1914 mit Barbara Breuer. 6 Kinder, die 1912 im Alter von 1-9 Jahren waren. Die Familie lebte in Deutschland.

Alfred Mannesmann wohnte 1907 in Kürrihoven. Er verkaufte die dortige Grube Laura (Zink-, Blei- und Kupfererz) 1908, die 1909 endgültig geschlossen wurde. Die Tätigkeit in Marokko dürfte eine willkommene neue Arbeitsgelegenheit gewesen sein.

Göhring, Karl (15.12.1881-)

Aus Metz.

August 1914 Vorarbeiter / Werkmeister bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache. Sollte im Januar 1919 nach Deutschland zurück. Im April 1919 noch dort.

Verheiratet. Seine Frau lebte ebenfalls in Larache.

Goeser, Paul August (18.06.1893-)

Geb. in Heilbronn als Sohn des Bauamtswerkmeisters beim Bezirksbauamt Heilbronn Josef Goeser (23.03.1862-1939), geb. in Kirchberg / Oberamt Biberach als Sohn des Norbert Goeser und der Creszenz Wehrle, und der Maria Hölzler.

Kaufmann, vorher in Hamburg. 1914 Angestellter bei Mannesmann in Safi.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Der Vater hatte sich (1915?) beim Internationalen Roten Kreuz nach ihm erkundigt.

Paul August Goeser aus Mannheim, beteiligt an den Draiswerken, Maschinenfabrik, meldete um und nach 1960 mehrere Patente in den USA an, die in Deutschland bereits 1939/40 eingetragen worden waren. Mindestens seit 1925 ist Paul Goeser im Mannheimer Adressbuch verzeichnet, bzw. seit 1938 und noch 1963 der (Fabrik-)Direktor Paul August Goeser.

Götke, °Wilhelm August Friedrich (19.07.1858-)

Geb. in Altona. 1888 Seemann, 1890 Heizer / Maschinist. Als Marokko, vermittelt durch Krupp, drei Barkassen in Deutschland kaufte, wurde er im April 1890 von Woermann nach Casablanca verpflichtet als Barkassenführer, bis ein Marokkaner angelernt sei. (Die Barkasse in Mazagan / Mogador wurde von Rudolf Möller kommandiert.) Nachdem die Barkasse im November 1891 durch einen Sturm zerstört worden war, ging er zurück nach Deutschland.

Verheiratet seit dem 25.06.1887 in Altona mit Caroline Auguste Ottilie Fuchs (06.02.1864-), seit dem 24./26.04.1893 in zweiter Ehe mit Dorothea Pelz (29.11.1865-18.11.1919), mit der er 3 Kinder hatte: Martha Minna Luise (12.08.1894-) und die Zwillinge Auguste Sophie Gertrud (21.09.1895-28.11.1895); Emilie Erna Elsa (21.09.1895-21.02.1896). Dorothea heiratete im April 1897 in zweiter Ehe Friedrich Gustav Krah (13.12.1869-25.07.1943).

Goldstein, Johannes

Dr. med.; die Dissertation ist nicht nachweisbar. In Tanger mindestens seit 1909. Trotz der Besuche eines (in Südspanien stationierten) deutschen protestantischen Reisepfarrers bot er evangelische Gottesdienste in seinem Haus nahe dem Kasbah-Tor an. Im August 1913 wurde er wiederholt als Pfarrer bezeichnet. Er soll mit seiner Frau in Versuchen zur Juden-Mission in Tanger und Umgebung engagiert gewesen sein. 1912/13 Beisitzer im Deutschen Schulverein für Marokko.

Verheiratet. 2 Kinder: **Martyn** und **Ruth**, die 1913 die Deutsche Schule (2. Klasse) bzw. den Kindergarten besuchten. Reiste mit einem Kind Ende Juni 1914 nach Deutschland. Der Verbleib seiner Frau und des anderen Kindes ist unbekannt.

Goltschek / Golitschek, A. (ca. 1888-)

1914 in Tanger im Hafen als Schlosser / Mechaniker beschäftigt. Floh (mit Hoth) August 1914 nach Larache.

Nach französischen Angaben ein Deserteur aus der Fremdenlegion oder entflohener Sträfling.

Gorwitz / Görwitz

Bergbauingenieur. 1905 auf Exploration im Hohen Atlas und im Sus.

Goulon, Georg

1914 Schlosser im Hafen von Larache. 1916 ohne Arbeit. Oktober 1917 nach Spanien.

Gradolph, Emil August (21.05.1894-1974)

Geb. in Stuttgart als Sohn des Eisenbahn-Unterbeamtens Johann Dietrich Gradolph (24.04.1863-), der 22.11.1890 Luise Friederike Kunz (01.07.1865-) geheiratet hatte und der 1915 in Ulm lebte.

Kaufmann. 1914 nach Marokko, August 1914 in die spanische Zone ausgewichen. September 1918 wurde seine Firma in Ceuta und Melilla von der Entente mit Handelsboykott belegt. Beteiligt an den Versuchen zur Revolutionierung. 1919 war er der einzige Deutsche in Ceuta, wo er mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes bleiben und ein Geschäft eröffnen wollte.

Verheiratet seit dem 20.04.1929 in Larache mit Maria de la Concepción González Ruiz (1897-1983) aus La Linea, Provinz Cadiz / Spanien. 2 Söhne: Emilio Erwin (1932-07.2002), der 1953 zum Wehrdienst herangezogen wurde, gest. in Madrid; Hans Dietrich Juan (1936-1973), 1958 in Tetuan geschäftlich (im Transportgewerbe?) tätig; 3 Töchter: Concepción Eloísa (1931-2008), Teresa (1935-2010), Mercedes.

Später als Handelsagent für spanische Firmen tätig, 1937-1940 für die HISMA, im Zweiten Weltkrieg Geschäfte für die spanische Regierung, nach seinen Angaben zum Ankauf von Getreide auf dem Schwarzmarkt im Grenzgebiet zu Französisch-Marokko. Am 01.07.1933 Beitritt zur NSDAP-AO in Spanisch-Marokko. 1941 Manager einer Getreidemühle in Alkassar, die Mawick von der HISMA zur Begleichung von Schulden erhielt. 1944 aus Spanisch-Marokko ausgewiesen nach Spanien. März 1946 repatriert und interniert in Neuengamme. Später zurück nach Spanisch-Marokko. Er starb in Madrid.

Graefe, Gustav Adolf (14.04.1862-)

Geb. nach eigenen Angaben in Warschau als Sohn deutscher Eltern. Zahnarzt; Dr. med., Dissertation nicht nachweisbar. Juni 1893 für 12 Jahre in die USA (St. Louis), wo er im Mai 1905 in Missouri einen Pass beantragte; als Geburtsland nannte er „Warschau, Poland in Deutschland“ an. Trotz eines Bürgerscheins war er aber angeblich kein US-Staatsbürger. Er gab an, seit 1893 „ununterbrochen“ in St. Louis gelebt zu haben, doch im Zensus von 1900 ist er nicht nachweisbar. Der Pass sollte ihm in ein Hotel in Hoboken nachgesandt werden. Danach war er kurz in Russland und 18 Monate in Alexandria / Ägypten, seitdem in Mogador. Er beantragte 1909, die deutsche Staatsangehörigkeit „wieder“ zu erlangen. Da nicht feststellbar war, ob er sie je besessen hatte, wurde der Antrag abgelehnt, ebenso die Bitte, unter deutschen Schutz gestellt zu werden. Wiederholte Anträge bis 1913 blieben ohne Erfolg. Anfang 1914 ließ er sich in Moskau nieder.

Verheiratet; nach seinen Angaben seit ca. 1896 von seiner Frau getrennt, die in Berlin lebte. 3 Kinder.

Gustav Adolf Graefe (14.04.1862-) wurde geboren in Gevelsberg / Westfalen als Sohn von Carl Ludwig Wilhelm Graefe und Sophie Wilhelmine Klinkert.

Gustav Adolf Graefe (14.04.1862-) heiratete am 05.12.1887 in Berlin Emilie Wilhelmine Caroline Krause (28.06.1854-).

Gustav Graefe (ca. 1862-), in Deutschland geboren, von Beruf Barbier / Friseur, reiste am 21.06.1893 in New York am selben Tag und auf demselben Schiff („H.H. Meier“, Bremen) ein, das Gustav Adolf Graefe bei seinem Pass-Antrag 1905 benannte.

Graf, °Leo Otto (03.03.1877-)

Geb. in Köln-Deutz als Sohn von Otto Graf und Anna Negrassus. Mechaniker / Chauffeur bei Mannesmann in Safi.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.11.1915 gescheiterter Fluchtversuch mit Wolfsberger, Birke und zwei Algerien-Deutschen aus Mascara. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Im März 1916 erkundigte sich Isabella Haubner, Garage International, Marienbad / Böhmen beim Internationalen Roten Kreuz nach seinem Verbleib.

Greilsamer, Sigmund

1907 Prokura für die Niederlassung der Firma Richard Heckmann / Algier in Tanger (als Nachfolger von Walter Kramm).

Griehl, Walter (11.04.1890-1965)

Geb. in Hamburg als Sohn des Maschinisten Hermann Gottlieb °Ernst Griehl (29.10.1869-12.02.1942), geb. in Elbing / Ostpreußen, und der am 15.03.1891 geheirateten °Emma Louise Alwine Reppin (14.09.1868-1945), geb. in Wehrstedt, heute Ortsteil von Halberstadt / Sachsen-Anhalt. 6 Geschwister: Elfriede Wally Elisabeth (16.07.1891-1967), verheiratet seit dem 22.09.1912 mit Carl Wilhelm Müller; Annita Gertrud Elsa (1893-); Henry Rudolf °Felix (17.06.1894-22.09.1917), Maschinist, gesunken mit einem U-Boot; Berthold Oskar Edmund (08.1895-08.1895); Berthold Alfons °Erwin (14.09.1896-gefallen ca. 10.1916); Rudolf Hellmut Erich (1898-1952), Expedient / kaufmännischer Angestellter (?); Melanie Irene Florentine (27.11.1899-1953).

Maschinist auf der ‚Gibraltar‘.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 auf der Ile Longue interniert. Am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er ist ab 1921 wieder in Hamburg nachweisbar, anfangs unter der Adresse seiner Eltern. Seit 1927 gab er als Beruf Schiffingenieur an. Gest. in Hamburg.

Verheiratet seit dem 23.09.1919 in Hamburg mit Emma Florentine Hellwig (15.02.1895-17.02.1947), gest. in Hamburg-Eppendorf.

Gross, A.

1916 Haushälterin in Larache. Wurde zeitweise aus Reichsmitteln unterstützt. „Krank und arbeitslos, nun wieder in Stellung“.

Gross, Johann °Josef (11.08.1886-)

Geb. in Kürrihoven / Ortsteil von Oberbachem bei Bonn als Sohn von Josef Gross und Elisabeth Gross.

1912 in Marokko für die Mannesmanns. Im August 1912 wegen Waffenschmuggels vor dem Konsulargericht angeklagt. Er gab wie alle anderen Beschuldigten an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt.

Grosse, Georg (16.11.1869-)

Geb. in Leuth / Kreis Viersen an der holländischen Grenze. Ingenieur. Prospektor bei der Mannesmann Marrakesch Bergwerksgesellschaft, zusammen mit Dr. Bertrand unterwegs. Bis 1912 in Tarudant, dann in Marrakesch. Seine Vorbereitungen zur Eröffnung mehrerer Minen wurden im September 1913 aus Berlin gestoppt. 1914 im Unfrieden ausgeschieden und zu einer französischen Firma in Marrakesch gewechselt.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in La Chartreuse; am 13.10.1918 repatriert.

1913 verheiratet mit (Louise?) Grosse, die am 02.05.1914 in Marrakesch starb. 1 Kind. Mit Adresse in Köln bat er am 14.11.1918 über das Internationale Rote Kreuz um eine Sterbeurkunde für seine Frau vom Generalresidenten, da 2 französische Militärärzte den Tod festgestellt hatten. Da die Anfrage ohne Ergebnis blieb, wiederholte das Rote Kreuz die Bitte am 07.03.1919.

Grosse, Georg („Kind“)

Der Sohn von Georg Grosse. Marrakesch.

August 1914 in Sebdu interniert. In der Liste des Konsuls Hans Moraht vom 04.09.1914 wie bei der Repatriierung des Ingenieurs Georg Grosse wird kein Kind erwähnt, wohl aber in der Transportliste wie in dem Verzeichnis der in Sebdu internierten Personen.

Der Verbleib des „Kindes“ Georg ist unbekannt.

Im Februar 1918 wurde beim Internationalen Roten Kreuz nachgefragt wegen einer Geburtsurkunde für Georg Grosse, „9-10 Jahre alt“, geb. in Ménerville / Département Algier. Zu benachrichtigen waren Fr. L. Heydweiler in Arosa / Schweiz (in einer Pension) und Reviersteiger Fritz Dietz in Kray bei Essen.

Grosse, Louise (-02.05.1914?)

Ließ im Oktober 1912 eine Firma in Marrakesch eintragen.

Vermutlich die Frau von Georg Grosse, die in Marrakesch starb.

Grosse, °Marie Johanna Dorothea (17.03.1889-)

Geb. in Magdeburg als Tochter des Schmieds Otto Grosse und der Johanna Fischer / Tischer. 1906 Dienstmädchen / Kinderfräulein bei der Familie des englischen Kaufmanns George Henry Fernau in Casablanca. Nach der Beschießung der Stadt im Dezember 1907 wie die Köchin Petersen in London „bei Mr. Krohn“. 1909 in Magdeburg.

Grüb, Hans (24.09.1875-)

Aus Bayern. Ingenieur / Architekt bei Sager & Woerner in München und am Bau von Brücken in München mit Theobald Fischer 1900-1902 sowie an internationalen Großprojekten beteiligt. Nach dem teilweisen Einsturz beim Neubau der Corneliusbrücke 1902 in München wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Von Sager & Woerner nach Larache zum Hafengebäude entsandt.

August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt, Rückkehr nach Marokko, Ausweisung Herbst 1917, erneute Rückkehr und Beteiligung 1917/18 an den Aktivitäten zur Revolutionierung. Oberleutnant der Landwehr. Im September 1918 nach Spanien abgesetzt.

Verheiratet. 3 Kinder. Frau Grüb und den Kindern wurde im September 1915 die Überfahrt nach Spanien verweigert.

Gruelmann, Carl °Friedrich (-ca. 1916)

Geb. auf Gut Nüsehof bei Verden. Handlungsgehilfe bei Vorbeck auf den Kanaren, dann in Casablanca. 1894 machte er sich mit Hilfe der Firma Pelizaeus & Schellenberg aus Bremen selbstständig, 1895 Gründung einer Filiale in Rabat. 1895 Beisitzer im Konsulargericht.

September 1896 ging die Firma in Liquidation. Gruelmann kehrte auf die Kanaren zurück, ging für einige Zeit nach Argentinien, kam April 1898 zurück, ging dann nach Hamburg. 1898 sollte die Firma gelöscht werden; nach ihm wurde gesucht. 1899 erfolgte die Löschung. Er war 1899 in Kassel bei einer Firma für pharmazeutische Bedarfsartikel angestellt. 1905 besaß er dort eine Galvanische Anstalt, die auch elektromedizinische Apparate reparierte. Die Firma bestand noch 1912. 1913 war er Kaufmann, 1914 führte er ein Straußenfederngeschäft, das er schon früher nebenher betrieben hatte, 1915/16 firmierte er als Kaufmann. Verheiratet mit Bertha. Diese war 1917 als Witwe verzeichnet. Sie versuchte 1920/21, das Straußenfederngeschäft weiterzuführen. 1923 wurde sie nicht mehr genannt.

Gründler, Richard (17.05.1870-28.01.1915)

Geb. in Seehof / Kreis Thorn, als Sohn des Gutsbesitzers in Kuchnia / Kreis Thorn Julius Gründler (ca. 1832-) und der am 18.06.1863 in Groß-Leistenau / Graudenz geheirateten °Marie Auguste Louise Schnackenburg (17.06.1843-). Nach Stationen in Bremen und 1891-1894 in Lissabon, wo sein Bruder lebte, wurde er 1894 Commis bei Heinrich Ficke und leitete die neue Filiale in Mazagan. 1896/97 Militärdienst in Deutschland. Als Carl Ficke 1899 von seinem Bruder dessen Filiale in Mazagan kaufte und sie zu einer eigenständigen Firma machte, wurde Gründler Teilhaber. 1904 war er längere Zeit nicht in Marokko. „Herr Gründler ist, wie ich [Carl Ficke] erfahren habe, in London gesehen worden.“ 1904, 1905 und 1907 reisten Gründlers von London nach Mazagan, u.a. 1904 und 1907 die Kinder.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. Nach einem Prozess vor dem Kriegsgericht in Casablanca zum Tode verurteilt und zusammen mit Carl Ficke hingerichtet und mit diesem dort auf dem europäischen Friedhof El Hank begraben.

Verheiratet seit dem 06.09.1901 mit Marie von Kries. 2 Kinder.

Gründler, °Marie Ernestine Adelaide (11.09.1875-07.10.1951)

Geb. als Marie von Kries in Klein Schönbrück, Kreis Graudenz / Provinz Westpreußen, als zweites von neuen Kindern aus der zweiten, am 30.06.1873 geschlossenen Ehe des Leutnants a. D. und gew. Herrn auf Klein-Schönbrück Ulrich von Kries (18.10.1846-26.03.1892), geb. in Breslau, verwitwet seit 01.12.1871, und seiner Cousine 1. Grades °Marie Friederike Natalie von Kries (16.01.1849-31.12.1917), geb. in Osterwitt / Kreis Marienwerder, gest. in Bromberg. 1898-1901 Lehrerin an der Deutschen Schule in Lissabon. Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft. 2 Kinder. °**Wolfgang Hans Ferdinand Günther** (09.09.1902-08.09.1992), geb. in Mazagan, gest. in Köln, dreimal verheiratet, zweimal geschieden, 3 Kinder; **Helga** (26.12.1903-03.12.1981), geb. in Mazagan, seit dem 12.04.1935 verheiratet mit dem Bankkaufmann / Bankdirektor Otto Roedel (1906-1982), gest. in München, wo sie als Ärztin tätig war. Keine Kinder.

1914 in Sebdou interniert. Sie und die Kinder wurden am 08.12.1914 nach Bromberg entlassen, wo sie bis 1920 bei ihrer Schwiegermutter wohnte. Nach Stationen, teils berufstätig, in Berlin, im Rheinland und in Wiesbaden lebte sie Mitte der 1930er Jahre bis 1948 in Naumburg / Saale, wo ihr Sohn längere Zeit wohnte. Von dort floh sie nach München zu ihrer dort verheirateten Tochter Helga, wo sie nach längerer Krankheit starb.

Ihre Schwester Elise (19.06.1885-20.11.1952) war seit dem 08.04.1911 verheiratet mit dem Forschungsreisenden und Geographen Fritz Jaeger (08.01.1881-26.11.1966). 3 Söhne. Die

Schwester Erdmuthe (03.01.1881-14.04.1927) war Lehrerin. Die Schwester Irmgard (29.05.1879-12.07.1882) verstarb früh. Die Schwester Gertrud (20.02.1877-08.09.1945) war Krankenschwester und starb in Berlin. Der Bruder Gottfried (03.10.1887-16.05.1915) fiel bei Arras in Frankreich. Die Schwester Charlotte Dorothea (25.09.1889-22.05.1972) heiratete am 21.10.1913 Friedrich Schneider (1879-1915), der in Polen fiel. Der Bruder Franz Matthias (16.05.1891-04.03.1946) ging 1913 nach Sumatra, wo er, nach längerer Unterbrechung in Europa 1920-1925, auf einer Kautschukplantage arbeitete und 1926 Anne Berg heiratete. 2 Kinder. 1935 kehrte er nach Deutschland zurück und starb in Berlin. Eine der Schwestern kam im Mai 1911 zu Besuch nach Mazagan.

Grundmann, °John Theodor Paul (13.12.1868-)

Geb. in Bremen als Sohn des Kaufmanns °Georg Friedrich August Diedrich Grundmann (22.10.1837-29.10.1889), geb. in Nienburg, und der Bertha Auguste Christiane Uhlemann (ca. 01.1839-28.11.1890). Der Vater war 1862-1869 fast jährlich als Reisender für die Bremer Firma Bünemann & Fischer (Tabak, Im- und Export) nach Skandinavien gefahren, erneut 1877 und 1884, 1883/84 „mit Frau“ nach Holland, Belgien und Frankreich, (spätestens 1868) Inhaber von Grundmann & Buchheister, 1873 Grundmann & Busse, Tabaks- und Kommissionsgeschäft. 3 Geschwister: Johanne Sophie Friederike (05.01.1868-); Heinrich Carl Hermann (06.07.1871-); Heinrich °Werner Richard (02.07.1873-), ebenfalls Handlungslehrling bzw. -gehilfe, der 1891 einen Pass für Tirol und 1893 einen für Holland ausstellen ließ, 1910 für das „Ausland“. 1895-1897 war Werner Prokurist in der ehemals väterlichen Firma Grundmann & Busse Nachf., die inzwischen Heinrich August Redecker gehörte. 1898-1910 ist er als Inhaber der Firma Grundmann & Busse Nachf. in Bremen nachgewiesen, das 1911 neue Besitzer hatte, aber noch (mindestens bis) 1960 unter dem alten Namen weitergeführt wurde, jetzt als Kaffeegroßhandlung und Rösterei. 1930-(mindestens) 1957 ist auch der Kaufmann Werner Grundmann wieder in Bremen nachweisbar.

John, Handlungsgehilfe, ging Februar 1892 nach Casablanca. 1894 Gründung einer Firma mit Paul Haase, seinem angeheirateten Cousin. (Die Mutter Paul Haases war eine geborene Grundmann aus Pegau). 1899 Rückzug aus der Firma. 1901 „Hilfsassistent“ der deutschen Post in Casablanca, die vom Konsulat durch Philipp Vassel verantwortet wurde. 1902 Schreiber beim Konsulargericht. Nach der Beschießung der Stadt im Mai 1908 (zusammen mit von Wachold) Rückkehr nach Nienburg a. d. Weser. Dort waren die beiden in Bremen gestorbenen Eltern beerdigt worden.

1909 war John Grundmann in Casablanca für die Orientbank tätig, vermutlich auch Vertreter von Mannesmann in Casablanca. 1912 Mitglied des Deutschen Vereins (Tugendbund) in Casablanca. Verbleib unbekannt.

Grunewald, Martha (ca. 1874-)

Aus Potsdam. April 1903 als Dienstmädchen nach Tanger.

Gülich, Friedrich von (06.02.1820-03.01.1903)

Geb. in Osnabrück als Sohn des Kaufmanns, Landwirts, Nationalökonomens, Sozialpolitikers und Papierfabrikanten Gustav von Gülich (1791-1847) sowie der Wilhelmine Johanna Henrici aus Osnabrück. Studium der Technik, Sprachen, Chemie, Nationalökonomie, Jura und

Staatswissenschaften, 1845 Auskultatorenexamen. 1849 Tätigkeit bei der Provisorischen Zentralgewalt des Deutschen Bundes in Frankfurt a. M. 1849 Sekretär am preußischen Generalkonsulat in Barcelona, 1857 Generalkonsul für die La-Plata-Staaten mit Sitz in Montevideo, 1868-1870 Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in Caracas, 1873 Generalkonsul des Deutschen Reiches in Tanger, 1874 Ministerresident in Alexandria, 1877 Botschafter in Chile. 1881 Eintritt in den Ruhestand. Gest. in Wiesbaden.

Guhl, Bernhard (ca. 1871-)

1896 wohnhaft in Tanger. Kaufmann.

Guldenfels, Emil (11.06.1885-23.04.1960)

Geb. in Basel. Postassistent in Freiburg i. Br. 1912 am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin, 1912 in Casablanca, versetzt nach Rabat. Sein Nachfolger in Casablanca wurde Oskar Bernau.

1914 in Sebduou interniert. 27.12.1915 erfolgreiche Flucht mit Mohor, Bernau und Woschéé, nach kurzem Aufenthalt in Melilla 1916 nach Spanien. Dort nach eigenen Angaben in der Gefangenenhilfe tätig. August 1919 Rückkehr nach Freiburg i.Br. 1920 Eisernes Kreuz II. Klasse.

01.05.1933 Eintritt in die NSDAP. 1935 als Angehöriger der Freimaurer-Großloge von Preußen (seit 1920, Hochgrad, evtl. 1930 ausgetreten) im Postdienst disziplinarisch belangt. 1939 wegen „parteischädigenden Verhaltens“ aus der NSDAP ausgeschlossen. 1945 in Freiburg, zuletzt Postamtman.

Verheiratet mit Else, die noch 1970 als Witwe in Freiburg lebte. Bei ihr wohnte 1960 der Studienassessor, 1970 Oberstudiendirektor Werner Guldenfels (21.01.1924-01.01.2016), der 1950 in Freiburg zum Dr. phil. promoviert worden war. Er war seit 1963 Leiter der Spätberufenenschule (Aufbaugymnasium, Kolleg) St. Pirmin und zusätzlich 1969-1974 und 1982-1986 Leiter der katholischen Heimschule Lender in Sasbach.

Gumpert, °Joseph Philippi Jacobi (01.05.1822-04.12.1899)

Sohn eines Webers aus Blottendorf in Böhmen. Österreicher. 1841 Beginn seiner Wanderschaft, bis er sich 1851 nach vielen Umwegen, u.a. über Sevilla, in Tanger niederließ. Seit 1878 Leuchtturmwärter auf Cap Spartel bei Tanger als Nachfolger von Otto Wenzel. 1898 Goldenes Verdienstkreuz der Doppelmonarchie.

Verheiratet seit dem 10.07.1853 in Tanger mit Sebastiana Gambino (1833-) aus Tarifa bei Cadiz. Sie hatten fünf Söhne und eine Tochter: **Hermann**; **Luis F.** (1857-1930); **Joseph Raymond / José Ramón** (1858-1927); **Franz / Francisco** (1859-06.1913), Zahnarzt in Tanger; **Josefa** (1863-193?); **Augustin** (1867-1942), Mechaniker; Godfried.

José Ramon, Nachfolger seines Vaters als Leuchtturmwärter, wurde auf französisches Betreiben im September 1915 nach Spanien ausgewiesen, aber von der Internationalen Kommission weiterbezahlt, die für den Betrieb des Leuchtturms von 1865 bis 1958 zuständig war. Nach Ende des Krieges wurde er wieder in sein Amt eingesetzt, das er bis zu seinem Tod wahrnahm.

1917 wurden die Firmen von Antonio, Francisco, Luis und Manuel als Feindfirmen von der Entente mit Boykott belegt. **Augustin** Gumpert, Vater und Sohn, wurden 1918 ausgewiesen. **Leopold** (ca. 1892-) war 1924 Dolmetscher am Konsulat in Tetuan.

Gumtau, Hans (ca. 1860-)

Aus Berlin. Kaufmann. November 1895 nach Casablanca, Oktober 1897 nach Rabat. 1900 wieder in Berlin. 1897 klagte er vor dem Konsulargericht gegen den Geschützmeister H. Meyer wegen Beleidigung.

Seit 1900 gab es ein Agenturgeschäft Hans Gumtau, das mit Leinen- und Baumwollwaren und später mit weiteren Stoffarten handelte. Das Agenturgeschäft bestand noch 1930. 1937-1943 war dieser Hans Gumtau als Handelsvertreter nachgewiesen.

In Charlottenburg bestand seit 1896 eine Firma Hans Gumtau für Kolonialwaren, 1902 mit Filiale für Kaffee, 1910 mit Filiale für Mehlhandel, 1930 mit Kaffee-Großrösterei und Delikatessen. Das Kolonialwaren-Geschäft bestand noch 1943, war aber spätestens 1925 an Heinrich Gumtau übergegangen.

Hans Gumtau (ca. 1860-), aus Berlin, reiste 1906 nach New York.

Gutbier

Handlungsgehilfe. Um 1884 bei einem englischen Kaufmann in Casablanca angestellt.

Guttmann, Heinrich (10.07.1866-1920)

Geb. in Beuthen / Schlesien. Handelte in Hamburg mit Tee en gros. Ließ im Juni 1910 Firmen in Casablanca, Rabat, Mazagan und Marrakesch eintragen, die er durch Einheimische führen ließ. Im Oktober 1911 in Marokko, mit Errichtung neuer Filialen in Tanger, Larache und Fes im November 1911. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund) Casablanca.

August 1915 unterzeichnete er eine Petition zu Entschädigungsfragen für Auslands- bzw. Marokkodeutsche.

Er starb in Hamburg. Seine Witwe, 1921-1924 Inhaberin der Firma, verkaufte diese um 1924 an W. J. F. Meylahn-Walter. Willy Meylahn-Walter betrieb 1925 einen Lebensmittel-Großhandel.

Verheiratet seit dem 27.07.1899 mit Emma Stavenhagen (17.07.1873-ca. 09.1942), Tochter von Jonas Stavenhagen (05.1841-03.05.1911) und Louise Lewisohn (06.10.1848-09.10.1930). 4 Schwestern. Am 19.07.1942 wurde sie wegen ihrer jüdischen Herkunft nach Theresienstadt deportiert, am 21.09.1942 weiter nach Treblinka, wo sie ermordet wurde, nach anderen Angaben in Auschwitz oder Minsk. 2 Töchter: Käte oder Rose (15.05.1900-) und Lotte (04.07.1902-). Lotte war seit April 1926 in Hamburg verheiratet mit Alexander Ellern (05.11.1899-04.03.1945), geb. in Frankfurt a. M. als Sohn des Kaufmanns Sigmund Ellern und der Caroline Bing, gest. in Bergen-Belsen; Alexander war Teilnehmer im Ersten Weltkrieg und wurde im Spätsommer 1918 schwer verwundet, 1933 als Jude entlassen. März 1938 Emigration der Familie Ellern (einschließlich weiterer Anverwandter) in die Niederlande; ihre Mutter schrieb ihr 1942 Postkarten nach Amsterdam. 1943 Deportation von Ruth und Familie in das Durchgangslager Westerbork / Niederlande. Weiter ins KZ Bergen-Belsen als Teil eines geplanten Austausches gegen Templer in Israel, der im Juni 1944 widerrufen wurde. Alexander starb im KZ an den Folgen von Misshandlung; sie überlebte,

auch die Evakuierung, und wurde mit ihren Kindern von den US-Truppen befreit. Februar 1946 über Amsterdam nach England (London). 1950 nach Israel. 2 Kinder: Heinz (1931-); Ruth (1927-2012), geb. in Frankfurt-Eschersheim, verheiratet mit Haim Jacob Frumkin (1915-2004?). 1 Sohn: Amos Alexander Frumkin (20.02.1953-), Geologe, Direktor des Israel Cave Research Center in Jerusalem und Associate Professor an der Hebrew University.

H

Haake, Otto (04.02.1873-)

Geb. in Braunschweig als Sohn des Holzhändlers (und Hoflieferanten) Friedrich °Wilhelm Leopold Haake aus Helmstedt und der Emma Schuchart; der Vater ist bis 1898 als Inhaber der Firma nachweisbar, seitdem bis 1916 als Rentner. Unter seiner Adresse war seit 1911 Frl. Minna Haake (ca. 1873?-) gemeldet, vermutlich eine Schwester; sie wohnte seit 1917 an anderer Adresse, 1935 als Fürsorgerin, 1938 im Ruhestand; zuletzt 1942 nachweisbar. Die Firma F.W.L. Haake gehörte seit 1898 dem Kaufmann August Kösel (und noch 1920); 1925 existierte die Firma nicht mehr.

1895 kehrte Otto Haake aus Lübeck nach Braunschweig zurück, unmittelbar danach ging er im Dezember 1895 nach Casablanca und gründete eine Firma mit Georg Krake, der 1899 aus der Firma ausschied. 1907 begab er sich erneut nach Lübeck, war 1908 bei seinem Vater in Braunschweig gemeldet, um 1909 wieder nach Casablanca zu gehen und dort im November erneut eine Firma zu gründen.

1914 in Sebdou interniert. 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit dem 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 20.10.1919 entlassen. Ende Oktober Rückkehr nach Braunschweig, aber dort nicht mehr weiter nachweisbar.

Haas, Sebast(ianus?) (22.01.1875-)

Aus Preußen (geb. in Sarmsheim bei Bingen als Sohn von Petri Haas und Elisabeth Maurer?). 1914 Maurer im Hafen von Larache. 1916 ohne Beschäftigung, im Dezember 1918 Arbeit im Steinbruch in Larache.

Haase

Aus Bremen. 1884 kaufmännischer Angestellter bei einem englischen Kaufmann in Casablanca.

Haase, Friedrich, gen. Abdallah

Casablanca.

1914 in Sebdou interniert. Verbleib unbekannt.

Der ehemalige Fremdenlegionär Friedrich Haase hielt sich 1901 in Rabat auf, wo er noch 1908 nachweisbar ist. Er war zum Islam übergetreten und nannte sich Abdallah.

Haase [Max?, ca. 1879-]

Techniker der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, der 1902, durch die Vermittlung von Haessner angeworben, mit Max Teege die 1901 gekauften Geschütze in Fes wartete und marokkanische Mannschaften anlernte. Er verfügte über militärische Erfahrungen durch seine Teilnahme an dem Feldzug gegen den Boxer-Aufstand in China und beteiligte sich aktiv an den Kämpfen gegen den aufständischen Bou Hamara und aufständische Stämme. Er, Teege und Auerbach verließen Fes im November 1903 mit den anderen Europäern, als die Stadt von

Bou Hamara bedroht wurde. Sultan Abd el-Aziz ernannte ihn zum Chef der Reparaturwerkstatt für Waffen und beauftragt ihn mit dem Aufbau eines Artilleriecorps.

Haase, °Paul Otto Richard (17.08.1871-)

Geb. in Pegau / Landkreis Leipzig als Sohn des Kaufmanns Richard Moritz Haase und der Emilie Anna Walter. Bruder von Alphons Haase. 1892 Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël in Casablanca. 1894 selbstständig mit seinem angeheirateten Cousin John Grundmann (seine Schwiegermutter war eine geborene Grundmann). Oktober 1896 von Hamburg nach Marokko. Nach dem Ausscheiden von Grundmann 1899 Auflösung der Firma. 1902 gründete er eine neue Firma, zusammen mit dem Hamburgischen Handelshaus Simon Israel & Co. und dem in Casablanca ansässigen Briten John Lapeen. Zuletzt in den Konsulatslisten 1904 nachgewiesen.

Verheiratet seit 1896 mit Adolphine Bachmann.

Richard Otto Paul Haase (1871-02.07.1914) starb in Dresden.

Haase, °Adolphine Pauline Elisabeth (29.08.1878-24.08.1956)

Geb. in Pegau / Landkreis Leipzig als Tochter des Kaufmanns und Seifenfabrikanten Albin Robert Bachmann und der Marie Elisabeth Grundmann. Verheiratet seit 1896 mit Paul Haase, mit dem sie im Oktober 1896 nach Casablanca ging. Die Tochter **Maria Anna Elisabeth Leonore** (25.09.1903-) wurde in Pegau geboren. Zum Haushalt in Casablanca gehörte 1904 für mehrere Monate **Frida Helene Bachmann** (25.02.1883-), die jüngere Schwester von Adolphine.

1926 und 1927 ist die Kaufmannswitwe Adolfine Haase im Adressbuch Leipzig verzeichnet. Von dort zog sie am 15.02.1927 nach Pockau im Erzgebirge. Am 28.07.1928 heiratete sie in Leipzig in zweiter Ehe einen Herrn Böttcher. Bei dieser Eheschließung galt sie als geschieden. Gest. in Pockau.

Haase, Richard °Alphons (29.07.1881-)

Geb. in Pegau / Landkreis Leipzig als Sohn des Kaufmanns Richard Moritz Haase und der Emilie Anna Walter. Bruder von Paul Haase. Kaufmann. Mai 1899 nach Casablanca.

Der Kaufmann Alfons Haase (ca. 1881-), wohnhaft in Leipzig, reiste 1905-1910 viermal nach Buenos Aires, ebenso im Januar 1913, jetzt verheiratet und mit Wohnort Buenos Aires, erneut im Juli 1923. Im Juli 1921 reiste Alfons Haase aus Pegau nach Buenos Aires. Im Mai 1921, im April 1923 und im Mai 1925, inzwischen argentinischer Staatsbürger, sowie 1929-1934 reiste Alfonso Haase von Buenos Aires nach New York, 1934 mit dem Geburtsort Pegau.

Verheiratet. 1934 wurde er nach New York begleitet von seinem Sohn Ernst / Ernesto B. [Bruno] Haase (ca. 1914-), geb. in Buenos Aires, ebenfalls Kaufmann. Ernesto war bereits im April 1923 mit seinem Vater nach New York gereist, 1935 fuhr er allein dorthin.

Während des Ersten Weltkriegs handelte Alfons Haase in Buenos Aires mit (Skunk-)Fellen, so noch 1948 in der Firma „Alfonso Haase u. Sohn & Cie.“, der Antonia Scherubel de Haase, Ernesto Bruno Haase und Juan Fernando Silvetti angehörten. Ende September 1968 (mit Datum vom 04.07.1968) wurden die „Erben und Gläubiger“ von Ricardo Alfonso Haase und

Antonia Scherubel öffentlich von Amts wegen aufgefordert, innerhalb von 30 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen.

Alfonso Haase gehörte zu den Begründern des Colegio Aleman de Quilmes, einer Stadt in der Provinz Buenos Aires; er war im Juli 1918 Vizepräsident des Gründungskomitees und übernahm für das Colegio eine Bürgschaft (Hypothek).

Habermehl, °Otto Karl (22.07.1866-)

Geb. in Biedenkopf / Hessen? Ingenieur. Januar 1910 in Tanger als Geschäftsführer der Industriegesellschaft für Marokko von Fuchs, Langenheim & Co., Zweigniederlassung Tanger (für die Ewald Lauffer bis Juni 1910 Prokura hatte), die im Juni wieder aufgelöst und umgegründet wurde in Marokko-Industriegesellschaft m.b.H. Tanger, deren alleiniger Geschäftsführer er wurde. Mai 1911 Geschäftsführer (statt Otto Mannesmann) der Mannesmann-Casablanca Compagnie m.b.H. (zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen) zusammen mit Franz Wertgen. Die Marokko Industrie Gesellschaft m.b.H. ging im Januar 1913 in Liquidation; er wurde als alleiniger Liquidator eingesetzt, aber im Oktober 1913 als „Geschäftsführer und Liquidator“ abberufen; Nachfolger als Liquidator wurden Siegfried Fuchs und Wilhelm Harms.

August 1914 bei den Ausschreitungen in Oran verletzt. In Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Mai 1919 aus Aix-en-Provence nach Deutschland repatriiert. Vermutlich war er dort im Militärhospital. Auf einer weiteren Karte des Internationalen Roten Kreuzes ist vermerkt „All en Angl“, also „Deutscher in England“.

1930 lebte der Ingenieur Otto Habermehl in Berlin-Schöneberg.

Verheiratet. Die mit ihm in Sebdou internierte **Clara** wurde als „Frl. Tochter“ geführt und bis April 1915 nicht entlassen.

Haessner, Friedrich °Eduard Hermann (24.08.1851-16.12.1896)

Geb. in Berlin als Sohn des (Taschen-Uhrgehäuseemachers?) Friedrich Adolph °Eduard Häßner / Haessner (16.02.1818-ca. 1874?), Sohn von Ernst Friedrich und Marie Elisabeth Häßner, und der am 12.05.1850 in Zeitz geheirateten Auguste Friederike Luise Schulze (1831-20.11.1857). Bruder von Otto Haessner. 3 weitere Geschwister: Ernst Carl (15.02.1857-); die am gleichen Tag gestorbenen Zwillinge Maria Louise Auguste (1853-28.04.1865); Friederike Auguste Marie (1853-28.04.1865).

1879 in Tanger mit Otto Joachimsohn Gründung der ersten deutschen Firma am Ort, die aufgrund guter Beziehungen zum Sultanshof eine der erfolgreichsten wurde. Sie kooperierte seit 1882 mit Krupp und war als Außenstelle der Deutschen Bank im Finanzgeschäft tätig. Er war zu der Zeit der einflussreichste Deutsche in Marokko. In Tanger von einem spanischen Deserteur und zwei marokkanischen Gehilfen ermordet, gerüchteweise im Auftrag spanischer Konkurrenten. Die Firma wurde von seinem Bruder Otto weitergeführt.

Haessner, Ernst °Otto (08.06.1855-21.09.1914)

Geb. in Berlin als Sohn des (Taschen-Uhrgehäuseemachers?) Friedrich Adolph °Eduard Häßner / Haessner und Auguste Friederike Luise Schulze. Bruder von Eduard Haessner. Seit 1886 in Tanger. 1890 Partner seines Bruders, führte die Firma nach dessen Tod fort. 1899 nahm er zwei Teilhaber ins Geschäft, Berthold Jahn und Pinhas Toledano; letzterer, aus einer

alteingesessenen jüdischen Familie unter deutschem Schutz, war seit 1897 im Geschäft. 1905 Rückkehr nach Braunschweig, bis 1910 Kommanditist in der Firma, die von den Teilhabern unter dem Namen Jahn & Toledano übernommen wurde. 1907 und Oktober 1908 in den USA. April-Mai 1913 mit Frau und Tochter in Tanger. 1914 in Braunschweig.

Verheiratet mit **Theodore Fricke** (1859-) aus Braunschweig, die dort noch 1925 nachweisbar ist. Sie reiste im August 1897 und im August 1903 nach Marokko. 3 Kinder: **Max** (1888-), **Gertrud** (ca. 1892-), **Otto** („Ottito“) (ca. 1899-). Gertrud verlobte sich im April 1914 mit dem Gerichtsassessor Dr. Hans Jena (1885-06.1916), geb. in Braunschweig, 1911 in Rostock promoviert, 1914 wohnhaft in Altona. Der Leutnant der Reserve Hans Jena aus Braunschweig starb im Lazarett „infolge Krankheit“.

Haessner, Max (24.05.1888-)

Geb. in Tanger als Sohn von Otto Haessner. 1905 ging er mit seinem Vater nach Deutschland zurück. Gymnasium in Braunschweig, Abitur 1908. Studium in Jena, München und Heidelberg. 1912 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Heidelberg mit einer Arbeit über Marokkos Handelsbeziehungen seit 1905. Bis 1910 mehrere Reisen zur Wahrung der Geschäftsinteressen in Tanger. 1913 Gründung einer eigenen Firma in Tanger.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. 1920-1932 („Häßner“) in Berlin-Charlottenburg. 1933-1943, 1954 bis mindestens 1964 ist Dr. Max Häßner / Haessner in Charlottenburg als staatlicher Lottereeinnehmer im Berliner Adressbuch verzeichnet, aber nicht mehr 1969.

Hagen, Ernst (08.09.1893-)

Geb. in Werdau / Sachsen als Sohn der Clara Seiler (und eines nicht genannten, „unbekannten“ Vaters). 1887 ist die Kremplerin (Wollkammerin) Clara Seiler in Werdau im Adressbuch verzeichnet, danach nicht mehr. Sie wurde unter derselben Adresse aufgeführt wie der Spinnmeister Richard Seiler.

1913 in Settat, angestellt bei Seidel, verhaftet in Casablanca. In den Listen des Internationalen Roten Kreuzes mit dem Vornamen Alfred.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen. Am 07.10. zurück in Deutschland.

Hahn, Willy / William (13.02.1890-)

Geb. in Glasgow. Schule in Frankfurt am Main, anschließend in Baden / Schweiz. 1 Jahr in Frankreich Lehre als Müller. Anschließend Handelsschule in Neuchâtel / Schweiz. Nach dem Tod des Vaters ca. 1909 übernahm er dessen Mühle, die er nach 5 Jahren verkaufte.

1913 in Casablanca. Richtete eine Dampf-Wäscherei ein, für die der Kostenvoranschlag 19.000 Mark betrug. Er hatte dafür im Mai 1913 von der Casablanca Compagnie der Mannesmanns ein Grundstück gepachtet, deren Mit-Gesellschafter er war. Im Pachtvertrag galt er als britischer Staatsangehöriger. An der letzten Aufsichtsratssitzung am 27.06.1914 nahm er nicht teil; er hielt offenbar nur einen geringen Anteil des Stammkapitals.

Verbleib unbekannt.

William Hahn (ca. 1890-), geb. in Schottland als Sohn des Mühlen-Vorarbeiters Jacob Hahn (ca. 1853-) und der ebenfalls in Deutschland geborenen Mary Hahn (ca. 1850-), lebte 1891 mit seinen Eltern und seinen beiden Geschwistern in London-Battersea. 1878 wohnte der

Bäcker Jacob Hahn in Battersea. Dort gab es mehrere Getreidemühlen. 1911 wurde beim Zensus keiner dieser 3 Hahns mehr erfasst.

Hahnefeld, °Fritz K. Bruno (09.04.1890-)

1913 Postassistent in Chemnitz. Im Oktober 1913 von dort nach Tanger versetzt, im Mai 1914 nach Larache.

Im Weltkrieg ein Anführer der anti-französischen Aktivitäten. Juni 1919 ausgewiesen, nach Cadix / Spanien.

1921 und 1932 Oberpostsekretär, 1936 Postinspektor in Freiberg / Sachsen. Dort noch 1940 nachgewiesen.

Haller, J.

Tanger. Vertrat von April bis August 1913 Steinkamp in der Renschhausen-Filiale in Alkassar. 1913/14 offenbar auch Angestellter / Mitarbeiter von Mannesmann.

Im August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt. Vermutlich mit seiner Schwester, die Mitte Juli zu Besuch gekommen war. Eventuell 1915 in Larache.

Hammerl, Joseph

Prospektor beim Mannesmann Minen-Syndikat. Sommer 1909 mit Kurt Hesse in Marokko und Spanien unterwegs. August 1911 in Agadir und Tarudant, kurzzeitig dort in Gefangenschaft; 1912 zusammen mit Bock und Biedner „aus dem Süden“, Januar 1913 in Tetuan und Melilla. April 1913 Urlaub „in der Heimat“, nachdem er erneut in Gefangenschaft geraten war.

Hansen, Ernst Adalbert (ca. 1849-13.06.1897)

Sohn eines Pfarrers. 1878 nach Casablanca als Buchhalter bei dem Briten John Lapeen. 1884 eigenes Geschäft in Rabat. Vor allem im landwirtschaftlichen Bereich tätig, anfangs über seinen früheren Chef Lapeen und über Fernau bevorzugt mit englischen Firmen verbunden, später nach Hamburg orientiert. Mai 1889 eröffnete er ein Warenkommissionsgeschäft, das u.a. Hiersche & Ritter sowie Weickert & Enke aus Leipzig vertrat. Seine Commis waren Neudörfer und Opitz. Nach einer 1887 eingeholten amtlichen Auskunft, als er zum Vizekonsul vorgeschlagen worden war, erfreute er sich einerseits eines guten Rufes; andererseits störte, „dass er Juden, die zu ihm kommen, Kredit gewähre, überhaupt gefalle sein Geschäftsverfahren nicht sehr“. Da auch die Handelskammer Hamburg Vorbehalte äußerte, wurde er nicht Vizekonsul als Nachfolger des 1874 zum Vizekonsul berufenen Engländers John Frost (1848?-), der dort 1872-1899 auch britischer Vizekonsul war und den er 1893 und 1894 vertrat. 1895 Beisitzer im Konsulargericht. Als Frost, alt und krank, Rabat im März 1899 verließ, war Hansen bereits gestorben; das Amt ging 1901 an Tönnies.

Harms, Wilhelm (02.03.1882-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Paul Friedrich August Harms (27.04.1837-11.03.1909) und der Henriette Sophie Albertine Stollberg (1841-28.09.1900). Juni 1913 Prokura für die Marokko Mannesmann Compagnie in Casablanca als Nachfolger von Gustav Heeger. Oktober 1913 mit

Siegfried Fuchs Liquidator bei der Marokko-Industriegesellschaft m.b.H. als Nachfolger von Otto Habermehl. 1913 Hilfsbeisitzer am Konsulargericht.

August 1914 per Schiff unmittelbar vor der Internierung abgereist. In Abwesenheit wegen Waffenschmuggels am 11.12.1914 vom französischen Kriegsgericht zu 2 Jahren Haft und einer Geldstrafe von 1000 Francs verurteilt.

Der Commis Wilhelm Harms (ca. 04.1882-) aus Hamburg reiste im Oktober 1903 nach Veracruz / Mexiko, erneut im August 1912.

Wilhelm Harms (21[!].03.1882-25.04.1915) starb in Hamburg, vermutlich der Leutnant der Reserve, der im April 1915 als gefallen gemeldet wurde.

Harnack, Martha

1907 Köchin im Haushalt des Konsuls Lüderitz in Casablanca.kehrte nach der Beschießung der Stadt nach Deutschland zurück. 1909 in Magdeburg.

Harseim, °Friedrich Karl Ernst (27.04.1892-16.01.1950)

Geb. in Hamburg als Sohn des (Ober-)Lehrers bzw. Professors Friedrich Harseim (13.06.1854-26.10.1926), geb. Stedtfeld / Sachsen-Weimar (heute ein Stadtteil von Eisenach), der 1879 in Straßburg zum Dr. phil. promoviert worden war, und der °Hedwig Wilhelmine Kuhn, die als Witwe (nach längerer Unterbrechung nach 1943) noch einmal 1952 im Adressbuch auftauchte; unter der Adresse wurde 1960 erstmals seit 1943 ihre ledige Tochter °Martha Charlotte Luise (03.08.1890-), Lehrerin i. R., aufgeführt. Eine weitere Tochter Elisabeth Käthe (02.01.1898-).

Kaufmann in Safi. 1914 in Sebdu interniert. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Seit 1936 ist Friedrich Harseim, Bankbeamter, in Hamburg-Othmarschen nachweisbar. Unter der Adresse wurde bis 1952 Ilse Harseim aufgeführt, vermutlich seine Witwe, sowie nach 1953 Wolfgang Harseim, bis 1958 „Stud“ (Student?), ab 1959 kaufmännischer Angestellter.

Der Bankangestellte Friedrich Harseim (ca. 1892-), wohnhaft in Altona, reiste im Oktober 1933 nach New York.

Hartmann, °Frida Barbara (19.10.1885-)

Geb. in Stuttgart als Tochter von Johann Wendelin Hartmann (15.03.1849?-) und Anna Maria Walz. Oktober 1913 Kindergärtnerin und Handarbeitslehrerin an der Deutschen Schule in Tanger. Sie reiste im Juli 1914 zu Beginn der Schulferien mit Schulleiter Lotthammer nach Deutschland.

Frida Hartmann arbeitete bis 1944 in Stuttgart als Handarbeitslehrerin an einer Volksschule. Die Personalakte mit einer Laufzeit 1944-1963 enthält keinen Hinweis auf eine Tätigkeit in Tanger. Sie beantragte 1933 einen Pass.

Hasenmayer, Hermann (15.06./07.1883-)

Geb. in Stuttgart als Sohn von Emanuel °Gottlieb Hasenmayer und Marie Weber. 3 Geschwister: Sofie Luise (02.03.1882-23.10.1892); Maria (24.12.1884-); Rudolf (19.02.1891-). Die Kaufmannswitwe Marie Hasenmayer ist 1923 in Stuttgart nachweisbar.

Buchhalter bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache. Er kam im Februar 1914 vom Urlaub aus Deutschland zurück und hielt sich noch im April 1919 in Larache auf.

Er lebte um 1935 in Stuttgart unter der alten Adresse seiner Eltern. 1932 beantragte er dort einen Pass.

Haslinde, °Max Friedrich Caspar Theodor (02.12.1883-)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns Heinrich Theodor Friedrich Eduard Haslinde (10.10.1837-10.10.1912), geb. in Opherdicke / Kreis Unna als Sohn von Caspar Haslinde und der im November 1837 geheirateten Maria Christina Deimann (1800-). Der hatte am 25.11.1875 in Münster Theresia Maria Magdalena Stephana Catharina Elisabeth Lutterbeck (17.12.1850-), Tochter des Theodor Heinrich Lutterbeck, geheiratet. Bei Max, wie schon bei seinem 2 Jahre früher geborenen Bruder Heinrich, wird Catharina Franziska Johanna Maria als Mutter genannt.

Kaufmann. Dezember 1906 in den USA, wo ihn im September 1907 sein Bruder Paul besuchte. April 1912 Tanger, Gesamtprokura, zusammen mit Ewald Lauffer, für die Marokko Mannesmann Compagnie. Juni 1912 gewann er mit Frl. Potjan beim Tennis-Turnier des Gesandten von Seckendorff das Mixed. 1914 sequestrierten die Franzosen 4 Immobilien aus seinem Besitz.

August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt, wo er 1916 weiter für die Mannesmanns arbeitete. Er musste später (1920/21?) vom Auswärtigen Amt unterstützt bzw. nach Hause geschafft werden.

Nach Spanien gelangt war auch sein Bruder **Paul °Jobst Haslinde** (1886-1957), Komponist, der Ende Juni 1914 zu Besuch gekommen war. Claire Waldoff (1884-1957), Chanson-Sängerin und „Kabarettkönigin“ vor 1914, sang seine Lieder. Jobst Haslinde war Mitarbeiter am Musen-Almanach der Deutschen in Spanien, der 1917/18 von der Deutschen Zeitung in Spanien herausgegeben wurde. Seit Mai 1925 war Jobst Haslinde beim Aufbau der Radio-Sendestelle Dortmund tätig, später (jetzt als Paul J.) Rundfunkdirektor in Münster.

1912 besuchte ihn sein Bruder **°Heinrich Friedrich Wilhelm Bernhard Haslinde** (21.05.1881-26.11.1958), Jurist, 1909 in Leipzig zum Dr. jur. promoviert, Mitglied der Zentrumspartei, 1914-1917 Kriegsdienst, 1913-1916 kommissarischer, 1917 Landrat in Arnsberg, 1922 Regierungspräsident in Münster, 1926/27 Reichslandwirtschaftsminister; danach Landrat in Arnsberg, 1933 entlassen. Heinrich war seit dem 02.08.1914 in Lippstadt verheiratet mit Franziska Kleine (1890-1944), Tochter eines Brauereibesitzers.

Heckmann, Richard (23.05.1865-06.01.1934)

Die Firma mit Sitz in Algier (eingetragen 1889) hatte Büros in allen algerischen und tunesischen Häfen, in Tripoli, dazu in Piräus, Paris und London. Er war in Algier Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

In Marokko war er nur durch Prokuristen (u.a. Kramm, Lauffer, Greilsamer) vertreten. (Spätestens) 1907 Im- und Exportgeschäft in Tanger, dort verkaufte er u.a. Schreibmaschinen. Weitere Filialen in Mazagan, Rabat und Safi. Die Filiale in Tanger lieferte im August 1907 Lebensmittel an die Deutschen in Casablanca nach der Beschießung der Stadt.

In Algerien war er einflussreich, galt seit 1893 als deutscher Agent, später u.a. mit guten Verbindungen zu den Mannesmanns in Marokko. Bei Kriegsbeginn wich er nach England

aus, wurde dort auf französisches Verlangen von Scotland Yard vernommen. Eine Hausdurchsuchung soll seine Verwicklung in Waffenschmuggel-Geschäfte für die Türkei ergeben haben. Er scheint von London aus versucht zu haben, durch Neugründung einer Firma seine Geschäfte weiter zu betreiben. 1917 wurde er von den Briten ausgeliefert und in Algier im Militärgefängnis inhaftiert. Das Auswärtige Amt war bis Januar 1919 mit dem Strafverfahren befasst. Eventuell war er um 1920 wieder Agent des Norddeutschen Lloyd in Algier. 1924-1926 ist der Schiffsmakler Richard Heckmann in Hamburg nachweisbar, 1927-1934 die Reederei und Schiffahrtsgesellschaft Richard Heckmann. Er starb in Hamburg.

Verheiratet mit Henriette Laura, die am 08.12.1934 in London naturalisiert wurde. Die Tochter Clara Emily Ida (getauft 01.01.1895-), geb. in Surrey / England, heiratete im März 1913 den US-Amerikaner William Bradford Atwater (22.10.1891-24.07.1968), Sohn von Charles Atwater (10.07.1854-01.05.1898) und Alice Maud Atwater (1871-) bzw. Stiefsohn von Louis Lombard (1870-), Mäzen, Künstler und Eigentümer eines Schlosses bei Lugano. Seit 1911 Schiffsagent in Algier als Prokurist von Heckmann, den (und einen weiteren Kommanditisten) Heckmann im Juli 1913 zum Partner machte. Atwater gab an, sich 1910-1914 u.a. in Algier aufgehalten zu haben, 1915-1920 in Paris, reiste aber vielfach in die USA und wurde 1917/18 dort gemustert. Das Paar reiste im November 1914 von Southampton nach New York. Die Firma (Société Navale Marocaine, mit Sitz in Algier) kaufte 1914 eigene Schiffe, mit denen sie Linien von Antwerpen und Oran u.a. nach Marokko betrieb. Er wurde Ritter der Ehrenlegion für seine Verdienste im Krieg. Nach dem Krieg bestand eine Atwater Shipping Cie. in Algier, mit Filialen im gesamten Mittelmeerraum bis Casablanca. Mitte der 1920er Jahre kam eine Reiseagentur hinzu, die Kreuzfahrten durch das Mittelmeer anbot.

Hedrich, Karl °Rudolf (30.10.1865-)

Geb. in Rochlitz / Sachsen als Sohn des Kaufmanns (und Stadtrats) Karl Hugo Hedrich (21.07.1830-), der zwischen 1887 und 1890 verstarb, und der 1863 geheirateten Natalie °Helene Bertha Kästner (18.07.1841-15.03.1916), gest. in Dresden. 3 Geschwister: Helene Alice (23.10.1869-), die am 07.06.1892 in Dresden °Karl Emil August Kohlschmidt (07.07.1860-1946) heiratete, der 1893 Direktor der landwirtschaftlichen (Winter)-Schule und noch vor 1914 Professor, spätestens 1924/25 Oberlandwirtschaftsrat in Freiberg war, mit dem sie 5 Kinder hatte; Karl °Oswald (18.11.1866-), Dr. jur., 1905 Amtsrichter, 1910 Landgerichtsrat, 1916 Oberlandesgerichtsrat in Dresden, 1920 Oberverwaltungsgerichtsrat in Dresden, 1933 im Ruhestand, verheiratet seit dem 25.07.1893 in Dresden mit Clara °Hedwig Meusel (15.12.1873-), mit der er 3 Kinder hatte, Johanna (1903-), Walter (1893-), Hugo (1893-); Karl Ferdinand (10.01.1880-), der am 18.08.1910 Emma °Martha Purfürst (10.04.1888-) heiratete.

Rudolf war kaufmännischer Angestellter in Leipzig, dann in Dresden, das er 1893-1905 als Wohnort angab. Reisender im „Orient“ für ein Dresdner Handelshaus. 1893 in Mazagan Angestellter des englischen Kaufmanns Robert A. Spinney (1843-1904), geb. in Gloucester, gest. in London (?), verheiratet seit 1875 in London. 1902 mit seinem Schwager Ottmar Freitag Gründung der Firma Deutsche Marokko Cie., Marrakesch, mit Unterstützung des Geldhauses Günther & Rudolf (Bank- und Wechselgeschäfte) in Dresden sowie seines Bruders Karl Oswald. 1909 übernahm er die Vertretung der Leipziger Lebensversicherung in Marokko. Auch er veröffentlichte Bildpostkarten.

Reiste am 03.07.1914 nach Deutschland. Auf der Rückreise gelangte er bis nach Spanien. Während des Krieges in Sevilla, Madrid und Barcelona. In Abwesenheit vor dem Kriegsgericht zusammen mit Jungvogel und Woelfing wegen Begünstigung der Desertion von Fremdenlegionären angeklagt, aber am 11.12.1914 freigesprochen. Im Rahmen des Prozesses gegen seinen Angestellten und Neffen Theodor Kästner am 18.03.1916 in Abwesenheit zum Tode verurteilt wegen „Verbindungen zum Feind“.

Verheiratet seit 1905 mit °**Elsbeth Margarethe Agathe Lehmann** (26.09.1874-), geb. in Breslau als Tochter des damaligen Rendanten der Provinzial-Irrenanstalt Hugo Lehmann (1831-1902) in Plagwitz bei Leipzig und der Ottilie von Auer. 2 Schwestern: Vera Margot Wanda (27.11.1875-), geb. in Breslau; Wanda Freia Thusnelda (17.04.1879-01.08.1973), verheiratet mit Ottmar Freitag. 2 Töchter: **Ruth** (06.12.1908-), geb. in Marokko; **Gisela** (16.09.1913-), geb. in Wiesbaden.

Else Hedrich reiste im Oktober 1922 mit den beiden Kindern von Hamburg nach Barcelona. Im August 1930, als in Barcelona der Verfassungstag im Konsulat begangen wurde, war u.a. der ortsansässige deutsche Kaufmann Hedrich anwesend. Im Juli 1932 nahm er an einer Segelregatta des Club Marítimo de Barcelona teil. Im März 1938 wurde u.a. Rudolf Hedrich in Barcelona aufgefordert, zur Bekämpfung der Kapitalflucht seine Konten offenzulegen.

Im Juni 1905 reiste Helene Hedrich (1881-), wohnhaft in Dresden, mit Rudolf Hedrich von Hamburg nach Gibraltar.

Heeger, °Gustav Paul Konrad (1867-25.03./22.04.1913)

Geb. in Elberfeld als Sohn eines Kaufmanns. 1864 sind in Elberfeld unter der gleichen Adresse der Handelsagent Friedrich Heeger und der Commis Friedrich Gustav Heeger nachweisbar, 1868 der Handels- und Versicherungsagent, 1877 der Agent für wollene Strickgarne Friedrich Gustav Heeger; 1885 und 1890 die Witwe Gustav Heeger.

Vermutlich im Mai 1887 nach La Plata / Argentinien. 1907 nach Marokko. 1911 Einzelprokura für die Filiale Casablanca der Marokko Mannesmann Compagnie (MMC), die im Mai 1913 ersetzt wurde durch eine Gesamtprokura mit Erich Starck. 1913 „Direktor“ der MMC. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca, 1912 Beisitzer im Konsulargericht. Er starb in Casablanca. Sein Nachfolger wurde Wilhelm Harms

Verheiratet mit **Maria Josepha Theresia Wilhelmina Schaltenberg** (21.11.1867-), Tochter des Oberförsters °Conrad Ferdinand Schaltenberg (getauft 22.11.1825-) und der Clementine von Amelunxen in Olpe, die 1902 als Rentnerin in Bonn lebte. 3 Geschwister (1861-1866), darunter ein Säugling, der am Tag nach seiner Geburt starb. Mindestens 3 Kinder: **Maria** (ca. 1898-23.01.1913), die kurz vor ihrem Vater in Casablanca starb; **Hedwig Bertha** (10.12.1895-), geb. (wohnhaft?) in Alta Gracia / Argentinien, die 1958 mit Raimundo Heriberto Luis de Schneider verheiratet und durch die Heirat argentinische Staatsbürgerin war; 1 Sohn: Mario Luis (29.09.1927-), geb. in Alta Gracia, Kaufmann; Mutter und Sohn reisten im Mai 1958 nach Rio de Janeiro; **Konrad Paul** (1900-), geb. in Elberfeld, seit 1937 verheiratet mit der Argentinierin Clara Luz Cuello Oviedo (28.05.1903-1905), deren Mutter (1868-) in Alta Grazia geboren wurde und deren Vater ebenfalls aus der Provinz Cordoba stammte.

Hehn, Karl (07.06.1890-)

Geb. in Ober-Olm, heute Landkreis Mainz-Bingen. Monteur / Mechaniker in Casablanca, vermutlich bei der Levy-Mühle.

1914 in Sebdou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. 1918 Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

Heimüller, Wilhelm (21.04.1878-11.01.1966)

Geb. in Schwelm-Hagen als Sohn des (Schreiners?) Hermann Heimüller und der in Rheydt (heute Stadtteil von Mönchengladbach) geheirateten Wilhelmine Zanger. Mindestens 5 Geschwister, die in Rheydt geboren wurden: Maria (1877-1881); die Zwillinge Clara (1880-1881) und Elise (1880-1885); Maria Wilhelmine (1882-), verheiratet seit 1907 mit Richard Hermann Hirsch; Carl (1884-05.1884).

Tischlermeister. Kam aus Röhlinghausen / Amt Wanne, heute ein Stadtteil von Herne / Nordrhein-Westfalen, nach Casablanca.

1914 mit Familie in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verheiratet mit **Bertha**. Sie blieb freiwillig im Lager und kehrte erst im April 1916 im Rahmen der Verlegung nach Frankreich mit den Kindern nach Deutschland zurück. 4 Kinder: **Heinrich; Hermann; Karl; Bertha** (07.09.1914-), die in Sebdou geboren wurde. Nach einem Unfall mussten einem Sohn (ca. 1906-) im Lager fünf Zehen amputiert werden.

1946 wurde er von April bis zu den ersten regulären Kommunalwahlen im Oktober von der britischen Besatzungsmacht als Oberbürgermeister von Wanne-Eickel eingesetzt. Er gehörte der KPD an.

Heinrich, Paul

Postassistent. 1907/08 Seminar für Orientalische Sprachen Berlin. März 1908 aus der Rheinprovinz nach Tanger versetzt, Juli-September 1912 Vertretung in Mazagan. 1909/10 Schriftführer des Deutschen Schulvereins in Tanger. November 1912 nach Köln versetzt.

1925-1945 ist der (Ober-)Postinspektor Paul Heinrich in Köln nachweisbar, aber nicht mehr 1954.

Heisel, Grete / Gretchen

1910 bis mindestens Juni 1912 Dienstmädchen bei Hermann Marx in Mogador.

Hell, Valentin M.

Österreicher. Besitzer des 1875 eröffneten Hotels Villa Valentina in Tanger. Das Hotel wurde 1914 sequestriert und war 1930 in britischer Hand. 1912 Beirat im Deutschen Schulverein. Er gab (mindestens seit 1903) Farbfoto-Serien als Postkarten heraus.

Verheiratet seit ca. Januar 1888 mit **Marie Stecher** aus Steinach am Brenner bzw. bei Brixen. 1914 Verbleib unbekannt.

Heller, Carl Julius Gebhard °Adalbert (21.03.1889-)

Geb. in Peitschendorf, Kreis Sensburg / Ostpreußen als Sohn des Gutsbesitzers / Generaldirektors Reinhard Heller, gest. in Neuwied, und der °Adele Eva Freiin von Massenbach (26.06.1861-), geb. in Salleschen, Kreis Neidenburg / Ostpreußen, als Tochter von Edmund Freiherr von Massenbach (1830-1896) und der Elisabeth Gebhard (1834-1913).

Seit ca. 1910 Angestellter der Marokko Mannesmann Compagnie in Safi.

1914 in Sebdu interniert. März 1915 an das Kriegsgericht in Safi überstellt und wegen der „Affäre Lugat-Heller“ angeklagt; es handelte sich um eine Grundstücksstreitigkeit, die auf beiden Seiten mit undurchsichtigen Mitteln betrieben wurde, also um eine rein zivilrechtliche Angelegenheit. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Seine Mutter wohnte seit 1910 (Witwe und Rentiere, 1914 verwitwete Generaldirektorin) in Berlin-Steglitz; dorthin wurde er auch entlassen. Sie wohnte dort bis 1935.

Heller, H.

Mai 1907 Gründungsmitglied des Vereins ‚Deutsche Marokko-Zeitung‘ in Tanger.

Hellfach, °Alfred Karl Ludwig

Sohn des Marinestabszahlmeisters °Robert Richard Hellfach (10.02.1852-), geb. in Lauban / Schlesien als Sohn des Ludwig Hellfach, verheiratet seit dem 19.11.1886 in Altona mit der (verwitweten?) Wilhelmine Margaretha Philippine Brauer (26.05.1864-) und in zweiter Ehe seit 1897 mit Ida Selma Wüst (04.07.1862-), geb. Hofmann; auch für Ida Selma war es die zweite Ehe. 1914 in Kiel („außer Dienst“), 1917 und 1919 mit seiner zweiten Frau in Schwerin. Der Oberzahlmeister Hellfach schenkte um 1897 Instituten und dem botanischen Garten der Universität Berlin Insekten und lebende Pflanzen, u.a. von den Seychellen. 1903/04 war er beim Stab des Kreuzergeschwaders in Tsingtao bzw. Geschwaderzahlmeister bei der deutschen Flotte in Ostasien.

Alfred, Kaufmann, ließ im Februar 1914 die Firma Hellfach & Co. in Tanger eintragen, in der er Inhaber war mit dem seit 1912 in Tanger lebenden Holländer Jan Anton Joseph Maria van Waterschoot van der Gracht (27.19.1877-), geboren in Amsterdam als Sohn von Walther Joseph Simon van Waterschoot van der Gracht (21.08.1845-30.08.1921) und der 1870 geheirateten Maria Cornelia Adriana Josepha van der Does de Willebois (06.05.1844-09.02.1923). Filialen in Rabat, Casablanca, Arzila.

August 1914 nach Spanien (Algeciras / Cadiz) gelangt. Dort 1917 unterstützungsbedürftig. Der Vater weigerte sich, die Unterstützungskosten zu erstatten, da Alfred von seinem Großvater geerbt habe.

Alfred C. L. Hellfach lebte 1924/25 in Hamburg. 1924 war er (Mit-)Inhaber der Firma Hellfach & Co., Export nach Orient, Mittel- und Südamerika, Import von Ceylon und Ägypten; Mitinhaber war Fritz Stötzel. 1925 war er Mitinhaber von Hellfach & Co. Ex- und Import, jetzt mit Heinrich Zeyn. Die Firma befand sich 1927 in Liquidation. Hellfach selbst war bis 1928 im Hamburger Adressbuch aufgeführt.

Hellwig, Otto

Kaufmann. Bei Brandt & Toël in Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

August 1914 „abgereist“.

Hemeling, Gustav August °Waldemar (17.08.1878-28.09.1954)

Geb. in Hildesheim als Sohn des Lederfabrikanten Friedrich Hemeling (29.10.1844-31.03.1927) und der Johanne Gercke (27.10.1850-20.09.1913); der Vater heiratete am 31.10.1914 in zweiter Ehe Auguste Brecke (19.12.1864-15.10.1932). Nach dem Realgymnasium 1893-1896 Lehre an einer Großmühle in Bremen, 1896-1898 Studium an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Braunschweig. 1898/99 Militärdienst. Reiste im Februar 1900 von Hamburg nach London. 1900-1904 kaufmännischer Angestellter bei Marx in Mogador bzw. ab 1903 Leiter der Filiale in Marrakesch als Nachfolger von Isidor Marx. Er betreute im Nebenamt die Post. Korrespondent von ‚Weser-Zeitung‘ und ‚Grenzboten‘. Rückkehr nach Deutschland.

1914-1919 Weltkriegsteilnahme als Unterrichtsoffizier. 1904-1930 Direktor der Gercke & Deppen-Hansamühle in Bremen, wo er auch später noch im Adressbuch verzeichnet war: 1934 als Kaufmann, 1935 als kaufmännischer Angestellter, 1936-1938 als Referent; 1939 war unter der alten Adresse nur seine Frau ausgewiesen. 1940 war keiner mehr gemeldet. 1931/32 „Organisation einer technischen Erfindung“, 1933-1944 Referent bei der Getreidebewirtschaftung in Berlin. 1944/45 in der Privatindustrie in Hildesheim, 1946-1948 Privatlehrer für Englisch, 1948-1953 Ratsherr der Stadt Hildesheim für die Deutsche Partei, 1953-1954 Lehrer für Deutsch an der Tischlerfachschole in Hildesheim. Als Ratsherr firmierte er als „Mühlenbesitzer“; die Todesanzeige nannte ihn „Fabrikant“.

Verheiratet seit dem 05.10.1908 mit Elisabeth Rinn aus Hamburg (22.01.1887-). 2 Töchter (geb. 1910 und 1920).

Henkel von Donnersmarck, Graf Victor (25.10.1854-27.08.1916)

Geb. in Weimar als Sohn des Offiziers und Generaladjutanten des Großherzog von Sachsen-Weimar Leo Graf Henkel von Donnersmarck und der Emma von Parry. 1876-1879 Jura-Studium, 1880 Promotion zum Dr. jur. 1881/82 die erste Stelle am Generalkonsulat New York, nach weiteren Stationen 1891-1894 Erster Sekretär an der Botschaft Madrid. Von dort aus kurzzeitig vom 07.07.-21.10.1893 zur kommissarischen Vertretung Tattenbachs als Geschäftsträger nach Tanger abgeordnet. 1910 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. 1914-1916 Militärdienst. Gestorben auf Schloss Hirschhügel bei Uhlstädt / Saale.

Verheiratet seit dem 30.06.1903 mit Marie von Bassewitz (09.09.1876-08.10.1957). 3 Kinder.

Henninger, Johann (1874-)

Aus Wippenauhof, nahe Ansbach / Bayern. Tischler? Mindestens seit 1912 in Marrakesch.

Angeblich erst am 17.08.1914 verhaftet. 1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. November 1916 in die Schweiz (Davos-Platz) überstellt.

Nach ihm erkundigte sich im Juli 1916 Pfarrer °Otto Carl Christian Mehrmann (ca. 1851-1923) aus dem nahegelegenen Flachlanden, der dort 1912-1922 amtierte.

Johann Georg Henninger (02.10.1874-) aus Wippenauhof heiratete am 15.09.1899 in Götteldorf / Bayern Elisabeth Barbara Weißkohl (28.10.1867-).

Henrici, Ernst (11.08.1859-)

Aus Osnabrück. Verwandt mit Pelizaeus / Bremen und mit guten Verbindungen zu Graf Pfeil. Seit 1898 in Rabat Vertreter der Firma Pelizaeus & Schellenberg aus Bremen, die als Kommanditisten Tönnies die Übernahme der Firmen von Vorbeck und Gruelmann ermöglichte. Der dritte Geldgeber war Carl von Hagens, ein Freund des Grafen Pfeil, eventuell der in Düsseldorf geborene Rittergutsbesitzer Carl von Hagens (02.01.1865-), der mit °Luise Hermine Emma Henrici (29.04.1865-) verheiratet war und 1890/95 in Dresden lebte, wo 2 Kinder geboren wurden. Luise von Hagens, geb. Henrici, hatte (neben 2 Schwestern) einen Bruder Ernst Friedrich Hermann. Ihre Eltern waren Carl Philipp Friedrich Henrici (16.04.1822-1900), geb. in Osnabrück, und die im Oktober 1859 in Fürstenau / Landkreis Osnabrück geheiratete Julie Franziska Luise Bertha Wüste (17.06.1831-).

Henrici baute für Tönnies eine Niederlassung in Casablanca auf, kehrte im Dezember 1908 nach Rabat zurück, wo er auch die Post betreute. Er hielt sich im August 1914 nicht in Marokko auf. Verbleib unbekannt.

Hentschel, Georg

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Hermann, Alois (26.06.1884-)

Geb. in Rodenburg (Rodenberg / Landkreis Schaumburg in Niedersachsen ?). Fes.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Am 19.10.1918 aus Noirmoutier repatriiert, wo keine anderen Marokko-Deutschen untergebracht waren. Das Schloss von Noirmoutier war seit 1916 ein Straflager, in dem zivilrechtlich Verurteilte, aber auch Ausbrecher u.ä. verwahrt wurden.

Hermann, Felix

Marrakesch. 1911 bei Mannesmann (?).

1914 in Sebdou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Herrmann

Bergmann, wohnhaft in Marokko. Bis zum 04.09.1916 war er im Gefängnis von Marseille inhaftiert. Eine Anfrage des Internationalen Roten Kreuzes in Paris nach seinem Verbleib, ausgelöst durch eine Erkundigung der deutschen Gesandtschaft in Bern vom Januar 1917, blieb bis Juli 1917 unbeantwortet.

Herrmann, Gustav (16.05.1891-)

Techniker. 1914 in Larache. Einjährigen-Aspirant. 1916 ohne Beschäftigung. Oktober 1917 mit anderen Deutschen nach Spanien gebracht. Dezember 1918 wieder in Arbeit in Larache.

Herrmann, Oskar (20.09.1891-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Albert Herrmann (21.05.1860-) und der am 06.06.1890 geheirateten Ellis Frank (27.07.1869-18.04.1912). Der Vater ist bis 1919 in Hamburg nachweisbar.

Kaufmann. Rabat / Salé. Prokurist der Firma Lutz & Co.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verheiratet in Hamburg seit dem 29.05.1920 mit Hertha Behrens (19.12.1897-), Tochter von Gustav Behrens (17.03.1870-) und der am 21.03.1893 geheirateten Elise Halberstadt (16.07.1868-01.12.1937).

Herre, Anna (ca. 1870-)

Aus Halberstadt. April 1891 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Herzen, Wladimir (18.05.1869-07.02.1945)

Sohn des Physiologen Alexander Alexandrowitsch Herzen (1839-1906) und Teresa Felici (1851-1927) und Enkel des russischen Philosophen und Publizisten Alexander Herzen (06.04.1812-21.01.1870). Sein Vater war 1847 mit dem Großvater ins Exil gegangen und seit 1881 Professor in Lausanne. Schweizer Staatsbürger. Assistent an der chirurgischen Klinik in Bern. 1893 Promotion in Bern.

Um 1895 Arzt in Mazagan. 1900 wechselte er vom französischen unter deutschen Schutz. 1908 annoncierte er Sprechstunden in Tanger, wo er bis 1911 in der ‚Casa Dahl‘ praktizierte. (Emilio Dahl war ein dänischer Holzhändler). 1908 Publikation einer Untersuchung zu den Flecktyphusepidemien von 1901 und 1906 in Mazagan in einer Schweizer Fachzeitschrift. Wechselte vom deutschen zurück in den französischen Schutz, als er im Februar 1912 nach Casablanca als Chirurg an das französische Hospital ging. Sein ‚Guide-formulaire de thérapeutique générale et spécifique‘ erreichte 14 Auflagen 1898-1930 und wurde nach seinem Tod weitergeführt.

Verheiratet seit Oktober 1894 in Paris mit °Marie Amélie André. 2 Kinder: André (1895-); Jeanne / Felicita (20.05.1897-1977), verheiratet mit Maurice Mabile; beide Kinder waren ebenfalls Schweizer Staatsbürger. Später (1914?) geschieden.

Herzig, Carl (10.05.1876-)

Geb. in Langenthal / Kanton Bern. Schweizer unter deutschem Schutz. Mindestens seit 1899 in Casablanca. Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël. 1902 Gerichtsvollzieher beim dortigen Konsulat. 1905 Rückkehr nach St. Gallen / Schweiz.

Hess, Richard (ca. 1882-1907)

Cand. phil., „vordem“ in Ettlingen / Baden. Wohnhaft in Mogador, wo er starb.

Hesse, °Karl Friedrich Christian (14.08.1873-31.12.1941)

Geb. in Bevern / Braunschweig. 1902-1908 Commis bei Carl Ficke in Casablanca, 1903 Prokura. September 1908 wurde er gekündigt und verließ Marokko im Dezember 1908.

Verheiratet seit 1909 mit **Hulda Kilian** (1880-02.01.1929), geb. in Oelsnitz im Vogtland als Tochter des Müllers Friedrich Kilian (02.1848-31.05.1927) und der Caroline Dittmer (1845-04.06.1932), gest. in Spokane / Washington. Die Eltern waren in die USA ausgewandert. Sie wurden in Spokane / Washington begraben. Sohn Karl Hesse starb im September 1909 nach zehn Tagen. Es folgte ein weiterer Sohn °Karl Friedrich Hesse (18.04.1913-04.11.2000).

1909 wanderten Karl und Hulda Hesse in die USA aus, wo sie am 19.03.1909 eintrafen, und ließen sich in Spokane nieder, wo die Eltern von Hulda lebten. 1930 lebten mit ihnen die verwitwete Schwiegermutter Caroline Kilian, die ledige Schwester Augusta Kilian (27.02.1879-04.05.1964), die 1902 eingewandert war, sowie der in Pennsylvania geborene Neffe William Kilian (1910-1980). Im September 1918 wurde Karl für die U.S. Army gemustert. 1920 arbeitete er als Buchhalter bei einem Großhändler, 1930 als Angestellter in einem Zigarrenladen, 1940 erledigte er Büroarbeiten für eine Zeitung. Karl und Hulda starben in Spokane und wurden dort begraben.

Karl Hesse Jr. heiratete 1935 die in Spokane geborene Stenographin Grace Elloner Skoglund (10.02.1907-28.06.1997), Tochter des 1882 aus Schweden eingewanderten Eisenbahn-Ingenieurs Albert Skoglund (ca. 1855-) und der 1908 eingewanderten Engländerin Grace Skoglund (01.05.1888-12.1976). 3 Kinder, u a. die Tochter Joanne (ca. 1937-). 1940 war Carl Jr. Buchhalter bei einer Geschäftsbank, sie war Hausfrau. Die Ehe wurde 1966 geschieden. Sie starb in Lakewood, Los Angeles County / Kalifornien und wurde im nahen Whittier begraben. Er starb in King County nahe Seattle und wurde in Carpinteria, County Santa Barbara / Kalifornien begraben.

Hesse, Karl Ludwig °Kurt (24.07.1880-10.08.1914)

Geb. in Brühl. Spätestens 1898 Bergassessor im Bergrevier Saarbrücken im Oberbergamtsbereich Bonn. 1904 wohnhaft in Brühl. 1909-1913 ein mehrfach verlängerter Urlaub „zur Ausführung einer geologisch-technischen Studienreise nach Marokko im Auftrage der Gebrüder Mannesmann“. 1910 auch an der Leitung der landwirtschaftlichen Besitzungen der Mannesmanns bei Casablanca beteiligt bzw. im Juni 1910 als Vertreter der Mannesmanns bei Grundstücksstreitigkeiten. August 1910 nach Deutschland, Oktober 1910 Rückkehr nach Marokko; im August 1911, aus Tetuan kommend, nach Deutschland. 1911 und 1912 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund) in Casablanca. 1912 erneut in Tetuan. Dezember 1912 Rückkehr nach Deutschland und Wiedereintritt im Januar 1913 in den Staatsdienst im Bergrevier Neunkirchen zu Saarbrücken.

Als Leutnant der Reserve bei Pillon im Département Meuse / Lothringen in den ersten Kriegstagen gefallen.

Im Oktober 1910 reiste mit ihm „**Frl. Hesse**“ nach Marokko, die im August 1911, aus Tetuan kommend, mit ihm nach Deutschland zurückkehrte.

Heyking, °Edmund Friedrich Gustav Freiherr von (16.03.1850-15.06.1915)

Geb. in Mitka / Kurland als Sohn des Landesbevollmächtigten von Kurland (seit 1859) Friedrich Alfred Baron von Heyking und der Amalie Augusta von Jacobs. Nach dem Studium in Heidelberg 1874 russischer Beamter in St. Petersburg. 1881 Promotion zum Dr. jur. Im gleichen Jahr vermittelte ihm Herbert von Bismarck eine Position im Reichsamt des Inneren. 1895-1896, nach Stationen als Generalkonsul in Kalkutta (1889-1893) und Kairo (1893-

1895), Gesandter in Tanger, danach in Peking (1896-1899) und Mexiko (1899-1904). 1907 Versetzung in den Ruhestand.

Verheiratet seit Juni 1884 mit °Elisabeth Auguste Louise Helene Melusine Maximilian Gräfin von Flemming (10.12.1861-04.01.1925), verheiratet in erster Ehe seit August 1881 mit Professor Dr. jur. und Dr. phil. Stephan Gans Edler Herr zu Putlitz (-24.07.1883), Enkelin von Bettina und Achim von Arnim, die ihn auf seinen Auslandseinsätzen begleitete und eine erfolgreiche Schriftstellerin war. 3 Kinder, die meist in Deutschland verblieben. 2 Söhne fielen 1917 in Flandern. Einer der Söhne besuchte im März / April 1910 Tanger.

Hinrichs, Friederike (ca. 1874-)

Aus Bremen. (Geb. als Tochter des Arbeiters Oelrich Janssen Hinrichs [1849-18.04.1900] und der Margarethe Frese [1838-11.05.1909]?).

September 1899 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Hinsch, Gustav Adolf (28.04.1889-)

Aus Hamburg, Sohn von Hinrich Gustav Hinsch (02.11.1855-24.02.1928), Mitinhaber (bis 1908) zusammen mit Gustav Wilhelm Hinsch (03.11.1845-27.05.1909) der Korndampfmühle J. A. Hinsch (Johann Adolph [1848-1892]?), zeitweise mit angeschlossener Tabakspflanzerei sowie Mehl- und Futterhandlung, und der am 10.04.1888 geheirateten Johanna Carolina Minna Colberg (29.12.1864-). 1909 war G. W. Hinsch alleiniger Inhaber, H. G. Hinsch privatisierte. 1910 hatte die Firma („Nachf.“) einen neuen Besitzer (L.-F. Bögel).

Gustav Adolf erhielt im Februar 1913 Gesamtprokura für die Filiale der Marokko Mannesmann Compagnie in Mogador, zusammen mit Mesod Corcos.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

1920 wurde die Firma Gebr. Hinsch, Im- und Export, ins Leben gerufen, mit Gustav A., °Walter Ernst (29.03.1893-), verheiratet seit dem 03.07.1920 mit Ida Johanna Margareta Garrn (08.11.1894-), und °Kurt Hinrich (04.10.1895-). 1922 kam °Paul Alfred Hinsch (30.06.1894-) hinzu. Paul war im Oktober 1913 als Handlungsgehilfe nach Valparaíso / Chile gereist; von dort ging er im Februar 1916 nach New York; in St. Louis, wo er als Barkeeper arbeitete, wurde er im Mai 1917 gemustert.

Die Firma Gebr. Hinsch bestand nach 1945 weiter, 1950 als Lebensmittelgroßhandel. Um 1960 wurden Partner in die Firma aufgenommen (Hinsch Gebr. und Grothkarst-KG und Theodor Lieckfeld & Co.), die um 1970 nicht mehr nachweisbar ist. Gustav A. Hinsch ist bis 1965 in der Firma und bis 1970 an seinem um 1920 bezogenen Wohnort Wittenbergen bzw. Rissen bei Hamburg nachgewiesen, Walter bis 1963 in der Firma. Paul ist seit 1951 nicht mehr aufgeführt.

Hintzpeter, Luise Friederike (19.01.1868-)

Geb. in Hamburg als Luise Friederike Roggenbach als Tochter des Töpfermeisters Daniel Friedrich Ferdinand Roggenbach (1835-1886) und der Louise Friedricke (1838-1906). Mindestens 1 Bruder Daniel Friedrich Ferdinand (16.04.1869-), der seit 1891 mit Friederike Louise Therese Freytag (1865-1945) verheiratet war.

Verheiratet seit dem 24.10.1888 mit Adolf Christian Johann Hintzpeter (05.09.1861-09.10.1947), geb. in Gnoien / Landkreis Rostock, als sechstes Kind (inkl. einer Totgeburt) des (Schuhmachers?) °Carl Andreas Christoph Hintzpeter (1818?-) und der 1846 geheirateten Sophia Christina °Dorothea Berckmann (1820?-).

In Casablanca eingetragen in die Matrikel des Konsulats am 03.08.1914, wohl zu Besuch bei ihrer Tochter **Martha Dorothea Marie Louise** (20.10.1889-), geb. in Hamburg, verheiratet seit Dezember 1910 in London mit Jean J. Delefortrie / De Le Fortrie, mit dem sie in Casablanca lebte.

1914 ist der Verbleib der Mutter unbekannt; sie wurde nicht interniert.

Hoberg, Richard (01.06.1881-)

Geb. in Kaiserswaldau / Kreis Schönau in Schlesien als Sohn von Wilhelm Hoberg und Louise Menzel. (Ober-)Postassistent. Juli 1908 in Tanger, 1910 Versetzung nach Mazagan, 1912 nach Marrakesch.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1916 verlobt mit Elisabeth Meier aus Kaiserswaldau.

Hochhaus, Eduard (06.01.1881-)

Geb. in Kerstinowen / Landkreis Sensburg in Ostpreußen. Magazinverwalter / Bauschreiber / Bürobeamter bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache.

August 1914 in Larache. Sollte im Januar 1919 mit Frau und 2 kleinen Kindern nach Deutschland zurück. November 1919 noch immer in Tetuan.

Verheiratet. 3 Kinder. Der Sohn **Friedrich Wilhelm** (02.1916-25.06.1916) starb kurz nach der Geburt in Larache.

Seine Schwester **Olga** war verheiratet mit Julius Wilhelmi, ebenfalls Larache.

Hoefler

August 1914 nach Spanien (Barcelona) gelangt.

Hoefl, °Gustav Albert (13.06.1881-)

Geb. in Kempendorf, Kreis Saatzig / Pommern, zuletzt in Beuthen / Oberschlesien wohnhaft. Prozessagent. August 1913 wohnhaft in Casablanca, am Konsulargericht zugelassen zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft, im Oktober auch in Tanger.

Verbleib unbekannt.

Verheiratet seit dem Juni 1920 in Berlin mit Anna Elise Kratzenberg (01.01.1887-).

Höling, Hermann (25.10.1896-)

Geb. in (Idar-)Oberstein / Pfalz als Sohn von Hermann Höling und Josephine Kuhle. Handlungsgehilfe. Marrakesch.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Hoffmann, Conrad (21.10.1873-?)

Geb. in Feucht bei Nürnberg. Gestorben „06.04.1829“ (1892 oder 1929?) und begraben in Mogador.

Hoffmann, Emil

Bergdirektor. Preußischer Staatsangehöriger. Seit Juli 1908 für Mannesmann in Marokko tätig, u.a. in den im Oktober 1908 abgeschlossenen Verhandlungen mit dem damaligen Prätendenten Moulay Hafid über Minenrechte. 1911 Vertreter des Marokko Minen Syndikats in Fes. Juni 1913 im Süden.

Hoffmann, Erich

Januar 1909 Direktor der Deutschen Orientbank in Tanger. 1910-1912 Vorsitzender des im September 1909 „erneut“ gegründeten Deutschen Unterstützungsvereins in Tanger. Für seine Tätigkeit als Schiedsrichter bei der Internationalen Entschädigungskommission für Casablanca erhielt er 1911 den Kronen-Orden IV. Klasse. Verließ Tanger im September 1913. Ging im Februar 1914 nach Stettin für die Dresdner Bank.

Hoffmann, Heinrich Otto (1890-1928)

Gestorben im Amtsbereich des Konsulats Tetuan.

Hohmann, Richard (25.10.1884-)

1914 Maurer in Larache bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Oktober 1917 nach Spanien.

Holdinghausen

August 1914 nach Portugal (Lissabon) gelangt.

Hollwede, Adolf

Angestellter der Deutschen Orientbank. März 1909 von Kairo nach Tanger versetzt.

Holste, °Heinrich Ludwig Johannes Emil (28.08.1881-)

Geb. in Hamburg als Sohn des (Warenmaklers?) Adolf Peter Berthold Holste (14.01.1847-19.08.1917) und der am 11.05.1877 geheirateten Auguste Bertha Caroline Dorothea Schernikau (19.06.1856-28.04.1916). 1904 Handlungsgehilfe von Carl Ficke in Marrakesch, wo er im Juli an einer Lungenentzündung erkrankte. 1907 verließ er die Stadt und das Land, offenbar wegen der anhaltenden Unruhen in Marrakesch im Zusammenhang mit der Ermordung des Dr. Mauchamp.

Verheiratet seit dem 30.09.1920 in Hamburg mit Anna Johanna Hennings (01.06.1888-), geb. in Hamburg.

Holzauer, Wilhelm (02.12.1888-27.06.1954)

Geb. in Pforzheim als Sohn von Sebastian Holzauer (01.03.1850-) und der am 03.09.1883 geheirateten Emilie Wallinger (31.10.1857-), Tochter von °Ernst Wilhelm Wallinger (1822-) und der 1849 geheirateten Rosina Eberle (1829-). 1914 Angestellter bei Renschhausen in

Larache. Am 11.06.1915 mit Bruno Müller auf der Überfahrt nach Cadix vom Schiff herunter verhaftet. In Gibraltar interniert.

Verheiratet seit dem 09.08.1923 in Pforzheim mit Helene Ungerer (25.05.1891-), Tochter von Erwin Ungerer (1853-) und Anna Lange.

Holzmann, Judah / Othman (21.07.1866-)

Geb. in Jerusalem als Sohn eines Rabbiners, „syrischer“ Staatsangehöriger. Er gab bei der Internierung als Vater Othman, als Mutter Julie Neumann an. Von Wien kommend 1895-1899 Studium der Medizin in Berlin; am 21.01.1899 wegen „Unfleißes“ ohne Abschluss und Abgangszeugnis exmatrikuliert. Bereits im Juli 1899 in Tanger, so dass er in der Zwischenzeit kaum ein Examen abgelegt haben dürfte. Weiter nach Marrakesch. 1902 persönlicher Arzt Moulay Hafids, für den er politische Missionen in Marokko und Deutschland erledigte. Dabei brachte er diesen mit den Mannesmanns in Kontakt. Anfang 1907 Konversion zum Islam. August 1909 Vertreter des Sultans bei einem Medizinkongress in Washington. Beschuldigt, 1907 in die Ermordung des französischen Arztes Dr. Emile Mauchamp verwickelt gewesen zu sein. Nach der Proklamation Moulay Hafids zum Sultan Direktor der Waffenfabrik in Fes, konvertierte zum Islam, heiratete eine Einheimische und nahm den Namen Si Othman an. Mitglied der Freimaurer-Loge „Coronation No. 934“ (Großloge von Schottland) in Tanger. Im Mai 1914 soll er laut Dragoman Pröbster unter österreichischem Schutz gestanden haben. August 1914 interniert. Am 23.08.1914 mit Langenecker und der Familie Mohor zunächst nach Oran ins Zivilgefängnis, Ende November nach Casablanca gebracht. Gegen ihn wurde wegen des Mordes an Dr. Mauchamp in Marrakesch zumindest ermittelt. Nicht in Seb dou und Laghouat, aber ab März 1916 mit den Marokko-Deutschen auf der Ile Ste. Marguerite interniert, seit 19.11.1916 auf der Ile Longue, wo er Mitglied und Meister vom Stuhl der am 28.01.1918 gegründeten Lager-Loge „In Ketten zum Licht“ wurde. Am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Verbleib unbekannt.

Verheiratet. Keine Kinder. Seine Frau war nicht interniert.

Ho(h)mann, Max

Aus Sachsen. 1898/99 Handlungsgehilfe in Rabat.

Hopfgarten

Juli 1912 als Nachfolger Breitfelds Geheimer expedierender Sekretär an der Gesandtschaft Tanger.

Hornung, August (1876-)

Geb. in Dortmund. 1898 aufgrund eines ehrengerichtlichen Spruchs durch den Kaiser aus dem Offiziersstand als Leutnant der Reserve entfernt. Journalist, Korrespondent der ‚Kölnischen Zeitung‘. 1902 nach Tanger, 1903 (zurück) nach London. 1904 ging er auf Aufforderung des Auswärtigen Amtes erneut nach Tanger und leitete 1907-1914 die ‚Deutsche Marokko-Zeitung‘. Im März 1911 Gründung einer Firma für landwirtschaftliche Unternehmungen in Tanger. Er verkaufte auch Grundstücke. Im Juli / August 1911 hielt er sich anlässlich des ‚Panther-Sprungs‘ in Agadir auf. Im September / Oktober 1911 wollte er eine Expedition ‚in

den Süden“ unternehmen, die ihn u.a. nach Tarudant bringen sollte; im September hielt er sich auf der Farm Abda von Otto Mannesmann bei Safi auf. 1. Vorsitzender des im Mai 1914 in Tanger gegründeten Deutschen Vereins, der über ein eigenes, am 25.07.1914 eingeweihtes Haus verfügte.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. 1916 für die Teilnahme an der Mission Pröbster nach Süd-Marokko angeblich wieder als Leutnant der Reserve eingesetzt.

Leutnant August Hornung (14.06.1876-), geb. in Dortmund, wurde ca. Mai 1917 schwer verwundet.

Im Oktober 1908 annoncierten Emma Hornung, Witten / Ruhr, und Carl Jürgens, Riga, ihre Verlobung in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘.

In Dortmund ist 1894 der Pastor August Hornung (1828-1905) nachweisbar, geb. in Wernigerode, Studium in Halle, seit 1873 in Dortmund, gest. in Bad Godesberg, seit 1865 verheiratet mit Wilhelmine Saatweber (1842-1900) aus Barmen. Ebenso der Buchhändler Hans Hornung, Inhaber der Firma Koeppen'sche Buchhandlung, die 1894 und 1900 beide unter derselben Adresse wohnten, 1921 beide nicht mehr.

Hoth, Carl Max August (05.01.1878-05.07.1941)

Geb. in Lehe als Sohn von Johann Joachim Friedrich Hoth und Grethe Neelen. Koch. Spätestens im September 1912 in Tanger. Mai 1914 Ökonom im Haus des Deutschen Vereins in Tanger, das am 25.07. offiziell eingeweiht wurde.

August 1914 nach Larache gelangt. Oktober 1917 nach Spanien, mit Frau und Tochter **Gretchen**.

Verheiratet seit Oktober 1912 mit Adelaide Ildefonsa Ferrer (1886-) aus Tanger, Tochter des Manuel Ferrer und der Josefa Ramirez. Das erste Kind, **Gretchen (1915-)** wurde in Larache geboren, das zweite 1919 in Cadiz, die beiden nächsten 1921 und 1922 in Hamburg. 1926 beantragte er (wie manch andere, z.B. die Langenheims um 1925 und die Wilmers um 1930) die Rückkehr nach Tanger mit dem Argument, seine Frau sei Spanierin. Nach 1926 gelang ihm die Rückkehr nach Casablanca, 1934 mit Frau und Kindern ausgewiesen und als mittellos mit Hilfe des Auswärtigen Amtes nach Deutschland zurückgebracht. Gest. in Hamburg.

Hübges, Carl Theodor (14.09.1864-17.08.1943)

Geboren in Mönchengladbach als Sohn von Wilhelm Hübges (1831-21.12.1908?) und Maria Helena Königs (1829-28.03.1873?); 1888 betrieb Wilhelm Hübges eine Agentur und Gütermakelei. Carl Theodor ging 1879 in die USA und beantragte im März 1896 als Charles T. Hubges in Jersey einen Pass, nachdem er im Februar 1895 naturalisiert worden war. Als Beruf gab er Stewart an.

September 1909-1912 Mitbetreiber (mit C. Thoma) des Bierrestaurants „The Carlton“ (mit Café und American Bar) im neuen Gebäude von Renschhausen in Tanger. Zuvor war er 1906-1908 in Pretoria / Südafrika und 1908-1909 in Kairo / Ägypten tätig gewesen. Anschließend ging er 1912-1914 nach Antwerpen. 1914 kehrte er (mit Kriegsbeginn?) nach Mönchengladbach zurück, wo er als Hotelier tätig war. Von dort aus beantragte er 1916 einen Pass zur Rückkehr in die USA. Er reiste im Oktober 1924 in die USA ein, ist aber im Zensus von 1920 und 1930 nicht nachweisbar. Er starb in Mönchengladbach.

Hübler, °Max Alwin (ca. 1875-)

Geb. in Leipzig als Sohn von Karl Alwin Hübler (28.07.1851-) aus Eschersheim bei Frankfurt a. M. und der (1907 verstorbenen) Anna Reichelt. Der Vater heiratete im Juni 1879 in Dresden in zweiter Ehe Marie Louise Hänsel (22.03.1858-); die Ehe wurde offenbar geschieden; Marie Louise Hübler heiratete 1903 Friedrich Emil Boden. Der Vater ehelichte im Juni 1900 in dritter Ehe in Eschersheim Anna Maria Ullmann (1866-).

1882 ist in Dresden der Handlungs-Commis, 1883 (bis 1894) der Kaufmann C. Albin (sic) Hübler nachgewiesen, dessen Ehefrau „M. L.“ mit Blumen und Pflanzen handelte bzw. Inhaberin einer Blumenbinderei war. Er war 1894 unter einer anderen Adresse verzeichnet, während sie als M. Louise unter der alten Adresse, bis 1900 als „verehelicht“ ausgewiesen, die Blumenbinderei und Blumenhandlung betrieb. 1902 privatisierte sie. 1904 war sie nicht mehr verzeichnet. Friedrich Emil Boden war Redakteur.

Kaufmann. (Spätestens) 1907 in Tanger Vertreter für die Einrichtung von Druckereien, zugleich Commission für Import und Export, u.a. für Felle und Häute. 1909 Generalvertreter der Gothaischen Lebensversicherungsbank für Marokko. Ende 1909 Verlagerung der Geschäfte nach Spanien (Madrid). Er kam danach wiederholt nach Tanger.

Verheiratet seit 1907 mit °**Sophie Katharina Rudolf** (ca. 1880-30.01.1962), geb. in Karlsruhe als Tochter von Ludwig Rudolf und der (1907 verstorbenen) Katharina Breuning, gest. als Witwe in Spanien (Barcelona?). Das auch in Spanien veröffentlichte Aufgebot des Generalkonsulats in Tanger datiert vom 09.06.1907. 1 Tochter: **Hertha** (08.06.1908-), die 1974 noch in Spanien lebte, verheiratet mit José Juliachs Mestre (ca. 1898-07.03.1974), 1 Tochter Julia, die 1974 bereits Witwe von Mirabet war.

Bis Juli 1908 hatte er in Tanger seine Schwägerin, Frau **Nacken**, sieben Monate zu Besuch, vermutlich zur Unterstützung seiner Frau Sophie während der Schwangerschaft. **Karoline Ernestine Rudolf** (12.01.1872-), geb. in Karlsruhe, heiratete 1897 in Karlsruhe Ludwig Rudolf Nacken (1868-).

Hübner, Wilhelm Heinrich (08.05.1845-25.03.1915)

Geb. in Jever. Bahnrestoration in Seesen / Hannover. Um 1870 bis mindestens 1877 in Tanger. Gest. in Hannover.

Verheiratet seit November 1871 in Northeim mit **Marie Sophie Catherine Scheuch** (30.09.1853-), geb. in Northeim als Tochter von Friedrich Christian Scheuch (11.02.1819-05.01.1872) und der Davide Magdalena Friederike Krüger (15.06.1830-24.05.1906), geb. in Aurich, gest. in Hannover. Drei Kinder: **Georg** (geboren und gestorben in Tanger); **Adele Davide** (30.08.1872-); **Louise Magdalene** (16.07.1877-), beide geboren in Tanger.

Hüllen, Leonhard (13.04.1886-)

Geb. in Niederbachem / Kreis Bonn als Sohn des Ackerers Mathias Hüllen und der Margarethe Krahforst, Tochter von Johann Josef Krahforst, dessen Frau 1907 verwitwet und ohne Gewerbe war.

1912 in Marokko für die Mannesmanns. Wegen Waffenschmuggels vor dem Konsulargericht angeklagt. Er gab wie alle anderen Beschuldigten an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen

nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt.

Hülsemann, Gustav (1865-03.05.1937)

Aus Soest. 1892 Promotion zum Dr. med. in Berlin. Aus Kiel kommandiert freiwillig bei der Cholera-Epidemie in Hamburg 1892 tätig. Im Dezember 1895 nach Casablanca, nachdem Dr. Dobbert 1889 nach Deutschland zurückgekehrt war. Als Wohnort gab er Leipzig an. Dort war 1895 und 1896 Dr. med. Gustav Hülsemann, Spezialarzt für Nervenkrankheiten und Massage, im Adressbuch verzeichnet. Dort waren in der Zeit auch der Buchhändler C. Robert Hülsemann und Clara Sidonie Philippine Hülsemann als Inhaber der Kunst- und Buchhandlung Hülsemann verzeichnet. 1897 ging er nach Wiesbaden. Ihm folgte Dr. Weisgerber nach. In Wiesbaden stand die 1895 eröffnete Kuranstalt Kaiserin-Augusta-Bad 1901 unter seiner ärztlichen Leitung. Er starb in Wiesbaden.

Verheiratet mit **Elisabeth** (ca. 1873-), die 1895 mit nach Casablanca ging. Sie gab als Wohnort Hannover an. In Wiesbaden war sie noch 1957/58 als Witwe gemeldet.

Eventuell Sohn des Verlagsbuchhändlers Gustav Hülsemann in Soest. Dessen Sohn Hans (21.03.1879-) wurde 1900-1905 an der Kaiser-Wilhelms-Akademie zum Militärarzt ausgebildet. 1907 Assistenzarzt, 1910 Militär-Oberarzt in Bromberg. 1910 Promotion zum Dr. med. an der Universität Greifswald. Der Medizinalrat Dr. Hans Hülsemann lebte 1926/28 in Soest.

Hünecke

1913 Bauführer von Sager & Woerner bei den Arbeiten am Hafen in Larache.

Hüppeler, Matthias (08.12.1884-)

Geb. in Quadrath, Kreis Bergheim a. d. Erft / Rheinland als Sohn des Landwirts Heinrich Hüppeler und der Margarethe Regert (13.02.1849-), geb. in Bergheim an der Erft (als Tochter von Peter Regert und der am 22.01.1844 geheirateten Petronella Vassen?).

Landwirt. Verwalter auf einer Mannesmann-Farm bei Casablanca.

August 1914 nach Spanien (Cadix) gelangt.

Verheiratet seit August 1911 mit Anna Maria Gäß.

Hüppeler, Anna Maria (1883-)

Geb. in Gimmersdorf / Kreis Bonn, als Tochter des Grubenaufsehers Jakob Gäß und der Anna Katharina Schmitz. Sie war als Wirtschaftlerin / Haushälterin auf einer Mannesmann-Farm tätig und lernte dort Matthias Hüppeler kennen, mit dem sie seit August 1911 verheiratet war.

August 1914 in Sebdu interniert („u. Frä. Hanna“); am 08.12.1914 nach Gimmersdorf entlassen.

Hürs, Richard / Ricardo

1916/17 Angestellter von Renschhausen in Larache. Schwager des spanischen Dragomans Villalta bei der spanischen Konsularagentur in Arzila.

Humbracht, Dorothea von (02.01.1883-11.10.1972)

Geb. in Breslau als Tochter von Franz von Humbracht (27.11.1853-21.06.1897) und der im September 1881 geheirateten Louise Gräfin Oriola (25.08.1853-26.12.1919), Tochter von Deodat Joseph Lobo de Silveira, Graf von Oriola (1820-1873), und Gräfin Sophie zur Lippe-Weissenfeld (1827-1893). Lehrerin. April 1911 an der Deutschen Schule in Tanger. März 1913 Rückkehr mit Potjan nach Deutschland.

Begraben auf dem Friedhof von Loope, Stadtteil von Engelskirchen / Bergisches Land. Dorothea war Stiftsdame in Schloss Ehreshoven. Das Grundstück für den Friedhof wurde von der Gräfin von Nesselrode zur Verfügung gestellt, Besitzerin des Schlosses Ehreshoven, in dem ein Damenstift der Rheinischen Ritterschaft untergebracht war und sich heute ein Depot der Vereinigten Adelsarchive des Rheinlandes befindet. Auf dem Friedhof liegt (neben zahlreichen anderen Adeligen) auch ihre Schwester Margarete („Daisy“) Freiin von Humbracht (27.8.1888-14.03.1971), ebenfalls Lehrerin, die 1907 das Lehrerinnenseminar in Breslau und 1911-1915 die Universität Breslau besucht hatte. 1921 wurde Margarete fest angestellt als Studienrätin am Hohenzollern-Lyzeum in Berlin-Wilmersdorf. Im Berliner Adressbuch ist sie mindestens bis 1943 enthalten.

Huß, Johannes °Richard (01.06.1889-1928)

Geb. in Sehma im Erzgebirge / Sachsen, bei Annaberg-Buchholz. Handlungsgehilfe.

Seine Firma in Arzila in der spanischen Zone wurde 1915 von den Franzosen mit einem Handelsverbot belegt. 1917 noch in Arzila. Im Januar 1919 beantragte er die Heimreise nach Deutschland, starb aber später im Amtsbereich des Konsulats Tetuan.

Verheiratet. Schwager des Dragomans des spanischen Konsulats.

I

Ibach, Fritz

Kaufmann. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. Im April 1914 aus Deutschland zurück nach Marokko.

August 1914 Verbleib unbekannt.

Igen, Max (12.09.1859-03.02.1911)

Geb. in Stettin. 1877-1881 Studium von Jura und Staatswissenschaften. 1888 Eintritt ins Auswärtige Amt. 1897 nach Stationen in New York, London, Antwerpen und Konstantinopel Konsul in Casablanca. 1905 nach Durban, wo er 1909 auch österreichisch-ungarischer Konsul war. September 1910 in den Ruhestand. Gest. in Berlin-Charlottenburg.

Immich, °Kurt Hugo Adelbert (ca. 1877-1913)

Geb. als Sohn des (seit 1894 Berliner) Magistratsbeamten (1894 und 1900: Steuererheber) Paul Max Wilhelm °Adelbert Immich (31.12.1853-16.05.1930), geb. in Brandenburg als Sohn von Carl Daniel Philipp Immich (1824-01.06.1876) und der am 16.02.1851 geheirateten, in Braunschweig geborenen Dorothea Johanne Elise Pauline Kastenbein (20.04.1826-18.12.1901), und der am 10.10.1878 in Brandenburg geheirateten Katharina Glatthaar (1849-04.09.1898). 4 Geschwister: Moritz Arthur °Adelbert (21.04.1880-), 1908 Besitzer einer Druckerei für bibliophilen und vornehmen Geschäftsbedarf und Mitglied des Werkbundes, 1923 „Kaufmann“, nach einer Unterbrechung 1932-1943 wieder Buchdruckereibesitzer, verheiratet seit dem 21.08.1909 mit Auguste Marie Florentine Gräbner (02.04.1884-); Hedwig Paula Käthe (17.07.1881-), verheiratet seit dem 14.02.1907 mit Albert Friedrich Paul Richard Süßmilch (16.02.1872-), Magistratsbeamter (?); Arthur Bruno Hugo (04.01.1883-), Buchdrucker (?), verheiratet in Berlin seit dem Juni 1911 mit Franziska Wagner, seit dem Mai 1919 in zweiter Ehe mit Wilhelmine Selma Lorenz (1885-); Paul Max Hugo (14.04.1885-), zumindest die letzten 3 geb. in Brandenburg.

Kaufmann in Casablanca, wo er starb.

Isberner, °Paul Wilhelm Richard (24.10.1879-)

Geb. in Klaushagen / Pommern als Sohn von August Siegfried und Henriette Isberner. Mindestens 1 (Zwillings-)Bruder: Otto Georg August (24.10.1879-).

1914 Schachtmeister bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache. Dort noch im Dezember 1918.

Isensee, Hermine (ca. 1874-)

Aus Schöningen / Braunschweig. September 1894 als „Stütze“ (Haushaltshilfe) nach Tanger, Juli 1898 erneut als Wirtschafterin.

Iversen, Johannes (11.05.1890-23.08.1912)

Geb. in München als Sohn von Johannes Iversen (31.03.1865-23.02.1941), Metzgergeselle, Kaufmann, Reisender, Schriftsteller, Journalist, Werbetexter (1919 Gründer des heute noch bestehenden Iversen-Instituts in Fürstzell bei Passau), mit einem unsteten Leben und im Ersten Weltkrieg für die Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes auf dem Balkan tätig. Der Sohn war Landwirt und (seit Januar 1912) Verwalter der Mannesmann Sus-Landgesellschaft bzw. zuletzt der Mannesmann-Land-Compagnie in Casablanca. Im Frühjahr 1911 war er mit den Mannesmanns im Süden und im Mai 1912 mit Otto Mannesmann und dem Landwirt Otto Tramm bei Safi, wo man ihnen die Waffen abnahm. Laut Gedenktafel seiner Eltern in Wildermieming / Tirol „gestorben als Pionier des Deutschtums, ein Opfer seiner Pflichttreue“ an „typhösem Fieber“. In Casablanca begraben.

J

Jaap, Wilhelm (ca. 1859-ca. 1913)

Geb. in Predöhl / Kreis Lüchow-Dannenberg. Kaufmann. Juli 1890 nach Mogador als Vertreter des Hamburger Handelshauses Gustav Schönfeldt & Co. Erneute Reise im Dezember 1891, vermutlich zur Vorbereitung der Gründung einer eigenen Firma 1892. 1900 Niederlassung in Safi. 1903 Rückkehr nach Hamburg, 1905 als Makler tätig, 1910-1913 Agentur und Commission. Die Firma in Mogador und die Beziehungen zu seinen Mochalaten erhielt er bis 1905 aufrecht. Die Firma wurde im Oktober 1909 nach einem Rechtsstreit von Amts wegen aufgelöst, nachdem er der Aufforderung der Gesandtschaft zur Auflösung nicht nachgekommen war.

Verheiratet mit °**Hedwig Adelheit Kleinpaul** (09.11.1857-26.03.1924) aus Altona, die im Juni 1892 (noch unter diesem Namen) nach Marokko reiste, vermutlich die Tochter des Lehrers Karl Fürchtegott Immanuel Kleinpaul (05.08.1820-18.11.1898), geb. in Großgrabe / Lausitz, 1842 in Jena zum Dr. phil. promoviert, früher Lehrer an der Armenschule in Leipzig, und der Johanne Wilhelmine Elisabeth Sievers (11.05.1827-23.01.1911). 2 Söhne. **Gerhard** (ca. 1894-) reiste im Mai 1900 mit seiner Mutter von Hamburg nach Safi. Der jüngere (1895-1897) starb frühzeitig. Seit 1914 war Hedwig im Adressbuch als Witwe ausgewiesen.

Jacob, Moritz (21.09.1866-)

Geb. in Jungholz / Elsass-Lothringen als Sohn des Stanislaus Jacob und der Agathe Fuchs. 1914 Eisendreher in Casablanca.

Verheiratet mit Emilie Ettlen, aus Audincourt, Département Doubs / Frankreich. 5 Kinder im Alter von 11-22 Jahren, die 1914 bei der Mutter in Audincourt lebten.

August 1914 Verbleib unbekannt. Vermutlich für Frankreich optiert.

Jacobi, °Walter Friedrich (01.11.1887-)

Geb. in Waldorf / Danzig (Danziger Niederung) als Sohn von °Friedrich Wilhelm Jacobi und °Karoline Friederike Klems. 2 Geschwister: Wilhelm George (16.07.1873-); Martha Adeline (03.10.1874-), beide geboren und getauft in Danzig.

Maschinist auf der ‚Gibraltar‘. Früherer Wohnort war Porto Alegre / Brasilien.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; erst nach der Mehrzahl der Marokko-Deutschen am 12.11.1918 in das Internierungslager in Vire / Département Calvados entlassen, das 1919 geschlossen wurde. 1352 Ausländer waren 1914-1919 dort interniert.

Jäger, Fritz (05.12.1888-)

Geb. in Schönhausen / Berlin als Sohn des Buchhalters °Rudolf Hermann Jäger (15.04.1853-21.07.1900), geb. und gest. in Dresden, und der am 15.04.1883 in Dresden geheirateten °Anna Marie Münchmeyer (12.04.1861-03.09.1908), dort geboren als älteste Tochter des Verlagsbuchhändlers Heinrich Gotthold Münchmeyer (29.06.1836-06.04.1892) und der Ida °Pauline Ey (1841-1928). Rudolf Jäger war Buchhalter des Münchmeyer-Verlags, in dem

Karl May 1875/76 als Redakteur und Kolporteur tätig war und in dem einige seiner frühen Werke veröffentlicht wurden.

Kaufmann. 1906 Angestellter von Carl Ficke in Marrakesch (zusammen mit Holste). Mitinhaber der 1912 gegründeten Firma Kempe, Schmidt & Jäger, Casablanca. Aus dieser trat er im Mai 1914 nach Gründung einer eigenen Firma mit Filiale in Fes wieder aus.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Jahn, Berthold

Sohn des Berliner Kaufmanns Friedrich °Ferdinand Jahn (1823-ca. 1909), bis 1903 Mitbesitzer der Firma Schneider & Hauschild, die Stoffe für Kleider und Möbel produzierte, zusammen mit August Löhr und Gustav Kleinecke. 1904 gehörte die Firma Theodor Busse, Richard Krabs und Wilhelm Plettner.

1892 Angestellter bei Eduard Haessner in Tanger. Nach dessen Tod 1896 Bevollmächtigter, 1899 Teilhaber, zusammen mit Otto Haessner. Nach dem Rückzug Otto Haessners 1910 leitete er die Firma zusammen mit Pinhas Toledano, seit 1899 ebenfalls Teilhaber, unter dem Namen Jahn & Toledano. Die Firma betrieb auch Bankgeschäfte für die Deutsche Bank.

Mitte Juli 1914 nach Paris gereist. 1915 in Zeulenroda / Thüringen, wie schon 1907, auch noch 1925 als „Bankier“. 1931 dort nicht mehr nachgewiesen.

1928-1935 bestand ein Exportgeschäft bzw. ist der Kaufmann Berthold Jahn im Adress- und Telefonbuch von Berlin nachgewiesen.

Seit 1908 verheiratet.

Jähne, Paul

Aus Dresden? 1913/14 in Casablanca.

Jansen, Ludwig Karl August (11.03.1873-)

Geb. in Hannover als Sohn des Zimmerers °Christian Georg Ludwig Jansen (1838-) und der im November 1863 geheirateten Sophie Friederike Ernestine Jacob (01.02.1842-), beide 1912 verstorben. 4 Geschwister: Friedrich Christian (1864) und Christian Georg Ludwig (1869) waren wenige Tage nach der Geburt verstorben; Christian (1871-1873) starb im Alter von 2 Jahren; Dora Anne Emilie Johanne (26.10.1883-).

Schiffskoch, „früher“ (vor 1912) in Tanger, davor in Casablanca.

Verheiratet seit ca. Juli 1912 in Hannover mit Elisabeth Dorothee Margarete Steinwedel (27.07.1874-), Tochter des verstorbenen Gemüsegärtners Heinrich August °Friedrich Steinwedel (1837-1912) und der im Juni 1861 geheirateten Sophie Dorothee Eleonore Döpke (10.03.1841-), geb. in der Provinz Hannover als Tochter von Wilhelm Döpke und Caroline Wächter. Mindestens 3 Brüder: Georg Friedrich Heinrich Christoph (1866-1869); Georg (1873-1873); Friedrich Ernst (10.04.1880-), geb. in Hannover.

Janssen, Johann (02.10.1877-)

Kapitän der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffahrts-Rheederei. Als Inspektor für die Reederei seit April 1914 in Marokko. Zuvor vermutlich als Kapitän des OPDR-Dampfers

‚Ceuta‘ im April 1912 in Ceuta.

August 1914 über Larache nach Spanien (Cadiz, Malaga) gelangt. Die Überfahrt nach Spanien sei ihm „getarnt“ als Schweizer gelungen. 1916 bei den Vorbereitungen für das Übersetzen Jungvogels nach Südmarokko beteiligt.

Jauch, Johannes / Hans (01.10.1884-)

Geb. in Schwenningen / Württemberg als Sohn von Jacob Jauch und Elisabeth Maurer. Spätestens im September 1912 in Larache (bei Renschhausen) und in Kenitra, wo er im August 1914 verhaftet wurde. Kaufmann, zuvor in der Schweiz und in England tätig. Mitglied im Deutschen Handlungsgehilfen-Verband.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Jekat, Hermann (ca. 1875-07.08.1915)

Geb. in Gollubien / Ostpreußen. Casablanca.

1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt. 1915 „ohne Gewerbe“ in Larache, wo er starb.

Verheiratet. Seine Frau **Rosa Jekat** war in Sebdu interniert und wurde am 08.12.1914 nach Deutschland entlassen.

Jenzer, °Emil Dietrich (30.05.1885-)

Geb. in Rumisberg / Kanton Bern als Sohn von Friedrich und Marie Elisabeth Jenzer. Schweizer unter deutschem Schutz. Kaufmann. August 1912 Gründung einer Firma in Casablanca.

Verbleib unbekannt.

Joachimsohn, Otto (-1884)

Aus Breslau, wie Conring 1884 berichtet. 1878 nach Marokko, gründete mit Haessner 1879 eine Firma in Tanger. Gest. auf einer Geschäftsreise in Chemnitz.

1881 fungierte Eugen (sic!?) Joachimsohn als Zeuge bei der von Eduard Haessner dem Gesandten Weber in Tanger mitgeteilten Geburt von Anni Ethel Brauer, der Tochter von Theodor Brauer.

Jobstl, Franz Josef

Mogador (?). Mechaniker.

1914 in Sebdu interniert. Die maschinenschriftliche Liste enthält ihn als handschriftlichen Nachtrag, die handschriftliche gar nicht. Nach seinem Schicksal erkundigte sich im November 1914 die US-Gesandtschaft in Tanger.

Der Österreicher Franz Josef Jobstl wurde im Februar 1916 vom Internationalen Roten Kreuz ohne weitere Angaben als Zivilinternierter geführt.

John, Irma (15.03.1875-)

Geb. in Mühlenberg / Holstein, bei Hamburg-Blankenese. Juni 1899 bis 1904 Erzieherin bei Heinrich Ficke. September 1903 kehrte sie als Gouvernante mit Klara und Käthe Ficke aus

Deutschland nach Casablanca zurück. Oktober 1905 reiste sie aus Hamburg-Nienstedten nach Buenos Aires / Argentinien, Februar 1911 als Lehrerin aus Blankenese und März 1913 als Lehrerin aus Altona ebenfalls nach Buenos Aires.

In Buenos Aires geboren wurde Ines Nora Meijide de Porres (01.10.1919-) als Tochter von Irma John und José R. Meijide. Die Künstlerin reiste 1952 nach Rio de Janeiro. Bei der Volkszählung 1895 sind 2 Jose Meijides in Buenos Aires nachgewiesen: der eine (1873-), geb. in Spanien, der andere (1881-), geb. in Buenos Aires.

Jürgens, °Werner Carl Friedrich (27.08.1893-)

Geb. in Hannover als Sohn des (Lehrers an der Bürgerschule und Organisten?) Wilhelm Heinrich Louis Karl Jürgens und der im August 1892 geheirateten Sofie Eugenia Henriette Frida Leunig oder Sophie Katharina Henriette Leunig (1872-). Kontorist bei Renschhausen in Tanger. Ging Anfang Juni 1914 nach Marrakesch, am 15.06. nach Safi und Mazagan. Soll nach einer Anfrage der US-Gesandtschaft in Tanger vom November 1914 bei Kriegsausbruch in Mogador gewesen sein. Die Franzosen antworteten, er sei in Safi unbekannt.

August 1914 in Larache. Arbeitete bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Sollte im Oktober 1917 nach Spanien. Im Dezember 1918 noch in Larache, ohne Arbeit.

Karl Friedrich Werner Jürgens (1893-1930) starb in Oldenburg.

Jung, °Robert Bernhard (12.05.1892-)

Vermutlich Lothringer aus der Nähe von Metz.

1914 Vorarbeiter im Hafen von Larache. Sollte im Oktober 1917 mit anderen Deutschen nach Spanien. Im Dezember 1918 wieder in Marokko.

Jungvogel, Arno (08.03.1886-)

Geb. in Stuttgart als Sohn des in Leipzig geborenen Buchhändlers °Adolf Hermann Jungvogel (11.06.1854-07.07.1926) und der 1885 in Stuttgart geheirateten °Pauline Elise Charlotte Koch (25.07.1867-15.10.1948), die dort 1935 als Witwe lebte und in Isny starb. Seine Schwester Pauline (04.04.1887-) heiratete 1908 den Buchhandlungsgehilfen Karl Tetzner.

Kaufmann. Spätestens 1908 in Marokko, als er in Casablanca an der Legionärsaffäre beteiligt war. Mai 1909 Reisender bei Caspary & Cohn, Hamburg, die mit Getreide handelten; hinterließ Schulden bei Bazlen, die dieser lange vergeblich einzutreiben versuchte, u.a. in Hamburg. Oktober 1909 angestellt bei der Mannesmann Land-Compagnie, Farm 08. 1911 erschoss er in Casablanca, bei einem Überfall nach dem Verlassen eines Bordells mit Abdallah ben Salem / Richter, in Notwehr einen Algerier. Juli 1911 in Agadir, reiste mehrfach mit Prospektoren von Mannesmann in den Süden. Sommer 1912 während der Kämpfe in Fez. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund) in Casablanca. 1913 auf einer Farm von Mannesmann (Benebt).

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. In Abwesenheit vor dem Kriegsgericht angeklagt (mit Hedrich) wegen Begünstigung der Desertion von Fremdenlegionären, aber am 11.12.1914 freigesprochen. Er war zunächst im Dezember 1914 für einen Einsatz in Larache vorgesehen, doch scheiterte das an seinen Forderungen. Versuche im Juli 1916, von Spanien nach Südmarokko überzusetzen, um dort den Aufstand el-Hibas zu unterstützen, scheiterten

erst an der alliierten Gegenspionage; beim dritten Versuch geriet er in Seenot, wurde von den Briten aufgegriffen und in England interniert. Im März 1919 zurück in Deutschland.

Im Oktober 1920 reiste er von Hamburg per Schiff nach Bilbao, erneut im Februar 1921 und im Februar 1922, im Oktober 1922 nach Vigo. Später kehrte er zurück nach Spanisch-Marokko; dort am 01.06.1933 Beitritt zur NSDAP-AO. 1934 als Sprachlehrer tätig. 1950 lebte der Handelsvertreter und Sprachlehrer, 1955 der Sprachlehrer, 1957 der Dolmetscher Arno Jungvogel in Bremen. Dorthin wurde 1965 aus Stuttgart das Familienbuch übergeben.

Verheiratet in erster Ehe seit 28.12.1912 mit Emilie Buhl (03.09.1886-) in Ludwigsburg, Tochter des Privatiers Karl August Buhl (24.12.1854-) und der am 07.11.1880 in Vaihingen a. d. Enz geheirateten Luise Wilhelmine Tischinger (06.08.1853-). Das Ehepaar Jungvogel reiste Ende Januar / Anfang Februar 1913 über Tanger nach Casablanca. Im August 1914 hielt sich Emilie Jungvogel in Ludwigsburg auf. Die Ehe wurde im Mai 1920 kinderlos geschieden. Verheiratet in zweiter Ehe im März 1933 in Malaga mit Therese Marie Martha Müller (19.12.1889-) aus Verden, Tochter des Friseurs Georg Wilhelm °Johannes Müller und der Kunigunde Hetzel.

Junker, Carl (06.09.1873-)

Geb. in Clodra bei Weida / Sachsen-Weimar, als viertes Kind des Bahnwärters Gottlieb August Karl Junker und seiner Frau Johanna. 1880-1888 Schule in Elsterberg i. V., 1888/89 Höhere Webschule in Greiz. Nebenher Unterricht in Französisch, Latein und Englisch. 1890-1895 in Greiz beschäftigt bei der Mech. Wollweberei Schulze & Söhne, dann Buchhalter und Korrespondent bei einer deutschen Firma auf Malta. Dezember 1896 nach Mogador bei Weiss & Maur. 1899 Prokura und Wechsel in die Niederlassung in Safi, 1902 deutscher Vizekonsul, nachdem er die Stelle auf Probe vertreten hatte, sowie von 1902-1908 interimistisch österreichisch-ungarischer Konsularagent. Postagent. 1904 Bevollmächtigter von von Maur, 1907 Mitinhaber. 1906 überstand er eine Erkrankung an „typhösem Fieber“.

1914 in Sebdou mit seiner Frau und den beiden Söhnen Emil und Hermann interniert. Seine Frau war am 27.03.1915 wieder im Reich und lebte bei dem Bruder ihres Mannes in Hamburg bzw. bei der Schwägerin, da der Schwager im Felde war. Er wurde im Januar 1917 wegen einer Arterienentzündung von der Ile Ste. Marguerite zum Austausch in die Schweiz (Wattwil / Kanton St. Gallen) verlegt und erreichte am 11.03.1917 Hamburg. Nach dem Krieg war er bis 1935 dort Partner bei Marx & Co., die 1938 „arisiert“ wurde. Er lebte noch 1943 in Hamburg; nach dem Krieg ist er in Adress- und Telefonbuch nicht mehr ausgewiesen, obwohl seine Post an die Familie Hans Richter weiterhin aus Hamburg abgesandt wurde.

Verheiratet seit 1902 mit Ricca E. Borgel.

Junker, Ricca E. (15.12.1877-)

Geb. als Ricca E. Borgel in Constantine / Algerien als Tochter von Messaoud Borgel (1845-) und Sarah Zerbib (1847-) als fünftes von zehn Kindern, französische Staatsangehörige, evangelisch getauft. Constantine hatte eine jüdische Bevölkerung von ca. 10.000; die Stadt war eines der Zentren der Judenmission, ausgehend von der London Jews Society, seit 1854 getragen von Reverend J. B. Chrighton-Ginsburg (-03.1898). Der hatte Elie Zerbib in Algerien getauft und mit nach Marokko gebracht. Seit 1875 wurden beide in Mogador aktiv, trotz mancher Verfolgung mit einigen Erfolgen. Nachdem Ginsburg 1886 nach

Konstantinopel gegangen war, wurde Elie Zerbib führend in der Judenmission in Marokko, wohl bis etwa 1904. In Mogador wurde M. E. Zerbib (-25.07.1881) auf dem christlichen Friedhof begraben, geb. in Phalsbourg / Département Moselle.

4 Kinder. **Nelly** (1906-) starb im Alter von 6 Monaten. **Hermann** (13.02.1903-1985), geb. in Safi, gest. in Geesthacht, war Kunstmaler, „in der NS-Zeit sehr angesehen“, trotz der jüdischen Herkunft seiner Mutter. 1949/50 wohnte unter der alten Adresse der Eltern der Handelsvertreter **Emil** (1908- oder 1912-), vermutlich der Sohn, den es im Telefonbuch weiterhin gab, während das Adressbuch 1960 dort Albert Junker, Artist, führte. 1955/56 war Emils Witwe Gertrud unter anderer Adresse verzeichnet.

Ricca Junker war die „Tante“ (Patentante?) von Ilse Richter, der Tochter von Hans Richter, mit der sie (und ihr Mann Karl) noch am 31.12.1953 in Kontakt standen. Sie grüßte ihre „liebe gute Freundin“ Mathilde Richter.

Just, Gertrud Martha Elsbeth (1880-)

Geb. in Stralsund als Tochter des Eisenbahnstationssekretärs Johann Christoph Just (-1910), gest. in Ueckermünde, und der **Mathilde Johanna Friederike Kasten**, die seit 1909 in Casablanca lebte mit Mutter und Bruder Max Just, Sekretär des Konsulats.

Verheiratet seit März 1910 in Casablanca mit dem Postassistenten Otto Ernst Gebert, mit dem sie (und die Mutter?) 1913 nach Deutschland (Stettin) zurückgekehrt sein dürfte.

Der Leutnant der Reserve Otto Gebert aus Vogelsang starb im Spätsommer 1915 an seinen Wunden.

Die Witwe Marta Gebert lebte 1938 in Stettin.

Just, Max (29.07.1873-18.06.1930)

Geb. in Stralsund als Sohn des Eisenbahnstationssekretärs Johann Christoph Just (-1910) und der Mathilde Johanna Friederike Kasten, die seit 1909 in Casablanca lebte. Bruder von Gertrud Just. Eisenbahnsekretär. November 1907 probeweise dem Konsulat Casablanca im Bürodienst zugeteilt. Zentrale Rolle bei der Legionärsaffäre 1908, 1910 Sekretär des Konsulats. August 1912 Versetzung nach Valparaíso / Chile. Im November 1912, noch ledig, reiste er von Hamburg nach Buenos Aires. Gestorben in Asunción / Paraguay.

Verheiratet mit Hertha John (05.07.1883-), vermutlich geb. in Lauscha / Thüringen als Tochter des Bäckers und späteren Bahnhofswirts Ottomar Friedrich John (11.01.1851-22.08.1913), geb. in Reinsdorf bei Artern, gest. in Lauscha, und der am 03.10.1875 in Oberheldrungen / Kyffhäuserkreis geheirateten Amalie Friederike Straube (27.05.1854-15.06.1909), geb. in Hauteroda als Tochter des Hintersättlers und Kirchenkassenrendanten Johann Wilhelm Christian Straube (1819-1883) und der am 12.09.1847 in Hauteroda geheirateten Friederike Liebau (1817-1885), gest. in Leipzig-Gohlis. Der Vater heiratete in zweiter Ehe ca. 1910 Luise Nitzschke. Hertha hatte 3 Geschwister: Heino (27.11.1880-), geb. in Köchstedt / Sachsen-Anhalt, verheiratet mit Ida Klaus, 3 Kinder; Lina (30.07.1885-), verheiratete Heise, 2 Kinder; Ottomar °Richard (27.03.1882-18.03.1938), geb. in Lauscha, gest. in Naumburg a. d. Saale, Exportkaufmann, verheiratet seit dem 18.03.1910 in Asunción / Paraguay mit der dort geborenen °Rosa Francisca Augsten (29.05.1893-14.09.1979), gest. in Buenos Aires, deren Vater Bruno Emil (1860-1928) aus Dresden stammte und in Asunción starb, deren Mutter Lina Ida Förster (1864-1946) aus Chemnitz stammte und in Ansbach

starb; die beiden hatten 1887 in Chemnitz geheiratet; 3 Kinder. Ottomar Richards Ehe wurde geschieden; er heiratete in zweiter Ehe 1929 Meta Heyl. Er ist noch 1934 in Asunción nachgewiesen.

K

Kabitz, Wilhelm

Tanger. Im Januar 1909 wurde ihm die Geschäftsführung der Industriegesellschaft für Marokko GmbH. (Fuchs & Langenheim) entzogen.

Kälberer, Adam (21.07.1877-)

Aus Baden. Mechaniker / Vorarbeiter bei Sager & Woerner (Hafen) in Larache.

August 1914 in Larache, im Dezember 1918 noch dort. Bediente 1917/18 ein optisches Signalgerät zum Kontakt mit deutschen Schiffen und U-Booten. Wartete Anfang 1918 den Generator beim spanischen Militärhospital.

Adam Kälberer (21.12.[sic!]1877-), geb. als Sohn von Christoph Diedrich Kälberer (1840-) und der im August 1868 geheirateten Katharina Margaretha Bayer, heiratete im Oktober 1907 in Karlsruhe Rosa Wittmer (21.12.1885-).

Kästner, Oskar °Theodor (07.11.1884-)

Geb. in Dresden als Sohn (und viertes von fünf Kindern) des Zigarrenfabrikanten Oscar Theodor Kästner (1847-04.02.1917) und der am 10.10.1872 in Dresden geheirateten Ida Marie Sidonie Merbach (04.09.1853-16.10.1917). 1904 Angestellter bei seinem Onkel Rudolf Hedrich in Mazagan, dessen Mutter eine geborene Kästner war („Sohn des Bruders der Mutter“ von Hedrich).

1914 in Seb dou interniert. September 1915 vor dem Kriegsgericht in Casablanca angeklagt, zusammen mit dem abwesenden Hedrich. Ihm wurden „Waffenschmuggel und Komplott“ zur Last gelegt; letzteres, weil er versucht haben sollte, die Araber zum Aufstand anzustacheln. Am 18.03.1916 zu 2 Jahren Haft und 1000 Francs Geldstrafe verurteilt; kehrte im November 1916 mit Nehr Korn und Brandt über die Schweiz nach Deutschland zurück. Zu seinen Gunsten hatte der König von Spanien interveniert.

1918 gehörte unter der alten Adresse die Firma Oscar Kästners Erben. Dort wohnte °Rudolf Theodor (25.06.1876-18.06.1938), der am 19.05.1920 Jeanette Dorette Agnes Anna Fritzsche (1872-) heiratete; 1920 kam Theodor hinzu, 1921 die Privatiere °Lilli Marie (24.09.1879-), die dort bis 1931 wohnhaft war; das Haus selbst war verkauft. 1925 betrieb Theodor unter dieser Adresse einen Lebensmittelgroßhandel, Rudolf führte die Zigarrenfabrik weiter. 1930-1933 war im Handelsregister eine Firma Theodor Kästner & Co. an seiner Wohnadresse ohne Branchenangabe aufgeführt; 1934 war er nicht mehr verzeichnet. Rudolf war um 1930 (alleiniger?) Inhaber der Firma Oscar Kästner, die seit 1939 nicht mehr nachgewiesen ist. Es gab 2 weitere Brüder: Arno Theodor (02.01.1878-14.12.1921), spätestens 1910 Rechtsanwalt und 1920/21 Notar in Annaberg, der sich im Mai 1916 beim Internationalen Roten Kreuz nach dem Schicksal seines Bruders Theodor erkundigte; Paul Maximilian (08.05.1888-04.11.1914), gest. in Dresden-Briesnitz, verheiratet seit dem 16.02. oder 21.03.1914 mit Marie Louise Zimmermann (1890-), die 1921 in zweiter Ehe Johannes Friedrich Wilhelm Sachsse heiratete; eventuell auch Paul Theodor (04.02.1875-).

Kaiser, Carl (ca. 1877-)

Aus Brüel / Mecklenburg. Landwirt. Reiste im Februar 1911 mit dem Landwirt Hermann Nünnecke nach Tanger.

Kalkoff, °Carl Wilhelm (29.04.1873-15.04.1934)

Geb. in Kölleda / Thüringen als dritter Sohn des Lehrers und Kantors Friedrich Karl Kalkoff (1835-17.10.1912) und der früher verstorbenen Luise Wickenhagen. Mindestens 2 Brüder: °Hermann Otto (20.06.1871?-09.11.1938), evangelischer Pastor in Heiligenstadt, schied 1938 nach Konflikten mit den Deutschen Christen aus dem Dienst aus; °Georg Albert (31.01.1863-16.12.1900), geb. in Kölleda, 1886 in Halle zum Dr. phil. promoviert, war Gymnasiallehrer in Aschersleben. Verheiratet.

1904 in Mazagan mit eigener Firma, finanziert mit Geld der deutschen Firma Franz Hagenmüller in London und der (im Adressbuch nicht nachweisbaren) Firma Kolb in Dresden als „Agent für Import und Export“, zugleich 1909-1911 bei Hedrich angestellt, mit dem er 1910/11 in einen heftigen Streit geriet, den er bis ins Auswärtige Amt trug. Möglicherweise war es er, der im Januar / Februar 1912 per Inserat in der Deutschen Marokko-Zeitung („Deutscher Kaufmann, verh. im Lande anwesend“) eine neue Stellung „in gleich welchem Betriebe“ suchte. 1914 Agent der Marokko Mannesmann Compagnie und anderer Firmen.

1914 mit Frau in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Er wurde im September 1917 zivilinterniert in der Schweiz (St. Gallen). Seit 1923 in Hamburg als Kaufmann nachweisbar, 1930 als Inhaber der Firma Kayser & Matthaei, Lebensmittel-Import, die 1929 noch Emil Kayser und Hermann Matthaei gehörte. Dort starb er auch. Die Firma ging an Wilhelm Haaks über.

Verheiratet in Dresden seit dem 16.02.1905 mit °Marie Luise thor Straten (28.10.1874-), keine Kinder. Sie wurde am 08.12.1914 aus Sebdou nach Hamburg entlassen und ist als Witwe bis 1955 im Hamburger Adressbuch aufgeführt.

Kapp, Adele

Kenitra.

1914 in Sebdou interniert. Am 03.10.1914 als Elsässerin, die für Frankreich optierte (und einen Franzosen heiraten wollte), nach Kenitra entlassen.

Kardel, Claus Ernst Heinrich Bernhard °Julius (08.08.1891-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Töpfermeisters Ernst Heinrich Ferdinand Kardel (01.02.1864-01.01.1946) und der am 14.05.1890 geheirateten Johanna Maria Martha Teschin (10.02.1863-12.04.1943). Bankkaufmann. 1912 Deutsche Orientbank in Casablanca.

August 1914 nach Spanien gelangt, arbeitete später bei einer Bank in Madrid.

1922 bot er unter dem hispanisierten Vornamen Julio Kardel und mit Adresse in Madrid in Zeitungsanzeigen Waren an. Später war er in Bilbao als Sprachlehrer tätig. 1930 war der Kaufmann, 1933 der Sprachlehrer Julius Kardel in Hamburg gemeldet (bis 1938). Er reiste im Februar 1939 von Bremen nach Bilbao in Begleitung seiner Tochter Maria Theresia (01.12.1921-), Schülerin, „bisheriger Wohnort Hamburg“, geb. in Madrid. 1944/45 geriet er,

wohnhaft in Algarto bei Bilbao, ins Visier der amerikanischen Geheimdienste, u.a. als Mitglied von NSDAP und DAF.

Verheiratet mit Lina (17.12.1893-), geb. in Kaisten, Kanton Aargau / Schweiz, die im Oktober 1920 nach Bilbao reiste; als Wohnort war Hamburg angegeben. 4 Töchter: Elisabeth (08.07.1919-), geb. in Madrid, reiste mit ihrer Mutter 1920 nach Bilbao; Isabel Kardel Schmid (-07.02.1985) trauerte in Madrid um ihren Ehemann Kurt Kanthak Toboll (- 16.06.1981), mit dem sie 3 Kinder hatte; Ana Maria Kardel trug 1971 in Madrid ihren verstorbenen Mann Rostislav Lewicky Maikowsky, Patenkind von Lina Kardel, zu Grabe; Maria Theresia (01.12.1921-) war verheiratet mit dem in Berlin geborenen Karl Heinz Mannchen (1923-23.06.1996), der wegen seiner jüdischen Abstammung vor den Nationalsozialisten nach Spanien geflohen war. Er war Filmproduzent und Drehbuchautor; er starb in Madrid. Sie arbeitete als Maite (Mayte) Mannchen als Produzentin, auch für das deutsche Fernsehen.

Karow, °Leonhard Friedrich (27.10.1870-30.01.1947)

Geb. in Segeberg als Sohn von Leonhard Ernst Karow (1838-1883) und seiner ersten Frau Berta (1840-1872). Schiffsoffizier bei der Woermann-Linie. 1899-1908 Kommandant des marokkanischen Regierungsdampfers ‚Turki‘, der mit zwei Krupp-Kanonen bestückt und mit weiteren sechs Deutschen (neben den Marokkanern) bemannt war. August 1908 für sieben Monate nach Deutschland, mit ihm der bisherige Maschinist der ‚Turki‘, Carl Koch. 1908 Rückkehr nach Marokko. 1910 Vertreter der Gothaischen Lebensversicherungsbank in Tanger (nach dem Weggang von Hübler). 1911 Bibliothekar der Deutschen Marokko-Bibliothek (im Gebäude der Orientbank). 1911 Wahl zum Inspektor des Leuchtturms auf Cap Spartel durch die internationale Kommission. Korrespondent deutscher Zeitungen, u.a. der ‚Vossischen‘, für die er sich u.a. im November 1911 nach Tripolis begab.

August 1914 über Larache nach Spanien (Cadiz) gelangt. April 1916 wieder in Larache, empfing dort Unterstützung aus Reichsmitteln.

1926 war Kapitän L. Karow im Vorstand des Nautischen Vereins in Kiel, 1934 und noch 1940 Vorstand der Seewarte in Kiel. Er starb in Kiel.

Verheiratet in Hamburg seit dem 29.12.1900 mit °**Paula Maria Dorothea Stave** (20.04.1875-05.09.1952), geb. in Hamburg als Tochter des Schulinspektors °Christian Detlev Stave (09.02.1843-24.04.1912) und der °Emma Henriette Catharina Stave (10.06.1848-04.03.1930), gest. in Kiel. 3 Kinder: **Hermann** (06.09.1902-18.08.1987), geb. in Tanger, gest. in Kiel, verheiratet mit Ilse Graupner (01.07.1905-1995), geb. in Unruhstadt / Schlesien. 4 Kinder; **Andreas Karl** (23.04.1912-16.07.1935), geboren in Tanger, gest. in Bethel / Bielefeld; **Ella Emma** (17.-18.10.1903) starb in Tanger am Tag nach ihrer Geburt.

Kasberger, Georg (18.08.1888-)

Geb. in Landshut als Sohn von Ignaz Kasberger und Maria Reich. Kaufmann in Marrakesch. August 1914 inhaftiert in Mogador, vermutlich bei dem Versuch, nach Deutschland zu gelangen. In Sebdoou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue. Am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er wurde nach seiner Rückkehr zu einem Ersatztruppenteil der Infanterie bzw. zu einer Demobilmachungs-Einheit eingezogen.

Kattwinkel, Paul August °Albert (09.03.1869-09.12.1945)

Geb. in Witten als Sohn von Gustav °Albert Kattwinkel (1842-) und der am 10.11.1867 in Witten / Westfalen geheirateten Laura Mertens. Ältestes Kind (nach einer Totgeburt), 6 Geschwister, geb. in Witten 1870-1880.

1891 Handlungsgehilfe bei der französischen Firma Borgeaud-Reutemann in Mogador. 1895 als Kaufmann von Hamburg nach Mogador. 1895/96 scheiterte sein Versuch, sich in Marrakesch selbstständig zu machen. 1900 als „Reisender“ in Mogador, 1901 in Tanger, 1902 als Kaufmann nach Tanger. Als solcher bis 1904 in Leipzig nachweisbar.

Ab 1905 war der Kaufmann P. A. [Paul August] Albert Kattwinkel in Dresden als Mitinhaber der Metallnippssachenfabrik Geißler & Kattwinkel verzeichnet, die bis 1919 bestand. Ebenfalls 1919 war er Inhaber der Dresdner Album- und Kartonnagenwerke A. Kattwinkel KG. 1924/25 war letztere in eine GmbH umgewandelt und durch eine Großbuchbinderei ergänzt worden. Die Firma bestand noch 1937. 1938 gab es die Kartonnage-Fabrik Kattwinkel & Co., wiederum als KG, die bis 1943/44 nachweisbar ist. Er starb kurz nach seiner Frau in Dresden.

Verheiratet seit dem 06.10.1897 in Berlin mit Marie Katharine Nüske (24.07.1858-30.06.1945), Tochter von Hermann und Auguste Henne (so die Dresdner Unterlagen). Sie starb in Dresden. Vermutlich Marie Nüschke, geb. Henne, die mit dem 1892 verstorbenen Peter Heinrich Berendt Nüschke verheiratet gewesen war.

Kaulisch, Ernst

1901 Examen am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. 1901/02 Gerichtsreferendar in Berlin. Ca. 1901 Promotion zum Dr. jur.; die Dissertation über den Erwerb von Grundeigentum in Marokko wurde in der Zeitschrift für Völkerrecht 1911 veröffentlicht, in Teilfolgen danach auch in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘. 1895, 1903 und 1910 wohnte unter der Adresse, die Ernst 1901 angegeben hatte, der Kaufmann Carl Kaulisch, der 1872 als Lithograph nachgewiesen ist. 1875 und noch 1890 bestand in Berlin ein Kunst-Verlags-Institut für Oelfarbendruckbilder, Glas-Chromographie und Rahmenfabrik Carl Kaulisch. 1914 und noch 1925 gab es einen Privatier Carl Kaulisch in Berlin-Friedenau.

September 1901 bis Januar 1905 Dragomanatseleve in Tanger. Nachfolgend Marokko-Propagandist. 1922 veröffentlichte er einen Nachruf auf Reinhard Mannesmann.

1912 Gerichtsassessor in Berlin-Friedenau, 1916 dort Landrichter, 1922-1933 Landgerichtsrat. Noch bis 1935 im Telefonbuch mit anderer Adresse in Zehlendorf aufgeführt, aber im Adressbuch nicht mehr nachweisbar.

Kegel, °Hans Eduard (10.03.1882-)

Geb. in Berlin als Sohn von ? und Pauline Gertrud Kegel. Dezember 1913 mit Hans Libnau Gründung der Firma Kegel, Libnau & Co. in Rabat. Februar 1914 Prokura für die Filiale der Leipziger Firma Caesar Sonnenkalb in Fes mit Alfred Georg Kittler.

1914 in Seb dou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. in Deutschland zurück. Nach seinem

Schicksal erkundigte sich zu Beginn des Krieges K. C. Walther, der / die unter der angegebenen Leipziger Adresse nicht nachzuweisen ist.

Kell, °Joseph Franz (10./16.11.1872-10.09.1939)

Geb. in Österreich (in der späteren Tschechoslowakei, nach anderen Angaben in Wien). Kaufmann. Österreichischer Konsularagent in Larache, später wohl auch Vizekonsul. 1910 Gründung einer Filiale von Benchimol & Kell in Casablanca. Im Januar 1912 wurde Benchimol & Kell in Tanger vom österreichischen Konsulargericht gelöscht und in die oHG Kell & Co. umgewandelt, in der die Eheleute gemeinsam Inhaber waren, mit Filialen in Tanger (Leiter J. M. Benchimol), Casablanca (Eduard Wichtendahl), Rabat (Karl Rudo) und Mogador (Giuseppe Gianfranchi). Im Mai 1914 beteiligt an einem internationalen Vorstoß der lokalen Kaufleute beim König von Spanien zur Verbesserung der Infrastruktur von Larache (Hafen, Eisenbahn, Telegraphie).

1918 in Larache, galt als ein Anführer der Revolutionierungsaktivitäten. 1919 ausgewiesen und nach Jerusalem gegangen, wo die Familie seiner Frau lebte. In Jerusalem gestorben und begraben auf dem Templer-Friedhof in Jerusalem.

Verlobt seit Januar 1910 und verheiratet seit dem gleichen Jahr mit Elisabeth Fast. Im Juni 1910 besuchte Herr (Abraham?) Fast das Ehepaar Kell anlässlich einer Reise nach Deutschland. Die ‚Deutsche Marokko-Zeitung‘ gratulierte erst Ende Juni 1910 zur Verlobung, die offenbar anlässlich des Besuches mitgeteilt wurde.

Kell, °Elisabeth Maria (13.04.1877-1959)

Geb. in Jerusalem als Tochter von Abraham Fast (04./16.12.1843-11.03.1928), geb. in Russland, und der am 15.08.1872 in Jaffa / Israel geheirateten Maria Frank (17.02.1848-03.03.1921), geb. in der Nähe von Stuttgart, die beide um 1870 eingewandert waren; sie gehörten der Jerusalemer Templer-Gemeinde an. Die Fasts betrieben ein Hotel (Abraham Fast, 1891 / 1907), in dem koscheres Essen serviert wurde – und an dem 1933 eine Hakenkreuzfahne gehisst wurde (u.a. weil sich das deutsche Konsulat in dem Gebäude befand). 1918-1920 von den Briten in Helouan / Ägypten interniert, nach den Unterlagen des Internationalen Roten Kreuzes: Irma (16.02.1892-), Waldemar (03.10.1911-), Annemarie (03.09.1913-), Margarete (10.04.1917-).

Verheiratet mit Joseph Kell. 4 Kinder: °**Elisabeth Anna Maria** (25.07.1903-1975), geb. in Jerusalem, gest. in Sevilla, verheiratet seit 1923 mit Wilhelm Rall, der 1914 in Larache tätig war und mit dem sie später nach Spanien ging; **Friedrich-Werner** (04.10.1911-1958), geb. und gest. in Larache; **Elfriede Rosemarie Magdalena** (1916-2004), geb. in Larache, gest. in Stuttgart; °**Erika Lotte Irene** (1921-1926).

Keller, Imre (1867-)

Geb. in Budapest. Österreichisch-ungarischer Staatsbürger. Kaufmann in Tanger. 1906 mit Theodor Steffens Gründung eines Geschäfts, das im Januar 1908 in Liquidation ging. Keller gründete zum 01.01.1908 eine eigene Firma Keller & Co. für Import-, Export- und Kommissionsgeschäfte, die der österreichisch-ungarischen Konsulargerichtsbarkeit unterstand. Er inserierte in der Deutschen Marokko-Zeitung bis April 1909 Angebote von ungarischen Waren, u.a. Mehl und Flaschenbier.

Verheiratet seit 1903 mit Emilie Cohen.

Keller, Josef Anton

Mai 1907 als Angestellter von Mannesmann (mit Langenheim?) in Marokko unterwegs, um Land für Bergwerke anzukaufen.

Kellner, Frédéric / Friedrich (1828-1906)

Geb. in Pilsen / Böhmen. Österreicher. Nach Stationen in Österreich und Süddeutschland (1847-1857) über Frankreich, Spanien, Portugal und Madeira nach Safi. Uhrmacher und Juwelier. Österreichischer Konsularagent in Safi (bis 1901).

Verheiratet seit 1867 auf Madeira mit °Angela Rosa Zino (17.02.1849-21.08.1907), geb. in Gibraltar; deren Schwester Catherine Zino (20.02.1851-1926) heiratete Eusebio Teodoro Carrara (09.11.1838-24.01.1915), geb. in Gibraltar, gest. in Safi, den späteren Schwiegervater von Carl Frank. 13 zwischen 1867 und 1892 geborene Kinder.

1914 waren von den Kindern in Sebdou interniert: 5 Brüder: Uhrmacher **Frédéric** (1867-11.12.1914), der im Lager starb; Kaufmann **Carlos** (1869-1940); Zahnarzt **Ernesto** (04.03.1876-1959); Handlungsgehilfe (bei Murdoch, Butler & Cie.) **Eduardo** (30.09.1879-1966); Handlungsgehilfe (bei der Compagnie marocaine) **Yacomo** (1881-1960) und Handlungsgehilfe (bei Murdoch, Butler & Cie.) **Rodolfo** (1887-1976), 2 Schwestern: **Ana** (22.07.1873-1963) und **Luisa** (1885-1967) sowie Eduardos Frau Margarita (19.10.1887-1965), geb. Carrara, mit zwei Töchtern, u.a. °Anne Louise (16.05.1913-08.06.2007); im Internierungslager wurde °Joséphine Lourdes (19.03.1915-1978) geboren. **Ricardo** (1892-1955) leistete 1914 seinen Wehrdienst ab. Die Frauen blieben freiwillig im Lager. In Frankreich kamen Familien und Ledige in verschiedene Lager; die ledigen Männer wurden 1918 nach Corbara / Korsika verlegt, die Verheirateten nach La Chartreuse du Puy. Sie wurden offenbar zu unterschiedlichen Zeitpunkten entlassen, einige vorzeitig in die Schweiz. Sie mussten in die Heimat des Vaters zurückkehren und lebten in Starkenbach / Böhmen bzw. Jilemnice in der neu gegründeten Tschechoslowakei. Sie galten dann als Tschechen und durften (1921?) nach Marokko zurückkehren, siedelten sich wieder in Safi an und erhielten später ihr sequestriertes Eigentum zurück bzw. wurden entschädigt.

Die in Valencia geborene Spanierin Carmen Bonet (10.1889-), deren Vater José Bonet spanischer Offizier und Kanzlist am spanischen Konsulat in Safi gewesen war, heiratete 1911 °**Arturo Chr. Heinrich Kellner** (1871-27.12.1912), der frühzeitig in Safi starb. Obwohl sie durch Heirat Österreicherin war, wurde sie nicht interniert. Sie bat 1916 darum, mit ihrem jüngeren Kind zu ihrem kranken Vater nach Mallorca ausreisen zu dürfen, bei dem sich ihr älteres Kind (ca. 1912-) aufhielt; die Mutter Carmen Pérez war 1915 in Safi gestorben. Auch die Ehefrau von Ernesto Kellner, Aurora, geb. Benitez Ortiz (1884-1956), durfte mit ihren 3 Kindern bei ihrem spanischen Vater Christóbal Benitez (1857-1924) in Mogador bleiben.

Kempe, Rudolf (10.07.1885-)

Geb. in Augustusburg / Sachsen als Sohn des Ferdinand Kempe und der Marie Lohse. 1893 ist dort der Rittergutsbesitzer Heinrich Ferdinand Kempe nachgewiesen.

1912 Gründung von Kempe, Schmidt & Jäger in Casablanca. Als Jäger 1912 ausschied und eine eigene Firma gründete, existierte die Firma als Kempe & Schmidt weiter, mit Filialen in Rabat, Mazagan, Safi und Mogador. Stefan Schmidt wurde mit Wohnsitz Lyon aufgeführt.

1914 in Sebdu interniert. 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1927 und 1928 ist der Handlungsgehilfe Rudolf Kempe im Adressbuch von Augustusburg nachgewiesen, 1930 nicht mehr, 1938 erneut. 1938 wohnte er unter derselben Adresse wie die Geschäftsinhaberin Else Kempe und der Monteur Kurt Kempe. Unter der Adresse war 1930 die Kolonial- und Fleischwarenhandlung Oskar Kempe verzeichnet, und dort hatte er auch 1927 und 1928 gelebt. Der Maschinenschlosser Kurt Kempe wohnte 1930 unter anderer Adresse, zusammen mit der Witwe Olga Kempe, die 1927 und 1928 Inhaberin eines Speditionsgeschäfts gewesen war, vermutlich die Witwe des 1893 nachgewiesenen Haus-, Feld- und Fuhrwerksbesitzers Johann Heinrich Moritz Kempe.

Kern, W.

1908 als „Grundbesitzer“ in Safi genannt.

In Safi lebten Hans und Mathilde Richter. Die Mutter von Mathilde Richter war eine geborene Kern aus Friedberg. Hans und Mathilde Richter gratulierten Frieda Kern in Rosbach vor der Höhe bei Friedberg / Hessen im August 1909 per Postkarte aus Safi zum Geburtstag.

Die Zwillinge **Mathilde Auguste °Meta** und **Elisa Maria °Frieda Kern** (08.03.1893-), geb. in Friedberg als Töchter von Wilhelm Bruno und Maria Sophia Kern, waren durch die gemeinsame Mutter Halbschwestern von Karl Utting. Sie waren am 23.07.1914 zu Besuch gekommen, wurden in Marrakesch verhaftet und in Sebdu interniert; beide wurden am 08.12.1914 nach Charlottenburg entlassen.

1915 lebte Margarete Kern, Witwe des Lehrers Adolf Kern, in Friedberg.

Kessler, Anna (14.12.1875-)

Geb. in Hechingen / Hohenzollern als Tochter von Gottfried und Helena Kessler, die 1875 geheiratet hatten und fünf weitere Kinder bekamen: Maria Magdalena (21.07.1878-); Johann Richard (27.01.1885-31.03.1885); Gottfried (06.04.1886-29.03.1890); Michael (28.09.1887-14.10.1887); Anton (10.09.1889-).

Ca. 1902-1905 Erzieherin / Gouvernante bei dem Franzosen Alphonse Canepa in Casablanca, seit 1886 Agent der Schiffsreederei Compagnie Paquet in Casablanca, mit der er durch seinen Onkel verwandtschaftliche Beziehungen hatte. Er war durch seine Heirat mit Amélie Ferrieu 1895 Schwager des französischen Vizekonsuls Prosper Ferrieu (1866-), geb. in Casablanca als Sohn von Pierre Ferrieu (verheiratet seit 1896 in Marseille mit Jeanne Elisabeth Poucel?). Der Vater Ferrieu war 1839 nach Casablanca gekommen und dort seit den 1840er Jahren vorläufiger Konsularagent, ab 1857 der erste offizielle Konsularagent, bis 1865 das hauptamtliche Vizekonsulat errichtet wurde.

Anna beantragte 1916/20 und 1923 einen Pass. Anna Kessler (ca. 1875-), aus Stuttgart, reiste im August 1923 nach New York, Oktober 1926 die Erzieherin aus Hechingen. Sie stellte dort am 23.10.1928 einen Antrag auf Einbürgerung. Vermutlich war sie bereits 1897 nach La Plata / Argentinien gereist.

Kessler, Joseph Gottfried °Theobald (19.11.1893-)

Geb. in Wyhl / Kanton St. Gallen als Sohn von Johann Adolf und Eugenie Elisabeth Kessler. Kaufmann. Schweizer unter deutschem Schutz. August 1912 Marrakesch.

Verbleib 1914 unbekannt.

Kiermayr, Hans / Johannes (18.06.1880-)

Geb. in Grafing / Bayern als Sohn des Arztes Johann Kiermayr (25.11.1849-25.09.1923), der 1885 in München promoviert wurde, und der im November 1878 geheirateten Therese Deuschl (27.10.1855-04.12.1939), die 1924 als Witwe in München lebte, aber offenbar in Grafing starb. Mindestens 2 Geschwister: Heinrich (05.09.1891-), geb. in Grafing, der ebenfalls Kriegsdienst leistete, 1919 und 1920 als Assistenzarzt in München nachweisbar, vermutlich 1920 in München zum Dr. med. promoviert (und über die Tuberkulose-Fürsorge in Fürth ins Ruhrgebiet gelangt, wo er 1927-1932 der erste Vorsitzende des Skiklubs Wanne-Eickel wurde); Anna Theresia (14.08.1893-).

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Freising 1900-1905 Studium der Medizin an der Universität München. Dort 1906 Approbation und Promotion zum Dr. med. Seit Dezember 1910 praktizierte er in Tanger und Casablanca. Juni 1911 Rückkehr nach Deutschland.

1916 in München als Assistenzarzt ausgewiesen. Kriegsdienst in bayrischen Infanterie-Einheiten; 1919 Privatarzt, aber „z.Zt. im Feld“. 1920 war er nicht im Adressbuch verzeichnet, 1923 als Privatarzt in München niedergelassen, 1924 dort nicht mehr zu finden.

Kiez, Ernst Karl August

Marrakesch. Juli 1914 Gesamtprokura mit Heinrich Kunz für die Zweigniederlassung der Firma Max F. N. Köster.

Verbleib unbekannt.

Kinder (ca. 1856-)

Buchhalter. Mazagan. Wechselte im Sommer 1908 von Hedrich zu Carl Ficke bzw. Richard Gründler, zunächst mit einem auf 5 Monate befristeten Probevertrag. Vorher in Indien tätig.

Kirst, Adolf (20.08.1890-)

Geb. in Berteroda bei Eisenach (?). Mechaniker. 1914 Chauffeur bei Mannesmann in Safi.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Kistner / Kistener, Maria Johanna

Casablanca.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Straßburg entlassen.

Kittler, Alfred °Georg

Seit 1907 ist der Kaufmann Georg Kittler in Leipzig nachweisbar, 1908 der Prokurist. Oktober 1912 Prokura für die Niederlassungen der 1846 gegründeten Leipziger Ex- und Importfirma Caesar Sonnenkalb (ca. 1860?-) in Casablanca, Rabat, Mazagan, Safi, Mogador

und Marrakesch, für die er als Reisender nur vorübergehend in Marokko war, z. B. im Oktober 1910, im Februar 1912 und April-Juli 1913, als er „vom Süden“, u.a. Casablanca, wieder in Tanger eintraf, Juli 1914, als er nach Deutschland reiste. Im Februar 1914 musste er die Prokura in Fes mit Eduard Kegel teilen.

Der Prokurist Georg Kittler ist unter der stets gleichen Adresse noch 1943 nachweisbar, zuletzt als Geschäftsführer. Unter der Adresse ist 1948 und 1949 die Witwe Marie Kittler zu finden.

Georg Alfred Kittler (26.01.1881-), geb. in Leipzig, diente im Ersten Weltkrieg in einer bayerischen Reserve-Infanterie-Einheit und geriet im Juni 1915 an der Westfront in Gefangenschaft und wurde interniert im Lager Grand Aulnay bei Rouen.

Der Deutsche Georg Kittler (ca. 1881-) hielt sich 1901 in London auf.

Klappisch, „Freta“

Casablanca. 1914 „Bonne“ bei der englischen Familie George Henry Fernau, der im November 1913 gestorben war. Trotz Intervention der Arbeitgeber musste sie (wie Martha Sörenhagen und Emma Star) Marokko verlassen. Im September 1914 Ausreise unter Umgehung von Sebdu auf Kosten ihrer Arbeitgeber nach Spanien (Malaga).

Kleimann, Hermine (ca. 1873-)

Köchin. Oktober 1899 von Braunschweig mit Gertrud Schrader nach Safi.

1901-1909 ist im Braunschweiger Adressbuch die Wochenpflegerin Hermine Kleimann nachgewiesen. Unter derselben Adresse wohnte der Schneidermeister Heinrich Kleimann, vermutlich der Vater, der 1914 und 1920 unter jeweils anderer Adresse weiterhin ausgewiesen ist, Hermine dagegen nicht mehr.

Klein, Friedrich (05.05.1884-)

1914 in Larache. Ingenieur bei Sager & Woerner (Eisenbahn). An Spionage und Revolutionierungsversuchen beteiligt. Sollte im Oktober 1917 nach Spanien. Im Dezember 1918 noch in Larache.

Klien, Erich

Aus Dresden? Casablanca. Angestellt bei Walter Opitz. August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Martin Erich Klien (25.10.1893-) wurde in Dresden geboren als Sohn des Friedrich Klien. 1893 und noch 1912 war im Adressbuch Friedrich Klien, Prokurist der Firma Vereinigte Fabriken photographischer Papiere bzw. der Firma Dresdner Albuminpapierfabrik A.G., verzeichnet.

Klingelhöfer, Fritz / Friedrich

Bruder von Hermann Klingelhöfer. (Spätestens) 1902/03 alleiniger Inhaber der Exportfirma Otto Hilden & Co. Nachf. F. Klingelhöfer in Hagen / Westfalen. März 1911 Gründung einer Niederlassung in Tetuan, April 1911 in Casablanca, Februar 1913 in Mazagan und Marrakesch.

August 1914 in Sebdou interniert, da er sich bei Kriegsausbruch „auf der Durchreise“, von Marrakesch kommend, in Casablanca aufhielt. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Klingelhöfer, Hermann (16.06.1875-)

Geb. in Radevormwald / Bergisches Land. Bruder von Fritz Klingelhöfer. 1901 ist im Adressbuch von Radevormwald nur der Barbier C. Fr. Klingelhöfer ausgewiesen. 1860 gab es dort den Heildiener Friedrich Klingelhöfer.

1902 Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël in Casablanca, 1904 in Marrakesch. 1905 Rückkehr nach Deutschland nach einer Schlägerei mit Marokkanern. Eintritt in die Firma seines Bruders in Hagen / Westfalen. Eventuell Rückkehr nach Marokko mit Prokura für die 1911 errichteten Filialen seines Bruders in Casablanca oder Tetuan.

Klinck

Kam im Februar 1914 aus Deutschland nach Marokko zurück.
Verbleib unbekannt.

Klingshirn, Johann (15.03.1892-)

Geb. in Regensburg. Mechaniker.

Der sonst unbekannt, in den Transport- und Interniertenlisten nicht genannte Klingshirn wurde beim Internationalen Roten Kreuz mit den Stationen Sebdou, Laghouat und Ile Ste. Marguerite erfasst. Von der Insel kam er (im Juni 1918?) nach Frigolet / Département Bouches-du-Rhones (als einziger der Marokko-Deutschen neben Levy). Er wurde am 19.10.1918 von Saint-Rémy-de-Provence repatriert.

Er wurde noch gemustert und dem Ersatztruppenteil eines bayerischen Infanterie-Regiments in Regensburg zugewiesen.

Koch, Adolph (ca. 1864-)

Aus Essen. Gärtner. Mai 1890 (mit Rottenburg?) nach Tanger.

Koch, Adolf

Tanger. Sohn von Wilhelm Koch, älterer Bruder von Carl Koch. Erster Maschinist auf dem Sultansschiff ‚Turki‘. Ging im März 1908 nach Deutschland, um Examina abzulegen. Sein Bruder Carl rückte für ihn nach.

Koch, Carl

Tanger. Sohn von Wilhelm Koch, jüngerer Bruder von Adolf Koch. (Erster) Maschinist auf dem Sultansschiff ‚Turki‘. Kehre im August 1908 nach Deutschland zurück, da die ‚Turki‘ nicht mehr seetüchtig war.

Koch, Charlotte (27.07.1895-)

Geb. in Görlitz / Schlesien als Tochter des (Werkmeisters?) Max Koch und seiner Frau Emma, 1914 wohnhaft in Werdau / Sachsen. Seit Mai 1914 Dienstmädchen bei Oskar Seidel in Serrat. Vorher u.a. in Kiel tätig.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Werdau entlassen.

Koch, Frieda

Aus Bremen. Schneiderin. Dienstmädchen bei Carl Ficke in Casablanca.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Bremen entlassen.

Koch, °Heinrich Friedrich (24.04.1893-)

Geb. in Kirchlinteln bei Verden als Sohn des Arbeiters °August Hermann Koch (02.10.1867-), geb. in Buken als Sohn des Zimmermannsgesellen August Koch (1842-1894) und der Charlotte Hermine Albertine Rust (ca. 1835-), und der am 17.02.1893 geheirateten Dienstmagd Henriette Wermuth (14.02.1869-), geb. in Althof bei Insterburg / Ostpreußen als Tochter der unverheirateten Wilhelmine Wermuth (ca. 1845-). 3 Söhne.

Seemann / „Schiffsjunge“, vermutlich auf der ‚Gibraltar‘.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 07.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Koch, Otto (28.03.1888-)

Geb. in Mündling bei Donauwörth als Sohn des Landwirts Xaver Koch (ca. 1840-05.12.1912) und der Theresia Rösner (ca. 1843-). Monteur in Marrakesch. Vorher tätig in Cannstatt.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite, danach auf der Ile Longue; am 07.10.1918 in Deutschland.

Verheiratet seit August 1913 mit **Theresia Braunger** (1887-), geb. in Ochsenhausen / Württemberg als Tochter des Schuhmachers Otto Braunger (ca. 1863-) und der Mathilde Ludwig (1860-16.02.1900). Sie kam im Juni 1913 nach Marrakesch. 1 Tochter **Mathilde**. Mutter und Tochter wurden 1914 in Seb dou interniert und am 08.12.1914 nach Mündling entlassen.

Die Mannesmann-Liste nannte auch eine Schwägerin, die aber nicht zu identifizieren ist.

Koch, Wilhelm (1854-1905)

Maschinist unter Kapitän Mietzner und Karow auf dem 1892 gebauten Sultansschiff ‚Turki‘. Er starb in Tanger, wo er sich mit seiner Familie niedergelassen hatte. Seine Söhne **Adolf** und **Carl** folgten ihm nach seinem Tod als Mechaniker auf der ‚Turki‘ nach.

Verheiratet. Frau Koch blieb als Witwe zunächst wohnhaft in Tanger; es war vermutlich sie, die im Oktober 1909 von einem Besuch in Deutschland nach Tanger zurückkehrte. Neben den Söhnen eine Tochter **Elisabeth**, Patentante der jüngsten Tochter Manuela von Augustin Gumpert, der auf dem gleichen Schiff arbeitete.

König, Hans (ca. 1877-)

Aus Hamburg. Kaufmann. Juli 1898 nach Safi, dort oder in Mogador, wo ein König im Oktober 1898 nachgewiesen ist, bis mindestens 1904 Handlungsgehilfe in der Filiale von Weiss & Maur.

Köpke, Emil (ca. 1861-)

1906 Legationskassistent in Tanger. Vorher im Dezember 1897 nach Sabanilla / Kolumbien.

Körber, Marie

Aus Hannoversch-Münden, Tochter von Lina Körber. 1913 „Stütze“ bei Friedrich Brandt in Casablanca.

1914 in Sebdou interniert, mit Frau Brandt und deren Töchtern als eine der ersten am 27.10.1914 entlassen und wie diese am 15.11. zurück in Deutschland. Bereits am 19.11. erschien in den ‚Leipziger Neuesten Nachrichten‘ ein Bericht nach ihren Tagebuchblättern. Ihre Mutter Lina Körber suchte im Oktober 1914 über das Außenministerium in Wien Kontakt zu Friedrich Brandt.

Köster, °Max Friedrich Nikolaus (10.11.1880-ca. 1955)

Geb. in Hamburg (Altona?) als Sohn des (Zigarrenarbeiters?) Heinrich Ludwig Carl Köster (1836-18.10.1896) und der Johanna Caroline Wilhelmine Köster (1842-03.04.1916). Seit 1908 Makler in getrockneten Früchten und Gewürzen. Im Juli 1914 wurde eine Zweigniederlassung in Marrakesch eingetragen, mit Gesamtprokura für den Schweizer Walter Heinrich Kunz und für Ernst Karl August Kiez.

1920 Firma für Import und Kommission in Kolonialwaren in Hamburg, 1947 für Ein- und Ausfuhr. 1950 führte die Firma, wieder für getrocknete Früchte, ein E. H. A. Neumann; Köster selbst privatisierte.

Verheiratet seit dem 14.01.1909 in Wandsbek mit Eva Kielyk (1885-).

Kohlermann, Karl (05.07.1872-)

Geb. in Sandersleben bei Aschersleben als Sohn des Emil Kohlermann, 1914 und noch 1925 wohnhaft in Aschersleben, und der Marie Felgentref (-18.02.1886), gest. in Aschersleben.

1913 Uhrmacher in Casablanca, eigene Firma mit dem Holländer Bounes.

August 1914 Flucht nach Tanger. Seine Lebensgefährtin Bertha Bounes, Schwester seines Compagnons, die in Casablanca blieb, bewahrte Uhren und Schmuck in einem Versteck für ihn auf.

1925 waren Emil und Hans Kohlermann im Adressbuch von Aschersleben als Uhrmacher ausgewiesen; 1930 und noch 1947/48 Hans Kohlermann.

Kolkmann, Anna (ca. 1884-)

Aus Rönnebeck / Hannover. August 1902 als Dienstmädchen bei der Familie des Engländers George Henry Fernau nach Casablanca.

Nach Guillen stammte sie aus Bremen und war mit ihrer Schwester bei Fernau tätig. In den Hamburger Passagierlisten ist nur Anna nachzuweisen.

Koltzau, Hermann Ferdinand (01.12.1890-11.11.1912)

Geb. in Hamburg als Sohn des Volksschullehrers Carl °Theodor Koltzau (02.09.1857-27.12.1921) und der am 25.04.1888 in Hamburg geheirateten Margaretha Meyns (04.09.1856-14.05.1935). 1911 Angestellter bei Ottmar Freitag in Safi, 1912 Leiter der neu gegründeten Firma Freitag & Co. in Marrakesch. Er starb dort an Typhus, nachdem Ottmar Freitag ihn einen Monat zuvor dorthin versetzt hatte.

Konrad, Georg (ca. 1859-)

Kaufmann in Tanger. Wurde im März 1909 als flüchtig steckbrieflich gesucht, weil er sich der angeordneten Untersuchungshaft wegen falscher Verdächtigung und übler Nachrede, Beleidigung und Falschaussage, eventuell auch Verhinderung der Zwangsvollstreckung, entzog. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt. Gegen eine Kaution von 2000 Mark hätte der Haftbefehl aufgehoben werden können.

Kopp, Ludwig

Casablanca. Ließ im Juli 1912 die Firma Kopp & Perroche eintragen. Partner war Arturo Perroche Santos aus Casablanca. Die Firma erlosch im Oktober 1913, da Perroche sich im März 1913 nach Spanien abgesetzt hatte, nachdem er mit einem anderen Spanier Geld erschwindelt hatte.

Kordel, Karoline

Safi. In Verbindung mit Ottmar Freitag genannt.
1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Wiesbaden entlassen.

Kortum

1912/13 kurzzeitig Geschäftsführer einer Mannesmann-Firma in Casablanca (vermutlich der Casablanca Compagnie), der allein deswegen rasch scheiterte, weil er kein Französisch sprach. Er kehrte Anfang 1913 nach Deutschland zurück.

Koschek, Franz

1915 bei Sager & Woerner in Larache.

Kottkamp, Mathilde (15.11.1873-)

Geb. in Bremen als Tochter von Johann °Heinrich Hermann Kottkamp (1828-13.04.1898) und Anna °Marie Meyer (ca.12.1835-27.02.1921). Um 1860 war der Vater Arbeitsmann, um 1870 Schlachtarbeiter, um 1885 Dienstmann und betrieb zusätzlich einen Flaschenbierverkauf, 1898 hatte er eine Bierhandlung. Nach seinem Tod betrieb seine Witwe einen Milch- und Flaschenbierverkauf. 2 Brüder: Hermann °Heinrich (26.02.1869-), Handlungsreisender / Kaufmann, der seit 1892 fast jährlich einen Pass beantragte, auch während des Ersten Weltkrieges, und der in Bremen bis 1925 nachgewiesen ist; Carl Heinrich (27.07.1871-17.03.1888).

April 1891 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Die Dienstbotin Mathilde Kottkamp (ca. 1873-) reiste im September 1893 von Bremen nach New York.

Mathilde Kottkamp (11.1873-) heiratete 1896 in New York den in Deutschland geborenen Reinhold Berndt (02.1867-), von Beruf Schneider, der um 1890 eingewandert war, und hatte mit diesem 3 in New York geborene Kinder: Frederick William (09.10.1896-); Anna (09.1898-); Walter (11.1899-). Mathilde und Reinhold ließen sich naturalisieren.

Krabbe, Maria (02.10.1874-)

Geb. in Osnabrück. 1904 Köchin in Rabat (bei Henrici aus Osnabrück?).

Krake, Georg Eduard (27.05.1856-)

Geb. in Braunschweig als Sohn des „Kunst- und Porträtmalers“ Johann Ludwig Christoph Krake und der Marie Henriette Richter (22.02.1818-); das Adressbuch 1850 und 1857 nannte ihn „Fabrikmalers“, ohne ihn als Einwohner aufzuführen. Beide Eltern waren 1911 verstorben. Über Fes und Tetuan nach Casablanca, wo er 1886 unter falschem Namen (Krakow) auftauchte und sich als Russe ausgab. Er behauptete, Arzt mit einem Studium in Göttingen zu sein, und praktizierte offenbar unter den Einheimischen, was Vizekonsul Heinrich Ficke vergeblich verhindern wollte, der ihm aber nachweisen konnte, dass er nicht in Göttingen studiert hatte; die Gesandtschaft unterstützte Krake. Noch 1890 wurde er in den Konsulatsakten mit „Dr.“ geführt. 1895 Eröffnung der Deutschen Pharmacie und Droguerie Dr. G. Krake, die seitens der Marokkaner großen Zuspruch erfuhr. Die Eröffnung einer Erzmine 1896 mit Haake scheiterte am Einspruch des Sultanshofes. Aus der Firma mit Otto Haake schied er 1899 aus. 1904 nannte er sich Landwirt; er besaß mehrere, größere Grundstücke, die er seit 1898/1900 landwirtschaftlich nutzte. 1909 wurde er Agent der Firma Mannesmann in Casablanca.

1914 mit Frau und Schwägerin in Sebdou interniert. Er wurde vor dem Kriegsgericht wegen „l'intelligence avec l'ennemi“ (Beziehungen zum Feind) angeklagt; das Verfahren wurde am 04.05.1915 eingestellt, da man ihm zubilligte, Beziehungen zu rebellierenden Stämmen aus rein geschäftlichen Gründen unterhalten zu haben (was man Ficke und Gründer nicht zugestanden hatte). Vorübergehend in Algerien in einem Gefängnis inhaftiert, am 15.06. in Sebdou. Obwohl der Ankläger in seinem Kriegsgerichtsprozess dafür plädierte, ihn bis zum Ende des Krieges zurückzubehalten, war er Mitte April 1916 wohnhaft in Berlin, gemeldet als „Gutsbesitzer der Domaine ‚Ain Seba‘ (Löwenquell)“ in Casablanca, nachdem er wohl wegen seines bevorstehenden 60. Geburtstags entlassen worden war. April 1917 in Braunschweig. Nach einem Umzug nach Burghausen und wieder zurück nach Braunschweig ließ er sich am 15.10.1919 in Bad Grund (Harz) nieder. Von dort verzog Georg Krake 1930 nach Harleshausen bei Kassel (seine Frau 1929 nach Echte / Kreis Northeim). 1932 ist der Privatmann Georg Krake in Kassel nachgewiesen. 1928 wegen eines Herzleidens in Bad Pyrmont.

Verheiratet seit 1885 mit Trinidad Maria de la Asuncion Hariza (06.01.1853-12.1909), geb. in Estepa / Sevilla. Sie wurde von einem ehemaligen Diener in ihrem Haus ermordet. Seit dem 03.02.1911 in Tanger in zweiter Ehe verheiratet mit Klara Reinsberg.

Krake, Agnes °Klara (02.07.1882-)

Verheiratet mit Georg Krake. Geb. in Garz auf Rügen als Tochter von Johann Friedrich Wilhelm Reinsberg und Gustava Johanna Caroline Held, beide 1911 verstorben. Nach der Ermordung der ersten Frau Krake wurde sie 1910 Wirtschafterin bei Krake, den sie 1911 heiratete.

Sie wurde mit ihrer Schwester Hedwig Reinsberg in Seb dou interniert und am 08.12.1914 mit dieser nach Braunschweig entlassen. Bis April 1917 wohnte das Paar in Göttingen, dann in Braunschweig, nach wenigen Wochen in Burghausen seit Februar 1918 wieder in Braunschweig, am 15.10.1919 in Bad Grund. Von dort verzog Klara 1929 (ohne ihren Mann) nach Echte / Kreis Northeim.

Kramm, °Walter Robert Theodor Johannes (19.05.1881-01.1920)

Geb. in Wiesbaden als Sohn des (späteren) Konsistorialrats / Superintendenten und (Militär-) Oberpfarrers Paul Kramm, der seit 1910 in Freienwalde / Oder wohnte (1920 „a. D.“), und der Else Kramm. Nach humanistischem Gymnasium dreijährige Lehre in Breslau, drei Jahre bei der Deutschen Bank in London (1901), die ihn erst nach Berlin, im Dezember 1904 nach Buenos Aires entsandte. 1907 nach Marokko, zunächst nach Tanger im Dienst (mit Prokura) der Firma Heckmann aus Algier. Nach einem größeren Verlust Wechsel zu Max Richter in Fes. Als der sich 1908 sich aus der Firma zurückzog und sie an seinen Vater verkaufte, veräußerte dieser sie an Kramm. Die Firma hieß nun Max Richter & Co., mit Hans von Ohlendorff (25.08.1880-20.04.1967) aus Hamburg als stillem Teilhaber (mit 100.000 Francs), da Kramm mittellos war; Ohlendorff kam Februar 1909 zu Kramm nach Safi. Kramm hatte freundschaftliche Verbindungen zu Carl Ficke, schlug aber dessen Angebot aus, Leiter seiner Filiale in Fes zu werden. Seit 1910 österreichisch-ungarischer Konsularagent in Safi als Nachfolger Hans Richters.

1914 in Seb dou mit Familie interniert. Frau und Kinder wurden am 08.12.1914 nach Freienwalde, den Wohnort seines Vaters, entlassen. Er wurde durch die österreichische Regierung ausgetauscht und erreichte am 06.06.1916 Deutschland. Im Juli 1916 war er in Agnetendorf im Riesengebirge, wo sich seine Frau aufhielt. Von dort aus veröffentlichte er seinen Bericht: ‚Von Marokko zur Sahara verschleppt‘. Dezember 1919 krank in Berlin-Wilmersdorf, Anfang Januar 1920 verstorben.

August 1910 verlobt, September 1910 verheiratet mit **Margot Lipinski** (1886-), geb. in Werndorf / Schlesien, 1910 wohnhaft in Breslau. 2 Kinder: **Mira** (22.10.1911-), geb. in Safi; **Hellmuth** (24.08.1914-), geb. in Seb dou.

Kraushaar, Hermann (-08.12.1912)

1908 Orientalisches Seminar in Berlin als stud. jur.; danach Referendar. November 1912 Dragomanatseleve in Tanger, dort nach einem Monat an „typhösem Fieber“ verstorben und begraben. Nachlasspfleger war Johannes Richter.

Seine Eltern lebten 1912 in Haida / Böhmen.

Kraut, Albert

Vermutlich der Sohn des Gerbers Georg Kraut in Künzelsau / Württemberg. 1906 Abschluss der Handelsschule in Calw. 1908 in Casablanca.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

1875/76 richtete Georg August Kraut eine Rotgerberei in Künzelsau ein.

Georg Kraut (1877-1955), geb. in Künzelsau als Sohn eines Gerbers, war 1919-1937 Bürgermeister von Böblingen.

Kreiling, °Friedrich Hermann Johann Julius (04.02.1870-)

Geb. in Gießen als Sohn von Philipp Kreiling und Anna Maria Rebel. Kaufmann und „Globetrotter“. Die Eltern waren aus Offenbach zugezogen. Dort waren seine beiden älteren Geschwister geboren worden: Michael (01.08.1864-), seit November 1894 verheiratet in Gießen mit Elisabeth Jungblut (1866-); Johanette Dorothea (30.07.1866-), seit Januar 1891 in Gießen verheiratet mit Anton Johannes Ilse (1858-).

Er bereiste 1912/13 Spanien, Marokko und Algerien. Im Oktober 1913 hielt er sich erstmals in Casablanca auf, wurde damals schon im Militärkrankenhaus behandelt. Im August 1914 in Casablanca interniert, kam aber mit Blinddarmentzündung dort in das Militärkrankenhaus. Am 02.09.1914 mit Birke (und Reinbold?) nach Oran in ein Zivilgefängnis verlegt, von dort nach Sebdou. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 05.06.1917 als „krank“ zur Repatriierung entlassen.

Kreisel, Louise (ca. 1869-)

Aus Fürth. Musiklehrerin. Januar 1895 nach Mogador.

Krickelberg, Johann (31.08.1877-)

Geb. in Oberbachem bei Bonn, mit dem Ortsteil Kürrighoven, als Sohn des Tagelöhners Johann Hubert Krickelberg und der Katharina Wald / Wild.

1912 in Marokko für die Mannesmanns. Wegen Waffenschmuggels vor dem Konsulargericht angeklagt. Er gab wie alle anderen Beschuldigten an, von den Waffeneinfuhrbestimmungen nicht informiert gewesen zu sein. Freigesprochen; es wurde nachträglich ein Berechtigungsschein ausgestellt.

Verheiratet mit Maria Schmitz, 2 Kinder im Alter von 3 und 9 Jahren (1912).

Krischke, Anton

Rabat / Salé. Angestellter von Bartels.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Befreundet mit Hans Richter. In Sebdou als Österreicher geführt, beim Internationalen Roten Kreuz als Deutscher.

Verbleib unbekannt.

Kroeger, Heinrich (ca. 1881-)

1907 als Diätar nach Veracruz / Mexiko; bisher Madrid. Mai 1913, von La Paz kommend, Geheimer Expedierender Sekretär (Kanzlist) an der Gesandtschaft Tanger, zunächst als Urlaubsvertretung für Hopfgarten. Seit Juli 1913 Gerichtsvollzieher des Konsulargerichts.

Juli 1914 Verlobung mit Marie Frenzl aus Leipzig (Tochter des Apothekers Dr. Gustav Frenzl, der 1888 Apotheker in Halle a. d. Saale gewesen war?).

Krökel, Carl

Geb. in Braunschweig als Sohn des Kaufmanns Fritz Krökel, Inhaber des Tabak- und Zigarrengeschäfts C. F. Krökel. 1907 Handlungsgehilfe in Casablanca, der nach der Beschießung der Stadt das Land verließ. Dezember 1907 in Braunschweig unter der Adresse seiner Eltern.

1909 in Berlin-Friedenau. Dort wohnte 1908/09 der Oberpostassistent Richard Krökel.

Krudewig, Johann Degenhard (ca. 1878-)

Geb. als Sohn des Landwirts Heinrich Krudewig und der Maria Katharina Pauly in Enzen / Kreis Euskirchen. 1881 übernahm der Gutsverwalter Heinrich Krudewig das Kommando der Feuerwehr von Enzen; eventuell Verwalter auf dem landtagfähigen Rittergut der Familie Mirbach-Harff. Albert Krudewig (27.04.1884-16.11.1918), geb. in Enzen / Kreis Euskirchen, starb im Lazarett „infolge Krankheit“. Reiner Krudewig (04.04.1885-) wurde in Enzen geboren.

1912 Landwirt und Inspektor bzw. Verwalter auf der Mannesmannschen „Farm Senata“, Casablanca. Kehrt Ende August 1912 aus Deutschland zurück. Reiste Mitte Juli 1914 nach Deutschland.

Seit Juli oder August 1911 verheiratet mit **Marie Gesine Arndt** (ca. 1885-05.1912), Stütze, geb. in Gröpelingen (Bremen) als Tochter des pensionierten Landjägers Friedrich Wilhelm °Emil Arndt (06.01.1852-28.10.1927), geb. in Berlin, und der Stintje de Boer, die noch 1942 als Witwe in Bremen lebte. Marie Gesine starb in Casablanca.

Kübler, Karl (02.01.1888-)

Geb. in „Altirbach“ / Württemberg (Waldkirch?) als Sohn von Andreas Kübler und Adèle / Adelheid Rousset. Rabat. Mechaniker / Elektriker.

1914 in Sebdou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06./07.11.1916 auf der Ile Longue. Er versuchte erstmals am 11./12.05.1919 zu flüchten; am 31.07.1919 gelang der zweite Versuch, aber er wurde nach ein paar Tagen wieder gefasst.

Küchenmeister, Friedrich

1912 stud. jur. Wurde von der Hamburg-Marokko-Gesellschaft im Januar 1912 mit dem Bergassessor und Diplom-Ingenieur Wilhelm Schulz aus Aachen sowie dem Grubensteiger Wilhelm Baum aus Harzburg in den Süden Marokkos entsandt „zur Vornahme bergbaulicher Arbeiten“, weil er „marokkanisch lesen und schreiben kann“.

Ob er mit Walter Küchenmeister verwandt war, der 1912 ebenfalls für die Hamburg-Marokko-Gesellschaft in Mogador tätig war, ist unbekannt. Der Bruder Alfred Friedrich Emil (1893-1916) wurde bei der Volkszählung 1900 und in den Verlustlisten des Weltkrieges als Alfred geführt.

Küchenmeister, °Walter Berthold Matthias Alex (31.10.1892-19.02.1947)

Geb. in Rostock als Sohn des Gastwirts Albert Julius Eduard Küchenmeister (24.03.1841-23.05.1908) und der am 08.01.1892 in zweiter Ehe geheirateten Caroline Auguste Henriette Schröder (15.10.1852-), die 1900 bereits gestorben war. Der Vater war Gastwirt, mit einer kleinen Landwirtschaft, in Gehlsdorf (an der Fähre), bis 1934 ein Vorort von Rostock, ein beliebter Wohnort für die Wohlhabenderen. Aus erster Ehe mit der vor 1867 geheirateten °Doris Sophia Maria Eichner (1843-16.01.1891) stammten zwei Töchter: Meta Elisabeth Christine (1872-); Anna Louise Doris (1873-), und zwei Söhne: Rudolf Louis Julius (1867-) und Berthold Willy, (19.11.1870-23.07.1915), gest. in Hamburg; letzterer war Buffetier im väterlichen Betrieb, verheiratet seit 1897 mit Ella (05.04.1877-), geb. in Teterow / Landkreis Rostock, die einen Sohn Barthold (1899-) hatten. Der Bruder °Alfred Friedrich Emil Küchenmeister (07.11.1893-24.10.1916) war im Mai 1916 als („bisher“) leicht verwundet gemeldet worden (in der Ukraine) und starb in Hamburg, eventuell an den Spätfolgen der Verwundung. Zum Haushalt gehörte auch die ledige Anna Küchenmeister (11.12.1874-).

1912 Angestellter der Hamburg-Marokko-Gesellschaft in Mogador.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Zurück nach Spanisch-Marokko. Arbeitete im Krieg mit Kühnel bei den Versuchen zur Revolutionierung. Im Mai 1918 noch in Spanisch-Marokko. Im Dezember 1923 als Prokurist von Hamburg nach La Coruña. 1924 Kaufmann in Tetuan. Gestorben in Hamburg.

Küffner, L.

Mitarbeiter der Firma Philipp Holzmann beim Bau der Mole im Hafen von Tanger. Juli 1909 mit Ingenieur Strieder Rückkehr nach Deutschland.

Kühn, Rudolf (19.12.1881-)

Geb. in Ciudad Bolivar / Venezuela. 1904 Handlungsgehilfe in Mogador und in Safi.

Rudolf Kühn (ca. 1884-), Wohnort Aschaffenburg, reiste August 1897 von Hamburg nach Ciudad Bolivar, mit ihm Marie Kühn (ca. 1874-), ebenfalls aus Aschaffenburg.

1934 gab es einen Kaufmann Fritz Kühn in Ciudad Bolivar.

Kühnel, Ernst (26.10.1882-05.08.1964)

Geb. in Neubrandenburg als Sohn des Lehrers und Altphilologen Paul Kühnel (1848-1924). Nach dem Abitur in Hildesheim 1901-1906 Studium zunächst von Jura und Philosophie, dann von Archäologie und Kunstgeschichte. 1906 Promotion. Kunsthistoriker und Orientalist. 1909 Staatliche Museen in Berlin. 1910 Mitarbeit an der großen Ausstellung mohammedanischer Kunst in München.

1915 wegen seiner Sprachkenntnisse nach Marokko entsandt. Organisierte von Larache die Propaganda und sonstige Aktivitäten; führte den Alias-Namen José Maury aus Südamerika. Ende 1918 ging er zu den Arabern und soll den Einsatz nach Kriegsende fortgesetzt haben. Für den Einsatz wurde er mit Eisernem Kreuz dekoriert. Nach der Rückkehr aus Spanien, wo er eine Zeitlang verbringen musste und sich in der Zeit für die maurische Kunst interessierte, wieder im Dienst der Staatlichen Museen. 1921 Kustos der Islamischen Sammlung, 1931-1951 deren Direktor, baute die islamische Sammlung in West-Berlin bis 1958 wieder auf.

1935 Honorarprofessor an der Berliner Universität, 1946 ordentlicher Professor. Vorsitzender der Deutschen Orient-Gesellschaft. Gest. in Berlin.

Verheiratet seit 1937 mit der Kunsthistorikerin Irene Kunze (10.10.1899-23.03.1988), geb. in Dresden, gest. in Berlin, Dr. phil., Professorin, 1949-1956 Referentin der Abteilung Volksbildung beim West-Berliner Senat, die sich intensiv um die Rückgabe der nach Westdeutschland ausgelagerten Museumsbestände bemühte.

Küppers, °Lothar Heinrich (29.09.1873-)

Geb. in Bonn als Sohn des (späteren Berliner) Schulrats und Unterrichts-Dirigenten der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt Dr. Ignaz Küppers (1840-19.07.1925) aus Siegen, Mitbegründer der Altkatholikenbewegung und Bruder des Bildhauers Albert Küppers (1842-1929). Er selbst bezeichnete sich 1899 als altkatholisch. Nach dem Studium der Theologie 1893/94 in Bonn und Berlin Übergang an die Kaiser-Wilhelms-Akademie für militärärztliche Ausbildung, dort 1898 examiniert und 1899 an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin zum Dr. med. promoviert, 1900 in Berlin approbiert. Militärarzt. 1908/09 in Berlin als Assistenzarzt ausgewiesen. Praktizierte seit ca. 1913 in Casablanca, nachdem Dobbert sich aus Gesundheitsgründen zurückzuziehen begonnen hatte.

1914 in Sebduou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Am 01.09.1917 in die Schweiz (Davos) entlassen.

Verheiratet seit dem 21.04.1906 in Charlottenburg mit **Friederike Budde** (14.04.1887-), geb. als Tochter von Friedrich Wilhelm Bernhard August Alexander Budde (28.12.1853-) und der am 22.06.1885 geheirateten Martha Wilhelmine Busch (29.11.1860-). Sie war 1914 nicht interniert.

Sein Bruder Walter Küppers (05.07.1872-1951), geb. in Heßloch / Nassauer Land, 1895 in Bern zum Dr. phil. promoviert, war bis Oktober 1925 in Königsberg ein altkatholischer, seitdem durch Übertritt ein protestantischer Geistlicher. Verheiratet mit Olga Textor. 5 Kinder. Gest. in Bonn, wo sein Sohn Werner (01.11.1905-22.06.1980), ein ebenfalls in Bern promovierter (alt-katholischer) Theologe, seit 1938 tätig war.

Kuhlmann, Gerhard (24.12.1870-)

Geb. in Bremen als Sohn von Johann Heinrich Kuhlmann (07.07.1839?-ca. 1873) und der Christina Wilhelmina Schmidt (1840-26.01.1901), seit (mindestens) 1874 Witwe, 1874-1883 Teilhaberin (zusammen mit Nicolas Schmidt) des Küpergeschäfts Schmidt & Kuhlmann Wwe. 6 Geschwister: 1 Bruder Johann Heinrich Franz Hermann (06.07.1862-) war ebenfalls Handlungsgehilfe und ging 1884 ins Ausland. 5 Schwestern: Engeline Sophie (14.10.1863-25.12.1911), verh. Wicke; Christine Gebeta (15.11.1865-25.02.1932), die unverheiratet blieb; °Henriette Antoinette (22.01.1867-); °Anna Amalie (11.06.1869-14.01.1935), verheiratete Wulff, gest. als Witwe in Hamburg; Minna Johanne Margarethe (25.01.1872-).

Kaufmann in Safi. Vermutlich 1902 zunächst nach Spanien; er beantragte im September 1902 einen Pass dorthin. Ihm folgte seine Schwester Anna, die bei der Mutter gewohnt hatte und als Putzmacherin tätig war (wie ihre Schwester Henriette, die ebenfalls bei der Mutter gewohnt hatte; das Haus in der Vorstadt war 1905 unbewohnt); sie beantragte im Mai 1903 einen Pass für Spanien. Oktober 1909 wurde auf Verlangen des Konsulats seine eigene Firma ins Handelsregister eingetragen, die sich mit der „Vertretung kaufmännischer und

landwirtschaftlicher Unternehmungen“ befasste, da er auf unklarer Geschäfts- und Rechtsbasis für Ottmar Freitag tätig war.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Kumbruch, Hermann (07.01.1885-)

Geb. in Hagen als Sohn von Carl Friedrich Kumbruch (ca. 1839-), Sohn von Carl Kumbruch und Sophie Mehring, und der am 07.04.1873 in Hagen geheirateten °Ida Wilhelmine Auguste Schmiemann (04.09.1850-), geb. in Westhofen, heute Stadtteil von Schwerte / Kreis Unna, als Tochter von Friedrich Schmiemann und Henriette Schulte-Hennings. Sein Bruder Friedrich Carl (19.02.1874-) war Ingenieur und technischer Aufsichtsbeamter der Maschinen- und Kleineisenindustrie in Hagen, verheiratet seit dem 07.04.1907 mit Bertha Emilie Paula Steinwender (26.09.1880-).

Handlungsreisender. 1913 für die Marokko Mannesmann Compagnie in Safi, im Juli in Tanger. Juli 1914 in Safi.

1914 in Seb dou interniert. 1916 in Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Kunitz, Hermann °Alexander (09.03.1843-12.12.1907)

Geb. in Dresden als Sohn des Schäferei-Direktors Heinrich Eduard Kunitz (11.07.1809-13.11.1862), geb. in Querfurt / Sachsen-Anhalt, gest. in der Oberpfalz (?), und der 1837 geheirateten Justine Antoinette König (21.01.1810-02.12.1849), geb. in Marsberg / Arnsberg. Mindestens 4 Geschwister: Bernhardine Antonie Melanie (02.04.1838-10.03.1900), geb. in Zschepplin bei Leipzig, gest. in Breslau, verheiratet mit Karl Heinrich Friedrich Lübbert; Heinrich August Friedrich (05.03.1844-); Charlotte Emma (1846-1907), verheiratete Müller; Marie Rosalba Elisabeth (1848-), verheiratet mit Maximilian Heinrich Josef Knappe. Er und seine Geschwister wuchsen bei einer Tante auf.

1863 Abitur. 1872 promoviert zum Dr. med. in Dresden. Augenarzt. Im Krieg 1870/71 Assistenz in einem Feldlazarett. Aufgrund längerer Krankheiten Aufenthalte in Badeorten und in Italien. 1874 und 1877 hielt er sich in Rom, Florenz und Neapel auf und publizierte dort unter dem Pseudonym Dr. Axel Ander eine Parodie auf Schillers ‚Glocke‘. Seit 1880 praktizierte er in Tunis. 1901 wechselte er nach Tanger, wo er „nach kurzer Krankheit“ starb. 1902 wurde er auf Drängen der Gesandtschaft Korrespondent der offiziellen ‚Welt-Korrespondenz‘. Präsident des (internationalen) Schachclubs in Tanger.

Verheiratet seit ca. 1876 mit einer Frau aus Erfurt (1846-ca. 1905), die als „feingebildete Dame“ galt, „deren literarische und künstlerische Interessen das Kunitz’sche Haus zu einem Hort geistigen Lebens machten“. Mindestens 1 Tochter. Frau Cenarro, geb. Kunitz, gebar im Januar 1911 in Tanger eine Tochter. Sie war vermutlich verheiratet mit R. Cenarro, einem Sohn von Severo Cenarro Cubero (1853-01.1898), Militärarzt 1877-1880 in Puerto Rico und 1880-1883 auf Kuba, seit 1883 als Militärarzt an der spanischen Gesandtschaft in Tanger. Severo Cenarro Kunitz (ca. 1906-), gelernter Elektriker, der 1913 die deutsche Schule in Tanger besuchte, später bei Valencia wohnte, soll 1939 der Kommunistischen Partei und der

anarcho-syndikalistischen Confederación Nacional del Trabajo (CNT) angehört haben und war 1939 Kommissar / Politoffizier beim Batallón de Obras y Fortificaciones No. 39.

Kunz, Walther °Heinrich (13.07.1884-1947)

Geb. in Wetzikon / Kanton Zürich, als Sohn des Fleischers Heinrich Kunz (1858-1926) und der Marie Emilie Weber (1858-1920).

1905 Handlungsgehilfe bei dem Engländer George Henry Fernau in Marrakesch. Wechselte 1911 mit anderen Schweizern vom deutschen unter französischen Schutz. Im März 1912 bei Unruhen in Marrakesch zusammen mit dem Franzosen Dr. Bertrand bedroht und verletzt; im Juli 1912 erneut. Juli 1914 Prokura für die Niederlassung der Firma Max F. N. Köster aus Hamburg in Marrakesch.

Aufgrund des französischen Misstrauens musste er 1914 Marrakesch verlassen; angeblich kurzzeitig inhaftiert. 1915 ausgewiesen und in die Schweiz nach St. Gallen zurückgekehrt. Er ging später nach Marokko zurück und starb in Casablanca.

Seit 1914 in Marrakesch verheiratet mit **Agnes Fluri** (1890-1951). 1 Tochter, die 1915 in Sankt Gallen geboren wurde.

L

Lachmann, Ida

1914 Dienstmädchen bei Karl Rudo in Rabat.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Leipzig entlassen.

Lämmle, Christine

Betrieb in Tanger ein Hut- und Kurzwarengeschäft.

Verheiratet mit dem Franzosen Louis Constant Poutôt, der mindestens seit 1899 in Tanger lebte. 2 Töchter: **Grete** und **Eleonore**, die 1911/12 die Deutsche Schule besuchten.

Später in Eschenau bzw. Weinsberg bei Heilbronn.

Eleonore (Navarro) Poutôt lebte 1951 in Tanger. Leonor Navarro Poutôt (ca. 1925-12.2001) starb in Madrid.

In Eschenau wurden Jakob Heinrich (10.1859-1860), Christine Elisabeth (25.04.1862-), Marie Christine (20.12.1863-), Jakob Friedrich (06.-07.1865) und Jakob (08.-08.1867) als Kinder von Jakob Friedrich Lämmle (1824-1881) und der 1859 geheirateten Marie Elisabeth Albrecht (1830-1867) geboren.

Lang, Ludwig

Oktober 1917 auf französisches Drängen mit anderen Deutschen von Spanisch-Marokko nach Spanien gebracht.

Lange, Christian

Aus Bremen. Kaufmann. Kam mit Heinrich Ficke 1878 nach Casablanca. Sein Vater wollte diesem das Startkapital von 20.000 Mark zur Verfügung stellen. Als er das nicht tat, schied der Sohn nicht zuletzt auf Drängen der Bremer Firma Franzius, Henschen & Co. aus der Firma wieder aus und verließ Marokko. Als Ersatz vermittelte Franzius, Henschen & Co. die beiden Kaufleute Friedrich Brandt und Heinrich Toël, die mit ihrem Kapital zum 01.01.1879 in die Firma Heinrich Ficke & Co. eintraten.

Lange, Martha (ca. 1869-)

Aus Henneburg (?). Mai 1902 als Haushälterin nach Tanger.

Langenecker, Otto (08.11.1882-)

Geb. in Urloffen bei Offenburg / Baden als Sohn von Ludwig Langenecker (31.08.1857-), geb. in Appenweier bei Freiburg i.Br., und der 1878 geheirateten Barbara Hornung. 10 Geschwister, von denen mindestens 3 früh starben: Ludwig (24.04.1878-); August (30.07.1881-); Hermann (02.04.1885-); Franz (29.09.1887-); Sofia (03.07.1890-); Ambrosius (03.05.1892-), Bahnarbeiter, verheiratet mit Anna, die sich 1918 offenbar in Köln aufhielt; Karolina (09.10.1896-); Barbara (24.12.1899-); Maria Anna (06.04.1896-); Sofia (08.10.1898-).

Zimmermann. Casablanca, früher Bagdad.

Erst am 20.8.1914 verhaftet. Mit Holzmann und Familie Mohor am 23.08.1914 nach Oran in ein Zivilgefängnis gebracht, von dort nach Sebdou. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue. Entlassen am 20.10.1919.

Mindestens 2 seiner Brüder nahmen als Soldaten am Ersten Weltkrieg teil und gerieten in Gefangenschaft: August wurde am 22.04.1915 bei Ypern gefangen genommen, in England interniert, im Dezember 1916 als krank in die Schweiz entlassen und am 18.12.1918 repatriert. Ambrosius, im Dezember 1914 leicht verwundet, wurde Ende 1918 zunächst vermisst; in Gefangenschaft Ende 1918 im Lazarett behandelt und bis (mindestens) August 1919 zurückbehalten.

Langenheim, °Adolf Johannes Paul (12.05.1872-18.11.1958)

Geb. in Fürstenberg / Westfalen als Sohn von °Sofus Ernst Christian Langenheim (20.12.1833-25.08.1884) und der am 14.05.1869 geheirateten Charlotte Margarethe Wilhelmine °Magdalene Schütze (1844-1916). Arbeitete seit 1896 als Geologe und Bergingenieur in Südamerika, den USA und Indien, ehe er 1906 nach Tanger kam, wo er im Juli 1909 Ingenieur der Union des Mines marocaine wurde und 1910 für die niederländische Firma Wm. H. Muller & Co. aus Den Haag tätig war. 1908 Gründung der Firma Fuchs, Langenheim & Co. in Tanger, mit Zweigniederlassung in Tetuan. 1910 Gründung der Marokko Industriegesellschaft für den Bau und Betrieb industrieller Unternehmungen als GmbH. 1913 Vorsitzender des Deutschen Schulvereins für Marokko in Tanger.

Im August 1914 nach Spanien (Madrid) gelangt, wo er Kontakte zu Moulay Hafid unterhielt. Er war „Sekretär“ bei den Mannesmanns und soll mit Reinhard Mannesmann während des Krieges Waffen nach Marokko geliefert haben. 1921 nach Tetuan in Spanisch-Marokko als leitender Ingenieur für ein spanisches Konsortium zur Bergbau-Exploration. 1925 unterstützte er Abd el-Krim. Den Franzosen galt er in den 1920er und 1930er Jahren als der deutsche Topagent in Marokko. Obwohl Papen-Sympathisant, wurde er Ortsgruppenführer der NSDAP-AO als Nachfolger seines Hauslehrers und NSDAP-Ortsgruppen-Gründers Karl Schlichting. Schlichting, geb. in Eisleben und Mitglied der NSDAP seit dem 01.05.1932, war für den Fichte-Bund tätig (der nach 1933 unter Führung des Reichspropagandaministeriums Deutschtumspolitik im Ausland betrieb). Ca. 1932 Hauslehrer bei Langenheim. Er provozierte 1933 mit seiner Propaganda die Franzosen und wurde gemaßregelt. Er verließ Marokko Mitte 1934. 1936 war Langenheim Johannes Bernhard behilflich, für General Franco den Kontakt zu Göring und Hitler zu knüpfen. Während des Zweiten Weltkriegs als Propagandist und Agent bzw. Agentenführer tätig, der nach der Landung der Alliierten in Nordafrika mehrfach heimlich nach Französisch-Marokko reiste und versucht haben soll, „Grenzzwischenfälle“ zu provozieren. Er wurde im Februar 1945 ausgewiesen und in Malaga interniert. Auf Betreiben Francos erhielt er Ende des Krieges besondere Vergünstigungen (u.a. Bewegungsfreiheit). 1947 kehrte er nach Tetuan zurück. Dort starb er hoch angesehen. Generalissimo Franco schickte ein Beileidstelegramm, der deutsche Botschafter kondolierte persönlich der Witwe.

Verheiratet seit dem 02.12.1907 mit °**Margherita Constanza Gianatelli-Gentile** (20.11.1888-), geb. in Tanger als Tochter des italienischen Konsularbeamten (Dragoman, Geschäftsträger) in Tanger Agesilao Gianatelli Gentile, der nach Tunis dort spätestens 1894 und 1911 in Casablanca tätig war, und seiner Frau Hebe Varley (einer Engländerin; eine

Tochter der Frau des 1904 entführten Ion Perdicaris, Ellen Varley, die vier Kinder hatte). Margarete trat, wie die Söhne Heinrich und Reinhard, am 01.04.1933 der NSDAP bei.

Drei Söhne: °**Heinrich Cromwell** (29.08.1908-); °**Reinhard Paul** (21.09.1909-), beide geb. in Tanger; **Oswald** (14.03.1918-), geb. in Madrid. Oswald war im Zweiten Weltkrieg in Tetuan (und in Madrid?) für die deutsche Abwehr tätig und nach Kriegsende in amerikanischer Gefangenschaft. Reinhard wohnte 1933 in Berlin. Es wird auch von einem Sohn **Adolf Leo** berichtet, der später in Russland fiel; eventuell zu seiner Geburt gratulierte die Deutsche Marokko-Zeitung am 20.08.1913 den Langenheims.

Langenheim, °Heinrich Cromwell (29.08.1908-)

Geb. in Tanger als Sohn von Adolf Langenheim und Margherita Gianatelli-Gentile. Jura-Studium ohne Abschluss. Journalist und Übersetzer. Am 01.04.1933 Eintritt in die NSDAP, Oktober 1939 ausgetreten oder ausgeschlossen, wieder eingetreten Berlin Januar 1940. 1936/37 Propaganda-Abteilung der Botschaft in London, wegen Differenzen ausgetreten, 1938-1941 IG Farben, 1941 Leiter der Abwehrstelle in Spanisch-Marokko, 1943 ausgewiesen, Fortsetzung der Aufklärungstätigkeit in Sevilla. Er und sein Bruder Adolf, die beide Jura studierten, waren befreundet mit dem späteren Prinzen Bernhard der Niederlande (1911-2004), der ebenfalls in Berlin Jura studierte. Als dieser 1934 in die SS eintrat, waren sie bei der Zeremonie anwesend. Der SS-Offizier Langenheim, den Prinz Bernhard wenige Tage vor seiner Hochzeit traf und dem er politische Einschätzungen der niederländischen Innenpolitik für Ribbentrop mitteilte, war vermutlich Heinrich. Als der Prinz 1937 anlässlich seiner bevorstehenden Heirat im Januar 1937, zu der die Brüder Langenheim eingeladen waren, aus der NSDAP austrat, beauftragte er Heinrich Langenheim mit der Durchführung der Formalitäten. März 1945 wurde er in Malaga interniert und am 12.02.1946 repatriert. Juli 1946 von den Alliierten befragt, bot er sich diesen zur Mitarbeit an, um nach Marokko zurückkehren zu können. Nach Oberaudorf in Oberbayern entlassen.

Verheiratet seit Juni 1938 in Hailsham / Sussex Jean Elisabeth Beckwith, Tochter eines Brigade-Generals. Sie lebte 1946 in Tetuan.

Jean Elisabeth Langenheim (10.09.1910-03.2005), geb. in Toxteth / Liverpool, starb in Warwickshire.

Langhof, °Friedrich Emil (16.12.1871-14.02.1920)

Larache. 1914 Maschinist auf dem Schlepper ‚Pirat‘. Sollte Oktober 1917 mit anderen Deutschen nach Spanien, war aber im Dezember 1918 noch bzw. wieder in Larache. Gest. in Hamburg.

Langner, T. W.

August 1914 in Casablanca.

Langwerth von Simmern, Ernst (17.03.1865-17.11.1942)

Geb. in Eltville als Sohn des hannoverschen Politikers und späteren Reichstagsabgeordneten Heinrich Langwerth von Simmern (15.11.1833-05.08.1914) und der Klara Freiin von Schele (27.01.1833-04.05.1912). Jurist, 1889 Promotion zum Dr. jur. in Leipzig, 1896 Habilitation in

Marburg. 1889 Eintritt in den auswärtigen Dienst. Nach Stationen in Athen und Lissabon wurde er 1905 Legationsrat in Tanger, 1908 Versetzung nach Bern. 1909 Auswärtiges Amt in Berlin, 1911 Referatsleiter u.a. für Nordafrika, 1919 Unterstaatssekretär. 1920-1925 Botschafter in Madrid. 1930 in den Ruhestand versetzt. Gest. in Eltville.

Seit dem 10.04.1907 in Berlin verheiratet mit **Margarete Rottenburg** (06.03.1879-13.12.1933).

Lanke (Lewy), Albert (14.10.1861-19.10.1939)

Geb. als Albert Lewy in Breslau als Sohn des Kaufmanns Jacob Lewy (16.02.1829-24.09.1898) und der Julie Bielschowsky (20.06.1839-18.05.1906) als viertes von zehn Kindern. Promotion zum Dr. med.; Dissertation nicht nachweisbar. 1887-1890 in Venezuela, anschließend Assistent an einer Klinik in Breslau, im Oktober 1891 nach Mogador.

Noch 1901 (bei seiner zweiten Heirat) hieß er Lewy. Wann und warum er in Marokko den Namen Lanke annahm, ist unbekannt. Als Lanke wurde er im April 1906 auf einer Liste als Arzt und Apotheker in Mogador geführt.

Seit (spätestens) 1911 praktizierte Albert Lanke in Wernsdorf bei Oschatz / Sachsen. Er vererbte 1925 sein Anwesen in Wernsdorf seinem Kollegen Dr. med. Otto, der im Gegenzug Wohnrecht und lebenslange Leibrentenzahlung garantierte. Er starb in Leipzig, wo er seit 1933 als Privatmann verzeichnet war.

Verheiratet am 06.04.1895 in Berlin mit Marie °Elise Anna Landsberg (26.01.1869-). Ob sie je in Marokko war, ist nicht bekannt; ebenso, ob sie starb oder die Ehe geschieden wurde. Seit 1901 in Marokko in zweiter Ehe verheiratet mit **Jeanne Challandes** (02.07.1874-1953) aus Fontaine, Neuchâtel / Schweiz. Sie starb in Lausanne, wo sie spätestens seit 1952 wohnte, als sie Sparguthaben in der DDR über die Schweizer Behörden geltend machte.

Larssen, Edgar

Kanzleisekretär bei der deutschen Gesandtschaft in Tanger. Im Dezember 1907 an die deutsche Botschaft in London versetzt.

Lasciac, °Romeo Italic Alessandro (24.11.1884-23.09.1926)

Geb. in Gorizia / Friaul-Venetia als Sohn des slowenisch-italienischen Architekten Antonio Lasciac (21.09.1856-26.12.1946), geb. in Gorizia als Sohn eines Gerbers, gest. in Kairo, und der am 15.08.1877 geheirateten Maria Luigia Plesnizer (27.02.1859-10.09.1949), geb. in Gorizia, gest. in Mailand. Die Eltern lebten seit 1883 vorwiegend in Ägypten, wo der Vater zunächst beim Wiederaufbau von Alexandria nach dem britischen Bombardement von 1882 beteiligt war. Als Österreicher mussten sie während des Weltkriegs Ägypten verlassen und lebten vorwiegend in Rom. 2 Geschwister: °Fabrizio Antonio Guiseppe (07.09.1879-1921?), studierte offenbar ebenfalls Architektur, ging 1909 nach Peking, wo er im Krieg interniert wurde und wo er später starb; °Plautilla Angelina Francesca (29.09.1877-17.12.1968), verheiratet seit 1899 in Kairo mit dem Architekten Alessandro Skinder (-1919?), gest. in Genua.

Österreichischer, nach dem Krieg italienischer Staatsangehöriger. Architekt in Casablanca und Tanger (seit 1907?), der in Tanger das österreich-ungarische Konsulatsgebäude am Kleinen Socco (im Fuentes-Hotel) entwarf.

1914 in Sebdou interniert. Ihm wurde (Ende 1915?) angesichts einer Erkrankung freigestellt, sich repatriieren zu lassen. Januar 1916 in Genf.

1925 ging er über Wien und Zürich nach Kairo, wo er starb.

Verheiratet seit 1912 in Rom mit **Paula / Paola Schmidt**, die mit ihm in Sebdou interniert war. Auf der Rückreise mit ihrem Mann wurde sie in Bellarge (Bellegarde-sur-Valserine / Département Ain?) an der Schweizer Grenze verhaftet, weil sie Gold und Briefe schmuggeln wollte, und zunächst in Nantua / Département Ain, dann in Chartreuse du Puy interniert. Er beantragte aus Genf ihre Freilassung. Der Antrag wurde im Januar 1916 abgelehnt.

Lauffer, Ewald (27.03.1863-1928)

Geb. in Eglisau / Kanton Zürich als Sohn des Drehers Jakob Lauffer (26.02.1815-14.09.1885), Teilnehmer am Sonderbundskrieg 1848, und der am 27.02.1854 geheirateten Maria Magdalena, geb. Lauffer (10.06.1826-01.08.1889). 9 Kinder 1854-1868, von denen 1 bei der Geburt starb.

Schweizer unter deutschem Schutz. Spätestens 1898 Gutsverwalter in Haouch Messelmoun / Algerien. 1907 nach Marokko. Handlungsgehilfe. Gesamtprokura für die Filialen in Tanger und Safi der Firma Richard Heckmann aus Algier. Gesamtprokura 1908 aufgehoben, Prokura nur für Tanger; Prokura in Safi erhielt Max Wommer. Die Prokura für die Firma Heckmann wurde 1910 aufgehoben. Lauffer hatte danach Prokura für die Firma Fuchs, Langenheim & Co. in Tanger, die im Juni 1910 aufgehoben wurde, als Lauffer zu Mannesmann wechselte. Juni 1910 Prokura für die Niederlassung Tanger der Marokko Mannesmann Compagnie, April 1912 Gesamtprokura mit Max Haslinde, im Oktober 1913 mit Haslinde und Hermann Pfänder. Im November 1912 äußerte sich die Zentrale der Mannesmann Marokko Compagnie in Hamburg wiederholt sehr kritisch über sein eigenmächtiges Geschäftsgebaren.

August 1914 Verbleib unbekannt. 1917 in Zürich als Privatier.

Verheiratet seit dem 19.03.1898 in Algier mit **Lina Paur** (06.11.1871-), geb. in Fluntern (seit 1893 nach Zürich eingemeindet) als Tochter von Johann Paur und Emilie Widmer. Fünf Kinder. 5 Kinder: **Julius** (02.09.1898-), Kaufmann in Zürich; **°Oswald Robert** (27.11.1899-), Maschinentechner in Straßburg; **°Frida Lina** (07.10.1902-), Telefonistin; **°Armin Ewald** (07.03.1904-), Zahntechniker in Interlaken; **°Elsa Hedwig** (25.11.1905-), Angestellte der Rentenanstalt. 4 Kinder wurden in Messelmoun geboren, Oswald Robert im nahe gelegenen Chercell / Algerien; alle besuchten 1913 die Deutsche Schule in Tanger.

Leclerq, Josef (07.03.1892-)

Geb. in Pforzheim / Baden als Sohn des Johann Leclerq und der Anna Tichy. Handlungsgehilfe in Safi.

Verhaftet angeblich erst am 25.06.1915 in Safi. Interniert in Sebdou (dort nicht in der Liste), 1916 in Laghout und auf der Ile Ste. Marguerite; seit 06.11.1916 auf der Ile Longue. Entlassen am 16.11.1917 nach Lyon aus gesundheitlichen Gründen. Am 26.11.1917 in die Schweiz (Davos) überstellt.

1939 ist der Musiklehrer Johann Leclerq in Pforzheim nachweisbar, der 1968 Rentner war.

Anna Maria Leclerq (1854-1922) wurde in Pforzheim geboren. Sie war verheiratet mit Antonius Hubertus Mommers (1847-1931), geb. in Limmel-Meersen, Maastricht / Niederlande.

Legat (?) (ca. 1888-)

Österreicher. Schneider. 1917 in Larache.

Leissner, °Robert Max (26.12.1888-)

Geb. in Bischheim / Elsass als Sohn von Robert Julius Leissner (20.09.1856-23.09.1930), geb. in Eilenburg / Sachsen als Sohn von Friedrich Wilhelm Leissner und Paula Auguste Naumann, und der Maria Anna Diebold (1843-1908), geb. in Hoenheim / Elsass nahe Straßburg, die im November 1882 in Bischheim geheiratet hatten.

Casablanca. Buchhalter, früher in Straßburg und Paris tätig.

August 1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Leutner (22.07.1882-)

Geb. in Vohburg / Oberbayern. Mogador. 1904 Kellner und Kammerdiener im Hôtel du Palmier, das einem Engländer gehörte.

Leuzinger, Henry

Kaufmann. Ließ im August 1912 in Tanger eine Firma eintragen.

Levy, Messud A. (13.05.1880-)

Geb. in Tanger. Nach der Schule 1899 Posthilfsbeamter. 1910 als Deutscher naturalisiert, nachdem ein erster Versuch 1906 gescheitert war. Die Einbürgerungsurkunde war im Konsulat Cadix hinterlegt. Im August 1912 gründete er in Tanger eine eigene Firma.

August 1914 nicht mit dem Gesandten ausgewiesen. Ende 1917 wurde er in Tanger auf französisches Drängen als naturalisierter Deutscher verhaftet, weil er mit Bohn in Tetuan korrespondierte. Im März 1918 in Frankreich im Lager Frigolet / Bouches-du-Rhone interniert. Im Oktober 1918 von St. Rémy nach Deutschland. Er gab bei der Repatriierung als Adresse das Reichspostamt Berlin an, ist aber in Berlin 1919/20 nicht nachweisbar.

Verheiratet seit Juni 1908 mit E. Levy (-ca. 05.1910), gest. in Tanger. 1 Sohn (02.1909-).

Lex, Julius (ca. 1882-)

Geb. in Elberfeld, vermutlich als Sohn des Regierungs- und (Ober-)Baurats Friedrich / Fritz Lex (1833-27.01.1899) bei der Eisenbahndirektion Elberfeld, der seit 1895 in Berlin als Vortragender Rat im Ministerium für öffentliche Arbeiten tätig war (bis 1899 nachweisbar), Bruder des Unternehmers Julius Lex (1829-04.1917) in Meschede, verheiratet mit Frieda; beide sind begraben in Hagen. Deren Sohn Julius jr. (ca. 1858-1923) beging Selbstmord.

Buchhalter. Dezember 1908 aus Berlin nach Tanger mit Prokura für die Deutsche Orientbank. 1912 Beirat, 1913 Kassenwart im Vorstand des Deutschen Schulvereins für Marokko.

1921 Bankprokurist, 1924 Bankdirektor, 1927-1932 Abteilungsdirektor bei der Orientbank in Berlin.

Libnau, °Hans Ludwig (10.05.1890-)

Geb. in Leipzig als Sohn des Buchhändlers °Adolf Ludwig Libnau (1862-12.1901), geb. in Güstrow / Mecklenburg-Schwerin als Sohn des Kaufmanns Fritz Libnau (1818-), gest. in Hamburg, und der Maria Martha °Helene Kirsten. Die Tochter Gertrud Linda (10.04.1899-) wurde in Glückstadt / Schleswig-Holstein geboren, wo der Vater offenbar den Verlag Eduard Fabricius (1828-) übernommen hatte. Die Witwe Helene wohnte seit 1908 (und noch 1943) in Leipzig-Volksmarsdorf.

Dezember 1910 nach Tanger. Dezember 1913 Gründung der Firma Kegel, Libnau & Co. in Rabat, 1914 mit Filiale in Fes.

1914 in Sebdu interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 17.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.8.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1920 wohnhaft in Leipzig-Gohlis, 1924 Ausfuhr- und Kommissionsgeschäft, 1930 Kommissionsgeschäft, 1938-1940 Ratsherr, 1940 ehrenamtlicher Beigeordneter, 1943 Stadtrat, 1948 Großhandel, 1949 Kurzwarengroßhandel. Die Firma bestand offiziell vom 10.08.1922-30.01.1957. Unter seiner Wohnadresse lebte 1949 auch Else Libnau.

Lieb, Werner (22.05.1883-07.09.1976)

Geb. in Barmen. Handelsgärtner. September 1912 Gründung der Firma Lieb & Pfister mit Eugen Pfister in Casablanca. Lieb und Pfister besaßen ein Haus in Rabat und einen Gartenbaubetrieb in Ain Seeba. 1917 nannte er sich „Gutsbesitzer“.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Januar 1917 zivilinterniert in der Schweiz (Lenzerheide).

Seit dem 01.08.1914 verheiratet mit **Elise Stosberg** (ca. 1893-21.08.1914) aus Köln (Tochter des Bürgermeisters Oskar Stosberg aus Köln, Schwester von Hertha Lieb, die mit Walter Wellner verlobt war), die schon zu Beginn der Internierung krank war; sie starb auf dem Transport nach Sebdu in Tlemcen und wurde auf dem örtlichen Friedhof begraben. Im März 1919 versuchte er (unter einer Adresse der Mannesmann Mulag Motoren A.G.) von Berlin aus, über das Internationale Rote Kreuz die Grabpflege in Tlemcen zu regeln.

Nach dem Krieg war er in Brasilien, Argentinien und Uruguay tätig. Juli 1921 reiste er aus Montevideo / Uruguay, das er als letzten Wohnsitz angab, nach New York, September 1924 traf er in New York ein, mit dem letzten Wohnsitz Bremen (wo er nicht nachweisbar ist). 1922-1957 arbeitete er als Gärtner und Florist. Er war Mitglied der Royal Horticultural Society in London. 1942 wurde er von der US-Army gemustert. Er starb in Truro / Massachusetts.

In zweiter Ehe seit ca. 1923 in New York verheiratet mit Margarete Richter (03.11.1899-08.03.1991?), geb. in Köln, gest. in Orange / Kalifornien. Im September 1928 reiste er mit ihr von Bremen nach New York, begleitet von den beiden Töchtern Margaret (28.11.1923-) und Annie Irmgard (28.05.1925-), beide US-Staatsbürgerinnen, geb. in New Rochelle / New York. Die Liebs reisten 1950, 1955 und 1956 nach Deutschland. Die Tochter Margaret wurde eine bekannte Genetikerin und Medizinerin, promoviert 1950 an der Columbia University, zuletzt (bis 1994) Professorin in Los Angeles. Anne / Annie war verheiratet mit Herrn Wolff und lebte in Jonkers, New York.

Liebetau, Dorothea

Aus Sachsen. Gouvernante bei Familie Auer in Mazagan.

1914 in Sebdou interniert. Mit Familie Auer nach Bern / Schweiz entlassen.

Liebig

1911 mit Oke H. Momsen und Georg Krake unterwegs, um Ackerland zu kaufen.

Liebmann, °Heinrich Georg (13.03.1888-)

1914 Arbeiter in Larache im Hafen. 1916 ohne Beschäftigung. Sollte im Oktober 1917 nach Spanien. Dezember 1918 noch in Larache.

Limmer, Elsa (18.07.1889-)

Geb. in Elsterberg im Vogtland. 1904 Kindermädchen in Safi.

Linn, °Arthur Wilhelm (16.05.1867-1908)

Geb. in Görlitz als Sohn des Dr. phil. Wilhelm Linn (-ca. 1896), Lehrer, später Direktor der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars sowie Schulrat, und der Marie Scholtz (-ca. 1916/17). 1892 Promotion zum Dr. jur. in Greifswald. 1897/98 wohnte er als Referendar am Landgericht Görlitz bei seiner verwitweten Mutter, bei der seit der Zeit auch Gertrud Linn gemeldet war, eine „wissenschaftliche Lehrerin“, die 1919 im Ruhestand war und mindestens bis 1941 unter der alten Adresse wohnte.

Seit Dezember 1907 hilfsweise an der Gesandtschaft in Tanger beschäftigt. Im Mai 1908 nach Deutschland, wo er starb. Sein Nachfolger war Felix Freiherr von Stein.

Lippert

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Löbig, Hanny / Johanne? (ca. 1890?-)

Aus Bremen. Seit 1911 Stütze bei Carl und Franziska Ficke in Casablanca.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Bremen entlassen.

1914 ist im Bremer Adressbuch nur die Witwe des Küpermeisters °Johann Friedrich Löbig (ca. 04.1860-05.06.1900), Annie R., geb. Meyer (1867-1939), nachgewiesen. 2 Kinder starben früh: Meta Christine (01.1897-07.02.1903); Bernhard (1898-03.03.1899).

William Frederick Lobig (18.05.1892-12.11.1940), Sohn von Johann Friedrich Löbig und Annie R. Meyer, geb. und gest. in Bremen. Mai 1906 eingereist in die USA, 1912 in Bremen gemustert, 1917 in den USA gemustert, 1920 noch ledig, vermutlich US-Staatsbürger. Arbeitete 1915 als Diener, 1920 in New York (Brooklyn) als Chauffeur für einen Privatmann. Verheiratet nach 1920 mit Ida May Josephine Kuhlman (30.03.1897-03.12.1927), geb. in New Orleans / Louisiana, gest. in Brooklyn.

Meta Johanne Löbig (ca. 1889-) aus Bremen beantragte im November 1915 einen Pass. Hanny Lobig (ca. 1890-) aus Deutschland reiste im Mai 1916 von San Juan / Puerto Rico nach New York.

Löhr, °Georg Emil Ludwig (31.08.1874-01.07.1926)

Geb. in Usingen als Sohn des „Posthalters und Oekonomen“ (Landwirts) Georg Emil Löhr (1840-1911), Sohn von Johannes und Karolina Elisabetha Löhr, und seiner Ehefrau, geb. Jäger (1850-1929). Mindestens 2 Geschwister: Wilhelm (Friedrich Wilhelm Friedrich Adolf [1872-]?); °Louise Henriette Friederike (1878-), seit 1897 verheiratet mit Jacob Reif.

Progymnasium und Realschule in Friedberg / Hessen, kaufmännische Lehre in Frankfurt a. M. 1897 Commis und später Prokurist bei Max Richter in Fes. Übernahme nach dessen Rückzug mit dem anderen Commis Ludwig Schultheis 1908 dessen Geschäft ohne die Niederlassungen in Safi und Marrakesch. Er vertrat 1901-1904 zeitweise Richter als deutschen Vizekonsul, 1907-1914 war er selbst österreichisch-ungarischer Vizekonsul. April 1912 Prokura für die Marokko Mannesmann Compagnie in Fes, der er seine Firma im Mai 1914 verkauft haben soll; die Mannesmanns führten ihn Ende 1914 unter „unsere Angestellten“. Er sprach fließend Arabisch und soll „großen Einfluß am Sultanshof“ besessen haben über Finanzminister Mohamed Tazi und der „Sammelvertreter und Vertrauensmann für alle Deutschen“ geworden sein, die mit dem Sultan Geschäfte machen wollten.

1914 in Sebdou interniert. Dezember 1914 nach Fes gebracht, dort angeklagt vor dem Kriegsgericht wegen Begünstigung der Desertionen von Fremdenlegionären. Juli 1915 nach Einstellung des Verfahrens nach Sebdou zurück. Am 03.07.1916 durch eine Ärztekommision in die Schweiz überwiesen (mit Rudo), interniert in Wolfenschiessen / Kanton Nidwalden. April 1917 Rückkehr ins Reich im Austausch gegen eine französische Familie. Er ging zu seiner verwitweten Mutter nach Usingen; von dort zog er im November 1921 in das Haus seiner späteren Frau nach Friedberg. 1920/21 Buchhalter in Frankfurt a. M., 1922-1925 Buchhalter bei einer Genossenschaft in Bad Nauheim. März 1925 Eröffnung einer Firma, die Im- und Export mit Spanien und den Mittelmeerländern, im Inland Handel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Gebrauchsgütern betrieb.

Verheiratet seit dem 14.01.1922 mit Lilly Hanstein (28.04.1889-01.05.1975), geb. in Friedberg als Tochter des Metzgers Georg Emmerich Wilhelm Hanstein (1848-16.09.1933) und der im Oktober 1880 geheirateten Elisabeth Roth (10.04.1857-21.04.1920). Eine Tochter Anna Luise Lilly (07.01.1922-), verheiratet seit 30.12.1958 in Friedberg mit Heinz Gustav Wolfgang Schröder.

Lohmann

Kaufmann. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. Mai 1912 aus Deutschland zurück. August 1913 von Tanger nach Casablanca zurückgereist. Verbleib unbekannt.

Lotthammer, Otto (15.04.1880-)

Geb. in Oesdorf-Pyrmont / Fürstentum Waldeck. Lehrer. November 1909-Juli 1914 Leiter der Deutschen Schule in Tanger, der im Land auch Forschungsreisen unternahm. Vorher in Athen, davor in Leipzig. Bibliothekar der Deutschen Bibliothek in Tanger. April 1914 Verlobung mit C. Wheeler, die während des Krieges wieder gelöst worden sein soll.

Juli 1914 wegen der Schulferien Reise nach Deutschland. Im Weltkrieg seit Februar 1915 Lehrer in der Türkei (Istanbul). Er veröffentlichte 1918 ein „Deutsches Lesebuch fürs

Ausland: Mit besonderer Berücksichtigung türkischer Schulen“, dazu Erlebnisberichte aus der türkischen Zeit.

1919 hielt er sich in Pößneck / Thüringen auf. 1937 lebte er als Pensionär in Kaiserswaldau / Niederschlesien. Nach 1945 stellte er in Freiburg i. Br. einen Entschädigungsantrag. Die Akte wurde 1957 an das Regierungspräsidium Hannover abgegeben. 1964 verfasste er seine Erinnerungen an seine Tätigkeit in Tanger.

Lüderitz, °Hermann Guillaume Théobald (01.03.1864-15.08.1909)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns Carl Adolph / Charles Adolphe Lüderitz (30.10.1816-19.03.1866) und der Kathinka Lucie Luise Hilde Neider (1825-08.09.1900), die im August 1849 dort geheiratet hatten. Sie waren Mitglieder der französischen Kolonie, d.h. hugenottischer Abstammung. 3 Geschwister: Albert Charles Siegfried (18.09.1850-), verheiratet seit dem 10.10.1892 mit Wilhelmine Clara Martha Lützow (1869-); Charles Ferdinand (14.03.1854-); Kathinka Dorothée (02.10.1858-), verheiratet seit dem 08.09.1891 mit Rudolf Otto Eduard Peppe (29.05.1857-).

1884-1887 Jurastudium in Heidelberg und Berlin. 1888 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. 1889 Dragomanatseleve in Tanger, 1893 zweiter Dragoman in Tanger, 1896 kommissarische Vertretung der Dragomanatsstelle in Casablanca, 1897 Dragoman in Tanger, 1901 Konsul in Marrakesch und Fes, 1903 Dragoman in Tanger, 1905 Konsul in Casablanca. Kurz nach seiner Rückkehr nach Deutschland in Berlin gestorben.

Verheiratet seit dem 03.11.1902 mit **Victoria Ribbeck**, Tochter des Großkaufmanns Rudolph Ribbeck. 1 Tochter (ca. 02.1909-), geb. in Coburg.

Lutz, °Rudolf Konrad (23.04.1889-15.01.1972)

Geb. in Rehetobel / Kanton Appenzell Ausserrhoden als Sohn des Spenglermeisters Ulrich Lutz und der Anna Oertli. Schweizer unter deutschem Schutz. Kaufmann. Oktober 1912 mit Joseph R. Attias Gründung der Firma Lutz & Attias in Rabat, die im Juli 1914 in Liquidation war. Im Dezember 1913 Gründung einer Firma mit Carl Cords in Casablanca. Er wurde 1914 nicht interniert, sondern lebte in der Schweiz und kehrte nicht nach Marokko zurück. Er starb in Berlingen / Kanton Thurgau.

Seit dem 12.12.1913 verheiratet mit **Mercedes Mörikofer** (01.10.1890-1916), geb. in Frauenfeld / Kanton Thurgau, als Tochter des in Zürich geborenen Kaufmanns Oskar Mörikofer (16.08.1864-02.10.1935), verheiratet seit dem 02.12.1889 in Buenos Aires mit Malwina Dieth (05.12.1863-05.02.1939) aus St. Gallen. Schwester von Erwin Mörikofer, Prokurist bei Lutz & Attias in Casablanca bis November 1913. 2 Kinder, die 1915 und 1916 in der Schweiz geboren wurden. Er heiratete am 21.09.1918 in zweiter Ehe Henriette Margareta Aeppli aus Zürich.

M

Maas, Albert (16.12.1892-)

Geb. in Ebersmünster, Kreis Schlettstedt / Elsass-Lothringen als Sohn von Eugen Maas und Therese Conrad, beide 1914 wohnhaft in Belfort. März 1914 Bäcker in Casablanca.

1914 in Colmar zu einer Geldstrafe oder 40 Tagen Arrest verurteilt. Im Juni 1914 versuchte er, die Naturalisation als Franzose zu beantragen, da sein Vater bis 1870 einer gewesen sei und sein Bruder ebenso wie seine Frau. Im Juli 1914 wurde er nach Deutschland geschickt zur Verbüßung seiner Strafe.

Seit dem 08.03.1913 in Belfort verheiratet mit der verwitweten **Adele Wüst** (24.09.1876-), geb. in Colmar.

Maas, August (ca. 1870-)

Aus Uetersen / Kreis Pinneberg. Kaufmann. Mai 1893 nach Mogador.

1903 wurde der Kaufmann August Maas im Adressbuch von Uetersen als einziger dieses Namens aufgeführt.

Mack, Georg (ca. 1871-)

Aus Dresden. April 1902 nach Safi. Commis bei Werner Schrader, der nach Schraders Tod das Unternehmen weiterführte, bis die Mutter es 1903 verkaufte.

In Dresden bestand 1902 kurzzeitig ein Agentur- und Commissionsgeschäft Mack & Grünwald, dessen (Mit-)Inhaber Georg Gustav Robert Theodor Mack „von der Vertretung ausgeschlossen“ war. Auch der Kompagnon, der Kaufmann Carl Grünwald, ist nur 1902 in Dresden nachweisbar.

Madert, Bruno (Kurt Franz?) (30.11.1882?-)

Aus Berlin? Handlungsgehilfe. Tanger. 1913 Vorsitzender des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes in Tanger.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Dort im Krieg „Agent“. 1922-1924 in Cadiz, seit 1926 in Barcelona, offenbar in größerer Not. 1934/1935 Generalvertreter für elektrische Maschinen in Barcelona. Er kehrte während des Spanischen Bürgerkrieges nach Berlin zurück. 1939 war er dort als Generalvertreter aufgeführt, 1941-1943 als Handelsvertreter für Elektrogeräte. 1941 wurde seine Firma in Barcelona von den Alliierten mit einem Handelsverbot belegt. 1945 hatte er in Barcelona ein Geschäft für Uhren, Nähmaschinen und Elektrogeräte. Die US-Geheimdienste kannten ihn 1945 unter seinen Adressen in Berlin und Barcelona; sie schrieben ihm ein Kapital von 125.000 Peseten zu.

Maenss, Walter (11.05.1874-22.05.1948)

Geb. in Magdeburg als Sohn des Gymnasialprofessors °Johannes Heinrich Matthias Maenss (01.02.1842-05.03.1908), geb. in Rackith bei Wittenberg als Sohn des dortigen Pastors Johann Friedrich Mänß (1810-1897), und der °Mathilde Therese Amalie Buschmann.

Mindestens 1 Schwester: Marie Helene (1869-1907), verheiratete Kranold, gest. in Magdeburg.

1892-1895 Jura-Studium in Halle und Berlin. 1895 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. Oktober 1897 Dragomanats-Aspirant in Tanger, 1898 Dragomanats-Vertretung in Casablanca, 1902/03 Führung der Geschäfte in Fes, 1904/05 in Tanger, 1905 Dragomanats-Vertretung in Casablanca, 1907 Dragoman in Casablanca, 1910 Konsul in Casablanca. 1912 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund) in Casablanca. 1912 Oberleutnant der Reserve August 1914 in Deutschland. Militärdienst, zunächst im Auswärtigen Amt, ab 1915 in der Kommandantur des „Halbmondlagers“ für muslimische Kriegsgefangene, wo auch Nier und Marx tätig waren. 1916 bei der Sektion Politik des Stellvertretenden Generalstabs in Berlin. 1917 Generalkonsulat Stockholm. Nach 1918 im diplomatischen Dienst tätig, in Göteborg (1919-1927) und Singapur (1931-1939). Oktober 1934 Eintritt in die NSDAP. 1940-1942 im Auswärtigen Amt.

Verheiratet seit dem 20.07.1906 mit **Harriet Åkermann**, Tochter eines schwedischen Offiziers. 1 Sohn **Hans Ivar** (01.11.1908-28.06.2003), geboren in Casablanca, der ebenfalls im Auswärtigen Dienst tätig war, zuletzt als Botschafter in Kolumbien.

Mahnert, Robert

1896 Deserteur aus der Fremdenlegion in Algerien. In Tanger von Rottenburg als Gärtner beschäftigt. Er verschwand nach kurzer Zeit, nachdem er wegen Betrugs inhaftiert gewesen war.

Malherbe, Felin / Felix (22.11.1875-)

Geb. in Chavornay, Kanton Vaux / Waadt als Sohn von David Malherbe und Olive Agassis. Schweizer unter deutschem Schutz. Februar 1911 Schweitzer (Melker) in Casablanca.

Verheiratet seit dem 11.08.1900 in Algier mit °Antoinette Céline Vella (21.10.1878-02.04.1960), geb. in Algier als Tochter von Charles Vella (29.03.1852-21.04.1895) und der am 27.07.1876 geheirateten °Marie Dolores Pastor (16.05.1861-1917), beide geb. in Algier; seine Eltern stammten aus Malta und hatten 10 weitere Kinder. Charles und Marie hatten 5 Kinder. Felin und Antoinette hatten 5 Kinder: **Alice** (27.02.1901-25.02.1911); **Luise** (02.11.1902-); **Lucienne** (08.02.1907-). Antoinette heiratete in zweiter Ehe am 19.08.1919 Guillaume Jean Olives (23.12.1883?-) in Algier, wo sie starb.

Maltensky, Johann (27.08.1875-20.01.1942)

Aus Galatz / Galați an der Donau im ehemaligen Fürstentum Moldau, seit 1859 zu Rumänien gehörig. Vermutlich jüdischer Abstammung. Naturalisiert als deutscher Staatsbürger. Diplom-Ingenieur, seit 1900 bei Sager & Woerner. Für diese seit August 1910 Leitung des Hafenausbaus in Larache. 1912 nach Madrid versetzt. Franz Woerner Jr. übernahm die technische Leitung mit den Oberingenieuren Flach und Grüb sowie Bauführer Hünecke. Im März 1914 kehrte Maltensky nach Larache zurück als Leiter des Bahnausbaus, von dem bereits 18 km fertig gestellt waren.

Verbleib unbekannt. Er scheint nach 1918 nicht in München wohnhaft gewesen zu sein. November 1941 war er in Madrid, wo er wenig später starb. 1945 interessierten sich die USA für ihn im Rahmen ihrer Ermittlungen gegen Sager & Woerner.

1904 wurde in Oberbayern Arnold Maltensky naturalisiert.

Marie Maltensky (08.05.1876-ca. 1941), geb. in Galatz, wurde wegen ihrer jüdischen Herkunft am 22.11.1941 aus Frankfurt a. M. ins Baltikum (Riga, Kovno, Kaunas) verschleppt und dort ermordet.

Mannesmann

6 Brüder, geb. in Remscheid als Söhne von Reinhard Mannesmann (1814–1894), Leiter des 1776 gegründeten Unternehmens, das Eisenfeilen herstellte. **Max** (30.12.1857-02.03.1915) und **Reinhard** Mannesmann (13.05.1856-20.02.1922) erfanden 1884/85 das Verfahren zur Herstellung nahtloser Stahlrohre. Die Mannesmannröhren-Werke AG entwickelte sich nach 1908 zur Sicherung der Unabhängigkeit vom reinen Stahlverarbeiter zum vertikal strukturierten Eisen- und Stahlkonzern. Sie übernahm Erz- und Kohlezechen, errichtete eigene Stahlproduktionen und drang in den Bereich der Weiterverarbeitung vor; zudem besaß der Konzern eine eigene Handelsorganisation. Nachdem die Firma in den USA nicht Fuß fassen konnte, kehrten **Alfred** (17.07.1859-05.03.1944), **Carl** (1861-1950) und **Robert** (14.04.1865-08.07.1913), gest. in Safi, dort vorläufig am 09.07.1913 beerdigt, endgültig in Remscheid) nach Deutschland zurück.

Seit 1903 befasste sich Reinhard zunehmend mit Marokko, wohin er 1906 seine Hochzeitsreise unternahm. Im August 1909 wurde die Marokko Mannesmann Compagnie (in Hamburg, mit Filiale in Tanger!) gegründet, in der neben Reinhard auch Alfred, Robert und **Otto** (10.05.1874-10.04.1916) engagiert waren; ihre Aufgabe war der Handel von und nach Marokko. Ihr Stammkapital wurde Anfang 1913 von 0,5 auf 1,25 Mio. Mark erhöht. Alfred und Carl führten den Betrieb in Remscheid weiter. Im Dezember 1911 Gründung der Mannesmann Sus-Landgesellschaft mit einem Stammkapital von 300.000 Mark; Geschäftsführer waren Otto Mannesmann und Friedrich Bodenstedt. Die Brüder sicherten sich bis 1913 Ansprüche und Eigentumsrechte für 7 Mio. Hektar Land in Marokko im Hinblick auf Erzvorkommen bzw. Schürfrechte, von denen viele sich als wertlos erwiesen. Sie verweigerten eine Kooperation mit der Union des Mines; internationale Schlichtungsversuche scheiterten bis 1914. Sie machten 951 Konzessionen geltend und 1027 Prioritätsanmeldungen. Dazu beanspruchten sie 1627 Hektar städtischen Grundbesitz, allein 1000 auf dem Gebiet des „neuen Agadir“, dazu u.a. 12.000 in der Chaouia, 7500 im Sus und 24.000 Hektar bei Ifni. Erz konnten sie nie fördern. Sie waren erfolgreicher im landwirtschaftlichen Bereich; allein bei Casablanca unterhielten sie sieben Farmen. Sie gründeten aber auch eigene Firmen, so z. B. Otto im Juli 1912 in Tanger. Die Mannesmanns waren im Minengeschäft (Prospektion) und in der Landwirtschaft 1914 bei weitem der größte deutsche Arbeitgeber in ganz Marokko, d.h. auch in der spanischen Zone. Zum Umfeld der Brüder gehörte auch die im Mai 1912 gegründete Firma Johannes Carnap, die mehrere Filialen im Land hatte. **Josef °Johannes Carnap** (09.02.1863-28.12.1936), Fabrikant aus Wuppertal-Ronsdorf, hatte 1900 die Schwester **Gertrud Mannesmann** (28.01.1870-02.06.1947) geheiratet. Das Ehepaar Carnap bereiste wiederholt Marokko, so im März 1912, inkl. Tochter, einem Herrn R. Carnap und einem Herrn Garthe.

Im August 1914 waren die Brüder nicht in Marokko bzw. hatten das Land rechtzeitig verlassen. Robert war auf seiner Farm Kra-kra bei Safi (die zuvor Heinrich / Abdallah Richter gehört hatte) „nach längerem Leiden“ an Lungenentzündung im Juli 1913 gestorben. Alfred

wurde am 03.02.1915 vom Vorwurf der Beziehungen zum Feind freigesprochen, aber am 19.03.1915 vom Kriegsgericht in Casablanca zu 2 Jahren Haft und 1000 Francs Strafe verurteilt, weil auf seiner Farm größere Mengen an Waffen gefunden worden waren, und im Juni 1915 in Abwesenheit zum Tode. Otto Mannesmann versuchte 1914, von Libyen aus Nordafrika zu revolutionieren, wo er 1916 getötet wurde; Alfred organisierte die subversiven Aktivitäten in Marokko von Spanien aus. Max, der die technische Leitung der Automobilproduktion in Aachen übernahm, zog sich bei Testfahrten an der Front eine Lungenentzündung zu, an deren Folgen er starb. Carl leitete praktisch allein die Betriebe, die im Weltkrieg eine enorme Ausdehnung erfuhren.

Martens, Gustav H.

Rabat.

1917 „z.Zt. Heeresdienst“.

Martens, Wilhelm °Hellmuth (23.10.1879-)

Geb. in Harburg als Sohn des Ferdinand Johann Diedrich Martens (19.03.1849-02.09.1913) und der im April 1878 geheirateten Fanny Auguste Catherine Bielefeld (18.11.1858-17.12.1936). 2 Geschwister: Ferdinand Wilhelm Christoph (22.07.1878-); Amanda Johanna Maria (13.12.1881-31.03.1925), seit Juni 1901 verheiratet mit Asmus Waldemar Schulz.

Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël in Casablanca. 1907 anwesend bei der Beschießung der Stadt, 1908 in die Legionärsaffäre verwickelt. 1909 fiel er – zusammen mit (Max?) Meyer – auf wegen grober Unhöflichkeit gegenüber französischen Soldaten, bei denen er sich auf Verlangen des deutschen Konsulats entschuldigen musste (was Meyer verweigerte). 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. 1913 Gründung der Firma Ohana & Cie. in Marrakesch, an der er mit Max Meyer und Sento Ohana beteiligt war.

1914 interniert in Sebdou. Bei den Ausschreitungen in Oran traumatisiert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Im September 1917 (zusammen mit Oskar Bernau, Paul Mohn und Karl Kalkoff) als Zivilinternierter in die Schweiz (Davos) überstellt.

Marthaler, Hans (1892-)

Geb. in Langnau / Kanton Bern. Handlungsgehilfe. Schweizer unter deutschem Schutz. Januar 1913 Prokura für die Niederlassung von Schiller & Co. in Rabat (mit Salomon J. Coriat).

August 1914 Verbleib unbekannt. Offenbar in die Schweiz entlassen; er erkundigte sich Ende 1916 aus Langnau beim Internationalen Roten Kreuz nach Gustav Fock.

Marthe, Karl Ludwig °Paul (20.05.1868-)

Geb. in Niemeck / Kreis Potsdam als Sohn des Kaufmanns Karl Wilhelm Marthe (18.12.1837-), Sohn des Kaufmanns Johann Gottlob Marthe und der 1831 in Niemeck geheirateten Johanne Sophia Ratzke / Rätzken (1806-), und der am 13.11.1865 geheirateten Ida Marie Albertine Kirsten (11.04.1841-), geb. in Niemeck als Tochter des Bäckermeisters („Bäckermeister und Gutsbesitzer“) Karl Wilhelm Kirsten und der Auguste Amalie Louise Dorno (1809-), Tochter des Johann Gottlob Dorno und seiner Frau Maria Elisabeth. 3

Geschwister: Friedrich Ernst Wilhelm (22.08.1866-); Johanne Auguste Bertha (20.08.1871-); Emilie Auguste Antonie (11.08.1873-).

Legationskanzlist in Tanger 1895-1906. Versetzt nach Lissabon. Im Februar 1909 zum Hofrat ernannt.

Der Hauptmann der Landwehr Paul Marthe aus Niemegek wurde im Juni 1915 als vermisst gemeldet.

Martin, °Herbert Robert (14.08.1887-)

Geb. in Oberfrohna / Landkreis Zwickau in Sachsen als Sohn des Schneidermeisters Karl °Robert Martin und °Anna Louise Petri. Der Vater ist noch 1926 im Adressbuch ausgewiesen, 1929 seine Witwe. 1937 ist unter der Adresse der Eltern die Rentenempfängerin Martha Martin nachgewiesen.

Casablanca. Kaufmann. Früher in Lyon tätig.

1914 in Sebdu interniert. Über Laghouat und die Ile Ste. Marguerite 1916 auf die Ile Longue verlegt; am 14.08.1918 nach Viviers, am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

1925 lebte in Zwickau der Handlungsgelhilfe Herbert Martin, ebenso noch 1940/41.

Verheiratet mit **Magdalena**, die mit ihm in Sebdu interniert war und am 08.12.1914 nach Limbach / Kreis Zwickau entlassen wurde. Von dort erkundigte sie sich im April 1917 beim Internationalen Roten Kreuz nach seinem Verbleib.

Marum, Alexander Anton Zacharia °Fadlallah (12.02.1859-16.06.1927)

Gebürtiger Syrer, Sohn des Kaufmanns Johannes Marum und der Rosa Marcos. Er erhielt 1903 in Baden die deutsche Staatsbürgerschaft ohne Entlassung aus der ottomanischen (infolge einer Intervention des Auswärtigen Amtes, weil ihm die Entlassung verweigert wurde). 1873-1901 Honorar-Dragoman in Jerusalem, 1901-1914 Dragoman in Tanger, seit 1911 mit dem Charakter als Legationsrat.

Juli 1914 Urlaubsreise nach Deutschland. 1915-1920 bei der Nachrichtenabteilung für den Orient. 1923 Wohnsitz in Palästina, 1924 in den Ruhestand versetzt.

Verheiratet seit dem 06.12.1897 mit der gelernten Krankenschwester **Clara Kurandt**, Tochter des Verwalters im Kadettenhaus in Oranienstein bei Diez / Lahn, °Ernst Friedrich Kurandt (ca. 1829-), der als Gefreiter am 02.12.1856 in der Militärgemeinde Neuruppin die Schuhmachermeisterstochter Minna Dorothea Schultz (ca. 1833-) geheiratet hatte; das Paar lebte spätestens 1873 in Diez. 4 Kinder: **Rosa** (10.01.1899-); **Hans** (29.10.1900-); **Bertha** (09.09.1902-), die seit 1911 die Deutsche Schule in Tanger besuchten; **Friedrich** (20.09.1905-), dem am 19.02.1934 in Jerusalem das Erbe gerichtlich zugesprochen wurde, sofern dem keine anderen Ansprüche entgegenstanden.

Marx, Hermann (24.06.1866-30.10.1938)

Geb. in Trier als Sohn des Kaufmanns Isaac Marx und der Gider Levy; wie seine Brüder Wilhelm und Jacob Großneffe von Karl Marx. 1898/99 Militärdienst, 1890 Reserve-Unteroffizier. August 1892 nach Marokko. 1892 gründete sein Bruder Wilhelm die Niederlassung in Mogador, 1894 die in Marrakesch; er überließ erstere seinem Bruder Hermann, der sich 1906 an Weiss & Maur in Mogador und Marrakesch beteiligte. 1893 eröffnete er eine eigene Postlinie. Als deutscher Vizekonsul war er 1896 abgelehnt worden,

weil sein Verhältnis zu der marokkanischen Bevölkerung „gespannt“ sei, vertrat aber regelmäßig von Maur als deutschen Vizekonsul seit 1902. Für das Mannesmann-Konsortium kaufte er rund um Agadir Land auf. 1911 nahm er in der Agadir-Krise großen Einfluss auf die Kaida des Südens. 1908 schwedischer, 1912 portugiesischer Vizekonsul.

August 1914 in Deutschland. Einsatz als Dolmetscher in einem Offiziersgefangenenlager in Magdeburg, Ende 1915 „Propagandist“ im „Halbmondlager“ für arabische Kriegsgefangene zusammen mit Nier und Maenss. 1917 in Berlin bei der Sektion Politik des Generalstabs. Ende 1920 Rückkehr nach Hamburg, wo er starb.

Verheiratet (nach 1904) mit **Martha Rademacher**, vermutlich eine Verwandte der Frau von Gustav Richter, geb. in Magdeburg als Leopoldine Rohkohl. 2 Söhne, u.a. Klaus; der jüngere geboren im April 1914 in Magdeburg. Fräulein Rademacher kam im Frühjahr 1909 zu Besuch nach Mogador; sie reiste im Juni 1909 nach Deutschland zurück. Im Februar 1910 wurde auch die Schwiegermutter als Teil der deutschen Kolonie gemeldet, die offenbar im Januar 1911 noch immer anwesend war.

Die Firma Gebr. Marx & Co., bei der nach 1918 Carl Junker bis 1935 Partner war, wurde 1938 „arisiert“. 1939 waren jedoch als Inhaber eingetragen Heinz und Klaus Marx sowie A. H. Meier. Sie bestand unter dem alten Namen noch 1951 und gehörte Klaus Marx, dem Sohn von Hermann Marx, der als „Halbjude“ das Dritte Reich überlebte. Er soll 1951 nach Australien gegangen sein.

Marx, Isidor (1873-)

Kaufmann. Oktober 1898 in Mogador. Später in der 1894 von Wilhelm Marx gegründeten Filiale in Marrakesch, die 1896-1899 von dem Commis Otto Meyer geleitet wurde, danach von Isidor bis 1903. Er bemühte sich vergeblich um das Amt des deutschen Konsularagenten. Das Konsulat in Casablanca lehnte ihn ab mit der Begründung, als Jude habe er zu geringes Ansehen bei den marokkanischen Behörden. Das Amt erhielt im Mai 1897 der Spanier Francisco Reyna, der sich als unfähig erwies, aber erst im November 1905 durch Emil Nier ersetzt wurde.

Marx, Jacob (27.09.1862-05.11.1921)

Geb. als Sohn des Kaufmanns Isaac Marx und der Gider Levy; wie seine Brüder Wilhelm und Hermann Großneffe von Karl Marx. Der älteste der drei Brüder leitete das Stammhaus in Frankfurt a. M., ab 1894 in Hamburg. 1895 in Mogador. Januar 1911 Gründung mit Dr. Wilhelm Regendanz (Warburg-Gruppe) der „Hamburg-Marokko G.m.b.H.“, deren Geschäftszweck „wirtschaftliche Studien“ in Marokko und wirtschaftliche Unternehmungen aller Art waren.

Marx, Theodor

Kam mit Isidor Marx 1897 nach Mogador, wie dieser als Commis. blieb vermutlich nur kurz. 1898 wurde er nicht mehr erwähnt.

Marx, °Wilhelm Benjamin (1869-)

Geb. in Stuttgart (er gab später Trier an) als Sohn des Kaufmanns Isaac Marx und der Gider Levy; wie seine Brüder Hermann und Jacob Großneffe von Karl Marx; aufgewachsen in Trier. Nach Tätigkeiten im Weingeschäft in Frankreich und Spanien 1892 als erster der drei Marx-Brüder nach Mogador. 1894 Filiale in Marrakesch, überließ die in Mogador seinem Bruder Hermann. 1895 in die USA, im Lederexport tätig. April 1896 nach Brasilien (Recife). Dort züchtete er zunächst Pferde und Hunde. Nach der Verheiratung Übersiedlung nach São Paulo, wo er sich in der Leder- und Schiffbauindustrie engagierte und ein Exportgeschäft eröffnete. 1914 Umzug nach Rio de Janeiro.

Verheiratet seit dem 06.09.1900 mit Cecilia Burle, Sängerin und Pianistin, geb. in einer alteingesessenen katholischen Familie aus Pernambuco / Brasilien, deren Eltern der Ehe erst zustimmten, als Wilhelm die katholische Taufe und Erziehung der Kinder akzeptierte. 6 Kinder: Walter (23.07.1902-28.12.1990), geb. in São Paulo, ein bedeutender Pianist, Dirigent (u.a. 1933/34 in Deutschland!) und Komponist; Haraldo (1911-1971), ein international erfolgreicher Edelstein-Spezialist und Schmuck-Designer; das künstlerische Multitalent Roberto (04.08.1909-04.06.1994), ein bedeutender Landschaftsarchitekt, der 1949 mit seinem jüngsten Bruder Wilhelm °Siegfried (ca. 1911-), ein Ingenieur und Erfinder, eine große Farm bei Rio de Janeiro kaufte und eine Gärtnerei gründete und der mit Oskar Niemeyer an der Planung für die neue Hauptstadt Brasilia beteiligt war; Gabriella (29.10.1905-14.02.1998), verheiratet mit Alexandre Kamp; Helene (ca. 1904-).

In den 1920er Jahren (bes. 1928/29) mehrfach lange Reisen nach Europa, um die Kinder mit der dortigen Kultur in Verbindung zu bringen.

Maschendorf, Johannes Dietrich Friedrich Heinrich (02.02.1881-)

Geb. in Bremen als Sohn des Bahn-Lademeisters Heinrich Maschendorf (10.10.1852-25.12.1920) und der Caroline Feldmann (ca. 1849-07.10.1932), die in „Kahrwegs Asyl“ starb, dem 1882 eröffneten Siechenhaus für Arme. Der Vater war 1912 im Ruhestand.

Handlungsgehilfe. 1903 Wehrdienst. 1904 nach Marokko.

Mattenklott, Friedrich Wilhelm °Rudolph (30.08.1880-ca. 06.1915)

Geb. in Zellerfeld im Harz. 1904 Handlungsgehilfe in Mogador. Ca. 1909-1914 Bankbeamter in Hamburg.

Leutnant Rudolf Mattenklott aus Zellerfeld fiel im Mai/Juni 1915.

Verheiratet seit dem 26.09.1909 in Hamburg mit °Anna Marie Sophie Osterloh (02.05.1884-). Seine Frau wurde seit 1916 an der bisherigen Adresse als Witwe verzeichnet, als Anni noch 1942. 1943 war sie umgezogen; unter der alten Adresse wurde sie wieder 1963 als Rentnerin aufgeführt. Unter der Adresse stand Anna Mattenklott bis (mindestens) 1976 im Hamburger Telefonbuch.

Mauersheim (?)

Ingenieur. Projektierte im Auftrag des Sultans in Larache eine Eisenbahnlinie.

Maur, °Heinrich Gustav von (30.04.1855-01.03.1927)

Geb. in Stuttgart als Sohn des Güterbeförderers Gustav Adolf von Maur (06.03.1825-) und der im Juni 1853 in Stuttgart geheirateten Maria Luise Lutz (11.02.1833-); sie war 1870 verwitwet und heiratete am 21.05.1870 in der Militärgemeinde Stuttgart Johann Gottfried Leopold (1834-), geb. in Leonberg. 4 Geschwister: Louise Wilhelmine Marie (19.03.1854-); Elise Marie (19.09.1858-) heiratete am 28.09.1889 Alfred Hugo Schoepff (29.10.1846-17.06.1893), geb. in Biberach als Sohn von Carl Friedrich Schoepff und Maria Christiane Weiss aus Baden, und am 23.07.1895 in zweiter Ehe Johann °Ludwig Digel (13.10.1852-24.11.1901), Sohn von Johann Georg und Catharina Elisabetha Digel; Gustav Friedrich (07.02.1857-) heiratete am 22.08.1885 in Cannstatt Friederika Katharina Wildermuth (28.02.1856-), Tochter von Christian Gottfried Wildermuth und Luise Friedrika Bickel; Carl Emil (10.03.1865-).

1864-1872 Schule mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 1874/75 Lehre in der 1843 gegründeten Materialwaren- und Drogenhandlung August Hedinger in Stuttgart (heute Chemikalienhandel). Militärdienst in Ulm. 1875-1878 in Livorno / Italien als Buchhalter und Korrespondent bei Rau & Roedenbeck. 1879-1881 Buchhalter in Oran bei Hepper & Evjent. Dazwischen Militärübungen, Reserveoffizier der Artillerie. Erbat und erhielt 1900 vom König von Württemberg die Erlaubnis zum Uniformtragen. 1881 mit Wilhelm Weiss nach Marokko. Sprach (neben Italienisch und Französisch) fließend Arabisch. 1882-1887 Leitung der Filiale in Marrakesch. Als Weiss 1887 nach Hamburg zurückkehrte, übernahm er das Geschäft in Mogador, in dem Weiss Teilhaber blieb, während Maur Teilhaber in Hamburg wurde, bis die Verbindung 1906 endete. Die Firma Weiss & Maur erlosch im April 1908. Fusion mit der Firma Marx & Co. oHG in Mogador und Marrakesch, in die er im April 1908 als persönlich haftender Gesellschafter eintrat. Später Repräsentant des Mannesmann-Konsortiums in Mogador. 1892-1914 deutscher Vizekonsul. Er vertrat dort die Post. Wegen einer Hilfsaktion für die örtlichen Araber bei einer Missernte 1911 Verleihung des spanischen Ritterkreuzes des Ordens Isabellas der Katholischen. Vorstand des Deutschen Flottenvereins in Mogador.

August 1914 in Sebdoou interniert. Nach Casablanca gebracht, vom Kriegsgericht aber nur als Zeuge vernommen, keine Anklage; am 09.12. zurück in Sebdoou. Im August 1915 nach Deutschland zurück, lebte als Privatmann in Stuttgart („seit 1. Juli 1921 hier“), wo er starb. Er beantragte 1921 noch einmal einen Pass.

Verheiratet seit dem 27.09.1887 in Stuttgart mit Elise Schlatterer.

Maur, °Elise Dorothea von (14.02.1864-)

Verheiratet mit Heinrich von Maur. Geb. in Stuttgart als Tochter des Mehlhändlers Philipp Friedrich Schlatterer (21.10.1835-), geb. in Besigheim, und der Luise Christiane Pfander (1840?-). 2 Schwestern: Luise Karoline (1865-), die Adolf Bronner (?) heiratete; Anna Maria (1867-), die 1892 Karl Eugen Daimler (1863-) heiratete, Sohn von Gottlieb Friedrich Daimler (eventuell verwandt mit dem Automobilpionier Gottlieb Wilhelm Daimler, ebenfalls aus Schorndorf). 2 Kinder. Ein Sohn (ca. 1895-1897) starb im Alter von 2 Jahren in Mogador. Die Konsulatsliste vom Juli 1904 enthält auch eine Nichte von Maur, **Elsa Marie Luise** (23.05.1886-), geb. in Stuttgart, die Tochter von Gustav Friedrich und Friederika Katharina von Maur. Deren Schwester Maria Frieda (1887) starb in ihrem Geburtsjahr.

Die Tochter **Luise Margarethe** (02.10.1888-), geb. in Mogador, heiratete am 23.09.1912 in Vienenburg / Kreis Goslar, den Bergdirektor Hermann Wilhelm Wilberg, „Direktor in Duisburg-Meiderich“ bzw. am Oberbergamt Oberhausen, den sie in Marokko kennen gelernt hatte. Sie lebte 1920 in Bleicherode, wo es auch einen Kalischacht gab. Dort hielt sich vorübergehend auch (zumindest) der Vater auf.

Wie ihr Ehemann beantragte Elise 1921 in Stuttgart einen Pass.

Mawick, °Franz Heinrich Wilhelm (17.07.1881-25.06.1951)

Geb. in Cleve als Sohn des Kapellmeisters Franz Heinrich Mawick und der Elise Scheiff, 1909 wohnhaft in Bern. August 1902 als Commis aus Hamburg-Stellingen nach Safi. 1908 Mitbesitzer der neu gegründeten Katazaken Farming Company Mawick & Co. Gesellschafter waren: Franz Mawick, Ottmar Freitag, William Whitmore, Mohammed Schentuffi, alle wohnhaft in Safi, von denen letzterer keine Vollmachten hatte. 1910 firmieren Dr. Bodenstedt und William Whitmore als Gesellschafter der im Dezember neu gegründeten Firma, deren Zweck der Erwerb und die Bewirtschaftung von Ländereien sowie die Verwertung landwirtschaftlicher Produkte war. Nach dem Krieg galt die Firma als Mannesmann-Firma. August 1910 Prokura für die Marokko Mannesmann Compagnie in Safi. In deren und eigenem Namen soll er „mehr oder weniger korrekt“, so die Franzosen, Land erworben haben. 1913 habe er versucht, Mochalaten der Brüder Lugat einen Steinbruch zu entfremden. Er habe den Spruch des Kaiden zu seinen Ungunsten – mit Unterstützung seines Vizekonsuls Junker – nicht respektiert, inkl. Urkundenfälschung und Falschaussage, selbst noch nach Kriegsausbruch mit Hilfe des britischen Gesandten in Tanger.

1914 mit Frau in Sebdu interniert. Angeklagt vor dem Kriegsgericht in Casablanca wegen der bei Kriegsbeginn noch unerledigten „Affäre Lugat“; im Oktober 1915 in Casablanca weiterhin in Haft. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite, wo er dem Lagerorchester (Geige) angehörte. 1918 Corbara. Über Viviers mit den anderen Marokko-Deutschen entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Mit interniert war seine Schwester Lina Mawick, die am 08.12.1914 nach Zürich entlassen wurde. Seine Frau wurde am 15.12.1914 nach Algier entlassen.

1920 nach Spanien. Er soll in den 1920er Jahren in Barcelona im Auftrag der Mannesmanns über die Firma IMPEX u.a. die Unterstützung für Abd el-Malek besorgt haben. Offiziell hatte er dort und in Sevilla eine Firma für den Handel mit Eingeweide. 1937-1940 handelte er mit Erzeugnissen aus Marokko unter dem Dach der ROWAK, später für die SOFINDUS in großem Stil. 1942 existierten Firmen in Tetuan, an denen er beteiligt war, die von den Alliierten auf die schwarze Liste gesetzt wurden. 1945 bei Kriegsende in Spanien; von den Alliierten zur Repatriierung vorgesehen. 1949 Erwerb der spanischen Staatsbürgerschaft. Er starb in Barcelona, inzwischen Ritter des Ordens der Isabel der Katholischen. Zu der Zeit besaß er offenbar auch eine Firma in Larache. Als er in Barcelona starb, erwiesen ihm auch die Freunde und Weggefährten aus Larache und Alkassar die letzte Ehre.

Verheiratet seit 1909 mit **Angèle Astolfi** (11.01.1879-), geb. in Algier als Tochter des Zollamtskontrolleurs Antoine Louis Astolfi (19.10.1824-23.09.1887), geb. in Cervione / Korsika, gest. vor 1909 in Algier, und der am 14.01.1869 in Oran geheirateten Abat Maria Candelaria (30.01.1836-), geb. in Monovar, Provinz Alicante / Spanien, verstorben vor 1909. Seine Frau hatte 4 Geschwister, darunter 2 Schwestern. Ein Schwager soll französischer

Major gewesen sein. Er reiste mit ihr im Frühjahr 1912 nach Deutschland. Nach der Trennung von ihr heiratete er am 26.02.1921 in zweiter Ehe in Stuttgart **Paula Mohn** (05.01.1893-30.05.1978), eine Schwester von Paul Mohn aus Metzingen. 1 Tochter °**Roselies Paula Franziska** (1922-07.12.1979).

Seine Tochter Roselies, damals wohnhaft in Barcelona, heiratete 1942 in Tanger **Otto Albert Wiedemann** (17.12.1908-), geb. in Strasskirchen bei Straubing als Sohn von Albert und Theresa Wiedemann, den sie beim Tennisspielen in Tetuan kennengelernt hatte. Die Ehe wurde geschieden. Wiedemann war nach seinen Angaben 1933 nach Paris wegen seiner sozialistischen Verbindungen und von dort 1934 nach Algerien geflohen. 1938 wurde er amnestiert und kehrte zurück nach Deutschland, ging danach wieder nach Algerien. 1938 floh er aus der Internierung (?) nach Spanien und war für die Gesandtschaft in Tanger als Übersetzer tätig. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin wurde er von der Abwehr rekrutiert und nach Tanger entsandt, wo er bis 1944 tätig war, als er nach Spanien ausgewiesen wurde. Im Januar 1945 zurück in Berlin. Im Oktober 1945 wurde er in Miesbach von der US-Armee verhaftet und bis Mai 1946 verhört. Er ging nach Argentinien, wo ihm sein Schwiegervater eine Farm kaufte; er gründete dort (ohne geschieden zu sein?) eine neue Familie. Er soll „Ehregast“ von Staatspräsident (1946-1955) Juan Péron gewesen sein. Roselies heiratete in zweiter Ehe Harald Derp, mit dem sie 2 Kinder hatte: Gabriela; Francisco.

Mayr, Johann / Hans (1876-)

Aus Schaffhausen / Bayern. Kapellmeister in Oujda.

Am 08.08.1914 verhaftet, in Seb dou interniert. Nach der französischen Liste wurde er am 13.04.1915 entlassen. Nach den Angaben des Internationalen Roten Kreuzes durchlief er die Stationen Laghouat und Ile Ste. Marguerite; von dort wurde er am 15.12.1917 in die Schweiz (St. Gallen bzw. Davos-Platz, Strela) entlassen.

Mit ihm interniert war **Sebastian Mayr**, wohl sein Sohn. Vermutlich wurde dieser am 13.04.1915 entlassen, als ein kleinerer Transport von Frauen und Kindern nach Deutschland startete. Später wurde er nicht mehr erwähnt.

Hans Mayr wurde von den Einwanderungsbehörden in Antwerpen / Belgien (zwischen 1901 und 1915) mit dem Vermerk registriert: „man of Seidl, Anne“. Anne Seidl (1881-) wurde geboren in Koleschowitz, heute Tschechien.

Mederer, °Paul Albert Friedrich (09.11.1874-1938)

Aus Nürnberg. Sohn von Albert Mederer (1838-), der durch Heirat 1862 den Buntmetall-Großhandel Herrmann & Co. übernahm. Schon der Vater hatte „langjährige“ Kontakte nach Nordafrika und besuchte Marokko z. B. im April 1891 (Mogador) und Juli 1910; 1891 organisierte er eine mehrwöchige Ausstellung deutscher Produkte in Marrakesch. Der Sohn verbrachte „aus gesundheitlichen Gründen viel Zeit in Marokko und Malta“.

1889 Handlungsgehilfe in Casablanca. Er gründete eigene Handelshäuser in Algerien und Tripolis.

Im Weltkrieg diente er bei einer Infanterie-Einheit in Ingolstadt.

Mehne, Adolf

Angestellter bei Adolf Renschhausen in Larache. Kollege von Johannes Jauch. Mitglied im Deutschen Handlungsgehilfenverband.

Meier, °Adolf Hinrich (19.11.1888-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Milchhändlers Adolph Meier (10.10.1858-17.11.1924) und der am 27.01.1888 geheirateten Katharine Margarethe °Auguste Körbelin (12.03.1866-26.03.1934). 1911 Handlungsgehilfe bei Marx & Co. in Mogador.

1914 in Seb dou interniert, 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 (seinem Geburtstag) interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Die Mutter führte die Milchhandlung fort, die 1933 Rudolf Meier übernahm, der unter der Adresse seit 1926 als Meierist gemeldet war, d.h. als Molkereifacharbeiter, und noch bis 1955.

Meier, Emil °Hermann (06.04.1892-)

August 1914 Büroangestellter / Handlungsgehilfe in Larache.

Verheiratet mit **Emma Rapp** (19.11.1889-), geb. in Nussdorf / Württemberg (heute Ortsteil von Eberdingen / Landkreis Ludwigsburg). 3 Kinder: Martha (06.09.1913-); Wilhelm (25.11.1915-); Hans (25.10.1918-). Zumindest die beiden Söhne wurden vermutlich in Larache geboren.

Meier, Emil (ca. 1882?-)

Aus Baden-Baden. Kaufmann.

Verheiratet seit dem 20.09.1916 in Tetuan mit **Olga Wilhelmi**, geb. in Kerstinowen / Landkreis Sensburg in Ostpreußen, als Tochter von Julius Wilhelmi und Olga Johanna Hochhaus, beide wohnhaft in Larache.

Meier, Hermann (ca. 1858-)

Aus Berlin. Arbeiter. Juli 1890 (mit Rottenburg?) nach Tanger.

Meier, Maximilian (1876-1937)

Aus Winterthur / Schweiz, Sohn von Josef Alois Meier, der 1911 bereits verstorben war, und der Catharina Brogle. Kaufmann. Bei Renschhausen in Tanger, 1904 Übernahme der neuen Filiale in Larache, die Renschhausen auf Drängen der Gesandtschaft errichtet hatte, da bisher kein Deutscher dort ansässig war, der das Vizekonsulat hätte übernehmen können, nachdem der bisherige Amtsinhaber, der Engländer Lewis Forde im Januar 1904 gestorben war. Meier wurde aber erst im April 1907 offiziell zum Vizekonsul ernannt, nachdem er das Amt seit April 1904 kommissarisch ausgeübt hatte. 1911 persönlich haftender Gesellschafter bei Renschhausen, als Johannes Reutemann in Mogador endgültig aus der Firma austrat. Verließ Marokko 1912; sein Nachfolger wurde Werner Rohner. Mitte Juli 1914 reiste er mit Frau von Tanger nach Europa. Im November 1914 war er wieder in Tanger. 1922 klärte er in Tanger alte Besitzansprüche. Dort starb er auch.

Verheiratet seit dem 04.07.1911 in Tanger mit **Julia Cavilla** (1881-1974), geb. in Gibraltar, wohnhaft in Tanger, Tochter des Arbeiters Adolfo Cavilla (ca. 1841-), der 1911 bereits verstorben war, und der Maria Flores (ca. 1856-), die 1891 als Waschfrau registriert wurde. Julia arbeitete 1901 als Putzmacher-Gehilfin. Eine Tochter **Mercedes**, Patentochter von Renschhausen, verheiratet mit José Riera. 2 Kinder.

Offenbar kam seine Mutter gelegentlich zu Besuch, so im November 1908, im April 1910, vermutlich auch im Mai / Juni 1912. Im November 1910 reiste sie in Begleitung von Max Meiers „Frl. Cousine“, erneut im Juni 1911. Eventuell handelte es sich um Frl. Schaerrer.

Mein, Hermann (ca. 1858-)

Aus Berlin. Arbeiter. 1890 in Tanger.

Memmleb, Ernst Erdmann °Paul (10.09.1888-)

Aus Nienburg a. d. Saale / Kreis Bernburg. Koch auf dem Dampfer ‚Gibraltar‘.

1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite, 1918 Corbara; über St. Rémy später als die übrigen Marokko-Deutschen, mit denen er zusammen von Corbara gebracht worden war, erst am 19.10. nach Deutschland entlassen.

Er beantragte bereits am 26.11.1918 in Bremen einen Pass für „zur See“, den er 1919 und 1920 verlängern ließ. 1919 war der Eintrag mit der Bemerkung versehen: „ledig, war interniert“. 1920 war er noch immer ledig. Vier Jahre später starb seine Frau Christa Georgine Elfers (ca. 10.1893-14.05.1924) in Bremen im Krankenhaus. Er selbst ist im Adressbuch nicht nachgewiesen.

In Bremen heiratete am 06.09.1919 Paula °Alma Memmleb (04.06.1894-18.09.1979), geb. in Nienburg a. d. Saale als Tochter von Friedrich °Karl Memmleb (1848-1924) und der Johanne Marie Dorothee Elze (01.1856-21.06.1938); sie wohnte dort bereits 1918. Sie hatte 2 Brüder, jedoch keinen Ernst Erdmann Paul. Der Bruder °Arthur Alwin Richard (1881-) war seit 1914 Gastwirt in Bremen (als Geschäftsführer seiner Frau), der dort 1910 als Schiffskoch nachgewiesen ist, 1912 als Schankwirt. 1922/23 war er wieder Schiffskoch, und noch 1942, mindestens bis 1955 Rentner. 1934 lebte die Mutter Johanne Marie Dorothee ebenfalls in Bremen, wo sie starb und begraben wurde.

Menshausen, Fritz (02.02.1885-19.12.1958)

Geb. in Bonn als Sohn des Kaufmanns, Krupp-Direktors (1893-1904) und Generalkonsuls Carl Menshausen (1847-1909), der spätestens 1886 in Düsseldorf wohnte, (und der am 18.10.1883 geheirateten Augusta Karolina Kahle?); die Mutter lebte noch mindestens bis 1914 in Düsseldorf. Carl Menshausen war zuvor Generalvertreter der Firma Krupp in den Mittelmeerländern gewesen und hatte 1890 die Einrichtung eines „Nachrichtendienstes“ der Firma angeregt, dessen erster Leiter er wurde. Sohn Fritz besuchte das Gymnasium in Essen. Juristisches Studium in Lausanne, Rom und Bonn. 1909 Promotion zum Dr. jur. in Heidelberg. 1909-1911 bei Banken in London und Berlin tätig, April 1911 bis April 1915 deutsches Vorstandsmitglied bei der Internationalen Staatsbank von Marokko in Tanger. Juni 1912 Sieger im Tennis-Turnier des Gesandten im Einzel und im Doppel (mit von Seckendorff). Mai 1915-November 1919 an der Botschaft in Madrid beschäftigt. 1920 Eintritt in den auswärtigen Dienst, 1931-1936 Referatsleiter Vatikan im Auswärtigen Amt, 1936-

1943 Botschaftsrat beim Vatikan. August 1939 Eintritt in die NSDAP. 1943 vorläufiger Ruhestand. Gest. in München, wo er seit 1957 nachweisbar ist.

Verheiratet (in zweiter Ehe?) seit März 1945 mit Gerda Walter (1906-2002), Tochter des Unteroffiziers Franz Walter und Sekretärin an der Botschaft in Rom (Vatikan). Mindestens 1 Sohn, der im Zweiten Weltkrieg (Ober-)Leutnant bei der Luftwaffe war.

Mentzingen, Friedrich Freiherr von und zu (25.08.1856-29.06.1922)

Geb. und gest. in Hugstetten / Breisgau als Sohn des Rittmeisters und Grundherrn °Hermann Carl Peter Freiherr von und zu Mentzingen (24.10.1817-24.03.1890) und der am 02.05.1853 geheirateten °Marie Henriette Sigismunde Freiin von Andlaw-Birseck, Tochter des badischen Ministersohns, Politikers und Katholikenführers Heinrich Bernhard Reichsfreiherr von Andlaw-Birseck (20.08.1802-03.03.1871). Jurist, badischer Justizdienst, Kammerherr. 1885 Auswärtiger Dienst. 1894/95 von Madrid aus kommissarischer Leiter der Gesandtschaft in Tanger. 1896-1899 Gesandter in Buenos Aires (wie vor ihm Rotenhan, wie nach ihm Wangenheim). 1899-1904 Gesandter in Tanger.

Verheiratet seit dem 17.10.1891 mit der Belgierin Marie Christin de Ribaucourt (09.08.1864-13.08.1892), seit 1896 mit der Belgierin **Régine Comtesse de Liedekerke** (18.09.1870-05.10.1941). 7 Kinder, von denen 3 in Tanger geboren wurden: **Egbert** (18.09.1900-11.12.1958); **Rudolph** (15.03.1902-10.08.1941); °**Hermann Josef** (02.08.1904-04.07.1926). Rudolph war ebenfalls im diplomatischen Dienst tätig und fiel im August 1941 in der Ukraine. Hermann trat 1923 ins Noviziat der Gesellschaft Jesu ein und starb nach kurzer schwerer Krankheit in Pullach.

Menzel, °Arthur Georg Reinhold (05.07.1867-)

Geb. in Danzig als Sohn des Stabsarztes, praktischen Arztes und Spezialarztes für Frauenkrankheiten Dr. °Carl Hermann Reinhold Menzel (1828-01.09.1918), der 1873-1882 in Dresden tätig war, seit 1884 in Berlin, spätestens 1899 Sanitätsrat.

1877-1888 Gymnasium in Dresden (zusammen mit seinem Bruder Georg [01.08.1868-]) und Putbus. Nach dem Studium der Medizin in Berlin und Greifswald 1893 Promotion zum Dr. med. in Greifswald. Seit Juli 1901 für neun Monate in Marrakesch persönlicher Arzt von Sultan Moulay Aziz, der mit seinem schwierigen Charakter nicht zurechtgekommen sein soll und ihn entließ. Nach anderen Berichten war er für Kriegsminister Menebhi im Anschluss an dessen Mission nach Berlin bzw. für dessen Kinder tätig.

1900-1903 ist der praktische Arzt Dr. med. A. G. Menzel in Berlin nachweisbar, 1904 in Charlottenburg der praktische Arzt Dr. med. Arthur Menzel.

Carl Reinhold °Hermann Menzel (30.06.1872-12.04.1934), eventuell ein weiterer Bruder, Arbeiter, heiratete im März 1900 in Dresden Selma Helene Kahnt (17.09.1877-14.11.1946), die Tochter des Kolporteurs (1904) bzw. Händlers (1910) °Richard Bernhard Kahnt (1852-1911) und seiner Frau Johanne Louise. Sie lebten, wie Selmas Eltern, in Löbtau, wo sie 2 Kinder bekamen: Fritz Reinhold Hermann (29.07.1900-) und Margarethe Hildegard (12.09.1901-).

Mertsching, Margarete (1885-)

Geb. in Schleswig. Marrakesch.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Schleswig entlassen.

Metz, Hermann

Vertreter der Mannesmann Land Kompagnie in Marrakesch.

Am 05.08.1914 wegen „Aufwiegelung“ der Marokkaner verhaftet. Er soll hohes Ansehen beim Stamm der Rehamna genossen haben und einer der von den Franzosen „meistgehassten Deutschen in Marrakesch“ gewesen sein. Mit Familie in Sebdou interniert. Am 02.10.1914 vor das Kriegsgericht in Marrakesch geladen, freigesprochen und im August 1915 nach Sebdou zurückgebracht. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Verheiratet mit **Pauline**. 1 Sohn **André**. Frau und Kind blieben zumindest bis Januar 1915 freiwillig in Sebdou. Verbleib unbekannt.

Metzger

Januar 1909 Kanzleisekretär an der Gesandtschaft in Tanger. Vorher in Bukarest.

Meyer

1898 Handlungsgehilfe in Rabat.

Meyer, Anna Dorothea (22.08.1880-)

Geb. in Bremen. Erzieherin. Beantragte im Juli 1901 einen Pass für Marokko. Mindestens bis 1904 Kinderfräulein in Mogador.

Meyer, Emil

Casablanca. März 1914 auf der Flucht, April 1914 in Freiburg i.Br. inhaftiert.

Verheiratet mit **Martha Bauer**, die in Casablanca blieb, dort interniert und am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen wurde.

Meyer, Franz (24.09.1888-)

Geb. in Franzensbad / Böhmen als Sohn von Caspar Meyer und Margaritha Frank. Österreicher. Kaufmann. Tanger; spätestens September 1913 nach Safi.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 15.05.1919 nach Annecy / Département Haute-Savoie entlassen. Dort startete am 07.06.1919 ein Transport von deutschen und österreichischen Zivilinternierten.

Meyer, H.

Unteroffizier der Artillerie; Geschützmeister. 1896-1898 unterrichtete er 40 Marokkaner in der Bedienung der Rottenburgschen Geschütze in Rabat. Es gab viele Beschwerden über ihn; 1897 wurde er von Hans Gumtau wegen Beleidigung vor dem Konsulargericht verklagt. Er führte ähnliche Missionen in China und Spanien durch.

Danach wurden vier desertierte Fremdenlegionäre als Instrukteure eingestellt: **Klaus, Mayer, Hafner, Nielsen**, die im Rang eines Leutnants beschäftigt wurden.

Meyer, Johann (1880-)

Geb. in Hannover (Provinz Hannover?). Mai 1899 aus Vegesack bei Bremen nach Casablanca, 1904 Commis bei der Firma H. Tönnies unter Opitz, der ihn übernahm, als er die Niederlassung kaufte. Neben Meyer waren Adolf Stephenson und Wilhelm Weller Commis bei Tönnies.

Meyer, Johann Adolf Kurt (28.09.1883-)

Geb. in Hamburg als Sohn des ca. 1878 in Kiel zum Dr. med. promovierten Arztes Moritz Napoleon Meyer (11.07.1846-08.06.1925), geb. in Hamburg als Sohn des Antiquars Isaak S. Meyer (-1875?) und der Adelheid Cohen, und der am 23.04.1878 geheirateten Wilhelmine Magdalena Antonie Hoffmann (02.12.1854-03.04.1924). 3 Brüder: Walter Moritz (11.1880-12.1880); °Werner Theodor (21.j05.1882-20.08.1914), 1906 in Leipzig promoviert, in den ersten Tagen des Krieges als Leutnant der Reserve gefallen; Carl Moritz Erich (1889-), seit dem April 1919 verheiratet mit Christine Marquardsen.

Kaufmann in Marrakesch.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile St. Marguerite. November 1916 in der Schweiz als Zivilinternierter (Davos), wo er die Handelshochschule besuchte.

Er ging später nach Spanisch-Marokko zurück, als er eventuell wegen seiner jüdischen Herkunft Deutschland verließ. 1935 ist er in Ceuta nachgewiesen. 1945 wurde er aus Spanisch-Marokko ausgewiesen und nach Deutschland repatriert. Im Juni 1946 war er in Hamburg-Blankenese, mit der Adresse: Apotheke Rudolf Meyer, der diese seit dem 12.07.1919 geführt hatte (vor ihm 1889-1906 Emil Kahler und 1906-1919 August Lorenzen). Am 01.04.1938 war diese (im Rahmen der „Arisierungen“?) an °Hermann Georg Heinrich Ehling (30.05.1894-02.05.1947) übergegangen, der auch die Privatwohnung von Rudolf Meyer übernahm. Dessen Nachfolger wurde am 21.06.1947 Dr. Hans-Joachim Bando. Das unter der gleichen Adresse firmierende Chemisch-Pharmazeutische Laboratorium Blankenese, Apotheker Hermann Ehling Nachf., wurde 1950 von dem Apotheker Dr. Otto Neumann gepachtet.

Verheiratet mit Emilie °Hedwig Helene Mathilde Kahler.

Meyer, Emilie °Hedwig Helene Mathilde (17.10.1884-)

Geb. als Tochter des Apothekers Heinrich Kahler (16.06.1844-09.01.1896), Sohn von Caesar Kahler und Katharine Hessel, und der im August 1877 geheirateten °Ida Therese Caroline Schlemm (29.09.1854-20.08.1905), geb. in Berlin als Tochter des praktischen Arztes und Sanitätsrats °Theodor Friedrich Wilhelm Schlemm (1822-1890) und der 1849 geheirateten Ida Agathe Sametzky (1827-1902). Heinrich Kahler war vermutlich ein Bruder des Apothekers Emil Kahler; er wohnte bis 1897 unter derselben Adresse wie dessen Witwe. 3 Geschwister: Johannes Caesar Albert (1879-); Agnes Adolphine Ella Martha (1881-); die älteste Schwester Harriet Käthchen Jacobine Marie (1878-) war seit Oktober 1906 verheiratet mit Karl August Hermann Adolf Rudolf Meyer (14.03.1871-), geb. in Hannover als Sohn des Carl August Friedrich Meyer und der Auguste Marie Voelcker, die weitere 4 Kinder hatten; Rudolf war vermutlich der im vorigen Eintrag genannte Apotheker Rudolf Meyer.

Hedwig reiste im September 1911 noch unter ihrem Mädchennamen nach Marrakesch, wo sie heiratete. 1 Tochter: °**Marie Luise Agnes Harriet** (04.02.1913-), geb. in Hamburg-Eppendorf.

1914 in Sebduou interniert. Mit der Tochter am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Meyer, Katharina (ca. 1873-)

Aus Bremen. Juni 1893 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Catharine Wilhelmine Hermine Meyer (ca. 1873-) aus Bremen ging Anfang 1903 als Dienstmädchen nach Deutsch-Südwestafrika.

Meyer, Oskar (ca. 1881-)

Geb. in Hamburg. Ca. 1900-1903 Handlungsgehilfe bei Jaap in Mogador.

Meyer, Otto (ca. 1874-)

März 1895 aus Hamburg nach Mogador, bis 1899 Handlungsgehilfe bei Marx in Marrakesch.

Meyer, Otto °Max (26.04.1888-)

Geb. in Itzehoe als Sohn des Kaufmanns °Eugen Matthias Christian Frederik Meyer (1856-) und der Helene Koopmann. 2 Brüder: Ludwig; Eugen (21.01.1886-). Nach der verwickelten Familiengeschichte war der (Adoptiv)-Großvater Jude bzw. von Juden angenommen worden, was nach 1933 zu Problemen und Diskriminierungen für die Familie führte. Zumindest Eugen Meyer jr. überlebte die Zeit. Der Kaufmann Eugen Meyer ist im Bürgerbuch 1936/37 nachgewiesen.

Kaufmann. Früher in Hamburg tätig. Eventuell war er es, der sich zusammen mit Martens 1908 in Casablanca in die Deserteurs-Affäre einzumischen versuchte und der sich, wieder zusammen mit Martens, 1909 so ungebührlich gegenüber französischen Soldaten verhielt, dass er nach französischem Protest vom deutschen Konsulat aufgefordert wurde, sich zu entschuldigen, was er – im Gegensatz zu Martens – verweigerte.

Für Mannesmann in Marrakesch. 1913 Gründung der Firma Ohana & Cie. in Casablanca, an der er mit Hellmuth Martens und Sento Ohana beteiligt war. Für diese Firma kehrte er wiederholt nach Marrakesch zurück, ohne sich dort niederzulassen.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Im April 1916 erkundigte sich im Auftrag des Vaters das Rote Kreuz Hamburg nach ihm.

Verheiratet seit 1914 mit Ana Moll Cervens (ca. 1896-), geb. in Casablanca als Tochter eines Privatiers. Er gab auf der Ile Longue 1 Kind an. Frau und Kind waren nicht interniert.

Michel, August

Angestellter (auf dem „Landgut“) in den 1880er Jahren bei Franz Neumann in Casablanca.

Mietzner, Karl Hans Friedrich (25.07.1858-)

Ehemaliger Schiffsoffizier bei der Woermann-Linie. 1894 Kapitän des Regierungsdampfers ‚Turki‘, der seit 1896 zur Bekämpfung von Waffenschmuggel und Piraterie an der gesamten Küste eingesetzt wurde. Sein Nachfolger wurde 1899 Leonhard Karow.

Mietzner wohnte in Tanger. Er kehrte mit seiner in Hamburg angeworbenen Mannschaft für den in Italien gekauften Kreuzer ‚Bachir‘ im Februar 1900 nach Tanger zurück und übernahm das Kommando des Schiffes. Als dieses 1902 an Kolumbien verkauft wurde, ging er mit.

Verheiratet seit dem 21.12.1897 mit °**Johanna Marie Friederike Minna Homuth** (19.04.1874-19.12.1953), geb. in Parchim / Mecklenburg, gest. in Hessen. Im September 1900 reiste sie mit Sohn **Carl** von Hamburg nach Tanger. Eine Tochter (1901-) wurde in Tanger geboren.

Mietzner, Karl (04.03.1898-)

Geb. in Tanger. Er wurde in den Preußischen Verlustlisten am 01.04.1919 als vermisst gemeldet.

Mill, Emma (1856-)

Aus Berlin. Mai 1890 Erzieherin in Tanger (bei Rottenburg?).

Die Erzieherin Emma Mill (1856-) reiste im Juni 1893 nach New York.

Möller, Ludwig (ca. 1874-)

Aus Hamburg. Januar 1896 als Comptorist / Buchhalter nach Mogador. Oktober 1898 dort nicht mehr nachgewiesen.

Möller, Rudolf (13.05.1864-14.03.1946)

Geb. in Freiburg / Elbe, Landkreis Stade. 1 Bruder Ferdinand, 1914 wohnhaft in Hamburg.

Juni 1890 als Maschinist nach Mazagan im Dienste der marokkanischen Regierung auf Anregung der Woermann-Linie. 1891 Mogador. 1892-1899 Maschinenbauer und -meister in Hamburg. März 1899 Rückkehr nach Marokko. November 1901 als „Kaufmann“ nach Mogador. Dezember 1911 Eröffnung einer Firma in Casablanca. Erwarb „umfangreichen Grundbesitz“ bei Casablanca, Mazagan und Fedallah.

1914 mit Familie in Seb dou interniert. Mit dieser am 26.10.1914 aus Altersgründen als einer der ersten entlassen; am 01.11.1914 im Reich zurück. 1925 in Hamburg als Privatmann. Er starb in Hamburg-Stellingen. Auf dem Eintrag seines Todes ist auch Juliane Sophie Möller vermerkt. Es gibt noch 1960 im Adressbuch einen Eintrag unter der alten Adresse.

Verheiratet seit 1892 mit Lucie °Alexandrine Miscowich.

Möller, Lucie °Alexandrine (18.02.1871-)

Geb. in Constantine / Algerien als Tochter des Schumachers und Kolporteurs Adolph Miscowich (1836-), geb. in Pressburg (Bratislava), damals Ungarn, wohnhaft in Mogador, naturalisiert als französischer Staatsbürger. Seit 1892 verheiratet mit Rudolf Möller, mit dem sie 1892 nach Hamburg ging. Im März 1899 kehrte die Familie (noch ohne Waldemar) nach Marokko zurück. 3 Kinder: °**Lucie Sophia Julia** (28.08.1893-), geb. in Hamburg; °**Erna**

Henriette (07.02.1897-), geb. in Ottensen; **Waldemar**, geb. in Marokko. In Hamburg-Stellingen lebte 1960 der technische Kaufmann Waldemar Möller.

1914 in Sebdou interniert, mit ihrem Mann und ihren Kindern als erste am 26.10.1914 nach Hamburg entlassen.

Im Dezember 1922 beantragte sie – über Madame Lyautey – die Rückkehr nach Marokko für sich und ihre Kinder, da ihre Tochter das deutsche Klima nicht vertrug und 1922 in einer Lungenheilanstalt war, zumindest aber die Rückgabe des Vermögens, damit sie sich in Südspanien niederlassen könne. Der Antrag wurde „aufgrund ihres Verhaltens vor dem Krieg“ abgelehnt, ebenso ihr Antrag, als Französin renaturalisiert zu werden, obwohl ihre Brüder Kaufleute in Mogador waren, eine Schwester Krankenschwester in Mogador und eine weitere Schwester mit einem Franzosen verheiratet. Unter der angegebenen Adresse in Eimsbüttel war sie nicht verzeichnet.

Mörikofer, Erwin (26.09.1894-29.05.1952)

Geb. in Zürich als Sohn des in Buenos Aires geborenen Kaufmanns Oskar Mörikofer (16.08.1864-21.10.1935) aus Zürich, verheiratet seit dem 02.12.1889 in Buenos Aires mit Malwina Dieth (05.12.1863-05.03.1939) aus St. Gallen, Tochter des Arztes Johann Konrad Dieth (1807-) und der Elisabeth Näf (1825-). 2 Geschwister: **Mercedes**, die 1913 Rudolf Lutz in Casablanca heiratete; Arthur (07.11.1892-18.11.1893).

Schweizer unter deutschem Schutz. Kaufmann. April 1913 Prokura in Casablanca bei Lutz & Attias, die im Dezember 1913 erlosch und an Carl Cords überging.

Verheiratet seit dem 18.07.1942 mit Roos Frida Rosa „Lotte“ Bühler (29.06.1902-16.07.1976), aus Kaltbrunn / Kanton St. Gallen.

Mohn, Hermann (17.07.1856-22.09.1904)

Geb. in Rottweil, gest. in Metzingen. 1899 Werkmeister bei Bazlen in Casablanca.

Verheiratet seit 1887/88 mit °Catharina Barbara Flamm (05.05.1864-04.12.1936), Tochter von Johann Melchior Flamm (1820-1904) und der 1849 in Salt Lake / Utah geheirateten Margarethe Roller. 6 Kinder: Edwin Hermann °Paul; Paul °Walther; Frida (1888-1987); Willi (1899-1973); Paula (1893-1978), verheiratet mit Herrn Burghard aus Neuenbürg bei Pforzheim, nach ihrer Scheidung am 26.02.1921 in Stuttgart in zweiter Ehe Franz Mawick, mit dem sie nach Spanien ging. Hermine (23.01.1896-31.12.1980) ehelichte am 18.08.1924 den in Barcelona tätigen Kaufmann Georg Wilhelm (Guillermo) Hoerner Horch, 1936 Repräsentant u.a. der Deutschen Gasolin AG, Berlin, und der Riebeck'schen Montanwerke AG, Halle, der nach 1945 weiter in Barcelona lebte. Sie starb als Witwe. 1 Sohn: Francisco, verheiratet mit Heidi.

Mohn, Edwin Hermann °Paul (11.09.1889-24.09.1970)

Geb. in Metzingen. 1903 nach Casablanca, 1904 Lehrling, vor 1914 enger Mitarbeiter von Alfred Mannesmann bei der Mannesmann Land-Compagnie in Casablanca. Er bekam offenbar Probleme wegen der Benutzung des Vornamens Paul, da Hermann sein offizieller Rufname war.

1914 in Sebdu interniert. Angeklagt vor dem Kriegsgericht in Casablanca als „Komplize“ und potentieller Mitwisser der Mannesmanns; das Verfahren wurde (wie das von Gaiser) am 05.02.1915 eingestellt. Im September 1917 zivilinterniert in der Schweiz (Davos).

Nach 1918 für die Mannesmanns in Barcelona tätig, mit gleichzeitigem Wohnsitz in Metzingen. Dort errichtete der „Direktor und Außenhandelskaufmann“ Paul Mohn 1926 ein Haus, das 1932 in eine (heute denkmalgeschützte) dreigeschossige Villa umgebaut wurde. Mitte der 1930er Jahre war er für die Mannesmanns mit diversen Geschäften in Barcelona tätig, u.a. beim Verkauf eines U-Bootes durch das Dritte Reich, den Canaris beim spanischen König vermittelt hatte. Der Verkauf scheiterte infolge des Ausbruchs des Bürgerkriegs. Er hoffte noch 1934, nach Marokko zurückkehren zu können und behielt daher seinen Geschäftssitz in Barcelona. Dort war er (mindestens) noch 1944 tätig, zusammen mit seinem Schwager Wilhelm / Guillermo Hoerner. Dazu besaß er eine eigene Firma in Bulgarien und kooperierte auch dort mit den Mannesmanns.

Verheiratet seit 08.09.1921 mit Klara Bazlen (13.10.1898-02.02.1974), der Nichte von Hermann Bazlen. Eine Tochter Christel (09.12.1923-15.03.2011).

Mohn, Paul °Walter (01.09.1891-02.11.1966)

Geb. in Metzingen. Bruder von Edwin Hermann Paul Mohn. 1914 in Casablanca auf der „Farm 1“ der Mannesmann Land-Compagnie.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. Erwarb später die spanische Staatsangehörigkeit, ließ sich in Barcelona nieder. 1934 Geschäftsführer in der 1920 in Barcelona gegründeten Firma IMPEX, die der Schweizer Piet Meyer Anfang 1921 gründete, für die auch Franz Mawick tätig war. Die IMPEX importierte und verkaufte LKW und PKW und übernahm selbst erste Buslinien. 1939 gründete Mohn ein eigenes Bus-Unternehmen, aus dem er sich in den 1950er Jahren zurückzog, das noch heute als Mohn SL besteht. Gestorben in Viladecans / Provinz Barcelona.

Mohor, Fritz (14. oder 24.01.1882-)

Geb. in Saint Julien lès Metz / Lothringen. Österreichischer Staatsbürger. Geometer. Marrakesch. 1908 in Waffenschmuggel zwischen Malaga und Melilla verwickelt. Lebte „längere Zeit“ in Ras El Ma (Cabo de Agua) im Rif nahe der algerischen Grenze. 1913 in Algerien zur Fahndung ausgeschrieben, August 1914 verhaftet, am 23.08.1914 nach Oran in ein Zivilgefängnis gebracht, von dort (vermutlich erst 1915) nach Sebdu. Er und seine Familie sind nicht in den Listen der in Sebdu Internierten enthalten.

Aus Sebdu im Januar 1916 erfolgreiche Flucht nach Spanisch-Marokko mit Guldenfels, Bernau und Wosché. In Tetuan verhaftet, nach Ceuta gebracht, von dort nach Spanien ausgewiesen. Er lebte später in Madrid.

Verheiratet vor 1914 mit der Französin Jeanne Sendret, ebenfalls aus dem Département Moselle, die nach seinen Angaben nach seiner Flucht als Repressalie mit der kleinen Tochter interniert wurde. Nach französischen Angaben wurden Frau Mohor und Tochter mit ihrem Mann am 23.08.1914 nach Oran gebracht, aber nicht in Sebdu interniert.

In Mexico-Stadt starb Federico Mohor Sendret (ca. 1882-21.02.1947), in den elektronischen Medien ausgewiesen als Sohn von Federico Mohor und Jeanne Sendret, obwohl das Geburtsdatum eher auf den Vater hindeutet. Verheiratet mit Gertrud °Elsa Lehmgrüner

(13.11.1901-24.11.1974), geb. in Dresden als Tochter des Schiffskapitäns Friedrich („Fritz“) August Lehmgrübner (1861-) und der Emilie Wilhelmine Auguste Philipp (1863-). 6 Geschwister: Friedrich Max (23.12.1886-27.11.1894); Friedrich Paul (08.08.1888-1949), seit 1916 verheiratet mit Maria Johanna Schneider; Friedrich Kurt (09.-13.04.1890); Friedrich Alfred (16.01.1893-); Auguste Martha (02.09.1894-); Friedrich Wilhelm (19.04.-04.06.1896); Auguste Charlotte (12.03.1899-05.1910). Der Vater ist bis 1914 im Dresdner Adressbuch ausgewiesen; danach ist kein Familienangehöriger mehr in der Stadt nachzuweisen, obwohl der Sohn Friedrich Paul 1916 in Dresden heiratete.

Mohrmann, Johann Heinrich (02.08.1849-12.10.1909)

Oberingenieur („Direktor“) der Firma Philipp Holzmann beim Molenbau in Tanger. Wegen seiner angegriffenen Gesundheit kehrte er im Mai 1908 nach Deutschland zurück. Er starb in Hamburg.

Momme, °Erich Ammon (31.08.1892-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Malers, seit 1927 Schreibers °Ammon Johannes Momme (29.03.1860-01.11.1937) und der in Stettin geborenen °Agathe Emilie Ludewig (12.06.1854-14.09.1926), die 1891 geheiratet hatten. 1914 kaufmännischer Angestellter von Mannesmann in Safi.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. 1923 Kaufmann, 1925 Buchhalter in Hamburg, ab 1929 wieder Kaufmann, 1942 und 1943 Angestellter.

Verheiratet seit dem 25.09.1919 mit Louise Caroline Hermine Walter (13.03.1895-).

Seit 1952 ist der Behördenangestellte Erich Momme im Adressbuch ausgewiesen, der seit 1964 Rentner war.

Momsen, Oke Hans

Aus Bredstedt, Nordfriesland / Schleswig-Holstein. Kaufmann. 1911 Kauf von Grundstücken bei Casablanca, verwaltet durch Georg Krake. März 1912 nach Casablanca, eröffnete im Februar 1913 dort eine Firma, im Mai 1913 eine Filiale in Rabat. Lebte nicht dauerhaft in Marokko.

1921 in Bredstedt. Beantragte 1939 eine Nachentschädigung.

Moraht, °Hans Ludwig (04.10.1879-18.11.1945)

Geb. in Heiligenhafen als Sohn des Bürgermeisters von Heiligenhafen Ludwig Moraht und der Frieda Jensen. Der Vater war anschließend Bürgermeister von Sonderburg / Sønderborg in Nordschleswig, wo 1884 und 1886 zwei Brüder geboren wurden. 1900 Eintritt in den hamburgischen Justizdienst. 1905 Eintritt in den diplomatischen Dienst, 1913/14 Konsul in Marrakesch.

1914 in Sebdu interniert, ausgetauscht.

1915 Konsul in Maastricht. Nach dem Krieg auswärtiger Dienst in Stockholm, Reval, Kowno und Montevideo, dazwischen Tätigkeit im Auswärtigen Amt, u.a. 1922-1924 Leiter des

Abrüstungsreferates; 1939 Referatsleiter, 1944 außer Dienst gestellt. 1945 in sowjetischer Haft zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und im Straflager Inta / Sowjetrepublik Komi gestorben.

Verheiratet seit 1917 mit °Alma Walte Rodenacker, geb. Raben (1885-).

Moritz, Bernhard (ca. 1860-)

Geb. in Berlin. Lehrer. Juli 1893 nach Mogador.

Vermutlich Bernhard Moritz (13.09.1859-22.09.1939), ein deutscher Orientalist, der vor allem über Ägypten und den Nahen Osten arbeitete, der 1887 am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin als Lehrer des Arabischen tätig war. 1896 übernahm er die Leitung der Bibliothek des Khediven in Kairo. 1911 kehrte er nach Berlin zurück und wurde Leiter der Bibliothek des Seminars für Orientalische Sprachen.

Mosemann, °Richard Gustav Emil (07.05.1873-13.06.1939)

Geb. in Groß Hartmannsdorf, Kreis Bunzlau / Schlesien als Sohn von °Friedrich Johann Samuel Mosemann (31.10.1827-), geb. in Groß Hartmannsdorf, und der 1865 geheirateten Auguste Luise Feige (1839-1881). Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. Bei der Gründung der Post in Tanger war er Mitarbeiter von Stoecker. 1899-1903 Oberpostpraktikant in Tanger, 1903/04 in Mazagan, 1905 in Tanger. Rückkehr nach Berlin, 1906 nach dem Tod Schmückers erneut nach Tanger. August 1912 ans Reichspostamt Berlin. November 1913-August 1914 Aufbau eines Post- und Telegraphenwesens in Serbien.

1927 Oberpostdirektor. 1933/34 Abteilungsdirektor in Berlin. Ca. 1935-1938 Präsident der Hauptverwaltung der Versorgungsanstalt der Deutschen Reichspost in Dresden. Er starb in Radebeul.

Verheiratet mit Elise Marie Pauline Otto (1892-1965). 1 Kind.

Moser, °Emil Franz (02.02.1867-)

Schauspieler. Hamburg. Juli 1891 nach Mogador. Mitglied in dem 1891 von von Maur gegründeten deutschen Kegelerverein.

Emil Franz Moser heiratete in Hamburg am 27.07.1898 und (erneut?) am 11.12.1900 Wilhelmine Auguste Christine Pauline Oesau (26.11.1864-). Mindestens 1 Tochter Regina Elfriede (25.10.1898-).

Moser, Paul (26.06.1880 -)

Geb. in Klein-Andelfingen / Kanton Zürich als Sohn des Johannes und der Barbara Moser. Schweizer unter deutschem Schutz. Kaufmann. Juni 1910 Deutsche Orientbank, Casablanca. 1914 Angestellter in der Firma des Engländers Fernau.

August 1914 zunächst in Casablanca verblieben, vermutlich, weil er inzwischen unter französischem Schutz stand. Später in Algeciras von der Schweiz mit Fürsorge unterstützt.

Moszkowski, °Felicia Helene (26.01.1881-)

Geb. in Breslau als Tochter von Moritz Moszkowski und Regina Schmiedeberg. Vater Moritz lebte seit 1906 als Rentier in Berlin (bis ca. 1912); unter der gleichen Adresse war seit 1906

der 1896 in Breslau zum Dr. med. promovierte praktische Arzt (seit 1919 Stabsarzt, als der er Militärdienst geleistet hatte und 1917 leicht verwundet worden war, seit 1920 Oberstabsarzt) Dr. med. Max Moszkowski (1873-1939) aufgeführt (bis 1928), 1916 auch die Rentiere Regina Moszkowski, die Mutter. Sie sollen mit Mendelssohn-Bartholdy verwandt gewesen sein, aber Moritz Moszkowski ist wohl nicht der gleichnamige Komponist (1854-1925, geb. in Breslau, gest. in Paris), dessen Bruder Alexander (1851-1934) als Schriftsteller und Satiriker ebenfalls in Berlin lebte. Dr. Max Moszkowski unternahm 1904-1913 Forschungsreisen nach Neuguinea und Sumatra, über die er umfangreich publizierte; er forschte später über Tropenkrankheiten. Er starb in Rio de Janeiro.

Felicitas war nach ihrem Examen in Berlin 1901 als Hauslehrerin an verschiedenen Orten tätig, u.a. in Tanger. Juli 1907 Rückkehr aus Tanger nach Deutschland. 1909-1911 Lehrerin an der Deutschen Schule in Tanger, die sie mit Frau Karow aufbaute. Später war sie an der deutschen Schule in Kairo tätig.

Verheiratet in Berlin seit dem 22.09.1915 mit dem Kolonialbeamten °Arthur Georg Johann Fabian (19.09.1876-), geboren in Breslau als Sohn von Johann Fabian (1851-) und der 1876 geheirateten Martha Boyne (-1914), die 3 weitere Kinder hatten. 1904-1910 Gerichtsaktuar und Gouvernementssekretär in Kamerun und 1911 in Neu-Guinea. Im Februar / März 1915 (vermutlich über die USA) zurück nach Deutschland. 1917 Geheimer Expedierender Sekretär im Reichskolonialamt, 1918 Rechnungsrat. 1925/26 wohnhaft in Tübingen, 1942 und 1945 als Ministerialamtmann a. D.

Felicia Helene Fabian, geb. „Moschorski“ (1881-), Sprachlehrerin, wurde im März 1949 von der Spruchkammer Tübingen als „unbelastet“ eingestuft.

Motz, Walter

Angestellter von Mannesmann, 1913 und 1914 Teilnehmer mit einem NSU-PKW der Firma Mannesmann an der Marokko-Rundfahrt, die er 1914 gewann.

August 1914 nach Spanien (Sevilla) gelangt.

Mühlbach, °Martha Hermine (13.04.1876-)

Geb. in Hamburg als Tochter von Johann Ludwig Friedrich Mühlbach und Johanna Christiana Rieper (24.10.1833-02.12.1913). Juni 1899 als Dienstmädchen nach Mogador.

Martha Mühlbach (ca. 1876-) reiste im September 1904 als Dienstbotin nach Buenos Aires.

Mühlmann, Alfred (18.12.1886-)

Aus Sachsen. 1914 Angestellter bei Kell in Larache. 1916 noch dort.

Eine Firma auf seinen Namen wurde 1915 von den Ententemächten mit einem Handelsverbot belegt.

Alfred Mühlmann (ca. 1887-) reiste im Oktober 1926 von Hamburg nach Havanna / Cuba.

Müller, Arthur (1889-)

Geb. in Zetzwil / Kanton Aargau. Schweizer unter deutschem Schutz. Landwirt. Seit 1911 in Marokko.

Müller, °Bruno Karl Gottlob Bernhard (31.03.1886-)

Geb. in Lübeck als Sohn von Bernhard Müller. Die Eltern wohnten 1915 in Magdeburg. Kaufmännischer Angestellter bei Renschhausen in Larache. 1913 Vorsitzender des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes (DHV) in Tanger.

Mit Paul Wender, Karl Tecklenburg, Küchenmeister und Levy am 27.08.1914 in Tanger. blieb trotz der Aufforderung der Marokkaner / Franzosen, das Land zu verlassen, bis zum 30.08.1914 in Tanger. Anfang September 1914 in Larache. Am 11.06.1915 mit Wilhelm Holzauer von einem spanischen Schiff herunter auf der Fahrt nach Cadix verhaftet. In Gibraltar interniert.

Müller, Friederike

Casablanca. Verheiratet mit dem Hotelier Paul Wendel (Sie führte aber offenbar den Namen Müller). Januar 1883 bekamen die beiden einen „weiteren“ Sohn.

Müller, Hermann

Remscheid. Kaufmann. Oktober 1910 Eröffnung einer Filiale von „Gebr. Müller & Co.“ in Casablanca. Die Firma produzierte Metallwaren. Im April 1911 trat Victor Hermann Müller aus Remscheid als persönlich haftender Gesellschafter ein.

Es gab in Remscheid 1884 mehrere Firmen Müller & Co., die im Metallbereich tätig waren. Ein Hermann Müller war Inhaber der Firma Gebrüder Müller & Cie. zu Gerstau, die Eisen- und Stahlwarenfabrikation, inkl. Exportgeschäft, betrieb.

Müller, Ida (ca. 1876-)

Aus Hastedt / Bremen. September 1900 als Dienstmädchen nach Casablanca.

Müller, Karl (ca. 1893-)

Mai 1912 in Casablanca Angestellter bei der Marokko-Industrie-Gesellschaft mbH, die im Mai 1910 mit einem Stammkapital von 20.000 Mark gegründet worden war und die vorherige Marokko-Industrie-Gesellschaft abgelöst hatte.

Müller, Katharina / Karin (1886-)

Geb. in Kreuznach. Rote-Kreuz-Schwester in Marrakesch. 1914 in Sebdoou interniert. Am 08.12.1914 nach Kreuznach entlassen.

Müller, °Walter Ummo (12.11.1885-19.05.1927)

Geb. in Hamburg als Sohn von °Carl Diedrich Müller und °Christine Gesine Caroline Haye (1855-1955?). Seine Brüder Carl Friedrich Hermann (07.11.1879-) und °Otto Bernhard (20.05.1883-09.04.1970) leisteten 1899 bzw. 1903 ihren Wehrdienst in Bremen ab. Otto B. heiratete am 07.01.1926 in Los Angeles die englischstämmige Florence Brown (ca. 1885-), Tochter von H. Frank Brown und Annie Ward. 1940 Angestellter in Barberton / Washington, 1942 in Vancouver gemustert; er starb in Los Angeles.

Handlungsgehilfe. Mindestens 1908 bis 1912 in Safi. 1914 in Fedallah bei der Marokko Mannesmann Compagnie.

1914 in Seb dou interniert. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er starb in Hamburg.

Müller(-Roger), Ernst °Thilo (13.02.1886-29.12.1942)

Geb. in Heidelberg als Sohn des Jakob Wilhelm Müller (25.10.1837-09.02.1905), geb. in Mutterstadt, gest. in Heidelberg, und der Anna Roger (24.01.1850-04.09.1917), geb. in Augsburg, gest. in Heidelberg. 3 Geschwister: Johann Herbert (1880-), verheiratet seit März 1914 mit Maria Martha Lucie Ellinger; Ernst (1883-1884); Rosalie Elfriede Olga Ingeborg (1890-).

Zivilingenieur. März 1914 in Casablanca Eröffnung einer Maschinen-Agentur und Import-Firma. Vertreter der AEG in Französisch-Marokko.

1914 in Seb dou interniert. Oktober 1915 erfolgreiche Flucht mit Fock und Bartels; gelangte über Spanisch-Marokko nach Spanien. Dort veröffentlichte er in der ‚Deutschen Zeitung für Spanien‘ um die Jahreswende 1917/18 in Fortsetzungen seinen Bericht: ‚Meine Flucht aus dem französischen Zivilgefangenenlager Seb dou (Süd-Algerien)‘.

Er lebte zunächst in Madrid. 1920 (oder 1922) wanderte er nach Brasilien aus. Um 1925 ließ er sich naturalisieren und nahm den Namen Ernesto Thilo Roger an. Er betätigte sich offenbar nicht ohne Erfolg als Kaufmann. Nachdem im März 1942 die Guthaben von Ausländern eingefroren worden waren und am 22.08.1942 Brasilien Deutschland den Krieg erklärt hatte, beging er vermutlich Selbstmord in São Paulo.

Sein Bruder wanderte 1931/35 ebenfalls nach Brasilien aus und war als Arzt in Pelotas / Rio Grande do Sul tätig.

Münch, Karl

August 1914 mit seiner Frau nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Mundt, Else

Geb. in Neustettin / Pommern als Tochter eines Privatiers, der 1907 in Berlin-Friedenau lebte (der Patentamts-Beamte Erich Mundt?). 3 Jahre höhere Töcherschule, dann Bürgerschule; Kontoristin, aber ohne Ausbildung als Erzieherin, als die sie 1907 bei Familie Möller in Mogador tätig wurde. Sie hatte sich für 4 Jahre verpflichtet, wollte wegen der „ungezogenen und verwöhnten Kinder“ aber in eine andere Familie in Marokko wechseln. Der Lehrer Hermann Lorenz aus Leipzig-Lindenau bat den deutschen Konsul, ihr zu helfen. Durch dessen Vermittlung gelangte sie beim spanischen Konsul in eine neue Stellung.

Der Engländer George Henry Fernau bzw. dessen Frau hatten sie nicht genommen, die sonst mehrfach Deutsche als Dienstboten und Handlungsgehilfen beschäftigten.

Musal, A. (Anastasius?)

1914 Angestellter bei Mannesmann in Mazagan.

Im August 1914, zusammen mit Wittenhagen, nach Spanien (Barcelona) gelangt.

Der Buchhalter bzw. Bureaugehilfe A. Musal (1884-) aus Berlin reiste im Mai 1910 nach Victoria (Limbe / Kamerun), im Mai 1912 ging er von Kamerun auf Heimaturlaub.

Nach anderen Angaben verließ er Deutsch-Südwestafrika am 09.05. und traf am 29.05.1912 in Kamerun ein.

1937-1943 ist der Kaufmann Anastasius Musal in Berlin-Altglienicke nachweisbar, der dort die Herstellung pharmazeutischer Produkte betrieb (Kosmetika).

1939 ist der SS-Untersturmbannführer Anastasius Musal belegt (Mitgliedsnummer 107 452).

N

Nagel

Fräulein Nagel lebte nach dem Bericht von Adolph von Conring (1884) im Hause des deutschen Gesandten Theodor Weber in Tanger.

Naglik, °Emma Auguste Wilhelmine, geb. Völzke (03.09.1874-)

Haushälterin. Mit ihrem Ehemann bei Franz Neumann in Casablanca angestellt. Nach dessen Ermordung im November 1894 kehrten sie nach Deutschland zurück.

Verheiratet seit dem 10.02.1894 in Berlin mit **Stanislaus Kostka Naglik** (14.11.1856-).

Mindestens 3 Kinder: **Frieda Elise** (05.03.1894-); Karl Bruno Albert (03.06.1896-); Emma Ernestine (24.11.1897-), alle geb. in Berlin.

Nathan, Albert J. (10.09.1867-04.09.1909)

Aus Deutschland. Er kam Juli 1884 in die USA, eingebürgert in Oklahoma am 12.10.1894. Reverend. 10 Jahre in Marokko in „unabhängiger“ Missionsarbeit. In Butler / Pennsylvania bestand eine Nathan Missionary Society, die Nathan und „mehrere“ Assistenten seit 1895 in Tanger unterstützte, die in der Judenmission tätig waren und dort eine „Zuflucht“ (Refuge) unterhielten. Nach eigenen Angaben fungierte er während der Entführung von Ion Perdicaris in Tanger im Mai 1904 als US-amerikanischer Vizekonsul (was unwahrscheinlich ist, da der US-Generalkonsul Samuel René Gummere [1849-1920, Generalkonsul bzw. Botschafter 1898-1909] ein persönlicher Freund von Perdicaris war und die Verhandlungen mit dem Sultan führte). 1905 in die USA; die Kinder reisten im Mai 1905 von Gibraltar in die USA. Er hielt z. B. 1904 in St. Louis Vorträge über seine Tätigkeit in Marokko. Gestorben und begraben in Warren / Pennsylvania.

Verheiratet seit dem 08.01.1889 in Douglas / Kansas mit der aus Wakarusa, Douglas / Kansas stammenden Cordelia („Cordie“) Elisabeth Duke (14.02.1870-17.07.1916). Sie starb ebenfalls in Warren / Pennsylvania. 8 Kinder, von denen 3 in Marokko (vermutlich in Tanger) geboren wurden, wo auch die anderen bis 1905 vorübergehend lebten. Alda (07.11.1889-09.1963), die 1920 in Warren mit Robert G. Chapel (ca. 1872-) verheiratet war und bei der zu der Zeit 3 der Geschwister lebten; Coral (27.08.1891-08.1974), geb. in Alma / Kansas, Lehrerin, die am 24.05.1917 in Ohio Harold G. Olin (26.06.1895-) heiratete; Fay (ca. 1893-); Paul (21.07.1894-01.07.1967) wurde in Oklahoma geboren und starb in Kalifornien; **Rex** (12.02.1896-26.07.1931), geb. in Marokko, gest. in Warren, saß 1920 im Gefängnis; Tracey (08.12.1898-12.1967), gest. in Ohio; **Gretchen** (20.08.1899-10.1977), geb. in Marokko, die 1930 mit Albert H. Knabb verheiratet war und in Pennsylvania lebte, wo sie starb; **Ernest** (26.04.1903-27.06.1994), ebenfalls in Marokko geboren, lebte 1940 in Ohio.

Naumann, Paul

Kaufmann. Mai 1914 Kassenwart des Deutschen Vereins in Tanger.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. 1923 in Barcelona (mit Otto Böttcher) bei der Banco de Madrid.

Neckel, A.

1908/09 Kapitän auf dem Bergungsdampfer ‚Newa‘ des Nordischen Bergungsvereins in Hamburg, der in Gibraltar stationiert war. Während seines Urlaubs in Deutschland im November 1908 wurde er von Kapitän Assmus / Asmus vertreten. Vermutlich der Kapitän Assmus, der mit seinem Bergungsdampfer ‚Berthilde‘ 1907/08 in Tanger stationiert war. Beide Schiffe waren 1886 in Rostock gebaut worden. Die ‚Newa‘ wurde 1914 in Lissabon interniert.

Nehrkorn, °Edmund Carl Emil Louis (16.01.1886-)

Geb. in Lüneburg als Sohn von Franziska Fickes Schwester °Louise Katharina Erb (15.02.1862-06.06.1918) und des am 24.04.1884 geheirateten Versicherungsdirektors °Carl Julius Edmund Nehrkorn (-ca. 1891), der 1865 in Hannover tätig war und 1875 neben dem Versicherungsgeschäft auch ein Produkten- und Kommissionsgeschäft unterhielt, aber dort 1888 nicht mehr nachweisbar ist. In Bremen ist dieser (Carl Jul. Eduard [sic]) nur 1889/90 im Adressbuch verzeichnet. Louise tauchte in Bremen 1902 als Witwe im Haus ihrer Eltern wieder auf. 2 Geschwister, beide geb. in Hannover: °Johannes Louis Heinrich (22.02.1881-); °Minna Franziska Elisa Alwina (01.11.1882-), die den späteren Bankdirektor Franz Otto Wilhelm Christ heiratete, mit dem sie seit 1909 (seit 1926 als Witwe) in Chemnitz lebte und die ca. 1930 nach Dresden verzog, wo sie noch 1945 nachweisbar ist; der Sohn Carl Otto (12.01.1917-29.05.1940) starb in Dresden. Im April 1912 reiste Frau Nehrkorn, vermutlich die Mutter, nach Casablanca.

Nach dem Gymnasium in Hannover Lehre bei Schröder, Smidt & Co. in Bremen. Danach in Bückeberg als Einjährig-Freiwilliger. 1906 nach Casablanca. 1908 Prokura bei Carl Ficke. 1909 Gründung der Firma E. Nehrkorn & Co. mit Carl Ficke in Casablanca, mit Niederlassungen in Mazagan und Marrakesch. 1910 zweiter Sekretär des Flottenvereins in Casablanca. Seit März 1911 vertrat er durch Prokura die Firma Emil Zippel & Co. (Export und Import) aus Hamburg, deren Inhaber Emil Adolf Zippel (aus Wandsbek) und Hermann Wilhelm Otto Heine waren.

1914 in Sebduou interniert. Nach einem Prozess vor dem Kriegsgericht (mit Carl Ficke und Gründer) im Januar 1915 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, begnadigt und Rückkehr nach Deutschland am 09.11.1916. Sein Bericht wurde 1918 in dem Buch ‚In der Hölle von Casablanca. Erlebnisse eines Marokkodeutschen‘ (in deutlich gekürzter Fassung) veröffentlicht. Er beantragte 1917 einen Pass für Konstantinopel; dort war er „tätig“, ebenso in Armenien und Odessa. Er lebte vorübergehend in Berlin und zog zum 01.03.1920 wieder nach Bremen. Im Juli 1920 hielt er sich in Genua auf. 1921 war er Geschäftsführer, 1925 Direktor der Firma Mercator-Orloff, Bremer Kolonial- und Handelsaktiengesellschaft, die u.a. mit Marokko handelte, der Mercator Continentale Handelsvereinigung GmbH. (mit °Louis Wilhelm Adolf Gromme) und der Mercator Handels-Gesellschaft m.b.H. (mit Johann Julius Focke, Direktor und Teilhaber der Firma S. de Jonge, die im gleichen Haus ihr Kontor hatte, und Prof. Ludwig Hagemeyer [?]), die alle unter der gleichen Adresse residierten. Bei der Entschädigungsfrage stark engagiert in Bremen und auf Reichsebene als Ausschussmitglied des Vereins ‚Wiederaufbau im Auslande‘ e.V. Hamburg / Berlin, in der Vereinigung der deutschen Marokko-Interessenten sowie Mitglied des Reichsausschusses des Reichsverbandes

des Deutschen Groß- und Überseehandels. Unter derselben Adresse wie die Firma Mercator-Orloff bestand 1928 die Firma Ficke, Carl (E. Nehr Korn u. Ww. F. W. Ficke), d.h. mit der Witwe Franziska Wilhelmine Ficke. Er reiste 1926 und 1927 nach La Coruña / Spanien, 1927 in Begleitung seiner Frau. 1932 stellvertretender Direktor des Aufsichtsrats der 1920/21 gegründeten AAFA-Film AG (Althoff-Amboss-Film AG), einer der bedeutendsten deutschen Firmen für Stummfilme der 1920er Jahre (u.a. mit Leni Riefenstahl), die ab 1929 auch Tonfilme produzierte. Die Firma, die im April 1933 noch neue Aktien ausgab, wurde 1934 wegen ihres jüdischen Direktors Gabriel Levy (1881-1965) zwangsweise aufgelöst. Edmund Nehr Korn zog am 28.10.1937 aus Bremen fort mit dem Bemerkten „a. Reisen“ und hielt sich im Dezember in einer Berliner Pension auf. Die noch heute so genannte ‚Nehr Korn’sche Villa‘, 1921 von der Architektenfamilie Bollmann erworben, ging 1937 an den Kaufmann Johann Alfke (1894-1967?) über, Teilhaber (zus. mit Heinrich Eckel) an der Firma Richard Zimmermann, Papierhandlung, Zeichen- und Meßgeräte.

Verheiratet in Bremen seit dem 07.08.1920 mit °Käthe Maria Reimarus (01.07.1891-), geb. in Charlottenburg als Tochter von George Carl Reimarus (15.10.1847-), geb. in Berlin als Sohn von Alexander Carl Reimarus und Luise Henriette Borstell (Buchhandlung Borstell & Reimarus), und der am 26.04.1888 geheirateten Auguste Caroline °Elisabeth Lucae (12.12.1867-), die als Witwe 1920 bis mindestens 1942 in Bremen in der Nähe der Nehr Korn’s wohnt. Käthe hatte 2 Geschwister: Georg Karl August (13.10.1889-23.10.1917), vermisst als Oberleutnant zur See (U-Boot); Liesbeth Maria (03.11.1896-), die am 18.08.1919 in Berlin Gebhard Ludwig Werner von Borstell (21.04.1896-) heiratete. Edmund und Käthe hatten 3 Kinder: Lieselotte (29.05.1921-); Carl-Georg (08.04.1922-); Justus (26.12.1924-). Die Schülerin Lieselotte Nehr Korn reiste im Juli 1937 und im Januar 1938 von Bremen nach Southampton, mit dem Ziel Penistone / Yorkshire (nahe Sheffield) bzw. Brighton. Im Juli 1937 reiste vermutlich mit ihr Almuth Verges (ca. 1921-), ebenfalls Schülerin aus Bremen und ebenfalls nach Yorkshire. 1938 sind der Lloydbeamte Arno Verges (1883-1954?) und der Kaufmann Georg Verges in Bremen nachweisbar. Almuth Verges war 1950 (und noch 1957) als Lehrerin in Bremen gemeldet. Käthe und Lieselotte hielten sich im Dezember 1937 in Oberwössen / Chiemgau auf. Carl-Georg war im Dezember 1937 in Marburg; 1950/51 war er in Bremen gemeldet und scheint im Mai 1954 nach Spanien gegangen zu sein. Justus war im April 1937 von Bremen nach Plön abgemeldet worden.

Neudörfer, °Ernst Josef (18.10.1872-1925/26)

Geb. in Leipzig als Sohn des in Prag geborenen Johannes Ferdinand Neudörfer (1844-), der 1880 Bürger in Leipzig wurde, 1879 Liquidator der Firma Otto & Kadler war, einer Verlags-, Buch- und Kunsthandlung, 1881 Druckereibesitzer, 1890 Prokurist der Firma Hallberg & Büchting, einer Accidenz-, Buch- und Notendruckerei, 1898 Druckereibesitzer. 1899 wurden er und die Firma nicht mehr im Adressbuch aufgeführt.

Am 23.04.1892 nach Frankfurt a. M., erhielt am 03.09.1892 den Pass nach Marokko. Commis bei Hansen in Rabat. Beherrschte vier Sprachen fließend, darunter Arabisch. April-Juni 1896 in Leipzig wegen der Gestellungsorder für den Landsturm; beantragte den Landsturmschein (Freistellung für das Ausland). Nach Hansens Tod übernahmen ihn 1897 Weickert & Enke, als sie in Rabat eine eigene Niederlassung gründeten. Er folgte 1907 Heinrich Tönnies als Vizekonsul in Rabat nach, nachdem er die Stelle zunächst vertretungsweise wahrgenommen

hatte. 1910 von Weickert & Enke entlassen unter dem Vorwurf der Untreue. In der Revision vor dem Reichsgericht in Leipzig weitgehend entlastet. Machte sich im September 1910 selbstständig mit Fock durch die Übernahme des Import-, Export- und Agenturgeschäfts der Firma von H. Opitz in Rabat als Neudörfer & Fock, die 1911 eine Niederlassung in Mehedia gründete; im März 1912 schied er aus der Firma aus. 1912 Repräsentant von Alfred Mannesmann in Rabat. Aufgrund der Auseinandersetzungen mit Weickert & Enke legte er das Amt als Vizekonsul nieder und kehrte nach dem Tod des Schwiegervaters im Juni 1912 nach Leipzig zurück, übernahm aber nicht dessen Firma, sondern gründete eine Export- und Importfirma, die seit 1920 nicht mehr genannt wurde, sondern wurde als Kaufmann, „Ritter etc.“, geführt, d.h. als Träger des sächsischen Verdienstordens. Er starb in Leipzig.

Verheiratet seit 21.07.1902 in Leipzig mit °**Clara Helene Piller** (25.06.1873-), geb. in Leipzig-Reudnitz als Tochter des Kaufmanns Friedrich Piller (-1912) und der Alwine Polenz (-ca. 1929). Die Witwe führte die Firma zunächst fort; aber bereits 1914 war Emil Kühnert persönlich haftender Gesellschafter, 1917 Johann Zacher, der 1923 Inhaber war. Ab 1924 wurde kein Gesellschafter oder Inhaber mehr genannt. 1928 hatte die Firma eine neue Adresse, 1929 war sie verschwunden.

2 Tage nach der Hochzeit reiste das Ehepaar nach Rabat. Clara ist bis 1943 in Leipzig nachweisbar. 1 Sohn **Johannes Friedrich °Erich** (28.04.1903-), geb. in Rabat. 1940 und erneut 1947/48 (unter der alten Adresse der Clara Neudörfer) gab es in Leipzig den Kaufmann Erich Neudörfer, vermutlich der Sohn, ebenso 1940-1943 den Kaufmann Heinz Neudörfer, offenbar ein weiterer Sohn, der unter der früheren Adresse der Clara Neudörfer wohnte. 1949 ist keiner der drei Neudörfer mehr aufgeführt. Eine Tochter starb 1907 nach nur 4 Tagen in Rabat.

Neuer, Rudolf

Fotograph. April 1913 Eröffnung eines Geschäfts in Tanger, die er in Annoncen in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘ mitteilte. Er verkaufte Fotozubehör, Bilderrahmen, Fotos und Postkarten: „Typen, Oasen, Wüsten, Aktstudien in grosser Auswahl (Tanger und übriges Marokko)“, „Spezialität: künstlerische Porträts im eigenen Heim“; ins deutsche Handelsregister eingetragen wurde das Geschäft im September 1913. 1914 besaß er 5 Immobilien, die von den Franzosen sequestriert wurden.

Um seine Person ranken sich Gerüchte, der Name könne ein Pseudonym sein oder er sei eine Art Strohhalm für die berühmten Fotografen Lehnert & Landrock aus Tunis gewesen. Der gebürtige Böhme Rudolf Franz Lehnert (1878-1948) war ein Fotograf, der mit seinen orientalischen Motiven (inkl. Aktfotos) von der Konjunktur der Orientbegeisterung in Europa um 1900 profitierte. Zusammen mit dem Sachsen Ernst Heinrich Landrock (1878-1966) vertrieb er seine Postkarten zunächst 1904 von Tunis aus. Im Weltkrieg beschlagnahmten die Franzosen das gesamte Material; 1924 eröffneten die beiden ihr Geschäft wieder in Kairo. Lehnert kehrte 1930 nach Tunis zurück; Landrock blieb in Kairo.

August 1914 mit Familie nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Vor 1913 verheiratet. 1 Kind.

(Mindestens) 1907/08 betrieb **Paul Rüedi** in Tanger ein „Atelier für Photographie“, der als Spezialität „Amateur-Arbeiten“ annoncierte.

Der Fotograf Paul Rüedi wird um 1880-1900 in Saint Imier / Bern erwähnt.

Neumann, Oscar Friedrich °Franz Waldemar (05.12.1855-11.1894)

Geb. in Greifenberg / Pommern bei Stettin. Nach Absolvierung einer Art Berufsschule, die der Stettiner ‚Verein zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen‘ gegründet hatte, 1876 über Tanger und Rabat nach Casablanca. Commis bei John Lapeen. Am 01.11.1877 eröffnete er seine eigene Firma, die erste deutsche in Marokko, mit einem deutschen Angestellten. 1883 stand er vor dem Ruin und wurde durch Verzicht seiner Gläubiger auf 20% ihrer Ansprüche mit Hilfe der Gesandtschaft vor der Insolvenz gerettet. In Casablanca ermordet.

Verheiratet seit dem 01.07.1884 in Berlin mit **Otilie °Helene Caroline Bütow** (15.06.1864-), geb. in Rixdorf / Kreis Teltow als Tochter von Carl August und Caroline Helene Bütow. Mindestens 1 Bruder (1868-). 5 Kinder, geboren zwischen 1885 und 1893; eines (11.1885-01.1886) starb in Casablanca.

Nach seiner Ermordung ging die Firma in Konkurs. 1895 hielt sich Helene Neumann in Berlin auf, wo sie im Adressbuch nicht nachweisbar ist.

Neumann

Ingenieur der Firma Philipp Holzmann beim Molenbau in Tanger, ein „langjähriger Kenner Marokkos“. Im Mai 1908 Rückkehr nach Deutschland. Im Juni 1908 mit dem Kronenorden IV. Klasse ausgezeichnet.

Nier, Friedrich °Bruno (07.08.1877-29.10.1956)

Geb. in Auerbach im Vogtland / Sachsen. Vermutlich der Bruder von Karl Emil Nier. 1899 Kaufmann in Auerbach. Dezember 1901 nach Mazagan, Januar 1908 aus Deutschland zurück. Verheiratet seit dem 03.09.1908 in Dresden-Briesnitz mit Marie °Gertrud Felgentreff (10.08.1886-26.07.1964), Tochter des Gemeindevorstands i.R. und Lokalrichters Carl Friedrich °Wilhelm Felgentreff (30.03.1852-17.03.1932) und der im Oktober 1877 geheirateten Clara Auguste Schwedler (01.03.1853-01.06.1936), wohnhaft in Dresden-Briesnitz. 6 Geschwister.

Nier, Karl °Emil (24.02.1881-09.12.1947)

Geb. in Lengenfeld im Vogtland / Sachsen als Sohn des Schmiedemeisters Friedrich Louis Nier und der Johanne Wilhelmine Arzt, beide vor 1909 verstorben. 1900 Commis bei Brandt & Toël in Mazagan, 1903 Prokurist der Niederlassung in Marrakesch. 1905 deutscher Konsularagent, 1907 Vizekonsul. Dezember 1910 Prokura der Marokko Mannesmann Compagnie für Marrakesch. Der Sitz der Firma wurde 1911 von Casablanca nach Marrakesch verlegt und erhielt den Namen Marrakesch Bergwerks-Gesellschaft.

August 1914 in Deutschland. Frau und Tochter wurden in Sebdou interniert und am 08.12.1914 nach Dresden entlassen; nach deutschen Quellen auch seine oder ihre Schwester Karin, die in den französischen Listen nicht auftaucht. 1915 in Reichenbach / Schlesien, dem Herkunftsort seiner Frau bzw. Wohnort seiner Schwiegermutter. 1915 Einsatz mit Hermann Marx und Walter Maenss im „Halbmondlager“ für muslimisch-arabische Kriegsgefangene bei Berlin, ab 1917 bei anderen Militärbehörden aufgrund seiner Kenntnis Nordafrikas.

1919 Inhaber eines Agenturgeschäfts („Kolonial- und Landeserzeugnissehändler“) in Dresden, 1922 eines Ein- und Ausfuhrgeschäfts, das noch 1943/44 bestand; 1920/21

wohnhaft in Langebrück bei Dresden. Im Oktober 1920 kündigte er die Gründung einer Firma in Spanisch-Marokko an; zur Vorbereitung wollte er nach Süd-Spanien gehen. Im Oktober 1921 reiste er nach Ceuta. Zum 01.02.1923 ließ er vom Konsulat in Tetuan die Firma Nier & Co. in Tetuan ins Handelsregister eintragen. Er starb in Dresden.

Verheiratet seit 1909 in Casablanca mit **Margarethe Elise Bartsch** (1885-), geb. in Ernsdorf, Kreis Reichenbach / Schlesien, Tochter des Buchhalters / Kaufmanns Carl °Emil Bartsch (ca. 1851-1900) und der Selma °Pauline Süssmann (ca. 1851-), wohnhaft in Reichenbach / Schlesien. Vermutlich 1 Sohn sowie **Lore** (1914-1966), geb. in Marokko (Marrakesch?), verheiratet mit Werner Drewitz (1914-1989), 2 Kinder. Die Frau von Georg Timpe war ihre Schwester.

Nolte, Auguste (ca. 1872-)

Aus Hamburg. Im Juni 1902 als Dienstmädchen nach Mazagan.

Auguste Wilhelmine Friederike Nolte (12.03.1872-22.07.1925) heiratete am 31.08.1907 in Hamburg (den Maler?) Anton Urbanowski (1877-). Sie starb in Hamburg.

Nolting, Friedrich / Fritz (ca. 1888-)

Österreicher. Spätestens Juli 1913 kaufmännischer Angestellter in Casablanca.

August 1914 nach Larache gelangt. Dort als Angestellter bei Kell tätig. Oktober 1917 nach Spanien. Eine Firma auf seinen Namen wurde von den Alliierten mit Handelsboykott belegt.

Nünnecke, Hermann (ca. 1882-)

Aus Halberstadt. Landwirt. Reiste im Februar 1911 mit dem Landwirt Carl Kaiser nach Tanger.

In Halberstadt wohnte der Königliche Baurat Albin Nünnecke (-16.04.1883), geb. in Berlin als Sohn des Königlichen Geheimen Baurats Carl Leopold Nünnecke in Köslin / Pommern (der dort zwischen 1843 und 1860 nachweisbar ist) und der am 22.06.1823 in Magdeburg geheirateten Ida Delius (1801-), geb. in Dardesheim / Harz als Tochter von Ferdinand Delius (1771-1880) und Caroline Rostosky (1781-1845). 1 Tochter °Ida Caroline (05.04.1824-), verheiratet seit 1849 mit Ludewig Friedrich Alexander Herrmann (1821-), gestorben in Berlin. 1909 lebte die Bauratswitwe Else Nünnecke in Halberstadt; unter der gleichen Adresse wohnten der Bankbeamte David Nünnecke, der 1907 Prokura für die Magdeburger Privatbank Halberstadt erhielt und noch 1928 dort (als einziger) nachgewiesen ist, ebenso °Anna Elise Ida Niemann, geb. Nünnecke, Witwe des Arztes Karl Ludwig Adolf Niemann.

Hermann Karl Albin Nünnecke (03.10.1882-), geb. in Halberstadt, wurde 1894 in das Waisenhaus der Franckeschen Stiftung in Halle aufgenommen, 1894 in das Realgymnasium der Stiftung.

Der Landsturmmann Hermann Nünnecke (-14.04.1917) aus Halberstadt starb in Liwale / Deutsch Ostafrika. Dorthin war im Oktober 1898 Walther Nünnecke (ca. 1869-) gereist.

Nüscke, Peter Heinrich °Behrendt (29.11.1856-02.04.1892)

Geb. in Memel. 1883 nach Mogador. Kaufmann. 1887 Vizekonsul. In Mogador gestorben und begraben.

Verheiratet mit **Marie Henne** (ca. 1860-), geb. in Memel. 1890 wurde die 1883 eingegangene Gütergemeinschaft aufgelöst.

2 Kinder: **Eva Lilly °Katharina** (21.08.1885-) und **Herbert** (ca. 1889-). Katharina heiratete am 17.02.1906 den aus Leipzig stammenden Ingenieur Johann Ernst Seetzen (28.07.1878-17.01.1949), mit dem sie 1907-1917 vier Kinder hatte, von denen drei in jungen Jahren starben, zwei kurz nacheinander 1927. Hans Georg Seetzen (06.07.1907-25.10.1987), geb. in Leipzig, gest. in Oberursel; seit dem 15.04.1939 verheiratet mit Ilse Busch.

Marie Nüske (24.07.1858-30.06.1945), geb. Henne, heiratete 1897 Albert Kattwinkel in Berlin, der seit 1891 als Reisender in Marokko unterwegs gewesen war.

Nützel, Hugo Conrad (1865-)

Aus Nürnberg. Kaufmann. Januar 1891 von Hamburg nach Teneriffa, vermutlich nach Mogador; dort war er Mitglied des von von Maur 1891 gegründeten Kegelclubs. 1893 war er wenige Monate im Getreidehandel in Casablanca tätig.

O

Oberlin, Matias (25.02.1877-)

Aus Bayern. 1914 in Larache. Mechaniker bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Oktober 1917 nach Spanien, Rückkehr nach Marokko, das er vermutlich Anfang 1919 verließ.

Oellrich, °Claus Heinrich Matthias (04.07.1880-)

Geb. in Altona als Sohn des Arbeitsmanns / Packers Claus Diedrich Oellrich (1851-1901) und der im Mai 1875 geheirateten Christina °Magdalena Juliane Buhrmeister (14.10.1853-12.03.1937). 6 Geschwister: u.a. Christian Hermann Hinrich (1875-1934); Heinrich Robert Matthias (1879-1879); Anna Margaretha Maria (1884-); Carl Hinrich Anton (1888-), seit April 1914 verheiratet mit Martha Henriette Strauer; Sophie Marie Magdalena (1891-).

1901 als Bäcker nach Mogador; Dezember 1903 als Schiffskoch nach Tanger. 1914 in Larache bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Oktober 1917 von Tetuan nach Spanien. Verließ Marokko endgültig vermutlich Anfang 1919.

Verheiratet seit April 1909 mit Dora Anna Elise Marie Mahn (05.08.1886-), geb. in Lübtheen / Mecklenburg-Vorpommern als Tochter von Johann Carl Heinrich August Mahn (1837-) und der im April 1877 dort geheirateten Sophie Marie Luise Mielke (1853-). 3 Kinder: **Magdalena; Sophia; Hans**. Magdalena besuchte 1913 den Kindergarten der Deutschen Schule in Tanger. Eines der Kinder wurde 1917 geboren.

Hans Oellrich (1917-) reiste im März 1934 von Hamburg nach New York.

Olsen, °Martin Friedrich Heinrich (23.02.1880-)

Geb. in Hamburg (Altona?) als Sohn des Buchhalters °Martin Manuel Olsen (09.06.1849-04.06.1900) und der am 29.03.1879 in Altona geheirateten °Maria Johanna Henriette Baack (03.03.1856-22.05.1925). 3 Geschwister: Elsa Margarete Wilhelmine (10.07.1881-31.01.1947), ledig geblieben, Schneiderin; Arthur Wilhelm Heinrich (17.10.1882-); Annita Frieda Harriet Margaretha (16.10.1887-15.08.1895).

1905 Handlungsgehilfe bei Marx & Co. in Mogador, 1911 Prokurist (in Marrakesch?), 1914 Bevollmächtigter. 1914 Hilfsbeisitzer beim Konsulargericht. Im Oktober 1908 zurück nach Mogador nach drei Monaten Leutnants-Übung in Karlsruhe; 1914 Offiziersanwärter / Unterleutnant der Reserve.

August 1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue. Seit dem 01.08.1917 Vorsitzender des deutschen Hilfskomitees zur Unterstützung der armen und hilfsbedürftigen Internierten auf der Ile Longue. Als solcher versuchte er, mit einem umfangreichen Fragen- und Forderungskatalog im Juni 1918 über den Schweizer Inspektor Florian Delhorbe die Konditionen des Heimtransports zu regeln. Am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Er reiste im Februar 1922 nach Ceuta.

1920-1943 ist der Exportagent Martin Olsen in Hamburg nachweisbar, nach 1945 nicht mehr.

Opitz, Carl °Walter (13.11.1876-ca. 1955)

Geb. in Leipzig als Sohn des 1849 in Geringswalde / Sachsen geborenen Lageristen Karl Julius Opitz (25.05.1849-) und der Henriette Opitz. Er hielt sich in Leipzig von Juli bis September 1899, von April bis Juni 1903 und von Juli bis August 1913 auf bzw. war dort nach Angaben der Polizei gemeldet.

September 1895 nach Marokko, Commis bei Hansen, dann bei Hermann Vorbeck in Tanger, wo er mit Tönnies in Verbindung war. 1898 in Casablanca als Commis, Dezember 1898 nach Rabat, 1900 in der Filiale von Tönnies in Casablanca tätig, die er 1904 kaufte. Seine Commis waren Johann Meyer und Gustav Fock. Juli 1910 verkaufte er das Grundstück für die Firma Casablanca & Co., einer Eis-, Soda- und Limonadenfabrik; Habermehl war der Bevollmächtigte von Otto Mannesmann bei dieser Transaktion. Seine Firma hatte Filialen in Fes, Oujda, Marrakesch und Rabat. 1912 wurde gegen ihn wegen Waffenschmuggels ermittelt, die 1914 noch einmal aufgegriffen wurde. Es kam aber zu keiner Anklage vor dem Kriegsgericht.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. Frau und Kinder 1914/15 blieben freiwillig. 1916 interniert in Chartreuse du Puy. Rückkehr im Oktober 1918 über Viviers mit den anderen Marokko-Deutschen, am 07.10. zurück in Deutschland. Aus Leipzig meldete er sich Dezember 1918 ab und zog nach Bad Grund im Harz, wo seit Oktober 1919 auch Georg Krake wohnte; von 1921 bis 1945 lebte er in Berlin-Treptow. 1922/23 bearbeitete er Anträge von Marokko-Deutschen für den Bund der Auslandsdeutschen, Gruppe Marokko. Nach 1945 wohnte er bei seinem Schwiegervater in Dalheim bei Mönchengladbach, wo er sich mit mäßigem Erfolg als Weinhändler betätigte. Dort starb er Mitte der 1950er Jahre.

Verheiratet seit 13.02.1909 mit **Meta von Eller** (08.05.1891-), geboren in Antwerpen als Tochter des Kaufmanns Otto von Eller (1863-) und der am 02.05.1885 in London geheirateten Maria Sibilla Hubertina („Bertha“) Quadflieg (04.11.1862-14.10.1940), geb. in Huenshoven / Geilenkirchen als Tochter von Heinrich Josef Quadflieg und Maria Agnes Savels (18.01.1825-), gest. in Mönchengladbach. 1 Schwester: Elise Henriette Marie (1888-1942), verheiratete Lauß, gest. in Mönchengladbach.

Walter und Meta hatten 3 Kinder. In Casablanca wurden **Hellmuth** (23.06.1910-) und **Otto** (-1918) geboren; Otto starb im Internierungslager Chartreuse du Puy, unmittelbar bevor die Familie am 05.10.1918 die Heimreise nach Deutschland antrat. Kurz nach der Rückkehr wurde der dritte Sohn **Berthold** (10.10.1918-11.05.2016) in Weimar geboren, gest. in Mönchengladbach.

Nach 1956 ist der Kaufmann Berthold Opitz im Adressbuch von Mönchengladbach verzeichnet. Unter derselben Adresse wohnte 1964/65 die kaufmännische Angestellte Marianne Opitz, der das Haus gehörte, vermutlich seine Frau, geb. Brehmer.

Opitz, °Erich Gustav Otto (16.10.1886-)

Geb. in Berlin als Sohn des Geheimen Studienrats Prof. Otto Ernst °Gustav Opitz (30.05.1852-14.07.1929), geb. in Waldau, Kreis Rosenberg / Westpreußen als Sohn des Gutsbesitzers Carl Ludwig °Gustav Opitz (1804-1860?) zu Waldau und seiner Frau Emilie Henriette Auguste, und der am 04.07.1879 in Gumbinnen geheirateten Anna Martha Louise Barkowski (06.08.1856-), Tochter von Gottlieb °Ferdinand (1811?-) und Marianne Therese

Barkowski. Bruder von Wolfgang Opitz. 3 weitere, in Berlin geborene Geschwister: Auguste Marianne Anna Gertrud (29.11.1881-); Anna Emma Hedwig (30.01.1884-); Gerhard Gustav (25.07.1888-), verheiratet mit Charlotte Augusta Ottling, der bei der Marine diente.

1907-1909 Studium der Rechtswissenschaft und der Volkswirtschaft in Greifswald. 1909 Referendarexamen am Kammergericht Berlin, 1914 Assessorexamen in Frankfurt a. M.

1909 mehrmonatige Reise nach Marokko „zwecks Studium der bergrechtlichen u. wirtschaftlichen Verhältnisse“. Er eröffnete im August 1911 in Tanger eine Firma, die im Dezember wieder erlosch. Mit Rudolf Zabel im Oktober 1911 in Agadir und im gleichen Jahr bei seinem Bruder in Marrakesch.

1918 Promotion zum Dr. jur. in Greifswald. Zu der Zeit Gerichtsreferendar. 1925 in Plauen als Rechtsanwalt und Syndikus der Vogtländischen Maschinenfabrik. Versuchte noch 1929, für seinen Vater die Entschädigung zu erlangen, der noch um 1930 Texte für den Schulgebrauch herausgab. In Plauen war er bis 1934/35 tätig. Im Februar 1935 verdrängte er als „alter Kämpfer“ der NSDAP (Mitglied seit 1930) den amtierenden NSDAP-Oberbürgermeister von Bautzen, den Juristen Dr. Walter Förster (1933 in Gießen promoviert?), der erst im Frühjahr 1933 zur NSDAP gestoßen war und den alten liberalen Oberbürgermeister Hermann Niedner (1872-1945) im September 1933 verdrängt hatte. Im Oktober 1937 wurde er auf Grund eines Parteigerichtsverfahrens von seinem Amt beurlaubt; 1940 wurde die Amtsenthebung – trotz einer Intervention von Rudolf Heß – rechtskräftig. Er stand unter seiner Wohnadresse noch 1942 als Oberbürgermeister im Adressbuch. Opitz arbeitete später als Wirtschaftsprüfer in Dresden und Berlin. 1940 schickte ihn die Berliner Firma nach Litzmannstadt / Lodz, dort war er an der Enteignung polnischer und an der „Arisierung“ jüdischer Unternehmen beteiligt. Ab April 1943 war er Geschäftsführer der Gruppe Industrie in der Distriktskammer Warschau, der Industrie- und Handelskammer der besetzten polnischen Hauptstadt. Danach arbeitete er wieder in Berlin. Nach dem März 1945 verliert sich seine Spur.

Verheiratet seit dem 08.12.1917 mit Rosalie Elise Gertrud Steckel (20.02.1887-). 3 Kinder.

Opitz, °Wolfgang Erich Gustav (12.01.1885-20.07.1912)

Geb. in Berlin als Sohn des Geheimen Studienrats Prof. Otto Ernst °Gustav Opitz (30.05.1852-14.07.1929), geb. in Waldau / Westpreußen als Sohn des Gutsbesitzers Carl Ludwig Gustav Opitz (1804-1862?) zu Waldau und seiner Frau Emilie Henriette Auguste, und der am 04.07.1879 in Gumbinnen geheirateten Anna Martha Luise Barkowski (06.08.1856-). Bruder von Erich Opitz. 3 weitere Geschwister.

Besuch des Gymnasiums bis zur Prima. 1902-1905 Lehre bei einem Bremer Import- und Exportgeschäft. Danach trat er als Kommis bei der Handelsgesellschaft F. Rotmann & Co. ein, für die er 1906 nach Guatemala ging. 1910 nach Marokko, erst nach Tanger, dann für die Marokko Mannesmann Compagnie nach Marrakesch. Dort wurde er bei einem Ausritt außerhalb der Stadt ermordet, die Leiche wurde von anderen Marokkanern verbrannt, die ihn gefunden hatten und befürchteten, selbst mit dem Mord belastet zu werden. Bei dem vorübergehenden Abzug der Europäer aus Marrakesch brachte der Konsularagent Emil Nier die „in eine kleine eiserne verlötete Kasette eingeschlossenen vermutlichen Knochenüberreste des ermordeten Wolfgang Opitz“ mit; deren Verbleib sollte von den Eltern bestimmt werden.

Der Vater, nach dem Krieg in Wiesbaden, wo er auch starb, versuchte noch 1929, mit Hilfe seines Sohnes Erich die Entschädigung für die Ermordung von Wolfgang zu bekommen, die 1913 wegen fahrlässigen Provozierens, also Selbstverschuldens, von den marokkanischen und den französischen Stellen abgelehnt worden war.

Orgler, °Lucas Anton (18.10.1891-)

Geb. in Myslowitz / Niederschlesien (bei Kattowitz) als Sohn des (Fleischermeisters?) Thomas Orgler und der (in Hamburg geheirateten?) Emilie Wallaschek.

Handlungsgehilfe / Buchhalter bei Marx & Co. in Mogador. Vorher in Hamburg, Breslau und Beuthen / Oberschlesien tätig.

1914 in Sebdu interniert. Januar 1916 gescheiterter Fluchtversuch. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Er war auffällig geworden in der Internierung wegen „Missbrauchs seiner Briefe zur Kommunikation“. Beim Internationalen Roten Kreuz war vermerkt: „Dr. Jutsch, Königshütte, Preußen“; dort, ebenfalls nahe Kattowitz, ist (mindestens) seit 1893 der Arzt Dr. Gustav Jutsch (1866-1942?) belegt, der 1891 in Greifswald zum Dr. med. promoviert worden war.

Die Orglers waren offenbar eine große und verzweigte Familie in Myslowitz. Wilhelm Orgler, promoviert zum Dr. jur. et cam. in Straßburg, fiel bereits zu Beginn des Krieges, Adolf Orgler (1894-1917) starb an seinen Verwundungen, ebenso Loebel Orgler (1893-04.03.1915). Max Orgler wurde im Sommer 1915 schwer verwundet, Bruno Orgler 1916. Zumindest Adolf und Loebel waren nach Ausweis des Gedenkbuchs des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Juden. Rosa Orgler Lellek (09.02.1891-) aus Myslowitz, spätestens 1931 wohnhaft in Berlin-Gatow, überlebte den Holocaust (Natzweiler-Struthof, Mauthausen). 1905 waren 614 der 15.845 Einwohner Juden in einer recht wohlhabenden Gemeinde, die über ein großes, repräsentatives Synagogengebäude an zentraler Stelle verfügte. Jedoch wurden dem Fleischer Thomas Orgler 1907 von der Gemeinde Schweine zugeteilt.

Orth, Wilhelm

Reisender der Firma Bettmann & Kupfer, Export- und Kommissionsgeschäft in Frankfurt am Main; Inhaber waren Martin Kupfer in Frankfurt sowie Sidney und Richard Kupfer in London. Er bereiste Marokko vermutlich bereits 1912; im Frühsommer 1913 war er u.a. bei Gustav Fock in Rabat. Im April 1914 kündigte er Gustav Fock aus Larache seinen bevorstehenden Besuch an.

Martin Kupfer (ca. 1883-) reiste im April 1910, April 1912 und Juni 1914 nach Westafrika. Sidney Kupfer (1873-1953?) heiratete 1906 in Frankfurt am Main Anna Julie Mayer (1886-); sie wohnten bis nach 1945 in London; er starb in Luzern. Richard Kupfer (1875-1949), geb. in Deutschland (Frankfurt?), gest. in London.

Orthner, Hans (ca. 1877-26.08.1933)

Österreicher. 1914 technischer Leiter von Mannesmann in Mogador.

1914 in Sebdu interniert. Frau und Kinder wurden am 08.12.1914 nach Salzburg entlassen. Er kam bei einem Unfall ums Leben.

Verheiratet mit **Therese**. 6 Kinder: **Margarethe** (ca. 1903-); **Emil** (ca. 1904-); **Hans** (ca. 1905-); **Emma / Enny** (ca. 1908-); **Carl** (ca. 1911-); **Max** (ca. 1913-).

Hedwig Ender, verheiratet mit Hans Orthner (Vater oder Sohn?), wohnhaft in Adlersberg bei Regensburg, beantragte 1941 eine Entschädigung für seine Internierung. Als Österreicher sei er vom Reich seinerzeit nicht entschädigt worden; in Österreich habe er trotz Anerkennung seiner Ansprüche lediglich 65 Francs erhalten.

Ostermayer, °Walter Oskar (23.08.1889-23.02.1945)

Geb. in Stuttgart als Sohn des Rechnungsrats °Karl Reinhold Ostermayer (22.01.1861-1926), geb. in Biberach als Sohn von Johann Rudolf und Marie Agnes Ostermayer, gest. in Stuttgart, und der 1887 geheirateten °Elisabeth Regine Seufer (09.07.1861-), geb. in Herrenalb. 6 Söhne, u.a. Friedrich Max (14.09.1888-); °Hermann Friedrich (13.12.1892-); Erwin Adolf (17.02.1891-), 1915 im Weltkrieg leicht verwundet, seit April 1925 verheiratet mit Martha Maria Fischer (1897-). Die Eltern reisten im Juni 1924 nach Rio Grande do Sul / Brasilien, vermutlich um den Sohn Hermann Friedrich zu besuchen.

1914 Handlungsgehilfe bei Renschhausen in Larache. Im Weltkrieg dem Vizekonsulat Larache (Kühnel) zugeordnet, galt als ein führender deutscher Agent in der spanischen Zone. Dezember 1918 nach Spanien ausgewiesen. Eine Firma auf seinen Namen wurde von den Alliierten mit Handelsverbot belegt.

Verheiratet seit Februar 1923 mit Gertrud Marie Bohnenberger (26.05.1901-23.02.1945) aus Pforzheim / Baden, Tochter von Ludwig Bohnenberger (1864-1936) und Mina Benkiser (1872-1942); mindestens 1 Bruder: Emil Karl (1907-1976), verheiratet mit Frieda Schneider (1907-1989). Walter und Gertrud hatten mindestens 1 Kind. Sie starben bei dem verheerenden britischen Luftangriff auf Pforzheim am 23.02.1945. Noch heute besteht ein Uhren- und Schmuckgeschäft Walter Ostermayer GmbH in Pforzheim.

1939 ist der Uhren- und Bijouteriehändler Walter Ostermayer im Adressbuch von Pforzheim verzeichnet, und zwar unter derselben Adresse wie der Kaufmann Emil Bohnenberger. Das Haus gehörte Mina Bohnenberger, die in Neuenbürg wohnte.

Sein Bruder Hermann Friedrich heiratete die vermutlich aus São Leopoldo / Porto Alegre stammende Emma Haag (08.12.1897-). Emma reiste im August 1920 von Hamburg nach Rio de Janeiro. Er reiste im Juli 1926 mit Emma und Erich (1924-2008) nach Brasilien. 2 weitere, früh gestorbene Kinder: Charlotte (1922-1923) und Walter (1923-1924). Eventuell ein weiterer Sohn Kurt.

Ott, Frederic (1881-24.04.1911)

Bankbeamter bei der Deutschen Orientbank. Er starb in Tanger. Sein Leichnam wurde auf Wunsch der Familie nach Alexandria übergeführt. Karow verwaltete den Nachlass.

P

Paatz, Rudolf (21.04.1893-)

Geb. in Leipzig als Sohn des seit 1890 dort nachweisbaren Schumachers, seit 1898 Schuhmachermeisters C. August Paatz (-ca. 1933) und der Minka Lederer.

Rabat. Kaufmännischer Angestellter bei Lutz.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile St. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 20.10.1919 entlassen. Der Vater hatte sich (1914?) nach seinem Verbleib erkundigt; daraufhin hatte der Kommandant von Rabat an den Gouverneur von Algerien geschrieben, um Auskunft geben zu können.

1926-1943 ist der Prokurist Rudolf Paatz in Leipzig nachweisbar; 1948/49 – in der gleichen Straße in Leipzig-Schleußig, aber unter anderer Hausnummer – der Übersetzer.

Palmgrên, °Wilhelm Paul August (1864-)

Geb. in Gustow auf Rügen als Sohn eines Pfarrers in Greifswald, vermutlich des Lars Palmgrên und der Marie Dorothea Rassow. Mindestens 1 Bruder: Johannes Friedrich Ernst (06.09.1859-), geb. in Gustow, ebenfalls Pfarrer, der 1885 Diakon in Bergen auf Rügen und 1887-1889 Pfarrer in Wopersnow / Landkreis Schivelbein in Pommern war, verheiratet seit Oktober 1885 mit Hedwig Marie Emilie Kunde, Tochter des Domänenpächters in Rossnow, Albert Kunde, und der Emilie Lewin. °Karl Ernst Albert Lars Palmgrên (02.09.1891-16.09.1970), geb. in Voigdehagen (1928 nach Stralsund eingemeindet), gest. in Göttingen, verheiratet seit dem 12.09.1918 in Kassel mit Hilde Luise Frieda Anna Grapow (1898-), Kapitänleutnant a. D., 1922-1930 Waren-Agentur und Kommission in Bremen, 1933 Möbel- und Polstermaterialien, 1935-1943 Vorhangstoff-Webereibesitzer; nach 1945 dort nicht mehr nachgewiesen. Deren Sohn Lars (11.11.1919-15.08.1944) war U-Boot-Kommandant, gest. bei der Versenkung seines Bootes vor Brighton / England.

1885 Abitur in Greifswald. 1889 in Greifswald zum Dr. med. promoviert. Seit 1899 Spezialarzt für Haut- und Harnleiden in Berlin. Praktizierte im Juni 1910 kurze Zeit in Tanger und kehrte nach Berlin zurück. Dort hielt er Anfang 1911 einen Vortrag „Im Inneren Marokkos“, in dem er, „der einst längere Zeit als Arzt das Scherifenreich praktizierend durchzog“, von seinen Erlebnissen berichtete und den er mit farbigen Bildern illustrierte. Er praktizierte noch 1935, spätestens 1930 zum Sanitätsrat avanciert. 1936 ist er im Adressbuch nicht mehr nachgewiesen, unter derselben Adresse aber der kaufmännische Angestellte Hans Palmgrên.

Paradies, Curt H.

Seit 1910 in Marokko. Im September 1912 Eröffnung einer eigenen Firma in Mogador, die im Dezember 1912 von C. H. Paradies in Curt H. Paradies umbenannt wurde. Seit September 1912 Prokura für Otto Tockhorn & Co. in Mogador. Im Juli 1914 Eröffnung des Konkursverfahrens. Er selbst war verschwunden.

Pasquay, Fritz Heinrich Ludwig

Aus Preußen. Sohn der ehemaligen französischen Staatsbürgerin Anna Marie Luise Graglia. Landwirt. Seit September 1910 in Casablanca.

1914 Verbleib unbekannt.

Ein Ingenieur „Fred“ Pasquet, 1911-1913 Direktor der Mannesmann-Farmen bei Mazagan, der aus Tunis kam und bei dem unklar war, ob er Franzose oder Deutscher war, korrespondierte im April 1911 mit Otto Gaiser als künftigen Kollegen. Er soll im August 1914 von den Franzosen mobilisiert worden sein.

Zur gleichen Zeit wie Pasquet gegangen sein soll ein sonst unbekannter **Zürcher**, Geschäftsführer der Mannesmann-Farm Benebdt, dessen Nationalität unklar ist.

Pasquay, Albert (31.05.1911-10.12.1943)

Geb. in Casablanca als Sohn des französischen (oder elsass-lothringischen?) Offiziers Fritz Pasquay und der Anni Pasquay. Im Alter von 3 Monaten von seiner Tante Maria Schuler, geb. Pasquay, und dem Ingenieur Dr. Albert Schuler in Göppingen adoptiert; der Adoptivvater war seit 1924 Ehrenbürger der TH Hannover. Seine Adoptiveltern schicken ihn 1926 auf ein Internat, in dem er James von Moltke kennenlernte, später einer der führenden Köpfe des Kreisauer Kreises. Nach dem Ende der Schulzeit ausgedehnte Reisen durch Europa, danach Studium in Hannover, Mittweida und Zwickau. Albert Schuler jr. übernahm am 01.01.1939 die technische Leitung des familiären Maschinenbau-Unternehmens. Aufgrund seiner Kontakte zu Personen des Widerstandes wurde er am 03.07.1943 verhaftet und wegen der Vorbereitung von Hochverrat verurteilt und hingerichtet.

Paul, Oscar

Tanger. 1913/14 Geschäft für Buch- und Schreibwaren, auch Taschenlampen und Batterien; verkaufte die ‚Deutsche Marokko-Zeitung‘.

1914 Verbleib unbekannt.

Paulsen, Alfred Robert (24.11.1868-19.07.1925)

Aus Hamburg. Kaufmann. Mai 1890 nach Mogador. Er starb in Hamburg.

Verheiratet seit dem 06.04.1893 in Hamburg mit Minna Marie Luise Witte (05.01.1867-25.05.1917).

Pech, °Hermann Henri Paul (19.01.1886-15.02.1963)

Geb. in Steinburg / Schleswig-Holstein als Sohn des Bäckermeisters °Paul Ernst Pech (28.11.1854-01.01.1928) und der dort 1885 geheirateten Emma Franziska Gerhardine Stupakoff (11.10.1851-21.12.1946), Tochter des Simon Romanowitz Stupakoff (1816-1876) und der Anna Catharina Hay (1816-1887). 2 Geschwister: °Ernst Franz Amandus (1887-1932), geb. in Steinburg, gest. in Hamburg, Spediteur, verheiratet seit 1917 mit °Bertha Marie Elise Meyer; Henriette Anna (1889-), geb. in Hamburg. Die Eltern waren (spätestens) 1910 wohnhaft in Hamburg; der Vater betrieb nach 1918 zunächst eine Bäckerei, dann eine Konditorei.

Hermann war „vordem“ Buchhalter in Mazagan. Im Oktober 1910 wohnhaft in Kettwig, heute ein Stadtteil von Essen. Der Buchhalter Hermann Pech ist seit 1915 in Hamburg nachweisbar. Seit 1934 wohnte er bei seiner Mutter, jetzt als Angestellter, und noch 1943. Er starb in Hamburg.

Verheiratet seit 1910 mit der Köchin Erna Sophia Christine Zenk (05.03.1885-), wohnhaft in Hamburg, Tochter des Schlossermeisters Wilhelm Johann Christian Zenk (09.1851-1905) und der 1882 in Plau / Mecklenburg, heute Kreis Ludwigslust-Parchim, geheirateten Bertha Marie Johanna Bracht (1852-1888), zuletzt wohnhaft in Plau. Mindestens 1 Bruder: Walter Christian Carl Theodor (1883-). Der Vater heiratete im Januar 1889 in zweiter Ehe Christine Lucie Marie Schröder (1861-), mit der er 1891-1899 weitere 6 Kinder hatte.

Pedot, Gaetano / Cajetan

Österreicher (aus Trient?). Casablanca.

August 1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Peters, Hedwig (ca. 1880-)

Aus Hamburg. Juli 1898 als Dienstmädchen nach Tanger.

Hedwig Peters (11.12.1879-) heiratete in Hamburg im Juni 1899 Martin Henry Georg Arthur Siebert (1864-1900).

Petersen, Margarethe Elisabeth °Helene (09.05.1877-)

Geb. in Stelle bei Winsen a. d. Luhe als Tochter des Heinrich Christoph Petersen (-1906) und der Magdalene Hering.

Januar 1906 Köchin bei der Familie des englischen Kaufmanns George Henry Fernau. Nach der Beschießung der Stadt im Dezember 1907 in London „bei Mr. Krohn“, wie das ebenfalls betroffene Dienstmädchen Grosse. 1908 in Stelling-Langenhofe bei Hamburg.

Petersen

1917 in Larache.

Petri

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Pfähler, Hermann (23.03.1882-)

Geb. in Erdmannhausen / Württemberg als Sohn des Schultheißen und Oberamtspflegers Hermann Samuel Moriz Pfähler (07.11.1855-04.06.1937), geb. in Marbach a. N. als Sohn des Drechslers Franz Pfähler und seiner Frau Karoline, und seiner Frau Maria Hopf (1853-1925). 5 weitere Kinder: Albrecht (26.10.1883-24.05.1915); Paul (1886-1887); Ernst (04.02.1890-); Maria (29.06.1892-).

Er kam im Juli 1913 nach Marokko und erhielt im Oktober 1913 zusammen mit Ewald Lauffer und Max Haslinde Gesamtprokura für die Marokko Mannesmann Compagnie in Tanger. Im Juni 1914 nach Deutschland.

Verheiratet seit Juli 1914 mit Lydia Seybold aus Heilbronn, früher Southampton, Tochter eines Privatiers, vermutlich Frida Mathilde Lydia Seybold (06.02.1891-), Tochter von Christian Gottlob Seybold (07.01.1853?-) und Caroline Pfauing. Lydia Pfähler (ca. 1891-) reiste im November 1926 nach Buenos Aires. Mit ihr reisten Herta (ca. 1917-) und Edith (ca. 1924-).

Der Kaufmann Hermann Pfähler (ca. 1882-) aus Erdmannhausen reiste im Oktober 1921 nach Buenos Aires, wohin er sich vermutlich schon einmal im Januar 1910 begeben hatte. Das Heeresarchiv Stuttgart bat im Mai 1938 den Kaufmann Hermann Pfähler in Buenos Aires um ein Lichtbild zur Vervollständigung seiner Offiziersakte. Der Brief kam mit dem Vermerk „unbekannt“ zurück. Bis 1937 hatte Kontakt unter der Adresse bestanden.

Sein Bruder Ernst war Chemiker. Er promovierte 1913 in Berlin bei Emil Fischer (1852-1919), Chemie-Nobelpreisträger 1902, der im Weltkrieg an der Entwicklung von Giftgas beteiligt war. Er arbeitete mit Fischer als dessen Assistent weiter zusammen, der sich für die Unterstützung bedankte. Ein 1920 posthum erschienener Aufsatz Fischers weist Pfähler als Ko-Autor aus. Er diente im Weltkrieg als Leutnant der Reserve bis zum Dezember 1918. Er ging später nach Argentinien. Ernst / Ernesto Pfähler beantwortete 1937 die entsprechende Anfrage des Heeresarchivs Stuttgart und gab eine Adresse in Buenos Aires an. Verheiratet seit dem 01.08.1914.

Bruder Albrecht, Leutnant der Reserve, wurde 1915 in Bellewaarde / Flandern vermisst und für tot erklärt.

Die Einführung der Hohner-Harmonika in Buenos Aires um 1900 wird dem Kaufmann Hermann Pfähler zugeschrieben.

Pfannstiel, Ludwig (ca. 1869-)

Seifensieder. Januar 1896 von seinem angegebenen Wohnort Kassel / Hessen (wo er 1895/96 im Adressbuch nicht nachweisbar ist) nach Casablanca, nachdem Rudolf Raab mit dem Versuch gescheitert war, die Seifenfabrik Heinrich Fickes zu sanieren. Da auch er erfolglos blieb, wurde die Fabrik 1898 an Bazlen verkauft, für die er 1898 für wenige Monate Prokura erhielt. August 1898 Rückkehr nach Deutschland. Die angekündigte Eröffnung einer Seifenfabrik in Schmalkalden ist nicht nachweisbar.

Verheiratet mit der Tochter eines Fleischers aus Magdeburg.

Alexander Heinrich Hermann Ludwig Pfannstiel (13.10.1871-), geb. in Bayern, gest. in Schweden, heiratete im Oktober 1898 in Magdeburg Clara Helene Roterberg (31.12.1876-1912), geb. in Magdeburg als Tochter des Schlachters Gustav Roterberg und der Clara Mägder, gest. in Malmö. 6 Geschwister: Carl Robert (1878-); Ernst (1879-1880); Frieda Margarete (10.02.1881-), die im Juni 1903 in Odense / Dänemark den Maschinenarbeiter Emil Vilhelm Valdemar Schneider (1878-) heiratete; Willy Erich (1882-1884); Gustav (1885-); Friedrich Walter (1887-). 6 in Malmö / Schweden geborene Kinder: Dorothea Clara Erna (1899-); Louis Alexander Wilhelm Ernst (1900-); Gustav Vilhelm Fridrik Ludvig (23.12.1902-); Dorothea Augusta (12.04.1904-), die 1915 nach Deutschland reiste; Erik Vilhelm (1905-), der 1916 in die USA reiste; Vilhelm Ludwig (1907-).

Pfeil, Paula (ca. 1885-)

Aus Hamburg, eventuell als Tochter von Johann Hinrich Pfeil und Meta Marie Dorothea Braack aus Altona; er war bis 1888 Mitbesitzer des Viehkommissionsgeschäfts Gebr. Pfeil; sie ab 1889 als Witwe (Mit-)Besitzerin eines Viehkommissionsgeschäfts, während ihr Schwager Jürgen Bossel Anton Pfeil eine eigene Viehkommission betrieb. 1 Bruder: Lorenz Hermann Friedrich [1878-].

November 1900 nach Mogador.

Paula Friederike Therese Pfeil (01.07.1885-), geb. in Altona, heiratete am 20.06.1906 in Ottensen Johannes Paulsmeier (07.05.1876-), Sohn des Fuhrunternehmers Johann Friedrich Paulsmeier (19.01.1839-) und der am 30.06.1876 geheirateten Louise Friederike Sophie Wegener (01.06.1848-18.05.1931). In der Firma wird Johann Friedrich bis 1907 als Inhaber im Adressbuch genannt, 1908 sein Sohn Johannes. 1909 ist die Firma nicht mehr verzeichnet, dafür J. Paulsmeier, wohnhaft in Flottbeck, aber auch der 1911 nicht mehr. Dafür tauchte die Witwe D. Paulsmeier unter der alten Adresse wieder auf (bis 1921).

Der Kaufmann Johannes Paulsmeier (ca. 1876-) aus Altona reiste im Juli 1910 nach Veracruz / Mexico; Paula (ca. 1885-) folgte ihm im Januar 1911.

Paula Paulsmeier (ca. 1885-) reiste im Januar 1914 von Hamburg nach New York. Als Wohnort wurde Mexico angegeben, als Staatsbürgerschaft deutsch.

Der Deutsche Juan Paulsmeier (ca. 1876-) lebte 1930 verwitwet als Landwirt in Cienegulla, Concordia, Chiapas / Mexico.

Pfestroff, Ernst (22.10.1876-)

Geb. in Ohrdruf / Thüringen als Sohn des Restaurateurs Johannes Ernst Pfestroff und der Ernestine Karoline Oschmann aus dem benachbarten Schönau vor dem Walde.

1904 Ingenieur in Safi.

Juni 1913 fuhr der Techniker / Mechaniker Ernst Pfestroff (ca. 1877-), wohnhaft in Dresden (dort nicht nachweisbar) und ledig, nach Rio Grande do Sul / Südbrasilien.

1913 ist im Dresdner Adressbuch der Kaufmann °Bernhard Ernst Pfestroff (21.04.1868-) nachgewiesen (wie schon 1910, aber nicht mehr 1914; 1909 im Telefonbuch). Er heiratete dort 1909 Anna Bertha Thekla Fahl (1870-). Er ist 1924 erneut nachgewiesen.

Pfister, Eugen

Handelsgärtner. Eröffnete 1912 mit Werner Lieb eine Firma in Casablanca.

1914 Verbleib unbekannt.

Pfützner, Erich °Walter / Walther Ehrich (30.07.1892-)

Geb. in Kaitz, seit 1921 ein Stadtteil von Dresden, als Sohn von Friedrich Bruno (1864-16.04.1900) und Martha Camilla Pfützner. 5 Geschwister: Elisabeth Camilla (08.07.1893-); Hellmuth Herbert (29.10.1894-); Wanda Marianne (12.12.1895-); Johannes Horst (18.02.1897-26.09.1897); Sally (24.03.1900-).

Kaufmann. Spätestens August 1912 in Marrakesch, als er mit anderen Deutschen wegen der Unruhen nach Safi floh.

1914 in Sebdou interniert. Am 31.10.1915 erfolgreiche Flucht mit Semmelhaack, Fritz Dietrich und Staller, einem Techniker aus Oran. 1917 in Melilla.

Im September 1921, wohnhaft in Lengenfeld / Vogtland, reiste er nach Ceuta.

In Lengenfeld wohnte 1907/09 die verwitwete Schankwirtin, 1911/13 die verwitwete Näherin Camilla Pfützner (die vermutlich aus diesem Ort stammte), 1924 und 1927 die Schneiderin Sally Pfützner, 1939 und 1944 die Schneiderin Camilla Pfützner, seit 1924 jeweils unter derselben Adresse.

Philipp, °Johannes Paul (27.01.1885-)

Mechaniker auf dem Schlepper von Kapitän Dassler.

1914 von Casablanca nach Larache gelangt. In Spanisch-Marokko bei den Versuchen zur Revolutionierung aktiv. 1918 nach Spanien ausgewiesen.

Seit Juni 1920 in Hamburg verheiratet mit Magdalena Margareta Rohweder (1886-).

Pilgrim-Baltazzi, Gisbert von (17.11.1864-10.12.1918)

Geb. in Bochum als Sohn des Adolf von Pilgrim (1821-1909), preußischer Offizier, Wirklich Geheimer Rat, Regierungspräsident in Minden und Mitglied des Preußischen Landtages und Reichstages (parteilos, freikonservativ), und der 1861 in Konstantinopel in zweiter Ehe geheirateten Eliza (Harriett?) Sarell (1838-1866), Tochter des Bankiers Richard Sarell. 1883-1886 Jura-Studium, 1888 Eintritt in den auswärtigen Dienst. Legationssekretär in Buenos Aires, Paris, Stockholm, Athen, 1899-1901 in Tanger. Er ging von dort nach Caracas als Geschäftsträger. 1910 Eintritt in den Ruhestand. Gest. in Passau.

Verheiratet mit Anna Uthemann (1867-1924).

Pitschner, Irma (20.11.1894-28.07.1943?)

Geb. in Hamburg (als Hedwig Martha Eugenie Irma, Tochter des Kaufmanns Ludwig Friedrich Wilhelm Pitschner [1861-1929] und der Laura Ottilie Fanny Pitschner [1857-1936]?). Rabat.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Plank, Eduard (16.12.1866 oder [getauft?] 16.01.1867-)

Geb. in Wien als Sohn von Joseph Plank und Franziska Kilian. Österreicher. Mechaniker in Casablanca. Vorher in Oran tätig. Erst am 13.08.1914 in Casablanca verhaftet.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 auf der Ile Longue interniert. Am 26.11.1917 in die Schweiz (Davos) verlegt.

In den Transportlisten des Internationalen Roten Kreuzes ist er mit „Plank, 1867“ angegeben; die Angaben auf der Ile Longue nennen alternativ zu Plank, 16.12.1866, „oder Planck?, geb. 16.01.1867“.

Pleissner, Johanna (ca. 1875-)

Aus Hannover. Juli 1895 als Stütze nach Tanger.

Plötz, Johanna (ca. 1879-)

Januar 1903 nach Tanger. Stütze bei Familie Karow.

Posth, Friedrich Wilhelm °Johannes (30.04.1886-1979)

Geb. in Berlin als Sohn des Paul Wilhelm Posth (1857-) und der März 1886 geheirateten Bertha Marie Auguste Liebich: 1888 Divisionsschreiber, 1890 Sekretär, 1896 Geheimer Schatullensekretär, 1914 Hofrat, 1920 (bis 1935) Geheimer Hofrat. 4 Geschwister: Julius Konrad Wilhelm (1889-); Margarethe Lucie Wanda Hedwig Martha (1890-); Paul Ernst Adalbert Vinzenz (1893-1909).

Flucht aus dem Elternhaus. Zunächst für die Berliner Illustrierte Zeitung tätig, 1908 Eintritt in die Deutsche Orientbank. Dezember 1908 nach Tanger, dort in den Filialen Tanger, Casablanca und (ab April 1910) in Kairo tätig. Seit 1912 Prokurist der Filiale Istanbul. Nach dem Ersten Weltkrieg eigenes Bankgeschäft in Berlin (1920: „Bankier“, 1925 „Bankgeschäft“ Unter den Linden), seit 1925 Direktor der Filiale der Orientbank (seit 1932 Dresdner Bank) in Istanbul. Im August 1944 stand er auf einer amerikanischen Liste von Personen in Istanbul, die in Gefahr standen, deportiert zu werden. August 1944 bis Februar 1946 in Anatolien interniert. Später wieder für die Dresdner Bank in Istanbul tätig, wo er der Bundesregierung half, dort gelagertes Raubgold zu sichern, das 1965 in die BRD gelangte. Er starb in Istanbul. Verheiratet mit Stefania (20.08.1893-ca. 1946), geb. in Pirki / Ungarn, die 1946 an Krebs erkrankt war und nach wenigen Monaten starb, was wohl zu seiner Freilassung beitrug. Keine Kinder.

Potjan

Sie gewann im Juni 1912 mit Haslinde das Mixed beim Tennis-Turnier des deutschen Gesandten in Tanger, machte mit Else Glafey im August 1912 Urlaub in Spanien. März 1913 Rückkehr mit von Humbracht nach Deutschland.

Pröbster, Edgar (14.07.1879-18.04.1942)

Geb. in Neustadt a. d. Orla / Thüringen als Sohn des Kaufmanns und Fabrikanten Constantin Pröbster und der Agnes Kopitzsch. 1902 Promotion in Arabisch, 1904 erste juristische Staatsprüfung. 1904 sächsischer Justizdienst, 1905 Auswärtiges Amt, Dragomanatseleve in Casablanca, Gesandtschaft in Tanger, Delegierter bei der Internationalen Entschädigungskommission in Casablanca, 1909 kommissarische Leitung des Konsulats in Fes, 1910 Dragoman in Fes.

1914 in Seb dou interniert. Anklage wegen Beihilfe zur Desertion vor dem Kriegsgericht in Fez. Gegen den französischen Konsul in Nürnberg ausgetauscht, Rückkehr am 23.02.1915. Einsatz im Militärdienst in Istanbul, um den Heiligen Krieg gegen die Mächte der Entente zu entfachen, 1915 in gleicher Mission per U-Boot in Libyen, 1916 per U-Boot abgesetzt in Südmarokko. Musste auf spanisches Gebiet übertreten, in Spanien interniert, November 1919 Rückkehr nach Deutschland.

Nach dem Krieg wurde er Orientalist an der Universität Leipzig, mischte sich weiter publizistisch in die marokkanischen Angelegenheiten ein, u.a. zur Absicherung der Mannesmannschen Ansprüche. 1931 habilitierte er sich in Leipzig. 1924-1932 Mitglied der

DNVP. Am 08.07.1933 in den Ruhestand versetzt. Er unterzeichnete aber im November 1933 das Bekenntnis der deutschen Professoren zu Adolf Hitler. 1936-1939 verwaltete er den außerordentlichen Lehrstuhl für arabische Nationenwissenschaft an der Auslandshochschule der Universität Berlin. Er war Lektor für „Koloniale Fragen“ bei dem von Hans Hagemeyer geleiteten Hauptamt für Schrifttumspflege der NSDAP und Mitarbeiter der Sachgruppe Koloniale Rechtsforschung in der 1941 gegründeten Kolonialpolitischen Abteilung im Reichsforschungsrat.

Verheiratet seit 1926 mit Johanna Kredel.

Prütes, Louise (ca. 1863-)

August 1890 als Dienstmädchen nach Mogador zu Nüscke. Als Wohnort gab sie Mogador an.

Pulsack, °Wilhelm Theodor Hermann (31.01.1877-19.01.1956)

Geb. in Wilmshagen bei Stralsund. Gymnasium in Stralsund. Oberpostpraktikant. 1904 nach Tanager, 1908 Rückkehr nach Deutschland. April 1910 nach Swakopmund / Deutsch-Südwestafrika. 1913 Postassistent in Windhoek. 1925-1928 Postrat in Braunschweig. Wilhelm Pulsack wurde 1934-1939, 1941 und 1948 im Telefonbuch von Groß-Berlin geführt, aber nicht im Adressbuch.

1913 verheiratet mit °**Dagmar Anna Remine Sophie Nissen-Lass** (06.06.1889-19.03.1984), geb. in Ramotswa / Botswana. °Christian Waldemar Nissen-Lass (1860-1898?) stammte aus Westre / Nord-Schleswig. Nach dem Ende seiner Militärzeit 1882 ging er nach England und kam als Söldner in Kämpfen gegen die Zulus nach Natal. Später versuchte er sich als Viehzüchter in Transvaal; seit 1892 war er Farmer im Klein-Windhoek-Tal. Verheiratet mit Luise, Tochter des Missionars der Hermannsburger Mission Heinrich Christoph Schulenburg (1830-1891?), die bei der Hochzeit 1887 17 Jahre alt war. 5 Kinder. Sie heiratete 1901 in zweiter Ehe Heinrich Gathemann (-1936), der 1889 als Soldat der Schutztruppe nach Südwestafrika gekommen war. Nach seiner Entlassung aus dem Militär arbeitete er als Farmer und Geschäftsmann und war Bürgermeister von Klein-Windhoek.

2 Kinder: Inga Luise (ca. 1915-), verheiratet mit Walter Franz Dillmann; Ruth (ca. 1918-). Dagmar Pulsack reiste im März 1921 mit beiden Töchtern von Hamburg nach Südwest-Afrika.

Wilhelm und Dagmar Pulsack sind in Windhoek gestorben und begraben.

Der Oberleutnant der Reserve Wilhelm Pulsack aus Wilmshagen, Kreis Grimmen / Pommern wurde (zu Beginn des Weltkrieges?) verwundet.

Pyritz, Carl (29.03.1888-20.07.1918)

Geb. in Demmin / Reg. Bez. Stettin als Sohn des Kaufmanns Carl Pyritz und der Luise Gülzow. Gymnasium und Abitur 1906 in Demmin. Lehre in dem Getreide- und Bankgeschäft des Kommerzienrats A. Herold in Stralsund. 1908-1911 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Greifswald. 1911/12 Promotion zum Dr. jur. in Greifswald. Dezember 1912 Deutsche Orientbank Tanager, eventuell als Ersatz für Erich Rahlke. November 1913 zurück nach Deutschland. 1915 erschien ein Beitrag über die Marokkanischen Währungsverhältnisse in dem renommierten Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft.

Kriegsdienst als Leutnantsadjutant der Reserve. Er wurde kurz vor Kriegsende im Westen als vermisst gemeldet.

Q

Quatember, Franz (ca. 1880?-)

Zimmermann, Polier („Kontrollleur Los II“). Österreicher.

1914 in Larache, Sager & Woerner, erst beim Hafen, dann bei der Eisenbahn. 1917 noch dort.

Verheiratet mit einer Österreicherin.

Franz Quatember (-17.08.1959) starb in Wien.

R

Raab, Rudolf (ca. 1868-)

Aus Glatz / Niederschlesien. Juli 1895 nach Casablanca. Seifensieder, der engagiert wurde, um die Seifenfabrik Heinrich Fickes zu betreiben, der gerade mit dieser gescheitert war. Auch er blieb erfolglos und kehrte bereits 1896 nach Deutschland zurück. Sein Nachfolger wurde bereits im Januar 1896 Ludwig Pfannstiel. Nach dessen Scheitern wurde die Fabrik 1898 an Hermann Bazlen verkauft.

Rätz, °Wilhelm („Willy“) Albert Karl (04.05.1887-)

Geb. in Stuttgart als Sohn von °Albert Karl Theodor Rätz (03.05.1862-), Sohn von Johann Friedrich Wilhelm und Johanna Rätz, Kammervirtuose am Hoftheater Stuttgart 1883-1919, und der am 30.06.1886 in Stuttgart geheirateten Ida Elison (06.12.1862-), Tochter von Karl (1831-30.08.1899) und Bertha Elison.

Kaufmann. Mindestens seit 1912 Handlungsgehilfe in Safi bei Hans Richter.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Januar 1917 in die Schweiz (Lenzerheide) verlegt.

1935 lebte er in Stuttgart in der Wohnung seiner Eltern. Seine Mutter wohnte als Witwe im selben Haus eine Etage über ihm. 1923 war noch allein der Vater verzeichnet gewesen.

Wilhelm Rätz (04.11.1887 [sic!]-), geb. in Stuttgart, Kaufmann, beantragte 1916 einen Pass.

Rager, Alfons (10.10.1889-)

1914 Maschinist bei Sager & Woerner in Larache (Eisenbahn). Dezember 1918 noch dort.

Rahlke, Albert Johannes Fritz Edmund °Erich (22.02.1889-11.12.1938)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns Rudolf Edmund Max Rahlke (20.11.1856-), unehelich geb. in Königsberg als Sohn der Anna Therese Rahlke, und der am 11.09.1886 in Berlin geheirateten Elisabeth Katharine Schultz (01.03.1867-). Bruder von Johannes und Rudolf. Der Vater war bis 1927 im Berliner Adressbuch aufgeführt, seine Frau als Witwe bis 1935. 2 weitere Brüder: Edmund °Fritz (26.03.1895-04.08.1917), geb. in Berlin, ebenfalls Kaufman, fiel als Gefreiter; Kurt Paul (18.10.1899-1962); 5 Schwestern: °Charlotte Elisabeth Margarethe Friederike (18.08.1887-1985); °Marie Therese Clara (21.01.1890-1981), seit 1916 verheiratet mit Friedrich Wilhelm Sachtleben; Friederike Auguste (21.02.1893-31.07.1894); °Margarete (1904-1998); °Katharina (1907-1984).

Juli 1911 Angestellter der Deutschen Orientbank in Tanger. Dezember 1912 Rückkehr nach Deutschland.

1919 gab es unter der Adresse der Eltern in Berlin das Agentur-Kommissions- und Exportgeschäft der Textil- und Manufakturwaren-Branche Erich Rahlke, das bis 1928, jetzt als E. Rahlke & Co., weiter bestand. 1930 Kaufmann, ohne Firma. 1933-1937 handelte er mit Klebstoffen. Er starb in Berlin. Noch 1943 war er im Adressbuch als Handelsvertreter aufgeführt.

Verheiratet seit Oktober 1919 in Berlin mit Elisabeth Johanna Ruth Schulze (01.02.1896-). Hanny Rahlke grüßte 1952 aus Hamburg-Blankenese Mathilde Richter in Idstein.

Rahlke, °Johannes Georg (10.10.1897-13.12.1940)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns Rudolf Edmund Max Rahlke (20.11.1856-) und der °Elisabeth Katharine Schultz (01.03.1867-). Bruder von Rudolf und Erich.

1920 Repräsentant und Partner von Renschhausen in Larache. Februar 1923 von Berlin-Steglitz nach Larache. Mai 1925 von Hamburg nach Marokko. Die „Familie“ J. Rahlke reiste 1929 mit Adolf und Heinrich Langenheim von Rotterdam nach Tanger. Gestorben in Larache. Verheiratet mit Johanna (1899-). Keine Kinder.

Johannes Rahlke reiste im Mai 1925 mit Johanna von Hamburg nach Marokko.

Rahlke, Eduard Robert °Rudolf (06.04.1888-)

Geb. in Fulham / London als Sohn des Kaufmanns Rudolf Edmund Max Rahlke (20.11.1856-) und der Elisabeth Katharine Schultz (01.03.1867-). Bruder von Johannes und Erich.

1913/14 in Larache bei Renschhausen, 1916 in Berlin, 1928 in Ceuta, 1933 in Tetuan. Im Mai 1933 Beitritt zur NSDAP-AO in Tetuan. Später Manager der 1937 in Salamanca gegründeten Compañía General de Lanás R. Rahlke & Cie. (Wolltuche, Decken), einer der Zweigfirmen von Johannes Bernhardt und der HISMA bzw. SOFINDUS.

Verheiratet seit dem 12.09.1916 in Berlin-Steglitz mit °Gertrud Margarete Mayer (29.02.1892-), geb. in Lichterfelde. Die beiden reisten im Juli 1924 von Hamburg nach Marokko.

Als im März 1951 Johannes Bernhardts Tochter Marion (07.07.1927-03.2015) in Madrid Leopold Dietl Perez (03.12.1921-2004) heiratete, waren Rudolf Rahlke und Oscar Wilmer Trauzeugen.

Rahn, Fritz (1886-)

Aus Bayern. August 1914 in Larache, vermutlich bei Sager & Woerner.

Raida, Julian, Max und Casimir

Die Brüder waren österreichische Staatsbürger, vermutlich aus Böhmen („Tscheche“). In Casablanca beim Crédit Foncier d'Algérie et de Tunisie beschäftigt. Alle drei wurden zunächst mit den anderen Deutschen nach Algerien gebracht; Julian und Casimir auf der ‚Mogador‘, Max auf der ‚Turenne‘. Sie traten am 18.09.1914 in die Fremdenlegion ein. Das wurde im Falle von Julian und Casimir genehmigt. Max wurde wegen physischer Defizite nicht genommen und sollte in Seb Dou bleiben. Der Crédit Foncier beantragte seine Freilassung und Wiedereinstellung, die in Tanger erfolgte.

Ernest-Max Raida legte in Tanger seine Prüfung zum Rechtsanwalt ab und war spätestens 1936 als solcher etabliert; er ist dort noch 1961 nachgewiesen.

Das österreichische Außenministerium glaubte im Oktober 1914 Informationen zu haben, dass Max Raida mit Friedrich Brandt wegen Waffenschmuggels und Komplotts von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt werden könnte.

Rall, °Wilhelm Heinrich (30.05.1890-05.05.1971)

Geb. in Schwäbisch Gmünd im Ostalbkreis / Württemberg als Sohn von Wilhelm Gottlob Rall und Mathilde Therese Neukamm. Seine Schwester Mathilde Helena (1886-1946), geb. in Freyung-Grafenau / Bayern, gest. in South River, New Jersey / USA, war verheiratet mit Max Mathias Gerhartz (1879-1955), geb. in Deutschland; 2 Kinder: Max Theodore (1908/09-1955); William J. (1924-2001).

1914 Kassierer bei der Hafenbehörde in Larache. 1917/18 an Revolutionierungsbemühungen beteiligt. Er ging nach Sevilla, wo er u.a. die lokale Straßenbahn baute. Dort starben er und seine Frau auch.

Verheiratet seit 1923 in Schwäbisch Gmünd mit °**Elisabeth Anna Maria Fast** (25.07.1903-1975), geb. in Jerusalem / Israel als Tochter von Elisabeth Fast, die später verheiratet war mit Joseph Kell in Larache, gest. in Sevilla. 3 Kinder: °Ingeborg Mathilde (1925-1992), geb. in Sevilla, gest. in Groß-Gerau; Erika; Liselotte (verheiratet mit José María López Fuentes?) lebt(e) in Sevilla.

Rasenack, Karl Otto °Franz (1878-15.06.1915)

Geb. in Jädersdorf, Kreis Greifenhagen / Pommern, nahe Stettin (als Sohn von Friedrich Wilhelm Rasenack [1836-1905], geb. in Wittstock, gest. in Jädersdorf, Gutsbesitzer, und der Elise Schultz?). Ersetzte 1903 Mosemann als Leiter des deutschen Postwesens in Tanger, 1905 nach Mazagan, das er im Januar 1908 wieder verließ, abgelöst durch Garlichs. Versetzung an das Reichspostamt in Berlin. Juli 1912 ersetzte er Mosemann in Tanger, der ans Reichspostamt ging. März 1913 Beisitzer im Deutschen Schulverein. 2. Vorsitzender des im Mai 1914 gegründeten Deutschen Vereins in Tanger; 1. Vorsitzender war August Hornung.

August 1914 aus Tanger ausgewiesen und mit dem Gesandtschaftspersonal sowie dem Postassistenten Otto Wolter von einem französischen Kriegsschiff nach Palermo / Sizilien gebracht. Heeresdienst als Hauptmann der Reserve, schwer verwundet, im Lazarett gestorben.

Rau, Max (ca. 1882-01.06.1915)

Aus Lindau. Spätestens 1912 Farmverwalter bei Robert Mannesmann in Safi. Anfang 1914 vom deutschen Konsulargericht in Marrakesch zu 1000 Mark Strafe, ersatzweise 100 Tage Haft, verurteilt wegen Gewalttätigkeit („und Sequestration“) gegenüber einem Marokkaner, den er wegen eines nicht näher spezifizierten Streites 7 Tage in einem Silo gefangen haben soll. Er legte Berufung beim Reichsgericht in Leipzig ein.

1914 in Sebdou interniert. Dort im Militärhospital gestorben und begraben. Seine persönliche Habe wurde sequestriert und öffentlich versteigert; der Erlös floss in die Kasse des Sequesters.

Rehbock, Frieda °Emma Dora (08.02.1878-1927)

Geb. in Döhren / Hannover als eine von sechs Töchtern (1874-1887) von Georg Heinrich Rehbock und Rosine Sophie Anna Schmedes, geb. in Döhren-Wülfel. 1909 aufgrund einer Zeitungsannonce Kindermädchen beim französischen Vizekonsul in Rabat, der sie nach ihren Angaben belästigte (und seine Frau misshandelte). Sie kehrte bald nach Deutschland zurück.

Reiber, Richard (ca. 1887-)

Casablanca. Handlungsgehilfe bei Carl Ficke. 1912 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Reichel, Karl

Mitglied der Besatzung des Dampfers ‚Gibraltar‘.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Reichelt, Anna (ca. 1887-)

Aus Zeulenroda / Thüringen. 1908 als Köchin nach Tanger.

Reimers, Else

Aus Hamburg. Cousine von Frau Karow. 1907/08 für anderthalb Jahre zu Besuch in Tanger.

1911/12 Kindergärtnerin an der Deutsche Schule in Tanger.

Reinhard, Johann Georg (1886-)

Geb. in Sulzmatt / Elsass als Sohn eines Gutsbesitzers. Winzer, als Küfer in Casablanca tätig. Verheiratet seit Dezember 1913 mit **Melanie Daniel** (1887-) aus Westhalten / Elsass, Tochter eines Sägers, wohnhaft in Casablanca.

1914 Verbleib unbekannt.

Der Gefreite Johann Georg Reinhard aus Sulzmatt galt im April 1915 als vermisst; im Februar 1916 wurde berichtet, er sei in Gefangenschaft.

Reininger, Anton (1865-)

Geb. in München. Seit 1883 an verschiedenen Orten in Marokko. 1893 von Hermann Vorbeck als Leiter der neuen Filiale nach Casablanca geschickt, die er 1895 kaufte. 1896 ging er in Konkurs und rettete sich vor seinen Gläubigern nach Portugal, lebte dort unter schwierigen Verhältnissen und sollte auf Kosten der dortigen Deutschen über Spanien nach Deutschland zurückgebracht werden. 1898 erschien er wieder in Mazagan als Agent des Eier-Exportgeschäfts Gebrüder Seyferth aus Hamburg, bis er erneut spurlos verschwand.

Verheiratet mit Amalie Cohen aus Mogador. 1895 wurde er aufgefordert, einen Trauschein vorzulegen, um nachzuweisen, dass er mit ihr tatsächlich verheiratet war.

Renschhausen, Adolf (24.07.1867-07.09.1948)

Geb. in Berlin als Sohn des Kaufmanns und Agenten Carl Renschhausen (1832-23.12.1887) und der Charlotte Marie Kiene (1845-12.11.1878). 1914 bestand noch das Geschäft C. Renschhausen, Papier en gros; Inhaber war Friedrich Schüßler, der schon 1887 Inhaber war zusammen mit August Scheiding jun., während Renschhausen privatisierte. Henriette Marie Amalie Renschhausen (1866-) war seit 1886 mit Christoph Theodor August Scheiding (1857-1901) verheiratet. Bertha Renschhausen (31.03.1876-) heiratete 1913 den Kölner Kaufmann Hermann Friedrich Oskar Deiters. °Fritz Ferdinand Renschhausen (19.10.1878-) ging bis 1891 in Berlin-Lichterfelde zur Schule und wurde dann zu seinem 20 Jahre älteren Vetter Dr.

Wilhelm Röttiger, ein Gymnasiallehrer, nach Hamburg gegeben. Er trat 1897 ins Militär ein, war u.a. 1906 Leutnant in der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika und war 1938 Oberst im Stabe des 5. Armee-Korps; offenbar zeitweise auch Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium; er wurde an seinem damaligen Wohnort Stuttgart entnazifiziert. Verheiratet seit 1908 mit Elisabeth Eveline Valedia Külp (1880-). Ihr Sohn Alfred, ein gelernter Kaufmann, arbeitete später nach Renschhausens Rückkehr nach Larache bis 1938 in dessen Betrieb. Der Wachtmeister Alfred Renschhausen fiel am 22.08.1944 in Frankreich und wurde in Malmaison begraben.

Adolf wurde früh zu den Großeltern Kiene nach Göttingen gegeben. Nach wechselvoller Laufbahn in Schule und kaufmännischer Lehre in Berlin (Papierfabrik Adolf Engel), Göttingen und Ostrowo nach 1887 in Hamburg tätig. Nach Stationen in Barcelona und Oran 1891 Eintritt in die französisch-schweizerische Firma Borgeaud-Reutemann in Tanger, die 1897 in das deutsche Handelsregister umgeschrieben wurde, mit Renschhausen als Teilhaber; Übernahme der Filialen in Marokko von Melilla bis Mogador mit Sitz in Tanger; 1906 alleiniger Inhaber. Johannes Reutemann in Mogador schied erst im Mai 1911 aus; dafür trat Max Meier als persönlich haftender Gesellschafter ein. Er erhielt 1905 den Auftrag zum Ausbau des Hafens in Tanger, dessen Erledigung und vor allem Bezahlung sich hinzogen. Ihm gehörten weiter eine Tabakfabrik, eine Gesellschaft für Bodenkultur. 1910 mit anderen Deutschen zu 30% an der Société marocaine des Travaux Publics beteiligt. Mehrere Ämter in Tanger, u.a. in der europäischen Hygienekommission am Ort, Vorsitzender des Deutschen Schulvereins. Galt als einer „der bedeutendsten Hausbesitzer“ am Ort. Das 1909 errichtete Maison Renschhausen war eines der größten und repräsentativsten in Tanger, nach dem Krieg ein Hotel (Majestic). Verließ Tanger im Juli 1911, lebte in Kötzschenbroda. Erwarb 1911 die 1873 errichtete, für ihn umgebaute ‚Villa Tanger‘, die er 1927 an die Stadt Dresden verkaufte, die es als Städtisches Säuglingsheim nutzte (heute Kindertagesstätte). 1912 Kgl. Sächsischer Kommerzienrat. Im Mai 1914 Routinebesuch in Marokko, vor Kriegsbeginn abgereist. Er sandte 1915 Ausarbeitungen an das Auswärtige Amt in Berlin und arbeitete der Nachrichtenstelle für den Orient zu.

1921 Rückkehr nach Larache (nach französischen Angaben 1919/20). Er gab 1922/23 weiterhin Kötzschenbroda als Wohnort an. Seit 1923 nahm er die Geschäfte eines Vizekonsuls in Larache wahr, konnte aber wegen spanischer Vorbehalte erst 1931 mit dem Amt betraut werden, das er bis zu seinem Tod inne hatte. Seine Firma war offenbar die einzige, die in Französisch-Marokko (Casablanca) offiziell tätig sein durfte. Die US-Geheimdienste stuften ihn als Agenten ein und empfahlen seine Repatriierung, die per Flugzeug im Februar 1946 erfolgt sein soll. Er starb in Larache und wurde dort (wie seine Frau) begraben.

Verheiratet seit dem 13.10.1892 mit Lina Lange, die er während eines Deutschland-Besuchs in Bad Kösen kennengelernt hatte. 3 Töchter.

Renschhausen, Lina (13.02.1869-10.03.1943)

Geb. als Tochter des Alfons Max °Oskar Lange (13.06.1829-16.04.1901), Pastor in Deetz an der Havel und Sohn eines Superintendenten, und der am 03.11.1862 in Potsdam geheirateten Emilie Busch, Tochter eines Oberförsters. Verheiratet seit 1892 mit Adolf Renschhausen. 3

Töchter, die in Tanger geboren wurden und in Dresden das Pensionat für höhere Töchter besuchten.

Clara (09.08.1893-) verlobte sich im September 1912 mit Otto Rehe aus Dresden, Ingenieur, seit ca. 1906 Inhaber eines Automobilgeschäfts und Direktor einer Chauffeurschule (Fahrschule), 1911 auch mit Flugzeugbau befasst; dieser ist 1914 in Dresden nicht mehr nachweisbar. Sie heiratete den Weinhändler °Eugen Maria Constantin Kreuzberg (27.03.1860-02.01.1947) aus Ahrweiler, der vorehelich einen Sohn Eugen Kreuzberg (07.07.1888-24.05.1968) hatte, ebenfalls Weinhändler, verheiratet mit Catharina Kreuzberg (1865-1941). 1 Tochter Gisela (1922-2012), verh. Röttenbacher. **Erna** (13.04.1895-1979) ging die Ehe mit dem Regierungsrat Dr. med. Rudolf Hoffmann aus Dresden ein. 1 Tochter Anita (1919-). Nach dessen frühem Tod ehelichte sie Herrn von Scheve. Nach ihrer Scheidung von diesem mittellos, übersiedelte sie nach dem Tod ihres Vaters nach Larache. **Margarete** (22.04.1898-02.12.1935) heiratete am 25.07.1917 den Kunstmaler Hermann Knottnerus-Meyer (07.07.1875-26.04.1945), geb. in Hohenhameln bei Hannover als Sohn des Kaufmanns August Knottnerus und der Antonie Marbach, der kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs Selbstmord beging. 1 Sohn Adolf (19.12.1918-27.10.2012), geb. in Berlin-Schöneberg, gest. in Flensburg, Realschuldirektor, verheiratet mit Lieselotte Dethleffsen (23.02.1926-03.02.2015), geb. in Kiel, gest. in Flensburg. 1893 reiste Kaufmann Siegfried Lange (ca. 1871-) aus Deetz nach Tanger, vermutlich ein Bruder von Lina.

Renz

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Rettschlag, Paul / Pablo (1886?-)

Geb. in „Fulsterfelden“ (Fürstenfelde?) als Sohn von Ferdinand Rettschlag und der Maria Luisa Staineker. Seit September 1907 in Melilla. Uhrmacher.

1915 Agent zur Unterstützung von Walter Bartels, November 1916 bis Juli 1918 Ersatz für den ausgewiesenen Coppel-Gerlach. Erhielt (wie dieser) für seinen Einsatz im Krieg das Eiserne Kreuz.

Verheiratet mit der Spanierin Maria Calvo Cacho. 8 Kinder: Kurt Otto Rettschlag Calvo (04.05.1913-), 1971 als Spanier naturalisiert, hatte 5 Kinder mit der Spanierin Maria Luisa Chinchilla Suarez (24.10.1921-), die später in Alicante lebte, u.a. José Kurt (-1957) und Maria Fernanda (1944-2001); Fernando (-1971); Pablo (1906-1907); Elena; Milagros; Frida; Hans (-1937); Irene (1921-).

Karl Albert Rettschlag und sein Bruder, beide Uhrmacher, waren nach Angaben der US-Geheimdienste im Zweiten Weltkrieg als deutsche Agenten in Spanisch-Marokko und Melilla tätig.

Retzmann, Carl (14.11.1866-06.03.1916)

Geb. in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Carl Daniel Retzmann (1803-1876) in der Firma C. D. Retzmann & Co., Import, Export und Commission. Nach dem Tod des Vaters trat er 1877 in dessen Firma ein, 1878 war er Inhaber. Er wandte sich nach einer Reise nach Mogador im Juni 1892 Marokko zu, das er mehrfach besuchte. Seine Firma war einer der

bedeutendsten deutschen Handelspartner Marokkos; er veröffentlichte regelmäßig eine Statistik über den Hamburger Marokko-Handel. 1902 Mitbegründer der Marokkanischen Gesellschaft, Finanzier explorativer Handelsmissionen dieser Gesellschaft 1903 und 1905. Mitglied einer (Hamburger) Delegation, die vor der Algeciras-Konferenz zusammen mit Wilhelm Alexander Weiss und Jakob Marx im Auswärtigen Amt die deutschen Wirtschaftsinteressen in Marokko vertreten sollte. Ehrenmitglied des Tugendbundes in Casablanca. Er besuchte wiederholt Marokko, u.a. im Juni 1911. Er starb in Hamburg.

Der Hauptmann der Reserve Karl Retzmann aus Hamburg wurde in den Verlustlisten im April 1916 als gefallen gemeldet.

Verheiratet seit 17.02.1903 mit Marie Blanche Colin (15.10.1875-05.08.1925). Seit 1919 war die Witwe, jetzt wohnhaft in Altona, Inhaberin der Firma, zusammen mit Anton Knudsen, ebenfalls aus Altona, der seit 1911 Mitinhaber der Firma war und 1925 alleiniger Inhaber wurde.

Ökonomierat **Ernst Retzmann** (1877-), Bruder von Carl Retzmann, wohnhaft in Breslau, kam im Januar 1912 zu einer längeren Studienreise nach Marokko. Von Tanger aus bereiste er die Atlantikküste und besuchte Marrakesch; er hielt sich von März bis Juli vor allem im Süden auf. Ernst Retzmann, weiterhin Breslau, machte 1944 Kunstgüter als Verlust geltend.

Reuß, Prinz Heinrich XXXI. (10.12.1868-10.08.1929)

Geb. in Jänkendorf / Oberlausitz als Sohn von Heinrich LXXIV. von Reuß und Eleonore von Stollberg-Wernigerode. Legationssekretär in Tanger von Mai 1898 bis März 1899, als er nach Rio de Janeiro versetzt wurde. 1910-1912 Generalkonsul in Kalkutta. 1912-1916 Gesandter in Teheran. Gest. in Breslau.

Trat am Oktober 1918 aus dem Haus Reuß j. L. aus, führte den Namen Heinrich Prinz von Hohenleuben und heiratete morganatisch am 29.10.1918 die Berlinerin Ilse Görge (1892-1938), Tochter des Geheimrats (Sanitätsrats?) Dr. Theodor Görge, 1879 in Göttingen promoviert, und der Ilse Kunheim. Das Paar wurde 1929 geschieden.

Rhine, Marie (ca. 1875-)

Geb. in Hamburg als Tochter des Kaufmanns Hermann Rhine (1822-1882) und der Johanna Charlotte °Elisabeth Sperlein (1840-10.11.1930), geb. in Hamburg, die 1875 von London nach Hamburg zogen. Der Vater war um 1849 nach England gegangen. 6 Geschwister: °Charles Ferdinand (25.11.1862-11.10.1916); Henrietta Elisabeth °Helene (1861-1936), gest. ledig in Hamburg; geb. in Islington: Julie Therese (12.1865-), verheiratete Meyer; Richard °Alexander (21.11.1866-03.04.1945); Emma Johanna (06.1868-); Clara Henriette (09.1869-). Die Mutter Elisabeth verzog nach dem Tod ihres Mannes nach Eimsbüttel; unter der Adresse war 1894 auch der Sohn vorübergehend gemeldet bzw. vermutlich die Schwiegertochter. 1896 lebte sie wieder auf der Insel Cremon, seit 1918 im Schröderstift für „Personen höheren Standes, die dessen bedürfen“, insbesondere für Frauen.

Marie reiste Oktober 1895 nach Casablanca.

Im Haus auf der kleinen Insel Cremon in der Speicherstadt, wo Hermann Rhine sein Geschäft gehabt hatte, hatte 1894 °Charles Ferdinand, Kleinhändler für Wichse und Putzpulver, seine „Stadtadresse“. 1890 heiratete er in Hamburg Gretchen Marie °Dorothea Riege (09.11.1866-

07.02.1931). 2 Kinder. Elise Henriette Wilhelmine Helene (24.07.1891-); Hermann Theodor Alexander (20.07.-31.10.1892). Die Ehe wurde 1909 geschieden.

Charles, der als Commis mit Wohnort London im Januar 1883 von Hamburg nach Liberia gereist war, ging im Dezember 1893 von Hamburg nach Japan. Er hatte sich als Engländer naturalisieren lassen. In Yokohama war er für mehrere europäische und amerikanische Firmen tätig; der Versuch, sich selbstständig zu machen, scheiterte. Er trat 1894 dort der Freimaurerloge United Grand Lodge of England bei. Er starb in Yokohama an einem Herzinfarkt und wurde dort begraben. Er lebte mit der Japanerin Haru Matsumoto (1878-1969) zusammen, mit der er zwei Söhne hatte: William F. (04.1896-), John H. Richard °Alexander Rhine, verheiratet in Hamburg seit dem 06.11.1894 mit Claudine Dora Rösch (23.03.1876-), war seit 1894 Pastor an St. Pancratius in Hamburg-Ochsenwärder. 1933 wohnte er nicht mehr in Ochsenwärder und war im Ruhestand. 1923-1938 war sein Sohn Johannes Rhine (1896-1976) (Gefängnis-)Pastor in Fuhlsbüttel, der September 1916 an der Somme in Gefangenschaft geraten war. Alexander hatte mindestens zwei Töchter: Bertha (20.09.1897-23.12.1986), verheiratet mit Pastor Viktor Schmidt (1885-1971); Olga (07.01.1899-).

Rhomberg, Edmund (15.09.1875-14.10.1944)

Geb. in München als Sohn des bayerischen Offiziers Edmund Rhomberg und der Johanne Buerkel (1846-1925), Tochter des Biedermeier-Malers Johann Heinrich Buerkel (1802-1869). Einjährig-Freiwilliger. 1895-1898 Jura-Studium in München, dort 1899 Promotion zum Dr. jur. Bayerischer Justiz- und Verwaltungsdienst, 1902 Übernahme in den Auswärtigen Dienst. Februar bis Oktober 1912 Legationssekretär in Tanger. Versetzung als Botschaftsrat nach Tokyo. Sein Nachfolger wurde von Wesendonk. Mehrfacher Wechsel zwischen Tätigkeiten im Auswärtigen Amt und im Ausland. Juli 1933 Versetzung in den Ruhestand. Gest. in Sandau / Elbe.

Verheiratet. Sohn **Max** besuchte 1912 die Deutsche Schule in Tanger.

Richter, Bruno (1872-1946)

Geb. in Halle. Kunstmaler. Studium in Leipzig, Weimar und München. Begleitete 1905 die Delegation des Gesandten Tattenbach nach Fes. Reproduktionen seiner Bilder vor allem aus Fes und Tanger erschienen 1891 als Buch. 1906/07 stellte er seine Marokko-Aquarelle in Berlin aus. Die Zeitschrift ‚Kolonie und Heimat‘ warb 1907/08 mit einem Bild von Karl Utting in Landestracht. Seine Bilder (bzw. Reproduktionen) befanden sich nach 1918 im Besitz verschiedener Marokko-Deutscher.

Richter, Friedrich Wilhelm °Gustav (08.10.1841-08.03.1921)

Geb. in Neuahaldensleben, nahe Magdeburg, als Sohn von Johann Friedrich und Friederike Louise Richter. Kaufmann. Vater von Max und Hans. Weitete 1894 seine Geschäfte nach Marokko aus, schickte seine Söhne dorthin, 1897 errichtete er selbst eine Filiale in Tanger. Dort 1902 Vorsitzender des Deutschen Unterstützungsvereins. 1908 liquidierte er seine Geschäfte in Tanger und Fes und ging nach Safi. Dort übernahm er zunächst die Firma seines Sohnes Max. Nachdem er diese an Kramm verkauft hatte, wurde im Oktober 1909 eine eigene

Firma eingetragen. Die Richters erfreuten sich der Unterstützung der Dresdner Bank, deren Vertreter sie waren.

August 1914 Verbleib unbekannt. August 1915 in Kötzschenbroda (heute ein Stadtteil von Radebeul / Sachsen). Dort wohnte Renschhausen, dort hatte sein Sohn Hans geheiratet. Gest. in Leuben bei Dresden.

Verheiratet seit 1867 mit **Friederike Maria Amalie °Leopoldine Rohkohl** (20.02.1846-1935), geb. in Magdeburg als Tochter von Johann Andreas Carl Rohkohl (1819-) und der 1846 geheirateten Johanne Friederike Duckstein (1823-), gest. in Larache. 5 Geschwister. Sie beantragte Ende 1920 einen Reisepass zu dem „Reisezweck: Rückkehr nach Marokko“. Im September 1922 reiste sie mit ihrem Mann und ihrem Sohn Hans nach Larache. Als Wohnort wurde Stockheim / Oberfranken angegeben.

Richter, °Johannes („Hans“) Ernst (06.10.1874-1946)

Geb. in Leopoldshall bei Stassfurt, Sohn von Gustav Richter und Leopoldine Rohkohl. Oberrealschule in Magdeburg bis zur Sekunda bzw. wegen Ortswechsels der Eltern in Dresden. Zwei Jahre Volontär in einer Maschinenfabrik, anschließend sechs Semester Studium der technischen Wissenschaften mit Abschluss als Diplom-Maschinen-Ingenieur.

1897 nach Fes, um mit seinem Vater eine Albuminfabrik einzurichten. Die Arbeiten wurden nach drei Monaten wegen des Verbots der marokkanischen Regierung eingestellt. Leitete erst die Niederlassung in Fes, die sein Vater eröffnet hatte, vertrat seinen Bruder Max als deutscher Vizekonsul. Anfang 1901 übernahm er die Zweigniederlassung seines Vaters in Safi, die er 1905 in eine eigene Firma umwandelte. 1908 österreichisch-ungarischer Konsularagent, 1910 aus gesundheitlichen Gründen Rücktritt vom Amt. Im Frühjahr 1908 plante er, in seinem Garten eine Kegelbahn zu errichten.

1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Die Familie wohnte in Stockheim / Oberfranken. Im September 1922 reiste er mit Frau und Mutter nach Larache, begleitet von Klara Richter (08.12.1881-), geb. in Rüsselsheim. Danach in Larache, wo er sich mit Hilfe der Entschädigung durch das Reich neu etablierte. Am 01.01.1934 Eintritt mit seiner zweiten Frau in die NSDAP-AO in Larache. 1935/36 Rückkehr nach Idstein / Taunus, wo er starb. Er behielt aber sein Eigentum (Grundstück) in Larache, aus dem er Einkünfte bezog.

Verheiratet seit 1906 mit **Charlotte Marie Johanna Thenius** (06.07.1883-21.12.1906), geb. in Dresden als Tochter des Redakteurs des Dresdner Anzeigers und Sächsischen Kommissionsrates Benjamin Edmund Hermann Thenius (13.01.1840-15.11.1912), Sohn von Pfarrer und Konsistorialrat Otto Thenius (1801-1876), und der Johanna Charlotte Rudolph. Schwester von Rudolf Thenius, Commis bei Max Richter. Sie starb in Safi bei der Geburt des ersten Kindes; 1 weiterer Bruder Walter Wilhelm Thenius (02.04.1887-). In zweiter Ehe 1908 verheiratet mit **Kathrina Clara °Mathilde Schildge** (08.12.1881-1976), geb. in Rüsselsheim als Tochter des vor 1908 verstorbenen Kaufmanns Adam Schildge, zuletzt wohnhaft in Rüsselsheim, und der Maria Elisabeth Kern, 1908 wohnhaft in Friedberg, gest. in Idstein. Mathilde hielt sich im Juni 1914 in Idstein bei ihrer Mutter auf. Die Tochter **Ilse** (19.11.1906-), geb. in Safi, ging mit ihren Eltern 1922 nach Larache, war aber spätestens im

April 1931 wieder in Deutschland. Sie kannte damals bereits °Wilhelm Friedrich Gibbons (1875-22.03.1950) aus Idstein, mit dem sie sich 1933 verlobte und den sie später heiratete. Die Richters hielten Kontakt zu Renschhausen in Larache, gegen Kriegsende 1945 über die Tochter Clara Creutzberg-Renschhausen, ebenso zu Karl Utting mindestens bis 1944/45, dessen Halbschwestern Meta und Frieda Kern in Friedberg geboren worden waren.

Richter, °Max Emil Hermann, gen. Abdallah ben Selm (12.01.1867-19.07.1928)

Geb. in Stassfurt / Reg. Bez. Magdeburg als Sohn von Gustav Richter und Leopoldine Rohkohl. Bruder von Hans Richter. Kaufmann. 1892 von seinem Vater nach Marokko geschickt. Erst Commis bei einem Schweizer, ehe er sich 1894 in Fes selbstständig machte; Filialen in Tanger, Marrakesch und Safi. Die Filiale in Tanger leitete Rudolf Thenius, bis er 1901 die Filiale in Safi übernahm. 1900 Vizekonsul in Fes. Übersiedlung nach Safi, 1903 Gründung einer selbstständigen Firma dort. Schwere Krise durch Krankheit; 1905 zum Islam konvertiert. Verkaufte seine Firmen in Fes (an Löhr und Schultheis: M. Richter Nachf., die dort zum 01.01.1908 eröffneten) und Safi (an seinen Vater, der zum 01.10.1909 an Kramm weiterverkaufte: M. Richter, mit weiterhin geltender Prokura für Hans Richter) und lebte unter besonderem Schutz des Sultans in Safi und Marrakesch. 1911 nahm er die Interessen der Mannesmanns im Hinterland von Safi wahr. 1913 (vergebliche) Bewerbung als Dolmetscher am neuen Berufskonsulat in Marrakesch.

1914 in Sebdu interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. 1920 in Marsdorf bei Sorau / Niederlausitz. Rückkehr nach Marokko. Er reiste im Dezember 1920 von Hamburg nach Malaga. In Tetuan gestorben.

Verheiratet 1894 mit **Stephanie** (ca. 1874-) aus Magdeburg. Sie reiste im Januar 1894 mit Max nach Marokko. Ihr Verbleib ist unbekannt. Elisabeth Schabelsky besuchte beide 1895, die Konsulatslisten 1904 führten ihn als „ledig“.

Richter, Heinrich, gen. Abdullah Ben Mousem El Islami (11.09.1870-)

Geb. in Köln als Sohn von Franz-Josef Richter und Helena Velten. Kaufmann. Für die Mannesmanns tätig aufgrund seiner Arabisch-Kenntnisse.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 20.10.1919 entlassen.

Er reiste, angeblich geboren in Tanger, wohnhaft in Ludwigsburg, im Oktober 1920 von Hamburg nach Bilbao. 1933/35 in Larache und Alkassar. Er soll 1933 in Larache antisemitische Aktionen provoziert haben.

Richter, Johannes („Hans“) Erhard (25.06.1885-12.12.1977)

Geb. in Sayda / Sachsen als Sohn des Rendanten und Amtsgerichts-Obersekretärs (1914 im Ruhestand) Otto °Gustav Richter und der Martha Louise Schubert, wohnhaft in Chemnitz seit 1905. Der Vater ist bis 1930 im Adressbuch nachgewiesen und nach 1918 als Friedensrichter tätig gewesen. Die Mutter ist 1931 nicht als wohnhaft aufgeführt, wohl aber als Hausbesitzerin unter der alten Adresse. 1932 gehörte das Haus „Richter, M.L., Erben“.

1905-1910 Studium Jura und am Seminar für Orientalische Sprachen Berlin, 1911 Promotion zum Dr. jur. in Leipzig, 1910 im sächsischen Justizdienst, 1911 Leutnant der Reserve 1911

Dragomanatseleve in Tanger, 1912 Schriftführer im Deutschen Schulverein, Juni 1913 Konsulat Casablanca (als Vertreter von Diel), 1913 kommissarische Leitung des Konsulats Fes, 1914 Gesandtschaft Tanger bis zur Schließung am 19.08.1914.

August 1914 ausgewiesen und über Italien nach Deutschland. 1914-1918 Militärdienst, 1918 Nachrichtenstelle für den Orient, 1919/20 beim Deutschen Orient-Institut. Dort (spätestens) 1925 Kurator. 1932 Mitglied der NSDAP. 1937-1939 Botschafter in Algerien.

Verheiratet seit dem 15.03.1913 in Chemnitz mit **Anna Margarete Bemann**, Tochter des Kantors an der St. Petri-Kirche Bruno °Oswald Bemann (1859-ca. 1933) und der Maria Franziska Anna Möller aus Chemnitz. Der Vater, ursprünglich Lehrer, stammte aus Flöha / Sachsen (östlich von Chemnitz). Er wurde zum 01.05.1889 Kantor an der Schlosskirche und wechselte 1898 an die Petrikirche. Seit 1915 war er Kirchenmusikdirektor. Er ist, seit 1930 im Ruhestand, bis 1933 im Adressbuch nachgewiesen. Danach ist unter der alten Adresse bis (mindestens) 1943 die Witwe Else Bemann zu finden.

Die Tochter **Johanna Elisabeth** (1913-23.04.1914) starb in Safi.

Richter, Karl (1899-)

Geb. in München. Mindestens seit 1922 Elektrotechniker in Ceuta, zusammen mit den Brüdern Fuhrmann, ebenfalls aus München.

Verheiratet seit 14.09.1927 in Tetuan mit **Minna Helene Anna Roddewig** (1902-) aus Bad Grund.

Die US-Geheimdienste stuften den inzwischen naturalisierten Spanier als Agenten (offenbar mit dem Tarnnamen Karl Fuchs) ein, der sich 1945 in Madrid aufhielt.

1938 und 1939 spendete Carlos Richter in Ceuta für ein Kinder- und Altenheim; ihm wurde wiederholt für seine wohltätigen Aktivitäten öffentlich gedankt.

Riegel, Joseph Ernst

Oujda.

1914 in Seb dou interniert (nur in der maschinenschriftlichen Liste enthalten.), 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Rindfleisch, °Friedrich August Ernst (23.07.1880-)

Geb. in Alt-Jauernick, Kreis Schweidnitz / Schlesien als Sohn von August Rindfleisch (16.10.1831-25.09.1916) und Christiane Rindfleisch (1839-21.10.1905). Spätestens Januar 1914 in Casablanca, Mechaniker an der Levy-Mühle an der Route de Médiouna.

1914 in Seb dou mit Frau interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite; später allein in Chartreuse du Puy; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

Verheiratet mit **Mathilde**, die im Juni 1914 nach Casablanca gekommen war. Sie blieb zunächst bei ihrem Mann in Seb dou, beantragte aber im Juli 1915 Urlaub „zum Besuch“ ihrer Mutter in Oran, der ihr offenkundig gewährt wurde.

Ripperger, August

Deutscher Staatsbürger.

August 1914 in Sebdou interniert (nur in der maschinenschriftlichen Liste). Keine weiteren Angaben. Eventuell ein Fremdenlegionär.

Das Internationale Rote Kreuz kannte nur einen Bruder Bernadin Ripperger (ca. 1883-), geb. in Obernburg am Main / Bayern, der in Deutsch-Ostafrika (Lindi) als Missionar tätig gewesen, zunächst in Daressalam und 1918 in Ägypten interniert war.

Ritter, Paul (1874-)

Aus Görlitz. Kaufmann. September 1896 nach Casablanca.

Seit 1904 ist im Adressbuch von Görlitz der Kaufmann Paul Ritter nachgewiesen, 1919 Agentur und Kommission, 1923 Lebensmittel, 1925-1930 Handelsvertreter, 1932-1934 Kaufmann. 1936 war im Adressbuch eine Firma Paul Ritter verzeichnet, Inhaber Paul Ritter und Erich Schmidt, Handelsvertreter; 1938 (unter anderer Adresse) Paul Ritter, Nachf., Handelsvertretungen.

Ritterhoff, °Otto Wilhelm Conrad (06.07.1885-)

Geb. in Syke / Kreis Diepholz als Sohn von Adolf Ritterhoff und Frieda Sievers. Kaufmann. Mazagan. Mindestens seit Ende 1912 Vertreter von Brandt & Toël und der ungarischen Reederei Adria mit Sitz in Fiume.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06. oder 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue. Dort trat er durch seinen Gesang auf Liederabenden hervor. Am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1916 verlobt und seit dem 29.12.1918 in Halle verheiratet mit Josephine Margarethe Fritze (08.06.1889-) aus Halle, Tochter des Kaufmanns Friedrich Wilhelm °Max Fritze und der 1880 in Magdeburg geheirateten, in Mannheim geborenen Josephine °Marie Luise Emma Auguste Lemelson (18.11.1858-1920), älteste Tochter von Johann Bernhard Karl Lemelson (20.08.1827-), geb. (und gest.?) in Wanzka / Blankensee in Mecklenburg-Vorpommern, und der in Mannheim geborenen, dort August 1857 geheirateten Maria Magdalena Louise Stieler (07.08.1832-), die weitere 4 Kinder hatten. 2 Lemelsons aus Wanzka heirateten in die Industriellenfamilie Gruson in Magdeburg ein. 3 Geschwister Fritze, geb. in Hamburg-Harvestehude: Gustav Karl Max (21.06.1882-29.01.1965), verheiratet seit Juni 1915 in Halle mit Antonie Käthe Müller, gest. in Cuxhaven; Marie Margarethe Elsa (1883-1918); Maria Magdalena (1885-), verheiratet seit Oktober 1911 in Halle mit Heinrich Gottlieb Johannes Hugo Paul Rabe. Die Mutter heiratete Oktober 1892 in zweiter Ehe in Magdeburg Eduard °Friedrich Wilhelm Jordan (1860-1911), mit dem sie einen weiteren Sohn Karl Hermann Wilhelm Heinrich (29.08.1893-), geb. in Magdeburg, hatte, der 1920 in Halle Johanna Agnes Geilen heiratete.

Rockstroh, °Hermann August (ca. 1870-04.1895)

Geb. in Leipzig. Handlungsreisender für Hiersche & Ritter sowie für Weickert & Enke, beide in Leipzig. Seit 1890 in Marokko, u.a. im März und November 1894. Auf einer Reise in der Nähe von Safi am 03.04.1895 überfallen und ausgeraubt; an den zugezogenen Verletzungen verstorben.

1870 ist im Leipziger Adressbuch der Kaufmann August Hermann Rockstroh, Fabrikant von Herrenwäsche in der Firma Hermann Rockstroh, nachgewiesen, die Fabrik bis 1890, der Inhaber bis 1872, danach bis 1908 die Witwe Marianne Agnes.

Römbling, Johann °Rudolf Heinrich (11.07.1891-)

Geb. in Hamburg als Sohn des seit 1892 in Hamburg nachweisbaren Mechanikers (1925 Werkmeisters, 1931 Klempners) H. Römbling, vermutlich Heinrich Wilhelm Christopher Römbling (28.03.1858-21.01.1934) und der am 11.07.1890 in Hamburg geheirateten Friederike Charlotte Koch (16.09.1867-), geb. in Lübeck. Im Adressbuch eingetragen war H. Römbling bis 1937.

Marrakesch.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara. Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

1939-1943 war der Betriebsleiter / Prokurist Rudolf Römbling in Hamburg gemeldet, der 1958 bei den Oelwerken J. Schindler tätig und noch 1980 als wohnhaft verzeichnet war.

Rötschke, Gertrud

Aus Dresden. Marrakesch.

1914 in Seb dou interniert. Am 08.12.1914 nach Dresden entlassen.

Roger, Alfons

1914 Mechaniker bei Sager & Woerner (Eisenbahn) in Larache. 1917 noch dort.

Er behauptete nach französischen Angaben, früher Franzose gewesen zu sein. Die Franzosen schätzten ihn 1917 als etwa 30 Jahre alt.

Verheiratet mit der Witwe Delkomme (Delhomme?), französische Staatsbürgerin, ehemalige spanische Staatsbürgerin.

Rohn, Leonhard °Friedrich (19.05.1886-)

Geb. in Diebach / Mittelfranken als Sohn von Johann Michael Rohn (1855?-), Sohn des Johann Georg (1833-1899?) und der 1862 geheirateten Maria Margareta Rohn, und der im Oktober 1882 in Diebach geheirateten A. Maria Hornäcker (1858-1928), Tochter des Johann Georg Hornäcker und der Anna Maria Schoertner. Geschwister: Johann Georg (09.09.1883-), verheiratet seit Mai 1912 mit Hedwig Hauck (01.07.1888-) in Schmalenberg / Pfalz; Johann Friedrich (1885-); Maria Margareta (1888-); Johann August (1891-); Wilhelm Michael (23.09.1893-), 1915 leicht verwundet, Sommer 1917 in Gefangenschaft; Ernst Paul (23.03.1897-), im Sommer 1918 leicht verwundet, seit 1925 verheiratet mit Frieda Margareta; Johann Michael (1898-); Johann Karl (1901-).

Schmied / Schachtmeister in Larache bei Sager & Woerner (Hafen).

August 1914 versuchte er, mit Georg Erhardt und Otto Daxburger über Tanger nach Deutschland auszureisen, um sich dem Militärdienst zu stellen. Als er in Tanger Zeuge der Besetzung der Gesandtschaft wurde, kehrte er nach Larache zurück. Im Januar 1919 noch dort.

Rohner, Werner (1883-)

Geb. in Stein, Kanton Aargau / Schweiz als Sohn von Fridolin Rohner und Anna Guter, 1909 wohnhaft in Winterthur. 1905 Angestellter in Tanger, 1911 Prokurist bei Renschhausen in Larache. 1912 Vizekonsul dort, nachdem er das Amt nach dem Rücktritt Max Meiers zunächst kommissarisch wahrgenommen hatte. Später eigene Firma in Larache, die von den Alliierten 1916 mit Handelsverbot belegt wurde, wie im Juni 1916 auch die von dem sonst nicht belegten Friedrich Rohner (vermutlich: Friedrich Rohn) in Larache. Im Krieg (mit Kell) einer der Organisatoren von Propaganda und verdeckten Aktionen in der spanischen Zone.

Seit 1909 verheiratet mit °**Maria Esther Clemenza Chimenti** (29.07.1889-10.09.1964), geb. in Tunis, gest. in Kénitra, Tochter des neapolitanischen Medizinprofessors °Rosario Ruben Chimenti (ca. 1850-1907), der Italien 1884 verlassen hatte und ins Exil nach Tunis gegangen war, und der Maria Luisa Ruggion Conti (03.04.1859-25.11.1943), geb. in Neapel, gest. in Tanger. 4 Kinder, von denen 3 in Tanger starben. Die ältere Schwester Elisa Chimenti war in Tanger mit dem Bankbeamten Dombrowsky verheiratet. Die Rohners hatten 4 Kinder, u.a. **Franz / Frank Walter**, geb. in Larache, der 1968 Direktor von Nestlé in Manila war.

1919 Rückkehr in die Schweiz. 1925 Direktor der Filiale einer Schweizer Käsefabrik (Gerberkäse AG) im französischen Pontarlier / Département Doubs. Dort lebte er mindestens bis 1936. 1925 wurde er nach einer Denunziation aus der Schweiz von den französischen Behörden wegen seiner Vergangenheit als Vizekonsul in Larache verhört, aber nicht weiter belangt oder ausgewiesen, wie er befürchtet hatte.

Rohr, Josephine (ca. 1855-)

Aus Berlin. Mai 1890 Köchin bei Rottenburg in Tanger.

Ronde, Rudolf

1914 Mechaniker beim Hafenkran in Larache.

Verheiratet. Frau und Kind wohnten in Gibraltar.

Roscher, Carl (1875-)

Geb. in Dessau. Mindestens seit 1908 Bankdirektor der Deutschen Orientbank in Casablanca, 1911 Prokura auch für die Filiale in Tanger. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund). Im Februar 1914 in die Zentrale nach Berlin versetzt. Dort hielt er sich im Juli 1918 auf. 1925 wohnte in Berlin der Bankprokurist Karl Roscher.

In Dessau lebte seit 1885 Heinrich Roscher (13.05.1859-1936), geb. in Annaburg / Kreis Torgau, der dort das zweite Elektrizitätswerk Deutschlands errichtete, das er 40 Jahre lang als Direktor leitete, bis er 1926 in den Ruhestand eintrat. Bei ihm wohnte 1926 und 1930 der technische Zeichner Friedrich Roscher. 1894 wurde der Ingenieur (Heinrich?) Roscher Direktor der Dessauer Straßenbahn-Gesellschaft. Seine Tochter Selma Clara Margarete heiratete 1911 den Pastor Friedrich Heinrich Ludwig Zippel (1883-1951). 1916 wurde der Leutnant der Reserve Heinrich Roscher aus Dessau als vermisst gemeldet.

Eventuell identisch mit dem nachfolgenden Carl Roscher.

Roscher, Carl (ca. 1873-)

März 1898 als Buchhalter aus Hamburg nach Tanger. Im Februar 1909 erlosch die Gesamtprokura für ihn und Abraham Toledano bei Haessner & Joachimssohn.

Rosen, Friedrich (30.08.1856-26.11.1935)

Geb. in Leipzig als Sohn des Diplomaten Georg Rosen (1820-1891) und der Serena Moscheles (1830-1902). 1883 Staatsexamen für das Lehramt, 1889 Promotion zum Dr. phil., Schuldienst, 1884-1887 Privatlehrer der Söhne von Prinz Albrecht von Preußen, 1887-1889 Seminar für Orientalische Sprachen. 1905-1910 Gesandter in Tanger, unterbrochen von längeren Urlauben. Danach Botschafter in Lissabon. 1921 Minister des Auswärtigen. Gestorben in Peking.

Verheiratet seit 1888 mit der französischen Staatsbürgerin Nina Roche de la Beaume.

Rost, Alfred W.

Aus Sachsen-Weimar. Mai 1892 Repräsentant der Schweizer Firma Würth & Co. in Fes (für die er angeblich ins Hinterland reiste, um Waffen an die Einheimischen zu verkaufen). Einer der ersten Kaufleute, denen es gelang, sich in Fes niederzulassen. Bald gab es viele Klagen von arabischer Seite über ihn, so dass Tattenbach ihn 1893 aus dem Land verweisen ließ, da er dem deutschen Ansehen schade.

In Tanger gab es 1878 den Schweizer Paul Würth, spätestens seit 1884 den Kaufmann Paul Wurth (1862-1957) aus Medels / Kanton Graubünden, der sich mindestens bis 1894 dort aufhielt. Die Firma Paul Würth & Co. stand unter österreichischem Schutz und besaß auch eine Niederlassung in Tunis; sie vertrieb vor allem sächsische Stoffe und Waren.

Rotenhan, Hermann Freiherr von (06.02.1877-25.06.1916)

Geb. in Frankfurt a. M. als Sohn des Verwaltungsmajoratsherrn, Kgl. Bayr. Kämmerers und Offiziers °Sigmund Hermann Julius Wilhelm von Rotenhan (21.08.1837-21.01.1916) und der Marianne Mumm von Schwarzenstein (08.02.1844-04.02.1923). 1899 Jura-Examen, bayerischer Justiz- und Verwaltungsdienst, 1903 im Auswärtigen Dienst, nach Stationen in Caracas, Madrid und Lissabon 1908-1911 Legationssekretär in Tanger. Im Dezember 1911 nach Rom versetzt.

Im Weltkrieg Militärdienst als Rittmeister der Reserve; am Stochod in der Ukraine gefallen.

Rothert, August (ca. 1860-)

Oktober 1883 als Legationssekretär nach Caracas / Venezuela. Februar 1890 Kanzlist / Legationskanzler an der Gesandtschaft in Tanger. Im selben Jahr nach Buenos Aires versetzt.

Rottenburg, °Walter Emil Moritz (15.12.1851-02.03.1906)

Geb. in Danzig als Sohn des Kaufmanns und Getreidemaklers °Franz Napoleon (von) Rottenburg (26.10.1802-06.08.1867) und der am 25.10.1842 in Königsberg geheirateten °Ida Charlotte le Goullon (20.08.1819-30.09.1866), geb. in Weimar, gest. in Pommern. Sein Bruder °Franz Johannes (16.03.1845-14.02.1907) war 1881-1891 Vortragender Rat in Bismarcks Kanzleramt, 1891-1896 Unterstaatssekretär im Reichsamt des Inneren. Es gab

einen weiteren Bruder Friedrich Louis Otto von Rottenburg (1855-1923), der sich 1891 in Schottland (Lanarkshire) aufhielt und sich 1909 in Glasgow naturalisieren ließ.

Studium in Karlsruhe. Zivilingenieur und Offizier im Geniecorps. Abschied wegen eines Armbruchs. Seit 1888 für Krupp beim Ausbau des Forts von Rabat mit modernen Geschützen im Auftrag des Sultans tätig, das 1902 eingeweiht wurde. Er wurde unterstützt von den Krupp-Ingenieuren **Nielsen** und **Bonny**. Er starb in Deutschland.

Verheiratet seit dem April 1878 mit °**Marie Elisabeth Philippine Sidonie von Roesé** (06.02.1859-15.12.1931) aus Torgau, Tochter von Carl Oskar Bernhardt Felix von Roesé (20.2.1832-22.09.1904), Generalmajor z.D. und Großmeister der Freimaurerloge ‚Zu den drei Weltkugeln‘, und der Marie Philippine Appolonie Louise von Dumoulin (1832-). Sie lebte zuletzt in Berlin. 6 Kinder: °**Margarete Ida Marie Justine Therese** (06.03.1879-13.12.1933); **Luise** (ca. 1880-); °**Justine Dorothea** (12.10.1882-21.05.1947), gen. Ina, gest. in Marburg-Biedenkopf; **Franz Carl** °**Curt** (05.1881-27.01.1929); **Annemarie** (20.05.1885-), seit dem 07.04.1908 in Berlin verheiratet mit Alexander Hans Schreiber (1883-); °**Hans Eberhardt** (02.06.1886-09.11.1909).

Curt, Fähnrich zur See (der Reserve), lebte 1900 in Kiel und reiste 1903 nach Port Limon / Costa Rica sowie 1908. Seit dem Februar 1907 in Hamburg verheiratet mit Rosina Thyra Hoffmeister und dort wohnhaft, als Kaufmann nach Santos / Brasilien. 1920 und 1925 ist der Kaufmann Curt Rottenburg, 1927 der Direktor in Berlin nachweisbar, wo er starb (wie Luise und Hans vor ihm).

Justine heiratete am 14.04.1903 den Postdirektor in Tanger, Adolf Stoecker; 3 Söhne, von denen Karl 1904 in Tanger geboren wurde; **Margarete** ehelichte am 10.04.1907 in Berlin °Ernst Friedrich Adolf Langwerth von Simmern, 1905 Legationssekretär in Tanger.

Rudo, Julius °Karl (18.04.1885-)

Geb. in Halle a. d. Saale als Sohn des Kaufmanns (Tabak- und Zigarrengeschäft) Eduard Julius Rudo (21.03.1857-), Sohn von Christian Ferdinand und Karoline Ernestine Rudo, und der im April 1884 geheirateten Otilie Baumann (1860-). 2 Geschwister: Otilie Margarethe Johanne (29.04.1886-); Eduard Friedrich Werner (14.07.1887-).

September 1908 als „Exportreisender“ und November 1909 nach Las Palmas / Gran Canaria. Januar 1910 als Vertreter von Weickert & Enke „zum Besuch der marokkanischen Plätze“, zunächst in Tetuan. September 1910 Prokura für die Niederlassung von Weickert & Enke in Rabat als Nachfolger von Neudörfer. 1911 vertrat er die Firma Benchimol & Kell, Tanger, in der Zweigniederlassung Rabat als Prokurist. 1913, bei Umwandlung der Filiale in Rabat von Weickert & Enke in eine selbstständige Hauptniederlassung, trat er mit Wilhelm Enke als persönlich haftender Gesellschafter ein. Februar 1913 Eröffnung einer eigenen Firma. Österreichisch-ungarischer Vizekonsul in Rabat. Er schrieb am 07.07.1916 aus der Schweiz an Joseph Kell, der ihm mit 100 Francs ausgeholfen hatte, mit dem Zusatz zu seinem Namen „Haus Mannesmann“; mit demselben Zusatz bedachte er Georg Löhr.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Von dort im Juni 1916 von einer Ärztekommision wegen eines Herzleidens in die Schweiz überwiesen. In Wolfenschiessen / Kanton Nidwalden (zusammen mit Löhr) zivilinterniert. 1917 Rückkehr nach Deutschland.

Verlobt seit Juli 1910 und verheiratet seit Juni 1911 mit **Sophie Gertrud °Elsa Rödler** (ca. 1889-), geb. in Thonberg (heute Stadtteil von Leipzig) als Tochter des Gastwirts Friedrich Theodor Rödler (-ca. 1901) und der Sophie Vogt / Voigt, verw. Lischke (-ca. 1928). 2 Kinder: **Annelies**; **Heinz** (20.11.1914-), geb. in Sebdo. Frau und Kinder wurden am 13.04.1915 entlassen, vermutlich nach Leipzig, wo die verwitwete Mutter Rödler in Reudnitz privatisierte. Die Mannesmann-Liste nannte ein Dienstmädchen **Ida**, die mit Familie Rudo interniert wurde.

Rudorf, Christian Alfred (14.09.1887-16.09.1906)

Geb. in Mylau, heute Stadtteil von Reichenbach im Vogtland / Sachsen, als Sohn des 1893 Kammmeisters, 1897 Molkereiproduktenhändlers, 1901 Tischlergehilfen Christian Rudorf (1845-1931) und der im Juni 1879 (in zweiter Ehe geheirateten) Helene °Sylvia Simon (1858-1929). Die erste Frau, Albine Auguste Schubert (04.10.1840-27.07.1878) war früh gestorben. Der Vater war 1922 als Tischler tätig und 1924 (und 1927) Invalidenrentner, die Mutter führte 1922 (und noch 1929) das Molkereiproduktengeschäft. 4 Geschwister: Arthur Bruno (27.08.1881-08.05.1958), geb. in Knebitz, in die USA eingewandert 1904, gest. in Salt Lake City / USA, wo er im September 1905 Emly Clara Meier / Myer / Miers geheiratet hatte; Hedwig Alma (27.01.1883-10.12.1889), geb. und gest. in Steinpleis / Werdau; Kurt Alvin (14.08.1889-); Emma Clara (11.12.1891-30.03.1970), geb. in Reichenbach, in die USA eingewandert (über Rotterdam) im November 1916, gest. in Salt Lake City / USA, wo sie November 1918 Frederick Keller (1889-1973) geheiratet hatte.

Kaufmann; bei Brandt & Toël in Marrakesch. Dort starb er beim Baden in einem Fluss.

Rühl, °Kurt Ernst (1889-)

Geb. in Breslau. Rabat. Kaufmann.

1914 in Sebdo interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Im August 1916 in der Schweiz (Davos, St. Gallen) zivilinterniert. Er besuchte die Handelshochschule in St. Gallen.

Runde, °Carl Wilhelm (ca. 1871-)

Der seit 1901 in Gibraltar lebende, in Deutschland geborene Carl Runde war von Beruf Taucher, vermutlich bei den dort stationierten Bergungsdampfern. 1913/14 Kahnführer in Larache, vermutlich bei Sager & Woerner. Wurde April 1916 in Larache aus Reichsmitteln unterstützt. Oktober 1917 nach Spanien. Er starb in Spanien.

Verheiratet mit Catalina Casciaro (ca. 1878-), britische Staatsangehörige (aus Gibraltar?). Mindestens 3 Kinder, die 1913 in Tanger die Deutsche Schule (**Käthe**, 1. Klasse; **Willi**, 2. Klasse) bzw. den Kindergarten (**Herminia**) besuchten.

1969 trauerte Germinia / Herminia Runde Casciaro in Barcelona um ihren verstorbenen Ehemann José Sánchez Díaz (-17.04.1969). 2 Kinder: Carlos und Maria Luisa.

Carlos Sanchez-Runde (18.01.1962 [sic!]-), geb. in Barcelona, ist Professor of Managing people in Organizations, promoviert in Barcelona, tätig an der University of Oregon und an der Harvard Business School.

S

Sachs, Franz Michael (1889-)

Aus Sachsen. Kaufmann. Rabat.

August 1914 interniert in Sebdou. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. November 1916 zivilinterniert („Selbstzahler“) in der Schweiz (Davos, später „Region Zürich“). Im Juli 1917 repatriiert.

Salomon, Max (01.05.1848-10.12.1935)

Geb. in Friedeberg / Reg. Bez. Frankfurt an der Oder als Maximilian („Max“) Michael Nathan Salomon, Sohn des Kaufmanns und Rechtsanwalts Dr. Kurt Salomon. Kriegsfreiwilliger 1870. Wegen Unterschlagung 1890 nach London geflüchtet. 1898 nach Tanger, wo er 1899 eine eigene Firma Salomon & Cie. gründete und mit Hilfe des Zoologen und Botanikers Dr. Kurt Flöricke falsche Schutzscheine verkaufte. Er schrieb an den Staatssekretär des Äußeren Bernhard von Bülow, um ihm den Erwerb der Gegenküste von Gibraltar zu empfehlen und bot seine Unterstützung beim Kauf von Land im Gebiet der Andjera an. Juli 1900 verließ er nach kurzem Gastspiel in Casablanca Marokko wieder. Die Firma wurde 1906 aufgelöst.

Dr. Max Salomon war Rechtsanwalt beim Landgericht in Berlin. 1934 war er, vermutlich infolge der antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes, nur noch als Rechtsanwalt im Adressbuch verzeichnet, 1935 gar nicht mehr. Er starb in Berlin.

Max Salomon (ca. 1849-), der sich 1891 in London aufhielt, war verheiratet mit Elisa Salomon.

Sappert, Maria (01.02.1871-)

Geb. in Oberlutter / Braunschweig. Dienstmagd, Köchin. Juni 1897 nach Safi, aber schon im selben Jahr in Braunschweig zurück. Bereits im August 1897 ging Louise Wedderkopf nach Safi mit Gertrud Schrader und Elsbeth Brandes.

Verheiratet seit 1899 mit dem Brauer Maximilian Hellmann, der bis 1903 im Braunschweiger Adressbuch nachgewiesen ist.

Sarnow, Helene Marie (11.12.1876-)

Geb. in Berlin als Tochter von °Carl Gustav Sarnow (10.03.1842-21.09.1909), Sohn des Wilhelm August Sarnow, und der am 12.05.1874 in Cracau / Magdeburg geheirateten °Marie Louise Caroline Nöldechen (24.03.1854-), geb. in Gröningen bei Halberstadt als Tochter des in Magdeburg gestorbenen Superintendenten Friedrich Ludwig Bernhard Noeldechen (01.10.1805-03.03.1880) und der °Charlotte Friederike Doris Nauck. 2 Schwestern: Charlotte Luise (03.09.1875-), verheiratet seit 1906 in Berlin mit Georg Friedrich Adolf Baseler; Katharine Charlotte (1884-); ein weiteres, unbenanntes Kind (-21.08.1886) starb kurz nach der Geburt in Grabow / Kreis Ludwigslust-Parchim, heute Mecklenburg-Vorpommern, wo Sarnow 1882 Direktor einer chemischen Fabrik geworden war. Sarnow, 1872 in Göttingen

zum Dr. phil. promoviert, war zuvor seit 1874 Chemiker an der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin.

Stütze bei Renschhausen in Tanger.

Schabinger, °Karl Emil Freiherr von Schowingen (27.09.1877-04.04.1967)

Geb. in Gernsbach / Baden als Sohn des Kommissionskaufmanns Friedrich Freiherr Schabinger von Schowingen und der Babette Hoffmann. Mindestens 1 Bruder: Jakob Friedrich (16.09.1869-), verheiratet seit Mai 1894 mit Mina Adolf (31.12.1874-).

Jurastudium und Studium am Seminar für Orientalische Sprachen (Arabisch, Persisch, Türkisch). 1902 Dragomanatseleve an der Gesandtschaft in Tanger, 1904 dem Konsulat Casablanca zugeteilt, 1905 mit Tattenbach in Fes, 1906 bei der Konferenz von Algeciras zur Unterstützung Tattenbachs, 1906 Gesandtschaft Tanger, 1909 Führung der Geschäfte in Casablanca, 1910 zweiter Dolmetscher Tanger.

1914 aus Tanger ausgewiesen, Rückkehr über Italien nach Deutschland. März 1915 Leiter der Nachrichtenstelle für den Orient, 1916 Konsul in Jaffa / Jerusalem. Ab 1918 Tätigkeit bei verschiedenen Dienststellen, u.a. kommissarisch beim Auswärtigen Amt, seit 1923 Urlaub, dann ohne Verwendung. Widmete sich der Orientalistik. 01.10.1930 Beitritt zur NSDAP. 1933 in Ruhestand. Gestorben in Baden-Baden.

Verheiratet seit 16.11.1911 in Madrid mit der Tochter eines portugiesisch-brasilianischen Großkaufmanns °Maria Guilhermina Angela Câmara Rodrigues da Silva (17.05.1880-29.06.1960), geb. in Rio de Janeiro, gest. in Oppenau. 1 Sohn: **Karl Friedrich Maximilian** (12.10.1912-13.02.2008), geb. in Tanger, gest. in Wangen / Allgäu, verheiratet mit der in Innsbruck geborenen Birgit Maria von Ficker (01.07.1911-29.12.2001), Tochter des Schriftstellers und Verlegers Ludwig von Ficker (1880-1967) und Enkelin des Historikers Julius von Ficker (1826-1902).

Schacht, Marie (ca. 1875-)

Aus Hamburg. Januar 1899 als Dienstmädchen nach Tanger.

Schäfer, Anna Maria (ca. 1894-10.10.1924)

In Tetuan gestorben.

Schäfer, (Frédéric Jules / Friedrich Julius?) °Arno (1876-)

Geb. in Nirmsdorf / heute Kreis Weimarer Land. Kaufmann. Mogador. Seit 1908 Erzsuche im Sus-Gebiet, 1910/11 für die Mannesmanns. Im Oktober 1909 wurde er nach Deutschland zur Verbüßung einer Haftstrafe verbracht. 1911 ging seine Firma in Konkurs; Konkursverwalter wurde Mai 1911 Heinrich von Maur; das Verfahren wurde im September 1911 abgeschlossen. Er soll für die Mannesmanns Kontakte zu el-Hiba gehalten haben.

Im August 1914 tauchte er, genannt „Der kleine Schwarze“, bei den Arabern der Region unter, eventuell im Umfeld von el-Hiba. Er soll, inzwischen zum Islam konvertiert, die Rebellion der Stämme im Süden unterstützt und versucht haben, für diese über Ifni Waffen zu schmuggeln. Noch Ende der 1920er Jahre war er im Waffenschmuggel aktiv, jetzt als Leiter einer Schweizer Firma von den Kanaren aus. Seit 1932 wurde er wiederholt verdächtigt,

Waffen von Rotterdam über Mauretanien oder Ifni für eine 1931 gegründete, 1936 aufgelöste, in Vaduz registrierte Tochter- bzw. Tarnfirma von Thyssen namens Arksis Aksa schmuggeln zu wollen, deren einer Direktor er war. Zu der Zeit soll er mit einem Bruder el-Hibas (Merrebi Rebbo) zusammen gearbeitet haben, der im Süden gegen Franzosen und Spanier kämpfte. Er trat anfangs auch als Baron oder Arzt auf. (Spätestens) in den 1920er Jahren führte er den Namen Sidi Achmed Mohamed Schaefer Arksis bzw. Sidi Fra Achmed Schaefer Arksis. Verheiratet? Als er vor dem Krieg nach Belgien (Antwerpen) einreiste, wurde er erfasst als „man of Marie Schäfer“.

Schäfer, Hermann

Ehemaliger Unteroffizier. 1911 in Casablanca.

Schäfer, Richard (1854-)

Geb. in Dohnau, Kreis Liegnitz / Schlesien. 1893 Eröffnung eines Kommissionsgeschäfts in Tanger, das nicht erfolgreich war. 1903 fiel es nach Unstimmigkeiten unter die Kontrolle von Haessner. September 1910 Gesamtprokura (mit Abraham Toledano) und Leitung der Filiale von Jahn & Toledano in Larache. Die Prokura erlosch im April 1913. August 1913 neue Gesamtprokura für Jahn & Toledano in Larache.

Verbleib unbekannt.

Schäfer, Richard

Deutsche Orientbank, Tanger. März 1911 Rückkehr nach Deutschland, Übernahme der Leitung einer Genossenschaftsbank in Württemberg.

Schaerrer

„Fräulein“. Larache. Oktober 1910 mit Frau Max Meier „hierher“ (aus Europa?) zurück und nach wenigen Tagen von Tanger nach Larache weiter gereist. Juni 1912 mit Frau Meier sen. nach Europa. Eventuell ein „Frl. Cousine“. Vermutlich Schweizerin.

Schatzeder, Johann (ca. 1889-1913)

Geb. in Halfurt, heute Ortsteil von Amerang, Chiemgau / Bayern als Sohn einer Dienstmagd. Maschinist in Casablanca, wo er starb.

Verheiratet mit **Karolina Bacher** (03.03.1891-), die nach seinem Tod in Marokko blieb. Sie wurde 1914 in Sebdou interniert und war im Januar 1915 noch dort. Sie heiratete am 10.04.1919 in Berlin in zweiter Ehe Friedrich Alwin Emil Schmidt (06.06.1877-), der 1908 in erster Ehe Emilie Berta Minna Kubick geheiratet hatte.

Schaudt, Jakob (-1883)

Telegraphenbeamter bei der Badischen Eisenbahn; aus disziplinarischen Gründen entlassen. Kam über Amerika und die Fremdenlegion in Algerien, aus der er wegen einer Tötlichkeit gegen einen Vorgesetzten desertierte, 1879 nach Tanger. Nach kleineren Jobs dort und in Marrakesch durchquerte er 1880/82 Marokko verschiedene Male, konvertierte zum Islam, lebte zeitweise unter Arabern, vor allem im Osten des Landes; ihm ist (nach Gerhard Rohlf)

die zweite Beschreibung der Oase Figuig zu verdanken. Er kam 1883 nach Tanger zurück, wo er seine Erlebnisse veröffentlichte. Die Berichte enthielten Hinweise auf Erzvorkommen. Durch Vermittlung des Gesandten Weber gewann er Verbindungen zu Krupp und Eduard Haessner, die ihn im Frühjahr 1883 auf eine neue Prospektionsreise schickten, auf der er spurlos verschwand; er wurde vermutlich ermordet.

Januar 1880 wurde er begleitet vom Landschaftsmaler **Josef Ladein** (1853-11.07.1880) aus Mödling bei Wien, den er im Dezember 1879 in Tanger kennengelernt hatte und mit dem er gemeinsam auf seine Wanderungen gegangen war. Nach Differenzen kam es in Mogador zur Trennung, und Ladein machte sich gegen alle Warnungen allein auf den Weg ins Sus. Bei Tarudant wurde er ermordet und auf Wunsch der Eltern 1883 in Mödling bestattet.

Schenk zu Schweinsberg, Gustav Adolf (24.03.1843-16.10.1909)

Geb. in Sterbfritz / Hessen als Sohn des Forstjunktors und Brigadierförsters °Karl Friedrich Franz Rudolf Schenk zu Schweinsberg (1807-1862) und der Charlotte Jungk (1820-1853). Jurist, 1867 preußischer Justizdienst, 1873 diplomatischer Dienst. Nach Stationen u.a. in Peking im April 1898 Gesandter in Tanger bis zur Versetzung in den einstweiligen Ruhestand 1899.

Scheven, Waldemar von (22.07.1879-25.10.1954)

Geb. in Krefeld als Sohn des Großkaufmanns Emil von Scheven (03.08.1845?-) und der Margarethe Simon. Nach dem Militärdienst 1898/99 zum Dienst im Auswärtigen Amt kommandiert, kommissarische Beschäftigung in Peking und Shanghai. 1908 Diplomatenprüfung und Versetzung nach Tanger als interimistischer Legationssekretär. 1908 Ausscheiden aus dem Militär, 1913 Entlassung aus dem Reichsdienst. 1919/20 Studium und 1921 Promotion zum Dr. jur. 1924/25 Syndikus einer Amsterdamer Bank, 1929-1933 Kurdirektor in Baden-Baden. Er wurde von der NSDAP offenbar bereits im April 1933 zum „freiwilligen“ Rücktritt gezwungen und durch den Architekten Höhne ersetzt, der von Gauleiter Wagner zum Politischen Kommissar für die Kurverwaltung eingesetzt worden war. 1934 reiste er in die USA, begleitet von seiner Frau. Im Juni 1936 reiste er mit seiner Frau von Havanna / Kuba nach New Orleans und im Herbst des Jahres von New York zurück nach Hamburg. In beiden Fällen war Baden-Baden als Wohnort angegeben, ebenso bei seiner Teilnahme an internationalen Kongressen der Rotarier 1936/37, deren 1934 übernommenen Vorsitz in Baden-Baden er offenbar um 1936 wieder niederlegte. Er starb in Zürich.

Verheiratet mit Marta von Scheven (ca. 1900-), geb. in Schwetzingen.

Schibler, Constantin

Kaufmann. Vermutlich Schweizer. April 1914 Prokura bei Paul Schiller, Tanger.

1914 Verbleib unbekannt.

Schiller, Paul (07.02.1875-27.05.1931)

Geb. in Huben, einem Ortsteil von Frauenfeld / Kanton Thurgau als Sohn des 1866 aus Hemmenhofen / Baden (mit seinen Geschwistern) zugezogenen Schneiders Jakob Schiller

(1842-), der dort 1868 Elisabetha Dürrmüller aus Straubenzell / St. Gallen heiratete und 1885 das Kantonsbürgerrecht erhielt. Mindestens 3 Geschwister.

1900 Beteiligung an der 1884 gegründeten Firma Charles Successeur & Co. in Tanger, die von dem Schweizer J. B. Goenninger geleitet wurde. 1901 Übernahme der Firma Charles Successeur unter eigenem Namen, mit Niederlassungen in Rabat, Casablanca, Fes, Meknes und Marrakesch. Seit 1912 war Jakob Azagury aus Tanger sein Partner.

Schweizer unter deutschem Schutz. Beantragte nach dem 02.08.1914 den Wechsel unter französischen Schutz. Im September 1914 in Madrid. Der Besitz in der französischen Zone wurde sequestriert, in Tanger bestand die Firma unter seiner Leitung fort. Er versuchte 1917, von der schwarzen Liste der Entente gestrichen zu werden. Die Familie ging offenbar (1919?) nach Frauenfeld, wo u.a. sein Bruder Karl / Charles lebte. Er meldete sich 1921 in Frauenfeld wieder ab, starb aber dort.

Seit dem 18.07.1903 in Tanger verheiratet mit °**Elisabeth Wilhelmine Bernhardine Koch** (24.06.1884-11.12.1919), geb. in Swinemünde als Tochter des Wilhelm Ferdinand Friedrich Koch und der Minna Johanna Pontius, gest. in Frauenfeld. 3 Kinder: **Irmgard Anna Elisabeth** (28.05.1904-), geb. in Tanger; **Wilhelm Friedrich Paul** (04.07.1906-), geb. in Swinemünde; °**Charlotte Maria Elisabeth** (16.02.1908-26.05.1908), geb. und gest. in Tanger.

Schilling, Heinrich

Kaufmann. Im September 1908 erlosch seine Firma in Casablanca. Er lebte zu der Zeit in Stuttgart.

Schlamkow / Schlankow, Otto (30.03.1883-)

Aus Brandenburg. Ehemaliger Fremdenlegionär. 1914 in Larache Kantinenbesitzer.

1918 aus Spanisch-Marokko ausgewiesen.

Ernst Wilhelm Otto Schlamkow (1883-), geb. in Pritzwalk / Landkreis Prignitz in Brandenburg, wurde vor dem Krieg in Antwerpen registriert.

Schlesinger, Arnold

November 1912 Direktor der Deutschen Orientbank in Tanger. Dezember 1913 auf eine neue Stelle versetzt.

Schlicht

Zimmerpolier der Firma Philipp Holzmann. Im Juni 1908 für seine Verdienste bei dem im November 1905 begonnenen Bau der Mole im Hafen von Tanger mit der Kronenorden-Medaille dekoriert.

Schlieben, Johannes („Hans“) Ernst Heinrich Viktor (03.09.1865-06.02.1943)

Geb. in Berlin als Sohn des Weingroßhändlers, staatlichen Lottereeinnehmers und Hoflieferanten Johann Carl Friedrich °Wilhelm Schlieben (27.10.1829-15.10.1893), geb. in Pasewalk, gest. in Berlin, und der Valeria Fischer (19.04.1835-10.12.1891), geb. in Dresden, gest. in Berlin. 1885-1888 Jura-Studium, 1888 Promotion zum Dr. jur. 1895 in den

Auswärtigen Dienst, 1906/07 kommissarische Beschäftigung in Tanger während seiner Zeit an der Botschaft Madrid 1904-1909, deutscher Konsul in Belgrad. Als er wegen seiner proserbischen Haltung 1913 nach Ecuador strafversetzt werden sollte, trat er aus dem diplomatischen Dienst aus. Mitglied des 1914 gegründeten pazifistischen Bundes Neues Vaterland. Nach 1917 Gründung und Herausgeber der pazifistischen Zeitung ‚Freie Zeitung‘, seit 1925 wohnhaft in Frankreich. 1942 ins KZ Dachau eingeliefert, wo er starb.

Verheiratet in Berlin seit Juli 1896 mit der Französin °Noëmi Marie Galmard (08.03.1868-12.1942), Tochter eines Bankiers. Sie starb in Ravensbrück, also vermutlich im KZ Ravensbrück, dem größten Lager für Frauen im Altreich.

Schlingmann, Hermann

Casablanca.

1914 in Sebdoou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Schmertosch, Walter (27.02.1890-)

Geb. in Mylau / Vogtland (bei Reichenbach) als Sohn des Handelsvertreters Arthur Schmertosch und der Elly Nowack, die seit 1905 im Leipziger Adressbuch verzeichnet sind. 1913 Angestellter bei Mannesmann in Marrakesch.

1914 in Sebdoou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 auf der Ile Longue; am 26.10.1919 entlassen. 1920 in Leipzig. Seit 1921 als Werkmeister tätig. Seit 1939/40 Rentner. Er und sein Vater sind bis 1943 in Leipzig nachweisbar.

1948 wohnte unter der früheren Adresse von Walter die Witwe Martha Schmertosch, die 1949 nicht mehr aufgeführt ist.

Martin Schmertosch (02.09.1894-), aus Mylau, Leutnant der Reserve, wurde im Juni 1917 als leicht verwundet, im Juni 1918 als gefallen gemeldet.

Schmid, Josef

Januar 1913 Diätar an der Gesandtschaft in Tanger. Vorher an der Botschaft in Stockholm.

Schmidt, Bertha

1898 Köchin in Casablanca.

Schmidt, Bertha (ca. 1855-)

Aus Hagen. August 1893 als Lehrerin nach Tanger (bei Rottenburg noch 1901?).

Schmidt, °Carl Wilhelm (28.03.1883-)

Geb. in Hamburg als Sohn von Carl Ferdinand August Schmidt und der Pauline Sophie Schmidt (22.05.1857-03.02.1948?). 3 Geschwister: Clara Margaretha Louise (1881-); Erna Catharine (1890-1947), verheiratete Gaus; 1 Totgeburt (1885).

Juli 1904 Angestellter in der von Gründler geleiteten Filiale Carl Fickes in Mazagan.

Schmidt, Erich (14.01.1890-)

Geb. in Pyritz / Pommern als Sohn von Friedrich Schmidt und Emilie Gavrich. Safi. Schreiner. Vorher tätig in New York und Hamburg.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Schmidt, Felix (19.11.1892-)

Geb. in Leipzig als Sohn von Paul Schmidt und Agnes Uhde. Casablanca. Chauffeur.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

Schmidt, Frieda (ca. 1873-)

Geb. in Parchim / Mecklenburg-Schwerin.

Juli 1898 als Hausfräulein nach Rabat.

Schmidt, Gertrud (12.11.1885-)

Geb. in Leipzig-Reudnitz. 1904 Köchin in Rabat (bei Sparig?).

Schmidt, Hans (10.11.1894-)

Geb. in Liegnitz / Schlesien als Sohn von Paul Schmidt und Marie Elsner. Kaufmann. 1912 Vertrauensmann des Deutschen Handlungsgehilfen Verbandes in Tanger. 1914 in Kénitra.

1914 in Sebdu interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 6.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 26.10.1919 entlassen.

Schmidt, Johann °Wilhelm (24.09.1883-)

Geb. in Hamburg als Sohn von Johann Martin Julius Schmidt (29.04.1858-08.12.1916) und der am 14.06.1881 geheirateten Charlotte Heinriette Kayser (02.04.1856-).

Schlosser. 1914 in Larache Maschinist bei Sager & Woerner (Hafen). Januar 1919 noch dort. Verheiratet. 1 Kind (1916-).

Seine Mutter ließ durch das Internationale Rote Kreuz im September 1917 einen Brief an ihn übermitteln, da sie seit anderthalb Jahren nichts von ihm gehört hatte.

Die Franzosen kannten 1935 in Larache einen Schmidt, Werkmeister im Parc d'Artillerie, verheiratet, der bereits vor dem Krieg dort gewesen war.

Schmidt, Karl

1917 Mechaniker beim Bagger / Schlepper in Larache.

Schmidt-Schröder, Albert (21.07.1872-05.05.1915) und Moritz (12.05.1879-17.05.1970)

Geb.in Heilbronn als Söhne des Kommerzienrats Adolf Heinrich Schmidt (29.09.1839-1913) und der Julie Ponfick. Nach der Lehre im väterlichen Betrieb Tätigkeit in Lausanne, Triest, Paris, Le Havre und London. 1903 Rückkehr nach Heilbronn als Prokuristen. 1906 übernahmen sie die Firma des Vaters. 1905 Gründung der Marokko Mannesmann Compagnie mit den Brüdern Mannesmann und Bodenstedt und Übernahme der Geschäftsleitung. 1910

wurden die Brüder Geschäftsführer der Zweigniederlassung Tanger, 1911 der Filialen in Meknes, Tetuan und Alkassar. September 1911, nachdem im gleichen Jahr der Firmensitz nach Hamburg verlegt worden war, Geschäftsführer der Filialen in Tarudant, Agadir und Mehedia. Albert befuhr als einer der ersten viele Routen von der Küste ins Landesinnere mit einem Auto.

Albert Schmidt-Schröder war seit dem 30.12.1903 in Heilbronn verheiratet mit seiner Schwägerin Maria Emilie Heda Schröder (11.01.1883-25.09.1935), geb. in Le Havre / Frankreich als Tochter des Kaufmanns Johann Friedrich Eduard Schröder (22.05.1844-22.11.1912) und der 1870 geheirateten Anna Antoinette Mummy (03.12.1847-17.06.1925), geb. in New Orleans, gest. in Hamburg. Nach seinem Tod heiratete sie noch zweimal Kaufleute aus Hamburg, am 26.02.1925 in Heidelberg Rudolph Pahl (24.04.1896-) und später, nach ihrer Scheidung, Georg Brill. Vermutlich 3 Töchter: Anna Emilia Hilda (1907-2002), Herta (1910-1981), Heda (1913-1987).

Moritz Schmidt-Schröder trat am 01.02.1932 in die NSDAP ein. April 1933 Staatskommissar im Präsidium der Hamburger Handelskammer, 1935 deren Vizepräsident. 1935 Vorsitzender des Gesamtbörsenvorstandes in Hamburg, stellvertretender Leiter der Reichsgruppe Handel in Berlin und in anderen staatlichen Beiräten.

Moritz Schmidt-Schröder war dreimal verheiratet und hatte vier Kinder aus zwei Ehen, in erster Ehe am 23.06.1903 in Le Havre mit Félicie Helene Olga Schröder (06.09.1880-04.02.1969), die Schwester seiner Schwägerin, von der er am 04.03.1920 geschieden wurde. Er starb in Hamburg.

Schmitt

1899 Deserteur aus der Fremdenlegion in Algerien. Vom *makhzen* in Marrakesch als Schmied in einem kleinen Laden eingesetzt.

Schmitt, Eduard (26.07.1885-)

Aus Bayern. 1914 in Larache bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Aufseher bei den Maschinen im Steinbruch. Oktober 1917 mit anderen Deutschen nach Spanien gebracht.

Schmitt, Theodor

Aus Baden. 1913/14 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. März 1914 Postassistent in Tanger.

Am 05.08.1914 erhielt er als Reserveoffizier die Genehmigung zur Heimreise, die ihn über Ceuta nach Malaga führte, wo er nicht weiter kam.

Schmücker, Gustav °Paul (08.07.1870-21.06.1906)

Geb. in Hannover als Sohn des Oberpostrats Johann Michael °Karl Schmücker (1830-) und der im Juli 1868 geheirateten Anna Helene Aschermann (1839-). Mindestens 1 Schwester: Louise Minna Anna Johanne Sophie (1869-).

Seminar für Orientalische Sprachen Berlin. Als Postsekretär 1900 von Hannover nach Jerusalem. 1903 als Oberpostpraktikant Nachfolger von Otto Stoecker als Direktor der deutschen Post in Tanger. Dort an Typhus gestorben und begraben.

Schneider, Paul (17.02.1890-)

Geb. in Elsterberg / Vogtland als Sohn von Friedrich Schneider. Handlungsgehilfe in Safi bei Carl Junker.

1914 in Sebdoou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Der Vater erkundigte sich im Februar 1915 über das Internationale Rote Kreuz nach ihm.

Schneitmadel (Schneidmadl?), Richard

Aus Mariastein bei Eichstätt. Teilnahme als Unteroffizier am Krieg gegen Frankreich 1870/71 und an der Okkupationsarmee. Nach einer Verfehlung Desertion und Anschluss an die Fremdenlegion in Algerien. Erneute Desertion nach Marokko. Nach erzwungener Konversion zum Islam mit dem Namen Abdallah.

Gelernter Eisenarbeiter und Mechaniker. Nach Stationen in Marokko (u.a. Tafilelt) 1877/78 in Marrakesch Büchsenmacher des Sultans.

Verheiratet mit einer Marokkanerin, die ihm der Sultan zugeteilt hatte. 1 Sohn.

Schober, Georg (ca. 1891-)

Mai 1912 Limonadier bei der Mannesmann Casablanca Compagnie zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen.

Schönauer, Alfons (05.07.1891-)

Geb. in Waldshut / Baden-Württemberg als Sohn von Alfons und Josephine Schönauer. Rabat. Handlungsgehilfe.

1914 in Sebdoou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 26.10.1919 entlassen.

Schöneberg, Hermann

„Älterer“ Bankbeamter. Deutsche Orientbank, Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. Mai 1912 von einer Urlaubsreise nach Casablanca zurück. Im Juni 1913 nach Tanger versetzt, wo er als Prokurist in Aussicht genommen war. Vermutlich im Zuge des Verkaufs der Orientbank zurück nach Deutschland.

Schoepf, Rudolf (21.05.1894-)

Geb. in Harburg als Sohn des Bankdirigenten °Franz Carl Friedrich Schoepf und der in Dresden geheirateten Agnes Emilie Helene Schoepf. Der Vater war 1885 Bankbeamter in Dresden, 1886-1888 Bevollmächtigter einer Filiale der Geraer Bank. Sie bekamen dort ein erstes Kind: Paul Alfred (17.11.1886-). Als Bankdirigent in Harburg ist er nur 1893/94 nachweisbar.

Seit September 1913 Handlungsgehilfe in Casablanca bei Opitz. August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Juni / Juli 1917 bot Rodolfo Schoepf (in Madrid?) seine Dienste als Lehrer für Deutsch, Englisch und Französisch an. Im Juni 1921 reiste er von Hamburg nach Santander. Als Wohnort war Madrid angegeben. April 1934 wurde Rodolfo Schoepf (als einer von ca. 50) in

Barcelona aufgefordert, sich als Ausländer einen Berufsausweis (carta de identidad profesional) ausstellen zu lassen.

Juni 1921 reisten mit ihm Hilde Schoepf (1891-) und Rudolf Schoepf (1918-), vermutlich Frau und Sohn.

Scholz, Helene

Aus Leipzig. Dienstmädchen bei Opitz in Casablanca.

1914 in Seb dou interniert. April 1915 Rückkehr nach Deutschland.

Schrader, Anna (01.06.1835-25.11.1908)

Geb. in Braunschweig als Tochter des Bäckermeisters und Bürgers Georg Martin Wilhelm Denecke und der Auguste Julia Amalie Freytag. Seit 1854 verheiratet mit Carl Sigmund Christoph Schrader (21.05.1824-24.01.1898), geb. in Seggerode / Weferlingen (Herzogtum Braunschweig), Kaufmann und Partikulier (Schiffseigner in der Binnenschiffahrt), selbst Sohn des (Kunst-)Gärtners auf dem Gut des Domherrn von Seggerda, der Familie von Spiegel, Christoph Schrader und der Sophie Heinrichs. Mutter von Carl und Werner.

September 1899 nach Safi. Nach dem Tod ihres Sohnes Werner verkaufte sie dessen Geschäft im August 1903 an den Kaufmann Hans Thiersch, der das Geschäft bereits im Januar 1904 schließen musste. Neben den Söhnen eine Tochter Helene (1861-1878). Sie lebte weiter in Braunschweig, wo sie starb.

Schrader, Johann Albert Simon °Carl (10.01.1868-18.08.1907)

Geb. in Braunschweig als Sohn von Carl Sigmund Christoph Schrader und Anna Denecke. 1887/88 Militärdienst, Marineoffizier der Reserve. 1889 Commis bei Weiss & Maur in Mogador, 1893 nach Safi zur Unterstützung von Carl Frank. 1895 Leitung der Filiale. Mai 1895 Vizekonsul. 1896 Teilhaber von Weiss & Maur. 1899 nach Hamburg, wo Weiss & Maur eine Filiale eröffnet hatte. 1901 trat er in den Dienst des deutschen Hauses Roesler, Folk & Cie. in Marseille ein, die im Marokko-Geschäft tätig waren und deren Repräsentanten dort Carl Ficke und von Maur waren. Später ging er nach Palma de Mallorca, wo er im September 1905 zum Vizekonsul ernannt wurde. Dort starb er auch.

Verheiratet seit dem 06.02.1897 mit Gertrud Brandes.

Schrader, Gertrud (19.11.1876-02.05.1945)

Geb. in Braunschweig als Tochter des Gymnasial-Professors Dr. Franz Brandes (1825-19.02.1905), 1868-1880 und 1905-1912 Meister vom Stuhl der Freimaurer-Loge Carl zur gekrönten Säule in Braunschweig, und der Pauline Kühne (1839-09.06.1918). Sie reiste im August 1897 mit Schwester °Elsbeth Dorothea (23.09.1870-26.04.1945) nach Safi; die Eltern folgten im Oktober, um Gertrud zu besuchen und Elsbeth abzuholen. Nach Stationen in Safi und Tanger ging Gertrud 1901 mit ihrem Mann nach Marseille. 1906 kehrte sie „von Palma“ nach Braunschweig zurück. Nach einem viermonatigen Aufenthalt in Berlin 1907 erneute Rückkehr nach Braunschweig, wenige Tage vor seinem Ableben in Palma. 1914 wohnte sie mit ihrer Mutter zusammen, seit 1915 mit ihrer ledig gebliebenen Schwester Elsbeth Brandes,

die kurz vor ihr in Braunschweig starb. Unter derselben Adresse wohnte 1925 der Kaufmann Gustav E. Brandes, 1930 (und noch 1940, aber unter anderer Adresse) Bücherrevisor.
2 Töchter: Gabriele (1898-1918), geboren und gestorben in Braunschweig, und Gerda, geb. lt. Meldeakten in Braunschweig, bzw. nach eigenen Angaben Alice-Gerda (1900-1968), geboren in Marseille, gestorben in Braunschweig. Sie heiratete Ernst Hoberg.

Schrader, Werner (18.06.1871-30.04.1902)

Geb. in Braunschweig als Sohn von Carl Sigmund Christoph Schrader und Anna Denecke. Sein Taufzeuge war Werner Schrader, Förster in Sieber, heute Ortsteil von Herzberg im Harz. Bruder von Carl Schrader. Gest. in Safi.

1894 in Brüssel und 1894/95 Antwerpen (wo ihn sein Bruder Carl besuchte und vermutlich nach Marokko abwarb), Oktober 1895 nach Marokko. Commis von Hansen in Rabat, 1896 von von Maur in Mogador und Safi zur Unterstützung seines Bruders Carl. Nachdem Carl nach Deutschland zurückgekehrt war, wurde er Leiter der Filiale. Als er erkrankte, wurde er durch Junker ersetzt; er klagte gegen von Maur vor dem Konsulargericht und gründete am 01.03.1900 ein eigenes Handelshaus in Safi, das die Leipziger Filiale der Deutschen Bank repräsentierte. In einem kleinen Verlag produzierte er Bildpostkarten. Er betrieb die meteorologische Station, die die Deutsche Seewarte in Safi eingerichtet hatte. Er besaß ein Magazin in der Stadt, wohnte aber offenbar außerhalb der Stadt in einer „Villa“ (Landhaus Johannisberg?), wo er Viehzucht betrieb. Sein Anwesen außerhalb der Stadt wurde 1900 auf 10.000 Mark Wert geschätzt. Das offenbar schleppend laufende Geschäft wurde nach seinem Tod für ca. 5200 Mark im August 1903 an den Kaufmann Hans Thiersch verkauft, der die Firma 1904 schließen musste. Nach seinem Tod hatte seine Mutter Anna Schrader aus Braunschweig das Geschäft zunächst aufrechterhalten, die Führung aber dem Commis Georg Mack überlassen.

Verheiratet mit Meta (ca. 1873-). 1 Tochter Anna oder Elizabeth (ca. 1900-).

Schrader, Meta (ca. 1873-)

Vermutlich geboren als Meta Studer. Als sie im Februar 1899 mit ihrem frisch angetrauten Mann Werner Schrader nach Safi reiste, gab sie als Wohnort Bremen an. Vermutlich war sie die Schwester von Meta Johanne Studer, verheiratet in Casablanca mit Heinrich Toël. 1904-1906 wohnte die Witwe Werner Schrader in Bremen in dem gleichen Haus wie seit 1903 der Privatier Johann Studer (30.10.1843-15.11.1906), der am 23.11.1871 Catherine Suling (18.04.1850-24.08.1905) geheiratet hatte. In dem Haus wohnte auch der Sohn °Johann Christoph Hermann Studer (23.03.1876-), geb. in Gröpelingen, Handelsgärtner, der 1895 in Belgien und 1898 in England gewesen war. Das waren die Eltern und der Bruder von Meta Johanne Studer. In dem Haus lebte seit 1907 nur noch Johann Christoph Hermann Studer, nachdem die Eltern gestorben waren. Nach 1909 ist auch er nicht mehr in Bremen gemeldet; das Haus befand sich „im Umbau“ und war offenkundig verkauft. Johann Studer, der nach Geburtsdatum und -ort identisch ist mit Johann Christoph Hermann Studer, wurde Ende 1916 leicht verwundet.

1 Tochter **Anna** oder **Elisabeth** (ca. 1900-). Mutter und Tochter reisten am 5. April 1902 von Hamburg nach Safi; Werner starb am 30. April.

Am 04.05.1926 heiratete in New York Elizabeth Schrader (ca. 1900-), geb. in Marokko, Tochter von Meta Studer und Werner Schrader, den in Deutschland geborenen Hermann Goetze (ca. 1895-).

Es gibt bereits 1925 einen Naturalisierungsantrag in New York von Hermann Goetze und Anna Catharina Elizabeth Goetze.

Elisabeth Goetze (ca. 1900-), geb. in Safi / Marokko, reiste im September 1927 mit dem Baby Katharina (25.07.1927-), geb. in Bremen, von Bremen nach New York. Im November 1930 reiste sie allein von Bremen nach New York. Im August 1932 waren sie, ihr Mann Hermann, die Tochter Katharina und der Sohn Hermann (ca. 1929-) von Bremen nach New York gebucht, aber von der Passagierliste wieder gestrichen.

Schramm, Helene (07.10.1879-)

Geb. in Pegau. 1904 Dienstmädchen im Hause Haase, Casablanca.

Schramm, Michael

Aus Bamberg. Kam mit dem marokkanischen Regierungsdampfer ‚El Triki‘ 1892 nach Marokko. Als der Kapitän und ein Mechaniker wegen unregelmäßiger Soldzahlungen nach Deutschland zurückkehrten, übernahm er 1895 das Kommando. Boberg war das vierte Besatzungsmitglied, der sein Nachfolger als Kommandant wurde.

Lebte mit seiner Frau von 1892 bis nach 1900 in Rabat.

Schreiber, Ernst (ca. 1871-)

Kaufmann. Reiste im Dezember 1900 von Hamburg nach Tanger, das er als Wohnort angab. Commis bei der Schweizer Firma Charles Successeur (die Schiller 1901 aufkaufte), machte sich 1901 mit Hilfe der Waren-Kommissions-Bank aus Hamburg selbstständig mit einer Firma für den Export von landwirtschaftlichen Gütern. Im Dezember 1907 bestand die Firma nicht mehr und wurde im August 1908 von Amts wegen geschlossen.

Schreitner, Gottfried (ca. 1872-)

Aus Markranstädt bei Leipzig. Referendar. August 1900 nach Casablanca.

Schröder, Johannes (1868-)

Geb. in Bremen. 1898 Leitung der Filiale von Tönnies in Casablanca für nur sechs Monate, aber Beisitzer im Konsulargericht. Rückkehr nach Deutschland.

Schröder, °Walter Herwig Oscar (08.06.1890-17.08.1977)

Geb. in Berlin als Sohn des Lehrers °August Theodor Robert Schroeder (19.05.1862-) und der im Dezember 1889 in Berlin geheirateten Auguste Luisa °Rosa Barschall (20.07.1867-), Tochter des Herrmann Sieg(es)mund Johannes Barschall (1840-1906?) und der 1864 geheirateten Auguste Marie Henriette Wilhelmine Lange. Vermutlich verwandt mit dem Strafanstaltsdirektor Herrmann Philipp Barschall (1805-1859), der mit Bismarck befreundet war, zu dessen Gunsten dieser auf seine Kandidatur im Wahlkreis Westhavelland-Zauche zum Preußischen Abgeordnetenhaus verzichtete und der vermutlich dafür, inzwischen in zweiter

Ehe verheiratet mit Franziska von Puttkamer, einer Cousine der Frau Bismarcks, in Thorn zum einzigen jüdisch-stämmigen Landrat im königlichen Preußen (bzw. im später kaiserlichen Deutschland) ernannt wurde. Der 1902 zum Dr. phil. promovierte Chemiker und Patentanwalt Hermann Barschall (16.08.1879-29.07.1966) war Vater des Kernphysikers Heinrich / Henry Hermann Barschall (29.04.1915-04.02.1997), der wegen seiner jüdischen Herkunft 1937 in die USA auswanderte. Dorthin folgten ihm sein Vater und seine Mutter Elise Meyer (1888-1966) im Jahr 1938.

Nach dem Abitur 1909 Studium am Seminar für Orientalische Sprachen und Jura. 1912 diplomatischer Dienst, Dragomanatsleve in Tanger als Nachfolger des verstorbenen Kraushaar, Januar 1914 in Marrakesch.

1914 in Sebdou interniert. Am 15.01.1915 als Karrierediplomat nach Berlin entlassen, kommissarische Beschäftigung im Auswärtigen Amt, 1916 Hilfsarbeiter bei der Nachrichtenstelle für den Orient. 1917 Promotion zum Dr. jur. mit einer Arbeit über das Schutzgenossenwesen in Marokko. Diplomatischer Dienst bis zum Ruhestand 1933. 1940 reaktiviert. 1945-1952 Lehrer in verschiedenen Bereichen. 1952-1956 auswärtiger Dienst. Gestorben in Berlin.

Verheiratet seit 1916 mit °Hertha Charlotte Anna Vollberg (02.10.1892-), Tochter des Kaufmanns °Max Wilhelm Ferdinand Vollberg (11.04.1860-) und der im März 1888 in Berlin geheirateten Marie Ottilie Luise Wittig (09.06.1866-13.10.1918); 3 Geschwister: Max Wilhelm Otto (31.01.1889-) war wissenschaftlicher Lehrer in Berlin, der noch 1930 unter seiner alten Adresse wohnte; °Georg Paul Hans (21.02.1890-), Kaufmann; °Curt Paul Hans (07.05.1894-), Maler, 1915 leicht verwundet, Oktober 1916 in Gefangenschaft, aus der er vorzeitig zurückkehrte, verheiratet seit September 1917 mit Maria Anna Pfeifer. Der Vater Max Vollberg heiratete im November 1920 in zweiter Ehe Anna Marie Berndt (08.06.1886-). 1918 war er Reisender, 1925 Stadtreisender; 1927 war seine Frau als Witwe verzeichnet.

Schröpfer, Ernst (27.09.1888-)

Geb. in Hartha / Sachsen als Sohn des Kantors und Bürgerschullehrers Urban °Volkmar Schröpfer (26.04.1853-) und der Marie °Magdalena Uhlig (25.07.1859-), die am 13.06.1878 in Löbtau / Dresden geheiratet und dort 1879/80 bereits zwei Kinder bekommen hatten: Friedrich Volkmar (15.05.1879-); Magdalene Theodora (11.11.1880-). 1894 und noch 1913 Kantor und Bürgerschullehrer in Frankenberg / Sachsen. 1913 dort Bürgerschuloberlehrer und Kirchenmusikdirektor. 1922 im Ruhestand, wohnhaft in Chemnitz, unter der dortigen Adresse noch 1943 seine (seit 1928) Witwe Marie Magdalena Schröpfer.

Marrakesch. Kaufmann.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite, 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Beim Internationalen Roten Kreuz gibt es Korrespondenz über seine Repatriierung im September / Oktober 1918 mit dem Vater und im März 1919 mit seinem Bruder, der die erfolgte Repatriierung bestätigte.

1919 ist der Handlungsgehilfe Ernst Gerhard Schröpfer in Chemnitz nachweisbar, 1922 der Korrespondent, 1930 der kaufmännische Leiter, 1932 der Abteilungsleiter Ernst Schröpfer, jedoch 1933 nicht mehr, aber auch keine Witwe. Im Nachbarhaus lebten 1922-1929 seine Eltern.

Ernst Gerhard Schröpfer (27.07.[sic]1888-) heiratete im September 1920 in Frankenberg / Sachsen Hildegard Prieca Huth (1890-).

Friedrich Schröpfer, geb. in Löbtau, wurde 1903 in Leipzig zum Dr. med. promoviert. Er war 1905-1944 Oberarzt in Gornsdorf im Erzgebirge, 20 km südlich von Chemnitz, wo er u.a. für seine Verdienste um den Bau des Naturbades 1921 zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Schütz

1910 aushilfsweise „für einige Zeit“ als Sekretär an der Gesandtschaft in Tanger tätig.kehrte im Januar 1911 nach Deutschland zurück.

Schütz, Franz

Marrakesch. Juli 1912 zur Ableistung des Militärdienstes nach Deutschland. Rückkehr nach Marokko.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Schultheis, Adolf (28.07.1886-)

Geb. in Gießen als Sohn von Carl Ludwig Schultheis und Katharine Köhler. Bruder von Ludwig Schultheis.kehrte Dezember 1909 aus Deutschland nach Fes zurück. Wurde 1911 von seiner Firma „auf seine Bitte aus seinen Verpflichtungen entlassen“.

1914 Kriegsfreiwilliger (Leutnant der Reserve) bei einer bayerischen Ulanen-Einheit, stationiert in Landau. Als er im Mai 1915 aus Landau, wo er im Hotel wohnte, an die Front ging, bat er das Internationale Rote Kreuz darum, seinen Bruder Ludwig in Sebdou und seinen Bruder Karl im nordwestrussischen Kitschmenski zu informieren, die ihre Post an Emma Schultheis in Gießen richten sollten. August 1915 leicht verletzt im Kurland, danach im Lazarett in Bad Dürkheim; als Ort seiner Herkunft wurde Kaiserslautern angegeben. 1925 in Duisburg.

Schultheis, Ludwig (31.10.1874-31.03.1918)

Geb. in Gießen als Sohn von Carl Ludwig Schultheis und Katharine Köhler. 1901 Handlungsgehilfe bei Max Richter in Fes, dessen Geschäft er 1908 zusammen mit Georg Löhr übernahm (als Firma M. Richter & Co.). 1905 Postagent. Kam „aus Anlaß der Wirren“ in Marokko 1908 in finanzielle Probleme; sein Antrag auf einen „Vorschuß“ durch das Auswärtige Amt wurde abgelehnt.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 nach Corbara / Korsika, wo er an einem Schlaganfall starb. Im Juni 1918 bat Bruder Carl (-1924) das Internationale Rote Kreuz, über Georg Löhr in Usingen oder über Walter Kramm die Wünsche für das Grab an Erich Thierbach in Corbara zu übermitteln.

Bruder Carl, Kaufmann (Düsseldorf, Frankfurt a.M.), betrieb auch die Entschädigung für die Firma Max Richter Nachf. als Nachlasspfleger.

Schultz, Anna

Aus Hamburg-Borgfelde. 1914 Kinderpflegerin bei Junker in Safi.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen.

Schultz, °Walter Rudolf (23.08.1863-08.01.1898)

Geb. in Memel. Kaufmann. 1893 nach mehreren Jahren in Daressalam und Aufenthalt in Hamburg nach Casablanca zu Vorbeck. Januar 1894 eigenes Exportgeschäft, das im Dezember 1895 nach Verlusten schließen musste, aber im Juni 1896 neu eröffnet wurde. Er ging 1897 nach London, wo er im Folgejahr in Islington starb.

Verheiratet seit dem 21.05.1895 mit **Sophie Wilhelmine Smidt** (getauft 17.07.1875-), geb. in Bremen als Tochter des Kaufmanns Johann Wilhelm Smidt, der 1894 das Erbe des ermordeten Franz Neumann in Casablanca übernommen hatte, und der Marie Johanna Harms. Zwei Kinder. **Herbert Hans Walter** (16.04.-11.08.1897), geb. und gest. in Casablanca, auf dem englischen Friedhof begraben; °**Otto Adalbert Walter** (23.03.1896-).

Schultz-Brauns, °Otto Adalbert Walter (23.03.1896-)

Geb. in Casablanca. Von 1902 bis zum Abitur Schulbesuch in Bremen. Kriegsfreiwilliger, 1917 Leutnant der Reserve der Marine. Medizinstudium in Bonn und München, 1934 Direktor des Pathologischen Instituts in Magdeburg und 1935 außerplanmäßiger Professor. Nach 1933 Mitglied in verschiedenen NS-Organisationen, auch 1934 der SA und 1935 der SS (Sturmbannführer), 1937 der NSDAP. 1946 entlassen.

Verheiratet seit dem 10.03.1923 mit Gertrud Auguste Brauns (19.03.1898-), Tochter des Mineralogen und Petrographen Reinhard Anton Brauns (1861-1937) und der Karoline Wirth. 3 Kinder: Gisela Gertrud (29.01.1924-); Ilse Gertrud (08.04.1926-); Helmut °Otto Reinhard (25.07.1930-).

Schultze, °Theodor Carl Emil (09.02.1889-09.07.1950)

Geb. in Hamburg als Sohn von °Karl Heinrich August Schultze (11.03.1859-17.01.1907) und der am 23.08.1887 in Hamburg geheirateten °Leonore Christiane Agnes Margaretha Pein (09.04.1863-17.01.1936). Mindestens 1 Bruder: Hermann Emil Ludwig (14.09.1887-28.01.1914).

Kaufmann. Seit 1911 tätig bei Abraham Coriat, Mogador. 1911 in Agadir. 1912 im Süden, vorübergehend gefangen genommen, mit Hilfe el-Hibas befreit.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 26.10.1919 entlassen.

1926 wieder in Hamburg nachweisbar. Seitdem bis 1932 Mitinhaber der Firma Stavenhagen & Co. (neben C. H. Stavenhagen, den er aus Mogador kannte, und Nicolas Roubaud). 1933/34 ohne Angaben zum Beruf, 1935-1943 kaufmännischer Angestellter. Gestorben in Hamburg-Wandsbek.

Schulz, Karl Hermann °Wilhelm (10.08.1880-30.10.1951)

Geb. in Zwickau / Sachsen als Sohn des 1874-1881 dort tätigen Direktors der 1862 gegründeten Bergschule, Bergassessors a. D. und späteren Professors (seit 1881) an der TH Aachen Wilhelm Schulz (1841-1900). 2 Brüder.

Nach einem Studium in Bonn, Aachen und Heidelberg 1908 Bergassessoren-Prüfung. Der Bergassessor und Ingenieur aus Aachen wurde von der Hamburg-Marokko-Gesellschaft im Januar 1912 mit dem Grubensteiger Wilhelm Baum aus Harzburg und dem Studenten

Friedrich Küchenmeister, der „marokkanisch lesen und schreiben kann“, in den Süden Marokkos entsandt „zur Vornahme bergbaulicher Arbeiten“.

1920 Berufung auf den Bergbaulehrstuhl an der Bergakademie Clausthal, Direktor des Institutes für Kohlen-, Erdöl- und Schieferbergbau. 1945 im Rahmen der Entnazifizierung als Unterscharführer in der SA-Reserve emeritiert.

Verheiratet seit April 1919 in Hamburg mit der Schwester °Hildegard Anna Maria Laura Brems (1888-), die er an der Westfront kennengelernt hatte.

Schumacher, °Otto Julius (20.11.1889-)

Geb. in Köln. Kaufmann. Ceuta und Tetuan. Angestellter von Max Tornow.

1914 in Spanisch-Marokko. Im Weltkrieg enger Mitarbeiter von Denkhaus und Glaser bei den Revolutionierungsversuchen.

Er reiste im Mai 1921 von Hamburg nach Malaga, im November 1921 nach Ceuta, im Mai 1922 nach Vigo, im Oktober 1922 nach Ceuta, im September 1923 nach Vigo.

Verheiratet seit dem 15.12.1924 in Tetuan mit °Rosa Meta Luise Lüdemann (ca. 1903-) aus Groß-Flottbeck, die von dort im November 1924 nach Marokko abreiste.

Schumann, Ernst

Neffe des Gesandten Weber in Tanger, der bis 1880 als dessen Sekretär fungierte.

Schutzbar-Milchling, Rudolf von (08.08.1853-11.01.1935)

Geb. in Kassel, Rittmeister a. D. und Königlich-Preußischer Kammerherr; entstammte einem alten oberhessischen Adelsgeschlecht. Erstmals 1890 in Marokko, 1906 erneut. Besaß größere Grundstücke u.a. bei Tanger, die er bewirtschaftete. Kam im Frühjahr und Herbst, um Aussaat und Ernte zu überwachen. 1914 unmittelbar vor Kriegsbeginn zurück nach Deutschland. Gest. in Eisenach.

Veröffentlichte 1916/17 eine kleine Schrift über ‚Kolonialpolitik und Kriegsziele‘.

Seit 26.06.1896 in Chicago verheiratet mit Ros(it)a Marston (28.12.1872-09.12.1957), geb. in Washington, gest. in Philippstahl, 1910 geschieden. 1 Sohn Wolfgang (07.08.1897-28.05.1950), geb. in Hannoversch-Münden, gest. in Kassel.

Schwager, Josef (10.02.1888-13.12.1951)

Geb. in Jagstfeld / Kreis Heilbronn. 1904 Realschule mit Obersekunda-Reife, mittlerer württembergischer Verwaltungsdienst. 1912 auswärtiger Dienst, Diätar am Generalkonsulat Genua, Mitte Mai 1914 als Sekretär an das Konsulat Marrakesch.

August 1914 in Seb dou interniert. Als Karrierediplomat am 15.01.1915 nach Italien entlassen. Februar 1915 Konsultssekretär in Genua, ab Juli 1915 Tätigkeit beim Generalstab. Nach dem Krieg im Auswärtigen Dienst, 1931 Promotion zum Dr. rer. pol. in Tübingen mit einer Arbeit über Afghanistan. Eintritt in die NSDAP am 01.10.1934. Zuletzt Ministerialdirigent. Gestorben in Tübingen.

Verheiratet seit 1924 mit Annie Bischoff, Tochter des Offiziers Francis Bischoff.

Schwanebeck, Hans Wilhelm (22.04.1892-)

Geb. in Angermünde / Uckermark als Sohn von Wilhelm Schwanebeck und Anna Hertzner. Vermutlich 2 Schwestern: Johanna Elfriede Anna (26.02.1887-); Elsbeth Marie Friederike (01.10.1888-).

1914 Kaufmann in Casablanca.

August 1914 nach Spanien (Huelva) gelangt.

Schwerdtfeger, Otto (02.1865-)

Geb. in Marokko als Sohn eines deutschen Vaters und einer englischen Mutter. (Diese Angaben machte er nur bei der US-Volkszählung 1920. Bei allen anderen Erhebungen war Deutschland als sein Geburtsland und das seiner Mutter angegeben). 1880 oder 1881 in die USA eingewandert. 1900 lebte er in San Francisco und arbeitete als Angestellter in einem Krankenhaus. 1910 wohnte er in Alameda bei San Francisco und war als Trambahnfahrer beschäftigt. 1920 arbeitete er als Angestellter auf einer Werft in Honolulu, aber ohne Familie. 1930 war er noch immer in Honolulu, weiter ohne Familie, als Angestellter in der Lieferabteilung einer Schifffahrtsgesellschaft.

Verheiratet mit der irisch-stämmigen, in Kalifornien geborenen Cathryn Lilian / Kate (15.10.1871-02.03.1957), Tochter von Herrn Carroll und Frau Culligan. 3 Kinder: Hazel (06.1892-), William (02.1895-) und die in Honolulu geborene Melba (1903-). Die Mutter lebte 1920, 1930 und 1940 mit ihrer Tochter Melba in Alameda; Melba arbeitete als Stenotypistin bei einem Autohändler bzw. in einer Autowerkstatt. 1940 war Cathryn verwitwet.

Seager (?), Maria

Um 1884 Gouvernante bei Franz Neumann in Casablanca.

Seckendorff, Edwin Freiherr von (02.10.1854-01.02.1933)

Geb. in Debschwitz / Gera als Sohn des preußischen Offiziers und reuß-schleizischen Kammerherrn Evan Freiherr von Seckendorff (17.01.1821-05.08.1882) und der Pauline von Flemming (04.02.1826-26.10.1864). 3 Geschwister. Der Vater heiratete im Dezember 1869 in zweiter Ehe Hedwig Julie Eleonore von Ribbentrop (1841-1912). 1 Halbbruder.

Nach Sekunda-Reife 1869 Seemann, 1873 Kaufmann in San Francisco, 1875 Lehrer für die deutsche Sprache in Tokio. 1879 auswärtiger Dienst als Dolmetscher-Eleve in Peking. 1886/88 juristische und volkswirtschaftliche Studien in Kiel. Nach verschiedenen Stationen als Konsul und Ministerresident 1910 Gesandter in Tanger. August bis Oktober 1913 kommissarische Leitung der Gesandtschaft in Peking. Seit 13.07.1914 Urlaub, 12.11.1914 einstweiliger Ruhestand. Gestorben in Hechingen.

Verheiratet seit dem 08.03.1893 mit **Margarethe von Porbeck** (27.02.1875-12.02.1958), Tochter des preußischen Offiziers und badischen Kammerherrn Friedrich von Porbeck (1839-1897), geb. in Lichtenthal (bei Baden-Baden), gest. in Baden-Baden, und seiner (zweiten) Frau Stephanie Damböck (07.10.1842-11.04.1899), geb. in Wien, gest. in Baden-Baden.

Seibert, Wilhelm Eduard Ferdinand (1884-09.1911)

Geb. in Siegen. Matrose. 1911 Diener des Forschungsreisenden und Reiseschriftstellers Rudolf Zabel. Gestorben auf einer Reise mit diesem in Mogador.

Rudolf Zabel (01.09.1876-), geb. in Wollin bei Brandenburg a. d. Havel, hielt sich 1911 aus Anlass der Zweiten Marokkokrise noch im November in Mogador auf. Er veröffentlichte den Bericht über seinen Aufenthalt 1912 in dem Buch ‚In unruhiger Zeit in Marokko‘. Er hatte bereits 1903 eine längere Reise durch das Land gemacht, bei der er auch geologische Untersuchungen anstellte. Der Bericht erschien 1905 als ‚Im muhammedanischen Abendlande. Tagebuch einer Reise durch Marokko‘.

Seidel, August

März 1900 aus der Fremdenlegion in Algerien desertiert. Auf Bitten der Gesandtschaft von Max Richter in Fes aufgenommen, der ihn in Casablanca als Handlungsgehilfen einsetzte. 1904 zurück nach Deutschland.

Seidel, Oskar (1887-)

Geb. in Rothenkirchen / Vogtland. Juli 1912 Gründung einer Firma in Settat.

1914 mit Familie in Seb dou interniert, am 15.01.1915 nach Casablanca überstellt. Von einem Zivilgericht in Casablanca am 27.04.1915 wegen Betrugs, versuchten Betrugs und Vertrauensbruchs (abus de confiance) zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 Francs verurteilt. In zweiter Instanz angeblich aufgrund der Intervention „eines reichen und vornehm denkenden französischen Gönners“ im Juni 1915 freigesprochen. August 1915 zurück in Seb dou. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Von dem Familien-Internierungslager Chartreuse du Puy am 04.07.1916 in die Schweiz (Rabius / Kanton Graubünden) verlegt.

Verheiratet mit **Augusta**. 1 Sohn **Waldemar** (1912-). Beide blieben freiwillig bei ihm in der Internierung und gingen mit ihm in die Schweiz.

Selle, Karl

Tierwärter. Begleitete November 1902 die von Hagenbeck-Hamburg gelieferten Löwen des Sultans auf der Fahrt und blieb in Fes. Vermutlich verließ er im November 1903 mit den anderen Europäern die Stadt, als diese von dem Rebellen Bou Hamara bedroht wurde. **Ernst Wache** (ca. 1879-), einer der bekannteren „Reisenden“ Hagenbecks, und **Christian Warncke** (ca. 1873-), Tierwärter Hagenbecks aus Hamburg, hatten im August 1901 einen Tier-Transport über Mazagan nach Fes begleitet und waren zumindest vorübergehend dort geblieben.

Ernst Wache, mal wohnhaft in Lübeck, mal in Hamburg, reiste im Februar 1902 nach Tanga / Deutsch-Ostafrika, im Januar 1904 nach Mombasa, im April 1901, im Oktober 1903 und im September 1906 nach New York. 1904 begleitete er Lorenz Hagenbeck (1882-1956), den Sohn von Carl Hagenbeck, um in der Region des Roten Meeres 2000 Dromedare (inkl. Sättel) für die deutsche Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika zu kaufen, die damals den Herero-Krieg führte.

1909 kam ein weiterer Transport Hagenbecks (Elefant, Kamel) in Tanger an, mit einem deutschen Tierwärter. Im November 1910 folgten 5 Tiger, 3 Löwen, 2 Pumas, „einige“ Jaguare, 1 Bär, 3 Affen in 17 Käfigen. Der Transport wurde, „wie schon einige frühere“, von Herrn **Walter** geleitet, vermutlich Mathias Walter (ca. 1880-), der auch Elefantendompneur war.

Semmelhaack, Bernhard Ernst Ludwig °Walter (19.09.1891-13.05.1945)

Geb. in Hamburg als Sohn des Turnlehrers °Johannes Hinrich Martin Semmelhaack (23.10.1861-ca. 1918) und der am 15.11.1890 geheirateten Henriette Marie Adolphine Senne (07.02.1866-14.10.1904); am 26.05.1906 heiratete der Vater in zweiter Ehe Julie Johanne Jenny Gold (1882-).

Mazagan. Kaufmännischer Angestellter bei Hedrich.

1914 in Seb dou interniert. Am 31.10.1915 erfolgreiche Flucht mit Pfützner, Fritz Dietrich und dem Techniker Staller aus Oran. Danach in Tetuan, Unterstützer von Bartels, aktiv bei den Revolutionierungs-Bemühungen. Noch Anfang 1919 in Spanisch-Marokko.

Gest. in Hamburg-Rahlstedt, wo er als Kaufmann seit 1943 wieder als wohnhaft nachweisbar ist.

Seper, Gaëtan (1880-)

Aus Ungarn. Casablanca. Setzer bei einer französischen Zeitung.

August 1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1916 nach Chartreuse du Puy, von dort im Oktober 1917 in die Schweiz (St. Gallen) ausgereist.

Verheiratet mit °**Eugenie Augustine** (1886-). 4 Kinder: **Jolanthe** (-1916), **Renée** (ca. 1911-06.12.1914), **Robert** (1913-), **Eugenie** (1916?-). Sie und die Kinder waren in Seb dou interniert. Renée starb in Seb dou. Jolanthe verunglückte auf dem Rücktransport in Marseille tödlich.

Seyfert, Friedrich (19.08.1887-05.11.1914)

Geb. in Olbernhau / Sachsen als Sohn von Martin Seyfert und Helene Grundmann. Wuchs nach dem frühen Tod des Vaters in ärmlichen Verhältnissen bei Verwandten in Dresden auf, während die Mutter nach Danzig verzog. Postassistent. 1912/13 Seminar für Orientalische Sprachen (zusammen mit Guldenfels und Zeise). März 1913 als Ersatz für Gebert nach Casablanca.

1914 in Seb dou interniert. Vor dem Kriegsgericht in Casablanca wegen Spionage angeklagt, zum Tode verurteilt und zusammen mit dem Fremdenlegionär **Paul Wodke** (27.03.1890-05.11.1914), geb. in Stranz (?) / Elsaß-Lothringen als Sohn von Johann Wodke und Clara Freund, hingerichtet. Wodke hatte er in Casablanca im August 1913 kennengelernt; die beiden hatten Briefe ausgetauscht, nachdem Wodke Casablanca verlassen hatte. Die 5 als Beweis herangezogenen Briefe enthielten mehr Ankündigungen als konkrete Mitteilungen. Doch gerade das Fehlen von Briefen mit genauen Angaben galt als Beweis, da Seyfert die weitergegeben haben müsse. Wodke war Unteroffizier bei der Artillerie in Straßburg gewesen und von dort 1910 desertiert. Er korrespondierte mit dem Bahnhofsvorsteher Johann Wodke in Mischke / Graudenz, vermutlich sein Vater. In seinem Gnadengesuch an Lyautey machte er

Angaben zu der Ausstattung und Bewaffnung des Forts Mutzig („Feste Kaiser Wilhelm II.“) westlich von Straßburg.

Seyfried, Käthe / Elsa Rosa °Katharine (04.07.1879-)

Geb. in Dresden. Vermutlich die Tochter des Musiklehrers und Musikers Carl °Eugen Seyfried (1850-06.06.1921) und der Friederike Louisa °Wilhelmine Seyfried (1851-24.04.1926). 9 Geschwister 1878-1887, von denen 6 im ersten Lebensjahr starben; Hilda Elsa Gertrud (08.07.1880-), die eine Tochter Gertrud Erna Seyfert (26.12.1898-) hatte; Max Fritz (01.06.1887-1955), seit 1911 verheiratet mit Anna Adelheid Lisbeth Eichler (1890-), der ebenfalls (bis ca. 1925 in Dresden) als Musiker tätig war und in Nordrhein-Westfalen starb; Karl Johannes (23.05.1888-11.06.1907).

Käthe / Katharine ging nach Safi. 1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 nach Dresden entlassen. Nach ihr erkundigte sich Ende 1914 jemand über die US-Botschaft in Bern, die am 05.01.1915 die Auskünfte deutschen Stellen übergab.

In Dresden sind auch der Kapellmeister Ernst Seyfried (1924/25) sowie der Pianist Oswald °Kurt Seyfried (25.03.1897-) nachweisbar, der 1919 Margarethe Elsa Schulze heiratete und der 1930 Kapellmeister, 1935/37 wieder Pianist war. Seine Frau ist ab 1943 erneut im Dresdener Adressbuch verzeichnet.

Sichler, Elisabeth (ca. 1877-)

Aus Braunschweig. August 1903 mit Haessner nach Tanger.

Siebert, Bruno (ca. 1861-)

Seit 1890 Kapitän der ‚Zeus‘, eines Schiffes der Hamburger Atlas-Linie. 1895 wegen Waffenschmuggels auf Druck des Auswärtigen Amtes entlassen; von der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffahrts-Rheederei (OPDR) übernommen, als diese ihren Marokko-Dienst eröffnete. Im August 1895 von Hamburg nach Tanger. Von der marokkanischen Regierung als Kommandant des Schiffes ‚Hassani‘ eingestellt mit der Aufgabe, den Waffenschmuggel zu bekämpfen. 1898 wurde er nach einigen Zwischenfällen durch einen Schweden ersetzt.

Johann Gottfried Bruno Siebert (10.11.1861-14.02.1939), geb. in Schmalleninken / Ragnit-Tilsit als Sohn von Wilhelm Siebert. Verheiratet seit dem 17.04.1897 in London mit Ellen Alexandra Engzelius (07.1875-), geb. in London-Stepney als Tochter des Kaufmanns Alexander Constantine Waldemar Engzelius (ca. 1846-1919), geb. in St. Petersburg, seit dem 15.09.1874 in London mit Caroline Seymour verheiratet, naturalisiert in England seit 1894. 2 Geschwister starben früh. 2 Kinder: Ellen Marie Caroline (11.04.1901-), geb. in Hamburg; Wilhelm (29.03.1903-), geb. in Tunis. Die Eltern und diese beiden Kinder reisten zwischen 1916 und 1930 nach Antwerpen ein. Er starb in Hamburg.

Siebert, Bruno (22.12.1898-)

Geb. in Tanger, vermutlich als Sohn des Kapitäns Bruno Siebert, wurde im Dezember 1918 und Februar 1919 in den Preußischen Verlustlisten als leicht verwundet gemeldet.

Siegfried, Hans

Dr. med.; Dissertation nicht nachweisbar. 1908 im Adressbuch ausgewiesen als Zahnarzt in Berlin-Friedenau. In Marokko annoncierte er seine Tätigkeit als „I. Assistenz und Associé der Professoren Dr. Warnekros und Dr. Boediker, Berlin, Unter den Linden 54“ als Referenz. Ludwig Warnekros (1855-1920) war seit 1899 a.o. Prof. für Zahnheilkunde an der Berliner Universität und Geheimer Medizinalrat. Dort war auch Dr. med., Dr. of dent. surg. Henry W. C. Boedecker verzeichnet, der 1911 eine Zahnarztpraxis am Kürfürstendamm hatte.

1914 gab es in Berlin einen Eintrag im Adressbuch für den Zahnarzt / dent. surg. Charles F. Boedecker. Dr. C. F. W. Boedecker (ca. 1846-) bzw. Carl Friedrich Wilhelm Boedecker (1846-1912) heiratete 1874 in New York / Manhattan am 05.05.1874 Louise Silbermann; er starb in Berlin.

Siegfried kam im Oktober 1909 zu einem „längeren Aufenthalt“ nach Tanger und praktizierte dort im Hotel Cavilla als „Spezialist für chirurgische und operative Zahnheilkunde (Plombieren)“. Bereits im November 1909 kehrte er nach Deutschland zurück, aber offenbar nicht nach Berlin.

Siem, Margareta (ca. 1877-)

Aus Hamburg. Juli 1902 als Köchin nach Tanger.

Margareta Siem (ca. 1877-), aus Hamburg, ledig, reiste im Oktober 1905 nach Boston.

Die ledige Erzieherin Margaretha Siem (ca. 1877-), aus Hamburg, reiste im April 1913 von Hamburg nach New York.

1920 arbeitete Margaret Siem (ca. 1878-), 1913 aus Hamburg in die USA gekommen, als eine von acht Dienstboten in dem Haushalt des deutschstämmigen Brauers Henry A. Rueter (07.06.1860-03.1922) in Boston. Der Vater Henry H. Rueter (09.11.1832-27.11.1899) war in Gütersloh geboren und 1851 in die USA eingewandert; seine 1869 gegründete Brauerei war eine der größten in den USA. Der Sohn Henry Arnold war in Deutschland zur Schule gegangen und außer in seiner eigenen Firma (zusammen mit seinen 3 Brüdern) im Vorstand mehrerer Banken engagiert sowie Präsident der Brewers Association. Verheiratet mit Bertha Glover (1864-1943). 2 Kinder.

Johanna Margareta Siem (01.12.1879-28.07.1943) starb in Hamburg.

Sievers, Heinrich

Journalist. Korrespondent der ‚Frankfurter Zeitung‘ in Madrid, Januar 1903 nach Tanger, Korrespondent der Zeitschriften ‚Nordafrika‘ und ‚Die Weltkorrespondenz‘, Mitglied der Redaktion der ‚Deutschen Monatsschrift für Kolonialpolitik und Kolonisation‘, der auch die führenden Marokko-Propagandisten Paul Mohr, Graf Pfeil und die Professoren Fischer, Schnell, Arnold und Stumme angehörten. Der Gesandte Rosen bezeichnete ihn 1907 als „ein ganz verkommenes Individuum“, damals Korrespondent für die ‚Magdeburger Zeitung‘ und das ‚Berliner Tageblatt‘. 1908 in Casablanca in die Legionärsaffäre verwickelt. Im Weltkrieg als Agent in Spanien tätig, mit der Perspektive, „die Eingeborenen in Marokko durch Flugschriften u.s.w. gegen die französische Herrschaft aufzuwiegeln“. Wegen eigenmächtiger Aktivitäten distanzierte sich das Auswärtige Amt zunehmend von ihm.

Verheiratet mit einer Spanierin (?).

Simmering, Pauline (ca. 1872-)

Aus Bremen. Dienstmädchen. 1894 nach Casablanca.

Pauline Gerhardine Simmering (ca. 07.1870-10.11.1933) starb in Bremen in dem 1882 eröffneten Siechenhaus für Arme „Kahrwegs Asyl“.

Simon

August 1911 in Larache bei Sager & Woerner. Durch einen Brand in einem Maschinen- und Geräteschuppen wurden er und seine darin lebende Familie geschädigt.

Sippel, Ella (1868-)

Geb. in „Marburg [Harburg?], Provinz Hannover“. November 1895 aus Lübeck als Dienstmädchen nach Mogador.

Sippel, Magdalene (ca. 1877-)

Aus Bremen. März 1899 als Dienstmädchen nach Safi.

Magdalene Sippel (ca. 1878-) reiste im November 1923 nach New York. Letzter Wohnort war Bremen.

Die Haushälterin Magdalene Sippel (ca. 1878-) reiste im Juni 1929 von Bremen nach New York, aus Großenhain, Landkreis Meißen / Sachsen kommend. Im Adressbuch von 1929 sind dort keine Sippels verzeichnet. Als letzter dauerhafter Wohnort wurde New Rochelle / New York angegeben.

Magdalene Marie Sippel (23.12.1877-08.07.1952), geb. in Deutschland als Tochter des Konditors Julius Louis Conrad Sippel (1841-1914), geb. in Drebkau bei Cottbus, gest. in Sachsen, und der 1869 geheirateten Wilhelmina Otto (1841-1895), gest. in Sachsen, beantragte in den USA eine Rente. Mindestens 3 Geschwister: Johannes Alfred Carl (15.09.1870-), geb. in Finsterwalde; Anna Helene Margarethe (01.05.1872-), geb. in Cottbus; Anna Margarethe (13.-15.04.1873), geb. und gest. in Drebkau.

Smidt, Johann °Wilhelm (05.07.1847-12.09.1923)

Geb. in Dunge / Kirchspiel Grambke (heute Stadtteil von Bremen) als Sohn des Ökonomen („Gutsbesitzers“) Johann Wilhelm Conrad Georg Smidt (03.07.1817-19.12.1885), geb. in Frankfurt a. M., gest. in Bremen, und Lucie Lange (17.06.1823-06.12.1895), geb. in Vegesack, gest. in Bremen. Mindestens 1 Bruder: Heinrich Martin Wilhelm Smidt (20.11.1850-09.05.1927), geb. in Dunge, verheiratet seit 1891 mit Henriette Wilhelmine Louise Heyenga (1870-1957), der das Gut weiterführte.

1874 Kaufmann in Dunge, später in Bremen. Übernahm 1894 den Besitz des in Casablanca ermordeten Franz Neumann. Gest. und zunächst begraben in Bonn (wo der Enkel Schultz-Brauns an der Universität tätig war), eingeäschert in Mainz; 1927 wurde die Urne umgebettet nach Bremen, eventuell weil der Enkel nach Basel wechselte.

Verheiratet seit 1874 (Aufgebot im Juni) in Vegesack mit Sophie Johanna °Marie Harms (28.10.1853-30.12.1897), geb. in Salzhausen / Lüneburg, als Tochter des Vollhöfners Friedrich Harms und der Henriette Dorothee Sophie Grußen, gest. in Hamburg, begraben in Bremen. 4 Kinder, u.a. Sophie Wilhelmine (1875-), verheiratet mit Walter Schultz.

Soltau, H.

1909/10 in Tanger bei der marokkanischen Staatsbank. Mitglied im Deutschen Schulverein.

Sörenhagen, Wilhelmine Dora °Martha (20.07.1889-)

Geb. in Hamburg als Tochter des Arbeiters (?) Johannes Friedrich Carl Sörenhagen (23.08.1846-13.07.1907) und der 1876 in Hamburg geheirateten Christine Margarethe Elsabe Rehders (12.11.1849-23.11.1906). 9 Geschwister, von denen 6 als Säuglinge starben; dazu: Friedrich Johannes Adolf (23.03.1879-28.07.1943), verheiratet seit dem 30.09.1903 mit Magdalena Katharina Friederike Ahlers (04.08.1876-), vermutlich Tapezierer; Agnes Dora Henriette (24.11.1880-); Max Carl Rudolf (23.04.1882-).

1914 „Bonne“ im Dienst der Familie Worthington in Casablanca. Trotz Intervention der Arbeitgeber musste sie (wie Freta Klappisch und Emma Star) im September 1914 Marokko verlassen, durfte aber unter Umgehung von Sebdou auf Kosten ihres Arbeitgebers nach Spanien (Malaga) ausreisen. Sie begab sich nach französischen Beobachtungen „recht häufig“ nach Melilla, u.a. in Begleitung eines Herrn Stuckner, einmal angeblich sogar nach Casablanca.

Verheiratet mit **Arthur Denkhaus** in dessen zweiter Ehe. Eine Tochter Irmgard (10.07.1919-), geb. in Granada, am 03.03.1925 getauft in Hamburg. Dort war 1925 eine „Frau M. Denkhaus“ im Adressbuch verzeichnet.

Soustružnik, Wenceslas (27.05.1875-)

Geb. in Nučice / Böhmen (nahe Prag) als Sohn des Steinmetzen Joseph Soustružnik und der Barbara Svoboda. Österreichischer Staatsbürger. Tischler. 1898 bis mindestens 1901 in der Fremdenlegion, u.a. Einsatz in Tonkin. Wehrdienst in Österreich.

Verhaftet in Marrakesch. Erst am 18.09.1914 mit einem anderen Österreicher (Feinwich?) nach Algerien gebracht. In Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite.

Verbleib unbekannt.

Spaedy, Georg

Aus Elsass-Lothringen. Eröffnete im August 1912 eine Tischlerei in Casablanca.

August 1914 nicht interniert, da er für die französische Staatsbürgerschaft optierte.

Sparig, Karl (04.07.1882-)

Geb. in Leipzig-Reudnitz als Sohn des in Leipzig geborenen und gestorbenen Kaufmanns Carl August Bruno Sparig (12.03.1840-24.03.1894), Sohn des Drechslermeisters Friedrich August Sparig (-17.08.1870), und der Pauline Berthold. Der Vater war Gemeinderatsmitglied in Reudnitz, wo er eine Villa besaß, dazu ein Geschäftshaus in Leipzig.

1876 lieferte sich der Kaufmann Bruno Sparig, nationalliberaler Kandidat für den Landtag, mit August Bebel einen öffentlichen Disput. 1878 soll er Verbindung zu Max Hödel gehabt haben, der in dem Jahr ein Attentat auf Wilhelm I. verübte; später strengte er Prozesse gegen sozialdemokratische Zeitungen an. Er scheint, zur Schadenfreude seiner politischen Gegner, Bankrott gegangen zu sein. Die Mutter handelte schon 1893 mit italienischem Öl „etc.“, ab

1905 mit italienischen Lebensmitteln und Luxuswaren, ab 1914 nicht mehr. Nach dem Krieg firmierte sie als Privata. Nach 1938 wurde sie nicht mehr im Adressbuch geführt.

1897 Angestellter von Weickert & Enke in Leipzig, 1902-1905 in der Niederlassung in Rabat zur Unterstützung von Neudörfer. 1905/06 Wehrdienst, Vizefeldwebel und Offiziers-Aspirant. 1906-1909 mit Unterbrechungen in Leipzig „auf Reisen im Orient“ bzw. von Las Palmas und Marokko aus „nach Asien und Afrika“. Er machte Schäden bei der Beschießung Casablancas 1907 geltend. 1909/10 in Benghasi / Libyen. Da er sich „demnächst“ zu verheiraten beabsichtigte, beantragte seine Mutter für ihn einen Heimatschein. 1919 betätigte sich Karl Sparig mit Buchhandel und Versand, Versicherungen und Übersetzungen unter der Adresse seiner Mutter. 1922 übte er diese Tätigkeiten unter anderer Adresse aus, während bei seiner Mutter die beiden kaufmännischen Angestellten Max und Paul Sparig gemeldet waren (noch 1925). 1925 betrieb Karl eine Firma „Export, Fabrik für Kieler Knoten und Kragen“; 1930 handelte er mit Kieler Garnituren; Max war jetzt Prokurist, Paul Reisender. 1933-1935 hielt Karl sich mit Übersetzungen über Wasser und lebte wieder im Haus seiner Mutter. 1936 war er nicht mehr in Leipzig gemeldet (wie auch Paul und Max). 1940-1943 ist der kaufmännische Angestellte Max Sparig wieder aufgeführt.

Paul Sparig (10.12.?-), geb. in Leipzig, Leutnant der Reserve, wurde 1918 leicht verwundet.

Spengler, Hermine

Schweizerin aus Rapperswil / Kanton St. Gallen. Dienstmädchen bei Familie Auer in Mazagan.

1914 in Sebdou interniert. Am 27.09.1914 mit Familie Auer nach Jolimont / Schweiz entlassen.

Springub, Marie

Casablanca. Dienstmädchen bei Brandt.

1914 in Sebdou interniert. Am 08.12.1914 entlassen.

Sthamer

Casablanca. Handlungsgehilfe bei Brandt & Toël.

August 1914 „abgereist“.

Star, Emma

Geboren in Colmar, aufgewachsen in Lübeck. 1914 „Bonne“ im Dienste von °Frédéric Emile Léon Bienvenue (06.10.1881-), geb. in Brest als Sohn des Fregattenkapitäns Frédéric Cajetan Louis Bienvenue (12.12.1834-20.08.1910) und der am 27.05.1879 dort geheirateten Berthe Desmares (04.07.1848-28.04.1924). 1912 in Paris zum Dr. med. promoviert, einer der prominenteren Ärzte der Protektoratsverwaltung in Casablanca. Sein Bruder Paul Frédéric (03.07.1880-1965), geb. in Saint Louis / Brest, war 1934 Chef einer Fliegerinheit in Versailles und stieg später auf zum Brigadegeneral.

Emma musste (wie Freta Klappisch und Martha Sörenhagen) Marokko im September 1914 verlassen, durfte aber unter Umgehung von Sebdou auf Kosten ihres Arbeitgebers ausreisen, vermutlich nach Spanien.

Starck, Erich

Kaufmann. Casablanca. Mai 1913 zusammen mit Gustav Heeger Gesamtprokura für die dortige Filiale der Marokko Mannesmann Compagnie.

August 1914 nach Spanien (Barcelona) gelangt.

Starke, Arthur (19.10.1891-)

Geb. in „Rodenfurt“ (?) als Sohn von Wilhelm Starke und Ida Zill. Kaufmann. 1914 Angestellter bei Mannesmann in Mazagan.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit November 1916 interniert auf der Ile Longue; am 26.10.1919 entlassen.

Arthur Camillo Starke (19.10.1891-) wurde im März 1907 in Mecklenburg-Schwerin konfirmiert.

Stavenhagen, Carl Hermann (18.05.1864-)

Aus Hamburg. Sohn des Kaffeehändlers und Mitglieds der Bürgerschaft (1877-1883) Carl Gottfried Stavenhagen (08.09.1837-13.05.1915), Sohn des Carl Friedrich Stavenhagen (22.03.1805-21.02.1866) und der Bertha Kiehn (1812-1883), Mitinhaber der Firma Burmeister & Stavenhagen (gegr. 1835), in der auch dessen Bruder Nicolaus Otto Stavenhagen (19.12.1847-02.02.1918) tätig war. Seine Mutter war Johanna Friederike Wilhelmine °Meta Gravenhorst (1840-1926), Mitbegründerin der Braunschweig-Hamburger Stiftung für bedürftige ältere Jungfrauen.

1910 „gesundheitshalber“ in Mogador, 1911/12 dort bei dem Kaufmann Abraham Coriat tätig.

August 1914 in Deutschland, in der väterlichen Im- und Exportfirma tätig. 1915 Gründung von Stavenhagen & Co., Im- und Export, Assekuranz, als Nachfolger der Firma Burmeister & Stavenhagen; Prokurist O. W. Stavenhagen. 1925-1932 war Th. K. E. Schultze Mitinhaber, den er aus Mogador kannte, seit 1930 auch sein Schwager (?) Nicolaus L. K. Roubaud, der 1939 alleiniger Inhaber der Firma wurde, jetzt Warenkommissionsgeschäft. Stavenhagen war 1938 noch als Miteigentümer der Firma, aber nicht mehr als Privatperson im Hamburger Adressbuch ausgewiesen.

Verheiratet seit ca. 1893 mit Johanna May / Juliana Maia Joanna May. 2 Kinder: Heinrich Carl Gottfried (1893-05.1894); Anna Margaretha Meta Walburga (06.08.1896-).

Nicolas Roubaud war mit Eva Roubaud Stavenhagen verheiratet, die in der gemeinsamen Wohnung der drei zur Miete im 3. Stock eines Mehrfamilienhauses 1934/35 als Klavierpädagogin auftaucht. Er ist seit 1925 in Hamburg nachweisbar und wohnte seit 1928 und weiterhin bis 1953 unter der alten Adresse. 1947-1953 war er (Mit)-Inhaber der Firmen Stavenhagen & Co. und O. A. Stavenhagen & Co.; bei der Firma O. A. Stavenhagen & Co., die in den 1930er Jahren Otto August Stavenhagen gehört hatte, war Roubaud bereits 1940 Mitinhaber. 1954 wohnte unter der alten Adresse von Otto August Stavenhagen in Groß-Flottbeck Heinrich Lilje, der als Inhaber der Firma ausgewiesen war. Auch die Firma Stavenhagen & Co. war weiterhin verzeichnet.

Steffens, Frieda (ca. 1880-)

Aus Hamburg. Juli 1898 als Dienstmädchen nach Tanger.

Frieda Steffens (ca. 1881-), aus Hamburg, Dienstmädchen, reiste im Oktober 1900 nach Manchester. Dort beim Zensus vom März 1901 nicht nachgewiesen, lediglich eine Freda Steffens (ca. 1874-), die als Dienstmädchen mit zwei anderen Deutschen in London-Paddington im Haushalt der argentinischen Familie Carrie arbeitete.

Steffens, Theodor (1876-)

Geb. in Kiel als Sohn des aus Hamburg stammenden Kaufmanns Heinrich oder Wilhelm Steffens. Seit 1903 eigenes Geschäft in Tanger. 1906 tat er sich mit dem Österreich-Ungarn Imre Keller zusammen. Die Firma ging Ende 1907 in Liquidation und erlosch im Januar 1908. Steffens gründete gleichzeitig im Januar 1908 eine neue Firma in Tanger, die Filialen u.a. in Casablanca (Januar 1910), Fes (1912), Meknes (1913) und Rabat (1914) eröffnete und „hauptsächlich Eisenwaren und chemische Produkte“ importierte. Im April 1912 zusammen mit Berthold Jahn in das internationale Syndicat d'initiative von Tanger gewählt. Im August 1911 besuchte ihn sein Bruder P. Steffens. Im September 1911 reiste er auf die Kanarischen Inseln.

1914 Verbleib unbekannt, vermutlich nach Teneriffa gelangt.

Im Februar 1908 kündigte er seine Verlobung mit Mathilde Bühse an, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Bühse (1865-1900?) und seiner Frau, geb. Rix, in Neumünster. Von einer Heirat ist nichts bekannt. Stattdessen heiratete er 1913 Zamorano-González in Santa Cruz de Tenerife. Dort beherrschten u.a. Julio (1859-1937) und sein Bruder Manuel Zamorano-González (1852-) sowie Luis Zamorano-González (1888-1950) – nicht direkt miteinander verwandt, aber aus einer Großfamilie stammend – Tabakhandel und Zigarrenproduktion. Mindestens 1 Tochter: Maria Dolores Steffens Zamorano (ca. 1915-22.03.2012) heiratete im Juli 1937 den Beamten der Finanzverwaltung Ramón Ramos Rodríguez (ca. 1914-09.02.2002); 6 Kinder; sie starb in Santa Cruz.

Im Dezember 1925 verließ er, ohne Begleitung durch seine Familie, Hamburg per Schiff.

Stein, Felix Freiherr von (07.02.1869-31.03.1938)

Geb. in Groß Kochberg / Thüringen als Sohn des Rittergutsbesitzers Felix von Stein (1828-1891) und der Anna von Holtzendorff (1835-1912). Nach dem Abitur am Domgymnasium in Naumburg Studium in München, Freiburg und Halle. 1901 Eintritt in den Auswärtigen Dienst. 1907 Generalkonsul in Neapel, 1908 an der Gesandtschaft Tanger, 1910 Konsul in Sarajevo.

Juli 1933 Ruhestand, Landwirt in Groß Kochberg. Gest. in Rudolstadt.

Seit dem 19.05.1921 verheiratet mit Eva von Gersdorff (01.07.1889-), gesch. von Lindeiner, Tochter des Fideikommissherrn Karl von Gersdorff (26.12.1844-20.08.1904), geb. in Jena, gest. in Ostrichen / Schlesien, und der Martha Nitzsche (11.11.1851-19.01.1898), geb. in Leipzig-Gohlis, gest. in Görlitz.

Steiner, Michael (13.05.1880-)

Geb. in Bukarest als Sohn des Kaiserlichen Ottomanischen Oberstabsarztes Dr. Leo / Leon Steiner (aus Bukarest, der an der Universität Ingolstadt-Landshut-München Medizin studiert hatte und dort 1862 promoviert worden war?). Rumänischer Staatsbürger. Gymnasium in Bukarest, 1897 Abitur. 1898 Studium in Berlin, 1904 Examen und im August 1904 Promotion zum Dr. med. in Leipzig. Assistenzarzt am Landeskrankenhaus in Altenburg / Thüringen. Publikationen in medizinischen Zeitschriften.

(Spätestens) Dezember 1907 praktischer Arzt in Tanger, der seine Sprechstunden in der Villa de France abhielt. Hauptsächlich war er wohl tätig am Ambulatorium der Muhammedanischen Wohltätigkeitsgesellschaft; dafür erhielt er im Juli 1913 den Hafidi-Orden. Im Juli 1913 unterbrach er seine Tätigkeit, um im Rahmen des 2. Balkankrieges am rumänischen Einmarsch in Bulgarien teilzunehmen; im Oktober 1913 kehrte er nach Tanger zurück.

Am 29.08.1914 verließ er mit den letzten Deutschen Tanger und ging zunächst nach Spanien. Er hielt sich 3 Monate in Rumänien auf, um dort für Deutschland Propaganda zu betreiben. 1915 verfasste er in Deutschland Artikel für deutsche und rumänische Zeitungen, die er im Juni 1915 zusammengefasst in einer Broschüre in Leipzig zum Druck brachte. 1917/18 gab er eine Adresse in Lauter / Sachsen und Schwarzenberg bzw. in Meißen an, jedoch „z.Zt. im Heeresdienst“ (Reserve-Feldartillerie).

Am 25.11.1938 wurde ihm der Dokortitel durch Beschluss des Rektors der Universität Leipzig entzogen. Das betraf dort 1665 Promovierte, von denen 382 mit Sicherheit jüdischer Herkunft waren. In einem Verzeichnis der Juden, denen die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt wurde, findet sich auch der in Duisburg praktizierende Dr. med. Michael Steiner, der 1930, 1933 und 1935 als Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten im Adressbuch dort nachgewiesen ist.

Verheiratet seit dem 02.10.1905 in Altenburg / Sachsen-Altenburg mit **Gertrud Margarete Amram** (10.09.1885-), Tochter der vermutlich ebenfalls dem Judentum angehörenden Louis Amram (1840-1913) und Bertha Amram (1846-1899). Sie gelangte im August 1914 ebenfalls nach Spanien (Barcelona); als er nach Deutschland und Rumänien ging, blieb sie mit dem Kind zunächst dort. Der Sohn **Klaus** (ca. 1906?-) besuchte 1913/14 die 1. Klasse der Deutschen Schule in Tanger; rumänischer Staatsbürger, Muttersprache Deutsch, evangelisch. 1929 und 1931 war in Altenburg das Betten- und Aussteuergeschäft B. Amram verzeichnet, Nachf. Arthur Philipp.

Steinführer, Karl (19.01.1883-03.07.1911)

Geb. in Neustrelitz / Mecklenburg-Strelitz als Sohn des Pastors Wilhelm Steinführer (10.05.1851-30.03.1923), geb. in Stargard als Sohn des Färbereibesitzers Carl Steinführer, und der am 02.05.1878 geheirateten ^oLouise Henrike Christiane Harms. 4 Kinder.

Leutnant der Reserve. 1906 in Rostock promoviert zum Dr. jur.; 1908 Veröffentlichung der Dissertation über Rechtssätze des Marokkanischen Handels. 1906 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. 1906-1909 Dragomanatseleve in Tanger, danach am Konsulat in Casablanca. Dort sah er sich im Juni 1911, als er Konsul Maenss während dessen Urlaub vertreten sollte, scharfen Angriffen seitens großer Teile der deutschen Kolonie (unter Führung

der Mannesmanns) ausgesetzt, die einen „harten“ Vertreter forderten. Er starb kurz darauf auf Urlaub in seinem Elternhaus in Neustrelitz an einer Blinddarmentzündung.

Steinkamp, Heinrich / Enrique

Geb. in Neuarenberg / Emsland. Kaufmann. Juli 1910 für Renschhausen nach Larache, April 1912 in Alkassar Geschäftsführer der im März gegründeten Bodenkultur-Gesellschaft Renschhausen GmbH; Juli 1913 Prokura für die Filiale von Renschhausen & Co. in Alkassar. 1916 wurde seine Firma in Alkassar von den Alliierten mit Handelsverbot belegt. Er lebte dort noch 1919 und soll einer der Anführer der antifranzösischen Aktivitäten gewesen sein. Juni 1919 ausgewiesen und nach Cadix. Spätestens 1921 Kaufmann in Alicante, wo er seit 1924 Vizekonsul war, aber 1933 nach Denunziationen aus dem Amt entlassen wurde. 1935 verlor er nach ähnlichen Vorgängen auch seine Stellung als Agent des Germanischen Lloyd. 1937 vermutlich erneut Prokurist bei Renschhausen in Larache.

Verlobt im Juni 1913, verheiratet seit Juli 1913 mit **Augusta van Essen** (07.03.1890-) aus Meppen. 4 Kinder: **Wilhelmine** (02.12.1914-), geb. in Larache; **Heinrich** (22.03.1918-), geb. in Alkassar; **Gerhard** (01.07.1921-), geb. in Alicante; **Hermann Josef** (05.07.1923-31.03.2013), geb. in Alicante. Sie reisten im Juli 1923 mit ihrer Mutter von Hamburg nach Alicante. Als Wohnort wurde Leerte (Lehrte / Haselünne bei Meppen?) angegeben.

Hermann Josef besuchte die Schule in Meppen, absolvierte seinen Kriegsdienst in der Marine, studierte zunächst in Deutschland Chemie und wurde 1958 in Murcia / Spanien (als Germán Steinkamp van Essen) promoviert. 1959 nach einem Zusatzstudium in Rom zum Priester geweiht, war er bis 1991 für das Opus Dei in den Niederlanden tätig, dazu bis 1998 an der Liebfrauenkirche in Amsterdam.

Steinwachs, °Hans Josef Karl (29.10.1880-1934)

Geb. in Offenbach a. M. als Sohn des altkatholischen Priesters Adam Josef Steinwachs (11.03.1833-05.05.1908), geb. in Oberufhausen / Landkreis Fulda, und der am 18.11.1879 geheirateten Anna Köchling (ca. 1850-09.03.1930), geb. in Salzkotten / Kreis Paderborn, gest. in Berlin. 2 Geschwister: Otto (19.08.1882-13.10.1977) war Weihbischof der Altkatholischen Kirche in Deutschland; Anna (05.03.1885-08.03.1979), gest. in Heidelberg.

1906 in Fes. 1907 war der „Studierende des Bergfachs“ als „Tourist“ als einziger Deutscher bei der Proklamation Moulay Hafids in Marrakesch anwesend. Exploration im Sus-Gebiet in Verkleidung, 1911 in Agadir, 1911 als Mitglied der deutschen Kolonie Mogador aufgeführt. April 1912 zwischen Tarudant und Agadir von Marokkanern gefangen genommen und nach 8 Tagen gegen ein Lösegeld freigesetzt, das Kaid Geluli vorstreckte. 1914 Bergwerksdirektor der Firma Reinhard Mannesmann (Marokko-Minen-Syndikat), mit Adresse in Offenbach.

Im Weltkrieg u.a. in der Politischen Abteilung des Generalstabs. 1914 am Versuch beteiligt, die Araberstämme in Tripolitanien und die Fremdenlegion in Algier zur Rebellion zu veranlassen. Sein Bruder Otto soll ihn von Deutschland aus unterstützt haben, bis die Italiener ihn aus Tripolitanien vertrieben. Später mit Reinhard Mannesmann an Versuchen zur Insurgierung in Bulgarien bzw. Mazedonien beteiligt. Für die Heeresverwaltung an der Herstellung bzw. der Verbreitung von biologischen Waffen gegen Pferde („Rotz“) tätig. 1915 Verbindungsmann zum estnischen Revolutionär (und Doppelagenten?) Alexander Kesküla. 1917 Verbindungsmann des deutschen Generalstabs zur Unabhängigkeitsbewegung in

Finnland, Spionage-Chef in Skandinavien, der Lenins Reise nach Russland mitorganisierte und diesen in Stockholm betreute. 1916-1933 wohnte er in Berlin. 1920 mit Renschhausen, Nehrhorn, Brandt und Hermann Marx im Vorstand der Vereinigung der Deutschen Marokko-Interessenten. Später Direktor einer Mannesmann-Firma. 1930 vertrat er die Interessen von Mannesmann, Ottmar Freitag, Bodenstedt und seine eigenen bei den Entschädigungsfragen. Er besaß eine wertvolle Bibliothek, die im Juni 1934 in Bern versteigert wurde.

Verheiratet mit Elsbeth / Elisabeth Waltz, die als Witwe starb.

Stellmacher (02.05.1876-)

Geb. in Friedberg. 1904 Dienstmädchen in Mogador.

Stephenson, °Adolf Karl Hermann (29.03.1881-25.07.1950)

Geb. in Hamburg als Sohn des Kaufmanns (Im- und Export) Adolf Carl Georg Stephenson (28.10.1840-09.02.1909) und der Anna Marie Stephenson (18.01.1848-03.11.1928).

Juni 1902 nach Rabat, Handlungsgehilfe bei Heinrich Tönnies. 1904 war er nicht mehr dort, spätestens 1905 wieder in Hamburg, wurde aber erst seit 1908 wieder im Hamburger Adressbuch aufgelistet.

1925 Abteilungsleiter, 1930 und noch 1943 Prokurist. Er reiste 1932 und 1938 nach Southampton bzw. London. Er starb in Hamburg-Uhlenhorst.

Verheiratet seit dem 09.12.1905 in Hamburg mit Johanna Elfrieda Otilie Dühring (07.07.1881-1960), geb. in Flöhn / Sachsen (?). 4 Kinder: u.a. Adolph Karl Hermann (1906-), Chemiker, verheiratet mit Ingeborg Else Marie Kirschnick (1919-2012); Ingeborg Jutta (1912-1913).

Sternberg, °Wilhelm Joachim Hinrich (20.08.1881-01.1912)

Geb. in Hamburg als Sohn des Schuhmachers Wilhelm Joachim Hinrich Sternberg (19.01.1855-) und der am 03.05.1881 geheirateten Clara Juliane Friederike Schupp (12.07.1848-), geb. in Ostpreußen.

Maschinist. 1910 Mitglied im Deutschen Schulverein. Er starb nach langer Krankheit in Rabat.

Steuber, Friedrich Wilhelm Herrmann °Otto (26.11.1859-)

Geb. in Hamburg. Seemann. August 1895 von Hamburg nach Tanger, vermutlich Mitglied der Besatzung des Regierungsdampfers ‚Turki‘. Oktober 1896 folgte ihm **Marie °Regine Steuber**, seit 1892 verwitwete Appel (18.04.1862-04.02.1911), die er am 07.08.1894 in Hamburg geheiratet hatte, wo sie auch starb. Sie hatte zwei Kinder aus erster Ehe, die sie nach Tanger begleiteten: °**Caroline Regine Appel** (11.11.1883-14.04.1934) und °**Franciska Bernhardine Appel** (02.05.1885-1947), die Friedrich Wilhelm Schlürmann heiratete, eventuell später noch Herrn Bunge; sie starb in Hamburg. 1903 wohnte Otto Steuber in Hamburg, jetzt als Steuermann; er ist bis 1914 dort nachweisbar.

Mit Steuber reisten August 1895 die Maschinisten **Hugo Matthes** (ca. 1868-) und **Louis Remus** (ca. 1845-) sowie der Seemann **Bruno Siebert** (1861-1939) von Hamburg nach Marokko; letzterer vermutlich der (o.g.) Kapitän der ‚Hassani‘.

August 1896 fuhren der Seemann **Wilhelm Ramelow** (ca. 1851-) aus Wolgast / Pommern und der Steuermann **Hugo Schönberg** (ca. 1865-) von Hamburg nach Mogador; letzterer reiste im August 1904 nach Lagos / Nigeria. Sie waren vermutlich Austauschmannschaften. Gustav Georg Hugo Schönberg (18.08.1864-13.08.1920) starb in Hamburg. 1920 ist in Hamburg der Kapitän Hugo Schönberg gemeldet, 1922 nicht mehr.

Stichling, A.

1914 Angestellter bei Mannesmann.

August 1914 nach Spanien (Malaga) gelangt.

Seine Mutter traf am 23.07.1914 in Marokko ein, um ihren Sohn zu besuchen. Sie wurde nicht interniert. Verbleib unbekannt.

Stiedenrod, °Emma Johanette (01.09.1865-)

Geb. in Grünberg / Hessen als Tochter von Georg °Philipp Stiedenrod (1825-) und der im April 1860 geheirateten Elisabetha Engel (1827-). Mindestens 5 Geschwister, u.a. Helmar Ludwig (1861-); Johannes Friedrich August Peter (1867-1868); Elisabethe Auguste Dorothea (1869-); Julius (18.03.1873-); Gerhard Heinrich (12.03.1863-14.10.1930), Metzger, der am 06.05.1889 in London naturalisiert wurde. Offenbar zog ihr Bruder Gerhard Heinrich weiter nach New York, der dort 1889 einwanderte und die 1898 eingewanderte Amelie (1870-15.02.1940) heiratete; 3 Kinder, geboren in New York. Juli 1914 heiratete Robert Stiedenrod (1889-1962) in London die Engländerin Adelaide T. Hutchinson (1893-1946).

1904 Missionarin (und Ärztin?) in Tetuan; im November 1914 dort, ebenso noch 1934. Sie reiste Januar 1909 von Southampton nach Gibraltar, 1912 von Southampton nach Tanger, 1914 von Liverpool nach Cadiz, Dezember 1921 von Tetuan nach New York, September 1927 von Southampton nach Tanger.

Es soll neben ihr 2 deutsche Missionare in Tanger, 3 in Fes und 2 in Marrakesch gegeben haben, die alle in englischen Missionsstationen tätig waren, die seit 1856 u.a. in Tetuan errichtet werden durften. 1914 war auch Brackmann in Tetuan tätig.

Stiefel

Aus Elsass-Lothringen. Angestellter in der Mannesmannschen Mühle in Casablanca.

August 1914 Option für Frankreich.

Stieglitz, Georg (22.11.1884-)

Geb. in Ginsheim bei Mainz als Sohn von Johann °Adam Ludwig Stieglitz (1855-06.1909) und der Anna Christine Hübner (1855-).

1914 in Larache. Arbeiter / Monteur bei Sager & Woerner (Eisenbahn). April 1919 noch dort. Verheiratet. Seine Frau lebte in Deutschland.

Stoecker, Otto (1869-1938)

Geb. in Arolsen / Waldeck als Sohn des dortigen Finanzrats Hugo Stoecker. Oberpostsekretär, der die Post in Konstantinopel und Jaffa aufbaute. 1899 wurde er beauftragt, die deutsche Post

in Marokko aufzubauen. Er verließ Tanger 1905. Danach ging er nach Shanghai. 1915 in Köln. Direktor der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft.

Verheiratet seit dem 14.04.1903 mit **Justine Rottenburg**. 3 Kinder. Der Sohn **Karl** (1904-) wurde in Tanger geboren, Heinz-Dietrich (11.11.1915-01.11.1998) in Köln.

Stöcklin, Friedrich (09.10.1874-)

Geb. in Beuken / Kanton Basel als Sohn von Jacob und Elisabeth Stöcklein. Schweizer Staatsbürger unter deutschem Schutz.

Januar 1911 bis März 1913 Maurer in Casablanca.

Stöhr, °Richard Friedrich Heinrich (04.05.1888-05./06.1918)

Geb. in Weißenburg / Bayern als Sohn des Heinrich Stöhr (-20.05.1897), gest. in Erlangen, und der aus Aalen / Württemberg stammenden Auguste °Jeannette Heuchel (10.01.1866-), Tochter von Karl und Margarete Heuchel, verw. Stöhr, wiederverheiratete Lehmeier in Weißenburg.

April 1914 Buchdrucker in Casablanca.

August 1914 nach Deutschland gelangt. Militärdienst bei der Infanterie; kurz vor Kriegsende gefallen.

Stoessel, Walter (ca. 1881-)

Anhaltinischer Staatsangehöriger (aus Dessau?). Landwirt und Kaufmann in Casablanca. 1903 war er als Gärtner nach Victoria (Limbe / Kamerun) gereist, wo er nach eigenen Angaben in der Kolonialverwaltung tätig war. Dorthin reiste er erneut im Mai 1906; im Juni 1908 ist die Ausreise des Gärtners Stoessel nach Kamerun erwähnt. Der hatte einen Bericht verfasst über die Einführung der Baumwoll-Kultur im Banum-(Fumban-)Gebiet in Kamerun.

1911 in Agadir. Nach langen Besitzstreitigkeiten seit 1911 wurde seine Farm bei Azemmour am 27.12.1912 überfallen, er selbst kurzzeitig verhaftet. Juli 1913 ging er nach Halle, wo seine Schwester lebte. Betrieb an der Universität „landwirtschaftliche Studien“. Zum Ärger der Gesandtschaft betrieb er eher eine Entschädigung als eine Restitution; sein Bruder beschwerte sich dagegen über den mangelnden Einsatz der Gesandtschaft.

August 1914 in Deutschland. Im Krieg, den er „teils an der Front, teils als Wirtschaftsoffizier“ verbrachte, wurde er als Offizierstellvertreter im April 1915 schwer verwundet. 1927 in Zerbst.

Stoltzmann, °Marie Johanna (29.11.1878-)

Geb. in Geestemünde (heute Stadtteil von Bremerhaven). 1904 Dienstmädchen in Casablanca.

Stotz, Georg (19.05.1888-)

Geb. in Bad Homburg vor der Höhe Kaufmann. Marrakesch. Dort im März 1914 Gerichtsvollzieher des Konsulargerichts Casablanca.

1914 in Sebduou interniert. 1916 in Laghouat und auf der Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Straßmann, Moritz

Österreicher. Seit ca. 1914 in Melilla. Arbeitete dort 1916 mit Rettschlag und Coppel.

Streubel, Rudolf

Aus Sachsen. Referendar. 1912/13 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. Januar 1914 Dragomanats-Aspirant in Tanger. Mai 1914 im Vorstand des Deutschen Vereins in Tanger, zuständig für die Bibliothek.

August 1914 ausgewiesen und über Italien nach Deutschland gelangt. Heeresdienst.

Strieder, Kurt

Ingenieur der Firma Philipp Holzmann in Tanger, tätig beim Bau der Mole im Hafen. Erhielt für seine Verdienste im Juni 1908 den Kronenorden IV. Klasse. Juli 1909 Rückkehr nach Deutschland.

Strittmatter, Alexius (18.07.1879-)

Aus Hartschwand, Gemeinde Görwihl / Baden als Sohn der Isidora Strittmatter (05.1859-). 1914 Elektrotechniker in Alkassar oder Larache. Im Oktober 1917 mit anderen Deutschen auf französisches Drängen nach Spanien.

Er reiste, weiterhin ledig, im Juni 1923 als Verkäufer per Schiff von Bremen nach La Coruña / Spanien. Als Wohnort wurde München angegeben. Dort ist 1922 (und noch 1930) der Schlosser Adolf Strittmatter nachgewiesen.

Stutterheim, Stephanie von (03.01.1894-08.04.1940)

Geb. und gest. in Wien als Tochter von Max von Stutterheim (12.06.1855-19.11.1914), gefallen bei Dixmuiden / Belgien, und Ludmilla von Porbeck (25.10.1867-03.05.1914), eine Schwester von Frau von Seckendorff.

Juni 1912 Siegerin im Damen-Einzel beim Tennis-Turnier des Gesandten von Seckendorff in Tanger.

Verheiratet seit dem 08.01.1930 mit Franz Maria Alfons Felix Moritz Vetter von der Lilie (08.09.1885-22.09.1958). 1 Sohn Johann Peter (06.03.1932-).

Stutz, Hellmut

„Junger“ Buchhalter bei der Deutschen Orientbank, Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. Noch 1913 dort.

T

Täumel, °Ernst Johannes Theodor (12.09.1871-22.07.1935)

Geb. in Hamburg als Sohn des Schuhmachermeisters Ernst Friedrich Täumel (1834-1909?), der ab 1909 privatisierte und offenbar noch im gleichen Jahr starb, und der Anna Sophie Maria Margaretha Schäfer (06.09.1830-14.01.1910). Das Geschäft wurde weitergeführt von A[nton]. Schmer, E. F. Täumel Nachf., Schuhmachermeister, der seit ca. 1923 (bis 1953) eine Lederhandlung betrieb, 1954 Kaufmann war; 1955 war nur noch seine Witwe verzeichnet. 1911 war unter der Adresse der Eltern die Privatiers Emilie gemeldet, 1919-1930 die Rentnerin, vermutlich die Schwester °Emilie Caroline Täumel (30.09.1867-18.05.1935). Sie zog 1912 an eine andere Adresse um, während Ernst unter der alten Adresse der Eltern zu finden war. Bruder Johann Carl Täumel (04.07.1869-) heiratete am 28.01.1911 in Hamburg Martha Auguste Wilhelmine Caroline Nollet (1870-), Tochter des Kaufmanns E. A. F. Nollet (in der Firma P. W. E. Haar Nachf., Tee-, Kolonial- und Mineralbrunnenhandlung), der erst seit 1867 (als N. F. E. Nollet) und bis 1873 im Adressbuch nachgewiesen ist, seine Witwe bis 1894. Der Kaufmann Carl Täumel (ca. 1870-) aus Hamburg reiste im Juni 1891 nach New York. Vermutlich eine weitere Schwester Emma Sophie (29.02.1864-30.09.1920), seit September 1886 verheiratet mit Friedrich Hermann Theodor Becker; 1 Sohn gleichen Namens (1886-1948).

Januar 1894 Commis bei Heinrich Ficke in Casablanca, 1895 Beisitzer im Konsulargericht und Gerichtsvollzieher. 1896 zu Besuch in Deutschland; im Juli wieder in Marokko. April 1900 Rückkehr nach Hamburg. 1914 Geschäftsführer der Heilosan GmbH. Seit 1915 wurde er im Adressbuch als Kaufmann bezeichnet.

Verheiratet seit dem 09.07.1907 in Hamburg mit Anna °Marie Emilie Annita Wackerhagen (19.08.1889-25.09.1940), Tochter von Heinrich Ernst Wilhelm Wackerhagen (1867-1935) und der Catharina °Dorothea Heitmann (1864-1939). 2 Geschwister: Henry Georg °Wilhelm (1893-), Büroangestellter; Heinrich Otto Ernst (04.01.1895-11.12.1916), geb. in Harburg, im Krieg gefallen. Ernst und Marie hatten 1 Sohn, der früh starb: Edgar (13.05.1909-14.01.1911).

Talasso, (Carlo?)

Maurerpolier der Firma Philipp Holzmann. Im Juni 1908 für seine Verdienste beim November 1905 begonnenen Bau der Mole im Hafen von Tanger mit der Kronenorden-Medaille dekoriert.

Tamme, F.

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Tantow, Max Otto °Richard (21.04.1878-)

Geb. in Berlin-Luisenstadt als Sohn des °Wilhelm Heinrich Tantow (1840-01.02.1915) und der am 11.04.1869 in Berlin geheirateten Auguste Friederike Pauline Engel (1841-28.06.1906), Tochter von Carl Friedrich Engel. Ein W. Tantow war 1869 als Briefträger,

1878 als Buchbinder beschäftigt, 1890 als Geschirrhändler, 1900 Wilhelm Tantow als Lederarbeiter. 3 Geschwister: Ernst Wilhelm Max (09.03.1870-), verheiratet seit dem 04.04.1896 mit Meta Marie Therese Densch (28.04.1873-), Tochter von Otto Alexander Densch (1844-1917) und der 1871 geheirateten °Maria Therese Laura Staeger (nachdem er 1868 deren Schwester Emma Agnes Clara geheiratet hatte), die in zweiter Ehe 1910 Wladislaus Wasikowski (1882-) heiratete; Carl Wilhelm Paul (22.-23.02.1872); Martha Pauline Luise (17.09.1873-).

Nach einem unsteten Leben, u.a. in der Fremdenlegion, war er 1911 für ein Jahr in Marokko auf einer Mannesmann-Farm bei Casablanca beschäftigt. 1913 kehrte er dorthin zurück und floh am 01.08.1914 per Schiff nach Cadiz. Er arbeitete später mit den Franzosen zusammen.

Tattenbach, Christian Graf von (16.01.1846-10.02.1910)

Geb. 1846 in Landshut als Sohn des bayerischen Offiziers Ludwig Graf von Rheinstein und Tattenbach (26.09.1816-06.02.1904) und der Emma Gräfin von Yrsch-Piengenau (26.12.1818-16.04.1908). Jura-Studium in München und Würzburg. 1878 Eintritt in den Auswärtigen Dienst. 1889-1898 Ministerresident in Tanager, 1897-1908 Botschafter in Portugal, 1908-1910 in Spanien. Verhandlungsteilnehmer bei der Konferenz von Algeciras. Gest. in Madrid.

Verheiratet seit dem 16.07.1885 mit **Constanze von Metzler** (02.01.1856-15.05.1934), Tochter des Bankiers (und Kunstmäzens) Wilhelm Peter von Metzler (07.05.1818-09.05.1904) und der am 27.02.1844 geheirateten Leipzigerin Agnes Pauline Emma Lutteroth (18.05.1827-21.07.1880). 1 Sohn °Franz Ludwig Wilhelm (13.09.1896-21.02.1974), geb. in Frankfurt a. M., der ebenfalls im Auswärtigen Dienst tätig war.

Tausent, Ludwig / Luis (23.08.1875-)

Geb. in Frankfurt a. M. als Sohn von Johann Christian Tausent (22.12.1843-), geb. und gest. in Sachsenhausen als (einziger) Sohn von Daniel Christian Tausent (01.03.1795-25.11.1848) und der am 24.01.1842 in zweiter Ehe geheirateten Ernestine Henriette Elisabetha Härtel (29.10.1800-03.03.1874); in erster Ehe mit Anna Eleonore Margaretha Fritz (1792-1841) hatte Daniel Christian (mindestens) 8 Kinder: Anna Elisabetha (03.1819-06.1819); Georg Andreas Theodor (1819- 1838); Carl Christian (1822-1881); Catharina Elisabetha Henrietta (1824-1829); Henriette Maria Eleonora (1828-1829); Caroline Theodore Catharina (1830-); Gustav Adolf (04.1831-08.1851). Johann Christian war seit dem 20.07.1874 verheiratet mit Anna Maria Spicharz (01.09.1845-), Tochter von Johann Peter Spicharz (1811-) und der im Februar 1842 geheirateten Maria Eva Hax (1809-), die mindestens 5 Kinder hatten.

Ludwig / Luis lebte in Madrid, inzwischen als spanischer Staatsbürger, und vertrat 1912 u.a. die Interessen von Felten & Guillaume in Spanien, ebenso die des Kleiderfabrikanten Ludwig Freiherr von Heyl in Worms. 1913 Niederlassung in Bilbao. November 1916 kam er nach Melilla, wo er für Coppel-Gerlach bei den Revolutionierungsbemühungen einsprang, nachdem dieser ausgewiesen worden war, und den Kontakt mit Albert Bartels hielt. Ihm wurde 1919 für seinen Einsatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er soll seit 1942 erneut als Agent in Melilla tätig gewesen sein. Die Firma Luis Tausent & Söhne existierte noch 1967.

Verheiratet mit Caridad Monsalve (-21.08.1977), die als Witwe starb. 3 Kinder. José Luis (ca. 1925-17.12.1995); Federico °Carlos (ca. 1935-27.04.2003), beide gest. in Madrid; Luisa Maria. Mit letzterer trauerten 1955 Luis Tausent, der damals noch lebte, und Caridad Monsalve um ihren Mann Pedro Noëlle Tudela (-10.09.1955), der bei einem Autounfall in Bilbao ums Leben gekommen war, mit dem sie vier Kinder hatte: Maria Luisa; Nuria; Pedro; Yolanda. 1989 trug sie ihre Tochter Maria Luisa (-23.09.1989) zu Grabe.

Ludwigs Bruder **Maximilian Tausent** (26.11.1882-19.05.1968), geb. in Madrid, besuchte die Oberrealschule in Frankfurt a. M.; Abitur 1903. Nach dem Studium der Chemie in Heidelberg und Berlin 1909 in Freiburg promoviert. Seit 1926 Importvertretungen (später mit dem Zusatz Deutsch-Südamerika) in Hamburg in der Firma Dr. Max Tausent & Co. (mit Paul Buschow, Othmarschen). 1930-1943 firmierte er als Chemiker, ohne Firma. Er lebte nach 1945 weiter in Hamburg, wo er auch starb, und meldete mehrere Patente für chemische Verfahren und Produkte an. Verheiratet in Hamburg seit dem 17.11.1917 mit Friederike Christine °Alice Witt (10.04.1891-22.10.1969). Sie reiste im Mai 1922 mit ihren Kindern Hans (08.12.1917-14.12.2009) und Irmgard (1921-) von Hamburg nach Spanien (Santander, Vigo oder La Coruña). Hans wurde ebenfalls Chemiker, 1955 in Hannover promoviert.

Tecklenberg, Karl

August 1914 in Tanger mit Paul Wender, Küchenmeister und Levy. Sie wurden von den Marokkanern / Franzosen aufgefordert, das Land zu verlassen. Küchenmeister ging nach Spanien, Levy blieb.

Verbleib unbekannt.

Teege, Max (ca. 1868-)

Geb. in Berlin (als Sohn des Fleischwarenhändlers Carl Teege?). 1902 Schlossermeister / Mechaniker; um 1930 Werkmeister. Im Oktober 1902 für die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken durch Vermittlung von Haessner nach Fes, wartete mit Haase die 1901 gekauften Geschütze und lernte marokkanische Mannschaften an. Er, Auerbach und Haase verließen die Stadt im November 1903 mit den anderen Europäern, als diese von Bou Hamara bedroht wurde.

Tessainer, Ferdinand (09.09.1878-26.02.1948)

Geb. in Trient als Sohn von Ferdinand Tessainer Bocher, geb. in Roncengno / Trient, und Angela Mosna Caresia, geb. in Trient. Österreicher. 1908 nach Augsburg, wo er für Sager & Woerner arbeitete. August 1912 nach Larache als Landvermesser bei der Eisenbahn. Er war später bis zu seinem Tod Stationschef von Aauámara, auf halber Strecke zwischen Larache und Alkassar.

Verheiratet seit 1909 in Augsburg mit **Anna Maria Sprenger** (12.07.1888-19.01.1950), geb. in Augsburg als Tochter von Franz Sprenger, geb. in Pfunds / Österreich, und Anna Kastner, geb. in Villenbach / Bayern; sie kam 1913 mit Sohn Guido nach Marokko. 3 Kinder: **Guido** (23.05.1910-28.05.1994), geb. in Augsburg, gest. in Fuengirola, Provinz Malaga / Spanien, verheiratet seit 1938 mit Maria Caridad Tomasich Rivera (1918-28.05.2014), geb. in Madrid, 1953 als Spanier naturalisiert, gest. in Valencina de la Concepción (Sevilla); 4 Kinder, Fernando, Guido, Ana, geb. in Larache (1940, 1944, 1949); Carlos Tessainer y Tomasich

(1956-), Historiker. Der Sohn **Karl** wurde 1916 in Larache geboren und starb noch im gleichen Jahr. Die Tochter **Elisabeth** (1918-01.1998) wurde in Larache geboren und starb in Madrid.

Testa, °Carl Maria Constantin Gregorius (13.08.1840-24.10.1911)

Geb. in Bujukdere / Konstantinopel als Sohn des Beamten im Auswärtigen Dienst (und Angehörigen einer Diplomatenfamilie am osmanischen Hof) Constantin Testa (27.11.1800-28.06.1875), geb. und gest. in Konstantinopel, und der Sophie von Hübsch von Großthal (03.02.1807-), geb. in Bujukdere (als Tochter des dänischen Ministerresidenten und Bankiers / Kaufmanns?). Nach dem Studium in Berlin und Bonn 1864 Eintritt in den auswärtigen Dienst, 1864 Dragomanatsleve, 1872 Dragoman, 1885-1887 Gesandter in Tanger. 1887 Einleitung eines Disziplinarverfahrens und Versetzung in den Ruhestand; das Verfahren wurde eingestellt. 1888 Wiedereinsetzung bis 1902.

Verheiratet seit dem 28.08.1885 mit Mathilde Testa (18.02.1865-), einer in Konstantinopel geborenen Österreicherin, Tochter des Privatiers Hyppolit Testa (13.07.1805-03.11.1880), geb. und gest. in Konstantinopel, und der Adèle Pisani (1830-1898), geb. in Konstantinopel. 7 Kinder, davon keines in Tanger geboren.

Thaden, Fredo Drost von (30.01.1878-)

Geb. in Tripkau / Kreis Dannenberg als Sohn des hannoverschen Generals Henrik Drost von Thaden und der Katharina Wolter (-03.04.1904). 1898-1901 Militärdienst. Polytechnikum in Hannover abgebrochen, 1901-1909 Fremdenlegion, vermutlich staatenlos geworden. 1909-1911 Gärtner bei Jahn in Tanger, 1912 Magazinverwalter bei Sager & Woerner in Larache, dann arbeitslos, 1913 Schachtmeister bei Sager & Woerner (Eisenbahn). Angeblich deutscher Agent. Im Krieg auch für die Franzosen tätig, die sich über seine schlechten Informationen beschwerten.

Seit dem 09.10.1913 verheiratet in Larache mit Isabella Mansilla Ruiz (31.01.1897-), geb. in Mogador, deren Eltern in Larache einen Ausschank betrieben. Trauzeugen waren Rudolf Rahlke und Wilhelm Holzhauer.

Thenius, Benjamin °Rudolf (12.08.1877-27.11.1953)

Geb. in Chemnitz als Sohn des Journalisten und (späteren) Sächsischen Kommissionsrates Benjamin Edmund Hermann Thenius (20.12.1839-15.11.1912) und der Johanna Charlotte Rudolph (30.10.1851-23.01.1936). Seine Schwester Johanne Charlotte Thenius war mit Hans Richter verheiratet. Mindestens 4 Geschwister: Helene (21.11.1873-17.04.1875) verstarb früh; Hermann (09.03.1876-25.11.1914), 1903 in Leipzig zum Dr. jur. promoviert, Anwalt an Amts- und Landgericht (Niederlöbnitz), starb als Unteroffizier im Kriegslazarett von Deynze / Flandern; °Walter Wilhelm (02.04.1887-03.07.1964), 1912 in Leipzig zum Dr. phil. promoviert, nahm als Leutnant am Weltkrieg teil und wurde 1914 und erneut 1915 leicht verwundet; er veröffentlichte 1921 das „Ehrenbuch“ seines Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 107. Er starb in Radebeul. Walter (mit Hanni / Henni und Ida) hatte noch (mindestens bis) 1949 Kontakt zu seinem ehemaligen Schwager Hans Richter und gratulierte dessen Tochter zum Geburtstag.

Leitete die Niederlassung von Max Richter in Tanger bis 1901, als er die Filiale in Safi übernahm. Die Filiale wurde 1903 selbstständig, als Max Richter sich in Safi etablierte. 1906 Prokurist bei Max Richter in Fes, März 1907 Teilhaber. Nachdem Richter sich aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, verkaufte dessen Vater das Geschäft an Walter Kramm und Carl Schultheis. Er ging um 1909/10 zurück nach Deutschland, 1915 war er Prokurist in Hamburg, 1918 Kaufmann, 1921-1943 Handelsvertreter. 1949 besaß er in Hamburg ein Im- und Exportgeschäft als GmbH. 1953 war er Rentner, die Firma wurde von zwei Geschäftsführern besorgt, seit 1963, nach dem Tod seiner Witwe, als Grundstücksverwaltung weitergeführt. Er starb in Hamburg-Bergstadt.

Verheiratet seit 1904 mit **Agnes Klara Kunze** (14.12.1878-ca. 1963), geb. in Schlunzig / Sachsen, gest. in Hamburg.

Thierbach, Erich (04.11.1890-)

Geb. in Blankenhain / Thüringen als Sohn eines in Bad Berka geborenen und 1887 nach Blankenhain gezogenen Kleinfabrikanten (ab 1893) für Holzdrahtwaren und (späteren) Vorsitzenden des Verschönerungsvereins Paul Thierbach (27.07.1860-).

April 1913 nach Marokko. August 1913 als Angestellter der Marokko Mannesmann Compagnie in Fes, Juli 1914 mit Georg Löhr Kollektivprokura für die Niederlassung in Fes.

1914 in Sebdou interniert. Dezember 1914 wegen Begünstigung der Desertion von Fremdenlegionären vor das Kriegsgericht in Casablanca gestellt, Juli 1915 wurde das Verfahren eingestellt. Nach Sebdou zurück. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

1929 Versicherungsvertreter der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft in Blankenhain, wo er noch 1945 wohnte.

Thiersch, Hans

Kaufmann. Angeblich aus Hamburg, aber dort nicht nachweisbar. Kaufte im August 1903 die Firma des verstorbenen Werner Schrader und versuchte, sich in Safi niederzulassen. Die Firma wurde bereits im Januar 1904 aufgelöst.

1908 wurden „Thiersch Erben“ als Grundbesitzer in Safi genannt.

Thoma, C.

September 1909 als Mitbetreiber (mit C. T. Hübges) Eröffnung des Restaurants „The Carlton“ (mit Café und American Bar) im neuen Gebäude ‚Majestic‘ von Renschhausen in Tanger. Vorher National Hotel in Kairo / Ägypten.

Thomas

Januar 1911 „zur vorübergehenden Beschäftigung“ Kanzlei-Diätar an der Gesandtschaft in Tanger. November 1911 versetzt an das Generalkonsulat in Zürich.

Verheiratet. 1 Kind. Frau und Kind kamen mit nach Tanger, reisten im Mai 1911 nach Deutschland.

Thornagel, Friedrich °Adam (27.08.1878-16.02.1956)

Geb. in Stalidzāni (?) / Lettland, gest. in Stralichawa (?) / Weißrussland. Vater Georg Thornagel (10.02.1851-27.04.1899) und Mutter Anna °Gertrude Eitzeroth (22.07.1853-15.09.1926) stammten aus Heringen an der Werra. 9 Geschwister.

Anlass und Dauer des Aufenthalts in Marokko sind nicht bekannt; nach den Geburtsdaten der Kinder ca. 1903-1908, jedoch vermutlich mit Unterbrechungen. Manches legt eine Tätigkeit im Bereich Kohle (Bergmann) und Stahl nahe; doch liegen die Anfänge in Marokko deutlich vor dem Auftauchen der Gebrüder Mannesmann. In Heringen begann 1903 die Förderung von Kali, das seit 1894 dort nachgewiesen war. Frauen aus der Familie Thornagel waren in Heringen mit Bergleuten verheiratet.

Verheiratet seit 1900 mit **Johanna Maria Magdalena Höfert** (03.05.1883-18.02.1959), geb. in Wildemann / Harz, gest. in Witten / Ruhr. 5 Kinder, von denen 3 in „Marokko“ (ohne weitere Ortsangabe) geboren wurden. **Johannes („Hans“) Paul** (05.06.1903-06.10.1973), gest. in Fanipol bei Minsk / Weißrussland, verheiratet seit 1931 mit °Wilma Wilhelmine Luise Ohrbach (07.01.1905-); **Friedrich Georg** (23.08.1906-28.09.1907), gest. in Fanipol bei Minsk / Weißrussland; **Albert** (05.07.1908-ca. 1945?), gest. in Russland, verheiratet mit Sophie Schörken (02.04.1916-). Nicht in Marokko geboren wurden die beiden Töchter Alwine °Alma (21.03.1900-15.01.1960), geb. in Bochum-Werne, gest. in Witten / Ruhr, verheiratet mit (dem Gasstocher oder Modellschlosser) °Johannes Ferdinand Ehle (1897-1969); Anna Gertrud Barbara (07.01.1905-03.12.2001), geb. in Bochum-Werne, gest. in Witten, verheiratet mit °Wilhelm Ernst Kellner.

1930 waren in Witten der Gasmester Adam Thornagel und der Klempner Albert Thornagel unter derselben Adresse verzeichnet. In der gleichen Straße wohnte der Schuhmacher Wilhelm Kellner.

Thum, Max °Rudolf (12.12.1884-04.02.1926)

Geb. in Burgstädt bei Chemnitz als Sohn des Hausbesitzers, Appreteurs und Stadtverordneten °Karl Heinrich Thum (25.08.1836-06.10.1927) und der Klara Mathilda Fischer (12.12.1853-). 4 Geschwister: Anna Mathilda (1881-); Martha Helena (1883-1884); Fanny Elisabeth (1886-1886); Kurt Johann (1891-). 8 Halbgeschwister aus der ersten Ehe des Vaters mit Maria Auguste Lindner (1834-1879): Gustav °Bernhard (1867-), 1905 Appreteur, 1919/20 und noch 1930 Handschuhfabrikant in Burgstädt, verheiratet mit Emma, die 1937 Witwe war; Karl Emil (1875-); Augusta Maria (1877-1925). Die anderen waren als Säugling oder Kleinkind gestorben: Karl Hermann (1865-1865); Maria Martha (1869-1869); Paul Anton (1871-1872); Hulda Antonia (1873-1873); Maria Frieda (1879-1880).

Kaufmann. August 1908, aus Cognac / Frankreich kommend, in Tanger bei Renschhausen eingetreten, Mai 1911 Prokura. Mai 1912 längerer Urlaub in Deutschland, um zu heiraten. Vertrat Rohner im Frühjahr 1914 als Vizekonsul in Larache.

August 1914 nach Spanien (Barcelona) gelangt. Eine Firma auf seinen Namen mit Sitz in Larache wurde 1915 von der Entente mit einem Handelsverbot belegt. Spätestens 1917 organisierte er, zusammen mit Rohner, in Larache die anti-französischen Aktivitäten. Anfang 1919 war er noch in Spanisch-Marokko. Im Februar 1921 reiste er, mit Wohnort Osnabrück,

in Begleitung seiner Frau und seines Sohnes Carl Heinz von Hamburg nach Sevilla. Er starb in Osnabrück.

Verlobt seit September 1910, verheiratet seit Juli 1912 mit **Lina Kuhle** (12.02.1888-), geb. in Osnabrück als Tochter von Heinrich Kuhle (1859-1900) und Wilhelmine Tepe (1867-1945), Tochter des Heinrich Tepe (1827-1896). Sie reiste im Mai 1913 nach Deutschland und kehrte im August 1913 nach Marokko zurück. 1938/39 lebte sie als Witwe in Osnabrück bei ihrer Mutter. Der Sohn **Carl Heinz** (06.02.1915-11.08.1941) besuchte das Ratsgymnasium in Osnabrück und fiel im Zweiten Weltkrieg.

Tietjen, Otto Wilhelm (27.03.1846-01.05.1884)

Geb. in Bremen als Sohn von Johann Friedrich Tietjen und Margarethe Agnes Kitzky ([07.03.1814-], Tochter des Zimmermanns Martin Benjamin Kitzky [ca. 1766-] aus Danzig und der Margareta Adelheid Schmalhausen aus Bremen?). Nach einer Tätigkeit in Caracas im Dezember 1878 in Bremen Antrag auf einen Pass nach Gibraltar; 1879/80 Legationskanzlist bei dem Gesandten Weber in Tanger, wo er starb und begraben wurde.

Verheiratet mit einer Engländerin, die nach dem Tod ihres Mannes nach Konstantinopel übersiedelte. Der in Tanger geborene Sohn **Heinrich Vivien („Heinz“) Tietjen** (24.08.1881-30.11.1967), der erst mit 10 Jahren nach Deutschland kam, war Regisseur, Intendant und Dirigent, nachdem er zuvor in Bremen eine Kaufmannsausbildung bei G. C. Pelizaeus gemacht und für die Bremer Westafrika-Gesellschaft im Kamerun tätig gewesen war. 1904 erstes Engagement als Kapellmeister in Trier. In der Endphase der Republik stieg er zum mächtigen Theaterleiter auf und spielte im Dritten Reich eine prominente Rolle als Generalintendant der preußischen Staatstheater (1930), künstlerischer Leiter der Bayreuther Festspiele (seit 1931) und preußischer Staatsrat (1936). Fortsetzung der Karriere nach 1945 in Berlin und Hamburg. Er starb in Baden-Baden.

Verheiratet in zweiter Ehe seit 1946 mit Liselot Lüttich (1911-nach 2014), ehemalige Solotänzerin an der Staatsoper Berlin.

Timpe, °Georg Friedrich August Paul (16.05.1885-16.12.1946)

Geb. in Bremen als Sohn des Kanzlisten und seit 1913 privatisierenden Friedrich Emil Martin Timpe (1845-11.07.1920), gest. im St. Jürgen Asyl für Nerven- und Geistesranke in Ellen, und der Frieda Griffel (ca. 1856-ca. 1938). 1905 Wehrdienst. Nach Stationen im Ausland (1908 nach Curacao) seit 1911 Prokurist von Carl Ficke in Marrakesch (als Nachfolger von Daum) und Postagent. Im Juli 1912 schoss er sich mit dem Revolver ins Bein, das von dem französischen Arzt Dr. Guichard vor Ort amputiert wurde, ehe er mit den anderen Europäern wegen der Kämpfe in und um Marrakesch die Stadt verlassen musste. Er reiste weiter nach Deutschland, um sich dort behandeln zu lassen.

1914 mit Ehefrau in Sebdou interniert. Sie wurde am 08.12.1914 nach Bremen entlassen. Er wurde vor dem Kriegsgericht in Casablanca als Zeuge vernommen; am 09.12. war er zurück in Sebdou. Trotz Behinderung wurde er zunächst nicht aus der Internierung entlassen, sondern vermutlich erst nach dem Transport von Laghouat nach der Ile Ste. Marguerite. Im Mai 1916 beantragte er einen Pass für Konstantinopel (wohin im August auch Margarethe Timpe reiste). Im Januar 1920 ließ er sich in Bremen einen Pass ausstellen: „über Holland n. Westindien“. Seine Frau folgte ihm im März nach St. Domingo. 1924-1940 wurde er im

Adressbuch (anfangs unter der gleichen Adresse wie seine Mutter) als stellvertretender Direktor der Hermes A.G. (Kreditversicherungsbank) geführt, 1941/42 nicht mehr. Er reiste 1936 von Bremen nach Port Said / Ägypten.

Verheiratet seit dem 27.08.1913 in Casablanca mit °**Margarethe („Grete“) Klara Bartsch** (23.07.1894-12.03.1975), geb. in Reichenbach / Schlesien als Tochter des Buchhalters / Kaufmanns Carl °Emil Bartsch (ca. 1851-14.12.1900) und der Selma °Pauline Süßmann (ca. 1851-), wohnhaft in Reichenbach. Sie taucht 1950 im Bremer Adressbuch wieder unter der alten Adresse auf. Sie betätigte sich zeitweise als Übersetzerin und Dolmetscherin. Frau Nier, ebenfalls Marrakesch, war ihre Schwester.

Georg und Margarete Timpe starben in Bremen. 1 Tochter Margret (31.10.1923-21.05.2003), die Kurt Böhme (1915-1992) heiratete.

In dem Familiengrab wurde auch Helene Weiss, geb. Bartsch (22.09.1896-26.03.1962), bestattet, vermutlich eine weitere Schwester.

Tockhorn, °Otto Gustav (02.04.1881-)

Geb. in Chludowo / Posen als Sohn von Hermann Tockhorn und Luise Alvine Herbst. Die Eltern wohnten später in Ketschendorf a. d. Spree / Brandenburg. Leistete Wehrdienst ab, wurde aber wegen „geringer körperlicher Fehler“ vorzeitig entlassen. Gärtner, später Kaufmann, zuletzt in Frankfurt a. M.

Juni 1909 in Tanger, abgeschoben, aber im September 1909 in Mogador, wo er sich Geld erbettelt und „erschwindelt“ haben soll, danach als „Landstreicher“ im Süden auf Abenteuerreise in Marokko, der auf Drängen der Gesandtschaft nach Hamburg rückbefördert werden sollte, aber von Arabern gefangen genommen wurde. Nach seiner Freilassung gegen Lösegeld Prozess vor dem Konsulargericht wegen Betrugs; freigesprochen. Er sammelte „nebenbei“ Insekten, 1900-1908 in Fürstenwalde, 1908/09 in Frankfurt a. M., 1910-1914 in Hamburg und Süd-Marokko, „mit eigener Ausbeute“ in Kamerun 1909. 1908 Korrespondenz (mit Adresse in Frankfurt) mit dem Ornithologen Lionel Walter Rothschild. 1911 bot er (mit Adresse in Hamburg), nach der Rückkehr „von seiner Sammelreise nach Afrika“ aus seiner „reichen Ausbeute“ in der ‚Deutschen Entomologischen National-Bibliothek‘ Stücke zum Verkauf an, u.a. aus Kamerun; kurze Zeit später „sauber präparierte Käfer“ von seiner „Kilimandjaro-Reiseausbeute“.

1913 Rückkehr nach Marokko, Filialen in Safi und Mazagan seiner Firma Otto Tockhorn & Co., die offiziell am 01.09.1912 ihre Tätigkeit aufgenommen hatte; Mitgesellschafter war Albert Christian Martin Schmidt, Hamburg (1870-1930?). A.C.M. Schmidt war 1912 Reisender.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. mit den anderen Marokko-Deutschen zurück in Deutschland. (Sein Name soll auch auf einer Transportliste vom 26.10.1919 gestanden haben).

1924 als Handlungsgehilfe in Hamburg, ab 1926 als Arbeiter, 1939 als Kaufmann, 1943 als Postfacharbeiter. Nach dem Krieg ist er nicht mehr verzeichnet.

Verheiratet seit dem 10.06.1911 in Hamburg mit Frieda Dürner (1890-).

Toël, °Heinrich Konrad (05.04.1855-16.10.1921)

Geb. in Aurich als Sohn des (späteren) Landgerichtsrats Heinrich Toël (14.06.1815-29.12.1882) und der Bertha Benthe (14.12.1832-01.11.1870). Kannte Brandt aus Verden, wo er 1860-1879 lebte, folgte diesem nach Casablanca und trat mit diesem bei Heinrich Ficke ein. Zum 01.01.1885 Gründung einer eigenen Firma, in die Friedrich Brandt ein Jahr später eintrat. 1900-1911 Konsularagent der USA in Casablanca. 1912 Rückkehr nach Deutschland. Er war erst seit 1915 wieder im Bremer Adressbuch verzeichnet. Er starb in Bremen, wurde aber neben seinen Eltern in Verden, St. Johannis, beerdigt.

Obwohl er Marokko 1912 verlassen hatte, wurde er vom Kriegsgericht in Casablanca in Abwesenheit (zusammen mit seinem Partner Brandt) am 24.11.1914 wegen Beziehungen zum Feind (1907/08!) zum Tode verurteilt.

Verheiratet seit 1897 mit Meta Johanne Studer.

Toël, °Meta Johanne (19.09.1872-)

Geb. in Bremen-Gröpelingen als Tochter von Johann Studer (30.10.1843-15.11.1906) und der am 23.11.1871 geheirateten Catherine Suling (18.04.1850-24.08.1905). Deren Schwester Meta Suling (29.11.1856-ca. 1929) heiratete ihren Schwager, den Bruder von Johann Studer, den Kaufmann (Tabak und Zigarren) Johann Christoph Heinrich Studer (04.10.1851-26.03.1906).

Meta Studer reiste noch unter ihrem Mädchennamen im Oktober 1897 nach Casablanca. 1909-1911 klagte sie vor dem Konsulargericht auf Herausgabe von Sachen und auf Unterhalt; es kam aber nicht zur Scheidung. 1912/13 wohnte sie allein in Bremen, 1914 war sie nicht im Adressbuch ausgewiesen. März 1915 beantragte sie in Bremen einen Pass „für In- und Ausland“. Seit 1922 wohnte sie als Witwe unter derselben Bremer Adresse (noch 1956, 1957 nicht mehr) wie zuvor ihr Mann, 1937-1942 auch Katherine Toël.

Tönnies, Fritz Hermann °Emil (07.03.1880-)

Geboren in Herzberg am Harz als Sohn von Christoph Theodor Tönnies (1835-09.12.1902) und Sophie Wilhelmine Rathge (1844-04.06.1916) aus Wandsbek. In Wandsbek gab es 1891-1902 ein Zigarrengeschäft C. Th. Tönnies, seit 1900 mit dem Zusatz: Postverwalter a. D. Bruder von Heinrich Tönnies.

Handlungsgehilfe. 1901 reiste er, wohnhaft in Wandsbek, nach Swakopmund / Deutsch-Südwestafrika. August 1908 Prokura für die Filiale seines Bruders H. Tönnies in Rabat, die im Mai 1909 erlosch, als er als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eintrat. September 1912 Geschäftsführer der Mannesmann Casablanca Compagnie m.b.H. (zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen) als Nachfolger von Franz Wertgen. Juni 1913 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, schied daher als Geschäftsführer aus. 1911/12 Mitglied im Vorstand (Schriftführer) des Deutschen Vereins (Tugendbund), Casablanca.

1914 nach Larache gelangt. Das Internationale Rote Kreuz notierte Madrid, Larache (Mai 1917), Sevilla (Sommer 1917) und Granada (Oktober 1918) als Aufenthaltsorte. Im Mai 1917 ließ sein Bruder Heinrich ihm von der Ile Ste. Marguerite über das Internationale Rote Kreuz nach Larache übermitteln, dass es ihm gut gehe; im Juni 1917 leitete das Rote Kreuz einen

Brief von Heinrich an Emil weiter, der über die Adresse von Bankdirektor Carl Roscher in Berlin gelaufen war.

Verheiratet seit Juni / Juli 1909 (Aufgebot 13.06.1909) mit **Julia O'Mahony** (16.05.1880-) aus Kilkilleen, Cork / Irland, Tochter des Michael O'Mahony (1832-1898) und der Mary Hegarty (ca. 1859-), mit der er sich im August 1908 verlobt hatte, als sie eine Adresse in Madrid hatte. Vermutlich mindestens 6 Geschwister (1867-1877).

Tönnies, Heinrich (13.08.1867-1930)

Geb. in Herzberg am Harz als Sohn von Christoph Theodor Tönnies (1835-09.12.1902) und Sophie Wilhelmine Rathge (1844-04.06.1916) aus Wandsbek. Bruder von Emil Tönnies. 1884/85 Besuch der Königlichen Klosterschule Ilfeld (bis Obersekunda) im Südharz. Militärdienst; Unteroffizier bei den Ulanen.

Nach fünf Jahren in Handelshäusern in Ostafrika und Madagaskar 1895 nach Marokko. Übernahm mit Hilfe von Pelizaeus & Schellenberg aus Bremen die Niederlassung von Vorbeck in Rabat, die 1896 geschlossen wurde; weiterer Geldgeber war Carl von Hagens (Langenöls / Kreis Lauban, Schlesien), ein Freund des Grafen Pfeil. Ernst Henrici, der Pelizaeus & Schellenberg am Ort vertrat, wurde 1898 Teilhaber. In Casablanca übernahm Tönnies 1897 das Geschäft von Gruelmann als Filiale, die nacheinander geleitet wurde von Johann Schröder für ein halbes Jahr, Henrici bis 1904 und Walter Opitz, der die Niederlassung 1904 kaufte. 1910 Verkauf des Import-, Export- und Agenturgeschäfts in Rabat an Neudörfer und Fock. Konzentration auf den Handel mit Grundbesitz und dessen Bewirtschaftung. 1910 Verkauf der Niederlassung in Tanger an den 1902 bei ihm eingetretenen Gustav Fock.

April 1899 Beauftragung mit der Verwaltung des Vizekonsulats in Rabat, aber erst August 1901 offiziell Vizekonsul, da die marokkanischen Behörden Vorbehalte wegen seines Umgangs mit den Einheimischen hatten und Gerüchte über sein Privatleben kursierten. 1905 Rücktritt nach Verurteilung durch das Konsulargericht Casablanca wegen Waffenschmuggels. 1912 Präsident des Deutschen Vereins in Casablanca.

1914 in Sebdou interniert. Der Prozess vor dem Kriegsgericht in Casablanca wegen Waffenschmuggels wurde am 16.12.1914 eingestellt. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Er wurde von dort im Mai 1918 (über die Schweiz?) repatriert. Im Juli 1918 hielt er sich in Posen auf.

1921 Rückkehr nach Marokko und Gründung einer Firma in Larache. Januar 1923 reiste er von Berlin-Steglitz nach Larache. In seine Firma traten 1925 bzw. 1927 seine Neffen Herbert Wilmer (08.06.1903-22.10.1970), geb. in Hamburg, gest. in Madrid, und Oskar Wilmer (1905-1980) ein und bauten diese nach seinem Tod 1934 als H. & O. Wilmer, sucesores de H. Toennies aus. Die Firma, 1989 in eine anonyme S.A. umgegründet, befindet sich noch immer in Hand der Familie Wilmer und feierte 2014 ihr 80jähriges Bestehen.

Verheiratet mit Carmen (13.09.1892-), geb. in Hamburg, die im Januar 1923 mit ihm von Berlin-Steglitz nach Larache ging.

Tönnies, Marie (ca. 1872-)

Aus Wandsbek. Ohne Beruf. Reiste September 1899 nach Rabat. Vermutlich eine Verwandte von Heinrich und Emil Tönnies.

Minna Martha Maria Tönnies (30.01.1872-24.03.1929) starb in Hamburg.
Im Oktober 1913 reiste Fräulein A. Tönnies nach Tanger.

Tramm, Otto (1882-)

Geb. in Hinter Bollhagen bei Bad Doberan. Landwirt. Im Frühjahr 1911 mit Mannesmanns im Süden, im Mai 1912 mit Otto Mannesmann und dem Landwirt Iversen bei Safi unterwegs, wo ihnen die Waffen von Einheimischen abgenommen wurden. Im September 1912, nach dem Tod von Iversen, reiste er mit anderen Angestellten von Mannesmann nach Europa.
In Hinter Bollhagen, Ritteramt Wittenburg, ist bei der Volkszählung Mecklenburg-Schwerins 1900 der dort geborene Paul Tramm (29.06.1882-) verzeichnet, der als zweiter Diener im Herrschaftshaus Boddin tätig war. Es werden keine weiteren Familienmitglieder benannt; auch 1867 und 1890 sind keine Tramm ausgewiesen.

Travers, °Gustav Thomas (12.11.1839-01.05.1892)

Geb. in Hoechst als Sohn des Eisenbahnschaffners Conrad Travers und der Julie Horstmann. 1862-1865 Studium der Rechtswissenschaften, Promotion zum Dr. jur., 1868 Eintritt in den Auswärtigen Dienst. 1871 Hafenkonsul in London. Nach Stationen in Kairo, Canton (mit Hongkong) und Sydney 1887-1889 Gesandter in Tanger. Aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Gest. in Gersau / Schweiz.

Verheiratet seit dem 02.07.1887 mit **Kathinka Geier**, Tochter eines Baurats.

Treuthardt, °Max Heinrich (09.02.1882-1941)

Geb. in Bern / Schweiz als Sohn des Sekundarlehrers Jacob Treuthardt und der Lina Dannäcker. 1902 Commis bei Heinrich Ficke in Casablanca. Nahm 1906 eine Stellung in Frankreich an.

1909, 1915, 1916, 1917 reiste er von Cherbourg nach New York, Juni 1922 mit letztem Wohnort Kalkutta / Britisch Indien. 1925, 1927, 1929-1931 reiste er von Le Havre, 1928 von Southampton, 1932 von Cherbourg nach New York. Sein Pass war 1929 in Paris ausgestellt worden. Ebenso der Pass 1930, in dem als letzter Wohnort Gstaad / Schweiz eingetragen war. 1931 und 1932 war erneut Kalkutta / Britisch Indien als Wohnort vermerkt. Vermutlich vertrat er dort die Firma Messrs. A. E. Blumenthall, die Felle und Häute exportierte. Gest. und begraben in Bern, zusammen mit seiner Frau Erna und mit Ruth Treuthardt (1927-1961), vermutlich eine Tochter.

1927-1942 war er Mitglied der Bombay Natural History Society.

Verheiratet mit Erna (1895-1973), die ihn 1928, mit Wohnort in der Schweiz, von Southampton nach New York begleitete. Begraben in Bern.

Triesethau, Paul

1911 Prokurist bei Walter Opitz, Casablanca.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

1920 suchte die Firma Ribas & Triesethau in Barcelona per Zeitungsinserat einen Partner mit 3 Mio. Mark, um die Herstellung deutscher Waren zu „erweitern“.

In Dresden gab es vor 1914 einen Likörfabrikanten und Weinhändler Friedrich Wilhelm Franz °Theodor Triesethau (1857-1934), verheiratet seit 1888 mit Johanne Luise Clara Seiring (1863-1934). Mindestens 3 Kinder: der Firmenerbe Curt Theodor (26.05.1889-), verheiratet seit 1919 mit Johanna Martha Busche; Franz Paul Thriesethau (31.05.1891-), Kaufmann, der nur 1924/25 verzeichnet ist; Klara Charlotte (13.01.1893-1894).

Trips, Emil °Hans (27.09.1891-1966)

Geb. in Dresden als Sohn des Fabrikanten (Trips & Ritz, Luxuspapierwaren und photographische Artikel, später nur Emil Trips) °Emil Hermann Trips (16.08.1864-15.03.1943), Sohn von Julius Eduard Herrmann Trips (11.1839-18.12.1876), und der am 12.11.1887 geheirateten Lina Hedwig Geissler (11.02.1866-30.07.1905). 5 Geschwister: Hedwig Helene Margarethe (19.02.1888-), verheiratet seit dem 18.08.1914 mit Karl Heinrich °Oskar Ulbricht (12.01.1874-1953); Antonie Paula Elsa (06.05.1890-1972), verheiratet seit dem 21.10.1912 mit Paul Hugo Schmidt (1877-); Anton °Walter (09.06.1893-1961); Curt Erich (17.08.1897-1920); Erna Hildegard (01.03.1902-1983). Der Vater heiratete in zweiter Ehe am 04.12.1911 Johanna Melitta Ulbricht (14.05.1880-30.07.1951), Tochter von Carl Heinrich Ulbricht (1839-1911) und der 1864 geheirateten Auguste Wilhelmine Bachmann (1841-1905), die Schwester seines (späteren) Schwiegersohns Karl Heinrich Oskar Ulbricht. Handlungsgehilfe bei Carl Ficke in Marrakesch.

Am 04.08.1914 in Safi verhaftet, als er versuchte, sich von dort nach Deutschland einzuschiffen. In Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue, am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

Hans betrieb 1922/23 in Dresden eine Lebensmittelhandlung, 1923/24 unter der Adresse des Vaters eine Seifengroßhandlung, die seit 1926 nicht mehr verzeichnet ist; er selbst auch nicht. In Dresden verzeichnet ist 1929-1934 der Koch, 1935-1943/44 der Schankwirt Anton °Walter Trips, vermutlich sein Bruder.

Trost, Peter, eigentlich: Josef Hornauer (25.12.1885-)

Aus Bayern. „Nicht gedient, hat sich in München im Jahre 1912 gestellt“. 1914 Arbeiter im Hafen von Larache bei Sager & Woerner. 1916/17 noch dort, „zeitweise arbeitslos, nun in Stellung“. Sollte im Oktober 1917 nach Spanien. War Anfang 1919 noch in Larache und arbeitete als Holzfäller.

Trottnow

August 1910 Beamter der Deutschen Orientbank in Tanger.

Tschudi, °Georg Julius Friedrich von (29.01.1862-07.10.1928)

Geb. in Wiesbaden. Flugpionier seit 1894 und 1897 Kommandeur der ersten deutschen Luftschiffer-Kompagnie. 1906-1908 war er in Marokko „Leitender Ingenieur“ des Sultans als Nachfolger Rottenburgs, der dafür aus dem deutschen Heeresdienst austrat. Mit ihm kam Rittmeister Franz Wolff. Danach leitete er ab 1908 die Internationale Flugzeug-Ausstellung in Frankfurt a.M. Im Ersten Weltkrieg war er Kommandeur einer Fliegerinheit.

U

Ude, °August Carl Ludwig (29.03.1884-)

Geb. in Hülptingsen / Burgdorf bei Hannover. Sohn von Heinrich Ude und Margarethe zu Jeddeloh. Müllermeister. 1913 bei Mannesmann in Marrakesch.

1914 in Seb dou interniert, mit seiner Schwester **Agnes**, die am 08.12.1914 nach Hannover entlassen wurde. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Am 10.03.1917 von der Ile Longue nach Guérande verlegt, über Viviers mit den anderen Marokko-Deutschen am 07.10.1918 zurück in Deutschland. Aus Guérande wurde am 19.10.1918 Heinrich Ude (26.03.1886-) repatriert, ebenfalls geb. in Burgdorf.

Er reiste im Juli 1921 nach Veracruz / Mexico, um dort am 08.12.1921 Friedel / Frieda Vorlop (ca. 1896-) zu heiraten. Das Paar ging im Februar 1924 über San Francisco in die USA. Es wohnte 1925 in Pottawattamie / Iowa, zusammen mit Sohn Erich A. (06.07.1924-), der in Iowa geboren wurde, und 1930 in Chicago. Der dort im März 1931 gestellte Antrag auf Naturalisierung wurde abgelehnt. August arbeitete zu der Zeit in einem Elektrizitätswerk. 1940 ist keiner der drei mehr in den USA nachweisbar.

Erich Ude, inzwischen Ingenieur, beantragte im Januar 1955 ein Visum für Brasilien. Er war verheiratet und wohnte mindestens seit 1954 in Köln. Er reiste per Flugzeug 1956 aus Venezuela und 1957 aus Köln nach New York, 1955-1961 mehrfach nach Miami und nach Puerto Rico, 1957-1959 nach Houston. 1960 ist er in Köln nicht mehr nachgewiesen.

Uhlig, °Emil Friedrich

Casablanca.

August 1914 nach Larache gelangt. Am Krankenhaus in Arzila beschäftigt. An den Revolutionierungsbemühungen in der spanischen Zone beteiligt. Juli 1918 nach Spanien abgeschoben.

Im Februar 1926 inserierte Emil Uhlig in der spanischen Zeitung ‚ABC‘ mit einer Chiffre-Adresse in Chemnitz. Dort war der Handlungsgehilfe Emil Friedrich Uhlig 1920-1926 im Adressbuch aufgeführt.

Ulsamer, Friedrich (09.09.1860-)

Geb. als Sohn von Valentin Ulsamer und der im Februar 1846 geheirateten Odilia Brand (21.05.1821-26-07.1863) in Mosbach / Neckar-Odenwaldkreis (östlich von Heidelberg). 8 Geschwister: Maria (25.03.1847-); die Zwillinge Franziscus und Karolus Valentinus (27.01.1848-); Katharina (31.01.1850-); Gregorius (11.03.1851-); Antonia (21.07.1853-); Johannes Friedrich (23.10.1855-); Anna (22.09.1858-). Franziscus / Frank (27.01.1848-08.04.1912) wanderte 1870 in die USA aus und starb als Hotelbetreiber im Ruhestand in Cincinnati / Ohio; verheiratet mit Wilhelmina, 2 Kinder.

Dezember 1913 (von Spanien aus?) Gründung einer Import- und Export-Firma in Tanger. 1920 in Barcelona.

Verheiratet seit Dezember 1891 mit Julia Puiggari (de Cerveró?). Sie stellte im Oktober 1918 eigene Ölgemälde aus. Ihr Bruder Juan (ca. 1854-) war Redakteur bei der Zeitung ‚La

Vanguardia‘, verheiratet mit Juana de la Torre de Puiggari (ca. 1855-). 3 Kinder: Isabel (08.1887-); José (ca. 1889-), der Berufssoldat wurde; Adelina, verheiratet mit Luis Vila Padrosa. Juan wohnte 1905, (arbeitslos?), mit Frau und Kindern in Girona, nordöstlich von Barcelona. Die Kinder von Adelina Puiggari de la Torre wurden 1906 bzw. 1909 in Girona geboren.

2 Kinder: Isabel Ulsamer Puiggari (16.08.1897-15.06.1973), geb. und gest. in Barcelona; Federico Ulsamer Puiggari (31.01.1901-24.12.1975), geb. und gest. in Barcelona, arbeitete als Übersetzer, Autor und während der Zeit des Bürgerkriegs (und mindestens bis 1957) als Redakteur der ‚Solidaridad Nacional‘ für Franco. Verheiratet seit September 1947 mit Aurora Diaz-Plaja Contesti (1913-2003). Mindestens 3 Kinder. Albert Speer korrespondierte im August 1969 mit ihm, offenbar über persönliche Dinge bzw. private Interessen.

Unger, °Johann („Hans“) Wilhelm (19.11.1888-)

Geboren in Karlsruhe als Sohn von °Karl Friedrich Unger (13.07.1859-) und der am 16.02.1884 geheirateten Amalie Marie °Magdalena Ueberle (05.05.1860-04.07.1905). Mindestens 4 Geschwister: Anna Maria (1884-); Karl Friedrich (1886-); Otto (1891-1891); Franziska (1894-). Der Vater heiratete im April 1908 in zweiter Ehe Anna Barbara Magdalena Quast (1862-).

Casablanca. Mechaniker.

1914 in Sebdou interniert; 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 Corbara; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

Utting, Karl (08.04.1881-20.05.1958)

Geb. in Alsfeld / Hessen als Sohn des ehemaligen Hoflieferanten Johann °Friedrich Utting (22.06.1844-01.06.1884) und der im März 1878 geheirateten °Marie Sophie Gundrum (27.01.1856-). Das Geschäft von Friedrich Utting (Kolonial-, Material- und Farbwaren, Drogen, Eisenwaren, Weinhandlung) bestand fort; Inhaber war 1906 Otto Ginsberg. Seine Mutter Marie heiratete in zweiter Ehe Wilhelm Bruno Kern aus Friedberg, der dort 1906 nicht im Adressbuch verzeichnet war.

Spätestens 1904 Commis bei Max Richter in Safi, 1908 Wechsel zu Gustav Richter, Prokura für die von Gustav Richter gekaufte Nachfolgefirma seines Sohnes Max Richter, die im März 1909 erlosch. Zeitgleich Gründung einer eigenen Firma in Marrakesch, ab November 1910 mit Hermann Dietrich als Teilhaber. 1913 Im- und Exportgeschäft, Vertretung des Crédit Foncier d'Algérie et de Tunisie. 1913 Hilfsbeisitzer beim Konsulargericht.

1914 in Sebdou interniert. Mit ihm interniert wurden seine Halbschwestern Meta und Frieda Kern, die bald entlassen wurden. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10.1918 zurück in Deutschland.

1921 in Charlottenburg, wohin seine Halbschwestern entlassen worden waren (aber nicht im Adressbuch), 1923 „Dezernent“ beim Verein der Marokko-Interessenten. Der „Direktor“ Utting saß 1928 mit Friedrich Bodenstedt in der Tschechoslowakei in der „Zentraldirektion“ einer größeren Gesellschaft. 1944 in Königsbach / Baden, wo er das „flüssige Handreinigungsmittel ‚Bealin““ in einer Firma produzierte, die er offenbar durch „Arisierung“ günstig erworben hatte. Die Firma Enzian-Seifen GmbH in Metzingen, eine Nachfolgefirma von Bazlen, produziert heute Bealin-Seifen. Karl starb in Pforzheim.

Verheiratet mit °Rosamunde Elisabeth Magdalene Thäder (28.06.1897-14.06.1946), geb. in Berlin als Tochter des Tischlers Lebrecht Gustav Thäder (12.05.1866-) und der im April 1892 geheirateten Wilhelmine Zerna (05.01.1868-), geb. in Krieschow bei Cottbus (heute Landkreis Spree-Neiße) als Tochter von Mathes Zerna und Marie Chisk. Rosamunde starb in Königsbach. Mindestens 1 Tochter (1932-).

V

Vassel, Philipp (26.08.1873-19.12.1951)

Geb. als Sohn des gelehrten Hutmachers und späteren Photographen und Hotelbesitzers Leon Gustav °Alfred Vassel (14.06.1845-02.11.1906), geb. in Berlin, gest. in Schwarzburg / Thüringen, und der Catharina Hanna °Sophie Hartung (11.11.1851-24.02.1942), geb. in Berlin, gest. in Erfurt. Studium der Orientalistik in Berlin, danach Jura. Beherrschte mehrere Sprachen, darunter Arabisch in 12 Dialekten. 1896 Promotion in Rostock. 1896 Eintritt in den Auswärtigen Dienst, 1896 Konsul in Tanager, 1897 in Casablanca, 1904-1911 in Fes. 1916 wurde er Gesandter bei der iranischen Regierung mit dem Versuch der Revolutionierung im arabisch-islamischen Raum. Nach dem Krieg arbeitete er weiter im Auswärtigen Dienst, zuletzt 1941-1944 im besetzten Paris, von wo aus er den Radiodienst für Nordafrika und den Nahen Osten leitete. Gest. und begraben mit seiner Frau in Bünde / Westfalen.

Verheiratet seit dem 02.09.1901 in Peine mit °**Anna Elisabeth Hermine Scheuch** (29.03.1876-24.09.1950), geb. in Sulingen / Provinz Hannover als Tochter des Schuldirektors Friedrich Eduard Heinrich Theodor Scheuch (10.12.1845-16.04.1906), geb. in Northeim, gest. in Peine, und der am 25.10.1875 in Verden geheirateten Sophie Margarete Adolphine Brandt (25.10.1854-14.06.1933), geb. in Verden als Tochter von Hermann Heinrich Brandt (12.02.1828-30.04.1886) und der im Oktober 1853 an ihrem Geburtsort Walsrode geheirateten Marie Elisabeth Wetterquist (27.03.1823-22.01.1901), gest. in Berlin, begraben in Peine (über die Vassel mit Friedrich Brandt in Casablanca verwandt war?). 3 Kinder: **Jürgen Fritz** (18.10.1902-02.10.1974), geb. in Peine, studierte Landwirtschaft und gründete 1929 im früheren Deutsch-Südwestafrika eine Farm; er starb in Windhoek / Namibia. Verheiratet. 2 Kinder, die dort blieben. **Klaus** (29.02.1908-1988), geb. in Tanager (bzw. auf einer Karawanenreise von Fes nach Tanager), verheiratet seit 1937, in Erlangen 1938 zum Dr. jur. promoviert, veröffentlichte die Erinnerungen seines Vaters; gest. in Aichach. **Margret** (19.07.1913-), geb. in Hannover, heiratete am 15.06.1937 den Zigarrenfabrikanten Heinrich Neuwöhner (13.06.1896-31.10.1945) aus Bünde in Westfalen. 4 Söhne.

Bruder **Peter** (03.04.1878-06.08.1943), der Philipp 1900 und 1902 in Marokko besucht hatte, studierte Sprachen in Berlin und Leipzig, war Oberlehrer in Berlin. Kriegsteilnehmer. Eröffnete 1919 in Schwarzburg / Thüringen eine private Jungenschule, das „Pädagogium Vassel“. In dem Gebäude hatte sein Vater eine Fremdenpension gegründet, die seine Mutter bis 1919 weiterführte. Die Schule wurde 1937 von den Nationalsozialisten geschlossen. Peter Vassel wurde wegen Widerstandes inhaftiert und starb im Gefängnis in Jena.

Bruder **Bruno** (17.01.1875-21.08.1948), geb. in Berlin, gest. in Toledo / Ohio. Er ging 1899 für die Schweizer Baufirma Stromeyer & Co. nach Indien. Während des Ersten Weltkriegs war er sechs Jahre in einem Lager in Indien interniert, nachdem er britische Nachrichten (in Allahabad / Indien?) abgefangen und seinem Bruder Philipp zugesandt hatte. 1918 hielt er sich in Poona im Militärkrankenhaus auf. Seit 1902 Mitglied der Freimaurerloge Lodge of Unity in Allahabad. Er reiste als Architekt 1923 nach Rio de Janeiro; in Brasilien lebte der Sohn Dieter (1921-2007). 1946 ging er von dort in die USA zu seinem Sohn Bruno (17.10.1908-19.03.1992) und dessen Familie, der mit Mary Elmer (16.06.1908-01.04.2005)

verheiratet war und wie diese in Sandy / Utah begraben wurde. Verheiratet seit 1905 in Berlin mit °Elisabeth Anna Marie Pauline Helene Leist (23.11.1882-04.08.1976), die er in der „Villa Vassel“ in Schwarzburg auf einem Heimaturlaub kennengelernt hatte. Sie kehrte nach seinem Tod zu ihrem Sohn Dieter nach Brasilien zurück, wo sie in São Paulo starb.

Brunos Zwillingsschwester **Elfriede** (17.01.1875-01.05.1952), geb. in Berlin, gest. in Sonneberg / Thüringen, heiratete am 07.07.1898 den Seidenfabrikanten Gustav °Oskar Hüttig (21.09.1865-11.07.1951), geb. in Lomma / Schweden als Sohn des aus Rauscha bei Görlitz stammenden Gärtners Bernhard °Oswin Hüttig (04.01.1827-31.03.1889), gest. in Niederschönhausen / Berlin, und der in Schweden geheirateten Josefina Bernhardina Espelung (07.10.1830-), geb. in Sölvesborg, gest. in Sonneberg. 1 Tochter Gerda (16.01.1903-13.06.1978), geb. in Berlin, verheiratet seit dem 14.05.1925 in Berlin mit Fritz Erich Victor Kühnemann, gest. in Ottobeuren.

Veldung, Karl Otto (25.05.1885-18.01.1915)

Geb. in Fulda als Sohn des Bäckermeisters Johann Ignaz Veldung und seiner Frau Anna Josefa Emilie. 2 Brüder: Max Ferdinand (1886-); Franz Karl (1892-).

1914 Schachtmeister (bei Sager & Woerner) in Larache, wo er starb.

Vogel, Camille (24.04.1890-)

Geb. in Günsbach / Elsass-Lothringen als Sohn des Adolf Vogel und der Marie Parmentier, beide 1914 wohnhaft in Hemmingen / Elsass. 1914 Hoteldiener in Casablanca.

Verheiratet mit **Anna Marie Imboden** (?). Keine Kinder

1914 Verbleib unbekannt.

Vogelsang, Fritz (-26.12.1908)

Sohn des Kaufmanns **Hermann Vogelsang** aus Dülken / Rheinland, heute ein Stadtteil von Viersen. Der Vater hatte mindestens 1 Bruder: Friedrich Wilhelm Eduard Vogelsang (11.12.1857-).

Fritz arbeitete seit Oktober 1907 bei der Deutschen Marokko-Zeitung in Tanger. Reiste im Mai 1908 mit seinem Vater zurück nach Deutschland, der im April in Tanger eingetroffen war, um in dessen Firma einzutreten.

Die Vogelsangs waren eine Kaufmanns- und Unternehmer-Dynastie in Dülken.

Hermann Vogelsang aus Dülken wurde durch seine Frau Mina Greiss Miteigentümer eines Hauses in Bad Homburg, das im November 1892 verkauft wurde.

In Dülken kaufte der Spinnereibesitzer Wilhelm Vogelsang die 1890 errichtete Villa des Fabrikanten Wilhelm Eickert (19.11.1832-20.08.1896). Dieser hatte im September 1847 Laura Marie Vogelsang (04.11.1847-30.07.1911) geheiratet; der gemeinsame Sohn Wilhelm August Johannes (1883-01.04.1918), verheiratet seit 1912, fiel an der Somme. Es gibt auch eine heute denkmalgeschützte Villa Vogelsang, um 1850/60 von dem Fabrikanten (Felix?) Tonnar errichtet.

Der Techniker Johann Vogelsang (1856-) aus Dülken ging 1879 nach England. Der Fabrikant Johannes Vogelsang (1856-1905) aus Dülken gründete 1886 mit Philipp Heineken ein Baumwollimport- und Versandgeschäft in Bremen. Er reiste von Bremen aus nach Russland und Frankreich.

Der Kaufmann Anton Julius Vogelsang (1849-) aus Dülken ging 1892 nach Riga /Lettland. Im Adressbuch von Dülken waren 1928 unter derselben Adresse verzeichnet: der Kaufmann Hans Vogelsang, die Witwe Hermann Vogelsang und die Rentnerin Wilhelmine Vogelsang; noch 1941 lebten dort die (6?) „Geschwister Vogelsang“. Unter anderer Adresse war der Kaufmann Wilhelm Vogelsang aufgeführt.

Vogler

Kapitän

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt.

Voigt, Julius (1883-)

Ceuta. Zeigte die Geburt seines Sohnes **Edmund** (05.10.1913-11.07.1978) an.

Verheiratet mit der Spanierin Amparo Dick.

Versuchte Anfang August 1914, nach Deutschland zu gelangen.

Edmundo Voigt Dick war um 1950 Hauptmann in der spanischen Fremdenlegion, später hochdekoriertes Oberst und Direktor des Militärgefängnisses in Ceuta. Verheiratet mit Amalia Matud Molina. 2 Kinder. Er starb in Ceuta.

Voigt, Karl Otto °Erich (26.02.1895-21.10.1977)

Geb. in Leipzig als Sohn des 1925 in den Ruhestand tretenden Eisenbahn-Wagenmeisters Karl °Hildebert Voigt (1860-19.06.1936?), geb. in Orlishausen / Sömmerda, gest. in Leipzig, und der Auguste °Luise Müller. Spätestens Juli 1913 in Rabat. Kaufmann.

1914 in Sebduou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1921 in Leipzig bei seinen Eltern, tätig als Bankbeamter, 1925 Kassierer, 1927 Kaufmann, 1937 Inhaber einer Papiergroßhandlung, 1948/49 einer Papier- und Papierwarengroßhandlung.

Verheiratet mit Martha Margarete Geidel (1895-14.04.1970). 1 Sohn: °Hildebert Richard Johannes (15.02.1921-11.10.1984), verheiratet seit 1943 mit Luise-Charlotte Wilhelmine Ida Ulbricht (1921-26.06.2008), Tochter von Feodor Curt Ulbricht (13.06.1887-), geb. in Leipzig, Inhaber einer 1874 gegründeten Zigarrenhandlung mit eigenen Fabrikaten, und Luise Schleus (05.05.1893-), geb. in Dortmund; er ist bis 1935 im Adressbuch aufgeführt, sie mit der Zigarrenhandlung bis 1938.

Vollmann, Emma (ca. 1875-)

Aus Reinsdorf bei Artern / Thüringen. Juni 1896 als Dienstmädchen nach Mazagan.

Vollmer, Barduin (18.03.1887-)

Geb. in Neuenweg / Baden als Sohn des Privatiers Johann Georg Vollmer (12.04.1839-), Sohn von Matthias Vollmer und Anna Katharina Wagner, und der im Januar 1885 geheirateten Maria Magdalena Asal (1865-). Mindestens 1 Schwester: Hilda (23.06.1889-), verheiratet in Neuenweg seit dem 21.02.1920 mit Ernst Alwin Adler (01.11.1881-).

Kaufmann. Januar 1910 in Casablanca.

Vollmer, Max °Emil (29.11.1882-20.07.1918)

Geb. in Hamburg als Sohn von Johannes Wilhelm °Emil Vollmer (03.01.1846-29.03.1899), Inhaber eines 1875 gegründeten Feuerungsgeschäfts mit Lager von Kohlen und Baumaterial, und der 1874 geheirateten °Emma Marie Therese Westphal (13.01.1852-03.08.1943), die das Geschäft nach dessen Tod weiterführte. 8 Geschwister: Alfred Carl Theodor (22.04.1875-), verheiratet seit Januar 1910 mit Paula Amalie Luise Grell; Robert (27.02.1877-19.08.1922), verheiratet seit Oktober 1903 mit Erna; Anna (21.07.1878-); Paula (07.02.1880-), verheiratet seit November 1897 mit Gustaf Meyer; Gretchen (09.05.1881-), seit Oktober 1903 verheiratet mit Oskar Jung; Helene (24.12.1884-), verheiratet seit dem 06.08.1908 mit Richard Mensing; Franz (19.04.1886-), der im Januar 1909 nach Deutsch-Südwestafrika ging und seit dem 02.11.1913 in Karibib / Deutsch-Südwestafrika verheiratet war mit Klara (11.03.1881-17.06.1924), die in Hamburg starb, und seit dem 21.07.1925 in zweiter Ehe mit Käthe (01.09.1894-) in Hamburg; Emma (24.01.1888-09.12.1919), seit Dezember 1908 verheiratet mit Heinrich Lühr. 1920 war Franz Prokurist, 1922 waren die Brüder Robert und Franz Inhaber des väterlichen Geschäfts, nach Roberts Tod im selben Jahr nur noch Franz. Die Firma und Franz Vollmer wurden noch 1947 aufgeführt. 1949 kam Walter Voigt als Mitinhaber hinzu, der 1952 wieder ausgeschieden war. Die Firma bestand noch 1960, jetzt auch mit Franz Vollmer jr.

Emil Vollmer war seit ca. 1902 Handlungsgehilfe bei Carl Ficke in Casablanca. August 1914 in Deutschland. 1915-1919 war er unter der Geschäftsadresse der väterlichen Firma als Emil Jr. gemeldet. Er starb in Edincourt, nahe Cambrai im Département du Nord / Frankreich. Dort fanden 1918 die letzten deutschen Offensiven und Abwehrschlachten statt.

Seit dem 12.05.1914 verheiratet mit Margarethe Else °Helene Kittlof (30.08.1881-), die 1920 als Witwe bei ihrer Schwiegermutter wohnte, aber 1921 nicht mehr. Sie war die Tochter des Weinhändlers Adolph Jürgen Kittlof (15.02.1841-20.07.1904) und der Johanna Caroline Eleonore Kittlof (06.04.1842-30.10.1912). Letztere war bis zu ihrer Wiederverheiratung am 15.10.1913 als Mitinhaberin der Weinhandlung Kittlof & Bauersachs eingetragen, seit 1913 ihr Sohn Rudolf Kittlof, der bis dahin Prokurist gewesen war, zusammen mit Leopold Bauersachs. Die Firma existierte 1917 nicht mehr. 1921-1925 war Rudolf Weinvertreter. Die beiden Familien waren auch verwandtschaftlich verbunden. Die Tochter Friederike Bertha Gertrude Kittlof (22.07.1873-02.04.1917) war seit dem 22.11.1895 mit Berthold Gustav Wilhelm Bauersachs (05.01.1871-27.03.1911) verheiratet, 1913 in zweiter Ehe mit Karl Gottfried Hugo Simon (03.1879-), der sich im August 1918 in Berlin wiederverheiratete. Seit 1926 (und noch 1939) war unter der alten Adresse der Familie Fr. E. Kittlof eingetragen. Der Bar-Steward Friedrich °Emil August Kittlof (11.01.1874-03.12.1945), geb. und gest. in Hamburg, wurde 1914 vom Schiff weg interniert, u.a. auf der Ile Longue, und war 1916 zivilinterniert in der Schweiz, wo er in St. Gallen die Handelshochschule besuchte. Er fuhr nach dem Krieg bis ca. 1934 regelmäßig auf Schiffen zwischen Hamburg und New York. Der Unteroffizier °Adolf Eduard Kittlof (08.06.1876-14.05.1917) fiel im Krieg.

Vorbeck, Carl °Hermann Daniel (21.03.1868-21.06.1938)

Sohn von Johann Heinrich Vorbeck (1831-), Sohn des Hermann Martin Vorbeck und der Elisabeth Wilhelmine Henriette Bleshey (13.05.1843-), Tochter des Carl Ulrich Bleshey

(1808-) und der Louise Christiane Prüss (1816-1854), die am 02.01.1866 in Augustenburg, Kreis Sonderborg / Dänemark geheiratet hatten. Bruder von Carl Vorbeck.

Bei seiner Reise 1891 war Remscheid als Wohnsitz angegeben, 1903 Hamburg, sonst Teneriffa. Spätestens seit 1891 Handelsfirma in Santa Cruz auf Teneriffa, 1894 Verlegung des Hauptsitzes nach Mazagan. 1893 Filiale mit Anton Reininger in Casablanca, die dieser 1895 kaufte. 1896 Rückkehr nach Teneriffa. 1895-1897 Filiale in Mogador. 1901 Auflösung der Firma in Mazagan. Er reiste 1909 mit seiner Frau von Hamburg nach Teneriffa, 1910 alleine. Er starb in Hamburg.

Verheiratet mit **Marie** (ca. 1865-). Mindestens 3 Kinder: **Erna** (1893-), **Hans** (1894-) und **Lieschen** (1898-). Seine Frau gab 1895 Mazagan als Wohnsitz an, 1900 Harzgerode / Anhalt, 1909 Teneriffa.

September 1921 reiste Hermann nach Las Palmas. September 1923 fuhr die in Teneriffa geborene Ilse Vorbeck (12.04.1902-) von Hamburg auf die Insel, eventuell eine weitere Tochter.

September 1925 reiste Hermann nach Brasilien (Pernambuco, Rio de Janeiro, Rio Grande du Sul und / oder Argentinien (Buenos Aires). Er wurde begleitet von Ilse. Dieselbe Route war im April 1922 Carl Vorbeck (1902-) gereist.

1893, 1894 und 1899 reiste „Vorbeck“ von England nach Teneriffa.

Vorbeck, Martin °Carl Friedrich (14.10.1866-06.04.1941)

Sohn von Johann Heinrich Vorbeck (1831-), Sohn des Hermann Martin Vorbeck, und der Elisabeth Wilhelmine Henriette Bleshoy (13.05.1843-), Tochter des Carl Ulrich Bleshoy (1808-) und der Louise Christiane Prüss (1816-1854), die am 02.01.1866 in Augustenburg / Dänemark geheiratet hatten. Bruder von Hermann Vorbeck.

März 1892 (über Teneriffa) nach Mazagan, wohin ihm sein Bruder Hermann 1894 folgte. In Hamburg ist ein Kaufmann Carl Vorbeck gemeldet, der seit 1924 an derselben Adresse (inkl. Firma für Im- und Export) gemeldet war wie 1904 (und noch 1938) der Wirtschaftler Adolf Vorbeck, später Mitinhaber der Frucht-Im- und Exportfirma Reuel & Vorbeck. Die Firma bestand noch 1950, jetzt wieder unter der alten Adresse. Carl starb in Hamburg.

März 1892 reiste °**Emil Friedrich August Vorbeck** (18.05.1875-02.01.1934) mit Carl Vorbeck nach Teneriffa, ebenfalls Kaufmann, seit 1904 in Hamburg als wohnhaft nachweisbar. Er starb in Hamburg. Seine Witwe A. Vorbeck wohnte noch 1939 unter der alten Adresse.

Charles Frederick Vorbeck (14.10.1866-), geb. in Segeberg / Holstein als Sohn von John Henry Vorbeck, geb. in Neustadt / Holstein, und einer Dänin, wanderte am 19.03.1889 in die USA ein und lebte dort „ununterbrochen“ bis 1920, als er einen Pass beantragte, um in geschäftlichen Dingen nach Holland zu reisen. Oktober 1907 eingebürgert. Er war Gärtner bzw. Florist in Pleasant / Iowa. 1930 lebte er, noch immer ledig, in Lansing / Michigan. Im Zensus von 1940 wurde er nicht mehr erwähnt. Er reiste zwischen 1893 und 1934 wiederholt von Hamburg bzw. Bremen nach New York.

Vorselen, Elise / Elisabeth

Casablanca. Holländerin. Bei Walter Opitz im Dienst.

1914 in Sebdou interniert; am 23.10.1914 entlassen. Sie forderte 1916 von den Franzosen ihre persönlichen Sachen ein, die jedoch mit der Habe der Familie Opitz sequestriert und teilweise verkauft worden waren.

W

Wachold von Werthenstrauch, Eugen Friedrich °Eduard Adolf (24.02.1883-24.02.1963)

Geb. in Bremen als Sohn von °Eugen Eduard Friedrich Wachold von Werthenstrauch (12.06.1851-15.12.1933), geb. in Frankfurt a. M. als Sohn von Eugen Gottlieb Wachold von Werthenstrauch (1825-1905) und der Antonia Prochaska (08.07.1854?-), geb. in Prag (?), und der Adolphine Louise Emilie Walther (16.05.1855-1940), geb. in Hanau. Eugen E. F. Wachold von Werthenstrauch reiste 1875 von Hamburg nach Valparaíso / Chile. Er starb in Hessen.

Kaufmann. 1903 Wehrdienst in Bremen. 1905 nach Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika. 1907/08 Handlungsgehilfe bei Carl Ficke in Casablanca. 1908 Rückreise mit John Grundmann nach Deutschland. 1909 in Bremen und Hamburg. Von dort 1909 nach Beira / Mozambique, 1913 nach Tocopilla / Chile. Er starb in Santiago de Chile.

In Bremen waren seit 1911 unter einer Adresse gemeldet der Kaufmann Eugen (ca. 1866-), Prokurist des allgemeinen Warengeschäfts Wachold & Neuhaus, und der jüngere Bruder, der Bildhauer °Ernst Ferdinand Eduard (22.09.1886-), 1906 Wehrdienst in Bremen, verheiratet mit °Marianne Bertha Charlotte Rinze (07.04.1892-). 1920 war nur noch Ernst in Bremen gemeldet. Er ließ sich im Januar 1914 und im März 1921 einen Pass für das „Ausland“ ausstellen, 1921 auch seine Frau.

Sein Bruder °Alexander Friedrich Eugen (13.10.1884-1952), Handlungsgehilfe, leistete 1904 seinen Wehrdienst in Bremen ab und ließ sich im Februar 1904 einen Pass für das „Ausland“ ausstellen. Er reiste 1906 von Hamburg nach Lüderitzbucht / Deutsch-Südwestafrika, 1923 als Verwalter nach Tocopilla / Chile. Er starb in Chile. Verheiratet mit Anita Huber (1898-), die 1923 mit ihm reiste, ebenso der Sohn Alexander („Alexito“) Eduard Leonhard (15.07.1921-), geb. in Tocopilla, der später in der 1877 gegründeten deutschen Siedlung Neu-Braunau bzw. in Santiago / Chile lebte. Es gab dort einen Fernando von Wachold Huber.

Wächtler, Max (ca. 1876-)

Aus Elsterberg / Sachsen. Kaufmann. Dezember 1900 nach Mogador.

Waescher, Hermann °Ewald (22.05.1886-)

Geb. in Altenvörde, heute Ortsteil von Ennepetal, als Sohn des 1909 bereits verstorbenen Schuhmachers Rudolf Waescher (17.06.1860-), Sohn von Heinrich Waescher und der Maria Catharina Bonnemann, und der am 22.05.1883 geheirateten Ida Huneck, Tochter von Friedrich Huneck und Lisette Niggeloh.

Hammerschmied. Reiste im September 1909 nach Casablanca, wo er für die Mannesmanns arbeitete. Er wurde bereits im Oktober entlassen und rächte sich, indem er zwei Feuer legte, Hunde und Pferde tötete sowie Körperverletzung an anderen Deutschen beging. Er war 1904-1906 siebenmal vorbestraft worden, u.a. wegen Körperverletzung und Diebstahl, hatte 9 Monate im Gefängnis verbracht. Er wurde vom Konsulargericht zu 7 Monaten Haft verurteilt und nach Deutschland zur Verbüßung der Strafe gebracht, zusammen mit Arno Schäfer.

Auf ihn bezog sich die Bemerkung Schabingers, Alfred Mannesmann habe sich telegraphisch Kolonisten für seine Farm bestellt; gekommen sei „zweifelhaftes Gefolge“. Er erwartete auch bei anderen Angestellten der Mannesmanns, dass sie in absehbarer Zeit das Konsulargericht beschäftigen würden.

Waetjen, °Carl Alfred Hermann Peter / °Carlos Alfredo Hermann Pedro (29.06.1863-28.02.1951)

Geb. in Bern. Stammte aus der angesehenen Bremer Familie gleichen Namens. Sein Vater Carlos Julio Lorenzo (07.09.1838-13.09.1917) war in Ciudad Bolivar geboren, lebte zeitweise bei Bordeaux und starb in Baden / Schweiz; verheiratet seit 1862 mit °Johanna Bernhardine Tenge (28.11.1827-19.02.1870), geb. in Niederbarkhausen / Westfalen, zog später nach Algerien, wo sie in St. Eugène (bei Algier) starb. Carl Alfred war das älteste von 4 Kindern, von denen zwei sehr jung starben. Der Vater heiratete in zweiter Ehe die Schwester seiner (ersten) Schwiegertochter Marie Catherine Henry (24.06.1855-), geb. in Boulogne / Frankreich als Tochter von Mitchell Henry und Margaret Vaughan, mit der er einen Sohn hatte: Carlos Harold Henry Waetjen (19.07.1889-). Seine Schwester Lucy Caroline Cecilia Leonara Marta (14.02.1864-) heiratete am 04.01.1888 in Algier den in London geborenen Howard Forward (Vaughan) Mitchell-Henry (21.05.1864-21.09.1892), den Bruder ihrer späteren Schwägerin Violet und ihrer Stiefmutter Marie Catherine.

Carl Alfred ging zunächst (mit seiner Mutter?) nach Algerien. Von dort aus gründete er 1905 mit Heinrich Tönnies die Handelsgesellschaft C. A. Waetjen & Co., die 1907 von Tönnies aufgekauft und in eine Zweigniederlassung seiner Firma umgewandelt wurde. Nach dem Verkauf des Besitzes in Algerien 1908 siedelte er nach Casablanca über. Januar 1910 Gründung mit Gustav Fock der Firma Waetjen & Fock in Rabat, die offenbar nicht gut lief und in der es unter den Eigentümern zu Differenzen kam; 1912 eine Errichtung einer (alleinigen) Niederlassung in Tanger. Er besaß größere Bodenflächen, vor allem um Fedallah, nannte sich „Gutsbesitzer“. 1909 beantragte er, als Franzose naturalisiert zu werden; 1914 behauptete er, der Antrag sei inzwischen genehmigt, die Urkunde aber noch nicht eingetroffen. Er hatte sich jedoch nachweislich 1912 bemüht, Venezolaner zu werden; es gab aber rechtliche Hindernisse.

1914 in Seb dou interniert. Im September 1914 war er beinahe erfolgreich mit seinem Versuch, als Quasi-Franzose entlassen zu werden, ungeachtet des vorgesehenen Verbots, Französisch-Marokko während des Krieges wieder zu betreten. Angeklagt vor dem Kriegsgericht in Casablanca wegen der Bestechung von Si Guebbas, dem Repräsentanten des Sultans in Tanger; geständig, aber freigesprochen. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Von dort seit dem 08.01.1917 zivilinterniert in der Schweiz (Bürgenstock). 1920 in Larache. Betrieb seit 1919 erneut seine Anerkennung als venezolanischer Staatsbürger, um sein Sequestergut zurückzuerhalten. Das löste einen sich lang hinziehenden juristischen Prozess in Venezuela und zwischen Venezuela und Frankreich nach sich. Er starb in Caracas.

Verheiratet in erster Ehe seit 20.11.1889 in London mit Violet Vaughan Mitchell-Henry (18.09.1868-), geb. in London als Tochter des studierten Mediziners, späteren Finanzmanns und Unterhausabgeordneten Mitchell Henry (1826-1910) und Margaret Vaughan (1828-ca. 1874). 2 Söhne: °**Gerald Henry P. C.**; **Alexander Lorenzo Woldemar** (04.06.1898-), geb. in London, verheiratet seit Juni 1927 in London mit Alice E. Chaffee, in zweiter Ehe seit

Dezember 1930 in London mit Renée M. H. Chauchet. Nach seiner Scheidung von Violet war Carl Alfred in zweiter Ehe verheiratet mit Luisa Emilia Pinango-Ortiz in Caracas. Violet Vaughan heiratete am 14.09.1908 in New York in zweiter Ehe den gebürtigen Franzosen Fredene Taraone (ca. 1877-).

Waetjen, °Gerald Henry P. C. (22.05.1891-06.03.1934)

Geb. in London als Sohn von Carl / Carlos Waetjen und Violet Vaughan Mitchell-Henry, gest. in Menard / Illinois, begraben in Bronx / New York; verheiratet in erster Ehe seit dem 03.07.1915 in New York mit Lilian Dedricksen (ca. 1887-), geb. in Porsgrunn / Norwegen; verheiratet in zweiter Ehe seit dem 14.06.1928 in New York mit der 1902 mit ihren Eltern aus Schottland eingewanderten °Janet Kennedy Cameron MacGeoch (31.10.1900-26.12.1964); sie war in Middlesborough / Yorkshire geboren und starb in Los Angeles.

1912 hatte die Firma Gerald Waetjen in Casablanca 2 Semsare. Als Gerald im Oktober 1912 in die USA (New York) einreiste, gab er Casablanca als Wohnsitz an. Er hielt sich zu der Zeit jedoch in Lausanne / Schweiz auf. In seiner Zeit in Marokko hatte er Schulden von ca. 15.000 Francs gemacht, auch bei verschiedenen Deutschen, u.a. Fischer-Treuenfeld und Holzmann, für die der Vater „um der Ehre meiner Familie halber“ aufkam, der auch 1912 „im Auftrage des augenblicklich in Geschäften abwesenden“ Sohnes dessen Firma führte.

Bei der US-Volkszählung 1930 gab Gerald als Beruf an „Medical Editor“, Janet „Schriftstellerin“ (writer), 1931 Hausfrau. 1931 waren beide Staatsbürger Venezuelas. Bei der Einreise von den Bermudas April 1934 gab sie als Beruf „Werbung“ an; sie wurde begleitet von ihrer Tochter Dora (ca. 1932-), US-amerikanische Staatsbürgerin. 1935 kam Janet allein von den Bermudas zurück; jetzt war auch sie „publisher“.

Wagner, Frank

1914 Arbeiter in Larache. Hielt sich noch Anfang 1919 dort auf und wohnte im Garten des Hauses von Renschhausen. Nach anderen Angaben hatte er beim Zoll gearbeitet, eventuell auch nur bei der Errichtung des Zollgebäudes.

Frau und Kinder lebten in Tanger.

Wagner, Ludwig Franz °Reinhold (15.01.1834-06.04.1917)

Geb. (in Berlin?) als Sohn von Karl Wilhelm Ulrich Wagner (1793-1846) und der Julie Sophie Eleonore Albrecht (1800-1860). Oberstleutnant im Ingenieur-Corps, Lehrer an der Preußischen Kriegsakademie und an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. Seit den 1860er Jahren als Militärschriftsteller tätig; er veröffentlichte noch 1914 zu Beginn des Krieges Schriften gegen England. Durch Vermittlung des Auswärtigen Amts 1886/87 für Krupp als Berater des Sultans tätig. Seine Planungen und Forderungen blieben ohne Resonanz. Sein Nachfolger wurde Rottenburg.

Verheiratet seit dem 21.05.1866 mit Marie Victorine (von) Wasserschleben (29.10.1837-16.02.1908), geb. in Koblenz als Tochter des Ingenieurs und Hauptmanns (1840) °Louis Carl Christian (von) Wasserschleben (1814-) und der 1833 in Schlesien geheirateten Auguste Pelaski (1810-), gest. in Berlin. 4 Geschwister: Franz Victor (1833-), verheiratet seit Juni 1867 mit Karoline Louise von Branconi (1845-), Tochter des Land- und Stadtgerichtsdirektors zu Schleusingen Franz Hermann von Branconi (1801-1847) und der

1833 in Schleusingen geheirateten Friederike Christiane Sophie von Taubenheim (1809-1885), und seit 1886 in zweiter Ehe mit Maria Kaiser; Paul Victor (01.01.1835-10.03.1865), verheiratet mit der in Sachsen geborenen Hedwig Emma Fanny Menz (1840-1915), die offenbar in zweiter Ehe einen Herrn Isensee heiratete; Anna Victorine (1836-); Felix Victor (1843-1844). Ernst Victor (1847-1908), vermutlich ein weiteres Kind, starb in Berlin.

Wagner, Rudolf (13.06.1875-1945)

Geb. in Sellnrod im Vogelsberg / Hessen als Sohn des Schullehrers Simon Wagner (1848-1909), Sohn von Jacob Wagner und Katherine Dereich, gest. in Springfield, Delaware County, Pennsylvania / USA, und der 1873 geheirateten Margarethe Louise Faatz (1850-1924), Tochter von Georg Friedrich Philipp Karl Ludwig Lothar Faatz und der Caroline Wilhelmine Kloes. 1 Schwester: Emilie (1874-1898).

Schreiner. 1909 beim Hafenaufbau in Tanger. Prospektor bei Mannesmann, begab sich als Heiliger verkleidet in den Sus; sprach fließend Arabisch. August 1911 in Agadir, 1912 in Tarudant mit acht weiteren Deutschen vorübergehend in Gefangenschaft. Begab sich Anfang Juli 1914 nach Larache.

1914 Kontorist bei Sager & Woerner in Larache. Wurde 1916 wegen Invalidität nach einem Arbeitsunfall aus Reichsmitteln unterstützt. 1917 auf französischen Druck aus dem Zolldienst entlassen. Dezember 1918 ausgewiesen wegen seiner Beteiligung an den Versuchen zur Revolutionierung in der spanischen Zone. Er lebte in Spanien.

Verheiratet mit einer geborenen Casciaro (16.09.1882-). 6 Kinder: **Rudolf** (24.11.1906-); **Wilhelm** (11.02.1909-); **Richard** (07.09.1911-), die offenbar bis ca. 1957 in Marokko lebten; **Mathilde**; 2 weitere Kinder nach 1918. Eine Tochter heiratete den Arzt Francisco Sosa Maceo (in Alhucemas); 2 Kinder, u.a. Francisco Sosa Wagner (10.06.1946-), geb. in Alhucemas, Jurist und Schriftsteller, seit 2009 Abgeordneter des Europaparlaments, dessen Sohn Igor Sosa Mayor (1974-) Historiker ist. Gegen Ricardo wurden 1945, gegen Rodolfo und Guillermo Wagner Casciaro 1940/1963 vor dem Sondergericht wegen Freimaurerei und Kommunismus Verfahren eingeleitet. Die US-Geheimdienste handelten 1945 den Mechaniker Rodolfo / Rudolf Wagner Casciaro als deutschen Agenten in Spanisch-Marokko, der zu den Nazis unter spanischem Schutz gerechnet wurde.

Waldthausen, Julius Wilhelm von (30.06.1858-24.08.1935)

Geboren in Essen als Sohn eines Kaufmannes. Die hochangesehene Familie hatte enge Verbindungen zu Krupp. Promotion zum Dr. jur. in Göttingen. 1885 Privatsekretär von Herbert von Bismarck im Auswärtigen Amt. 1888/89 Geschäftsträger in Tanger. Später für Krupp in Buenos Aires tätig. 1915 auf eigenen Wunsch Versetzung in den Ruhestand. Er starb auf einer Studienreise in Grönland.

Verheiratet seit 1906 in Antwerpen Wilhelmine Ellinor Böcking (29.01.1881-19.08.1918), dort geb. als Tochter des Kaufmanns Richard Ferdinand Böcking (1849-1919) und der 1878 ebenfalls in Antwerpen geheirateten und dort geborenen Elenore Königs (1854-1925), gest. in Höchenschwand bei Freiburg. 3 Kinder: u.a. Helga Helene (1908-1949); °Helmuth Friedrich Julius Richard (06.12.1912-14.10.1943), geb. in Kopenhagen, wo sein Vater Gesandter war, im Zweiten Weltkrieg in der Ukraine gefallen.

Waldzus, Gretchen

September 1910 in Safi.

Sie verkündete in der ‚Deutschen Marokko Zeitung‘ unter der Adresse Safi ihre Verlobung mit Emil Havemann aus Hamburg.

In Hamburg ist 1903/04 der Schiffer, 1905-1910 der Arbeiter, 1914 der Alsterschiffer David Waldzus im Adressbuch aufgeführt, dann wieder 1919-1922 der Schiffer.

Waller, Ernest Albert (25.02.1868-02.01.1946)

Geb. in Ackworth / Yorkshire als Sohn von Joseph Waller und Elizabeth Charlotte McKenzie. Botaniker, der 1893 nach Tanger kam, um dort bei Versuchen zum Aufbau von landwirtschaftlichen Betrieben und Gärtnereien mitzuwirken. 1894 gründete er eine Grundstücksagentur (Rentistica). E. Waller & Co., Gärtnerei und Grundstücksagentur, in Tanger inserierte regelmäßig in der Deutschen Marokko-Zeitung. Mitglied in der British Merchants‘ Morocco Association, seit 1910 einer der Direktoren der Anglo-Moroccan Mining Association, der u.a. auch Kirby Green angehörte, seit 1886 Nachfolger von Sir Drummond Hay als britischer Gesandter und Generalkonsul in Tanger. Er gründete mit John Chrichton-Stuart (1881-1947), dem 4th Marquess of Bute, das El Minzah Hotel, das 1930 eröffnete. Begraben in Tanger.

Verheiratet seit dem 27.06.1893 in Horsham / Sussex mit Ellen Manvell (getauft 02.04.1871-06.1962), geb. in Horsham als Tochter von James Manvell und Fanny Greenfield, gest. in Horsham. Die Töchter **Ruth** und **Maïe** (1908-) besuchten 1913 die deutsche Schule bzw. den Kindergarten.

Nach 1916 reiste Ernest Waller bis 1939 fast jährlich mehrfach von britischen Häfen nach Gibraltar bzw. Tanger, ebenso Cecilia Waller (ca. 1892-), die noch nach 1945 nach Tanger fuhr, seltener 1920-1938 Maïe Waller und 1919 Ruth Alice Waller (ca. 1897-). Ernest Waller (ca. 1891-) reiste 1914 und nach 1918 wiederholt von London nach Tanger bzw. kam von dort nach England.

Waller, Otto

Geb. in Bayern. 1913/14 Konsulatsdiätar in Casablanca, wo er im Haus von Rudolf Möller wohnte.

August 1914 in Sebdou interniert. Als Karrierediplomat am 20.01.1915 nach Augsburg entlassen und, wie die wenige Tage vor ihm entlassenen Schwager und Schröder, über Tunis nach Genua gereist.

1895 ist in Augsburg nur der Kaufmann Thomas Waller im Adressbuch nachgewiesen, Inhaber einer Schnittwarenhandlung, 1913 Inhaber einer Trauerwarenfabrik. 1926 war Max Waller Inhaber der Fabrik. Thomas Waller hatte 4 zwischen 1889 und 1893 geborene Kinder, aber keinen Sohn Otto; der Sohn Max (1890-) starb mit 8 Monaten.

Walther, Alfred (-1918?)

Algeciras; dort Vizekonsul. Dezember 1911 Gründung einer Filiale in Tanger, Mai 1912 in Larache. Im Weltkrieg in Algeciras wichtiger Verbindungsmann nach Marokko.

Seine Firma wurde 1917 von der Entente mit Handelsboykott belegt.

Er soll sich im März 1918 nach Differenzen „mit seinen Chefs“ vergiftet haben.

Walther, Otto (05.01.1876-)

Geb. in Ravensburg (als Sohn von August Walther [05.07.1841-] und der am 22.08.1872 geheirateten Eva / Emma Wilhelmine Sophie Weiß [05.02.1851-]?). Kaufmann. Seit 1905 in Casablanca. 1906 Gründung einer Firma mit 10.000 Mark Stammkapital. Im Juni 1908 wurde die Firma gelöscht. 1908/09 ist er in Hamburg nachweisbar.

Wandel / Wendel, Paul

In den 1880er Jahren Hotelier in Casablanca.

Verheiratet mit **Friederike Müller** (die den Namen führte). 1883 bekamen sie einen „weiteren“ Sohn.

Wangenheim, Friedrich Ernst Ullrich Alexander °Hans von (04.07.1859-25.10.1915)

Geb. in Georgenthal bei Gotha. Nach der Tätigkeit als Botschafter in Argentinien (1900-1903) und Mexiko (1904-1908) 1908-1909 Ministerresident in Tanger. Danach Botschafter in Athen (1909-1912) und Konstantinopel (1912-1915), wo er starb.

Seit dem 21.06.1902 verheiratet mit °**Johanna Minna Caroline Anna Freiin von Spitzemberg** (21.06.1877-1960), Tochter des württembergischen Gesandten in St. Petersburg, Bern und Berlin Friedrich Heinrich °Carl von Spitzemberg (1826-1880) und seiner am 18.09.1864 geheirateten, berühmteren Frau, der Berliner Salonière Hildegard von Varnbühler (20.01.1843-30.01.1914). Johanna hatte 1896 mit Ernst Günther von Schleswig-Holstein, dem Bruder der Kaiserin, eine Beziehung; der Kaiser verhinderte nach erbittertem Widerstand die Ehe.

Warendorf (ca. 1886-)

Mechaniker auf einem Schlepper. 1917 in Larache.

Weber, Jean / Johannes

1914 Besitzer eines Terrains in der Umgebung von Casablanca mit einem unvollendeten Bau. Ein Herr Weber gelangte nach Cadiz.

Weber, Robert

Casablanca (Ain Seeba). August 1914 in Sebdu interniert. Verbleib unbekannt.

Weber, Heinrich Ludwig °Theodor (27.10.1816-07.04.1893)

Geb. in Döbern / Landkreis Preußisch-Holland in Ostpreußen als Sohn des Pfarrers Daniel °Friedrich Weber (29.10.1787-02.04.1866) und der im Juni 1813 in Groß Nebrau / Landkreis Marienwerder geheirateten °Caroline Charlotta Amalia Paremus (03.02.1790-11.03.1867), Tochter von Heinrich Paremus und Heinriette Sicher, gest. in Elbing. 4 Geschwister: Wilhelmine Henriette Clarisse Irene (30.05.1814-22.03.1848), verheiratet seit April 1833 mit Gustav Adolf Schumann, gest. in Königsberg; Friedrich Anton (06.08.1820-), seit 1852 an

der Bau-Akademie in Bern; Rose Johanne (11.03.1823-); Therese Mathilde (12.03.1827-), alle geb. in Döbern.

1837 Abitur in Danzig. Studium der evangelischen Theologie und der Philosophie in Königsberg, Theologie-Examen, Predigtamtskandidat. 1845 theologische Studien in Jerusalem. 1847 preußischer Konsul in Jerusalem, 1849 in Beirut, 1865 Generalkonsul des Norddeutschen Bundes in Beirut, 1871 Konsul des Deutschen Reiches für Syrien. 1874-1885 Gesandter in Tanager, danach kommissarisch als Ministerresident z.D. bis 1886, um seinen Nachfolger Testa einzuarbeiten. Gest. in Bienstadt / Wiesbaden.

Verheiratet seit dem 27.03.1856 mit der Pfarrerstochter **Marie Schumann**. 5 Kinder. Nach Conrings Bericht (1884) war er unverheiratet. Bei ihm lebten, so Conring, seine beiden unverheirateten Schwestern (**Rose Johanne** und **Therese Mathilde**) „und ein Fräulein Nagel“.

Wedderkopf, Louise (08.09.1877-)

Geb. in Wolfenbüttel. 1891-1893 in Braunschweig mit wechselnden Adressen und mehrmaligem Wegzug als „Magd, Verkäuferin“ gemeldet. August 1897 als Köchin mit Gertrud Schrader nach Safi.

Wehran, Johanna (ca. 1880-)

Aus Frankfurt / Oder. Oktober 1908 als Köchin nach Tanager.

Weickert, Duncan °Hermann Gerhard (10.06.1858-15.05.1923)

Geb. in Leipzig als Sohn des Prokuristen Carl Hermann Weickert in der Firma J. D. Weickert Kurzwarenhandlung, gest. in Huelva / Spanien. Kaufmann. Handelsrichter und nach 1900 „Konsul“. Mit Paul Enke erst Handlungsreisender u.a. in Marokko für Hiersche & Ritter in Leipzig bzw. deren Prokurist (1879), deren Betrieb beide 1894 übernahmen; 1908 „Export und Versicherungen“. 1897 Gründung einer Niederlassung in Rabat, 1910 in Larache, 1912 in Mazagan, Safi und Mogador. Prokurist war Hermann Dietrich.

1923 war er noch unter seiner Privatadresse im Adressbuch ausgewiesen, aber nicht mehr im Geschäft. Die Firma bestand unter dem alten Namen noch 1948.

Mit ihm in Huelva begraben sind: Bruno Weickert Buschmann (13.09.1895-01.04.1974), geb. und gest. in Huelva, Kaufmann, Sohn des Fabrikanten Gerhard Weickert Duncan (ca. 1866-1923), der in Leipzig geboren wurde und der um 1900 in Huelva lebte; dessen Witwe Margarethe Helene Weickert, geb. Buschmann (20.05.1872-08.07.1948), geb. in Eisenach, gest. in Huelva; Dorothea Weickert, geb. Schluckwerder (16.09.1900-01.03.1995), geb. in Plauen, gest. in Huelva; Gerhard Weickert (24.12.1927-30.07.1958), geb. in Huelva, gest. in München. Gerhard Weickert war seit 1897 Kompagnon des Ingenieurs Bruno Wetzig Toepel (1855-), ebenfalls aus Sachsen. Er kam 1878 nach Spanien und war seit 1880 im Minengeschäft tätig. Nach Gerhard Weickerts Tod wurde die Firma 1923 zu Wetzig, Weickert und Cie. umgegründet; heute verkauft die Firma Weickert und Martin Agricola S.A. Autos und Landmaschinen.

Weidele, Jean (ca. 1890-)

Kaufmann. Schweizer Staatsbürger. 1914 Repräsentant von Tornow in Tetuan; dort an den politischen Aktivitäten beteiligt. 1916 soll er in die Schweiz (Zürich) zurückgekehrt sein, war dort aber für die Franzosen nicht auffindbar. Im Juni 1916 wurde eine Firma auf seinen Namen von den Alliierten mit Handelsverbot belegt.

Otto Schumacher wurde sein Nachfolger in Tetuan.

Weigl, Ludwig (21.04.1884-)

Aus Bayern. 1914 in Larache.

Weil, Edmund

1905 Kommissionsgeschäft in Tanger, entsandt von der Firma Philipp Sonntag aus Waldkirch / Kreis Emmendingen (bei Freiburg), die seit 1858 Näh- und Maschinenseide produzierte und etwa auf der Weltausstellung in Wien 1873 vertreten war.

Das Geschäft bestand im Dezember 1907 nicht mehr und wurde im August 1908 von Amts wegen geschlossen.

Weisgerber, Wilhelm °Friedrich / Guillaume °Frédéric (30.03.1868-28.12.1946)

Geb. in Sainte-Marie-aux-Mines / Elsass als französischer Staatsbürger, Enkel des Revolutionsgenerals François Etienne Christophe Kellermann (1735-1820), der aus einer Adelsfamilie mit sächsischen Wurzeln stammte. 1871 deutscher Staatsbürger, aber nach seinem Selbstverständnis Franzose.

Arzt. Studium in Straßburg und Kiel, 1892 Examen, 1894 Promotion zum Dr. med. in Paris mit einer Arbeit über das deutsche Gesundheitswesen. Bei einem Kurzaufenthalt in London heuerte er 1895 als Arzt auf einem Schiff nach Batavia (heute Jakarta / Indonesien) an, das vor Algerien sank. Nach seiner Rückkehr aus Asien 1896 ging er nach Casablanca. Er sprach fließend Arabisch. Er begleitete 1901 die Forschungsreise von Theobald Fischer, war selbst Verfasser geographischer Arbeiten. 1901 Rückkehr ins Elsass, 1902-1904 Reisen nach Asien als Arzt auf englischen Schiffen. 1909 Rückkehr nach Marokko als Korrespondent von ‚Le Temps‘. 1913 Mitglied der Protektoratsverwaltung, nahm als Freiwilliger am Weltkrieg in Europa teil, bis ihn Lyautey 1915 zurück nach Marokko holte. Bis 1936 war er für die Protektoratsverwaltung tätig, zuletzt als Personalchef der marokkanischen Staatsbank. Er starb in Rabat, wo er begraben wurde.

Verheiratet seit dem 11.09.1916 in Rabat mit der aus Belgien geflohenen Blanche Evelyne Françoise Charlier (mit zwei Kindern), die als Schreibkraft bei der Protektoratsverwaltung beschäftigt war.

Weiß, Ludwig / Vidan, Lujo (16.11.1888-13.07.1963)

Geb. in Esseg / Osijek in Slawonien (heute Kroatien) als Sohn von Leopold Weiß und Cecilia Lakenbacher (1864-1943). Ungarischer Staatsbürger jüdischen Glaubens. Die lokale jüdische Gemeinde war die größte neben Zagreb; in ihr wurde vorwiegend deutsch gesprochen.

Kaufmann in Tanger, zuvor in Esseg, Wien und Triest. In Tanger Mitglied der Freimaurerloge „Coronation No. 934“, Großloge von Schottland. Vermutlich identisch mit Louis Weiss, der

im Januar 1912 Prokura für die am 15.07.1911 in Tanger eröffnete Niederlassung der Firma Max Smolensky mit Sitz in Triest erhielt. Smolensky unterhielt auch Filialen in Casablanca (über Carl Ficke), Rabat, Larache, Meknes und Alkassar. Vermutlich Max Smolensky (05.04.1877-07.08.1937), geb. in Wien, gest. in Zürich, der in Marseille und Triest Handel betrieb, ehe er 1914 in Zürich studierte, 1916 zum Dr. oec. publ. promoviert wurde und zum Interessenvertreter des österreichischen Handels in der Schweiz wurde.

August 1914 vermutlich nach Spanien gelangt. Weiß wurde im April 1915 (mit ca. 15 anderen Passagieren) auf dem italienischen Schiff ‚Principessa Mafalda‘ auf der Höhe von Villefranche-sur-Mer (östlich von Nizza) verhaftet, das auf dem Weg nach Genua war. Interniert in Villefranche, Marseille, Uzès und seit August 1916 auf der Ile Longue. Im Lager war er Gründer und Mitglied der Loge „In Ketten zum Licht“; dort wurde er als „Gesandtschaftsattaché“ geführt. Im Februar 1917 erkundigte sich die Auskunftsstelle für Kriegsgefangene in Wien nach ihm. Im April 1917 klagte er über nervöse Beschwerden. Am 11.12.1918 entlassen nach Cuisery / Département Saône et Loire. Von dort erkundigte er sich im Dezember beim Internationalen Roten Kreuz nach seiner Familie. Am 05.02.1919 über die Schweiz (Buchs / St. Gallen) nach Österreich repatriiert.

Verheiratet mit Julia (1903-1876)? 1 Sohn: Ivo? (1927-2001). Gest. und begraben in Zagreb / Kroatien.

Weiss, Victor (1883-)

Aus Württemberg (Enzberg?). Eröffnete Februar 1913 eine Firma in Rabat. Beteiligung an der Getreidemühle der Firma Victor Gay & Co. in Rabat.

1914 mit Ehefrau in Sebdoou interniert. Seine Frau blieb freiwillig in der Internierung. Beide wurden im Oktober 1917 von Chartreuse du Puy in die Schweiz (Disentis / Graubünden) verlegt. Er bat das Internationale Rote Kreuz im November 1917 von dort, ihm alle „aus Mexiko kommenden“ Korrespondenzen nachzusenden. 1924 in Stuttgart.

Verheiratet vor 1914 mit **Julia** (1886-).

Weiss, Wilhelm Alexander

Geb. in Ravensburg. Eventuell geb. als Carl Wilhelm Alexander (1849-), Sohn des 1890 privatisierenden Wilhelm Alexander Weiss und seiner Frau Wilhelmine. 2 Geschwister: Emma Wilhelmine Sophie (1851-); Wilhelm Adolph Alexander (1855-).

Kaufmann, u.a. in Marseille. 1882 mit Heinrich von Maur Gründung einer Firma in Mogador. 1887 nach Hamburg. Er blieb Teilhaber in Mogador, wo er Carl Schrader die Leitung überließ, bis er 1906 ausschied. Die Firma Weiss & Maur in Mogador erlosch im April 1908. Die Niederlassung fusionierte mit Marx & Co.; von Maur trat in die Firma W. Marx & Co. o.H.G. in Mogador ein; im Juni 1908 traten Jakob Marx (Hamburg), Hermann Marx (Mogador) und Carl Junker (Safi) in die in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelte Filiale in Safi als persönlich haftende Gesellschafter ein.

1893 Gründung einer neuen Firma Weiss & Maur („Import v. Maroccoproducten“) in Hamburg; diese ist, wie Weiss selbst, bis 1916 nachweisbar.

Weisshuhn, Reinhold (18.05.1887-)

Geb. in Leipzig. 1909 Angestellter bei Weikert & Enke bzw. Neudörfer in Rabat, 1914 eventuell bei Brandt in Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite, im Januar 1917 in die Schweiz (Wattwil / Kanton St. Gallen) verlegt.

Februar 1919 hielt er sich in Leipzig auf. 1920 war er Bürochef in Dresden, ab 1931 Buch- und Betriebsprüfer, so auch noch 1943/44. Im Juni 1923 reiste er nach Larache.

Weller, Friedrich Wilhelm (08.05.1878-)

Geb. in Hamburg als Sohn des (Schiffkapitäns?) Wilhelm Friedrich Weller und der Catharina Maria °Auguste Ternité (18.09.1840-28.11.1921), geb. in Lübeck als Tochter des Kunstgärtners und Vorstehers des Stadtteils St. Jürgen vor dem Hüxtentor Carl Otto Albert Ternité (1788-1866?), geb. in Mecklenburg, und der im März 1838 in Lübeck geheirateten Anna Elisabeth Dorothea Bruse (ca. 1809?-). Mindestens 1 Schwester: Olga Dorothea (1873-), verheiratet seit Oktober 1900 mit Hans Jörgensen.

1898 Angestellter bei Heinrich Tönnies in Rabat. Im November 1902 machte er sich mit Hilfe der Hamburger Im- und Exportfirma Robert Rindelaub & Co. selbstständig. Im Januar 1904 floh er aus Rabat unter Hinterlassung größerer Schulden. Die Firma wurde offiziell im Januar 1907 aufgelöst.

Wellner, Wilhelm °Walter (23.12.1888-)

Geb. in Hamm / Westfalen, vermutlich als Sohn des °Anton August Wellner (1850?-) und der Luise Marwell. 2 Schwestern: Luise Wilhelmine Dorothea (10.10.1875-), geb. in Rheinhausen, seit Dezember 1900 verheiratet in Hamm mit Friedrich Wilhelm Hueser (05.05.1873-), geb. in Hattingen; Martha (14.09.1880-), verheiratet seit Oktober 1902 in Bottrop mit Hermann Werner (17.04.1875-).

Bankbeamter. Dezember 1908 bei Fuchs, Langenheim & Co. in Tanger eingetreten, Juli 1909 Wechsel zur Deutschen Orientbank, Casablanca. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. 1914 Kassierer bei der Société Générale, die die Filialen der Orientbank gekauft und Teile des deutschen Personals übernommen hatte.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat, noch im Juni 1917 auf der Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland.

Verlobt mit Hertha Stosberg (ca. 1894-) aus Köln, verheiratet nach 1918. Unter der Adresse, die Hertha bei einer Anfrage im Februar 1917 beim Internationalen Roten Kreuz angab, lebte 1915 der Bürgermeister a. D. Oskar Stosberg (29.07.1857-1938), geb. in Solingen, dessen Frau das Haus gehörte. 4 weitere Kinder, u.a. Elise (ca. 1893-1914), verheiratet mit Werner Lieb, Casablanca, gest. in Tlemcen.

Wellner, Walther (1888-)

Student. Aus Straßburg / Elsass. November 1908 nach Tanger.

Vermutlich identisch mit Wilhelm Walter Wellner.

Wender, Paul

Angestellter von Renschhausen in Larache. Noch 1916 dort.

August 1914 in Tanger mit Tecklenburg, Küchenmeister und Levy. Sie wurden von den Franzosen aufgefordert, das Land zu verlassen. Küchenmeister ging nach Spanien, Levy blieb.

Wentzel / Wenzel, (Georg?) °Otto

Geb. in Dresden (Meissen?). Nach Conring (1884) gelernter Architekt. Nach Pietsch (1878) 1848/49 Freiwilliger in der schleswig-holsteinischen Armee, dann Fremdenlegionär in Algerien, Teilnehmer am Krimkrieg, Ingenieur in England und Algerien beim Bureau arabe, Gefangenschaft bei den Beni Snassen, entkommen und in den 1860er Jahren nach Tanger gelangt. 1864 Wärter des internationalen Leuchtturms auf Cap Spartel bei Tanger bis 1878, als er in den Dienst eines Handelshauses trat.

Ihm folgte der Österreicher Joseph Gumpert als Leuchtturmwärter nach.

Werner, Marcelle °Eugénie

Casablanca. Am 07.07.1914 aus Marseille eingetroffen, vermutlich nur zu Besuch (von M. Werner?).

1914 in Sebdou interniert. Am 23.10.1914 in die Schweiz entlassen.

Werner, M.

Schweizer? 1914 Angestellter bei Mannesmann. Vermutlich bereits im September 1913 dort.

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt. 1919 in Larache.

Wertgen, Franz (17.01.1887-07.10.1957)

Geb. in Bremen als Sohn des Prokuristen der Kaiserbrauerei Beck & Co., Bernhard Wilhelm °Georg Wertgen (28.06.1857-07.02.1904), und der **Rebecka °Gerhardine Wertgen**, geb. Saltzmann (27.03.1865-29.09.1955), Tochter des seit ca. 1888 privatisierenden Inhabers einer Restauration und Bierhalle Christoph Daniel Saltzmann (08.1834-02.10.1903) und der Anna Christiane Thies (04.1829-16.03.1895), Tochter des Lehrers Heinrich Wilhelm Thies.

1910 nach Casablanca. Mai 1911 Geschäftsführer (statt Otto Mannesmann) der Mannesmann Casablanca Compagnie m.b.H. (zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen), zusammen mit Otto Habermehl (statt Otto Mannesmann). Er schied als Geschäftsführer im September 1912 aus; sein Nachfolger wurde Emil Tönnies. Wie seine Mutter blieb er als Gesellschafter an der Firma beteiligt, ebenso der Rittmeister Franz Wolff (vermutlich der ehemalige Mitarbeiter von von Tschudi), der Rittmeister A. Pfretschner, Siegfried Fuchs und Willy Hahn. Mitglied des Aufsichtsrats, dessen Vorsitzender Edmund Nehr Korn war, waren Emil Tönnies, Walter Opitz, Wilhelm Harms als Vertreter der Marokko Mannesmann Compagnie und Otto Habermehl. Der Aufsichtsrat tagte letztmalig am 27.06.1914 in Casablanca; die Gesellschafter hatten sich entschuldigt und wurden per Vollmacht vertreten.

Er reiste im April 1913 von Hamburg nach New York, im April 1914 von Kingston / Jamaica nach New York. Die 1914 bei der Einwanderung in die USA angegebene Adresse war die

seiner Mutter. 1917 war er Farmarbeiter, 1930 ohne Beschäftigung, 1940 Arbeiter auf der Farm seines Bruders, bei dem er wohnte. 1954 beantragte er Sozialleistungen aus Altersgründen bzw. aus Gründen der Erwerbsunfähigkeit (life claim). Er wurde in beiden Weltkriegen gemustert. 1917 gab er an, Reserveoffizier bei der Artillerie gewesen zu sein. Er starb in Hood River / Oregon (am Columbia River östlich von Portland).

Der Familienstand war stets ledig.

Gemustert wurde 1917 ebenfalls in Hood River sein Bruder Gerhard Wertgen (14.02.1890-09.04.1972), Farmer, der 1910 eingewandert war und bei der Beantragung des Passes als Beruf Handlungsgehilfe angegeben hatte. Gerhard war 1930 mit Emma Burkhardt (18.01.1894-15.08.1983) verheiratet, deren Vorfahren aus Schweden stammten und die in Minnesota geboren worden war. Sie hatten einen Sohn George Bernhard (02.02.1932-01.02.2010) und eine Tochter Edith Jean (15.01.1934-05.08.2015), verheiratete Gray.

Bruder Otto (08.11.1888-11.11.1966), der mit knapp 16 in die Schweiz gegangen war, lebte als Kaufmann (Prokurist, Direktor) in Bremen. Er war verheiratet mit Johanna Grohmann (24.03.1899-19.08.1974).

Werther, J.

Juni 1905 in Mazagan.

Wertz, Wilhelm (ca. 1869-)

Aus Hamburg (?). Kaufmann. Oktober 1896 nach Rabat.

Wesenberg

1890-1895 Kanzlist an der Gesandtschaft Tanger. Sein Nachfolger war Marthe.

Wesendonk, Otto Günther von (03.10.1885-27.06.1933)

Geb. als Sohn des Dr. phil. Karl Wesendonck (18.04.1857-17.04.1934), Priv. Doz. für Physik, und der am 10.05.1883 geheirateten Eveline von Hessenstein (1861-1945). Jurist und Orientalist. 1908 Promotion zum Dr. jur. und Eintritt in den Auswärtigen Dienst. 1913 Promotion zum Dr. rer. pol. 1913/14 Gesandter in Tanger. Im Weltkrieg als Orientalist bei der Nachrichtenstelle für den Orient. Von Tiflis aus Versuch zur Revolutionierung Britisch-Indiens. Nach dem Krieg Publikationen zur Kaukasus-Region, Iran und Georgien. In den 20er Jahren hielt er Vorlesungen an der Hochschule für Politik in Berlin und veröffentlichte mehrere Bücher zu orientalistischen Themen. 1927 trat er in den Ruhestand. Gest. in St. Margarethen / Schweiz. 1920 hatten seine Eltern die Schweizer Staatsbürgerschaft erworben. Verheiratet seit 14.02.1914 in Tanger mit der Portugiesin Maria José da Silva Ferrao de Carvalho Martens (30.06.1893-), geb. in Rom als Tochter eines Juristen und Diplomaten. Nach der Scheidung verheiratet am 18.10.1921 in zweiter Ehe mit Margarete Freiin von Moeller-Lilienstern (18.01.1898-). 2 Kinder, geb. 1914 und 1924. Margarete heiratete 1943 in Berlin in zweiter Ehe Arthur Rudolf Graf von Garnerin von Montgelas (07.12.1888-10.07.1953).

Westheimer, Friedrich

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt. Seine dort gegründete Firma wurde 1917 von der Entente mit einem Handelsboykott belegt.

1920 vertrat er die Hamburger Sloman-Reederei in Algeciras (als Federico Westheimer).

Wichtendahl, Eduard / Juan Eduardo Carlos (getauft 24.06.1886-22.07.1913)

Geb. in San Pedro, Tacna / Peru als Sohn des Kaufmanns (und Konsuls) °Eduard (Justus Friedrich) Wichtendahl (19.01.1842-1916), geb. in Hannover, und der in Tacna, ihrem Geburtsort, im Dezember 1878 geheirateten Adelaida („Adelia“) Ventura (von?) Bogen (22.10.1853-). 5 oder 7 Geschwister, u.a. Eduardo Jorge Federico (18.01.1883-), ebenfalls geb. in San Pedro.

Er kam ca. 1909 nach Marokko, zunächst nach Tanger und Larache. 1910 nach Casablanca, bis zu seinem Tod Prokurist von Kell & Co. und Repräsentant einer deutschen Firma. Zum 01.07.1912 Gründung der Firma Wichtendahl & Ezerzer, in der sein Kompagnon der Spanier Abraham Ezerzer (ca. 1888-09.11.1958?) war. 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund), Casablanca. Er starb an „typhösem Fieber“ und wurde auf dem englischen Friedhof beigesetzt.

Widmayer, Marie °Pauline Emilie (16.10.1863-)

Geb. in Stuttgart als Tochter von Johann Jacob Widmayer (13.03.1820-beerdigt 08.05.1884), Sohn von Jakob Widmayer und Katharine Dorothee Krauter, und der am 10.06.1855 in Stuttgart geheirateten Christiane Friederike Sophie Bodenhöfer (03.05.1833-), Tochter von Karl Christian Bodenhöfer und Christiane Kaiser. 4 Geschwister: Marie Friederike (06.11.1855-); Carl Wilhelm (11.08.1860-); Emilie Babette Marie (24.03.1862-); Wilhelm Christian (04.02.1865-).

August 1890 als Dienstmädchen von Cannstatt nach Mogador, vermutlich bei von Maur.

Wiedmer, Ernestine Phanie (13.01.1880-1943)

Geb. in Digne / Département Basses-Alpes (Frankreich) als Tochter des Maître d'hôtel Maurice Philippe Rivoire und der Joséphine Virginie Paulan. Schweizerin unter deutschem Schutz in Casablanca, nachdem sie zuvor mit ihrem Mann in Saïdia nahe der algerischen Grenze gelebt haben dürfte.

Verheiratet seit dem 27.08.1901 in Aix-en-Provence mit Jacob Wiedmer. 3 Kinder: Max Moritz (ca. 1902-), **Germaine Paulette** (ca. 1909-), **Denise** (ca. 1910-), von denen vermutlich zumindest die beiden letzteren in Marokko geboren wurden.

Wiedmer, Jacob (15.06.1878-19.03.1910)

Geb. in Kirchberg / Kanton Bern als Sohn des Uhrmachers und Schmuckhändlers Maurice Philippe Wiedmer und der Vérina Wiedmer (-21.02.1892). Uhrmacher und Schmuckhändler in Saïdia, wo er starb.

Verheiratet seit dem 27.08.1901 in Aix-en-Provence mit Ernestine Phanie Rivoire.

Wiese

August 1914 nach Spanien (Cadiz) gelangt.

Wieting, Meinhard (26.11.1886-)

Geb. in Graudenz / Westpreußen als Sohn von Wilke Harms Wieting und Lüke Margeritha Heyen.

Wilke Harms Wieting (1857-) wurde in (der Provinz?) Hannover geboren.

Wilke Harms Wieting ist 1891-1920 in Esens, Kreis Wittmund / Friesland nachgewiesen.

Lütje Margarete Wieting hatte mit Wilke Harms Wieting in der Stadt Oldenburg eine Tochter Wilhelmine Johanne (28.11.1888-).

Meinhard war 1908-1912 Angestellter bei Marx & Co. in Mogador. Später selbstständig.

1914 in Sebdou interniert. Nach Laghouat und der Ile Ste. Marguerite 1916 auf der Ile Longue interniert; am 19.02.1918 in das Offizierslager Montoire / Département Loir-et-Cher überstellt. Von dort wurden noch im Oktober 1919 viele Offiziere in das Lager La Courtine verlegt, in dem über 1000 Offiziere zurückgehalten wurden.

In Esens trat der Kaufmann Meinhard Wieting nach 1919 als Klootschießer (Kugelwerfer) hervor, 1926-1938 war er Schriftführer im Friesischen Klootschießerverband und machte sich nach 1945 um die Wiederbelebung des Klootschießens verdient. 1934-1935 war er Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr, 1948-1957 Vorsitzender der Schützen-Compagnie.

Wilberg, Edmund (1877-)

Geb. in Kirchenbruch bei Ueckermünde. 1910 Direktor der Deutschen Orientbank, Casablanca, Juli 1910 Geschäftsführer der Atlas Bergwerksgesellschaft GmbH. in Casablanca. 1910 Schatzmeister des Ortsvereins des Flottenvereins in Casablanca, 1911/12 Mitglied im Deutschen Verein (Tugendbund). 1913 wurde vom Konsulat Casablanca ein Haftbefehl erlassen, da er zur Abtreibung angestiftet haben sollte. Er gestand ein Liebesverhältnis mit Meta Vollmer 1909/10, bestritt den Rest. Meta Vollmer war ihm nach Marokko nachgereist und hatte Anzeige erstattet. Er verließ Casablanca Anfang 1913.

1915/16 Zwangsverwalter sequestrierter Banken im Generalgouvernement Belgien, u.a. von Credit Lyonnais, Banque de Paris et des Pays-Bas, Comptoir National d'Escompte de Paris, aber auch der Chinese Engineering and Mining Company Ltd. in Brüssel und (bis er im März 1918 abgelöst wurde) Liquidator der französischen Beteiligung an der Rumänischen Petroleum Raffinerie AG.

Ab 1922 Leiter der Orientbank-Filiale in Hamburg, seit 1940 im Ruhestand, 1943 Vertretung belgischer Industrierwerke. 1947-1955 wurde dort in Adressbuch der Handelsvertreter Edmund Wilberg aufgeführt, 1954 unter derselben Adresse auch der Bankkaufmann Eberhard Wilberg, 1956 nur noch letzterer (und noch 1970 im Telefonbuch).

Wilberg, °Hermann Wilhelm (29.05.1880-24.11.1946)

Geb. in Dortmund als Sohn des Metzgermeisters und (seit 1894) Inhabers einer Wurstfabrik °Adolf Friedrich Wilhelm Ludwig Wilberg (1854-) und der am 08.05.1877 geheirateten Henriette °Wilhelmine Steinkühler (1842-), Witwe des Metzgermeisters Heinrich Mellmann.

3 Geschwister: Emil Mellmann (04.07.1873-), sein Halbbruder aus erster Ehe der Mutter; Adolf Heinrich (02.06.1878-); °Paula Wilhemine Caroline Henriette (16.03.1883-). Bergassessor, 1899-1910 beim Oberbergamt Halle. Seit dem Spätjahr 1910 in Mogador für die Hamburg-Marokko-Gesellschaft (Warburg, Regendanz), „auf Expeditionen im Inneren“. 1911 in Agadir, musste wegen Erkrankung abreisen. Für ihn folgte Bergassessor Theodor Schultze in Agadir nach. Mai 1912 Rückkehr nach Deutschland und in den Staatsdienst. Bei der Berginspektion Vienenberg / Kreis Goslar tätig; der preußische Staat hatte 1906 dort das Kaliwerk erworben. Die Wilbergs wohnten im benachbarten Wöltingerode. Später „Direktor in Duisburg-Meiderich“ bzw. beim Oberbergamt in Oberhausen, 1943/44 stellvertretendes Mitglied des Vorstandes der Gelsenkirchener Bergwerks AG, stellvertretender Leiter der Gruppe Gelsenkirchen. 1943 Aufsichtsrat bei dem Sol- und Thermalbad Wilhelmsquelle in Wanne-Eickel. Gestorben im November 1946 in Hövelhof, Lager Staumühle / Kreis Paderborn, dem größten Internierungslager der britischen Besatzungszone. Verheiratet seit dem 23.09.1912 mit **Margarete von Maur** (1888-) aus Mogador.

Wildhagen, °Albert Eduard Friedrich (10.05.1869-29.05.1936)

Geb. in Mecklenburg-Schwerin als Sohn von Johann Wildhagen. Kaufmann. September 1894 nach Casablanca.

In Hamburg (nicht jährlich ausgewiesen): 1901 (Kaufmann), 1910 (Prokurist), 1919 (Prokurist bei Rimpler, Vilmar & Co., einer Export- und Importfirma), 1925 (Prokurist), 1935 (Kaufmann). Er reiste im November 1925 nach New York.

Verheiratet seit dem 02.04.1898 mit °Else Otilie Bauer (1872-ca. 1962). Seit 1899 war seine Frau in dem Wäschegeschäft E. Wildhagen, Georg Bauer Nachf. als Inhaberin eingetragen (seit 1920 Ernst L. Schneider; 1921 hieß die Firma Ernst L. Schneider E. Wildhagen Nachf.). Else Wildhagen war bis 1962 im Adressbuch unter der seit etwa 1900 geltenden Adresse ausgewiesen, aber auch nicht jährlich.

Wildt, Otto Wilhelm °Bodo (01.02.1887-)

Geb. in Berlin als Sohn des Steuersekretärs (und späteren Rechnungsrats) °Richard Karl Otto Wildt (24.08.1853-) und der am 25.04.1883 in Berlin geheirateten Bertha °Elisabeth Amanda Pauly (31.01.1863-04.11.1893). Der Vater heiratete am 03.10.1910 in zweiter Ehe Ernestine Hedwig Riedel (1865-01.08.1939), die in Hamburg-Blankenese starb. Er ist noch 1938 in Berlin nachweisbar, inzwischen im Ruhestand.

Bodo war seit ca. 1910 in Safi. Kaufmann. Im Mai 1911 kehrte er aus dem Urlaub in Deutschland nach Safi zurück. Im Mai 1913 wechselte er als Bankbeamter bei der Deutschen Orientbank nach Casablanca.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Auf der Ile longue gab Bodo Wildt im Lagertheater den Damendarsteller, und zwar mit sehr großer Überzeugungskraft, wie andere Häftlinge z. T. schwärmerisch berichteten.

Wilhelmi, Julius (08.06.1875-)

Geb. in Kerstinowen, Kreis Sensburg / Ermland-Masuren.

1914 Magazinverwalter in Larache bei Sager & Woerner (Hafen). 1919 in Tetuan.

Verheiratet mit °**Olga Johanna Hochhaus**, Schwester (?) von Eduard Hochhaus, ebenfalls in Larache.

Eine Schwester (?) von Wilhelmi heiratete offenbar Joseph Otto Zimmermann in Larache, der als „Schwager“ von Wilhelmi bezeichnet wurde.

Wilhelmi, °Olga Johanna (21.04.1878-16.03.1942)

Geb. als Olga Johanna Hochhaus in Kerstinowen / Landkreis Sensburg in Ostpreußen. Vermutlich die Schwester von Eduard Hochhaus.

Verheiratet in Kerstinowen mit Julius Wilhelmi. 1914 (und noch 1919) waren beide wohnhaft in Larache. Mindestens 2 Töchter: u.a. **Olga Wilhelmi**, geb. in Kerstinowen / Ostpreußen, verheiratet seit dem 20.09.1916 in Tetuan mit Emil Meier (ca. 1882?-), geb. in Baden-Baden, Kaufmann; **Olga °Gertrud Wilhelmi** (1900-24.11.1916), gest. in Larache.

Olga Wilhelmi, geb. Hochhaus, starb in Rastenburg / Ermland-Masuren.

Will, Otto (ca. 1887-)

Mai 1912 Angestellter der Mannesmann Casablanca Compagnie zur Errichtung und zum Betrieb von Mühlenanlagen sowie von Eis- und Mineralwasseranlagen.

Wilmer, Herbert (08.06.1903-22.10.1970) und Oscar (09.07.1905-1980)

Geb. in Hamburg. Neffen von Heinrich Tönnies, die 1925 bzw. 1927 in dessen in Larache neu gegründete Firma eintraten und diese nach Tönnies' Tod 1930 übernahmen und 1934 in die Firma H. & O. Wilmer, Sucesores de H. Tönnies umgründeten. Diese feierte, 1989 zur anonymen S.A. umgewandelt, 2014 ihr 80jähriges Bestehen und ist weiter in der Hand der Familie Wilmer. In ihr wurde 1930 Bevollmächtigter der 1929 in Marokko auftauchende °**Johannes Eberhard Franz Bernhardt** (01.01.1897-1980), geb. in Osterode, Reg. Bez. Königsberg, später Allenstein / Ostpreußen, gest. in München. Der Kriegsfreiwillige, Freikorpskämpfer und Reeder verlegte den Sitz nach Tetuan, mit Zweigniederlassungen in Tanger und Casablanca, doch wurde er seit dem März 1935 von den Behörden nicht nach Französisch-Marokko hereingelassen; auch der Zutritt nach Tanger wurde ihm jetzt verwehrt. Seit dem 01.04.1933 Mitgliedschaft in der NSDAP-AO. 1936 verhalf er (mit Langenheim) Franco bei Hitler zu Flugzeugen zum Übersetzen nach Spanien. SS-Ehrengeneral. Oscar Wilmer war ebenfalls seit dem 01.04.1933 Mitglied der NSDAP-AO; Herbert leitete den Stützpunkt der Partei in Larache. Die Wilmers hatten im Zweiten Weltkrieg eine Niederlassung in Madrid. Sie wurden von den USA 1945/46 als wichtige Mitarbeiter von Bernhardt genannt und mit Rüstungsgeschäften (Junkers Motorenbau) in Verbindung gebracht. 1945 waren sie im Visier der US-Geheimdienste wegen ihrer Beteiligung am Transfer von Kapitalien aus Deutschland. Sie sollten nach Deutschland repatriert werden.

Herbert Wilmer heiratete am 14.11.1931 in Tetuan Louise Petersen (08.10.1907-13.06.1977), geb. in Hamburg, gest. in Madrid.

Oscar Wilmer ehelichte eine Woche später am 12.11.1931 Alice Wiedembrüg (2.07.1907-17.05.1984), geb. in Rosario de Santa Fé / Argentinien, gest. in Madrid. In Rosario waren Paul und G. Wiedembrüg 1934 Inhaber der Brauerei, Wein- und Likörfabrik ‚La Germania‘. Einer der beiden war deutscher Konsul, der wohl auch der Vater von Ellen Bernhardt war. In

Paraná wurde bei der Volkszählung 1895 Gustavo Wiedembrüg (ca. 1867-), Deutscher und ledig, erfasst.

Johannes Bernhardt war mit Ellen Wiedembrüg (29.03.1905-), geb. in Rosario de Santa Fé, verheiratet, vermutlich eine Schwester von Alice. 3 Kinder, u.a. Ralph °Pablo (03.08.1932-08.09.2014), geb. in Tetuan, gest. in São Paulo / Brasilien; Werner (?). Er wurde 1946 auf Betreiben Francos spanischer Staatsbürger. 1952 zog er es vor, nach Argentinien umzusiedeln. Als im März 1951 Johannes Bernhardts Tochter Marion (07.07.1927-03.2015) in Madrid Leopold Dietl Perez (03.12.1921-2004) heiratete, waren Rudolf Rahlke und Oscar Wilmer Trauzeugen.

Windfuhr, Walter (06.05.1878-22.05.1970)

Geb. in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Carl Heinrich Windfuhr (1849-1929) und der Anna °Sophia Caroline Riebenstein (1850-1928). Fuhr zunächst als Schiffsjunge zur See, machte aber 1899 Abitur. Studium der Theologie und der orientalischen Sprachen. 1906 zum Pastor ordiniert. Veröffentlichung von ersten Studien zur Sprache und Kultur des Judentums. 1914 Orientforschungsreise mit Unterstützung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, auf der er im August in Mogador vom Kriegsausbruch überrascht wurde.

1914 in Sebduou interniert; 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10.1918 Rückkehr nach Deutschland.

Tätigkeit als Pastor. 1929 nach weiteren Veröffentlichungen und der Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg Honorarprofessor an der Universität Hamburg. Mitglied der DNVP. Er ließ sich im August 1933 in den Ruhestand versetzen, da er den Antisemitismus seiner Landeskirche nicht mittragen wollte. Trotz aller Anfeindungen lehrte er bis 1941 zu Sprache und Kultur des Judentums.

Verheiratet seit dem März 1906 mit Marie Elise Kellermann (09.02.1879-23.05.1948). 2 Töchter.

Winter

August 1912 in Marrakesch. Flüchtete mit Adlhoch, Timpe, Schulz, Küchenmeister, Pfützner, Henninger und Giese wegen der dortigen Unruhen nach Safi.

Wirth, Oswald °Felix (25.06.1877-24.11.1907)

Geb. in Eilenburg bei Leipzig. 1899 erster Commis Carl Fickes in Casablanca (mit Prokura). 1903 Leitung von Carl Fickes Filiale in Marrakesch. 1906 Gründung einer eigenen Firma in Rabat. Dort starb er „nach längerer Krankheit“.

Nach seinem Tod wurde die Firma 1908 von Amts wegen geschlossen, im Juli 1909 das Konkursverfahren eröffnet und im April 1910 abgeschlossen. Als Konkursverwalter bestimmt wurde zunächst Neudörfer, im August 1909 Gustav Fock.

Witt, °Max Heinrich (07.07.1880-09.02.1918)

Geb. in Wandsbek als Sohn von Albert Christian Wilhelm Joachim Witt (19.03.1842-02.03.1917) und Juliane Wilhelmine Henriette Witt (1846-24.01.1887). Januar 1900 Commis

bei Heinrich Ficke in Casablanca. Dezember 1909 eigene Firma Witt & Co.; Mitinhaber war Heinrich Ficke, der im März 1913 wieder ausschied.

1914 mit Familie in Sebdou interniert. Frau und Kinder am 08.12.1914 nach Hamburg entlassen. Vor dem Militärgericht angeklagt und am 30.10.1914 wegen Besitzes einer Kriegswaffe zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, von denen er 19 Monate in einem Gefängnis in Algerien verbüßte. Im Juli 1916 entlassen und mit den anderen Deutschen nach Frankreich gebracht. Nach Zwischeninternierung in Frankreich (St. Tropez) mit Nehr Korn, Brandt und Kästner am 15./16.11.1916 Rückkehr über die Schweiz nach Deutschland.

1917 lebte die Familie in Wandsbek bei der 1907 dort als Witwe zugezogenen Schwiegermutter Elisabeth Hassel. Er wurde zum Heeresdienst herangezogen und starb „infolge Krankheit“ in Wandsbek.

Verheiratet seit dem 16.03.1910 in Wandsbek mit **°Emma Johanna Dorothea Hassel** (23.08.1887-), geb. in Wandsbek als Tochter von **°Carl Wilhelm Hassel** (1841-27.09.1905) und Johanna **°Elisabeth Hassel** (08.02.1851-20.02.1939). 2 Kinder, **Max** (1911-) und **Elisabeth**. Sie wohnte bis 1921 bei ihrer Mutter. 1923 wohnte unter der alten Adresse der Kaufmann O. Hassel (bis 1924/25), vermutlich der zweitjüngste Bruder (von fünf Brüdern, neben zwei Schwestern) Oscar Felix Wilhelm Hassel (21.06.1892-), der mindestens bis 1939 mit Mühlenfabrikaten handelte.

Witte, Louise

1906 Dienstmädchen bei Carl und Franziska Ficke, Casablanca.

Wittenbecher, °Johannes Heinrich (04.06.1890-08.08.1915)

Geb. in Hamburg als Sohn des Beamten **°Heinrich Wilhelm Christian Wittenbecher** (1859-1933) und der im Juli 1889 geheirateten Bertha Catharine Ahrens (1861-). Juni 1910 Prokurist bei Walter Kramm (M. Richter & Co.) in Safi, den er auch als österreichisch-ungarischen Konsularagenten vertrat. Die Prokura erlosch im Februar 1911. Zurück nach Deutschland.

Gestorben im Krieg an einer Lungenentzündung, die er sich während seines Einsatzes an der Ostfront zugezogen hatte.

Wittenhagen, °Oscar Max Theodor Emil (12.10.1890-)

Geb. in Hamburg als Sohn des Schiffskapitäns **°Oscar Wilhelm Erhart Wittenhagen** (11.01.1855-17.10.1912) und der am 10.11.1888 geheirateten **°Helene Anna Friederike Nettbohm** (13.06.1856-23.10.1920). 1914 Angestellter bei Mannesmann in Mazagan. Anders als Musal, mit dem er Mazagan verließ, gelangte er nicht nach Spanien.

1914 in Sebdou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 26.10. oder 30.11.1919 „nach Mainz oder Wissembourg“ entlassen.

Nachweisbar 1922-1941 als Buchhalter, 1953-1960 als Prokurist in der Im- und Exportfirma (1955 Kaffee-Import) Christian Heinrich Schmidt in Hamburg. Die Firma Christian Heinrich Schmidt jr. gehörte dem ehemaligen Geschäftsführer von Mannesmann, Moritz Schmidt-Schröder, später ihm zusammen mit Willi Schmidt-Schröder (seinem Sohn?). 1961 war er Rentner. Bei ihm in Sülldorf wohnte der kaufmännische Angestellte Rolf Wittenhagen. Mindestens bis 1980 stand er im Telefonbuch.

Verheiratet seit dem 19.06.1920 mit Martha Margaretha Johanna Eggert (01.10.1894-), geb. in Hamburg als Tochter von Joachim Friedrich Albert Eggert (1862-1938) und der im Mai 1890 geheirateten Caroline Julie Auguste Dannemann (1864-1948). Mindestens 1 Schwester: Henny Wilhelmine Johanna (1897-).

Wittmann, Heinrich

1913 in Marrakesch bei Carl Ficke.

Wölfing, Albert

1908 Handlungsgehilfe in Mazagan bei Carl Ficke (Gründer).

1914 in Abwesenheit vor dem Kriegsgericht mit Hedrich und Jungvogel angeklagt wegen Beziehungen zum Feind und wegen Begünstigung der Desertion von Fremdenlegionären im Jahr 1908, aber am 11.12.1914 wie die beiden anderen freigesprochen.

Woerner, Franz Jr. (ca. 1888-)

Diplom-Ingenieur. Juniorchef der Firma Sager & Woerner aus München. Leitete mit Maltensky die Arbeiten seiner Firma in Larache und blieb dort während des Krieges. Der Firma ging 1916 das Material aus. Die restlichen Arbeiten an der 34 km langen Schmalspurbahnstrecke nach Alkassar wurden 1921/22 unter Verwendung von vorgefertigten Teilen aus Deutschland von einer spanischen Firma abgewickelt. Er kehrte 1922 mit den letzten Angestellten nach Deutschland zurück. 1923 reiste er, verheiratet, von Bremen nach La Coruña.

Die Firma war nach 1918 führend im Straßenbau und später im Autobahnbau tätig. Für sie arbeitete 1925-1933 Fritz Todt, im Dritten Reich Reichsinspekteur für das Straßenbauwesen, der 1927 den Bau einer Autobahn von München zum Würmsee vorschlug.

Der Seniorchef, (Geheimer) Kommerzienrat °**Franz Heinrich Woerner** (20.11.1859-21.03.1937), kam wiederholt zur Besichtigung der Arbeiten nach Tanger und Larache, u.a. Juli 1910, Mai und September / Oktober 1911, April und Oktober 1912, März und Juli 1913. Im September / Oktober 1911 wurde er begleitet von Dr. **George Henry de Thierry** (1862-1942), Geheimer Baurat und Prof. an der Technischen Hochschule Charlottenburg für Wasser-, See- und Hafengebäudebau, der die Hafengebäude in Larache begutachten wollte.

Wolff, Franz

Rittmeister vom Dragoner-Regiment Königin Olga in Ludwigsburg, der mit von Tschudi 1906-1908 im Dienst des Sultans stand und dafür aus dem deutschen Heeresdienst austrat.

Im Januar 1908 besuchte ihn seine Mutter, Frau Kroeplin, und machte mit ihm Urlaub in Spanien. Sie kehrte im April 1908 nach Deutschland zurück.

Er war Gesellschafter der Mannesmann-Firma Casablanca Compagnie zur Herstellung von Eis- und Sodawasser. Im März 1914 erteilte er auf Briefpapier von Carl Ficke Edmund Nehr Korn die Vollmacht, ihn bei den Aufsichtsratssitzungen zu vertreten.

Wolff, Karl (23.12.1893-)

Geb. in Zürich als Sohn von Wilhelm Wolff (-08.04.1913) und Anna Moser. Preußischer Staatsbürger; sein Heimatschein wurde in Hildesheim ausgestellt. März 1914 Koch und (Fein)-Bäcker in Casablanca.

August 1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 entlassen nach Viviers; am 07.10. zurück in Deutschland.

Wolfsberger, Johann / Hans (ca. 1897-)

Mogador. Österreicher.

1914 in Seb dou interniert. Gescheiterte Flucht im November 1915 mit Graf, Birke und zwei Algerien-Deutschen aus Mascara. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Verbleib unbekannt.

Wolter, Otto

Aus Berlin. Postassistent. 1913/14 Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. Juli 1914 nach Tanger als Ersatz für Hahnefeld, der im Mai 1914 nach Larache gegangen war. Mit dem Gesandtschaftspersonal und Postdirektor Rasenack ausgewiesen und nach Palermo / Sizilien gebracht.

1915 Oberpostassistent in Berlin, 1920 Postsekretär, 1928 Oberpostsekretär, 1930 und noch 1943 Postinspektor.

Wommer, Max (17.11.1882-ca. 1952)

Geb. in Leipzig als Sohn des Fabrikanten für Wurst- und Fleischmaschinen Johann °Wilhelm Wommer (29.09.1839-06.05.1893), geb. in Hirstein / Sankt Wendel als Sohn des Dorflehrers Johann Wilhelm Wommer (1809-1850) und der Catherine Louise °Caroline Friederike Loch (1807-1870), und der Irene Adelheid Marie Becker (1845-1915), geb. in Leipzig als Tochter des Carl Heinrich Gustav Becker (1816-) und Franziska Caroline Luise Hamann. Der Vater hatte 2 Schwestern: Caroline (02.07.1837-26.09.1837), Wilhelmine (17.06.1838-); 3 Brüder: Karl (27.02.1843-ca. 1894), Friedrich (31.12.1844-30.07.1913?), Ludwig (14.03.1847-1892), Inhaber einer Automobil-Waagen-Fabrik, die meisten geb. in Nohfelden / Hirstein im Kreis Sankt Wendel. Wilhelmine, Fritz (1865) und Ludwig gingen in die USA; Karl, verheiratet seit dem 08.10.1868 mit Julianna Korb, blieb als einziger in Hirstein. Die ersten Wommer aus Sankt Wendel waren im 17. Jahrhundert in die USA ausgewandert und hatten sich in Pennsylvania niedergelassen.

Max ging vermutlich schon 1903 nach Nordafrika. Dezember 1904 und Juni 1905 in Mazagan, dort auch im Februar 1908. November 1907 Prokura für die Filiale von Richard Heckmann, Algier, in Safi. Er kehrte 1908 nach Leipzig zurück, um seinen Wehrdienst als Einjährig-Freiwilliger abzuleisten. Nach dem Tod seines ältesten Bruders Wilhelm jun. um 1909 leitete sein Bruder Carl gemeinsam mit der Witwe seines Bruders, Bertha Wommer, die Firma. 1911 lenkten dann auch Max, als zweitjüngster Sohn (von 11 Kindern) des Firmengründers, gemeinsam mit seinem Bruder Georg (Architekt) die Geschicke der Firma. 1912 schieden alle Mitinhaber bis auf Max und den Prokuristen Riemann aus. 1925 gründete

er eine weitere Firma zur galvanischen Verchromung. 1929 wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft transformiert. Bis ins Jahr 1933 hatte er seine Anteile an der Firma Gebrüder Wommer AG „Saxonia“ an den Fabrikdirektor Paul Wilhelmi und seine Frau Erna verkauft, die nun die Leitung übernahmen und denen diese noch 1949 gehörte, bis sie enteignet wurden. Max war als Unternehmensberater tätig; ihm gehörte die Max Wommer-Maschinenhandelsgesellschaft für Fleischerei- und Kühlmaschinen. 1943 und noch 1949 war er als technischer Kaufmann und Inhaber einer Maschinenhandelsgesellschaft in Leipzig ausgewiesen. Er floh aus der SBZ/DDR nach Hamburg, wo er nicht wieder recht Fuß fasste. Er arbeitete als Handelsvertreter für die Firma Mittelhäuser & Wallther. Er starb dort in den 1950er Jahren in ärmlichen Verhältnissen.

Verheiratet mit Else Hentschel, die als Witwe in Hamburg lebte.

Seine Geschwister waren: Friedrich Wilhelm Gustav (10.11.1864-1910), Ingenieur in der Firma Gebr. Wommer, der am 07.01.1897 in Sankt Wendel Bertha Wommer (17.05.1862-ca. 1934), heiratete, geb. in Sankt Wendel als Tochter von Jacob Wommer (1825-ca. 1895) und Juliane Philippine Loch (1833-1896), vermutlich eine Cousine; 1910 war sie Mitinhaberin von Gebr. Wommer; sie starb in Leipzig. Bruder Otto (1868-1934), geb. in Dudweiler, heiratete Emilie Wommer (9.10.1870-10.02.1951), die Schwester seiner Schwägerin Bertha. Otto ging mit der Heirat um 1898 zurück in die Heimat seines Vaters und gründete in Türkismühle die Firma „Central- Heizungs- und Lüftungs-Anlagen, Dampfmaschinen, Elektro-, Benzin- u. Gasmotoren, Dampfkessel, Betriebs-Anlagen für die Fleischwaren- sowie Konservenfabrikation und deren Einzelmaschinen“. Nach der Insolvenz 1908 gründete er in Saarbrücken eine Maschinenfabrik und arbeitete eng mit seinen Brüdern Karl und Max in Leipzig zusammen. Bruder Richard (ca. 1873-ca. 1934), verheiratet mit Maria Förstendorf, war Inhaber der Firma Richard Wommer Fleischerei-Einrichtungen und Maschinen der Fleischbranche. Er lebte 1893-1895 in Chicago. Bis 1909 waren die Brüder Richard (ca. 1873-) und Karl (1874-1945), verheiratet mit Klara (?), als Inhaber der Firma Gebr. Wommer eingetragen. 1910 war Richard als Spezial-Ingenieur für das Fleischergerwerbe in der Firma Gebr. Wommer tätig. Karl Wommer gründete 1913 die Wommer Werk GmbH., Leipzig, zur Fabrikation von Gleich-, Dreh- und Wechselstrommaschinen. Später war er Inhaber der Firma Wommer-Lipsia Fleischereimaschinen. Schwester Maria Vogel-Wommer (1867-1926), engagiert in der Frauenbewegung, betrieb eine „Werkstatt und Lehranstalt für zeitgemäße Frauenkleidung und verwandte Arbeiten“ in München und Leipzig. Alexander Wommer (1876-1936), verheiratet mit Marie Weiße (1875-1947), geb. in Lützen, übernahm die Firma seines Bruders Richard Wommer. Nach seinem Tod führten seine Söhne den Geschäftsbetrieb bis in die 1960er Jahre als „Gebrüder Wommer“ fort. Der älteste Sohn Alexander jun. gründete die Firma „Trioxonia“, so dass in beiden Hälften Deutschlands Fleischereimaschinen hergestellt wurden. Georg Wommer (1878-1915), Architekt in Leipzig und kurzzeitig Mitinhaber der Firma Gebr. Wommer, spezialisierte sich auf Industriearchitektur. Hugo °Felix Oskar Wommer (1887-22.08.1914), fiel in Belgien. Fanny (1870-ca.1931) heiratete 1903 Johan Wilhelm Seifferer (ca.1880-1920). Martha (1880-ca.1945) heiratete den Lebensmittelgroßhändler Heinrich Christof Eduard Liebing.

Worms

1914 Wächter beim Kaufhaus Paris Maroc in Casablanca.

Woschée, Kurt Adolf (18.08.1885-26.02.1975)

Geb. in Schübben-Zanow / Pommern als Sohn des Eisenbahn-Stationsvorstehers Julius Woschée und der Ida Striemer. Realgymnasium in Tilsit mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen, 1904 Postgehilfe in Tilsit, 1910 Versetzung nach Hamburg, 1911 nach Berlin, Leutnant der Reserve. September 1912 deutsche Post in Tanger, August 1913 Postassistent in Mazagan.

1914 in Sebdou interniert. Gescheiterter Fluchtversuch am 01.01.1916. Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 19.11.1916 auf der Ile Longue, dort am 14.08.1918 nach Viviers entlassen, am 07.10. zurück in Deutschland. Auf eigenen Wunsch ans Postamt Tilsit versetzt. Nach mehreren Stationen in Ostpreußen 1941 Ernennung zum Oberpostamtman in Posen (bis 20.01.1945). Seit 1933 Mitglied der NSDAP, seit 1934 des Reichsbundes der Deutschen Beamten und des NS-Reichskriegerbundes, 1934 Kreisamtsleiter im Amt für Beamte. 1945 Flucht bis nach Thüringen (Blankenhain) zu dem Marokko-Bekanntem Thiersbach. Dort am 15.06.1945 verhaftet und in amerikanische Gefangenschaft geraten, Internierung zunächst in Kornwestheim, dann seit Januar 1947 in Darmstadt. Am 20.06.1947 nach Eschwege entlassen, wo Frau und Kinder seit 1945 bei den Marokko-Bekanntem Bernau untergekommen waren. Nach kurzzeitiger Beschäftigung seit der Währungsreform 1948 arbeitslos, da er nicht wieder in den Postdienst übernommen wurde. Von der Spruchkammer im Februar 1948 als „Minderbelasteter“ (Gruppe III) eingestuft. Nach einer Geldsühne von 500 Reichsmark im Oktober 1948 in die Gruppe der Mitläufer (Gruppe IV) eingestuft. 1948 Antrag auf Versetzung in den Ruhestand, die 1949 erfolgte.

Verheiratet nach 1918 mit Frieda Deska. 2 Kinder: Dieter (1930-), geb. in Tilsit; Susanne (12.06.1931-30.12.2001), geb. in Tilsit, verheiratet mit Joachim Kulenkampff (1923-2017), gest. in Northeim, begraben in Bremen.

Wrestzauscheik, Stephan

Deutscher. Verzeichnet auf der französischen Transportliste der Deutschen (und ihrer Protégés), die auf der ‚Mogador‘ von Casablanca nach Oran verschifft wurden, sowie als „Wrestzanscheik“ in der maschinenschriftlichen Liste der in Sebdou Inhaftierten, aber ohne weitere Angaben.

Sonst unbekannt; der Name findet sich in dieser oder ähnlicher Schreibweise weder beim Internationalen Roten Kreuz noch in sonstigen Quellen. Eventuell ein Fremdenlegionär.

Wunderlich, Elsa (04.08.1880-1964)

Geb. in Hermsgrün bei Adorf / Sachsen.

Verheiratet seit 1899 mit dem Marokkaner Bu Bekr Abdel Wahab, der am Orientalischen Seminar in Berlin unterrichtet hatte. 6 Kinder, die 1919 im Alter von 11-20 Jahren waren; drei besuchten 1913 die deutsche Schule in Tanger (Horia, Abdul-Asis, Abdul-Ativ). Am Ende des Krieges wurde sie mit den Kindern ausgewiesen, obwohl alle marokkanische Staatsangehörige waren. In Deutschland war sie 1919 in Plauen „zugewiesen“. Da sie

mittellos war, wurde ihr eine Unterstützung von 10.000 Mark bewilligt. Sie ging nach Tanger zu ihrem Mann zurück (ohne das Geld zurückzuzahlen). Dort starb sie auch.

Abdellatif Abdel Wahab (22.03.1907-12.11.1971), geb. in Tanger, gest. in Mondorf-Niederkassel / Rhein-Sieg-Kreis nahe Bonn; Cherifa Zambida Abdel Wahab (04.08.1899-04.02.1962), verheiratet mit Fran Frisch, starb in Deutschland (Baden).

Wyss, Richard Kurt (ca. 1884-09.12.1920)

Geb. in Zug / Schweiz als Sohn des Alfred Wyss und der Maria Keiser, wohnhaft in Muralto / Locarno. Wohnhaft in Tanger. Direktor der Société Nord-Africaine mit Sitz in Paris, deren Inhaber ihn 1912 der Unterschlagung beschuldigte, der offenbar selbst betrügerische Machenschaften betrieb. Wyss gewann 1913 eine Zivilklage gegen die Firma, so dass das Konsulat das Hauptverfahren nicht eröffnete. Im gleichen Jahr wurde Wyss von Heinrich Marx verklagt. Er starb in Tanger.

Verheiratet seit 1912 mit **Sidonie Bertha Lau** (03.12.1884-1971), geb. in Dresden als ältestes von acht Kindern von Karl Adolf Lau (24.05.1848-26.05.1909) und der am 24.05.1884 geheirateten Otilie Clara Stieler (05.03.1853-), inzwischen wohnhaft in Charlottenburg. Sie heiratete nach seinem Tod am 12.09.1923 in Amsterdam den dort geborenen Kaufmann Herman Hooglandt (12.06.1871-10.03.1944), Sohn des Kaufmanns Jan Daniel Hooglandt (19.12.1839-23.06.1922) und der im September 1868 geheirateten Catharina Elisabeth Heemskerk (30.09.1847-22.09.1934). 1 Sohn.

Z

Zabel, °Hans Wilhelm Louis (08.02.1889-)

Geb. in Altona als Sohn des Tischlers Louis Adolph Daniel Zabel (27.10.1850-24.06.1939), geb. in Altona als Sohn des Johann Heinrich Zabel, gest. in Bönningstedt / Pinneberg (wie sein Sohn Theodor), und der am 24.11.1877 in Altona geheirateten Maria Caroline Antonie Hiller (14.01.1858-16.08.1925). Bruder von Theodor Zabel. 4 weitere Geschwister: Frieda Auguste (1877-1961), verheiratet mit Georg Heinrich Friedrich Czechura (1874-1963), 5 Kinder; Johanna Christine Friederike (1880-); August Carl Martin (1884-1885); Johanna Louise Margarethe (1886-1957), verheiratet seit 1917 in Bukow / Mecklenburg-Schwerin mit Heinrich Carl Wilhelm Lüth (1851-1925) in dessen zweiter Ehe, gest. in Hamburg; Hermantine Alwine Ida (1891-), verheiratet seit 1912 mit Max Peter Bernhard Sievers (13.11.1885-14.07.1919).

Tischler. Mannesmann-Angestellter in Safi.

1914 in Seb dou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 mit seinem Bruder interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland.

1922-1930 wohnte in Hamburg-Eimsbüttel der Tischler H. Zabel unter derselben Adresse wie der Tischler L. Zabel, der dort 1911-1932 nachweisbar ist.

Zabel, Joachim Heinrich °Theodor (02.04.1878-12.10.1951)

Geb. in Langenfelde / Hamburg-Eimsbüttel als Sohn des Tischlers Louis Adolph Daniel Zabel (27.10.1850-24.06.1939) und der am 24.11.1877 in Altona geheirateten Maria Carolina Antonie Hiller (14.01.1858-16.08.1925). Bruder von Hans Zabel.

Tischlermeister „bei den Mannesmann-Werken“ in Safi.

1914 in Seb dou interniert. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit 06.11.1916 mit seinem Bruder interniert auf der Ile Longue; am 14.08.1918 nach Viviers entlassen; am 07.10. zurück in Deutschland. Nach ihm erkundigte sich im Dezember 1914 der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz.

1929-1935 in Altona. Gest. in Bönningstedt / Kreis Pinneberg.

Verheiratet seit dem 23.11.1907 in Hamburg mit Margaretha Martha Anna Andressen (04.01.1884-), Tochter von Johannes Carl Emil Andressen (20.05.1847-22.02.1909) und der 1870 in Lübeck geheirateten Auguste Henriette Maria Köllner (29.10.1843-27.03.1907). 1 Kind, das vor 1914 geboren wurde.

Johannes Andressen war 1885 Inhaber von Andressen, H. & Co., Kaufleute, Im- und Export, Lager von schwarzen und bunten Steindruckfarben, englischen Öllacken.

Zalewsky, Hermann Ferdinand

Geb. in Elbing / Westpreußen. Deutscher Staatsbürger polnischer Nationalität, ein nach seiner Zeit in der Fremdenlegion naturalisierter Franzose, wie die Franzosen bestätigten. Vermutlich bereits 1909 in Marokko. 1911 Technischer Leiter der Abteilung Schmiede, Wagenbau und Eisenwarenlager der Marokko-Mannesmann Compagnie, Casablanca.

August 1914 in Casablanca verblieben, mindestens bis Dezember 1914, als die Franzosen prüften, ob sie ihn ausweisen sollten, da er weiter für die Mannesmanns tätig war, um deren Vermögen zu retten. Im Juni 1915 in Fedallah, stand unter dem Verdacht, Waffen zu schmuggeln.

Zaumsegel, Karl °Max (28.01.1892-)

Geb. in Crimmitschau als Sohn des (Fabrik-)Webers Wilhelm °Max Zaumsegel und der °Emma Berta Zaumsegel. 1914 Handlungsgehilfe bei Seidel in Settat, in dessen Haus er auch wohnte.

August 1914 in Sebdou interniert, 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 in Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Dort auch mit dem Vornamen Friedrich.

Seine Mutter war 1923 verwitwet und betrieb 1925 und 1929 einen Lebensmittelhandel. Sie ist noch 1938 in Crimmitschau nachweisbar, aber ohne Geschäft.

Seit 1922 ist der Reisende, 1923 der Kaufmann, Handelsvertreter in Baumwolle und Ölen, Versicherungsvertreter, 1925-1929 der Kaufmann, 1930-1939 der Vertreter Max bzw. K. Max Zaumsegel im Adressbuch von Chemnitz nachweisbar, seit 1940 nicht mehr.

Zechlin, °Walter Ernst Gustav Heinrich (25.11.1879-24.01.1962)

Geb. als Sohn des Landwirtschaftslehrers und späteren Gymnasialdirektors Arthur Zechlin (28.03.1849-), 1877 in Jena zum Dr. phil. promoviert, und der am 25.10.1878 geheirateten Martha Quide in Schivelbein / Pommern, wo bis 1888 seine drei Geschwister geboren wurden; 1889-1896 Direktor in Stade, 1896 bis zur Pensionierung 1921 in Lüneburg. 1899-1924 und 1926-1934 Meister vom Stuhl der örtlichen Freimaurer-Loge. Walter studierte ab 1899 Rechtswissenschaften sowie Türkisch und Arabisch am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin. 1903 Promotion zum Dr. jur. und Eintritt in den diplomatischen Dienst (Dolmetscherlaufbahn). Nach Stationen in Kairo, Saloniki und Addis Abeba am 02.02.1914 in Tanger. Ende Mai 1914 Abordnung nach Tetuan, als Wipert von Blücher nach Deutschland ging. Juli 1917 nach Spanien „versetzt“ (auf Drängen Spaniens), an der Botschaft Madrid als Gehilfe des Militärattachés Major Arnold Kalle (1873-1952) tätig, der die Aktivitäten zur Revolutionierung lenkte.

Nach dem Krieg in der Pressearbeit des Auswärtigen Amts tätig, 1926 Pressechef der Reichsregierung, 1932 Versetzung in den einstweiligen Ruhestand, u.a. da er seit 1920 Mitglied der SPD war. Kurzzeitig Gesandter in Mexiko, 1933 in den einstweiligen, 1934 in den Ruhestand versetzt. August 1939 nach Spanien, bis 1942 Assistent des Botschafters für Pressefragen, blieb dort als Emigrant und wurde im September 1944 ausgebürgert. 1946-1954 Pressechef der niedersächsischen Landesregierung.

Zeise, Friedrich / Fritz (07.12.1888-)

Geb. in Rudolstadt / Thüringen. Postassistent. Absolvierte mit Guldenfels und Seyfert 1912 in Berlin das Seminar für Orientalische Sprachen. April 1913 nach Tanger, 1914 in Fes.

1914 in Sebdou interniert. Dezember 1914 im Rahmen der Kriegsgerichtsprozesse nach Fes gebracht und wegen der Begünstigung von Desertionen angeklagt. Im Juli 1915 wurde das

Verfahren eingestellt. Nach Sebdou zurück verlegt. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. 1918 Corbara; Juli 1918 nach Saint-Rémy-de-Provence; am 07.10. zurück in Deutschland. Sein Bruder war Postrat in Potsdam.

Zerrath, Walter °Max (10.06.1883-)

Geb. als Sohn von Ludwig Zerrath (1836-) und der 1873 in Ostpreußen geheirateten Bertha Wichert (1853-). Casablanca. Mechaniker / Chauffeur. Früher in Berlin wohnhaft.

1914 mit Frau in Sebdou interniert. Sie wurde am 13.04.1915 entlassen. 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Seit dem 06.11.1916 auf der Ile Longue interniert; am 26.10. oder 30.11.1919 nach „Mainz oder Wissembourg“ entlassen.

Verheiratet seit dem 27.12.1910 in Berlin mit **Clara Ehrensperger** (09.12.1873-), Schwester (?) des Schlossers Gottlieb Ehrensperger (1878-), verheiratet seit 1903 mit Klara Bertha Luise Brettschneider (1873-), Tochter von Carl Theodor Brettschneider (04.03.1838?-) und Johanne Friederike Marx.

1937/38 und 1940 ist ein Obermonteur Max Zerrath in Berlin nachweisbar. Unter der gleichen Adresse betrieb Marta Zerrath 1936-1938 und 1940 ein Seifengeschäft, das er 1941 übernahm und noch 1943 betrieb. 1934-1936 und 1939 war er dort als Kaufmann gemeldet.

Zetzl, Georg (17.01.1865-)

Geb. in Bernau / Bayern als Sohn von Georg oder Michael Zetzl und Marie / Margarete Eckert. Müller oder Koch in Oujda.

Erst am 22.08.1914 verhaftet; interniert in Sebdou (dort nicht in der Liste). 1916 Laghouat und Ile Ste. Marguerite. Ab 06.11.1916 interniert auf der Ile Longue; am 16.11.1917 nach Lyon entlassen, vermutlich wegen Krankheit.

Zimmer, Friedrich Karl °Johannes (16.07.1885-29.07.1923)

Geb. in Schernikau / Altmark als Sohn des dort 1883-1889 tätigen Pfarrers Dr. °Karl Julius Zimmer (17.01.1858-11.06.1935), geb. in Gardelegen / Sachsen-Anhalt als Sohn des Musikdirektors Karl Friedrich Zimmer am Seminar in Osterburg, 1880 promoviert in Halle-Wittenberg, zuletzt (1905-1928) Oberpfarrer / Superintendent in Wernigerode. Der Vater war ein Bruder des Theologen und Gründers des Diakonievereins Karl Friedrich Zimmer (22.09.1855-05.12.1919), geb. in Gardelegen, gest. in Gießen, verheiratet in erster Ehe seit 1882 mit Mathilde Clausius (ca. 1861-20.10.1907), Tochter des Physikers Rudolf Clausius (1822-1888), Professor in Bonn; in zweiter Ehe verheiratet mit Gertrud (-27.01.1947).

Zahnarzt in Larache, wo er starb.

Verheiratet seit dem 04.11.1916 mit **Else / Ilse Luckenbach** (12.04.1892-) in Mahlberg bei Freiburg i. Br., Tochter des 1878 in Straßburg zum Dr. phil. promovierten Altphilologen und Gymnasiallehrers Hermann Luckenbach (27.12.1856-02.04.1949), Sohn von Martin Peter Luckenbach und der Catharine Margarethe Helsper, der 1908 bis zum Eintritt in den Ruhestand 1923 Direktor des Gymnasiums in Heidelberg war, und der am 15.05.1880 in Feudingen / Westfalen, heute Stadtteil von Bad Laasphe, geheirateten Luise Strackbein (07.08.1859-), Tochter von Georg Strackbein und Luise Schmidt.

Dezember 1920 und November 1921 reiste er per Schiff von Hamburg nach Malaga. Es ist nicht erkennbar, dass seine Frau ihn auf diesen Reisen begleitete.

Der Kriegsfreiwillige Hans Zimmer, geb. in Schernikau, wurde im Februar 1915 leicht, im Oktober 1915 schwer verwundet.

Zimmermann, Josef °Otto (04.1877-)

Geb. in Ehingen im Breisgau. Seit Anfang 1907 in Larache für eine französische Gesellschaft. Zuvor in Algerien. Er eröffnete im Januar 1909 eine Konditorei in Tanger, für die er mit seiner Stellung als „früherer Chef verschiedener grosser deutscher, schweizerischer und französischer Häuser“ warb. 1911 als Kaufmann (und Landwirt) in Alkassar tätig. Im Juni 1911 Eröffnung einer Firma in Tanger.

Verheiratet. Schwager von Julius Wilhelmi.

1914 in Larache. Pendelte im Krieg zwischen Spanien und Spanisch-Marokko. Die Firma wurde 1916 von den Alliierten mit Handelsverbot belegt. Nach ihm erkundigte sich im April 1918 Robert Zimmermann, Metzgerei und Wursterei in Jestetten, Landkreis Waldshut / Baden.

1944/45 nach Angaben der US-Geheimdienste als Agent in Spanisch-Marokko tätig. 1945 in Madrid.

Zippel, Paul °Gerhard (16.12.1864-18.01.1898)

Geb. in Cottbus als Sohn von °Samuel Benjamin Zippel (1820-) und Carol Luise °Minna Weinke (1830-), die am 14.02.1847 in Peitz / Brandenburg (nahe Cottbus) geheiratet hatten, wo 1849-1855 mehrere Kinder geboren wurden und teils früh starben. 1897 wohnhaft in Finsterwalde.

Tierarzt. Dezember 1897 nach Tanger, wo er nach wenigen Tagen starb und begraben wurde.

Zscherneck, Georg °Walter (14.10.1890-)

Geb. in Leipzig als Sohn des Schankwirts Clemens Zscherneck (-ca. 1920) und der Louise Kolbe (-ca. 1926). Kaufmännischer Angestellter.

August 1914 nach Spanien (Algeciras) gelangt; danach in Madrid, das er in der Internierung als Wohnort angab. Im Mai 1915 auf dem spanischen Segelschiff ‚Trinidad‘ verhaftet. Zunächst in Gafsa / Algerien interniert, dann in Portofarina / Tunesien und Uzès / Südfrankreich; seit August 1916 auf der Ile Longue. Von dort am 30.11.1919 nach „Mainz oder Wissembourg“ entlassen.

1924 wohnte unter der Adresse der Mutter der Prokurist, 1925 der Direktor Walter Zscherneck. 1927, nach dem Tod der seit 1922 privatisierenden Mutter, war er zunächst nicht mehr in Leipzig gemeldet, 1929/30 wieder als Kaufmann, danach bis (mindestens) 1943 abermals als Direktor.

1968 reiste der Ingenieur bzw. (Innen)-Architekt °Manfred Clemens Otto Zscherneck (28.05.1926-), geb. in Leipzig als Sohn von Walter und Charlotte Zscherneck, verheiratet, nach São Paulo / Brasilien. 1989 war er als Spezialist für Krankenhausbau an der Karl-Marx-Universität in Leipzig beschäftigt und arbeitete 25 Jahre als ehrenamtlicher Schöffe am Kreisgericht-Mitte.

Zucker, Franz

August 1912 Prokura für die Zweigniederlassung in Tanger der seit 1909 im Hamburger Adressbuch aufgeführten, aber erst seit dem 15.03.1910 tätigen Firma Otto Urban o.H.G., Agentur und Commission, seit 1912 für den Ex- und Import von Lebensmitteln aus allen Erdteilen, speziell der Levante. Mitgesellschafter war seit 1911 Friedrich Ferdinand °Henry Reinhardt (29.07.1883-28.03.1932). Die Deutsche Marokko-Zeitung nannte beim Eintrag in das Handelsregister Ottokar Johannes Franz Urban als zweiten Inhaber neben Reinhardt. Gleichzeitig eingetragen wurde die Filiale in Larache; dort hatte Kell Prokura. Prokura hatten ebenfalls Rudo in Rabat und Wichtendahl in Casablanca. Im Dezember 1912 wurden Filialen in Meknes und Alkassar errichtet.

°Ottokar Johannes Franz Urban heiratete im Dezember 1910 in London-St. Pancras, offenbar zusammen (sofern es nicht dieselbe Person ist) mit Otto Urban (1892-), 1911 in London-St. Pancras als wohnhaft registriert; einer von beiden heiratete °Elisabeth Anna Maria Schneider (07.08.1886-1931), die in Hamburg starb. In London-St. Pancras nachweisbar sind ebenso der in Deutschland geborenen Carl Urban (1872-), der 1901 als Bäcker Geselle zur Untermiete wohnte; Frank F. Urban (1889-), 1911 Kellner in St. Pancras, vermutlich im Juni 1919 dort verheiratet mit °Angelina Winifred Maria Fudge (1894-); Paul R. Urban (1870-03.1941?), 1901 Friseur und Untermieter, vermutlich 1913 in St. Pancras verheiratet mit Bertha F. Speler, gest. in St. Pancras; Franz Urban, in St. Pancras im 1. Quartal 1911 verheiratet und (in zweiter Ehe?) im 3. Quartal 1912 mit Ida Pulver. Dort heirateten auch Ada (1914), Therese (1916) und Frank F. Urban (1919); Henri Urban starb dort 1917.

Henry Reinhardt war der Sohn von °Oscar Friedrich Theodor Reinhardt (1847-) und der am 01.10.1880 geheirateten (seit 1909 als Witwe geführten) Johanna Emilie Emma Winckelmann (1855-1913), verheiratet seit Juni 1911 mit Fanny Margarethe Antonie („Toni“) Weber (22.08.1886-), Tochter von Carl Martin Friedrich und Catharina Elise Henriette Weber; 10 Geschwister. Henry Reinhardt betrieb 1932 zusammen mit Erwin Humbert die Bezirksdirektion der Pharmaceutischen Centrale GmbH Plauen im Vogtland.

Seine Witwe Toni ist an der alten Adresse bis 1943 nachweisbar.

Die Firma Otto Urban wurde 1917 in Hamburg nicht mehr erwähnt (Urban selbst seit 1916 nicht mehr an der Wohnadresse). 1921 tauchte eine Firma dieses Namens für Im- und Export unter anderer Adresse wieder auf, unter der auch die Witwe Else Urban gemeldet war (im Telefonbuch: Otto Urban), die dort schon 1916 wohnte. 1924 hatte die Firma eine „Abteilung I“ Ingenieurbüro, Export und Import, und eine „Abteilung II“ Technische Papiere, die schon vor 1914 bestand und seit 1927 wieder entfiel; dafür waren jetzt eine Autoreparaturwerkstatt, zeitweise auch eine Garage und eine Tankstelle angeschlossen. Die Firma Otto Urban bestand noch 1947-1955 als Ingenieurbüro sowie Ex- und Import.

Nachweise und Erläuterungen

Den Angaben liegen zugrunde: die Akten der Gesandtschaft Tanger, des Konsulats Casablanca und sonstige Akten des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes, die Hamburger Passagierlisten, die Akten des Standesamts I in Berlin, Akten auswärtiger Archive, Angaben in der ‚Deutschen Marokko-Zeitung‘, aber auch die verschiedensten Internetquellen neben ancestry.com und familysearch.org. Sehr verdienstvoll sind die Recherchen von Pierre Guillen: *L'Allemagne et le Maroc, 1870-1905*, Paris 1967, die sich zumeist auf die o.g. deutschen Akten beziehen. Bei der Beschaffung weiterer Daten halfen viele Personen und Ämter mit, von denen hier stellvertretend Hans Tischleder (Deutsch-Marokkanische Gesellschaft, Tanger) gedankt sein soll.

Neben den beiden amtlichen Erfassungen der Deutschen in Marokko 1898 und 1904 liegt eine dritte umfassende Dokumentation der Personen anlässlich der Internierung im August 1914 vor, so dass zu diesen Stichdaten eine relativ dichte und vollständige Bestandsaufnahme möglich ist. Eine erste Namensliste der in Sebdo / Algerien Zivilinternierten wurde von einer früh entlassenen Holländerin an die Brüder Mannesmann übergeben und von diesen unter dem 03.12.1914 u.a. an das Auswärtige Amt weitergeleitet. Sie enthält ca. 244 Personen, darunter auch einige Algerien-Deutsche. Eine weitere Liste veröffentlichte die ‚Norddeutsche Allgemeine Zeitung‘, die das ‚Hamburger Fremdenblatt‘, 06.01.1915, nachdruckte und die Personen aus Hamburg gesondert auswies. Sie umfasst ca. 310 Personen. Die genaue Zahl lässt sich in beiden Fällen nicht feststellen, da teilweise pauschal nur eine ‚Familie‘ benannt wurde. (PA-AA, Weltkrieg 9a, Bd. 2, Bl. 177 ff.; Staatsarchiv Hamburg, 132_1 I, Nr. 3834). Eine ‚Liste der Deutschen aus Marrakesch (soweit nicht in den Listen der Kaiserlichen Vizekonsulate Saffi und Mogador enthalten)‘ von Legationsrat Hans Moraht (datiert: Sebdo, 04.09.1914) führt 22 Namen von Männern, vier Ehefrauen und zwei Kindern auf, weniger als in den Gesamtlisten, da vermutlich die bereits abgereisten Wehrpflichtigen fehlten. (HStA Stuttgart, E 40/72, Bü 723). Die vollständigste Erfassung enthalten Listen der französischen Militärverwaltung. Die handschriftliche Liste mit 317 Personen ist auf den 15.01.1915 datiert. Hinzugefügt sind am Ende ohne Nummerierung die in Sebdo geborenen Kinder von Kramm und Rudo. Gestrichen und nicht mitgezählt wurden vier Algerien-Deutsche. Die maschinenschriftliche Liste umfasst ebenfalls 317 Personen; sechs sind mit ‚a‘ oder ‚b‘ nachgetragen. Jedoch sind einige mit unterschiedlicher Schreibung des Namens doppelt vertreten. Die Liste enthält noch die Fluchten aus dem Lager bis November 1915 als handschriftliche Nachträge. (Centre des Archives Diplomatiques à Nantes, 1MA/5/840). Insgesamt 76 Personen konnten über das Verzeichnis der Zivilinternierten auf der Ile Longue (<http://www.ilelongue14-18.eu/>) weiter verfolgt werden.

Eingearbeitet wurden eine Liste mit 48 Wehrpflichtigen in Larache vom 03.08.1914 (PA-AA, Tanger 52, Mappe: Krieg 1914) sowie eine Mannesmann-Liste von mehr als 80 nach Spanien Geflüchteten (Staatsarchiv Hamburg, 132_1 I, Nr. 3834). Letztere, vermutlich vom Dezember 1914, führt insgesamt elf Angestellte von Mannesmann auf sowie ca. 70 weitere Personen bzw. Familien. Von diesen konnten einige nicht identifiziert werden; unter ihnen dürften sich Personen befunden haben, die aus der spanischen Zone kamen. Auch die

Deutschen, die in der spanischen Zone verblieben, darunter viele, die auf den Baustellen von Hafen und Eisenbahn in Larache tätig waren, sind vermutlich unvollständig erfasst. Unter den Deutschen in der spanischen Zone Marokkos befanden sich seit 1915 auch desertierte Fremdenlegionäre und aus Französisch-Marokko geflüchtete Kriegsgefangene.

Angaben zu den Geburtsjahren, die auf der Rückberechnung von Altersangaben beruhen, sind mit „ca.“ ausgewiesen. Ließ sich die korrekte Schreibung des Namens nicht feststellen, sind die vorgefundenen Varianten angegeben.

Das Schicksal nach dem Ersten Weltkrieg konnte nur in wenigen Fällen weiterverfolgt werden, zumeist dank der Mithilfe einzelner Stadtarchive und Einwohnermeldeämter, denen hier zu danken ist, sowie von Nachkommen, die wertvolle Informationen beisteuerten.

Nicht aufgenommen wurden Personen, von denen aus den Hamburger Passagierlisten nur bekannt ist, dass sie von Hamburg nach Marokko reisten. Unter der auffällig großen Zahl von Kaufleuten können sich Handlungsreisende befunden haben, aber auch Personen, die sich nur kurzzeitig in Marokko aufhielten. Reisende, die über Frankreich (Marseille), Spanien (mit der Eisenbahn bis Cadix oder Gibraltar) und Italien (Genua) bzw. aus anderen deutschen Häfen nach Marokko reisten, sind nicht erfassbar. Nach 1908, als die Eisenbahnreise deutlich billiger und vor allem schneller geworden war, sind kaum noch Passagiere nach Marokko in den Hamburger Passagierlisten verzeichnet.

Nicht aufgenommen wurden trotz des Reiseziels „Marokko“ Personen, die zwar identifiziert werden konnten, deren Aufenthalt aber von Beginn an begrenzt war bzw. die sich nur auf der Durchreise nach West- und Südafrika befanden. Durchreisend war die Gesandtschaft Wilhelms II., die 1890 den Besuch einer 1889 von Sultan Moulay Hassan entsandten Delegation erwiderte: Die zehn offiziellen Vertreter waren Freunde des Kaisers aus Adel und Militär. Zur Delegation gehörten weiter ein Arzt, ein Redakteur und ein Kunstmaler (statt eines Photographen!), dazu sechs Soldaten als Schutz, Koch, Burschen und Sanitäter.

Als durchreisend wurden angesehen Politiker, Geschäftsleute, Missionare, Journalisten, Austauschmannschaften von Schiffen, Eltern, die ihre Kinder in Marokko besuchten, oder eindeutig als Touristen zu identifizierende Personen. Bei vielen Reisenden vor allem nach Tanger ist es aber nicht möglich zu entscheiden, ob sie Touristen waren, Kurzzeitbesucher, Handlungsreisende oder Durchreisende. Als Durchreisende angesehen wurden auch – obwohl sie aufgrund ihrer Bedeutung z. T. Grenzfälle sind – die teils mehrfach das Land besuchenden Forschungsreisenden und Marokko-Propagandisten wie Adolf von Conring, Theobald Fischer, Karl von Fritsch, Max Hübner, Robert Jannasch, Oskar Lenz, Paul Mohr, Joachim Graf von Pfeil, Max Quedenfeldt, Gerhard Rohlf, Albrecht Wirth, Rudolf Zabel.